61. CHLOROPIDAE

VON

OSWALD DUDA

MIT 21 TEXTABBILDUNGEN UND 3 TAFELN

STUTTGART
E. SCHWEIZERBART'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG
(ERWIN NÄGELE) G.M.B.H.
1933

Inhaltsübersicht:

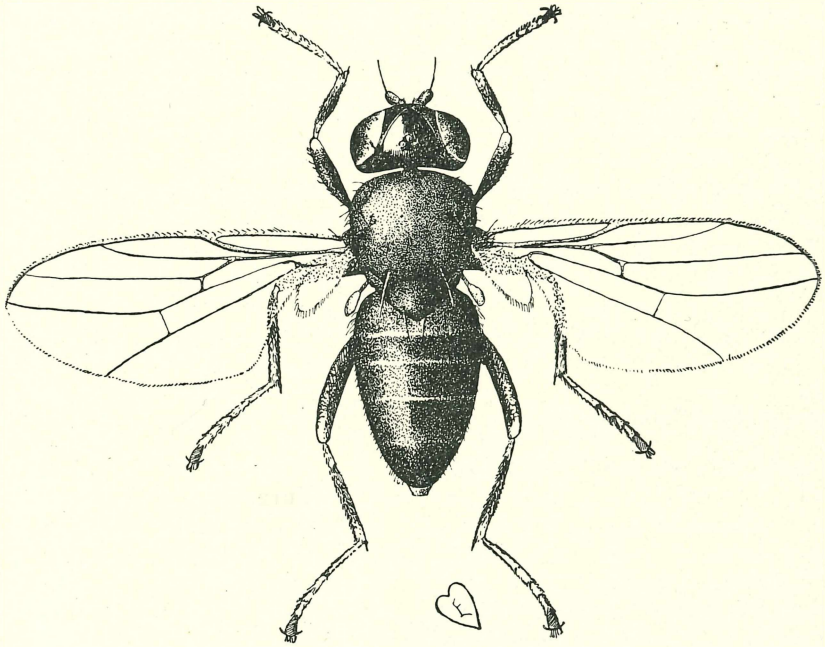
Einleitung . . . . . Seite 1
Familiencharakteristik . . . . . „ 5
Bestimmungstabelle der Subfamilien . . „ 14
Subfamilie Siphonellopsinae . . „ 15
„ Chloropinae . . . . . „ 17
Tribus Oscinelloidea . . „ 17
Hippelatoidea . . . „ 17
Oscinelloidea s. str. „ 19
Tribus Chloropoidea . . „ 113
Species Chloropidarum incertae . . . . . „ 223
Nachtrag . . . . . „ 224
Literatur . . . . . „ 233
Druckfehler . . . . . „ 240
Index . . . . . „ 241

61. Chloropidae.

Von Dr. **Oswald Duda**, Gleiwitz, O.-S.

Letzte zusammenfassende Arbeit:
Becker, Th.; Chloropidae. Eine monographische Studie. Arch. Zoolog., Nr. 10. Edit 15. III, 1910. Vol. I; Nr. 15. Edit. 15. V. 1910. Vol. I.

Die Chloropiden, auch Halmfliegen genannt, bilden eine sehr artenreiche, über alle Regionen der Erde verbreitete, von allen anderen akalyptraten Familien leicht trennbare Familie. Ihre Imagines bevölkern großenteils und allerwärts die Wiesen, Felder, Moore und Sümpfe der Ebenen und Gebirge bis auf die höchsten Alpenmatten. Sie sind im allgemeinen wenig scheu und flugträge, können ziemlich schnell vorwärts, seitwärts und rückwärts laufen und leben gesellig. Von einigen Arten

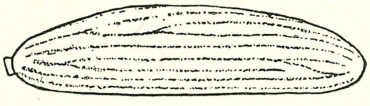


Textfig. 1. Oscinella frit L. Fliege. Vergr. 35fach. Nach Aldrich.

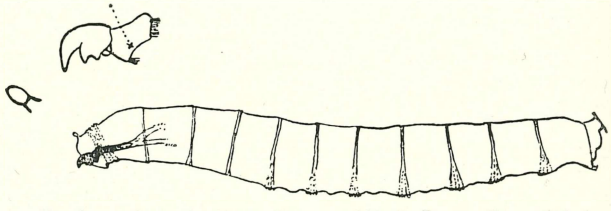
ist bekannt, daß sie sich zu bestimmten Zeiten zu großen Herden vereinigen, hoch in die Luft fliegen, hier förmliche Wolken bilden und Wanderzüge unternehmen. Sie naschen gern am Nektar der Blütenpflanzen und tragen zu deren Befruchtung bei, lieben aber auch Blattlaushonig und andere süße sowie salzige Säfte. Einige Arten findet man nur am Meeresstrande und an Salzquellen, andere nur auf Kalkboden bzw. an Kalk liebenden Pflanzen. Erst vor relativ kurzer Zeit sind einige wenige tropische Arten bekannt geworden, deren Imagines sich an den sauren und salzigen Absonderungen von Menschen und Tieren: Schweiß, Tränenflüssigkeit, Wundsekreten und ausgetretenem Blute mit Vorliebe gütlich tun und durch Übertragung pathogener Keime akute Krankheiten der Menschen vermitteln. Graham Smith hat in „The Oscinidae (Diptera) as vectors of Conjunctivitis and the Anatomy of their Mouthparts", Parasitology, Vol. XXII, No. 4, 22. Nov. 1930, p. 466 die bereits ziemlich umfangreiche einschlägige Literatur angegeben. Trotz ihrer Kleinheit sind Arten wie Liomicroneurum funicolum de Meij. [Siphonella] aus Indien und den östlich davon gelegenen Ländern, Hippelates pusio Loew aus Kalifornien und Florida

fähig, mit ihrem Rüssel selbst angetrocknete Sekretkrusten zu durchdringen, um das darunter befindliche Serum aufzusaugen, und akute Conjunctivitis zu erzeugen. Nicholls, L. (1912), Bull. Ent. Res. 3, 81, führt die Mehrzahl der Fälle von Framboesia in West-Indien auf die Impfung oberflächlicher Verletzungen durch Hippelates flavipes Loew zurück.

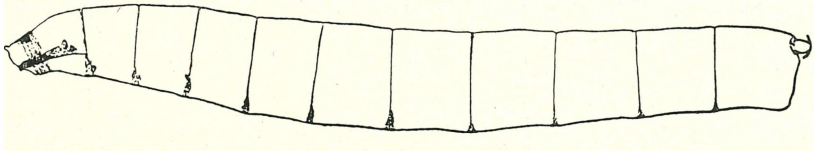
Nach Roy soll sich Liomicroneurum funicolum de Meij. von frischem wie zersetztem Kuh- und Pferdedung ernähren. Ich selbst habe Chloropiden an Kot nie angetroffen, und von Arten der paläarktischen Region wird auch in der Literatur nichts darüber berichtet. — Man nimmt an, daß die Larven der meisten Arten in lebenden Pflanzen minieren, und zwar vorzugsweise in den Blättern, Stengeln und Ähren von Monokotyledonen unter Bildung einfacher Fraßgänge oder von Gallen. Am Getreide erzeugen sie die sog. Ährenpest und Ährengicht. Es gibt aber auch Arten, deren Larven in Früchten (Birnen und Pflaumen) leben. — Goniopsita nucis Perris wurde aus Nüssen und den Blütenköpfen von Cirsium oleraceum, gallarum n. sp. aus Eichengallen gezüchtet. Nach Kühne, J., Halle (1887), befallen die



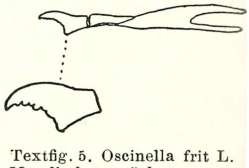
Textfig. 2. Oscinella frit L. Ei. Vergr. 65fach. Nach Aldrich.



Textfig. 3. Oscinella frit L. Eben geschlüpfte Larve. Vergr. 65fach. Antennen und Mundteile stärker vergrößert. Nach Aldrich.



Textfig. 4. Oscinella frit L. Ausgewachsene Larve. Vergr. 65fach. Nach Aldrich.



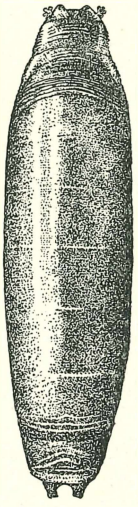
Textfig. 5. Oscinella frit L. Mundhaken stärker vergr. Nach Aldrich.

Larven von Chloropisca glabra Meig. die Wurzeln von Kümmel, nach Coquillett die Wurzeln von Poa pratensis und Meerrettich, finden sich aber auch im Laube des Zuckerrohrs vor. Nach Chittenden greifen die Larven der gleichen Art die Wurzeln von Hirse an. Heeger züchtete Gampsocera numerata aus faulen Stengeln der Athaea rosea. Der Umfang der Literatur über die Beschädigungen der Pflanzen durch Chloropidenlarven ist zu gewaltig, die Artbestimmung der Autoren zu unsicher, um schon jetzt zutreffend und erschöpfend abgehandelt werden zu können.

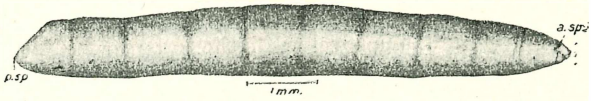
Ich beschränke mich darauf, die mir bekannt gewordene einschlägige Literatur im Index aufzuführen und will hier nur noch erwähnen, daß auch Arten ermittelt worden sind, deren Larven räuberisch von Blattläusen oder parasitär von den Eiersäcken von Spinnen und Heuschrecken leben, und daß Elachiptera brevipennis Meig. beobachtet wurde, wie sie ihre Eier unter die Flügeldecken von Nabis, einer Hemiptere, ablegte. Von vielen Arten ist die Metamorphose noch gänzlich unbekannt, und nur den schweren Schäden, die die Getreidehalmfliegen der Landwirtschaft zufügen, ist es zu danken, daß mit diesen allerlei Versuche angestellt wurden, die ergeben haben, daß diese Arten zum Teil im Laufe eines Jahres mehrere Generationen erzeugen, und daß die Larven durchaus nicht an bestimmte Getreidearten gebunden sind, sondern gleich gut in verschiedenen Wildgräsern gedeihen, ohne jedoch die Heuerträge wirtschaftlich merklich spürbar zu verringern.

Viel genannt, aber wenig bekannt, ist die sog. Fritfliege, Oscinella frit L. (Textfig. 1), die man beim Käschern auf Wiesen und Feldern, aber auch Sümpfen und an Schilf von April bis Oktober überall in großen Mengen sammeln kann, eine 1 bis

2 mm lange, kurz und spärlich beborstete, fast ganz schwarze Fliege mit gelben Schwingern, höchstens teilweise gelben Schienen und Tarsen, farblosen oder mehr oder weniger grauen Flügeln und schwarzen Flügeladern. Sie soll alljährlich die Getreideernten um viele Millionen Mark schädigen. Ein bisher meist als gelbe Halmfliege oder Chlorops taeniopus Meig. bezeichneter, etwas größerer, bis 4 mm langer, überwiegend gelber Schädling, dessen gelber Rücken mit 5 mattschwarzgrauen Längsstreifen geziert ist, unterscheidet sich auffällig von ähnlichen Arten durch ein medial längsgefurchtes Scheiteldreieck, breite Backen, schwarze und an den Grundgliedern wenigstens oben schwarze Fühler, unten mehr oder weniger geschwärzte Vorderschienen und überwiegend schwarze Vordertarsen. Über seine Metamorphose hat uns J. G. H. Frew durch seine Arbeit: „On the Larval Anatomy of the Gout-Fly of Barley (Clorops taeniopus Meig.) and two Related Acalyptrate Muscids, with Notes on their Winter-Host-Plants", Ann. Appl. Biol., Vol. 11, p. 175—179, 2 pls., 4 figg. (1923), eingehend unterrichtet. Danach ist die ausgewachsene Larve (im 3. Stadium) — siehe Textfig. 7 — annähernd zylindrisch, etwa 6,3 mm lang und am hinteren Teil des 3. Thorakalsegments 1,2 mm breit. Von hier aus verschmälert sie sich ziemlich rasch nach dem kleinen Kopf und allmählich nach dem breit gerundeten Analsegment zu. Sie ist fußlos und vom gewöhnlichen Muscidentyp, besteht aus einem Kopf-, 3 thorakalen und 9 abdominalen Segmenten, ist amphipneustisch; die hinteren Stigmen befinden sich an den Enden von 2 sehr kleinen postdorsalen Papillen des letzten Abdominalsegments; die vorderen Stigmen ragen jederseits aus dem 1. Körpersegment, nahe seinem Hinterrande hervor, etwas dorsal nach den Mittenseitenlinien zu. Bezüglich der Besonderheiten des Kopfes, der Körpersegmente, der inneren Anatomie bzw. des Cephalopharyngealskeletts, der Tracheen, der vorderen und hinteren Stigmen, der peristigmatischen Drüsen, des Nahrungskanals, der Speicheldrüsen und Malpighischen Gefäße, des Zentralnervensystems, der Scheiben der Mundteile, Genitalien, Abdominalsegmente, Gefäße usw. verweise ich auf das Original, desgleichen bezüglich der Besonderheiten der Larve im 1. und 2. Stadium.

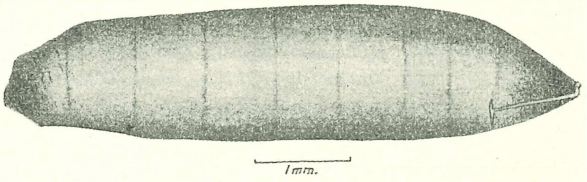


Textfig. 6. Oscinella frit L. Puparium. Vergr. 24fach. Nach Aldrich.



Textfig. 7. Oscinis pumilionis Bjerk. Seitenansicht der ausgewachsenen Larve. Nach Frew.

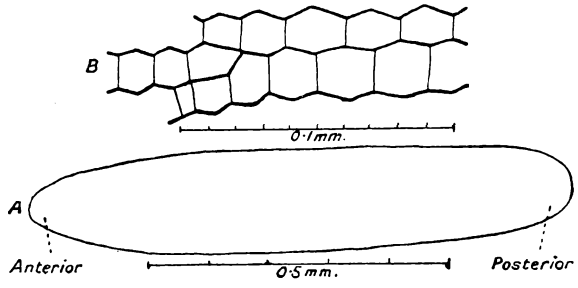
Das Puparium — Textfig. 8 — ist 5,4 mm lang, bis 1,5 mm breit. Färbung äußerst variabel, blaßgelb bis dunkelbraun. Thorakalsegmente etwas dorsoventral zusammengedrückt, stark quer und schräg gerunzelt, immer dunkler gefärbt als die Abdominalsegmente. Enden gewöhnlich dunkelbraun oder schwarz, ihre Zwischenräume heller. Die 2 letzten Abdominalsegmente sind auch beträchtlich gerunzelt und dunkler gefärbt als die übrigen. Diese sind auch quer gerunzelt, aber die Runzeln sind seichter, liegen enger zusammen und sind nicht verdunkelt. Das larvale Cephalopharyngealskelett liegt dem ventralen Wall des Vorderendes der Puppe angedrückt. Der larvale Kopf ist vollständig in den Prothorax zurückgezogen und ganz unsichtbar. Die larvalen Stigmen ragen deutlich hervor. Respirationstrompeten fehlen am dorsalen Puppenwall.



Textfig. 8. Seitenansicht des leeren Puppariums. Nach Frew.

Beim Schlüpfen der Imagines spaltet sich das Vorderende des Puppariums in eine dorsale und ventrale Hälfte. Der Spalt verläuft rund ums Vorderende des Puppariums nach hinten bis in die vordere Region des 1. Abdominalsegments. Von jedem Hinterende des Spalts verläuft ein dorsaler und ein ventraler Spalt rund um das Vorderende des 1. Abdominalsegments. Die Ausdehnung der Querspalten ist sehr variabel; bald sind diese sehr kurz, bald reichen die dorsalen bis zur mittleren Dorsallinie, die

ventralen bis zur mittleren Ventrallinie, so daß das Puparium beim Ausschlüpfen der Fliege in 2 Hälften zerfällt. Gewöhnlich sind die ventralen Spalten länger als die dorsalen. Spaltet sich das Puparium, so liegen die larvalen Luftlöcher auf der dorsalen Hälfte des gespaltenen Thorax, sehr wenig dorsal vom Spalt entfernt.



Textfig. 9. Oscinis pumilionis Bjerk. Ei. A. Umrißlinie, Rückenseite. B. Oberfläche stärker vergrößert. Nach Frew.

Das Ei — Textfig. 9 — ist annähernd zylindrisch, auf der ventralen Oberfläche abgeflacht, auf der dorsalen der Quere nach stark, der Länge nach etwas konvex. Das Ei verschmälert sich unbedeutend nach beiden Enden zu. Bei der Eiablage auf das Blatt der Pflanze ist das ihm zugekehrte vordere Eiende unbedeutend dorsoventral abgeflacht und am Ende nur wenig abgestutzt. Das Hinterende ist gleichmäßig gerundet und nicht dorsoventral abgeflacht. Die Oberfläche und die Seite des Eies sind mit kleinen, polygonalen, in Längsreihen angeordneten Eindrücken besetzt, die sich über die Länge des Eis ausdehnen können. Die die Eindrücke einfassenden quer verlaufenden Rippen sind nicht ganz so hoch wie die längs verlaufenden. Das Ei wird der Pflanze durch ein durchsichtiges erhärtendes Material angeklebt. Mikropylen sind nicht wahrzunehmen. —

Loew, wohl der beste Kenner der paläarktischen Chloropiden schreibt in der Einleitung seiner vorzüglichen Arbeit „Über die bisher in Schlesien aufgeführten Arten der Gattung Chlorops Macq.“, Zeitschr. f. Ent. d. Ver. f. schles. Insektenkunde zu Breslau, 20. Jahrg. (1866), p. 3: „Es ist wohl ziemlich allgemein bekannt, daß die Sommergeneration der Chlorops taeniopus ihre Eier, jedes einzeln, unmittelbar unterhalb der noch von den Blättern eingeschlossenen Ähre eines Weizenhalmes, viel seltener eines Gersten- oder Roggenhalmes, ablegt, daß die Made dann das oberste Glied des Halms bis gegen den Knoten hin ausnagt, wodurch derselbe in seiner Längenentwicklung gehemmt und in seinem Körnerertrage sehr wesentlich beeinträchtigt wird, daß die Verwandlung zur Puppe dann in der von der Made ausgenagten Rinne vor sich geht und zuletzt das Ausschlüpfen des vollkommenen Insekts im Juli, gewöhnlich in der 2. Hälfte desselben, spätestens zu Anfang August stattfindet. Hinsichtlich der hierauf folgenden Herbstgeneration ist nur so viel gewiß, daß die Eier, und zwar wiederum einzeln, auf die jungen Pflänzchen der Wintersaaten, scheinbar in ganz gleicher Weise auf die des Roggens wie auf die des Weizens, abgelegt werden, daß die Larve das von ihr bewohnte Pflänzchen rettungslos zerstört und als Puppe in der Erde überwintert, bis endlich im Mai des nächsten Jahres das vollkommene Insekt ausschlüpft und derselbe Entwicklungsgang von neuem beginnt. Wann die Ablegung der Eier, aus denen sich die 2. Generation entwickelt, erfolgt, ist noch nicht mit genauer Sicherheit bekannt, so große Wichtigkeit die bestimmte Kenntnis dieses Zeitpunktes auch hat. Ebenso ist es noch gar nicht entschieden, ob nicht vielleicht während des Sommers viele Individuen dieser Art nicht am Weizen, sondern in uns unbekannter Weise an irgend einer anderen Grasart leben, wofür das Vorkommen frisch ausgeschlüpfter Exemplare im September mir sehr zu sprechen scheint.“ — Es sei hier erwähnt, daß nach A. B. Frank die Wintergeneration sich an zeitig ausgesätem Roggen, Weizen und Wildgräsern (Holcus und Poa) einstellt, und daß Frew unter den Wildgräsern taeniopus-Larven nur an Agropyrum repens fand. Es wird unter Berücksichtigung der Hauptflugzeiten der Imago von taeniopus Meig. von den praktischen Entomologen deshalb zumeist ein spätes Aussäen des Wintergetreides und frühzeitiges des Sommergetreides den Landwirten als wichtigstes Bekämpfungsmittel der Fliege empfohlen. Von anderen, dem Getreide sehr schädlichen Chloropiden, seien hier noch Lasiosina cinctipes Meig. und Elachiptera cornuta Fall. genannt! (Siehe auch das hinter meiner Beschreibung dieser Arten Angemerkte!) —

Loew beklagt des weiteren, l. c., die Schwierigkeit der Artenbestimmung und empfiehlt als bestes Bestimmungswerk Zetterstedts Diptera Scandinaviae. In der Tat bezeichnet Zetterstedts Bearbeitung der Familie der Oscinides, wie Zetterstedt die Chloropidae nannte, einen großen Fortschritt gegenüber den sehr dürftigen Beschreibungen Meigens.

Bei Meigen gehören die Chloropiden-Gattungen Lipara, Eurina, Camarota, Platycephala, Chlorops und Meromyza noch zur Familie der Muscides und folgen im bunten Wechsel mit zahlreichen anderen Gattungen, die seither zu mannigfachen anderen Familien der akalyptraten Musciden vereinigt wurden. — Ohne Kenntnis der von Meigen im Jahre 1800 aufgestellten Gattung Titania und ohne Rücksicht auf Falléns und Zetterstedts bereits im Sinne Beckers abgegrenzte Familie der Oscinides hat Becker in Anlehnung an die von Meigen 1803 für Titania als Chlorops aufgeführte Gattung im Katalog der paläarktischen Chloropiden 1905 alle der Gattung Chlorops enger verwandten Gattungen zur Familie der Chloropidae vereinigt. Becker schreibt im Arch. Zool. 1910, S. 34: „Was den Namen ‚Chloropidae' anbetrifft, so müssen wir ihn vor dem Namen ‚Oscinidae' den Vorzug einräumen (die Amerikaner sagen: Oscinidae); denn der Name Oscinis Latr. tritt erst 1804 auf, während die Gattung Chlorops von Meigen bereits 1803 aufgestellt wurde. Hält man es mit Becker für wesentlich, daß für die Benennung einer Familie immer nur der älteste Name einer zugehörigen Gattung maßgebend sein dürfe, so müßte man, streng genommen, die Chloropidae jetzt Taniidae nennen, zumal auch Lindner den von Meigen verworfenen Namen bei der Benennung den Vorzug gibt (vgl. Handbuch, S. 13!). Ich bin jedoch dahin belehrt worden, daß eine Gattung nur dann Anspruch auf Gültigkeit erheben dürfe, wenn sie durch eine genotypische Art belegt worden ist oder werden kann. Dies ist nach Coquillett bei Titania nicht der Fall, während die genotypische Art für Chlorops seit 1856 Chlorops laeta Meig. ist. Da Fallén und Zetterstedt zu ihrer Zeit eine genotypische Art für die Gattung Oscinis nicht aufgestellt haben — zur genotypischen Art für Oscinis Latr. wurde erst 1910 von Coquillett Musca lineata Fabr. erhoben —, so ist auch der Familienname: Oscinidae (trotz seiner Priorität vor Chloropidae) nicht mehr gültig.

Familiencharakteristik.

Die sonach Chloropidae zu nennende Familie gehört nach Hendel (Zweiflügler oder Diptera II: Allgem. Teil, 1928, S. 99/100) zu den Haplostomata bzw. Muscidae acalyptratae und unterscheidet sich von anderen Familien dieser Gruppe durch das Vorhandensein folgender Merkmale aller zugehörigen Arten: Die Mundteile sind unverkümmert; die Randader (c) ist einwärts der 1. Längsader (r_1) unterbrochen. Die Hilfsader (sc) ist verkümmert bzw. nur im basalen Teil mehr oder weniger deutlich sichtbar. Die hintere Basalzelle (M) und die Analzelle (Cu_2) sowie die 6. Längsader (a_1-Ader) fehlen vollkommen. Die Scheitelplatten sind sehr kurz oder verkümmert, das Ozellendreieck dagegen groß, weit nach vorn reichend, bis den größten Teil der Stirne einnehmend, plattenförmig. Vibrissen (vi) meistens fehlend. Labellen oft verlängert und knieartig zurückgeschlagen. Prälabrum rudimentär; Postvertikalborsten (pvt), wenn vorhanden, so konvergierend. — Berücksichtigt man alle bisher bekannten Arten, so findet man, daß das Scheiteldreieck auch fehlen kann, daß die vi meist vorhanden, wenn auch oft sehr schwach entwickelt sind, und daß eine allseitig abgeschlossene Analzelle zwar fehlt, aber ihre unteren Grenzen bei allen Chloropidae im engeren Sinne in sehr charakteristischer Weise durch eine Flügelfaltung angedeutet sind, die auch in Hendels Flügelzeichnung Textfig. 154 und in Lindners Handbuch in Textfig. 121 durch je eine punktierte Linie dargestellt ist.

In folgendem gebe ich eine Übersicht über die Mannigfaltigkeit der Bildungen, der Chloropidae, zugleich auch der von mir in meinen Beschreibungen gebrauchten Bezeichnungen und Abkürzungen.

Körperlänge $^1/_2$ bis etwa 8 mm. Körperbau mehr oder weniger gedrungen. Kopf

verschieden geformt, etwa $^1/_2$—2mal so lang wie hoch, schmäler, oder so breit, selten breiter als der Thorax (z. B. Siphlus Loew).

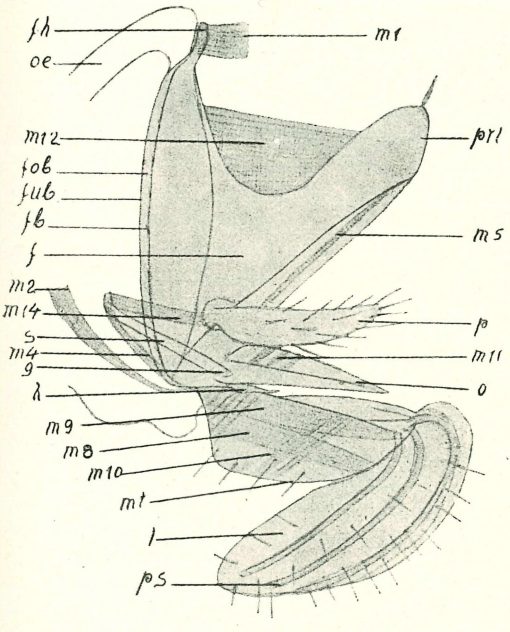
Gesicht (von den Autoren oft Untergesicht genannt) mehr oder weniger höher als breit, seltener breiter als hoch, im Profil besehen: geradlinig oder mehr oder weniger konkav begrenzt, unten (je nach der Bildung des vorderen Mundrandes bzw. der Längenausdehnung der Mundhöhle) mit dem Backenunterrande einen bald spitzen, bald rechten, bald stumpfen Winkel bildend, in letzterem Falle mehr oder weniger nach hinten unten zurückweichend, auf der Mitte mehr oder wenig ausgedehnt, meist schmal, seltener breit gekielt; doch ist der Kiel nie besonders hoch und nie nasenförmig. Seitlich des Kiels ist das Gesicht oft etwas buchtig und matt oder mehr oder weniger glänzend. —

Stirn schmäler oder breiter als lang, nach vorn sich verbreiternd oder verschmälernd, flach oder gewölbt, matt oder glänzend, mehr oder weniger deutlich behaart, fein oder grob bzw. grubig punktiert. Meist sieht man auf ihr zahlreiche, unregelmäßig zerstreute, nach vorn gerichtete Härchen oder Frontalbörstchen (fr). Rings um eine kleine Erhebung, auf der die 3 Punktaugen oder Ozellen und die nach vorn oder hinten gerichteten Ozellarborsten (oc) stehen, und die ich Ozellenfleck nenne, dehnt sich meist ein deutlich, selten undeutlich begrenztes, sehr verschieden, aber im allgemeinen dreieckig geformtes Feld: (Stirndreieck Enderleins und Strobls = Scheiteldreieck Beckers und Lindners = Ozellendreieck Hendels) mehr oder weniger weit über die Stirn aus, das bisweilen die ganze Stirn einnimmt (z. B. Ectecephala Macq.), oft aber vorn nur linear den Stirnvorderrand, hinten nicht völlig die Facettenaugen erreicht, oft auch durch mit fr besetzte Stirnteile von Stirnvorderrand und Facettenaugen breit getrennt ist. Es ist bald wie die übrige Stirn matt oder glänzend, gefältelt oder chagriniert oder facettiert, in der Mitte oft längs gefurcht und an den Seitenrändern erhaben, bald ganz glatt und eben, in letzterem Falle gleichwohl noch entweder allerwärts oder nur stellenweise mikroskopisch fein und dicht behaart (: pubeszent) oder ganz unbehaart, oder makroskopisch zerstreut behaart. In der Regel wird das Stirndreieck seitlich von je einer Reihe deutlicher, einwärts gerichteter Haare (Interfrontalborsten = if) eingerahmt, die meist hart an den Seitenrändern des Stirndreiecks, bisweilen auch auf dieses aufgerückt stehen. Die hinterste ist auffällig länger und stärker als die davorstehenden if, steht auf der Scheitelkante und ist in meinen Beschreibungen als innere Vertikalborste mit vti bezeichnet. Je nach der Breite des Stirndreiecks an der Scheitelkante stehen die vti den äußeren Vertikalborsten (= vte) bald sehr nahe, bald breit von ihnen getrennt. Die vte sind bei den Chloropinae die längsten und stärksten Scheitelborsten und nach hinten und außen gekrümmt, bei den Siphonellopsinae schwächer als die vti und pvt. Sie stehen nahe den hinteren oberen Augenrändern unmittelbar hinter den bei den Chloropiden meist sehr schmalen und kurzen, oft sehr undeutlichen Scheitelplatten Hendels. Auf und vor den Scheitelplatten sieht man dicht einwärts der Augenränder eine Reihe Haare oder Borsten: Orbitalen (orb statt or), die bald vereinzelt, bald dicht gedrängt stehen und bei den Chloropinae stets mehr oder weniger nach hinten, bei den Siphonellopsinae nach vorn gerichtet und gekrümmt sind. —

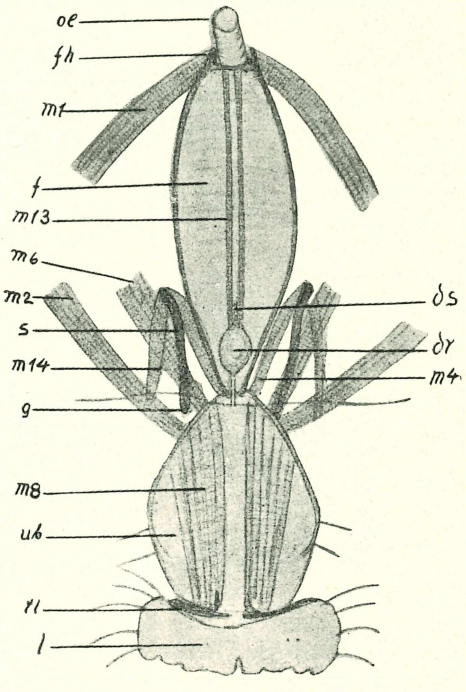
Am Hinterkopf (Occiput) geht das Stirndreieck in einen ebenfalls dreieckigen, scharf abgegrenzten und mehr oder weniger spitz bis zum Halse reichenden „Ausschnitt des Occiputs“ — in meinen Beschreibungen kurz „Ausschnitt“ genannt — über, der bei Arten mit gelbem Occiput meist von schwarzen, schmalen oder breiten Flecken eingerahmt ist, die oft nach oben zugespitzt vom Halse nach den Stirndreieckhinterecken ausstrahlen und in meinen Beschreibungen kurz als Zipfelflecken bezeichnet sind. Sind diese Flecken sehr breit und reichen sie seitlich bis an die Augenhinterränder heran, so erzeugen sie je nach der Färbung des Ausschnittes eine schmetterlings- oder kreuzförmige Zeichnung am Occiput. Von auffälligen Borsten am Occiput sieht man nur hart an der Scheitelkante (einwärts der vti) 2 mehr oder weniger konvergente Postvertikalborsten (pvt), die den vte an Länge und Stärke meist nur wenig nachstehen, bei allgemeiner Verkümmerung der Kopfborsten aber ebenfalls minutiös sind und scheinbar fehlen. —

Die Augen sind sehr verschieden geformt, klein oder groß, behaart oder kahl und lassen es je nach ihrer Ausdehnung zur Bildung von mehr oder weniger breiten Wangen und Backen kommen. Erstere sind meist kahl, selten mikroskopisch fein behaart. —

Die Backen sind sehr verschieden breit, vorn und hinten gleich breit, oder sich nach hinten oder vorn verbreiternd. Verbreitern sie sich nach hinten, so sind sie meist vorn unten am Vibrisseneck (vi-Eck) breit abgerundet und ragen vor den Augen nicht nach vorn hervor; verbreitern sie sich nach vorn, so springt meist das vi-Eck mehr oder weniger weit (rechtwinkelig oder spitzwinkelig) vor den Augen hervor. Oft lassen die Backen einen sie von hinten oben nach vorn unten durchquerenden, etwas kantigen Wulst erkennen, unterhalb dessen die Backen oft grob grubig punktiert und



Textfig. 10 (61). Oscinis speciosa Meig. Mundteile von der Seite, etwas schematisch. Oc 3, Obj. B. Nach Frey.



Textfig. 11 (62). Oscinis speciosa Meig. Muskulatur der Mundteile. Nach Frey.

dicht behaart sind, während sie über ihm meist kahl oder nur pubeszent, unpunktiert und heller gefärbt sind. Bei den Siphonellopsinae steht hinter den vi eine fast gleich starke Backenborste.

Die nur in Einzahl vorhandenen Vibrissen (vi) sind bei den Oscinelloidea meist kräftig, bei den Chloropoidea nur schwach entwickelt oder fehlend. Hinter den vi stehende, den Backenunterrand säumende, peristomale Härchen (pm) sind bei den Oscinelloidea ebenfalls deutlicher entwickelt als bei den Chloropoidea. —

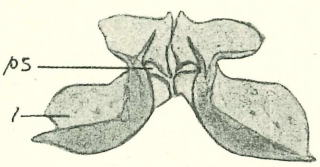
Mundhöhle bei den Arten mit langen, vorspringenden Backen entsprechend geräumiger als bei denen mit kurzen Backen. Was den Rüssel der Chloropiden anlangt, so hat R. Frey in Acta Societatis pro Fauna et Flora Fennica, 48, Nr. 3 (1921), p. 81—85, den von Platycephala planifrons Fabr., Oscinis speciosa Meig. [Chlorops], Chloropisca sp.? und Madiza oscinina Fall. [Siphonella] ausführlich beschrieben und durch die Figg. 61—67 — hier 10—16 — dargestellt, desgl. J. G. H. Frew in Linnean Society's Journal-Zoology, Vol. 25. Dec. (1923), p. 399—410, den Rüssel von Oscinis pumilionis Bjerk. = Chlorops taeniopus Meig. und G. S. Graham-Smith in Parasitology, Vol. 22, Nr. 4, 22. Nov. (1930), p. 463—465, den von Hippelates pusio Loew veranschaulicht. Ich beschränke mich hier auf eine wörtliche Wiedergabe der Beschreibung Freys. Frey schreibt l. c.: „Aus meinen

Untersuchungen geht hervor, daß die Chloropiden einen sehr charakteristischen Mundbau besitzen, der bei allen untersuchten Formen wiederkehrt. Prälabrum[1]) schmal, nicht vortretend. Die Mundteile völlig einziehbar. Unterlippenbulbus kurz und gedrungen, Labellen schmal, lang nach unten ausgezogen, im ausgeschlagenen Zustand beide zusammen eine einheitliche, ± herzförmige, plane Scheibe bildend, die von 3+3 feinen, gleichbreiten Pseudotracheen durchzogen ist.

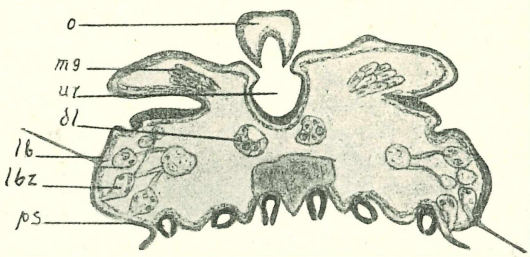
Oberlippe (Textfig. 61) — hier Textfig. 10 —, auf Querschnitten (Textfig. 65 bis 67 [o]) — Textfig. 14—16 —, an der Basis am breitesten, distalwärts zugespitzt, oben etwas bauchig und fein pubeszent, unten mit tiefer Längsrinne, die jederseits vor der Spitze mit einigen vereinzelten Sinnespapillen versehen sind; ohne Quersutur. —



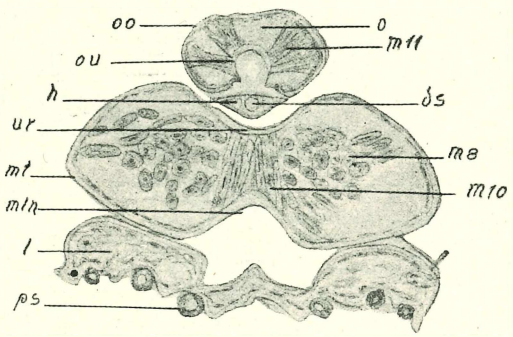
Textfig. 12 (63). Platycephala planifrons Fabr. Teil einer Pseudotrachee, schematisch, Obj. 2.00. Nach Frey.



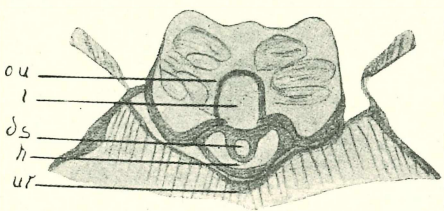
Textfig. 13 (64). Chloropisca sp. Querschnitt durch die Mundteile. Nach Frey.



Textfig. 14 (65). Chloropisca sp. Querschnitt durch die Mundteile. Oc 4, Obj. Dd. Nach Frey.



Textfig. 15 (66). Chloropisca sp. Querschnitt durch die Mundteile. Oc 4, Obj. Dd. Nach Frey.



Textfig. 16 (67). Chloropisca sp. Querschnitt durch die Mundteile. Nach Frey.

Wie aus dem Querschnitt 66 — Textfig. 15 — deutlich hervorgeht, ist die Oberlippe aus 2 Platten gebildet, der dorsolateralen und auch ventral eingerollten Oberplatte (oo) und der kleinen, die Längsrinne bildenden Unterplatte (ou). Die beiden Platten sind durch weichere Integumentpartien verbunden.

Hypopharynx (Textfig. 61) — hier Textfig. 10 —, auf Querschnitten (Textfig. 65—67 [h]) — hier Textfig. 14—16 — bei sämtlichen untersuchten Formen viel kürzer als das Labrum —, zugespitzt. Auf Querschnitten sieht man, daß seine Oberseite plan, seine Unterseite konvex ist. Im Inneren verläuft der Ductus salivalis, der an der Spitze ausmündet. Wie aus dem Querschnitt (Textfig. 67) — hier Textfig. 16 — hervorgeht, scheint der Hypopharynx an der äußersten Basis zuerst mit der Oberlippe zu verschmelzen, so daß hier der Nahrungskanal ein geschlossenes Rohr, die innere Mundöffnung, bildet. Erst darauf erfolgt der Übergang des Unterlippenbulbus in die Kopfkapsel und hierbei auch die Verbindung der Unterlippe mit dem Hypopharynx.

Maxillen auf dieselbe Weise wie bei den Camilliden und Milichiiden reduziert. Stipes (Textfig. 61, 62 [s]) — Textfig. 10, 11 — verhältnismäßig kurz, einfach stabförmig, ohne ventralen Anhang. Galea fast vollständig verschwunden. Höchstens könnte man die Spitzen der beiden Stipites (g), die sich jederseits des Labrum befinden, mit der Basis derselben verbunden sind und außerhalb des Integuments nicht oder kaum herausragen können, als Reste der Galea deuten. Palpen (p) ziemlich klein, bei Platy-

[1]) In meinen Beschreibungen kürzer als Clypeus bezeichnet.

cephala schmal stabförmig, bei Meromyza und Chlorops dicker und etwas kolbenförmig, bei sämtlichen fein pubeszent und mit feinen, längeren, blassen Härchen bekleidet. Sowohl der Palpifer als die Palpiferalbörstchen fehlen vollständig.

Unterlippe. Mentumplatte (Textfig. 61, 66 [mt]) — Textfig. 10, 15 — wie überhaupt alle Teile des Mundes bei den Chloropiden, recht schwach chitinisiert, von charakteristischem Bau. Sie ist ziemlich kurz und gedrungen, mit spärlichen gewöhnlich blassen Börstchen besetzt, an den Seiten winkelig aufgebogen, so daß sie die lateralen Teile des Unterlippenbulbus ziemlich hoch hinauf begrenzt. Mentumplatte mit einer rinnenförmigen Längseinsenkung versehen (Textfig. 66 [mtn]) — Textfig. 15 —, die man möglicherweise als Andeutung einer Längsnaht deuten kann. Die Vorderhörner sind nicht ausgebildet. — Oberseite des Unterlippenbulbus distalwärts rinnenförmig vertieft (ur). — Textfig. 14 —; basalwärts wird diese Rinne seichter, während der Hypopharynx die Rolle als Boden des Nahrungskanals übernimmt (Textfig. 66, 67 [ur]) — Textfig. 15, 16. — Furca schwach ausgebildet; die Lateralleisten (tl) — Textfig. 11 — kurz stabförmig, die Labellen nur an der Basis von den Seiten her umfassend. — Die Labellen (Textfig. 61, 62) — Textfig. 10, 11 —, auf Querschnitten (Textfig. 64, 66, [l]) — Textfig. 13, 15 — sind, wie schon erwähnt wurde, bei den Chloropiden von besonders charakteristischer Ausbildung, obgleich ähnliche Labellen z. B. auch bei den Milichiiden vorkommen. Sie sind nämlich sehr lang nach unten ausgezogen, gleichzeitig schmal und längs der Mittellinie miteinander verbunden. Hierdurch kommt eine einheitliche, ± herzförmige Saugplatte zustande (Querschnitt Textfig. 66 [l]) — Textfig. 15 —, die auf der Unterseite jederseits der Mittelnaht von 3 feinen Pseudotracheen durchzogen ist (Textfig. 61, 65, 66 [ps]) — Textfig. 10, 14, 15. — Pseudotracheen alle gleichartig, überall gleich breit. — Ihr Bau (Textfig. 63) — Textfig. 12 — ist sehr einfach; die zahlreichen, äußerst feinen und dichtgestellten Querleisten scheinen alternierend an dem geraden, nur schmal offenen Spaltenrand zu endigen, ohne deutliche Gabeläste auszubilden. Gegen die Basis vereinigen sich jederseits die beiden oberen Pseudotracheen miteinander (Textfig. 61) — Textfig. 10. — Gleichzeitig scheinen sich die untersten, dritten Pseudotracheen der Labelle miteinander zu vereinigen. Auf diese Weise ist die 3teilige Beschaffenheit des Nahrungskanals (Textfig. 64) — Textfig. 13 — unmittelbar vor der äußeren Mundöffnung zu erklären. — An der Saugfläche der Labellen sind keine Sinnespapillen beobachtet worden. Dagegen ersieht man aus den Querschnitten deutlich, daß die an den Außenseiten der Saugscheiben befindlichen langen, blassen Börstchen (Textfig. 65 [lb]) — Textfig. 14 — mit mehrkernigen Ganglienzellen in Verbindung stehen (Textfig. 65 [lbz]) — Textfig. 14 —, wonach die Funktion dieser Börstchen bei den Chloropiden als wahre Sinnesborsten kaum zu bezweifeln ist.

Fulcrum (Textfig. 61, 62 [f]) — Textfig. 10, 11 — von gewöhnlichem Bau. Die Hinterhörner (fh) sind recht lang. Die obere Wand des Pharynx ist mit 2 Reihen kurzer Börstchen (Textfig. 61 [fb]) — Textfig. 10 — versehen.

Muskulatur. Folgende Muskeln sind beobachtet worden (Textfig. 61, 62, 65, 66) — Textfig. 10, 11, 14, 15 — 1. M. retractor fulcri, 2. M. flexor haustelli, 4. M. fulcromaxillaris, 5. M. levator labri, 8. M. longitudinalis ventralis labii, 9. M. longitudinalis dorsalis labii, 10. M. transversalis labii, 11. M. radialis labri, 12. M. dilatator pharyngis, 13. M. ductus salivalis, 14. M. retractor palpi maxillaris. An dem Basalende des Stipes befestigt sich ein Muskel, der anderseits an der Basis des Palpus inseriert.

Drüsen. Auf Querschnitten sieht man in den Labellen gleich hinter der äußeren Mundöffnung 2 rundliche, kleine Drüsengebilde, die Labialdrüsen (dl) — Textfig. 14.

Der Rüssel von Madiza oscinina Fall. (Siphonella) unterscheidet sich nach Frey vom vorstehend geschilderten Typ des Chloropidenrüssels nur dadurch, daß der Unterlippenbulbus — (in meinen Beschreibungen kurz Bulbus genannt) — und die Labellen sehr in die Länge gezogen sind, so daß die Labellen nicht mehr scheiben-, sondern röhrenförmig sind, der Bulbus doppelt länger als das Labrum, die Labellen merklich länger als der Bulbus sind. Die Außenseiten der recht stark chitinisierten Labellen sind mit einigen wenigen, aber recht starken Börstchen besetzt. Die Pseudotracheen in jeder Labelle haben einen gemeinsamen, langen Basalteil, etwa $^1/_3$ nach der

Basis zweigt sich die erste Pseudotrachee ab, etwa auf $^2/_3$ teilt sich das Stammrohr noch in 2 Zweige, so daß an dem Spitzenteil der Labelle 3 Pseudotracheen vorhanden sind.

Von den Bildungen der Unterlippe von Oscinis speciosa Meig. (Chlorops) usw., wie sie Frey schildert, leiten so zahlreiche mehr oder weniger ähnliche Bildungen der Unterlippe der Arten sowohl der Chloropoidea wie Oscinelloidea und Hippelatoidea zur Unterlippe von Madiza oscinina über, daß es nicht möglich ist, lediglich auf Grund der Rüsselbeschaffenheit die Gattungszugehörigkeit der einzelnen Arten zu bestimmen.

Fühler sehr verschieden geformt, 3gliedrig; 1. Glied sehr kurz, oft kaum wahrnehmbar; 2. Glied länger, außer mit reichlichen kurzen Haaren, mit einem einzelnen etwas längeren dorsalen Haar besetzt; 3. Glied sehr verschieden geformt, mehr oder weniger länger oder kürzer als breit, meist kürzer behaart als das 2. Glied; ihre Borste: Arista (ar) meist mehr oder weniger länger, selten kürzer als die Fühler, ebenfalls sehr verschieden geformt und behaart, oft ganz kahl, aus 2 Gliedern zusammengesetzt, von denen das basale in der Regel dicker und erheblich kürzer als das apikale ist. —

Thorax im allgemeinen länger als breit, oft sehr variabel gefärbt und gezeichnet. Mesonotum (= Thoraxrücken Beckers) bisweilen auffällig abgeflacht (z. B. Eribolus Beck.), meist gleichmäßig gewölbt, glatt und glänzend oder mehr oder weniger grob oder fein, dicht oder zerstreut, seicht oder grubig punktiert, den Punkten entsprechend mehr oder weniger lang, doch meist relativ fein und kurz behaart, zwischen den Punkten oft auch erheblich dichter mikroskopisch fein und kurz behaart: pubeszent, in welchen Fällen das Mesonotum „bereift" erscheint. Die den Punkten entsprechende längere und meist zerstreutere Behaarung besteht aus längeren Haaren, Makrochäten (Ma) und kürzeren Haaren, Mikrochäten (Mi). Von Ma sind meistens wahrzunehmen je eine schwächliche, selten starke Humerale (h statt hm), eine, selten mehrere anteriore Notopleuralen (an statt a. npl.), zwei posteriore Notopleuralen (pn statt p. npl.), eine oder zwei Postalaren (pa), die sich auch noch als anteriore und posteriore bzw. a. pa und p. pa unterscheiden lassen, und eine dorsozentrale Präskutellare (d statt dc. psc). Selten ist auch eine deutliche Präsuturalborste (ps) vorhanden. Die in einer oder zwei Reihen auf oder neben der Mittellinie des Mesonotums stehenden Haare haben nur bei gewissen überwiegend tropischen Arten der Chloropinae den Charakter von Ma, meist nur den von Mi. Sie sind bei einreihiger Anordnung meist abwechselnd nach rechts und links hinten gerichtet, bei 2reihiger oft gescheitelt, bzw. die linke Reihe ist nach links hinten, die rechte nach rechts hinten gerichtet, und in der paläarktischen Region nur bei der Siphonellopsinengattung Lasiopleura Beck. so stark entwickelt, daß sie sich als Akrostichalborsten (as) bezeichnen lassen. Bei den Chloropinae habe ich diese feinen Mikrochäten als mittlere akrostichale Mikrochäten mit „mittlere a. Mi" statt as Mi bezeichnet; sie sind nur bei den Oscinelloidea und Hippelatoidea deutlich und bei der Mehrzahl der Arten bald durch ihre Richtung nach rechts und links hinten, bald nur durch gedrängtere Anordnung von den nebengereihten, stets nach hinten gerichteten und weitläufiger neben gereihten Mi leicht unterscheidbar. In gleicher Weise haben die den dc. psc vorgereihten dorsozentralen Haare in der paläarktischen Region nur bei der Gattung Lasiopleura Beck. den Charakter von Makrochäten, bei den Oscinelloidea und Hippelatoidea sind sie mikrochätenartig und stehen wie die mittleren a Mi jederseits in 2 Reihen gescheitelt oder wenigstens dichter hinter- und nebeneinander gereiht als die nebenherlaufenden Mi-Reihen. Ich habe sie mit d. Mi bezeichnet. Zwischen den Reihen der mittleren a. Mi und d. Mi sieht man bei den Oscinelloidea und Hippelatoidea eine oder mehrere Reihen weitläufiger und meist nicht mehr geradlinig geordneter, gleich oder fast gleichstarker Mi, die ich als „intermediäre a. Mi" bezeichnet habe. Zahlreiche ungeordnete Mi auswärts der d. Mi sind für die Artbestimmung bedeutungslos. Die Siphonellopsinae haben zumeist kräftige Präsuturalen (ps), die den Chloropinae in der Regel fehlen. — Bei den Chloropoidea ist die gesamte Körperbehaarung und Beborstung eine im allgemeinen viel zartere als bei den Oscinelloidea und Hippelatoidea. Nur bei der orientalischen Gattung Semaranga Beck. sind 3 Paar deutlicher Dorsozentralborsten vorhanden. Infolgedessen

fehlen den zu den Chloropoidea gehörigen Arten durchwegs mittlere a. Mi und d. Mi, während die intermediären a. Mi deutlicher sichtbar und wie gewöhnlich ungeordnet mehr oder weniger dicht zwischen dorsozentralen seichten Furchen stehen, die sich mehr oder weniger deutlich vor den dc. psc nach vorn erstrecken. Doch gibt es auch unter den Oscinelloidea zahlreiche Arten, die durch das Fehlen von mittleren a. Mi und d. Mi zu den Chloropoidea überleiten. Bei vielen Arten beider Gruppen ist das Mesonotum einfarbig schwarz oder durch Bereifung grau. Es gibt aber in beiden Gruppen auch zahlreiche Arten, bei denen das Mesonotum zwischen den dorsozentralen Furchen schwarz oder rot gestreift ist, während die Furchen selbst, ihre Verlängerung nach vorn, die Schultern und die seitlichen Randpartien in größerer oder geringerer Ausdehnung gelb gefärbt sind. Selten sieht man nur 3 Mesonotumstreifen: einen medialen dunklen Farbstreifen zwischen den in den dorsozentralen Furchen und vor diesen verlaufenden intermediären Streifen, und je einen lateralen Streifen auswärts der intermediären Streifen. Meist sind die lateralen dunklen Streifen durch einen kurzen, nur bis zu den Quereindrücken (= Notopleuraldepressionen) reichenden intermediären Längsstreifen in je 2 dunkelfarbige Streifen geteilt, von denen der äußere, nur bis zu den Quereindrücken reichende, in meinen Beschreibungen als Randstreifen bezeichnet ist. Bei den Oscinelloidea ist, falls das Mesonotum gelb und gestreift ist, auch der mediale dunkle Streifen durch einen schmalen medialen hellen Streifen (an Stelle der mittleren a. Mi) in 2 Streifen geteilt, so daß an Stelle der bei den Chloropoidea gewöhnlich vorhandenen 3 langen und 2 kurzen dunkelfarbigen Längsstreifen bei ihnen 4 lange und 2 kurze solche Streifen auftreten können. Meist sind von den dunklen Mesonotumstreifen die medialen hinten, die lateralen vorn verkürzt und wölben sich etwas über das Niveau der übrigen Mesonotumfläche hervor. In ihrer Verlängerung nach hinten ist das Mesonotum gleichwohl oft gleichfarbig längsgestreift und bisweilen erstreckt sich die Streifenfärbung auch über das Schildchen. Dieses ist sehr verschieden geformt, bald halbkreisförmig bzw. etwa halb so lang wie breit, bald langelliptisch bzw. über halb so lang wie breit, bald spitzbogenförmig, bald trapezförmig, bald 5eckig, bald oberseits flach, bald mehr oder weniger gewölbt, im übrigen wie das Mesonotum bald glatt, bald flach oder grubig punktiert, bald oberseits nur bereift, bald zerstreut behaart, selten, und zwar nur bei den Siphonellopsinae, oberseits mit vereinzelten auffälligen Dorsoskutellarborsten (dsc) besetzt. An seinem Seiten- und Hinterrande sieht man bei den Arten der Chloropoidea meist nur 4—6 mäßig lange und starke haarige Skutellarborsten (sc)[1]), und zwar je eine apikale und 1—2 kürzere und schwächere laterale, die ich nach Hendel in den Beschreibungen kurz mit ap statt ap. sc und la statt la sc bezeichnet habe. Bei vielen Oscinelloidea und Hippelatoidea stehen diese sc auf bald warzen- oder knötchenförmigen, bald fingerförmigen, bzw. mehr oder weniger langen Auswüchsen des Schildchens. Bisweilen sind die sc selbst zahnförmig oder spießig und statt nur einer jederseits 2, 3, 4—8 la oder sie ersetzende Knötchen vorhanden. Endlich gibt es auch Arten ohne ap und la, sowie andererseits Arten, bei denen das Schildchen an den Seitenrändern dicht und lang behaart ist. Bei Anatrichus Lw. ist es allerwärts lang spießig beborstet.

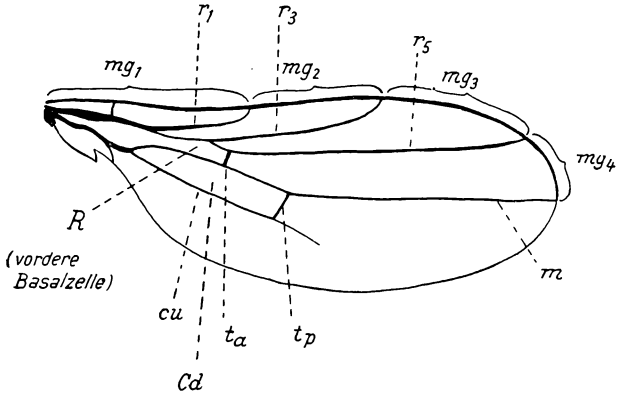
Pleuren kahl oder bereift. Meso- und Sternopleuren bisweilen mehr oder weniger lang zerstreut oder ziemlich dicht behaart, doch bei den Chloropinae ohne auffällig starke Mesopleuralborsten (mp statt mpl) oder Sternopleuralborsten (sp statt stpl), bei den Siphonellopsinae mit einer deutlichen, wenn auch schwachen sp.

Abdomen meist mehr oder weniger bereift und relativ kurz und zerstreut behaart, kurz und breit oder lang und schmal, mit 5 ringförmigen Tergiten und Ventriten, an den 2 vordersten Tergiten oft mit einer mehr oder weniger deutlichen flachen Grube. Afterglied des ♂ groß oder klein, hinten senkrecht zur Abdominal-Längsachse abgestutzt und unterseits mit mehr oder weniger sackförmig geschwollenen Backen versehen, die unten in nach vorn oder hinten gerichtete und gekrümmte spitze oder stumpfe Haken auslaufen, Legeröhre des ♀ mehrgliedrig, retraktil, oft seitlich komprimiert, dorsal in zwei breite und kurze, oder lange und schmale Afterlamellen auslaufend,

[1]) Ich habe diese Form der Abkürzung Lindners beibehalten, trotz der Gefahr einer Verwechslung mit sc = Subcosta.

deren verschiedene Form und Behaarung bei der Artenunterscheidung zu beachten ist.

Beine (p) bei der gleichen Art oft sehr variabel gefärbt, im allgemeinen dicht, fein und kurz behaart. Vorder- und Hinterschenkel (f_1 und f_3) oft etwas dicker als die Mittelschenkel (f_2). f_1 auf der Innenseite meist länger behaart als die f_2 und f_3, selten bestachelt. Schienen (t) gerade, oder t_3 entsprechend einer etwa vorhandenen Verdickung der f_3 einwärts gekrümmt. t_1 und t_2 bisweilen innen oder hinten beim ♂ auffällig lang behaart. Auffällige dorsale Präapikalborsten fehlen stets; dagegen lassen die t_2 innen stets eine mehr oder weniger starke und mehr oder weniger gekrümmte Endborste, die t_3 bei den Hippelatoidea auf der Innenseite einen mehr oder weniger starken und gekrümmten apikalen oder präapikalen Endstachel wahrnehmen. Tarsen meist schlank, nur die vorderen Metatarsen (mt_1) der ♂♂ mancher Arten auffällig verkürzt. Mittel- und Hintermetatarsen (mt_2 und mt_3) stets erheblich länger als das 2. Tarsenglied. — Empodium und Pulvillen vorhanden, doch nicht besonders stark entwickelt. Klauen meist von gleicher Länge und Stärke, selten verschieden lang und stark.



Textfig. 17. Flügel einer Oscinelloide.

Flügel (Textfig. 17) bei einzelnen Arten mehr oder weniger verkümmert, bei vollkommener Ausbildung länger als das Abdomen, allerwärts fein behaart, am Hinterrande ziemlich lang bewimpert, vorn nur an der Wurzel der Costa (c) mit einigen Borstenhaaren besetzt. c gegenüber der Subcosta (sc) verdünnt, bzw. unvollkommen unterbrochen, bis zur 3. Längsader (in meinen Beschreibungen kurz mit r_5 statt r_{4+5} bezeichnet) oder mehr oder weniger darüber hinaus bis zur 4. Längsader (m) reichend. Die einzelnen Abschnitte, in die der Flügelvorderrand durch die Einmündung der 1. Längsader (r_1), der 2. Längsader (r_3 statt r_{2+3}), der r_5 und m zerlegt wird, sind in meinen Beschreibungen mit mg_1, mg_2, mg_3 und mg_4 bezeichnet. Ihr Längenverhältnis ist bei der gleichen Art ziemlich variabel. Die sc verläuft basal der r_1 sehr nahe, wird schon nach kurzem Verlauf unscheinbar und entfernt sich etwa im apikalen Drittel mehr oder weniger von der r_1. Die r_1 verstärkt die c und ist stets stark nach vorn bzw. zur c aufgebogen. Die r_3 ist bald gerade, bald schwach S-förmig oder nur apikal mehr oder weniger zur c aufgebogen. Die bald gerade, bald apikal mehr oder weniger zur c aufgebogene r_5 endet mehr oder weniger weit vor der Flügelspitze. Die m zerfällt durch die Einmündung der mittleren Querader (ta) und hinteren Querader (tp) in 3 Abschnitte, von denen nur der oft auffällig zarte apikale Abschnitt in meinen Beschreibungen als m bezeichnet ist; den mittleren habe ich mit ta-tp bezeichnet. Die 5. Längsader (cu) wird durch die tp in 2 Abschnitte zerlegt; ihr Endabschnitt erreicht oft nicht völlig den Flügelhinterrand, ist aber nur bei der Gattung Camarota ziemlich weit entfernt von ihm abgebrochen. Von den Queradern ist die die sc mit der c verbindende vordere für die Artbestimmung bedeutungslos und deshalb in den Beschreibungen vernachlässigt. Die ta schließt außen die vordere Basalzelle (R), die tp außen die Diskoidalzelle ($1.M_2$) ab. Letztere ist bei den Chloropidae mit der hinteren Basalzelle verschmolzen und statt mit $M + 1.M_2$ in meinen Beschreibungen kürzer mit Cd bezeichnet. Eine allseitig abgeschlossene Analzelle (Cu) fehlt allen Chloropidae. Dagegen ist ein zur cu aufgebogenes Aderrudiment, welches die rudimentäre hintere Begrenzungsader einer Cu-Zelle darstellt, bei allen Chloropinae angedeutet, bei den Siphonellopsinae fehlend. Allen Chloropidae fehlt ferner eine Analader (1. a).

Schwinger selten fehlend, sehr variabel gefärbt.

Zwischen den Arten der Chloropidae bestehen so zahlreiche Übergangsformen, daß es sehr schwer hält, die Familie in Gattungen zu zerlegen. Soweit solche gebildet wurden, lassen sie sich meist nur sehr unsicher voneinander abgrenzen. Selbst die ältesten Gattungen: Platycephala Fall., Meromyza Meig. und Eurina Meig. sind keine Gattungen, die Anspruch auf größere Selbständigkeit machen könnten als die später von Chlorops Meig. bzw. Oscinis (Latr.) Zett. abgezweigten Gattungen. Am meisten entfernt sich auf den ersten Blick von der Menge der paläarktischen Chloropidengattungen die Gattung Camarota Meig. (siehe Tafelfig. 13), insofern bei ihr die r_3 mit r_1 und c verschmolzen und zwischen der m und cu eine deutliche vena spuria vorhanden ist, die allen anderen Chloropiden-Arten scheinbar fehlt, ferner die Flügel eigenartig geknickt und gefaltet sind und die cu auffällig verkürzt ist. Doch entspricht sie sonst durchaus der Gattung Chlorops Meig. In viel umfangreicherem Maße weichen die einander nahe verwandten Gattungen Siphonellopsis Strobl, Lasiopleura Beck. und Parahippelates Beck. von Chlorops Meig. ab, insbesondere dadurch, daß bei ihren Arten die orb nach außen und vorn gekrümmt sind. Ferner haben sie hinter den vi je eine starke Backenborste, auf dem Mesonotum die Parahippelates-Arten langhaarige as und dc, auf den Schulterbeulen lange aufgerichtete und einwärtsgekrümmte h, hinter diesen deutliche ps, auf dem Schildchen einzelne kräftige Diskalborsten, auf den Sternopleuren deutliche sp. Die sc ist der ganzen Länge nach mit der r_1 verschmolzen, die c demzufolge unmittelbar einwärts der r_1 durchbrochen; eine bogige hintere Begrenzungsfalte der Cu fehlt völlig.

Ich habe in meiner Arbeit über die neotropischen Chloropiden die Arten der Gattung Parahippelates wegen des bei ihnen zu beobachtenden Endstachels an den t_3 den Hippelatinae zugerechnet und im Hinblick darauf, daß Parahippelates Beck. zwischen den Chloropidae und anderen akalyptraten Musciden-Familien vermittelt, den Namen Hippelatinae später durch Palaeoscinellinae ersetzt. Die Parahippelates-Arten gehören aber zu einer ganz anderen Artgruppe als die von mir von Hippelates Loew abgezweigten Gattungen. Diese sind weiter nichts als Oscinellinae im Sinne Beckers mit einem mehr oder weniger stark entwickelten Endstachel an den t_3. Ich schließe, nachdem ich die genotypischen Arten der Gattungen Siphonellopsis Strobl und Lasiopleura Beck. kennen gelernt habe, die Gattungen Siphonellopsis, Lasiopleura und Parahippelates zur Subfamilie der Siphonellopsinae zusammen und stelle sie der Subfamilie der Chloropinae gegenüber. Da die Oscinellinae und Chloropinae Beckers zu den Chloropinae gehören, so bezeichne ich zur Vermeidung von Mißverständnissen diese Gruppen Beckers jetzt als Oscinelloidea und Chloropoidea.

Meine von den älteren Autoren mehrfach abweichende Zusammenschließung von Arten der Chloropinae zu Gattungen in zum Teil anderem Umfang bzw. anderem Sinne als im Sinne dieser Autoren erfordert eine allgemeine Begründung. Enderlein schreibt 1913 in „Neues und Altes über Chloropiden“ mit Beziehung auf Beckers Monographie zutreffend: „Bei der Gruppierung nahe verwandter Organismen bringt die Betrachtung der morphologischen Momente häufig Zweifel, ob man diesem oder jenem Moment mehr Wichtigkeit beizulegen hat. So kommt es, daß abhängig hiervon die Betrachtungsweise verschiedener Bearbeiter derselben Gruppe zu verschiedenen Resultaten gelangt. Das aber ist das Ziel eines guten Systems, daß wir mit den Einheiten operieren können, ohne sie zum Vergleich zur Verfügung zu haben. Dazu ist es aber notwendig, daß sie morphologisch festgelegt sind und nicht durch das Gefühl abgegrenzt.“ — Becker hat sich bei seiner Einteilung der Chloropiden oft nur durch graduell verschiedene Bildungen zur Aufstellung von Gattungen bestimmen lassen, insbesondere durch die Kopfform, die Breite der Backen, die verschiedene Länge des Rüssels, der einzelnen Fühlerglieder, der Behaarung der ar, des Mesonotums, der Länge und Form des Schildchens, der Länge einzelner Flügeladern usw. Doch hat Enderlein die Oscinosominae zum Teil nach noch schwerer zu erfassenden Bildungen des Gesichts, der allgemeinen Gestalt des Thorax und Abdomens, der Form des Schildchens, einer mehr oder weniger schrägen Stellung der t_p usw. in zahlreiche Gattungen zerlegt, deren Erfassung in gleichem Maße dem subjektiven Gefühl überlassen bleibt. Es dürfte

nicht zu bezweifeln sein, daß somit die Systematik der Chloropiden noch reformbedürftig ist. — Es hat vieles für sich, die alte Einteilung der Gattungen Chlorops Meig. bzw. Oscinis (Latr.) Zett. in die beiden großen Gruppen der Arten mit bis zur r_5 und bis zur m reichenden c beizubehalten und zu benennen. Weshalb ich sie Oscinelloidea und Chloropoidea statt Oscinellinae und Chloropinae nenne, habe ich vorstehend ausgeführt. Der Umstand, daß sich bei Oscinis rapta Curtis (siehe Tafelfig. 8) die c unmerklich in mg_4 verliert, und daß in gleicher Weise auch viele andere Arten zwischen den Gattungen, in die man die Chloropinae zerlegte, vermitteln, gibt Becker Recht, wenn er behauptet, daß man an der Möglichkeit, gut abgezirkelte, nach natürlichen Merkmalen gebildete Gruppen aufstellen zu können, verzweifeln müsse. Dies darf nicht davon abhalten, die Systematik weiter auszubauen. Oscinis rapta Curt., wegen der die m nicht erreichenden c scheinbar zu den Chloropoidea gehörig, gehört auf Grund einer weitgehenden Übereinstimmung der Behaarung und des sonstigen Flügelgeäders zweifellos zur Gattung Dicraeus Loew, einer Gattung der Oscinelloidea. Wollte man für alle Übergangsarten besondere Gruppen oder Gattungen bilden, so würde die Zahl der Gattungen der Zahl der Arten fast gleichkommen. Es war auch bei meinen Einteilungsprinzipien unvermeidlich, daß ich gelegentlich ein und dieselbe Art in verschiedenen Bestimmungstabellen berücksichtigte. Zuzugeben ist aber, und es muß immer wieder betont werden, daß, wie bereits bemerkt, alle Chloropinen, streng genommen, nur eine einzige Gattung bilden, und daß alle gleichwohl nachfolgend unterschiedenen Pseudogattungen nur Behelfsmittel sind, die zahlreich vorhandenen Arten so gut als möglich zu ordnen und die bisherige Literatur verständlich zu machen. —

Die Oscinelloidea lassen sich in zwei große Gruppen zerlegen, von denen die Arten der einen einen mehr oder weniger stark ausgebildeten Endstachel an den t_3 erkennen lassen: Hippelates Loew im alten Sinne, die der anderen Gruppe nicht: Oscinella Beck. und fast alle übrigen Gattungen, die zu den Oscinellinae Beckers gehören. Da die Arten der Gattung Hippelates Loew analog den Oscinellinae Beckers sich in fast eben so viele Gattungen zerlegen lassen wie die Oscinellinae, so stelle ich die Gesamtheit dieser Gattungen als Hippelatoidea den Oscinelloidea sens. strictiore gegenüber. Es ist belanglos, daß bisher nur einige wenige zu den Hippelatoidea gehörige paläarktische Arten bekannt geworden sind. In den Tropen sind die Hippelatoidea um so formenreicher vertreten. Bei der weiteren Teilung der Chloropoidea und Oscinelloidea habe ich mich weniger durch die verschiedenen Formen und Größenverhältnisse einzelner Körperteile bestimmen lassen, Gattungen zu bilden, als durch das Fehlen oder Vorhandensein gewisser Behaarungen und sonstiger Bildungen. Im allgemeinen sind die zu den Oscinelloidea gehörigen Arten mannigfacher und ausgiebiger behaart als die Chloropoidea, besonders auffällig auf der Stirn und am Thorax, doch geben die groben Borsten, die bei allen Chloropiden im Vergleich zu anderen akalyptraten Musciden spärlich und nur schwach entwickelt sind, weniger Anhaltspunkte zur Bildung von Artgruppen als die Pubeszenz und die Mikrochätotaxie. Unter ihrer Berücksichtigung habe ich nicht unterlassen können, selbst die von Coquillett für synonym zu Titania Meig. erachtete Gattung Oscinis Latr. auf Grund der genotypischen Art in ihre Gattungsrechte wieder einzusetzen.

Wie ich auch alle übrigen bisher aufgestellten Gattungen so viel als möglich zu halten versucht habe, und weshalb ich gewisse allerdings abgelehnt habe, habe ich in der Einzelbesprechung der Gattungen ausgeführt.

Bestimmungstabelle der Subfamilien.

1. vti stärker und länger als vte; orb mehr oder weniger nach vorn gekrümmt; nahe den vi eine gleich starke Backenborste vorhanden; je eine auffällig starke, aufgerichtete und einwärts gekrümmte h, eine ps, sp und dsc vorhanden; sc der ganzen Länge nach mit der r_1 verschmolzen; c-Bruch deshalb unmittelbar einwärts der r_1; Cu-Zelle hinten nicht durch ein aufgekrümmtes Aderrudiment begrenzt. *Siphonellopsinae*

— vti schwächer und kürzer als vte; orb mehr oder weniger nach hinten gekrümmt; nahe den vi eine gleich starke Backenborste fehlend; eine auffällig starke, aufgerichtete und einwärts gekrümmte h, eine ps, sp und dsc fehlend; sc apikalwärts sich von der r_1 entfernend, weithin im distalen Teil nur als Flügelfalte angedeutet; c gegenüber dieser Falte mehr oder weniger weit einwärts der Mündung der r_1 in die c durchbrochen; Cu-Zelle hinten durch eine deutlich zur cu aufgebogene Flügelfalte begrenzt . . . . . *Chloropinae*

Bestimmungstabelle der Gattungen und Arten der Siphonellopsinae.

1. Ein deutlicher, wenn auch nicht besonders starker gekrümmter Endstachel an der Innenseite der t_3 vorhanden; as, dc, sp und dsc langhaarig; Stirndreieck matt und bereift . . . . . *Parahippelates Beck.* (1911); Typus: *pulchrifrons de Meij.* (1906) *[Oscinis].* N.-Guinea
— Ein solcher Endstachel der t_3 fehlend; Stirndreieck glänzend, glatt, kahl oder abstehend pubeszent 2
2. as, dc, sp und dsc langhaarig . . *Lasiopleura Beck.* (1910); Typus und einzige bekannte paläarktische Art; *longepilosa Strobl* (1893) *[Oscinis]*
— as, dc, sp und dsc kurzborstig, mikrochätenartig . . *Siphonellopsis Strobl* (1896); Typus und einzige bekannte paläarktische Art: *lacteibasis Strobl* (1896).

Lasiopleura Beck., gen.

Beck., Arch. Zool. 10, I, p. 130 (1910); Enderl., Sitzungsb. Naturf. Fr., Nr. 4, p. 214 (1914).

Typus: longepilosa Strobl (1893).

longepilosa Strobl (1893), Wien. entom. Zeitg., XII, 231, 7 [Oscinis].

Kopf etwas breiter als der Thorax. Gesicht niedrig, breiter als hoch, ungekielt, am Mundrand spitzwinkelig vorspringend, hellgraugelb. Stirn hinten etwas breiter als lang, nach vorn sich verschmälernd, matt, hinten schwarz, vorn gelb, schwarz behaart. Scheitelplatten vorhanden, schmal und kurz. Auf der Scheitelplatte steht zuhinterst dicht vor der vte eine aufgerichtete und ein wenig nach innen gekrümmte längere vti; vorn auf den Scheitelplatten stehen hart am Augenrande, etwa am hintersten Stirndrittel eine mehr oder weniger nach außen vorn oder außen hinten gekrümmte, wenig kürzere orb und vor dieser noch 2 wenig kürzere nach außen und stets nach vorn gekrümmte orb. oc lang nach vorn gerichtet, und divergent; pvt kurz und konvergent. Stirndreieck metallisch graugrün, mattglänzend, $^1/_2$—$^3/_5$ so lang wie die Stirn, vorn stumpf- oder spitzwinkelig. vti und if fein, konvergent. Occiput glänzend schwarz. Augen kahl, langoval, mit horizontalem bis halbrechtwinkelig geneigtem Längsdurchmesser. Backen hellgelb, hinten schwarz, fast so breit wie das 3. Fühlerglied, nach hinten sich etwas verbreiternd. Dicht hinter und über den vi je eine gleich starke Backenborste vorhanden; folgende Backenborsten und pm fein und kurz, nur die hinterste pm lang. Rüssel kurz, schwarz. Taster sehr groß, hellgelb. Fühlergrundglieder kurz, 3. Glied rund, ähnlich wie bei Chlorops fasciata Meig. sehr dicht und ziemlich lang pubeszent, beim ♂ gelb, am Ansatz der ar schwarz, beim ♀ ganz schwarz. ar schwarz, dorsal basal inseriert, kürzer pubeszent als das 3. Fühlerglied und etwa $^3/_4$ so lang wie die Stirn. — Thorax und Schildchen schwarz. Mesonotum glänzend, dicht hell bereift, grau schimmernd, schwarz beborstet. Je eine Reihe von 4 langen geradlinig gereihten d vorhanden. a. Mi in einer geraden Doppelreihe angeordnet, fein und zahlreich. 2 h vorhanden, aufgerichtet und nach oben innen gekrümmt, die untere weniger aufgekrümmt als die obere. Über einer langen an steht eine lange ps; nur eine pn vorhanden, kürzer als die an und ps. Schildchen gewölbt, halb so lang wie breit, hinten gerundet, dorsal dicht und kurz gelb bereift und mitten zwischen den la mit 2 kleinen dsc. ap breit getrennt inseriert, länger als das Schildchen, gekreuzt; la etwa halb so lang wie die ap. Pleuren etwas bereift. Mesopleuren ohne Borsten. Sternopleuren mit einer mehr oder weniger starken sp. Abdomen 5ringelig, etwas schmäler als der Thorax, vom 2. Tergit an nach hinten sich verschmälernd, glänzend schwarzbraun, mäßig lang schwarz behaart. — f mißfarbig braun; t_1 oben gelb, darunter schwarz; t_3 auf der Mitte breit schwarz, oben und unten braun. Vordertarsen schwarz. mt_1 etwa 4mal so lang wie breit. — Flügel farblos. sc mit der r_1 verschmolzen. c-Bruch unmittelbar einwärts der r_1. mg_2 etwas länger als mg_3. mg_3 fast doppelt so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 stark zur c aufgebogen. r_5 und m

gerade und parallel. Vordere Basalzelle am Abgang der r_5 etwas verbreitert. t_a am 3. Fünftel der Cd. — Schwinger weiß. — Körperlänge 2—2,5 mm.
Nach einem ♂ des Wien. Mus.: „Burgenland, St. Andrä, 11. 9. 13, Zerny, 2 ♂, 1 ♀ des Ung. Nat.-Mus. aus Gyón und Mehadia und mehreren Exemplaren Oldenbergs aus Mauther. — In Coll. Czerny 1 ♀ aus St. Pablo. Strobl fand die Art in Steiermark an lehmigen Flußufern, Becker in Schlesien.

Europa

Siphonellopsis Strobl, gen.

Strobl (1896), Mem. de la R. Soc. Esp. de Hist. Nat. Madrid, III, 366 [96]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, p. 130; Enderl. (1911), Sitzungsb. d. Ges. Naturf. Freunde, Nr. 4, p. 213.

Typus: lacteibasis Strobl (1896).

lacteibasis Strobl (1896), Memorias de la R. Soc. Esp. de Hist. Nat. Madrid, III, 366 (96); Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 130, 145.

Kopf, Thorax und Abdomen ganz schwarz. Kopf etwa so breit wie der Thorax. Gesicht senkrecht zum unteren Backenrande abfallend, am Mundrand etwa so breit wie in der Mitte hoch, an den oberen 2 Dritteln niedrig und schmal gekielt, matt. — Stirn matt, wenig länger als auf der Mitte breit, hinten beiter, vorn schmäler schwarz beborstet, mit schmalen, matten, schwarzgrauen Scheitelplatten, die den Augen eng angeschmiegt sind, vorn spitz auslaufen, ein wenig vom Augenrand nach innen abweichen und bis über die Stirnmitte nach vorn reichen. Hinterste der auf den Scheitelplatten stehenden Borsten (vti) dicht vor und nur eine Spur einwärts der nach außen gekrümmten vte inseriert, aufgerichtet und etwas nach innen gekrümmt und etwa so lang wie die vte. Vor ihr, etwa am Vorderrande des hintersten Stirndrittels, eine ebenso starke aufrechte orb, die ein wenig nach außen und vorn gekrümmt ist; vor dieser, etwa am mittleren Stirndrittel und hart am Augenrande, 2 stärker nach vorn gekrümmte, kürzere orb; vor diesen noch einige feine, mehr den fr gleichende, nach vorn gerichtete Härchen. Stirndreieck etwa $^2/_3$ so breit wie die Scheitelkante und über $^2/_3$ so lang wie die Stirn, glatt, glänzend und unbehaart. Zwischen ihm und den orb eine Reihe kurzer nach vorn gekrümmter fr; vorn noch einige zerstreute, nach vorn gerichtete Härchen; deutlich nach innen gerichteter if, unmittelbar am Rande des Stirndreiecks fehlend. Occiput gewölbt. Hinter dem Ozellenfleck, hart am Scheitelrande 2 kleine konvergente pvt, die etwa so lang sind wie die oc; zwischen diesen und den vte, einwärts der aufgerichteten langen hintersten orb noch einige mikroskopisch kleine Härchen. — Augen kahl, mit halbrechtwinkelig geneigtem Längsdurchmesser. Backen von hinten nach vorn sich verschmälernd, am untersten Augenrande etwa so breit wie das 3. Fühlerglied, vorn stark beborstet, mit 2 fast gleich starken, übereinander an den Gesichtsseitenrändern inserierten Borsten (vi und Backenborste); hinter ihnen stehen einige feine, mehr haarige Borsten; ähnliche Haare stehen längs des genarbten Backenunterrandes bzw. über diesem. Clypeus blaßgrau, unten schwarz gesäumt. Taster schmutzig gelbbraun, schwarz, borstig behaart. Rüssel in der Mundhöhle versteckt liegend. Fühler schwarzbraun; Grundglieder sehr kurz; 2. Glied mit einem aufgerichteten dorsalen Härchen; 3. Glied rundlich, etwa so lang wie breit, äußerst kurz pubeszent. ar fast so lang wie die Augen; Grundglied wie bei Chlorops etwas verdickt, Endglied dünn und kahl. — Thorax hinten etwas breiter als vorn. Mesonotum glänzend, allerwärts dicht bräunlich bereift und kurz schwarz behaart. a Mi in 2 einander genäherten Längsreihen angeordnet, zahlreich; d. Mi eng gereiht, einreihig; intermediäre a. Mi fehlend. pa und präskutellare d vorhanden, aber sehr klein, den ap gleichend; je eine starke pn vorhanden. Schildchen klein, nur knapp halb so lang wie breit, hinten breit gerundet, obenauf mit 2 kleinen breit getrennt stehenden Börstchen nahe dem Vorderrand, am Hinterrand 2 kleinen konvergenten, ebenfalls breit getrennt inserierten ap. Pleuren zart bereift, doch Sternopleuren glatt und glänzend, oben mikroskopisch fein und kurz beborstet, bzw. winzige sp vorhanden. — Abdomen etwas länger als der Thorax und fast gleich breit, mit 5 ziemlich gleich langen Segmenten und einem kürzeren Aftersegment, glänzendschwarz und sehr fein und kurz schwarz behaart. — Vorderhüften gelb, Mittel- und Hinterhüften teilweise schwarz und lang borstig behaart. f, t und Vordertarsen schwarz, Mittel- und Hintertarsen braun mit schwärzlichen Endgliedern. f_1 stark verdickt; t_3 ohne Endborsten. mt_1 und mt_3 ein wenig dicker als mt_2. mt_1 etwa 4mal, mt_3 etwa 5mal so lang wie breit; folgende Tarsenglieder kurz. — Flügel intensiv grau, schwarzadrig, an der Wurzel farblos und gelbadrig. — mg_1 etwa so lang wie mg_3 und etwas kürzer als mg_2; mg_3 $2^1/_2$mal so lang wie mg_4. c bis zur m reichend, unmittelbar einwärts der r_1 durchbrochen, auswärts des Bruches durch die r_1 verdickt, ganz allmählich dünner werdend. sc zart, nur bis zur vorderen Querader reichend; r_1 zur c auf-

gebogen; r_3 der c sehr genähert verlaufend, basal hinten konkav, vordere Basalzelle nicht verbreitert; r_5 und m gerade und parallel; r_5 weit vor, m dicht hinter der Flügelspitze endend. t_a am 3. Fünftel der Cd. t_a und t_p parallel; t_a—t_p $2^1/_2$—3mal so lang wie t_p und etwa so lang wie der Endabschnitt der cu. Ein Aderrudiment an Stelle einer hinteren Begrenzung einer Analzelle fehlend. — Schwinger weiß. — Körperlänge $2^1/_2$—3 mm.

Nach einem defekten ♂ Strobls aus Südspanien in Coll. Thalhammers und ein ♂ des Wiener Mus. „Albania, Karny 17 Durazzo".

Europa mer.

Bestimmungstabelle der Tribus der Chloropinae.

1. c bis zur m reichend oder wenigstens die Mitte von mg_4 erreichend. m nicht zarter als die übrigen Längsadern; Stirn meist kräftig beborstet; vi stets deutlich vorhanden; am Mesonotum mittlere a. Mi und d. Mi oft deutlich erkennbar, selten von den intermediären a. Mi nicht unterscheidbar . . . . . **Oscinelloidea.**
— c bis zur m oder nur wenig darüber hinausreichend, die Mitte der mg_4 nie erreichend; m oft auffällig zarter als die übrigen Längsadern. Stirn meist relativ fein und kurz beborstet; vi meist verkümmert oder fehlend; mittlere a. Mi und d. Mi fehlend. **Chloropoidea**

Bestimmungstabelle der Oscinelloidea.

1. t_3 innen apikal oder präapikal mit einem mehr oder weniger starken gekrümmten Stachel, der mindestens so lang wie die t_3 breit ist . . . . . **Hippelatoidea**
— t_3 innen unten ohne oder nur mit einem winzigen gekrümmten Stachel, der kürzer als die t_3 breit ist . . . . . **Oscinelloidea sensu strictiore**

Abgekürzte Bestimmungstabelle der Gattungen der Hippelatoidea,

soweit eine solche die Beurteilung der paläarktischen Arten erfordert.

1. Stirndreieck pubeszent (in der paläarktischen Region unbekannte Gattungen). **Olcanabates Enderl.**; Typus: **strigatus Enderl.**; **Chaethippus Duda**; Typus: **mellinus Beck.** (1912) **[Hippelates]** und **Hippelates Loew,** 1863; Genotypus: **plebejus Loew,** 1863.
— Stirndreieck nicht pubeszent 2
2. Schildchen trapezförmig, mit breit getrennten Warzen oder Höckern . . . . neotropische Gattung; **Goniaspis Duda**; Typus: **rubra Beck.** (1916) **[Cadrema Walk.?].**
— Schildchen hinten gerundet, ohne Warzen und Höcker 3
3. Schildchen fast so lang wie breit; Rüssel des ♂ mit 2 sehr langen Haaren. . . . . **Euhippelates Mall.** (1925); Typus: **pallidiseta Mall.** (1925). — Ebenso, doch Rüssel des ♂ ohne lange Haare . . . . **Prohippelates Mall.** (1914); Genotypus: **pallidus Loew** (1865). — N.-S.-Wales. Einzige verwandte, auch paläarktische Art: **pallidus Loew** (1865) **[Liohippelates Duda,** 1931].
— Schildchen halb so lang wie breit . . . . . **Liohippelates, Duda** (1931); Typus: **convexus Loew** (1865). Einzige mir bekannte paläarktische Art: **Feytaudi Villen.**

Prohippelates Malloch.

Proc. Nat. Mus., vol. 46 (1914), p. 260, Fig. 21—24.

Typus: pallidiseta Mall. (1925).

pallidus Loew. Dipt. Amer. Sept. Ind., Cent. VI, 93, Ent. Zeitschr. IX (1865) [Hippelates].

Syn. planiscutellatus Beck. (1908), Mitteilg. Zool. Mus. Berl., IV. Bd., 1. Heft, p. 149, 444 [Hippelates]; (1910), Arch. Zool., I, 10, p. 150, 180 [Hippelates].

Kopf schmäler als der Thorax, überwiegend gelb. Gesicht etwas höher als breit, im Profil sanft nach hinten unten zurüchweichend. Stirn fast quadratisch, gelb beborstet. Je 4—5 lange orb vorhanden, etwa so lang wie die vti, kürzer als die vte und pvt, erheblich länger als die oc. Stirndreieck glatt, glänzend, gelb, nur zwischen den Ozellen schwarz, etwa $^2/_3$ so breit und $^5/_6$ so lang wie die Stirn. if etwas kürzer als die orb. Augen länglich, mit stark geneigtem Längsdurchmesser, sehr dicht und lang behaart. Backen oben weißlich bereift, sehr kurz, von hinten nach vorn sich verschmälernd, schmäler als das 3. Fühlerglied. vi gut entwickelt, doch fein, länger als die folgenden pm. Rüssel kurz. Taster gelb. Fühler rotgelb. 3. Glied nierenförmig, oben etwas gebräunt, deutlich, doch kürzer behaart als die weitläufig und lang behaarte, dünne und schwarze ar, die noch nicht doppelt so lang wie das 3. Fühlerglied hoch ist. — Thorax und Schildchen glänzend, unbereift, hellgelb, doch Mesonotum bei

Beckers Type von planiscutellatus in großer Ausdehnung rotbraun und nur an den Schultern und dahinter in gleicher Breite längs der Notopleuralkante gelb gesäumt, im übrigen fein punktiert und gelb behaart und beborstet. Mittlere a. Mi einreihig, alternierend nach hinten divergent gerichtet. d. Mi je in 2 sehr gedrängt stehenden Reihen angeordnet, divergent. Intermediäre a. Mi ungeordnet, zu 3—4 nebeneinander stehend, nach hinten gerichtet. h, an, 2 pn, pa und d langhaarig. Schildchen flach, spitzbogenförmig, etwa so lang wie breit, obenauf zerstreut gelb behaart. ap langhaarig, wenig länger als das Schildchen; la knapp halb so lang wie die ap. Pleuren kahl. Mesophragma schwarz. — Abdomen dunkelrotbraun, glänzend, fein und hell behaart. — p hellgelb. mt_1 etwa 4mal so lang wie breit. t_3 innen mit apikalem, sanft gekrümmtem, schwarzem Endsporn, der fast bis ans Ende der mt_3 reicht und etwa 3mal so lang wie die t_3 apikal dick ist. — Flügel farblos, Adern schwarz. c dicht behaart, bis zur m reichend. mg_2 $1^1/_2$mal so lang wie mg_3; mg_3 $1^1/_2$mal so lang wie mg_4. r_3 stark zur c aufgebogen. r_5 und m fast gerade und parallel. m ein wenig näher der Flügelspitze endend als r_5. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a und t_p fast parallel. t_a dicht einwärts der Mitte der Cd. t_a—t_p etwa so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger blaßgelb. Körperlänge 2 mm.
Nach einer Type Beckers von planiscutellatus im Berl. Zool. Mus. (♀): „St. Cruz 47 362. III."

Cuba, auch *Teneriffa*

Liohippelates Duda.

Fol. Zool. et Hydrob., II, Nr. 1, p. 59.
Typus: convexus Loew (1865).

Feytaudi Villen. (1931), Ann. d. l. Soc. Ent. de Belgique, LXXI, p. 38.
Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht schmal und niedrig, wenig höher als breit, gekielt, gelb. Stirn so lang wie hinten breit, nach vorn sich verschmälernd, matt, schwarz, am vorderen Viertel gelb, schwarz behaart. orb und oc äußerst fein und kurz; auch die vte noch recht kurz, doch etwas länger als die ebenfalls relativ feinen vti und pvt. Stirndreieck erhaben, glatt, glänzend, schwarz, ein gleichseitiges, die Augen und den Stirnvorderrand fast erreichendes Dreieck bildend. if eine Spur aufs Dreieck aufgerückt. Occiput schwarz. Augen groß, mit fast senkrechtem Längsdurchmesser, sehr zerstreut und äußerst kurz behaart. Backen gelb, kurz, hinter den Augen zurückbleibend und kaum so breit wie das 3. Fühlerglied. vi unscheinbar. Clypeus schwarz gesäumt. Taster gelb, mäßig groß. Rüssel schwarz, mäßig lang; Labellen kürzer als der Bulbus. Fühler klein, gelb; ihr 3. Glied oben schwarz, rundlich, etwas kürzer als breit, nebst der schwarzen, dünnen ar äußerst kurz pubeszent. — Thorax schwarz. Mesonotum stark glänzend, unbereift, fein schwärzlich behaart. Mittlere a. Mi 1reihig, d. Mi vorn 2-, hinten bis 3reihig. Intermediäre a. Mi weitläufiger in je 2 Reihen angeordnet. Schildchen klein, wenig über halb so lang wie breit, gewölbt, obenauf fein und dicht punktiert, mattschwarz, hinten sanft gerundet. ap haarig, etwa so lang wie das Schildchen; la fein und kurz. Meso- und Pteropleuren strichweise bereift, untere Pleuren unbereift, glänzend. — Abdomen überwiegend schwarz, am 1., 2. und 5. Tergit ausgedehnt gelb. Afterlamellen des ♀ schlank, gelb, apikal länger behaart als basal. p gelb, Tarsenendglieder wenig gebräunt; t_3 innen vorn mit einem kleinen, präapikalen, gekrümmten Stachel, der wenig länger als die t hier dick ist und nur unbedeutend über das t-Ende hinausreicht. — Flügel farblos, Adern hellgelb. mg_2 $1^1/_2$mal so lang wie mg_3; mg_3 fast 2mal so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3, r_5 und m fast gerade und parallel; r_3 apikal etwas aufgebogen; m der Flügelspitze näher endend als r_5. t_a dicht auswärts der Mitte der Cd. t_a—t_p fast 3mal so lang wie t_p und etwa so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger hellgelb. — Körperlänge etwa 2 mm.
Nach Villeneuves Type der Coll. Villeneuve, Umgegend von Bordeaux.

Europa

Jacobsi Tonnoir (1921). Bull. Soc. Ent. de Belgique, Tom. III, p. 134.
Petite espèce d'un jaune roux à mésonotum rembruni sur le disque, une tache ronde noire sur les côtés du thorax. — Face et front d'un jaune-roux, mats; triangle frontal jaune et luisant, s'avançant jusqu'au milieu du front; la protubérance ocellaire seule foncée. Antennes rousses; seta longue, fine et brune, distinctement pubescente. Des soies noires aux coins de la bouche ainsi que sur le vertex et le long des orbites; des petits poils noirs sur le front. Yeux non distinctement pubescents. Arrière de la tête présentant deux taches brunes juste au dessus du cou. — Thorax roux, le mésonotum modérément luisant, orné de cinq bandes plus foncées, peu nettement délimi-

tées et plus marquées et confluentes en avant; les deux latérales courtes et étroites situées un peu au-dessus et en avant de l'insertion des ailes; tout en avant du mésonotum, juste au-dessus du cou, une petite tache brune; sa vestiture est composée d'une courte pubescence noire et d'une fine pruinosité dorée. Côté du thorax jaune roux avec une tache arrondie noire. Une petite soie humérale, une plus forte notopleurale, quelques petites supra alaires et une grande préscutellaire; toutes ces soies sont noires. Ecusson à pubescence noire; pas plus large que long, bombé au dessus et portant sur ses bords 2 grandes soies noires médianes et une plus petite de chaque côté. Métanotum d'un noir luisant. Balanciers jaunes. Abdomen d'un roux brunâtre, l'hypopygium (♂ ou ♀?) noir, n'émargeant qu'en partie de l'extrémité de l'abdomen. — Pattes rousses avec les tarses antérieurs, les 2 derniers articles aux autres pattes brun-noirs. Tibias postérieurs avec des crochets noirs et les intermédiaires avec des petites soies à l'extrémité. — Ailes légèrement jaunâtres; 2e section de la côte égale environ à $2^1/_2$ fois la 3e. — Taille: $1^1/_2$ mm. — 1 expl. de sexe indéterminé provenant de Orthot, Luxembourg, VII. 1896. — H. Jacobi diffère de la seule espèce paléarctique comme H. planiscutellatus Beck. par la pubecence noire et non blanche de l'écusson qui est bombé au dessus et non plat ni en forme d'ogive, par le triangle frontal non allongé et par la présence d'une unique tache noire sur les côtés du thorax. — Suivant M. de Meijere, cette espèce se rapproche beaucoup de H. minor de Meij. de Java, chez laquelle cependant le mésonotum est plus luisant et ne présente pas de bandes plus foncées. —
Ich kenne die Art nicht. Die auffälligsten Unterschiede zwischen Feytaudi und Jacobsi habe ich in vorstehenden Beschreibungen durch Sperrdruck hervorgehoben.

Gattungsbestimmungstabelle der Oscinelloidea.

1. Abdomen 2ringelig, stark chitinisiert, basal verschmälert, apikal breit gerundet. Thorax nebst dem dreieckigen, verlängerten Schildchen spießig und lang beborstet, bzw. auch die mittleren a. Mi und d. Mi lang und spießig . . . . . **Anatrichus Loew**
— Abdomen 5ringelig. Thorax nebst Schildchen außer mit den familiären Ma nur mit mehr oder weniger langen und feinen haarigen Mi besetzt 2
2. ar abgeplattet und verbreitert oder durch eine sehr dichte 2zeilige (federartige) Behaarung eine Verbreiterung vortäuschend. 3. Fühlerglied rundlich oder mehr oder weniger stark nach oben verlängert; in letzterem Falle eine federartige Behaarung oft fehlend. Mittlere a. Mi und d. Mi von den intermediären a. Mi stets leicht unterscheidbar. Schildchen sehr verschieden geformt mit oder ohne mehr oder weniger lange Warzen oder Zähne für die ap und la. **Elachiptera Meig.**
— ar nicht abgeplattet oder durch federartige Behaarung eine Verbreiterung vortäuschend. 3. Fühlerglied nicht auffällig nach oben verlängert 3
3. Stirndreieck fehlend oder vorhanden; wenn vorhanden: matt und über und über bereift (pubeszent) oder nur im Bereiche minimaler Stellen kahl, glatt und glänzend 4
— Stirndreieck vorhanden, glatt und glänzend, doch allerwärts mikroskopisch fein behaart 10
— Stirndreieck vorhanden, in voller Ausdehnung glatt und glänzend, der Glanz höchstens durch eine mikroskopische Schraffierung oder Facettierung oder kaum merkliche partielle Pubeszenz in geringem Grade beeinträchtigt 12
4. Stirndreieck unscharf begrenzt, mit aufgerückten if (ob auch bei Strobliola?) . . . 5
— Stirndreieck scharf begrenzt, meist ohne aufgerückte if 7
5. sc langhaarig. Flügel milchweiß mit blassen Adern 5a
— sc kurz und spießig oder rudimentär. Flügel farblos, Adern schwarz oder rudimentär . 6
5a. sc weißlich. 3. Fühlerglied dreieckig, ar von Fühlerlänge, präapikal inseriert. mg_2 $1^1/_2$mal so lang wie mg_3. mg_3 $2^1/_2$mal so lang wie mg_4 . . . . . **Strobliola Czerny** (mir ungenügend bekannt)
— sc schwarz. 3. Fühlerglied rundlich, ar über $1^1/_2$mal so lang wie die Fühler, basal inseriert. mg_2 über 6mal so lang wie mg_3. mg_3 so lang wie mg_4. t_a und t_p etwas nach vorn konvergent. **Dicraeoptera n. gen.**
6. Flügel groß, fast das Abdominalende erreichend oder weit darüber hinausreichend. r_3 von r_1 breit getrennt verlaufend. t_p vorhanden. Augen behaart . . . . **Aphanotrigonum n. gen.**
— Flügel (Tafelfig. 3) rudimentär, meist nur bis zum 2. Abdominalsegment reichend. r_3 mit r_1 verschmolzen. t_p fehlend . . . . . **Neuropachys Thalh.**
7. Mesonotum im Bereiche der mittleren a. Mi und der d. Mi grubig punktiert. ap einander genähert inseriert . . . . . **Tricimba Lioy**
— Mesonotum im Bereiche der mittleren a. Mi und der d. Mi nicht grubig punktiert. ap breit getrennt inseriert 8

8. mg_2 (Tafelfig. 8) über doppelt so lang wie mg_3; r_3 deshalb auffällig lang. c bisweilen die m nicht völlig erreichend, t_p bisweilen fehlend. Backen stets breiter als das 3. Fühlerglied. **Dicraeus Loew**
— mg_2 (Tafelfig. 5—7) nur bis wenig über $1^1/_2$mal so lang wie mg_3, wenn ausnahmsweise etwas länger, dann sind die Backen schmäler als das 3. Fühlerglied 9
9. Schildchen über halb so lang wie breit mit deutlichen Randwarzen. **Discogastrella Enderl.**; einzige bisher bekannte paläarktische Art: germanica n. sp.
— Schildchen nur etwa bis halb so lang wie breit, ohne deutliche Randwarzen 9a
9a. Mesonotum nicht abgeflacht . . . . . **Conioscinella Duda**
— Mesonotum deutlich abgeflacht . . . . . **Eribolus Beck.**
10. (3) mg_2 über doppelt so lang wie mg_3 . . . . . **Dicraeus Loew p. p.**
— mg_2 nur bis $1^1/_2$mal so lang wie mg_3 11
11. Thorax gelb, am Mesonotum schwarz oder rot gestreift, ohne reihig geordnete Mi. **Botanobia Lioy**
— Thorax ganz schwarz, ohne oder mit reihig geordneten Mi . . **Tropidoscinis Enderl.**
12. (3) c die m nicht völlig erreichend. 3. Fühlerglied dreieckig bzw. mit einer deutlichen Oberecke. **Scoliophthalmus Beck.**
— c die m völlig erreichend 13
13. Stirndreieck mit aufgerückten if 14
— Stirndreieck ohne aufgerückte if 16
14. Stirn matt. Stirndreieck nicht grubig punktiert. 3. Fühlerglied fast kreisrund. Augen sehr zerstreut behaart . . . . . **Hapleginella n. gen.**
— Stirn fettig glänzend. Stirndreieck mehr oder weniger grubig punktiert. Augen kahl. **Goniopsita Duda p. p.**
— Stirndreieck grubig punktiert. Augen dicht behaart 15
15. Behaarung des Mesonotums lang und anliegend . . . . . **Lipara Meig.**
— Behaarung des Mesonotums kurz und abstehend . . . . . **Madiza Fall.** und **Calamoncosis Enderl.**
16. Schildchen verlängert, spitzbogenförmig. Mesonotum ohne differente mittlere a. Mi und d. Mi 17
— Schildchen nicht verlängert, halbkreisförmig oder nur wenig über halb so lang wie breit. Mesonotum meist mit differenten mittleren a. Mi und d. Mi 19
17. ar kahl oder nur sehr kurz pubeszent. Stirn meist grob punktiert und fettig glänzend. Augen kahl. Backen oft breit und mehr oder weniger weit vor den Augen hervorragend. p ohne besondere Bildungen . . . . . **Goniopsita p. p.** und **Macrothorax Lioy**
— ar lang behaart 18
18. Augen kahl. Schildchen mit deutlichen Warzen oder fingerförmigen Fortsätzen für die ap und la. m (Tafelfig. 2) meist basal etwas nach vorn gebogen, apikal der r_5 ± parallel. **Macrostyla Lioy**
— Augen dicht und lang behaart. Schildchen ohne deutliche Warzen oder fingerförmige Fortsätze. **Gaurax Loew**
19. (16) Augen dicht und mehr oder weniger lang behaart 20
— Augen kahl; etwa vorhandene Härchen sehr vereinzelt und winzig 21
20. Mesonotum dicht und lang behaart, mittlere a. Mi und d. Mi von den intermediären a. Mi nicht unterscheidbar. Flügel oft fleckig gebräunt . . . . . **Gaurax Loew, Beck. p. p.**
— Mesonotum körnig gerunzelt, dicht und kurz behaart, mittlere a. Mi und d. Mi von den intermediären a. Mi nicht unterscheidbar . . . . . **Oscinisoma Lioy**
— Mesonotum nicht körnig gerunzelt, meist reihig behaart. Mittlere a. Mi und d. Mi von den intermediären a. Mi durch dichtere und geradlinige Reihung mehr oder weniger deutlich unterscheidbar . . . . . **Oscinella Beck. sens. str.**
21. mg_2 (Tafelfig. 12) meist nur etwa halb so lang wie mg_3 oder noch kürzer. r_3 der c sehr genähert verlaufend. Stirn bereift, doch Stirnborsten auf mehr oder weniger deutlichen kahlen Punktflecken. Mittlere a. Mi und d. Mi von den intermediären a. Mi leicht unterscheidbar. **Microneurum Beck.**
— mg_2 stets länger als mg_3 22
22. Stirn meist grob punktiert, unbereift und fettig glänzend. Backen meist breit und mehr oder weniger weit vor den Augen hervorragend. Mesonotum sehr dicht behaart, ohne differente mittlere a. Mi und d. Mi. p ohne besondere Bildungen. **Goniopsita Duda** (1930)
— Stirn nebst Stirndreieck nicht punktiert, glatt und stark glänzend. p, besonders f_1 stark verdickt. f_1 innen unten mit einigen dornartigen Borsten . . . . **Epimadiza Beck.** (1910) Typus **rugosa de Meij.** (1906)

Anatrichus Loew, gen.

Loew (1860), Oefvers. Kongl. Vet. Akad. Förhandl., XVII. 97; Beck. (1910), Arch. Zool. 10. I., p. 118.

Typus: erinaceus Loew (1860).

Gattungscharakter nach Becker: Mesonotum und Schildchen mit langen, fast lanzenförmigen Borsten rauh bedeckt. Abdomen länglich oval, mit nur 2 Segmenten, obenauf etwas abgeplattet, vorne verschmälert, auf der Oberfläche mit erhabenen Längs- und Querlinien zweigartig oder netzförmig gezeichnet; das Abdomen erscheint wie eine Schüssel. 3. Fühlerglied annähernd kreisrund mit nackter ar; im allgemeinen Habitus einer Oscinella ähnlich.

erinaceus Loew (1860), Bidrag til Kanned. om Afr. Dipt., 97, 7 et (1874), Zeitschr. f. d. gesam. Naturw. XLIV, 210. 15; Beck. (1903), Mittlgn. Zool. Mus. Berlin II, p. 152, t. IV^{e} f. 70, 71, 72.

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht schwarzbraun, wenig höher als breit, ausgehöhlt, bis zum Mundrande schmal schwarz gekielt, unten fast rechtwinkelig zum Backenunterrande abfallend. Stirn etwas länger als auf der Mitte breit, matt, rotbraun, schwarz behaart. orb zahlreich, fein und kurz. vte kräftig, vti und pvt feiner und kürzer, oc noch kürzer. Stirndreieck groß, glatt, glänzend schwarz, unbereift, hinten schmal von den Augen getrennt, vorn unter einem Winkel von über 60 Grad den Stirnvorderrand erreichend. if randständig, fein, ziemlich lang, wie gewöhnlich einwärts gekrümmt. Occiput schwarz. Augen sehr zerstreut und kurz behaart. Backen dunkelbraun, deutlich schmäler als das 3. Fühlerglied. vi mittellang. Rüssel kurz, schwarz. Taster hellgelb. Fühler gelb, 3. Glied oben schwarz, rundlich und wenig breiter als lang, nebst der schwarzen, ziemlich langen ar kurz pubeszent. — Thorax und Schildchen schwarz, ungleichmäßig streifig bereift, überwiegend glänzend, von vorn besehen: hellgelb, lang und spießig beborstet. as-Borsten nach hinten divergent, dc-Borsten nach hinten gerichtet; intermediäre a. Mi fein und kurz, zerstreut. Hinter den Schultern sieht man eine Querreihe fächerförmig angeordneter Borsten; hinten stehen die Borsten ganz ungeordnet. Schildchen groß, gewölbt, dreieckig, etwa $^{3}/_{4}$ so lang wie breit, dicht und lang spießig beborstet. — Abdomen vorn relativ schmal, hinten länglich eiförmig, apikal breit gerundet, etwa so lang wie Thorax und Schildchen zusammen, stark chitinisiert, grobwarzig gerunzelt und mattglänzend, schwarz, dicht und fein hell behaart, nur aus 2 deutlich abgesetzten Segmenten bestehend. Genitalien bzw. Afterglied des ♂ und Legeröhre des ♀ ventral am Ende des 2. Tergits. Davor ist das Abdomen ventral ausgehöhlt und gelb. — p rotgelb, t_3 medial etwas geschwärzt. Vordertarsen schwarz; übrige Tarsen mehr oder weniger verdunkelt. — Flügel fast farblos, Adern mehr oder weniger dunkel. mg_2 kürzer oder wenig länger als mg_3 und etwas kürzer als mg_1. mg_3 2—3mal so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 weithin gerade, der c genähert und parallel, apikal aufgebogen. r_5 und m etwas divergent und fast gerade. r_5 apikal ein wenig aufgebogen, weiter entfernt von der Flügelspitze endend als die m. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a und t_p etwas nach hinten konvergent. t_a dicht auswärts der Mitte der Cd oder an deren 3. Fünftel. t_a—t_p etwa $2^{1}/_{2}$mal so lang wie t_p und so lang wie der Endabschnitt der cu oder etwas länger. — Schwinger weißlich. — Körperlänge 2 mm.

Eine überwiegend afrikanische und orientalische Art, die aber auch in Ägypten vorkommt.
Aegyptus

Elachiptera Macq. gen.

(1835) Suit. à Buff. II. 621, 21; Beck (1910) Arch. Zool. 10, I, p. 119.

Typus: brevipennis Meig (1830) [Chlorops].

Syn. Crassiseta v. Ros. (1840) Württemb. Corrbl. 63; Bezzi (1895) Ditt. di Calabr. 34; Corti (1909) Bull. Soc. Ent. It., p. 126 und (1910) Lavori dell' Istit. della Univers. d. Pavia, p. 1—18. — Typus: cornuta Fall. (1820) [Oscinis].

Gampsocera Schin. (1862), Wien. Entom. Monatschr., VI. 431; Corti (1909) Bull. Soc. Ent. It., p. 151; Beck. (1910) Arch. Zool. 10, I, p. 117. — Typus: numerata Heeg. (1858) [Chlorops].

Lasiochaeta Corti (1909), Bull. Soc. Ent. Ital. 147; Beck. (1910) Arch. Zool. 10, I, p. 125 et 15, I, p. 199. — Typus: pubescens Thalh. (1848) [Pachychaeta].

Macrochaetum Rond. (1856), Prodr. I, 127.

Megachaetum Rond. (1856); Beck. (1910), Arch. Zool., p. 119.

Melanochaeta Bezzi (1906), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt. VI, 50; Corti (1909) Bull. Soc. Ent. It., p. 157; Beck. (1910) Arch. Zool. 10, I, p. 125. — Typus: capreola Curtis (1839) [Oscinis] = aterrima Strobl (1880) [Elachiptera].

Myrmecomorpha Corti (nec Dufour) (1909) Bull. Soc. Ent. It. 141.

Pachychaeta Bezzi (nec Lw.) (1895), Ditteri di Calabria 34; Beck. (1910) Arch. Zool. 10, I, p. 125. — Typus: aterrima Strobl (1880) = capreola Curt.

Pachychaetina Hendel, nom. nov. für Pachychaeta Bezzi nec Bigot; (1907), Wien. Ent. Zeitg. XXVI, 98.

Becker hat, Wien. Ent. Zeitg. XXVIII, p. 94, die Synonymie von Crassiseta v. Ros. mit Elachiptera Macq. zutreffend begründet. Der gleiche Grund, nämlich, daß Übergangsarten von Crassiseta zu Elachiptera eine generelle Trennung unmöglich machen, führt dazu, daß man auch Melanochaeta und Gampsocera für synonym zu Elachiptera erklären muß. Wenn es bei den paläarktischen Arten noch bisher einigermaßen gelingt, auf Grund der Beborstung des Mesonotums und Schildchens die Arten aller dieser Gattungen generell zu trennen, so ist dies z. B. bei den neotropischen Arten nicht mehr möglich. Wie sehr aber bei den einzelnen Arten hinsichtlich der Fühlerform, der Dicke und Behaarung der ar, der Mesonotumbeborstung und der Schildchenbewehrung vermittelnde Übergänge auch bei den paläarktischen Arten bestehen, veranschaulichen eindringlich Cortis Textfigg. 12, 13, 16—21 und Tafelfigg. 1 bis 10. Auch die Gattung Lasiochaeta Corti läßt sich nicht halten, worauf Becker bereits 1910 in Arch. Zool., p. 125/126, hingewiesen hat.

Corti hat — (1909), Lavori dell Instituto zoologico, Contributo alla conoscenza del Gruppo delle Crassisete in Italia, p. 126, — die Elachiptera brevipennis verwandten Arten mit mehr oder weniger deutlichen Schildchenhöckern als Crassiseta v. Ros. und Myrmecomorpha Duf. abgehandelt, die Arten ohne Schildchenhöcker als Lasiochaeta, Gampsocera und Melanochaeta. Daß Myrmecomorpha Duf. (zu der Corti brevipennis Meig. zählt) eine ganz andere Gattung darstellt als Elachiptera Macq., hat bereits Becker ausgeführt. Cortis Arten von Crassiseta v. Ros. (tuberculifera, trapezina, cornuta, bimaculata, megaspis und sibirica) haben ein sehr verschieden geformtes Schildchen, mit sehr verschieden stark entwickelten Warzen oder Zähnen. Elachiptera brevipennis Meig. ist von diesen Arten um so weniger trennbar, weil die Verkürzung der Flügel dieser Art überaus variabel ist. Die Arten ohne sichtbare Schildchenhöcker hat Corti nur auf Grund der verschiedenen Form des 3. Fühlergliedes auf 3 Gattungen verteilt (obwohl die Arten mit Schildchenhöckern ebenso verschieden geformte Fühler haben), nämlich auf Lasiochaeta mit nierenförmigem, auf Gampsocera mit birnförmigem und auf Melanochaeta mit rundem 3. Fühlerglied. Da jede Art ein anders geformtes Schildchen und 3. Fühlerglied hat, so bleibt zur Vermeidung von Gattungsfehlbestimmungen nichts anderes übrig, als entweder für jede Art eine besondere Gattung zu bilden oder alle Arten Cortis zu einer einzigen Gattung zu vereinigen. Ich habe letzteren Modus bevorzugt, obwohl ich gewisse andere, von den Autoren analog gebildete Gattungen, soweit sie bis jetzt die Bestimmung nicht erschweren, beibehalten habe.

Bestimmungstabelle der Arten von Elachiptera Macq.

1. Schildchen ohne Warzen oder Zähnen für die sc 2
— Schildchen mit Warzen oder Zähnen für die sc 7
2. 3. Fühlerglied stark nach oben verlängert. Mesonotum nicht oder kaum wahrnehmbar bereift 3
— 3. Fühlerglied nicht oder nur wenig nach oben verlängert. Mesonotum meist dicht bereift 4
3. Flügel (Tafelfig. 1) gefleckt. r_3, r_5 und m hinten konkav geschwungen. **numerata Heeg.**
— Flügel ungefleckt. r_3, r_5 und m fast gerade . . . . . **var. inornata Corti ♀.**
4. Stirn ganz schwarz. Stirndreieck glatt und glänzend, vorn mehr oder weniger gerundet, den Stirnvorderrand fast oder völlig erreichend. Fühler schwarz, 3. Glied kreisrund. ar sehr dick, schwarz, kurz behaart. 1. Glied ungewöhnlich lang. Kopf, Thorax, Abdomen und p ganz schwarz. Mesonotum dicht bereift, nur mit einer einfachen Reihe mittlerer a. Mi und 1—2 Reihen gedrängt stehender d. Mi. Intermediäre a. Mi vereinzelt. Flügel grau. **capreola Curtis.**

— Stirn gelb oder wenigstens vorn gelb oder rot gesäumt 5
5. Stirndreieck, Thorax und p gelb. Abdomen gelb, obenauf gebräunt.
flavofrontata Beck. (mir unbekannt)
— Stirndreieck schwarz. ar dünn, nur durch lange Pubeszenz verdickt erscheinend 6
6. Stirndreieck allerwärts gleichmäßig bereift. Fühler ganz schwarz, 3. Glied rundlich, fast so lang wie hoch. p überwiegend schwarz. Flügel grau . . . . . **opaca n. sp.**
— Stirndreieck nur hinten und an den Seitenrändern mehr oder weniger grau bereift, medial mit einem mehr oder weniger großen, kahlen, glatten, glänzend schwarzen Fleck. Fühler rotgelb, vorn und oben schwarz, etwas nach oben verlängert und fast doppelt so hoch wie lang. ar schwarz, etwas verdickt und mäßig lang schwarz behaart. Schultern schwarz oder rot, Propleuren rotbraun. Meso- und Pteropleuren schwarz, grau bereift, untere Pleuren glänzend schwarz. Mesonotum und Schildchen schwarz (typica) oder rotbraun (var. rufithorax n. var.), dicht grau bereift; ersteres mit je einer Reihe gedrängt stehender mittlerer a. Mi und d. Mi und je einer Reihe weitläufig stehender intermediärer a. Mi, letzteres halbkreisförmig. Abdomen schwarzbraun. p überwiegend gelb. Flügel farblos, Adern schwarz. mg_2 länger als mg_3, r_5 und m fast gerade und parallel. t_a am 3. Fünftel der Cd.
pubescens Thalh.
7. (1). Flügel mehr oder weniger verkürzt, über das Abdomen nicht hinausreichend . . . 8
— Flügel normal, weit über das Abdomen hinausreichend 9
8. Flügel stark verkürzt, meist über das 2. Abdominalsegment hinaus nicht nach hinten reichend. m nur wenig länger als t_a—t_p. Kopf viel breiter als der Thorax. Stirn braun, vorn gelb, nur je 2 orb vorhanden. Stirndreieck sehr groß, glatt, glänzend, gewölbt, rotbraun bis schwarz. Augen kahl. ar schwarz, bis ans Ende verbreitert, kurz behaart. Occiput gewölbt. Thorax rotbraun, glänzend, schwarz beborstet; mittlere a. Mi und d. Mi zweireihig, intermediäre a. Mi nur an der Mesonotumhinterhälfte vorhanden. Schildchen flach, grob punktiert, schwarz. ap wenig länger als das Schildchen; je 2 la erheblich kürzer. p rotbraun, t_1, t_3 und Vordertarsen schwärzlich . . . . . **brevipennis Meig.**
— Ebenso wie brevipennis Meig., aber Flügel weniger verkürzt, bis ans Abdominalende nach hinten reichend . . . . . **var. hungarica Beck.**
9. Stirndreieck gelb oder höchstens medial schwarz gefleckt 10
— Stirndreieck ganz schwarz 14
10. Mesonotum rotgelb, mit oder ohne dunkle Streifen; Stirndreieck gelb, nur zwischen den Ozellen schwarz 11
— Mesonotum medial zusammenhängend schwarz, nur längs der Seitenränder gelb; Stirndreieck ganz gelb oder ausgedehnt schwarz gefleckt 13
11. Schildchen schwarz, mit 4—6 Randwarzen. Thorax rostgelb, am Mesonotum fein punktiert. Abdomen rostgelb, apikalwärts verdunkelt. p gelb, Flügel farblos. t_a—t_p lang, bzw. t_a auf der Mitte der Cd . . . . . **insignis Thoms.**
— Schildchen gelbrot 12
12. Schildchen (außer mit großen apikalen Fortsätzen) seitlich nur mit je einer beborsteten Warze, gelb, mit gelben Warzen, basal oft etwas verdunkelt. Mesonotum gelb, mit 2 beim ♀ verkürzten, schwarzen, lateralen Längsstreifen, bisweilen auch mit 2 medialen einander genäherten Längsstreifen, die bald nur vorn, bald auf der Mesonotummitte deutlich sind (var. quadrimaculata Strobl), oder mit 3 breiten schwarzen Längsstreifen (var. trifasciata n. var.), allerwärts zerstreut gelb bereift; intermediäre a. Mi bis vorn hin reichend. Pleuren rotgelb, mehr oder weniger verdunkelt oder schwarz gefleckt. Abdomen dunkelbraun, vorn mehr oder weniger gelb. p gelb. Flügel farblos, Adern gelb bis braun. Fühler gelb, oben wenig geschwärzt. 3. Glied oben wenig verlängert. ar schwarz, bis ans Ende dick, kurz behaart . . . . . **bimaculata Loew**
— Schildchen (außer mit großen apikalen Fortsätzen) seitlich mit je drei beborsteten Randwarzen und schwarzen Seitenrändern. Mesonotum rotbraun, lateral zwischen und hinter den Quereindrücken ausgedehnt schwarz gefleckt, weniger ausgedehnt bereift als bei bimaculata. Pleuren fast ganz schwarz. 3. Fühlerglied oben ausgedehnter schwarz und etwas breiter . . . . . **austriaca n. sp.**
13. (10) Schildchen trapezförmig schwarz, apikal gelb, mit 2 ziemlich breit getrennt inserierten, gelben, apikalen und 2 kleineren, lateralen Warzenhöckern. Mesonotum ungefurcht, schwarz mit gelben Seitenrändern und gelben Schultern. a. Mi und d. Mi divergent. Pleuren schwarz.
graeca Beck.
— Schildchen wie bei bimaculata Lw., aber Mesonotum wie bei graeca Beck.
bimaculata var. latefasciata n. var.
— Schildchen dreieckig, so lang oder länger als breit, ganz schwarz mit gelben Höckern (2 großen gedrängt stehenden apikalen und je 2 kleineren Seitenrandhöckern). Stirn-

dreieck in großem Umfange schwarz gefleckt. Meso- und Pteropleuren teilweise rotgelb. **megaspis Loew**

14. (9) Gesicht und Stirn braun oder schwarz, Fühler schwarz oder wenigstens 3. Glied ganz schwarz. ar sehr mäßig verdickt. Mesonotum gleichmäßig bereift. Schildchen nur mit kleinen Warzen für die ap . . . . . **scrobiculata Strobl**

— Stirn gelb oder wenigstens vorn gelb gesäumt. 3. Fühlerglied gelb, höchstens am Vorderrande dunkler, ar deutlich verdickt 15

15. Schultern und Pleuren rotgelb. 4 Warzenhöcker des Schildchens deutlich ausgebildet. **sibirica Loew**

— Schultern und Pleuren schwarz 16

16. Mesonotum allerwärts gelb pubeszent. Intermediäre a. Mi bis vornhin reichend, vorn 1reihig, hinten 2reihig. Obere Pleuren bereift, untere kahl und glänzend. 6 Warzenhöcker des Schildchens deutlich ausgebildet. Augen deutlich behaart. 3. Fühlerglied rundlich, ein wenig nach oben verlängert, gelb oder rotbraun, nur oben schwarz. ar schwarz, bis ans Ende dick, kurz schwarz behaart, etwa doppelt so lang wie das 3. Fühlerglied breit. p gelb. Flügel farblos. Adern schwarz. mg_2 so lang wie mg_3 oder etwas länger. t_a am 3. Fünftel der Cd. **tuberculifera Corti.**

— Mesonotum nur zwischen den Reihen der d. Mi pubeszent. Schildchen stark quer gerunzelt, mit nur 4 winzigen Warzen für die sc. 3. Fühlerglied oben höckerig verlängert, rotgelb, oben schwarz. ar dick, schwarz, kurz behaart, $2^1/_2$—3mal so lang wie das 3. Fühlerglied breit. p gelb oder f und t überwiegend schwarz (var. nigripes Strobl) oder nur teilweise schwarz (var. nigromaculata Strobl und var. tuberculifera var. Beck.) **cornuta Fall.**

— Mesonotum auch zwischen den Reihen der d. Mi nicht pubescent . . . **var. nuda n. var.**

austriaca n. sp.

Sehr ähnlich bimaculata Loew, aber durch folgendes verschieden:
Stirn sehr fein und kürzer behaart als bei bimaculata. 3. Fühlerglied merklich breiter, nierenförmig, am Ansatz der ar ausgedehnter schwarz und ein wenig höher gewölbt als bei bimaculata. Mesonotum rotbraun, lateral zwischen dem vorderen und hinteren Quereindruck sowie hinter den Quereindrücken ausgedehnt schwarz gefleckt, blaßgelb, bereift, doch medial im Bereiche eines Streifens für die weitläufig gereihten mittleren a. Mi und unregelmäßig gereihten intermediären a. Mi grob punktiert, glatt und unbereift. Am hinteren Mesonotumdrittel ist dieses dicht grob punktiert und hell behaart. Schildchen etwa $^3/_4$ so lang wie breit, trapezförmig, rotbraun, längs der Seitenränder schwarz. Apikale Auswüchse wie bei bimaculata. Lateral sieht man aber vor den den apikalen Auswüchsen benachbarten kürzeren Auswüchsen noch jederseits 2 kleine beborstete Warzen, die bimaculata fehlen. Pleuren ganz schwarz, vorn und hinter der Mesopleuralnaht dunkelbraun gestreift. — Körperlänge $2^1/_4$—3 mm.
Im Wien. Mus. 1 ♀: „Burgenland, Donnerskirchen. 7. 8. 23. Zerny."

Austria

bimaculata Loew (1845), Dipt. Beitr., I, 49 [Crassiseta]. Beck. (1908), Mittlgn. Zool. Mus. Berlin, IV, 1, p. 149, 442 und (1910) Arch. Zool., 10, I, p. 122, 127 [Crassiseta]; Corti (1909), Bull. Soc. Ent. Ital., p. 135, 4 [Crassiseta].

Syn. bimaculata var. quadrimaculata Strobl (1905), Wien. Ent. Z. ??; bilineata Big. (1889—1890), Voyage d. M. Alluaud aux îles Canaries [Chlorops]; Beck. (1808), Mittlgn. Zool. Mus. Berl., IV, 1, p. 151, 456 [Chlorops]; furcata Perris (1876), Ann. Soc. entom. Fr., 194 [Crassiseta]; rufescens Walk. (1871), The Entom., Nr. 92, 345, 90 [Oscinis]; tuberculata Beck. (1907), Zeitschr. f. Hymen. u. Dipt., IV, 395, 442 [Crassiseta]; tuberifera Beck. (1910), Arch. Zool., p. 123, 128 [Elachiptera].

Kopf so breit wie der Thorax, fast ganz blaßgelb. Gesicht schmal gekielt, etwa so breit wie hoch. Stirn quadratisch, matt, hellgelb beborstet; die gewöhnlichen 2 langen orb am mittleren Stirndrittel recht lang, etwa so lang wie die oc, wenig kürzer als die pvt und länger als die vti. vte sehr lang. Stirndreieck $^2/_3$ so breit und fast so lang wie die Stirn, glatt, glänzend, gelb, nur zwischen den Ozellen schwarz. Occiput gelb, mit kleinen schwarzen Zipfelflecken oder großer, brauner, breit bis zu den Augen reichender, schmetterlingsförmiger Fleckung. Augen deutlich ziemlich lang behaart, mit halbrechtwinkelig geneigtem Längsdurchmesser. Backen oben weiß schimmernd, fast so breit wie das 3. Fühlerglied. vi lang. Clypeus und Taster gelb. Fühler gelb. 3. Glied an der etwas stärker als unten gewölbten Ansatzstelle der ar etwas schwärzlich. ar schwarz, etwa $^3/_4$—$^4/_5$ so lang wie die Stirn, verbreitert und ziemlich lang behaart. Thorax und Schildchen gelbbraun. Mesonotum ungefurcht,

allerwärts hell pubeszent, mattglänzend, an der hinteren Hälfte mit 2 dunkelbraunen lateralen Streifen, die bis zu den d nach hinten reichen, sowie mit 2 einander genäherten medianen Längsstreifen, die meist nur ganz vorn deutlich sind (forma typica), bisweilen auch auf der Mesonotummitte mehr oder weniger deutlich sind oder das ganze Mesonotum überziehen (var. quadrimaculata Strobl und tuberifera Beck.) oder mit 3 breiten schwarzen Längsstreifen (var. trifasciata n. var.) oder mit nur einem breiten schwarzen medianen Längsstreifen (var. latifasciata n. var.). Mi hellgelb; mittlere a. Mi und d. Mi gescheitelt; intermediäre a. Mi unregelmäßig gereiht, stellenweise mehrere Reihen bildend. an, 1 pn, 1 pa und d sehr lang. Schildchen über halb so lang wie breit, obenauf basal oft etwas verdunkelt, dicht bereift und gelb behaart, mit 2 kräftigen, divergenten Auswüchsen, die je einem lateralen kürzeren Auswuchs näher stehen als einander. ap länger als das Schildchen, la fein und kurz. Pleuren gelb- oder rotbraun, bisweilen mehr oder weniger schwarz gefleckt. — Mesophragma schwarz. — Abdomen variabel gefärbt, meist dorsal glänzend schwarzbraun, ventral gelb, hell behaart. Afterlamellen des ♀ lang und schmal, apikal ziemlich lang behaart. Afterglied des ♂ glänzend schwarz, etwas nach unten verlängert. — p gelb, Vordertarsen nach Loew ganz braun. — Flügel farblos. Adern gelbbraun. mg_2 1—$1^1/_2$mal so lang wie mg_3; mg_3 $1^1/_2$—2mal so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 stark zur c aufgebogen. r_5 apikal etwas zur c aufgebogen, sonst gerade und der m fast parallel. t_a am 3. Fünftel oder Viertel der Cd. t_a—t_p über $1^1/_2$mal so lang wie t_p und über halb so lang wie der Endabschnitt der cu. —
Nach Exemplaren Beckers des Hamb. Mus. aus Syrakus, mehreren ♂♀ aus Corsica, des Wien. Mus. aus Illyrien und Dalmatien und 1 ♀ aus Taormina, Sizilien, sowie Exemplaren der Coll. Czerny aus Ragusa und Rom. Sie ist auch aus Nordafrika, Rhodus, Gallia und den Kanar. Inseln bekannt. Loew fand sie auf Rhodus. — Im Mus. Helsingfors außer zahlreichen normal gefärbten ♂♀ aus Gr. Canaria und Teneriffa 1 ♀ von var. latefasciata „La Palma, La Caldera, R. Storá, 2093“ und 1 ♂, 1 ♀ von var. trifasciata „Gr. Canaria, Atalaya 25. VI. R. Frey, 344“ und „Gr. Canaria, Moya, R. Storá, 2497“.

Regio mediterranea

brevipennis Meig. (1830), S. B., VI, 159, 49, t. LVI, f. 19, 20 [Chlorops]. Macq. (1835), Suit. à Buff. 621, 1; Loew (1850), Über b. Danzig gef. Dipt. m. verküm. Flügeln, Meseritz, 3 [Crassiseta]; Walk. (1853), Ins. Brit., II, 231, 4 [Oscinis]; Smith (1855), Proc. ent. Soc., III, N. Serie, p. 108; Schin. (1864), F. A., II, p. 232; Brauer (1883), Zweifl. d. Kais. Mus. Wien, 85; Corti (1909), Bull. Soc. Ent. Ital., p. 145 [Myrmecomorpha]; Beck. (1910), Arch. Zool., 10, I, p. 122, 126.

Var.: hungarica Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 125, 135.

Kopf flach, breiter als Thorax. Gesicht stark nach hinten unten zurückweichend, gekielt, rotbraun. Stirn quadratisch, ganz rotbraun oder vorn gelb, hinten dunkelbraun (var. hungarica), schwarz behaart; je 2 kräftige orb etwa so lang wie die oc; pvt und vte länger. Stirndreieck etwa $^3/_4$ so breit wie der Scheitel, mit etwas konvexen Seitenrändern, bis zum Stirnvorderrand reichend, glatt gewölbt, glänzend, kahl. Occiput gewölbt, schwarzbraun, Ausschnitt rotbraun. Augen groß, fast kahl, mit halbrechtwinkelig geneigtem Längsdurchmesser. Backen rotbraun, etwa so breit oder wenig breiter oder schmäler als das 3. Fühlerglied. vi kräftig. Clypeus gelb oder schwarz gesäumt (var. hungarica). Taster gelb. Rüssel mäßig lang mit ebenso langen Labellen. Fühler braun; 3. Glied rundlich, wenig kürzer als breit. ar schwarz, bis ans Ende verbreitert, kurz pubeszent. — Thorax rotbraun; Schildchen schwarz. Mesonotum grob punktiert, glänzend, nicht bereift, mittlere a. Mi gedrängt und undeutlich 2reihig angeordnet; intermediäre a. Mi zerstreut, 1reihig. d. Mi 2reihig. Mesonotum hinten diffus grobwarzig und nicht reihig behaart. Schildchen abgeplattet, grobwarzig mit 4 groben Randwarzen für die sc; ap wenig länger als das Schildchen, la kurz. Pleuren glänzend. — Abdomen glänzend schwarz, glatt, kurz schwarz behaart, stark chitinisiert, beim ♂ langoval, hinten gewölbt und gerundet, beim ♀ etwas breiter, hinten zugespitzt, mit langer apikal lang behaarter Legeröhre. — p rotbraun, t_1, t_3 und Vordertarsen überwiegend schwarz; Tarsenendglieder der p_2 und p_3 verdunkelt. Flügel bei var. hungarica etwas länger als der Thorax und bis fast ans Abdominalende reichend, bei der Stammform sehr variabel lang, bis zum 1., 2., 3. oder 4. Tergit reichend. mg_2 etwa so lang wie mg_3; mg_3 fast 3mal so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 sanft S-förmig gebogen, apikal etwas zur c aufgebogen. r_5 und m gerade und eine Spur konvergent, vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a etwa am 3. Fünftel der Cd. t_a—t_p fast 3mal so lang wie t_p und etwas länger als der Endabschnitt der cu, bei stark verkürzten Flügeln bis $^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der m oder relativ noch länger. Schwinger gelblichweiß. — Körperlänge 2—$2^1/_2$ mm.
In feuchten Gräben und sumpfigen Orten zwischen Riedgräsern nicht selten. ***Europa centr.***

capreola Curtis (1829), Guide Brit. Ins., 1345, 41b, App. 282 [Oscinis]; Halid. (1839), Ann. nat. Hist. II, 187; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 125, 134.

Syn. aterrima Strobl (1880, Dipt. Feinde um Seitenst., 34 [Elachiptera]; Bezzi (1895), Ditt. d. Calabria, 72 (34) [Pachychaeta]; Corti (1909), Bull. Soc. Ent. Ital., p. 158 [Melanochaeta]; Beck. (1910), Arch. Zool., 10, I, p. 127, 138 [Melanochaeta].

Kopf nebst Fühlern, ar, Rüssel und Tastern, Thorax und Abdomen ganz schwarz. Gesicht stark nach hinten unten zurückweichend, höher als breit. Stirn hinten etwas breiter als in der Mitte lang, nach vorn sich verschmälernd. Je etwa 5 orb ziemlich gleich lang, fein und kürzer als die ebenfalls relativ schwachen vt. Stirndreieck hinten schmal von den Augen getrennt, vorn ziemlich breit abgestutzt den Stirnvorderrand erreichend, glatt und glänzend. Augen sehr kurz und zerstreut behaart, groß, mit stark geneigtem Längsdurchmesser. Backen etwas schmäler als das 3. Fühlerglied. vi und pm zart. Taster klein. Fühler klein, 3. Glied rundlich, etwa so lang wie breit, oben etwas weniger gekrümmt als unten. ar fast so lang wie die Stirn, deutlich stark verbreitert und vom Grunde aus dicht und kurz schwarz behaart. — Mesonotum glänzend, allerwärts zart grau bereift, bräunlich schimmernd; mittlere a. Mi und d. Mi gedrängt stehend, 1reihig und nicht gescheitelt; intermediäre a. Mi zerstreut 1reihig. Ma mäßig stark und lang. Schildchen halb so lang wie breit, gewölbt, hinten gerundet und ohne Warzen. ap breit getrennt inseriert, länger als das Schildchen, obere Pleuren bereift, untere glatt und glänzend. Abdomen so breit oder wenig breiter als der Thorax, glänzend, schwarz behaart. Afterglied des ♂ mit 2 stark nach hinten gekrümmten, kräftigen Haken. — p ganz schwarz, Kniee, t und Tarsen bisweilen dunkelbraun. — Flügel grau, Adern schwarz. mg_2 so lang wie mg_3 oder etwas länger. mg_3 fast doppelt so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 sanft zur c aufgebogen. r_5 und m gerade und parallel; vordere Basalzelle verbreitert. t_a am 3. Fünftel der Cd. $t_a - t_p$ $1^1/_2$—2mal so lang wie t_p und halb so lang wie der Endabschnitt der cu. Alula sehr schmal. Schwinger schwarzbraun. — Körperlänge $1^1/_2$—$1^3/_4$ mm.

Strobl fand die Art in den Alpen auf trockenen Wiesen, Oldenberg reichlich bei Berlin, ich auf Wiesen eines Eichenwaldes bei Herten (Westfalen) Ende V und Anfang VI.

Europa

cornuta Fall. (1820), Dipt. Suec. Oscinid. 6. 6. [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 124, 131; Meig. (1830), S. B. VI, 158, 44, t. LXI, f. 18. [Chlorops]; Macq. (1835), Suit. à Buff. II, 602, 20. [Oscinis]; Zett. (1838), Ins. Lapp. 780, 8 et (1848), Dipt. Scand. VII, 2641, 34. [Oscinis]; Walk. (1853), Ins. Brit. II, 230, 2. [Oscinis]; Schin. (1864), F. A., p. 233; Perris (1873), Ann. Soc. ent. Fr. 75 et (1886), 194. [Crassiseta]; Bezzi (1891), Contr. alla Fa. ditt. d. Pavia 25, 681. [Crassiseta]; Strobl (1899), Wien. ent. Zeitg. XVIII, 250, 267; Corti (1909), Bull. Soc. Ent. Ital. 129, 1. [Crassiseta].

Syn.: annulipes v. Ros. (1840), Württemb. Corrbl. 63. [Crassiseta]; femoralis Meig. (1838), S. B. VII, 390, 85. [Chlorops]; Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt. II, 337, 85; flaviventris v. Ros. (1840), Württemb. Corrbl. 63. [Crassiseta]; fuscipes v. Ros. (1840), Württemb. Corrbl. 63. [Crassiseta]; Strobli Corti (1909), Bulletin. d. Soc. Ent. Ital. 160. [Crassiseta].

Var.: nigripes Strobl (1894), Dipt. Steierm. ib.; nigromaculata Strobl (1894), Dipt. Steierm. II, 123. tuberculifera C. var. Beck. (1916), Ann. Mus. Nat. Hung. XIV, p. 425.

Kopf fast so breit wie der Thorax. Gesicht schmal gekielt, fast geradlinig zum Mundrande abfallend und mit dem unteren Backenrand einen wenig stumpfen Winkel bildend. Stirn rechteckig, etwas breiter als lang, fein und hell behaart. 2 orb etwa am vorderen und hinteren Ende des mittleren Stirndrittels länger als die übrigen orb, doch kürzer als die pvt; vte lang; vti und oc kurz. Stirndreieck etwa $^3/_4$ so breit und $^2/_3$ so lang wie die Stirn, gewölbt, glatt, glänzend schwarz, ausnahmsweise rotbraun (var. rufifrons, n. var.: 2 Exemplare im Mus. Amsterdam, 3 in Coll. Röder (Mus. Halle). Occiput schwarz. Augen zerstreut behaart, mit stark geneigtem Längsdurchmesser. Backen gelb, oben silbrig bereift, etwas schmäler als das 3. Fühlerglied. vi und hintere pm lang. Clypeus schwarz gesäumt. Rüssel schwarz, kurz. Taster gelb. Fühlergrundglieder kurz, dunkelbraun; 3. Glied gelb, oben schwarzrandig, kürzer als breit, an der Ansatzstelle der ar deutlich stärker gewölbt als unten, sehr kurz pubeszent. ar schwarz, etwa $^3/_4$ so lang wie die Stirn, bis ans Ende abgeplattet und verbreitert, dicht pubeszent, bei var. Strobli Corti dünn. — Thorax und Schildchen ganz schwarz. Mesonotum glänzend, mit 3 matten, pubeszenten Furchen für die in einer Doppelreihe angeordneten, grauen mittleren a. Mi und die vorn in Doppel-, hinten in Tripelreihen gedrängt

stehenden d. Mi; intermediäre a. Mi zerstreut einreihig; dicht vor dem Schildchen ist das Mesonotum zusammenhängend bereift, ungeordnet behaart und grob punktiert. Schildchen über halb so lang wie breit, gewölbt, grob punktiert, bereift und behaart. ap einander genähert auf kleinen, aber deutlichen Warzen inseriert; la knapp halb so lang wie die ap auf winzigen Warzen. Pleuren glänzend, glatt, doch obere Pleuren oben bereift. h klein, an, eine pn, pa und d langhaarig. — Abdomen glänzendschwarz, graugelblich behaart. — p gelb, doch ebenso oft schwarz oder f_3 und t_3 schwarz beringt. — Flügel farblos. Adern braun. mg_2 wenig länger als mg_3; mg_3 fast doppelt so lang wie mg_4. c bis zur r_5 reichend. r_3 an der apikalen Hälfte, r_5 am äußersten Ende zur c aufgebogen, der geraden m weithin parallel. t_a nahe dem 2. Drittel der Cd. t_a—t_p über 2mal so lang wie t_p und über halb so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger blaßgelb. — Körperlänge 2—3 mm.

Allerorts sehr gemein. Strobl fand sie auf blühenden Weiden schon im IV, später bis VIII auf Wiesen und Grasplätzen. Mir fiel ihr besonders reichliches Vorkommen im VII und VIII auf verlaustem Schilf, im IX auf verlaustem Cornus auf. —

Im Ung. Nat.-Mus. 1 Type von tuberculifera var. Beck. aus Ain Draham, mit an den Unterhälften schwarzen f_3, unten außen schwarz gefleckten f_1 und f_2 und medial verdunkelten t; ein gleich gefärbtes ♂ gleicher Herkunft im Berl. Zool. Mus. mit gänzlich unbereiftem Mesonotum. Im Dresd. Mus. gleich gefärbte Tiere (1 ♂, 2 ♀) von cornuta var. nigromaculata Strobl, Styria. ***Europa, Africa sept.***

Biologisches ermittelte Lindemann 1885. — Kreiter fand gegen Ende 1926 etwa $^1/_3$ beschädigter und toter Gerstenpflanzen durch E. cornuta infiziert. Frisch geschlüpfte Larven fand er am 19. Mai an im Herbst gesäter Gerste. Auch fand er Larven an im Frühling gesäter Gerste, so bald sie erschien. Die Überwinterung erfolgt im ausgewachsenen Stadium. Die Eier werden im Frühling an die jungen Schosse gelegt. Die Sexualorgane der Ende Juli schlüpfenden Fliegen waren im IX noch unentwickelt. — Goidanich berichtet in Contributi alla conoscenza dell' Entomofauna della Canapa, 1928, p. 43 über Beschädigung der Hanfpflanzen durch die Larven von E. cornuta. Dieselben leben herdenweise zu 5—6, ausnahmsweise bis 10 im Markkanal der Stengel. Die Pflanzen siechen hin und sterben ab. Die Larven sind rötlich, nicht lebhaft, aber springfähig. Sie entpuppen sich zwischen der letzten Woche VII bis über Mitte VIII und werden parasitiert durch Allotria minuta Holmgr. (Cynipide) und Loxotropa parva Thoms. (Proctotrupide).

flavo-frontata Beck. (1903), Mittlgn. Zool. Mus. Berlin, II, p. 151, 243. — (1910), Arch. Zool., p. 126, 136. [Melanochaeta].

Beckers ausgedehnte Beschreibung vom Jahr 1903 lautet auszüglich und kürzer gefaßt: Das ganze Tier ist hellrotgelb, nur Mesophragma glänzend schwarz und Abdomen mitunter bräunlich verdunkelt. Mesonotum ziemlich glänzend; nur die skulptierten Längslinien matt, etwas dunklerrötlich, so daß man von 2 schmalen roten Längsstreifen sprechen kann, mitunter auch einer schmalen mittleren Längslinie, vorn mit dem Beginn eines schwarzen Mittelstreifens. Pleuren glänzend. Behaarung äußerst kurz und hell; Ma schwarz. Schildchen halbkreisförmig, ohne Skulptur und ohne Zapfen, mit 2 ap und 2 kleineren la, kurz behaart. Occiput mit schmalen schwarzen Zipfelflecken, die schon auf halbem Wege bis zum Scheitel abbrechen. Stirndreieck glänzend rotgelb, so groß wie bei cornuta Fall.; ar schwarz. Taster groß, weit vorstehend. p gelb. Die ± deutlich auftretende Bräunung des Abdomens ist auf die letzten Ringe hauptsächlich ausgedehnt; ihr schließt sich mitunter eine etwas dunkle Mittelstrieme der ersten Ringe an, sowie 2 dunklere Punkte an den Seiten des 2. Segments (wie oft bei Chlorops). — Flügel schwach grau. Flügelfläche deutlich behaart. — Körperlänge $1^1/_2$—2 mm.

Aus Alexandrien, Kairo und dem Fayûm. XI bis III. ***Africa sept.***

graeca Beck. (1910), Arch. Zool., p. 124, 130.

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht rotgelb. Stirn matt, gelb, gelblich behaart; 2 orb am Anfang und Ende des mittleren Stirndrittels, wie gewöhnlich, länger als die übrigen orb, etwa so lang wie die oc und wenig kürzer als die pvt. vte lang. Stirndreieck so groß wie bei cornuta, aber gelb und nur medial schwarz gefleckt. Occiput gelb mit schwarzem Zipfelfleck und jederseits einem seitlichen breit an die Augen heranreichendem schwarzen Querbande. Augen behaart, mit halbrechtwinkelig geneigtem Längsdurchmesser. Backen gelb, am Gesichtsrande schwarz gesäumt, fast $^1/_3$ Augenlängsdurchmesser breit und wenig breiter als das 3. Fühlerglied. Clypeus schwarz gesäumt. Taster braun. Fühlergrundglieder gelb; 3. Glied rotgelb, rundlich, wenig breiter als lang. ar schwarz, verdickt. Thorax schwarz mit gelben Schultern. Mesonotum längs der Seitenränder diffus gebräunt, medial zusammenhängend

schwarz, glänzend, zart hell bereift, hellgraubräunlich behaart, nicht gefurcht. Mittlere a. Mi und d. Mi gescheitelt; intermediäre a. Mi einreihig. Schildchen wenig über halb so lang wie breit, etwas trapezförmig, schwarz, hinten rotbraun mit langen rotgelben Auswüchsen für die ap und kleinen Warzen für die la. Pleuren oben bereift, schwarz mit gelber Mesopteropleuralnaht. — Abdomen schwarz, mattglänzend, ziemlich lang hell behaart. — p gelb. — Flügel farblos, Adern hellbraun. mg_2 etwas länger als mg_3. mg_3 $1^1/_2$mal so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 stark zur c aufgebogen; r_5 und m fast gerade, wenig divergent. t_a dicht einwärts des 2. Drittels der Cd. t_a—t_p fast doppelt so lang wie t_p und etwa halb so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger blaßgelb. — Körperlänge 2 mm.
— Nach einem ♂ des Wien. Mus. „Ins. Elba, Holdhaus". Im Coll.-Mus. Helsingfors ein anscheinend gleichartiges ♂ „Atlas maj. Amismiz 24—26, 5, 26, Lindberg" ohne deutliche mittlere a. Mi und d. Mi.

insignis Thoms. (1869), Eugenies Resa, 605, 304. [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 122, 125. [Elachiptera].

Kopf gelb, etwas breiter als der Thorax. Gesicht etwa so breit wie hoch, im Profil fast geradlinig zum nicht vorgezogenen Mundrande abfallend, bis zum Mundrande gekielt. Stirn wenig länger als breit, gelb behaart; je 2 orb langhaarig. vte langhaarig, pvt und oc etwas kürzer, zwischen den vte und orb vermittelnd. Stirndreieck groß, den Stirnvorderrand völlig oder fast erreichend, hinten schmal von den Augen getrennt, glatt, glänzend, kahl, gelb, nur zwischen den Ozellen schwarz. Occiput gelb, mit schmalen schwarzen Zipfelflecken. Augen mit etwa halbrechtwinkelig geneigtem Längsdurchmesser, mäßig dicht und ziemlich lang behaart. Backen hellgelb, fast so breit wie das 3. Fühlerglied, vorn vor den Augen nicht vorspringend. vi mittellang. Rüssel kurz. Taster gelb. Fühler gelb, ihr 3. Glied am Ansatz der ar wenig verdunkelt, rundlich bzw. nicht nach oben verlängert, etwas kürzer als breit. ar schwarz, abgeplattet und verbreitert, fast so lang wie die Stirn, dicht und etwas länger behaart als das 3. Fühlerglied, etwa so lang behaart, wie die ar breit ist. — Thorax glänzend, gelbbraun, nicht pubeszent, gelb behaart und beborstet. Mittlere a. Mi und d. Mi gescheitelt, intermediäre a. Mi ein- bis zweireihig. an, pn und d langhaarig, h und pa etwas kürzer. Schildchen langoval, fast so lang wie breit, oben mehr oder weniger ausgedehnt schwarz, matt, dicht behaart, mit ziemlich langen zahnförmigen Auswüchsen für die ap und je 2 la in ziemlich gleichen Abständen, von denen die apikalen am längsten sind. ap langhaarig, fast so lang wie das Schildchen, die hinteren la etwa halb so lang wie die ap. Mesophragma glänzend schwarz. — Abdomen glänzend schwarz, hell behaart (nach Thomson und Becker rostgelb, apikalwärts schwarz). p gelb. Flügel farblos oder hinter der r_1 braunfleckig. Adern braun. mg_2 etwa $1^1/_3$mal so lang wie mg_3, mg_3 fast 2mal so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 gerade, apikal stark zur c aufgebogen, r_5 fast gerade, apikal nur eine Spur aufgebogen. m gerade, näher der Flügelspitze endend als r_5. t_a und t_p parallel. t_a etwa am 3. Fünftel der Cd. Vordere Basalzelle wenig verbreitert. t_a—t_p über $^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger blaßgelb. — Körperlänge $1^1/_2$—2 mm.
Nach 2 Exemplaren des Deutsch. Ent. Mus. Berlin aus Formosa, det. Beck. — Thomsons Type aus China in Stockholm.

Anmerkung. El. insignis Thoms. var. obscurior Beck. aus Formosa ist eine andere, insignis nahe verwandte Art aus Formosa, mit kürzeren, schwarzen Schildchenwarzen, ganz schwarzem Schildchen und anders gefärbtem Occiput und = nigroscutellata Beck.

megaspis Loew (1858), Wien. Entom. Monatsschr. II, 74, 13 [Crassiseta]; Beck. (1908), Mittlgn. Zool. Mus. Berl. IV, 1, p. 149, 443 [Crassiseta], (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 123, 129; Corti (1909), Bull. Soc. Ent. Ital., p. 137, 5 [Crassiseta].

Kopf etwas schmäler als der Thorax. Gesicht, Backen, Clypeus und Taster gelb. Stirn rechteckig, etwas breiter als lang, gelb und gelb behaart, wie gewöhnlich beborstet. Stirndreieck hinten über $^2/_3$ so breit und etwa $^4/_5$ so lang wie die Stirn, glatt, glänzend, gelb, medial mit einem schwarzen Fleck, der nach vorn etwa bis zur Stirnmitte, nach hinten bis zum Occiput reicht; dieses ganz schwarz. Augen mit stark geneigtem Längsdurchmesser, fast kahl. Backen etwa so breit wie das 3. Fühlerglied; vi und hintere pm lang. Fühler gelb, 3. Glied fast kreisrund, oben schwarz und nur eine Spur stärker gewölbt als unten. ar schwarz, nach Loew wie bei cornuta, nach Becker weniger dick als bei cornuta. — Thorax glänzend schwarz, doch Schultern bis zu den tiefen vorderen Quereindrücken, Hinterseitenrandpartien des Mesonotums, Mesopleuren hinten und Pteropleuren vorn rotgelb. Mesonotum bis auf 2 Längsstreifen an der Vorderhälfte im Bereiche der mehrreihig und unregelmäßig angeordneten intermediären a. Mi hell pubeszent. Mi hellbräunlich. Ma lang und schwarz. Mittlere a. Mi in zickzackförmig folgenden kleinen Grübchen stehend; d. Mi in Doppel-, hinten in Tripel-

Reihen stehenden Grübchen, die indessen keine ausgeprägten Furchen bilden. An der Hinterhälfte des Mesonotums stehen die Mi ungeordnet, nicht mehr Längsreihen bildend. Pleuren überwiegend unbereift, stark glänzend. Schildchen ganz schwarz, länger als breit, spitzbogenförmig, gewölbt, dicht warzig, fein behaart; sc stark entwickelt, lang, schwarz; ap auf ziemlich langen, gedrängt stehenden, gelben Auswüchsen; la auf jederseits 2 kürzeren gelben Warzen an der apikalen Schildchenhälfte. — Abdomen graubräunlich behaart, grob chitinisiert, elliptisch, nicht breiter als der Thorax, hinten gerundet, grob warzig gerunzelt und mattglänzend schwarz. 2. Tergit nur wenig länger als das 3. 3.—5. Tergit unter sich fast gleich lang. Afterlamellen ventral, schlank. Afterglied des ♂ klein, gelbbraun. — p gelb. — Flügel farblos, Adern gelbbraun. mg_2 $1^1/_2$mal so lang wie mg_3; mg_3 doppelt so lang wie mg_4; c bis zur r_5 reichend. r_3, r_5 und m gerade und parallel, doch r_3 apikal stark, r_5 weniger zur c aufgebogen. Vordere Basalzelle am Abgange von r_5 etwas verbreitert. t_a am 3. Fünftel der Cd; t_a und t_p parallel; t_a—t_p über doppelt so lang wie t_p und etwa $^3/_4$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger weißgelb. — Körperlänge $2^1/_2$ mm. Nach einem ♀ des Wien. Mus. aus Calabrien; einem ♂ der Coll. Czerny aus Genil und einem ♀ aus Florenz. Im Ung. Nat.-Mus. mehrere Exemplare aus Tunis. — Loew fand die Art in Konstantinopel, Zeller in Italia inf. Im Mus. Helsingfors Exemplare: Atlas med., Pyren. occ. Irun, Vitalba pr. Madrid und 1 ♀ „Gr. Canaria, Moya, R. Storá, 2503".

Regio mediterranea

numerata Heeg. (1858), Sitzungsber. d. Kais. Akad. d. Wiss. XXXI, 302, Tfn. IV [Chlorops]; Schin. (1864), F. A., p. 233 [Gampsocera]; Palm. (1870), Sitzgsb. d. Ges. p. Fauna et Flora fenn. [Gampsocera]; Mik (1887), Wien. Ent. Zeitg. VI, 189, 31 et Verh. zool.-bot. Ges. Wien, XXXVII, 180, 1, t. IV, f. 9, 10; Brauer (1883), Zweifl. d. Kais. Mus. Wien, 85; Corti (1909), Bull. Soc. Ent. Ital., p. 152 [Gampsocera]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 118, 122. — Taf. III, Fig. 68—70 [Gampsocera]. — [61. Chloropidae, Taf. I, Fig. 1.]

Wie inornata Corti ♀, doch beim ♂ und ♀ mit mehr oder weniger gefleckten Flügeln, wie Tafelfig. 1 zeigt und deutlich S-förmiger, bzw. hinten weithin konkaver r_5 und m, woraus Corti und Becker auf Artverschiedenheit schließen. — Da sich das ♀ von numerata Heeg. vom ♂ von numerata bereits normaliter durch erheblich weniger ausgedehnte Flügelfleckung unterscheidet, andererseits das ♂ von inornata unbekannt ist, während ♀♀ mit ungefleckten Flügeln immer auch dort gefunden wurden, wo ♂♂ mit gefleckten Flügeln vorkommen, und r_5 und m variabel gekrümmt sind, so halte ich in Ermangelung anderweitiger Verschiedenheit inornata Corti nur für eine weibliche Varietät von numerata Heeg.

Fennia, Austria, Hungaria, Italia

numerata inornata Corti (1909), Bull. Soc. Ent. Ital., p. 184 [Gampsocera]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 118, 123 [Gampsocera].

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht gelb, höher als breit, oben etwas gekielt. Mundrand nicht vorgezogen. Stirn wenig kürzer als breit, matt, hellgelb, schwarz beborstet. orb von vorn nach hinten länger werdend; hinterste orb wenig kürzer als die vte, etwa so lang wie die vti. oc kürzer. Stirndreieck etwa halb so breit und lang wie die Stirn, glänzend, unbereift, braun. Occiput schwarz oder mit rotgelben Dreiecksflecken hinter den vte. Augen zerstreut behaart, mit über halbrechtwinkelig geneigtem Längsdurchmesser. Backen gelb, oben weißlich, von hinten nach vorn sich verschmälernd und vorn gerundet in die linearen Wangen übergehend. Clypeus schwarz gesäumt. Rüssel kurz. Taster und Fühler gelb. 3. Fühlerglied rotgelb, fast doppelt so hoch wie lang, nach oben verlängert. ar schwarz, knapp $1^1/_2$mal so lang wie das 3. Fühlerglied hoch, sehr dick, mit zugespitztem, ziemlich lang behaartem Endgliede. — Thorax von rotgelber Grundfarbe, doch Mesonotum bis auf die rotgelben, schwarz gefleckten Schultern und schmale rotgelbe Seitenrandstreifen zusammenhängend schwarz, unbereift, glänzend, graubraun behaart. Die in mehreren Reihen sehr gedrängt stehenden mittleren a. Mi und d. Mi nach hinten divergent; intermediäre a. Mi in je 3—4 Reihen nach hinten gerichtet. Ma langhaarig, schwarz. Schildchen schwarz oder braun, gewölbt, etwas über halb so lang wie breit, ohne Warzen, glänzend. Pleuren unbereift; Meso- und Pteropleuren vorn schwarz gefleckt oder überwiegend schwarz, Sternopleuren unten schwarz gefleckt. ap schwarz, haarig, etwa so lang wie das Schildchen, la fein, etwa halb so lang wie die ap. — Abdomen glänzend schwarzbraun, dicht bräunlich behaart. — p überwiegend gelbbraun oder f und t medial etwas diffus gebräunt oder schwarz längs gestreift. — Flügel fast farblos, Adern dunkel. mg_2 etwa $1^1/_2$mal so lang wie mg_3, mg_3 fast 2mal so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 gerade, apikal sanft zur c aufgebogen. r_5 fast gerade und m parallel. m sanft S-förmig gebogen, näher der Flügelspitze endend als r_5. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a und t_p fast parallel. t_a auswärts der Mitte der Cd,

t_a—t_p etwa $2^1/_2$mal so lang wie t_p und länger als der Endabschnitt der cu. Schwinger gelbbraun. — Körperlänge 2—$2^1/_2$ mm.
Nach Exemplaren des Ung. Nat.-Mus. aus Papa und Peer (Ungarn) und 1 ♀ Velencze, Hungaria, Coll. Thalh. Im Mus. Helsingfors 1 ♀ „Asti, R. Frey 555".

Italia, Hungaria

opaca n. sp.

Kopf kürzer als hoch. Gesicht unten fast so breit, wie medial hoch, schmal gekielt, wenig ausgehöhlt, im Profil sanft nach hinten unten zurückweichend, grau, unten schmal braun. Stirn etwa so lang wie hinten breit, an der hinteren Hälfte schwärzlich, an der vorderen rotgelb, matt, schwarz beborstet. Die etwa je 5 vorhandenen orb wenig über halb so lang wie die relativ feinen vte; vti mittellang; oc kurz. Stirndreieck erhaben, wenig über halb so lang wie die Stirn, hinten fast die Augen erreichend, mattschwarz, allerwärts dicht und fein bereift. if randständig. Occiput schwarz. Augen groß, dicht behaart; ihr Längsdurchmesser stark geneigt. Backen rotgelb, unten schwarz gesäumt, schmal, nach vorn sich etwas verbreiternd, doch auch hier nur etwa halb so breit wie das 3. Fühlerglied. vi deutlich. Rüssel rotbraun, ziemlich dick; Labellen etwas kürzer als der Bulbus. Taster groß, schwarz. Clypeus schwärzlich. Fühler schwarz, ihr 3. Glied rundlich, nicht nach oben verlängert, über halb so lang wie hoch, dicht und kurz pubeszent. ar knapp doppelt so lang wie das 3. Fühlerglied hoch, schwarz; ihr Grundglied wenig verdickt, Endglied feinhaarig, nur durch lange und dichte Pubeszenz verdickt erscheinend. — Thorax ganz schwarz. Mesonotum und Schildchen allerwärts dicht und hell bereift, zerstreut schwarz behaart; mittlere a. Mi und d. Mi der Type durch grobe Nadelung unübersichtlich. an, pn, pa und d schwarz, relativ fein. Schildchen halbkreisförmig. ap und la schwarz, haarig und nicht auf Warzen stehend; ap doppelt so weit voneinander inseriert wie von den la, etwa so lang wie das Schildchen; la etwa halb so lang wie die ap. Obere Pleuren bereift, untere glatt und glänzend. — Abdomen glänzend schwarz, schwarz behaart. Legeröhre lang, apikal lang behaart. — p überwiegend schwarz; nur die Knie, t_2 oben und unten und Mittel- und Hintertarsen rotgelb. — Flügel grau, Adern schwarz. c bis zur m reichend. mg_2 wenig länger als mg_3; mg_3 knapp doppelt so lang wie mg_4. r_3 stark zur c aufgebogen; r_5 gerade, apikal ein wenig aufgebogen, der m weithin parallel. m gerade, viel näher der Flügelspitze endend als r_5. t_a am 3. Fünftel der Cd. t_a—t_p über 2mal so lang wie t_p und wenig kürzer als der Endabschnitt der cu. — Schwinger gelb. — Körperlänge 2 mm.
Im Ung. Nat.-Mus. 1 ♀ „Polonia, Pongracz, Cholm. 1918, VII, 15", in Coll. Oldenberg 1 Exemplar „Wannsee 16. VI. 24". ***Europa***

Die Art unterscheidet sich von allen bekannten pal. Arten recht auffällig durch das über und über bereifte Stirndreieck, von der ähnlichen pubescens Thalh. außerdem besonders durch kürzere orb, rundere 3. Fühlerglieder, ganz schwarze Färbung der Fühler und Taster, ganz schwarzen Thorax, überwiegend schwarze p und graue Färbung der Flügel.

pubescens Thalh. (1898), Természetr. Füzetek, XXI, Budapest (Pachychaeta); Strobl (1899), Wien. ent. Zeitg., XVIII, 250, 268 [Elachiptera], (1900), Wiss. Mitt. Bosnien u. Herzeg. VII, 82 (632) [Pachychaeta]; Corti (1909), Bull. Soc. Ent. Ital., p. 148 [Lasiochaeta]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, 1, p. 126, 37 [Melanochaeta].

Syn.: trisulcata Beck. (1903), Mittlgn. Zool. Mus., Berlin, II, p. 152, 244 [Crassiseta].

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht gelb. Stirn fast quadratisch, rotgelb; meist 2 orb auf dem mittleren Stirndrittel lang. Stirndreieck $^3/_4$ so lang wie die Stirn, ganz schwarz oder mit gelben Hinterecken und Seitenrändern, hinten mehr oder weniger ausgedehnt bereift, vorn mit einem kahlen, glänzend schwarzen Fleck, selten ganz unbereift. Occiput oben ausgedehnt schwarz, unten braun. Augen deutlich dicht behaart, mit stark geneigtem Längsdurchmesser. Backen rotgelb, fast so breit wie das 3. Fühlerglied. vi mäßig stark. Clypeus schwarz gesäumt; Taster sehr groß, hellgelbbraun. Fühler gelbbraun; 3. Glied rundlich, oben schwarz. ar schwarz, wenig verdickt, doch sehr dicht und lang schwarz behaart und dadurch verdickt erscheinend. — Thorax von schwarzer oder rotbrauner Grundfarbe, doch Mesonotum mit oder ohne Ausnahme der Schultern und Quereindrücke schwarz, bisweilen ganz rotbraun (var. rufithorax n. var.), allerwärts gelblich bereift und länger hell behaart und deshalb sehr mattglänzend und gelblichgrau schimmernd, nicht auffällig punktiert; mittlere a. Mi und d. Mi dicht gereiht, sehr kurz; intermediäre a. Mi vorn 1reihig, hinten bisweilen 2reihig. Ma langhaarig, schwarz. Schildchen halb so lang wie breit, hinten gerundet, ohne Warzen. sc breit getrennt inseriert. ap länger als das Schildchen, la fein und kurz. Obere Pleuren matt, bereift, rot; untere kahl und glänzendschwarz. — Abdomen glänzend rotbraun bis schwarzbraun, hell behaart. Bauch hellbraun. Legeröhre lang und schmal. Afterlamellen schlank, schwarz, apikal lang behaart. — p ganz gelbbraun; f bisweilen dunkler gebräunt und

t_3 auf der Mitte breit dunkelbraun. — Flügel farblos, Adern schwarz. mg_2 1—$1^1/_4$mal so lang wie mg_3; mg_3 doppelt so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3, r_5 und m gerade und parallel, doch r_3 an der Spitzenhälfte stark zur c aufgebogen, r_5 apikal etwas aufgebogen, vordere Basalzelle etwas verbreitert. t_a am 3. Fünftel der Cd. t_a—t_p $^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger blaßgelb. — Körperlänge $1^1/_2$ mm. —
Im Wien. Mus. 1 ♀ aus Algeciras (Andalusien); im Ung. Nat.-Mus. zahlreiche Tiere aus Ungarn und Tunis, sowie von Becker als sibirica bestimmte ♂♀ der var. rufithorax aus Ungarn, in Coll. Mus. Helsingfors aus Asti und Atlas maj. Lindberg, in meiner S. aus Concarneau, Bretagne.

Europa mer., Africa sept., Madeira

scrobiculata Strobl (1900), Tiefs Dipt. Nachl., p. 64 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 164, 200 [Oscinella].

Syn. Beckeri Strobl, ibidem; Beck. (1910), Arch. Zool. 15, I, p. 198 [Oscinella]; nigriceps Strobl in litt. (1909), Wien. Entom. Zeitg., p. 291, 12; trapezina Corti (1909), Bull. Soc. Ent. Ital., p. 139, 6 [Crassiseta].

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht schwarzbraun oder schwarz, etwas glänzend, höher als breit, sanft ausgehöhlt. Stirn breiter als lang, matt, dunkelbraun oder nur vorn rotbraun oder ganz schwarz, mit jederseits 2 langen orb. vte und pvt lang, vti kurz. oc nach vorn gekrümmt, etwa so lang wie die orb. Stirndreieck glatt, glänzend schwarz, unbereift, etwa $^3/_4$ so breit wie der Scheitel und $^3/_4$ so lang wie die Stirn. Occiput schwarz. Augen behaart, mit stark geneigtem Längsdurchmesser. Backen etwa so breit wie das 3. Fühlerglied, schwarzgrau und dunkelbraun, matt. Rüssel kurz, schwarz. Taster braun bis schwarz. Fühler nach Becker ganz schwarz oder Grundglieder rotgelb und wenigstens das 3. Glied ganz schwarz; dieses rundlich, nicht nach oben verlängert, doch breiter als lang. ar fast so lang wie die Stirn, kaum merklich verdickt, aber durch eine längere dichte schwarze Behaarung verdickt erscheinend. — Thorax schwarz. Mesonotum allerwärts mäßig dicht bereift, deshalb glänzend und etwas graubraun schimmernd, sehr kurz behaart; mittlere a. Mi gedrängt und eng 2reihig; d. Mi in je 2 Reihen dichter gereiht als die weitläufig in 1—2 Reihen angeordneten intermediären a. Mi; je eine an, pn, pa und d langhaarig, schwarz. Schildchen etwas trapezförmig, etwas über halb so lang wie breit, obenauf etwas warzig und schwarz behaart. ap breit getrennt auf kleinen, aber deutlichen Warzen inseriert. la fein und kurz, den ap sehr genähert inseriert, doch nicht auf deutlichen Warzen stehend. Obere Pleuren oben etwas bereift, unten nebst den unteren Pleuren glatt und glänzend schwarz. — Abdomen glänzend schwarzbraun, schwarz behaart. — p gelbbraun (var. trapezina Corti) oder teilweise schwarz (scrobiculata, forma typica). Tarsenendglieder etwas verdunkelt. — Flügel hellgelblichgrau, Adern schwarz. mg_2 länger als mg_3. mg_3 über 1- und bis 2mal so lang wie mg_4. r_3 stark aufgebogen. r_5 und m fast gerade und wenig divergent. t_a und t_p etwas nach hinten konvergent, t_a etwas auswärts der Mitte der Cd, t_a—t_p über 2mal so lang wie t_p und etwa so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger weißlich. — Körperlänge 2 mm.
Nach einem ♂ der Coll. Czerny und einem ♀ der Coll. Oldenberg aus Wannsee bei Berlin. Vorkommen nach Becker: Styria und Italia (Pavia). Im Mus. Helsingfors 1 ♀, „Wladiwostok 7.—8. IX. 17. Y. Wuorentaus“ und mehrere ♂♀ „Esbo, R. Frey“ und anderen Orten Finnlands.

Europa, Asia

Vorstehende Beschreibung entspricht im wesentlichen der Cortis und Beckers von trapezina Corti. — Strobl schreibt, l. c.: „Auf Caltha bei Admont fand ich Ende April 1 ♂, das ich vorläufig als Crassiseta nigriceps i. l. in die Sammlung steckte und dann Herrn Becker sandte, der es ohne Bemerkung zurückschickte. Seither erschien Dr. Cortis Monographie über die Gruppe der Crassiseta (Florenz 1909) und ich ersah, daß mein Tier zu Crass. trapezina Corti gehöre und nur eine Varietät mit ganz schwarzem Kopfe und kastanienbraunen, teilweise schwarzen Beinen bilde. Bei weiterer Revision meiner Sammlung fand ich, daß ich dasselbe Tier schon als Oscinis scrobiculata in Tiefs dipt. Nachlaß 1900, p. 64 beschrieben habe; es muß also der Name trapezina eingezogen oder als Varietätsbezeichnung für die Form mit gelben Beinen verwendet werden.“ — Becker hat trapezina Corti als Elachiptera, scrobiculata Strobl als Oscinella beschrieben. Die Beschreibungen lassen auf eine beträchtliche Variabilität der Färbung, insbesondere der Stirn, der Fühler und p schließen. Morphologische Unterschiede sind aus den Beschreibungen der Autoren nicht zu entnehmen. Die Angabe und der Befund von je 2 starken orb bei trapezina wie bei scrobiculata spricht nur für die Zugehörigkeit von Oscinis scrobiculata Strobl zu crassiseta bzw. Elachiptera, und nicht zu Oscinella.

sibirica Loew (1858), Wien. Ent. Monatsschr. II, p. 73, 12 [Crassiseta]; Corti (1909), Bull. Soc. Ent. Ital., p. 133, 3 [Crassiseta]; Beck. (1910). Arch. Zool. 10, I, p. 132.

Syn.? pectoralis Bezzi (1895), Contrib. alla fauna dit. ital. XXVII, p. 71 [Crassiseta].

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht wenig höher als breit, gelb. Stirn fast quadratisch, matt, gelb, schwärzlich behaart, mit je 2 ziemlich langen orb. Stirndreieck glatt, glänzend schwarz (forma typica), oder gelb (var. flavescens, n. var.), kahl, hinten schmal von den Augen getrennt, vorn fast den Stirnvorderrand erreichend. Occiput schwarz. Augen behaart. Backen gelb, oben weiß bereift, schmäler als das 3. Fühlerglied, ziemlich lang behaart. Rüssel braun. Taster gelb. Fühler gelb, 3. Glied oben schwarz und etwas verlängert. ar schwärzlich, fast so lang wie die Stirn, bis ans Ende abgeplattet und verbreitert, dicht und etwas kürzer behaart, als sie breit ist. — Thorax gelb, doch Mesonotum bis auf die Schultern und gelbe Randstreifen hinter den Quereindrücken zusammenhängend schwarz und auch das Schildchen überwiegend schwarz, apikal braun. Mesonotum und Schildchen glänzend, doch wie bei trapezina und tuberculata allerwärts zart bereift und von vorn besehen hellbraun behaart. Ma langhaarig. Schildchen (wie bei tuberculifera) apikal abgerundet dreieckig, fast so lang wie breit, mit 2 langen stielförmigen Fortsätzen für die ap und je 1—2 etwas kürzeren lateralen Fortsätzen für die la. Abstand der ap voneinander wenig größer als von den la. ap fast so lang wie das Schildchen, la über halb so lang wie die ap. Pleuren glänzend gelbbraun, die oberen oben etwas bereift. — Abdomen glänzend schwarzbraun, fein schwärzlich behaart. — p gelb. — Flügel farblos, Adern schwarz. Geäder etwa wie bei scrobiculata und tuberculifera. — Schwinger gelb. — Körperlänge $1^1/_2$ - 2 mm.

In Coll. Czerny 1 ♂ aus Olona, mit schwarzem Stirndreieck; im Mus. Halle (Coll. v. Röder) 1 ♂ aus Sibirien, mit gelbem Stirndreieck; in Coll. Zürcher mehrere ♂♀ aus Lenzburg und Aarau, V, VI, VIII, IX und in Coll. Mus. Helsingfors „Amur Fl.: Nikolajewsks" durchweg mit schwarzem Stirndreieck.

Ob pectoralis Bezzi aus Süditalien = sibirica Loew ist, wie Becker meint, habe ich nicht nachprüfen können. Nach Bezzis Beschreibung ist sie von sibirica Loew nicht unterscheidbar.

Europa, Asia

tuberculifera Corti (1909), Bull. Soc. Ent. Ital., p. 132, 2 [Crassiseta].

Nicht = tuberculifera Corti var. Beck. (1916), Ann. Mus. Nat. Hung., XIV, p. 425.

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht gelb, höher als breit, gekielt. Stirn fast quadratisch, matt, gelb, schwarz behaart. Die je etwa 5 vorhandenen orb ziemlich kurz, ungleich lang; oft eine orb etwas länger und etwa so lang wie die oc, oder es sind — wie gewöhnlich bei Elachiptera — je 2 lange orb vorhanden. vte und pvt erheblich länger. Stirndreieck groß, etwa $^4/_5$ so breit wie der Scheitel und vorn den Stirnvorderrand fast erreichend, glatt, glänzend, schwarz, unbereift; if eine Spur aufgerückt. Occiput schwarz. Augen behaart, ihr Längsdurchmesser stark geneigt. Backen gelb, oben weiß bereift, schmäler als das 3. Fühlerglied. Rüssel und Taster gelb. Fühler gelb, 3. Glied ein wenig nach oben verlängert und oben geschwärzt. ar schwarz, fast so lang wie die Stirn, bis ans Ende abgeplattet und etwas breiter als ihre Behaarung lang ist. Thorax schwarz. Mesonotum allerwärts zerstreut gelblich bereift und wie bei scrobiculata sehr kurz und fein hell behaart. Ma langhaarig, schwarz. Schildchen fast so lang wie breit (länger als bei scrobiculata), abgestumpft dreieckig, mit fingerhutförmigen, einander genäherten, schwarzen apikalen Fortsätzen für die ap und je 2 kürzeren, aber recht deutlichen schwarzen Warzen für die la. sc schwarz, ap etwas kürzer als das Schildchen, la etwa $^1/_2$—$^2/_3$ so lang wie die ap. Obere Pleuren oben bereift, sonst wie die unteren kahl, glatt und stark glänzend. — Abdomen glänzend schwarz, schwarz behaart. — p gelb. — Flügel farblos. Adern schwarz. Geäder etwa wie bei scrobiculata. — Schwinger gelb. — Körperlänge bis 2 mm.

In Coll. Czerny 1 ♂ aus Masuago, in Coll. Thalhammer 2 ♂ aus Styria, in Coll. Wahlgren 1 ♀ und in Coll. v. Roser 2 ♀ ohne Fundortangabe; im Museum Dresden 1 ♀ aus Ebensee, Ob.-Österr., in Coll. Zürcher mehrere ♂♀ aus Lenzburg; in Coll. Duda aus Nieborowitz bei Gleiwitz an Teichufern.

Europa

Macrostyla Lioy, gen.

(1864), Atti del Istituto Venet, 3. Sér., IX.

Typus: plumigera Meig. (1830); Coqu. (1910), Proc. U. S. N. Mus. 37, p. 564.

Lioy hat Chlorops plumigera Meig., eine Art mit verlängertem Schildchen und deutlichen Warzen für die langhaarigen ap und la, seiner Gattung Macrostyla

zugrunde gelegt, deren Beschreibung lautet: „Antenne collo stilo lungo piumato. Scutello convesso punctato. Il reste come nelle Oscinis.“ — Becker (1912), Ann. Mus. Nat. Hung. X, p. 127, schreibt: „Da Lioys Charakteristik für die Gattung Gaurax einigermaßen zutreffend ist und ebenfalls die typische Art übereinstimmt, so kann man Macrostyla als Synonym von Gaurax Loew gelten lassen.“ — Die für Gaurax typische Art ist aber, entgegen Beckers Angabe, nicht plumigera Meig., sondern festivus Loew, eine ganz andere Art, die nach Beckers Beschreibung in X. Ann. Nat. Mus. Hung. anders gefärbt ist, deren Schildchen nach Becker ganz gelb, lang dreieckig mit abgerundeter Spitze ist, und die keine Warzen für die ap und la hat. Enderlein hat für Arten mit verlängertem Schildchen, aber im Gegensatz zu Gaurax mit je 8 Knötchen am Seitenrande desselben, die Gattungen Discogastrella, Coryphisoptron und Loxobathmis, für Arten mit 4—6 dornartigen Zähnen die Gattung Acanthopeltastes, für solche mit 6 dornartigen Zähnen die Gattung Onychaspidium aufgestellt, de Meijere für Arten mit verlängertem Schildchen und Randwarzen an diesem die Gattung Meroscinis gebildet usw. Endlich gibt es zahlreiche von mir als Elachiptera abgehandelte Arten mit lang behaarter, bald verdickter, bald dünner ar, am Schildchen bald mit, bald ohne Warzen, die Becker gleichwohl nicht als Gaurax betrachtet hat und deren mannigfache Gattungsnamen Becker unbedenklich hat gelten lassen. Wenn man sich durch das Gattungsgewirr gar nicht mehr durchfindet, fühlt man sich allerdings gedrungen, gelegentlich Splittergattungen anderen Gattungen unterzuordnen, wie ich selbst solche der Gattung Elachiptera unterordnete, was einer Synonymie-Erklärung fast gleichkommt. Aus dem gleichen Grunde habe ich in Fol. Zool. et Hydrob., III, Nr. 1 (1931), S. 165, Rhodesiella Ad. (1905) und Meroscinis de Meij. (1908) für synonym zu Macrostyla Lioy erachtet, und zwar deshalb, weil die meisten der zu diesen Gattungen gehörigen Arten ein Macrostyla plumigera sehr ähnliches Flügelgeäder haben und wie bei Elachiptera jede Art ein anders gebildetes bzw. geformtes und gezähntes Schildchen hat. Sollen die Arten der Gattung Gaurax als solche kenntlich und bestimmbar werden, so müssen sie schon mit Rücksicht auf die vielen Parallelgattungen ein verlängertes Schildchen haben, das frei von sichtbaren Warzen oder Zähnen ist. Im übrigen bleibt es der Erforschung der noch unbekannten Arten vorbehalten, die Gattungen Gaurax, Macrostyla usw. weiter auszubauen. Von paläarktischen Arten der Gattung Macrostyla ist bisher einzig plumigera Meig. bekannt, die ich nachfolgend ausführlich neu beschrieben habe.

plumigera Meig. (1830), S. B., VI, 153, 32 [Chlorops]. Macq. (1855), Suite à Buff., II, 599, 6 [Oscinis]; Zett. (1848), Dipt. Scand., VII, 2655, 45b [Oscinis]; Schin. (1864), I. A., II, p. 225 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 112, 121 [Gaurax], (1912), Ann. Mus. Nat. Hung., p. 239, 8. — [61. Chloropidae, Taf. I, Fig. 2.]

Syn. lepidus Meig. (1830), S. B., VI, 157, 43 [Chlorops]; Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt., II, 319, 43 [Oscinis].

Kopf, Thorax und Abdomen schwarz. Kopf schmäler als der Thorax. Gesicht parallel zum Occiput abfallend, mit kaum merklich vorgezogenem Mundrande. Stirn etwa so lang wie breit, nach vorn sich wenig verschmälernd, matt schwarz behaart. Je 4 orb von vorn nach hinten länger werdend, die hinterste wenig kürzer als die sehr lange, aufgerichtete und etwas eingekrümmte vti, die den Augenrändern sehr nahe steht; oc, pvt und vte etwa so lang wie die vti. Stirndreieck scharf begrenzt, glatt, glänzend, $^2/_3$ so breit wie die Scheitelkante, mit fast geraden Seitenrändern, bis zum Stirnvorderrande reichend; if randständig. Augen kahl, mit stark geneigtem Längsdurchmesser. Backen schmal, am unteren Augenrande deutlich schmäler als das kleine 3. Fühlerglied. Mundrand braun. Taster dunkelbraun. Fühler gelb, 3. Glied rund, etwas kürzer als breit. ar fast so lang wie die Stirn, schwarz, auffällig lang behaart und länger behaart als das 3. Fühlerglied. — Mesonotum gewölbt, stark glänzend, unbereift, dicht punktiert und ziemlich lang behaart. Die Behaarung erscheint von hinten besehen schwarz, von vorn besehen hell gelbbraun, eine h, eine an und eine pn, eine pa und d langhaarig, d und pa stärker und länger als h, an und pn. Schildchen groß, gewölbt, deutlich über halb so lang wie breit, hinten schmal gerundet, glatt, glänzend und wie das Mesonotum behaart, mit 2 winzigen Warzen für die la und starken Warzen für die ap in ziemlich gleichen Abständen. sc langhaarig, ap länger als das Schildchen; la etwa halb so

lang wie die ap. Pleuren reichlich wie das Mesonotum behaart. — Abdomen glänzend, wie der Thorax behaart. — Hüften und f schwarz, Kniee, t und Tarsen gelb. — Flügel (Tafelfig. 2) farblos mit Meroscinis-typischen schwärzlichen Adern, bzw. mg_1 länger als mg_2. mg_2 und mg_4 fast gleich lang; mg_3 eine Spur länger als mg_2. c bis zur m reichend, r_3 und r_5 nach geradem Verlauf stark zur c aufgebogen. Endabschnitt der m basal hinten etwas konkav, dann gerade und der r_5 weithin parallel, vordere Basalzelle nicht verbreitert; Cd schmal. t_a auf der Mitte der Cd. t_a—t_p etwa 3mal so lang wie t_p, so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger gelb. — Körperlänge $1^3/_4$—$2^1/_4$. Im hohen Grase sandiger Fluß- und Teichufer bei Gleiwitz nicht selten.

Europa

Strobliola Czerny, gen.

Czerny (1909), Verh. bot.-zool. Ges. Wien, 289; Beck. (1910), Arch. Zool. 15, I, p. 199; (1912), Ann. Nat.-Mus. Hung. X, p. 239, 10.

Czernys Beschreibung l. c. lautet: „Figura capitis generi Anacamptoneurum Beck. similis, sed alarum longit. 3. et 4. rectis et parallelis distincta.

Der Kopf ist so zusammengedrückt, daß der obere und untere Kopfrand zueinander parallel sind. Die Stirn ist etwas vorgeschoben, das Scheiteldreieck nur durch eine Einsenkung der Stirn markiert. Der Hinterkopf ist stärker ausgebildet und hinten ziemlich gerade. Die unbehaarten Augen sind länglich und schräg liegend, so daß die Backen hinten breiter sind als vorn. Gesicht zurückweichend und Mundrand nicht vorstehend, Vibrissen fehlend. Rüssel mit zurückgeschlagenen Endlippen. Fühler kurz, die Wurzelglieder von der vorgeschobenen Stirn bedeckt, das 3. Glied dreieckig, nicht länger als breit, mit nackter Borste. Orbitalborsten drei oder vier. — Thoraxrücken sehr flach; nur eine Dorsozentralborste vor dem Schildchen und auch diese sehr kurz und schwer wahrnehmbar. Schildchen flach, kreisförmig, mit 2 Endborsten. — Abdomen flach, fünfringelig. Beine gewöhnlich. Flügel an der Spitze gerundet, 3. und 4. Längsader gerade und parallel, vierte an der Spitze mündend.

albidipennis nov. spec. ♂, ♀. Elche 10 Exemplare (St). Cinerea. Frontis margine rufoflavo, antennis, proboscide, palpis nigris, pleuris inferne nigronitidis. Pedibus nigris, trochanteribus, femoribus apice, tibiis basi apiceque, tarsis flavis, horum articulis ultimis infuscatis. — 2 mm. Stirn breit, von mehr als halber Kopfbreite, vorn etwas schmäler, punktiert, am Vorderrande rotgelb. Backenrand glänzend schwarzbraun. Fühler, Borste, Rüssel und Taster schwarz. Thorax schwarz, grau bestäubt, der untere Teil der Brustseiten glänzend schwarz. Hinterleib schwarz, ziemlich glänzend. Hüften glänzend schwarz, Gelenke gelb, Schenkel schwarz, etwas grau bereift, an der Spitze gelb, Schienen gelb, auf der Mitte in verschiedener Ausdehnung schwarz, Tarsen gelb, die Endglieder etwas gebräunt. Flügel weißlich, Adern gelblich; 2. Längsader an der Mündung etwas aufgebogen, letzter Abschnitt der 4. Längsader 3—4mal so lang als der vorletzte, hintere Querader senkrecht. Schwinger weiß."

Ich erhielt von Herrn Czerny einige leider so entstellte Exemplare, daß ich Czernys Beschreibung nur durch folgendes wenig ergänzen kann:

Kopf wenig breiter als der Thorax. Augen kurz behaart. ar dorsal präapikal, nicht länger als die Fühler. Backen etwa so breit wie das 3. Fühlerglied. Mesonotum dicht hellgrau bereift und sehr kurz weißlich behaart, hinten mit Andeutung von 2 flachen Furchen. ap weißlich, kürzer als das Schildchen; auch das Abdomen weißlich behaart. Legeröhre rotbraun, schlank. — Flügel sehr kurz behaart; mg_2 etwa $1^1/_2$mal so lang wie mg_3; mg_3 $2^1/_2$mal so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 der c sehr genähert verlaufend, gerade, apikal sehr sanft zur c aufgebogen; r_5 ganz gerade. m fast gerade, eine Spur zu r_5 konvergent bzw. vorn schwach konkav geschwungen. t_a dicht auswärts der Mitte der Cd oder an deren 3. Fünftel. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a—t_p etwa $2^1/_2$mal so lang wie t_p und etwa $^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu. *Hispania*

Dicraeoptera, n. gen.

Typus: niveipennis Strobl 1900.

Gattungsmerkmale siehe unter Conioscinella, gen.!

niveipennis Strobl (1900), Wiss. Mittlgn. a. Bosn. u. d. Herzeg. Wien, VII, 81. (631), 255 [Siphonella]. — Strobls Beschreibung lautet: „♂ 1,5, ♀ 2 mm. — Nigra, aenescens, leviter griseopollinosa frontis parte antica, antennis pro parte, palpis, tibiis anticis tarsisque omnibus flavis; halteribus albidis; alis lacteis nervis pallidis.

Schon durch die milchweißen Flügel von allen mir bekannten Arten sehr abweichend. Stirn sehr schief, mattschwarz, nur das vorderste Drittel scharf begrenzt rotgelb. Das kurze und schmale Ozellendreieck hebt sich nur undeutlich ab. Die Augenleisten sind bis nach vorn ziemlich reichlich und auffallend beborstet, doch bleiben die Borsten hinter den Scheitel- und Ozellarborsten an Länge und Stärke beträchtlich zurück. Fühler klein, oberseits schwarz, unterseits rotgelb, das 3. Glied rundlich; die Borste schwarz, haarfein, nur an der äußersten Basis verdickt. Untergesicht rot, weißlich bestäubt; Mund beiderseits scharf vorgezogen, so daß in der Mitte eine weite Bucht entsteht; Backen ziemlich schmal, etwa von $^1/_4$ Augenhöhe, horizontal abgeschnitten, am Rande mit einer ziemlich auffallenden Reihe von aufgerichteten Wimpern. Taster rotgelb, dick, etwas keulenförmig, bis zum äußersten Mundrande reichend. Rüssel noch bedeutend länger, schwarz, gekniet, der zurückgeschlagene Endteil etwa von halber Rüssellänge. — Rückenschild schwach erzglänzend, deutlich — aber nicht dicht — grau bestäubt, so daß überall die Grundfarbe durchscheint; überall kurz und regellos schwarz behaart, nur vor dem Schildchen 2 lange Dorsozentralborsten. Schildchen kahl, etwas gewölbt, mit 4 schwarzen Randborsten. Hinterleib weniger erzglänzend, mehr schwarzbraun, etwas graulich bestäubt, schlank; der 2. bis 4. Ring fast gleichlang, äußerst kurz schwarz behaart; Hypopyg ♂ kaum bemerkbar. — Beine kurz, borstenlos, schwarz; nur die Vorderschienen fast ganz oder doch an beiden Enden, alle Kniee und alle Tarsen gelb; höchstens die beiden Endglieder, besonders an den Vordertarsen, verdunkelt. — Flügel milchweiß mit sehr blassen Adern; nur die überall äußerst unscheinbar gewimperte Randader dunkler braungelb. Die 1. Längsader ist sehr kurz (kaum ein Drittel des Vorderrandes), 2. bis 4. parallel, ziemlich genähert, die 3. mündet genau in der Flügelspitze. Die vordere Querader steht etwas hinter der Mündung der 1. Längsader; ihr Abstand von der hinteren ist ungefähr $= ^1/_4$ des Endstücks der 4. Längsader und drei Fünftel vom Endstück der 5. Längsader.

Mostar, auf Wiesenblumen. 2 ♂, 1 ♀ erhielt ich von Dr. Funk aus Triest; es unterscheidet sich vom ♂ nur durch das breitere, eiförmige, etwas zugespitzte, deutlicher erzglänzende Abdomen und durch ganz helle Tarsen. Ich erhielt es als sordidella Zett.; allein sordidella hat nach der Beschreibung ganz gelbe Fühler und Beine, graulich glashelle Flügel, fast ganz gelbe Stirn, gelben Rüssel und ist wahrscheinlich eine Oscinis, da sie mit lineella äußerst nahe verwandt sein soll.

Spalato, Sebenico, auf Grasplätzen 11 ♂, 5 ♀, Mai 1900 (Strobl); die ♀ kommen auch bedeutend kleiner vor, so daß sie die ♂ an Größe nicht oder wenig übertreffen."

Anmerkung. Ich sah ein ♂ des Mus. Helsingfors „Dalmatia, Staudinger 280", wonach das mattschwarze bereifte Stirndreieck nur etwa halb so breit und $^1/_3$ so lang wie die Stirn ist. Auf ihm stehen etwas aufgerückt jederseits 2 kräftige if. Etwa auf der Stirnmitte und am 1. und 3. Viertel sieht man jederseits 3 auffallend lange aufgerichtete schwarze orb, ähnlich denen der Arten von Lasiosina und Elachiptera, wie ich solche bei keiner Conioscinella-Art gesehen habe. Augen kahl. Gesichtskiel stark entwickelt. Der schnauzenförmig vorspringende vordere Mundrand bildet spitzwinklige vi-Ecken mit je einer kräftigen vi. Die folgenden pm sind aufgekrümmt. Die schlanken Labellen sind etwa $^3/_4$ so lang wie der lange Bulbus. Taster lang, gelb. Thorax und Abdomen sind schwarz und ziemlich dicht grau bereift und dicht schwarz behaart. Mittlere a. Mi und d. Mi sind als solche nicht von der übrigen Behaarung unterscheidbar bzw. fehlend. d stark entwickelt. Schildchen etwa halb so lang wie breit. sc langhaarig, schwarz. Afterglied des ♂ mäßig groß, glänzend schwarz. mg_2 über 6mal so lang wie mg_3. mg_3 so lang wie mg_4. r_3 vorn konvex geschwungen. r_5 und m gerade und parallel. r_5 an der Flügelspitze endend. Cd kurz. t_a und t_p etwas nach vorn konvergent. t_a etwa am 3. Fünftel der Cd. $t_a - t_p$ knapp $1^1/_2$mal so lang wie t_p und $^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt.

Im Coll.-Mus. Helsingfors fand ich noch 1 ♂ „Vicalvaro pr. Madrid 2. 4. 26 Lindberg".

Europa mer.

Aphanotrigonum, n. gen.

Typus: trilineatum Meig. (1830), S. B. VII, 162, 57 [Chlorops]; Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt. II, 320, 57 [Oscinis] und (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 148 [Notonaulax].

Syn. annulifera Zett. (1848), Dipt. Scand. VII, 2658, 48 [Oscinis]; quadrivittata Meig. (1830), S. B. VI, 161, 53 [Chlorops]; Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt. II, 319, 53 [Oscinis].

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht mattschwarz, glänzend und schmal gekielt, wenig höher als breit. Stirn fast quadratisch, matt, hinten ausgedehnt schwarzgrau, vorn mehr oder weniger breit, über rot: gelb, längs der Augenränder weißlich, dicht schwarz punktiert und gelb schimmernd, schwarz beborstet und dicht gelb bereift. orb ungleich lang; meist etwa 3

oder 4 orb länger als die übrigen orb. vte und pvt kurz und stark. oc klein, aufgerichtet. Stirndreieck fehlend. Statt desselben ist die Stirn medial nur bereift (nicht beborstet) und in Form eines mehr oder weniger weit nach vorn reichenden Dreiecks etwas heller grau als die Stirnseiten. Randständige, einwärts gekrümmte if fehlen; dagegen stehen meist auf dem Dreieck hinten seitlich kräftige if in mehreren Reihen. Occiput schwarz. Augen behaart, ihr Längsdurchmesser senkrecht. Backen gelb oder grau, kurz gelb behaart, breiter als das 3. Fühlerglied, vorn wenig vor den Augen hervorragend, vorn unten etwa rechtwinkelig. Clypeus schwarz gesäumt. Rüssel schwarz, mittellang und dick. Labellen lang rübenförmig, fast so lang wie der Bulbus. Taster gelb. Fühler klein, gelb; 3. Glied oben schwarz, rundlich, etwas breiter als lang. ar dünn, etwa doppelt so lang wie die Fühler, schwarz, sehr kurz pubeszent. - Thorax und Schildchen schwarz, allerwärts dicht grau bereift und matt. Mesonotum aschgrau, dicht schwarz punktiert und schwarz oder gelb kurz behaart, im Bereiche der mittleren a. Mi und d. Mi oft dunkelbraun längs gestreift, mittlere a. Mi und d. Mi nur durch etwas gedrängtere Stellung, nicht durch Größe oder Richtung von den reichlichen dicht stehenden intermediären a. Mi unterscheidbar. Ma schwarz, stark, fast spießig, besonders die h, 1—2 an, 2 pn und 2 pa; d schwächer. Schildchen wenig über halb so lang wie breit, lateral basal bisweilen schwarz gestreift, sonst wie das Mesonotum durch dichte Bereifung grau. sc schwarz, spießig, konvergent. ap $^1/_3$ bis knapp $^1/_2$ so lang wie das Schildchen, la in Mehrzahl, sehr kurz. Abdomen breiter als der Thorax, flach, schwarz, mattglänzend, schwärzlich behaart. Tergite dorsal bisweilen mit schmalen hellen Hinterrandsäumen, ventral mit hellgrauen Bestäubungsstreifen längs der Hinterränder. Afterglied des ♂ klein. Afterlamellen des ♀ schwarz, schmal, apikal lang behaart. — Hüften und f schwarz, t gelb. t_1 und t_2 am mittleren Drittel, t_3 in größerer Ausdehnung schwarz geringelt. Tarsen rotgelb; 2—3 letzte Tarsenglieder schwarz. — Flügel farblos, bisweilen verkürzt und nicht oder nur wenig über das Abdomen hinaus nach hinten reichend: var. microptera, n. var. Adern schwarz. mg_2 länger als mg_1, $1^1/_2$mal so lang wie mg_3. mg_3 länger als mg_4. c bis zur m reichend. r_3 S-förmig gebogen. r_5 schwächer so gebogen oder fast gerade. m fast gerade, von r_5 kaum merklich divergent, der Flügelspitze näher endend als r_5, vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a und t_p wenig nach hinten konvergent. t_a am 3. Fünftel der Cd. t_a—t_p doppelt so lang wie t_p und etwas kürzer als der Endabschnitt der cu. — Schwinger hellgelb oder schmutzigbraun. — Körperlänge $1^1/_2$—2 mm.

Überall auf Wiesen sehr gemein; 5 ♂, 6 ♀ der var. microptera in Coll. Lundbeck „Fibicke 19. 10. 14".

In Coll. Mus. Helsingfors 1 ♂ „Ussuri: Spasskaja 23. IX. 17 Y. Wuorentaus".

Europa sept. et mer., Asia

Diese von Becker zu Notonaulax gerechnete Art paßt schon deshalb nicht in Beckers Gattung Notonaulax, weil das Mesonotum durchaus nicht gefurcht ist und die „scharf gefärbten Längsstreifen" oft fehlen. Sie paßt aber auch nicht zu Oscinella bzw. Conioscinella, weil ein deutliches von if eingerahmtes Stirndreieck nicht vorhanden ist. Berücksichtigt man die auf das hellgraue Schein-Stirndreieck aufgerückten zahlreichen Borsten, so paßt die Art um so weniger zu Conioscinella. — Lamb hat für eine Art ohne Stirndreieck aus Ceylon die Gattung Cestoplectus aufgestellt. Auch in diese Gattung (deren Typus: intuens eine nur sehr fein behaarte Stirn hat, mit langhaarigen vte, sehr feinen orb, langhaarige sc, sehr schmale Backen und ein nach oben verlängertes 3. Fühlerglied) paßt trilineata nicht hinein.

Enderleins Gattung Olcella, zu deren Typus: mendozana Enderl. Enderlein schreibt: „Scheiteldreieck nicht abgesetzt und matt, nicht vom übrigen Scheitel zu unterscheiden", die aber durch den Besitz von 3 Längsfurchen des Mesonotums ausgezeichnet ist, kommt von den mir bekannten Arten trilineata Meig. am nächsten und verhält sich sonach zu Aphanotrigonum wie Tricimba Lioy zu Conioscinella. — Aprometopis Beck. (1910), Typus flavofacies Beck., aus Afrika, ebenfalls ohne Stirndreieck, soll (wie Eribolus) durch ein abgeflachtes, im übrigen mattgelbes, schwarz gestreiftes Mesonotum, nackte ar, quer liegende Augen und kurzes Gesicht von Oscinella Beck. verschieden sein.

Neuropachys Thalh., gen. (1913).

Nervis incrassatis, secundo longitudinali nullo, alis in fuscatis, abbreviatis, triangulo verticali indistincto, corpore aenescente, abdomine albopiloso. — Longitudo corporis 1 mm.

Typus: **brachyptera Thalh.** (1913), Ann. d. l. Soc. Scientif. d. Bruxelles, t. XXXVII, p. 1—2. — [61. Chloropidae, Taf. I, Fig. 3.]

Kopf wenig breiter als der Thorax. Gesicht wenig breiter als hoch, schwärzlich, schmal gekielt. Clypeus bandförmig, hellgelb, schwarz gesäumt. Stirn etwa so lang wie breit, ganz matt, vorn hellgelb, hinten grau, fein und kurz hellgelb behaart. Scheitelborsten minutiös, scheinbar fehlend. Vor der Scheitelkante sieht man einen halbkreisförmigen, seitlich bis an die Augen, nach vorn bis zur Stirnmitte reichenden, matt aschgrauen Fleck, der nicht von if eingerahmt ist, dagegen seitlich reichlich zerstreut schwarz punktiert ist und eine der Gattung Apha-

notrigonum analoge Bildung darstellt. Occiput schwarz. Augen kahl, mit stark geneigtem Längsdurchmesser. Backen gelb, oben weißlich bereift, etwa so breit wie das 3. Fühlerglied, vorn nur ganz wenig vor den Augen hervorragend. vi kurz aber deutlich, gelb. Rüssel kurz. Taster klein, gelb. Fühler gelb, oben etwas verdunkelt. 3. Glied rundlich, kürzer als breit. ar dünn, 3—4mal so lang wie die Fühler, schwarz, äußerst kurz pubeszent. — Thorax schwarz, grau bereift, nur an den unteren Pleuren und am Unterrand der oberen Pleuren glänzendschwarz. Mesonotum und Schildchen schiefergrau, sehr mattglänzend, kurz hellgelb behaart mit Andeutung von 3 Längsfurchen im Bereiche der mittleren a. Mi und d. Mi, die etwas enger gereiht sind als die zerstreuten in 2—3 Reihen stehenden intermediären a. Mi. Schildchen halb so lang wie breit, hinten gleichmäßig gerundet, obenauf kurz gelb behaart, mit winzigen aufgerichteten ap. — Abdomen schwarzgrau, an den 2 ersten Tergiten braun, bereift, sehr mattglänzend, mit kurzer hellgelb schimmernder Behaarung. Afterglied des ♂ mäßig groß. — p überwiegend gelb, f_2 und f_3 basal, t_3 medial mehr oder weniger breit schwarz. — Flügel (Tafelfig. 3) verkümmert, nach hinten nur etwa bis zum Ende des 2. oder 3. Abdominalsegments reichend, grau, basal gelb. Adern dick, schwarz, basal gelb. r_3 mit r_1 fast verschmolzen. t_p fehlend. Vordere Basalzelle schmal. mg_1 etwa so lang wie mg_3. mg_2 äußerst kurz. mg_3 über 3mal so lang wie mg_4. r_5, m und cu gerade, m nahe der Flügelspitze endend. — Schwinger rudimentär. — Körperlänge etwa $^3/_4$ mm.
Nach mehreren ♂♂ des Ung. Nat.-Mus. aus Simontornya und Herkulesf. (Ungarn) und mehreren von Herrn Pillich erhaltenen Exemplaren meiner Sammlung. ***Hungaria***

Tricimba Lioy, gen.

(1864), Atti del Istituto Venet., 3. Sér., IX; Enderl. (1911), Sitzungsb. d. Ges. Naturf. Fr., Nr. 4, p. 207.

Typus: **lineella Fall.** (1820), Enderl. (1911), l. c. p. 207.

Syn. Notonaulax Beck. (1903), Mitt. Zool. Mus. Berlin, II, p. 153; (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 146; Pentanotaulax Enderl. (1911), Sitzungsb. d. Ges. Naturf. Fr., Nr. 4, p. 197. — [61. Chloropidae, Taf. I, Fig. 4.]

Typus: virgulata Enderl. (1911) — Brasilien, ibidem, Fig. 5.

Becker schreibt in Arch. Zool. 1910, p. 146: „Arten mit mattbraunem oder grau bestäubtem, körnig punktierten Thoraxrücken, der 3—5 deutlich dunklere Furchen oder scharf gezeichnete Linien zeigt. Schildchen fast ganz flach, stark gekörnt. Scheiteldreieck auf der rotbraunen oder gelben Stirn matt braungrau, breit und kurz, nur bis zur Stirnmitte reichend. Schwinger, Taster und Fühler ganz oder überwiegend rotgelb. Behaarung meist hell. Augen behaart; im Habitus der Gattung Oscinella. — Da es eine Reihe von Oscinella-Arten gibt, die mit schwach angedeuteter Furchung des Thoraxrückens vielleicht auch zu dieser Abteilung gezählt werden könnten, so ist es nötig, um Verwechslungen zu vermeiden, den Gattungsbegriff hier scharf zu fassen und die Gattung lieber auf eine kleinere Zahl zu beschränken und nur solche Arten in diesen Kreis zu stellen, bei denen scharf gefärbte oder scharf geschnittene Längsfurchen oder Streifen vorhanden sind. Ich rechne daher nur folgende Arten hierher: „Oscinella trilineata Meig., cincta Meig., humeralis Loew, lineella Fall., setulosa Beck. und Delpinii Rond.“

Hierzu ist zu bemerken: Von der Genotype lineella Fall., mit extrem ausgeprägten Mesonotumfurchen, leiten zu den Conioscinella-Arten, mit fehlenden oder nur schwach angedeuteten Furchen, zahlreiche Arten über. — trilineata, mit bald deutlichen, bald völlig fehlenden Mesonotumstreifen ohne eine Spur von Furchen, läßt sich keinesfalls als Tricimba halten. Ich habe für diese durch abweichende Stirnbildungen ausgezeichnete Art die Gattung Aphanotrigonum errichtet. Alle bisher bekannten paläarktischen Arten haben ein mattes, dicht „bereiftes“ Stirndreieck, das nur bei humeralis in kleinem Umfange kahl, glatt und glänzend ist. Das im allgemeinen ziemlich flache Schildchen ist bei allen Arten über halb so lang wie breit, worauf man zu achten hat, weil es bei Conioscinella immer nur etwa halb so lang wie breit ist, und weil Becker zu Pentanotaulax Enderl. alle Gaurax-Arten mit 3—5 stark punktierten Rückenlinien zählt. Doch halten Becker und Enderlein die größere Länge des Schildchens nicht für gattungscharakteristisch, und zwar weder für Pentanotaulax noch für Tricimba. Auch die auffällige Dicke und Kürze der

ap und la vieler Arten wird von diesen Autoren nicht gewürdigt. Enderlein unterscheidet Pentanotaulax von Tricimba nur durch das Vorhandensein von 5 Furchen bei ersterer, 3 bei letzterer und durch ein breiteres und flacheres Abdomen bei Pentanotaulax, schmäleres längliches bei Tricimba. Da auch die Pentanotaulax-Arten oft nur 3 Mesonotumfurchen haben, so vermag ich Pentanotaulax von Tricimba nicht zu unterscheiden. Wie auch bei Elachiptera Macq. ist das Schildchen artweise verschieden geformt, bestachelt und beborstet, und zwar derart, daß ich selbst für neotropische extreme Formen Gattungen wie Hammaspis und Microchaetaspis im Sinne von Untergattungen aufgestellt habe; Enderleiniella Beck. (= Anosciniella Beck.) und Discogastrella Enderl. sind in gleicher Weise Tricimba unterzuordnen; erstere ist nur aus der neotropischen Region bekannt.

Bestimmungstabelle der Arten von Tricimba Lioy und Aphanotrigonum n. gen.

1. Mesonotum nicht gefurcht, grau, mit 3 mehr oder weniger deutlichen, oft gänzlich fehlenden, braunen Längsstreifen. Stirn graubraun, vorn rot, dicht schwarz punktiert, ohne ein deutlich abgegrenztes Stirndreieck, doch mit Andeutung eines solchen und auf diesem hinten mehrreihig grubig schwarz punktiert. Backen breiter als das 3. Fühlerglied. Pleuren ganz grau bereift. Schildchen über halb so lang wie breit. sc spießig, ap noch nicht halb so lang wie das Schildchen; la in Mehrzahl, kurz. Abdomen schwarz. Hüften und f schwarz, t gelb, auf der Mitte breit schwarz. Tarsen überwiegend rostgelb. Flügel hellgrau, Adern schwarz, vordere Basalzelle nicht verbreitert, r_5 und m gerade und parallel.
Aphanotrigonum trilineatum Meig.
— Mesonotum mit 3 aus grubig vertieften, gedrängt stehenden, schwarzen Borstenflecken gebildeten Längsfurchen im Bereiche der mittleren a. Mi und d. Mi. Stirndreieck ohne oder mit mehr oder weniger auf dasselbe aufgerückten, grubigen, schwarzen Flecken für die if (Tricimba) 2
2. Schildchen mit 6—8 fast gleich langen, kurzen, dornartigen divergenten sc. Thorax braungrau, matt, weißlich behaart. Mesonotum mit 3 sehr schmalen, schwarzen Längsfurchen. Pleuren ganz gelbgrau bestäubt. Stirn und Dreieck graubraun; erstere vorn etwas rotbraun, schwarz behaart. Gesicht und Backen hell gelbgrau. Fühler rot, graubraun bestäubt. Abdomen schwarz. p gelb oder f_3 ganz unten und auf der Mitte braun, t auf der Mitte braun. Flügel schwach bräunlich. Adern dunkelbraun, vordere Basalzelle nicht verbreitert. 1 mm lang . . . . . **setulosa Beck.** — Ägypten
— ap erheblich länger als die la. Flügel farblos 3
3. Vordere Basalzelle (Tafelfig. 4) am Abgange der r_3 stark verbreitert. Endabschnitt der m hinten etwas konvex, der r_5 parallel. t_a und t_p stark nach hinten konvergent. Stirn aschgrau, vorn hellgelb; Dreieck allerwärts durch dichte Bereifung hellgrau, nebst den Stirnseiten nicht schwarz punktiert. Fühler, Backen und Taster gelb. Mesonotum und Schildchen weißlich beborstet; die schwarzen lateralen Mesonotumfurchen auffällig tief und breit. Intermediäre a. Mi 1reihig. Schildchen mattschwarz, über halbkreisgroß, grob und grubig schwarz punktiert. sc auf deutlichen Warzen. ap einander sehr nahe inseriert, viel kürzer als das Schildchen; je 2 la von den ap breit getrennt, nach hinten gerichtet. t_3 gelb, auf der Mitte breit schwarz (forma typica) oder oben und unten schwarz geringelt (var. Delpinii Rond.) . . . . . **lineella Fall.**
— Vordere Basalzelle nicht verbreitert. Intermediäre a. Mi mehrreihig. sc nicht auf Warzen stehend 4
4. m (Tafelfig. 6) hinten ± konkav. Mesonotum ohne grubig punktierte Längsfurchen. ap breit getrennt inseriert und länger als das Schildchen; la viel länger als die übrigen Schildchenhaare; Schildchen hinten gleichmäßig gerundet, halbkreisförmig.
Conioscinella frontella Fall.
(Wegen der häufigen Verwechslung mit cincta Meig. hier berücksichtigt.)
— m gerade. Mesonotum mit grubig punktierten Längsfurchen. ap einander genähert inseriert, meist kürzer oder höchstens so lang wie das Schildchen; dieses über halb so lang wie breit 5
5. Stirndreieck vorn meist mit einem kleinen glänzend schwarzen unbereiften Fleck. Stirnseiten, Fühler und Backen gelb, letztere fast so breit oder breiter als das 3. Fühlerglied. Allgemeine Körperbehaarung und Beborstung weiß. Schildchen wenig über halb so lang wie breit. sc in ziemlich gleichen Abständen inseriert. ap fast so lang wie das Schildchen. p gelb. f_3 und t_3 auf der Mitte schwarz . . . . . **humeralis Loew**

— Stirndreieck ohne solchen kahlen glänzend schwarzen Fleck; Backen schmäler als das 3. Fühlerglied. Schildchen weit über halb so lang wie breit. ap deutlich kürzer als das Schildchen (cincta Meig.) 4

6. Allgemeine Beborstung von Stirn und Thorax überwiegend gelb. p gelb. **var. flavipila n. var.**

— Allgemeine Beborstung von Stirn und Thorax schwarz 5

7. p ganz gelb . . . . . **cincta Meig. typica.**

— f mehr oder weniger schwarz . . . . . **var. apicalis v. Ros.**

cincta Meig. (1830), S. B., VI, 162, 59 [Chlorops]; Macq. (1835), Suit. à Buff., II, 604, 35 [Oscinis]; Schin. (1864), F. A., II, p. 225 [Oscinis]; Beck. (1902), Zeitsch. f. Hym. u. Dipt., II, 320, 59 [Oscinis] und (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 149, 178.

Syn. apicalis v. Ros. (1840), Württemb. Corrbl. 63 [Oscinis]; Beck. (1900), Jahresber. d. Ver. f. vaterl. Naturk. Württemb., Nr. 45 [Oscinis]; sulcella Zett. (1848), Dipt. Scand., VII, 2657, 47 [Oscinis]; teste Beck (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 147 [Notonaulax]; Aristolochiae Rond. (1869), Arch. Zool. Anat., Fisiol., II, vol. I, p. 188; (1870), Bull. Soc. entom. Ital., II, p. 58 [Oscinis]; teste Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 149, 178.

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht etwas breiter als hoch, schmal gekielt, unter den Fühlern ausgehöhlt und schwärzlich, sonst gelb. Mundrand nicht vorgezogen. Stirn wenig länger als breit, matt, hinten mehr oder weniger ausgedehnt schwarzgrau, vorn hellgelb, meist schwarz, seltener gelb beborstet (var. flavipila n. var.). orb kurz und zahlreich. vte und pvt etwa 3mal so lang wie die orb. Stirndreieck matt, aschgrau, allerwärts dicht bereift und scharf umgrenzt, mit randständigen if, etwa $^3/_5$ so breit wie der Scheitel, vorn abgestumpft rechtwinkelig, noch nicht halb so lang wie die Stirn. Occiput schwarz. Augen dicht behaart. Backen gelb, etwa $^1/_6$—$^1/_8$ Augenlängsdurchmesser breit und deutlich etwas schmäler als das 3. Fühlerglied, vorn vor den Augen nicht hervorragend. vi mäßig lang. Clypeus schwarz gesäumt. Taster groß, gelb, vor dem Mundrand etwas hervorragend. Rüssel mittellang, dick, gelb, mit dicken Labellen. Fühler klein, gelb; 3. Glied oben bisweilen schwärzlich. ar basal gelb, apikal schwarz, noch nicht doppelt so lang wie die Fühler, sehr kurz pubeszent. — Thorax und Schildchen überwiegend schwarz, doch dicht hell bereift und deshalb graubraun und mattglänzend, gelb oder schwarz beborstet. Schildchen an der Spitze rot. Untere Pleuren oben ausgedehnt glatt, unbereift und glänzend schwarz. Obere Pleuren allerwärts, Sternopleuren unten bereift. Mesonotum mit 3 aus grubig vertieften Punktflecken zusammengesetzten schwarzen Längsfurchen, von denen die mittlere nur aus einer Reihe gedrängt stehender Grübchen zusammengesetzt und schmal ist, die lateralen, aus 2 Grubenreihen bestehend, breit sind und sich nach hinten verbreitern. Mi hellbraun, mittlere a. Mi 1reihig, alternierend divergent, d. Mi 2reihig, divergent; intermediäre a. Mi auf zerstreuten schwarzen Punktflecken, rückwärts gerichtet, etwa 3 unregelmäßige Reihen bildend. — an, 1 - 2 pn, pa und d ziemlich gleich stark. Schildchen über halb so lang wie breit, apikal meist rötlich. sc haarig, in ziemlich gleichen Abständen inseriert. ap etwa $^2/_3$—$^3/_4$ so lang wie das Schildchen. la in Mehrzahl, bis etwa $^1/_3$ so lang wie die ap. — Abdomen schwarzbraun, am 1. und 2. Tergit ausgedehnt gelb, oft mit schmalen rotbraunen Hinterrandsäumen der Tergite, mattglänzend, zerstreut hell behaart. Afterlamellen des ♀ schlank, apikal lang behaart. p meist ganz gelb oder f auf der Mitte oder überwiegend schwarz (var. apicalis v. Ros.). — Flügel farblos. Adern braun. mg_2 $1^1/_2$- bis über 2mal so lang wie mg_3. mg_3 wenig länger als mg_4. r_3, r_5 und m gerade und parallel, doch r_3 apikal, ein wenig oft auch r_5 zur c aufgebogen. m dicht hinter der Flügelspitze endend. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a und t_p stark nach hinten konvergent. t_a am 3. Fünftel der Cd. t_a—t_p $1^3/_4$—2mal so lang wie t_p und $^1/_2$ bis fast so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger weißlich. — Körperlänge $1^1/_4$—$1^1/_2$ mm.

Überall häufig. In Coll. Riedel mehrere ♂♀ aus Frankfurt a. d. Oder mit Vermerk „aus Schwamm an Pappelstumpf", in Coll. Mus. Helsingfors 1 ♀ „Ussuri, Spasskaja 10. IX. 17, V. Wuorentaus".

Europa, Asia

humeralis Loew (1858), Wien. Entom. Monatsschr., II, 59, 2 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 148, 174 [Notonaulax].

Syn. maculifrons Beck. (1903), Mittlgn. Zool. Mus. Berlin, p. 154, 249 [Notonaulax].

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht etwa so breit wie hoch, ausgehöhlt, gekielt, mit vorgezogenem Mundrande, weißgelb. Stirn fast quadratisch, matt, gelb und gelb behaart und

beborstet. orb kurz, etwa halb so lang wie die vte. vti etwa $^2/_3$ so lang wie vte. Stirndreieck $^2/_3$ so breit wie der Scheitel, knapp halb so lang wie die Stirn, durch dichte Bereifung matt, hellgraugelb, vor dem vorderen Ozellus meist mit einem kahlen, glänzend schwarzen, leicht vertieften Fleck, längs der Seitenränder vorn 1reihig, hinten mehr oder weniger ausgedehnt doppelreihig grubig schwarz punktiert für die somit etwas aufgerückten if. Occiput oben schwarz, unten schmal gelb. Augen dicht behaart, ihr Längsdurchmesser stark geneigt. Backen gelb, weißlich bereift, etwa $^1/_3$ Augenlängsdurchmesser breit und etwas breiter als das 3. Fühlerglied. Clypeus gelb, Rüssel mittellang, basal gelb, apikal schwarz, Labellen kurz und schwarz. Taster groß, gelb. Fühler gelb; 3. Glied rundlich, breiter als lang. ar basal gelb, apikal schwarz, knapp doppelt so lang wie die Fühler, sehr kurz pubeszent. — Thorax und Schildchen überwiegend schwarz, doch Schildchenhinterrand und Schultern rotgelb, allerwärts dicht hellgelb bereift und beborstet und nur an den Sternopleuren oben (vorn und hinten) kahl und glänzend schwarz. Mesonotum durch die Bereifung graugelb und matt, mit 3 schwarzen, aus großen, grubig vertieften Punktflecken zusammengesetzten Längsfurchen, und zwar 2 breiten für die in Doppelreihen stehenden nach hinten divergenten d. Mi und einer schmalen für die überwiegend 1reihig gedrängt stehenden mittleren a. Mi. Intermediäre a. Mi je in mehreren Reihen ungeordnet und etwas weitläufiger auf isolierten schwarzen Punktflecken stehend. h, an, 2 pn, pa und d ziemlich gleich lang und spießig. Schildchen flach, wenig über halb so lang wie breit. ap etwa so lang wie das Schildchen. la in Mehrzahl, die hintersten längsten etwa $^1/_3$ so lang wie die ap. — Abdomen etwas breiter als der Thorax, mattglänzend, zart bereift und kurz gelb behaart, überwiegend schwarzbraun, an den 2 ersten Tergiten mehr oder weniger gelb; folgende Tergite mit meist schmalen gelben Hinterrandsäumen. Ventrite gelb, matt. Afterglied des ♂ klein, schwarz. Afterlamellen des ♀ schwarz, schmal, apikal lang behaart. — p gelb. f_3 und t_3 auf der Mitte breit schwarz geringelt. — Flügel farblos, Adern braun. mg_2 meist etwa $1^1/_2$mal so lang wie mg_3; mg_3 $1^1/_2$mal so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 fast gerade, apikal sanft aufgebogen. r_5 und m gerade und parallel. m dicht hinter der Flügelspitze endend. Vordere Basalzelle nicht verbreitert, t_a und t_p etwas nach hinten konvergent. t_a am 3. Fünftel der Cd. t_a—t_p 2mal so lang wie t_p und etwa $^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger blaßgelb. — Körperlänge $1^1/_2$ mm.

Weit verbreitet, doch in Deutschland selten. Ich sah im Wien. Mus. Exemplare der Canar. Ins., Tirol, Austr. inf. und Norwegen, fand selbst einige Stücke bei Ilfeld (Südharz) und Hinterstein (Allg. Alpen), in Coll. Thalhammer aus Ungarn. Loew beschrieb die Art nach Exemplaren aus Sizilien; Becker fand die synonyme maculifrons ziemlich häufig in Tunis. Im Mus. Helsingfors zahlreiche ♂♀ aus Gr. Canaria, La Palma und Teneriffa, bei denen das Stirndreieck allerwärts gleichmäßig matt uud bereift ist: var. opacifrons, n. var.

Europa, Africa sept.

lineella Fall. (1820), Dipt. Suec. Oscinid., 8, 12 [Oscinis]; Meig (1830), S. B. VI, 162, 58 [Chlorops]; Macq. (1835), Suit. à Buff. II, 604, 35 [Oscinis]; Zett. (1836), Ins. Lapp. 782, 16 et (1848), Dipt. Scand. VII, 2656, 46 [Oscinis); Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt. II, 320, 58 [Oscinis] et (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 149, 177 [Notonaulax].

Syn. cincta (Macqu.) Zett., (1838), Ins. Lapp. 781, 13 (1848), Dipt. Scand. VII, 2654, 45 [Oscinis]. — Delpinii Rond. (1869), Arch. Zool. l'Anat. e Fis. II, coll., p. 188 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 149, 179 [Notonaulax]. — lineola Schin. (1864), F. A. II, 225 [Oscinis] teste Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 147. — scutellata (v. Ros) Beck. (1902), Jahresb. Ver. vaterl. Naturk. i. Württ. 44, p. 62 [Oscinis].

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht hellgelb, etwa so breit wie hoch, schmal gekielt. Stirn wenig länger als breit, matt, hinten schwarz, vorn mehr oder weniger breit gelb, längs der Augen oft weißlich gesäumt, gelb bereift und beborstet. Etwa je 5 orb kräftig; vte und pvt etwa doppelt so lang wie die orb. Stirndreieck unscharf begrenzt, etwa $^2/_3$ so breit wie der Scheitel, knapp bis zur Stirnmitte reichend, dicht bereift, matt und braun oder grau; if fehlend. Occiput schwarz mit gelbem Ausschnitt. Augen behaart, ihr Längsdurchmesser senkrecht. Backen gelb, über $^1/_4$ Augenlängsdurchmesser breit und so breit wie das 3. Fühlerglied, vorn vor den Augen nicht hervorragend. Clypeus, Rüssel und Taster gelb. Fühler gelb, 3. Glied rundlich, breiter als lang; ar wenig länger als die Fühler, sehr kurz pubeszent. — Thorax schwarz, durch dichte gelbe Bereifung matt braun erscheinend, nur an den unteren Pleuren teilweise kahl und glänzend schwarz. Mesonotum gelb behaart und beborstet mit 2 breiten lateralen und einer schmalen medialen Furche, die aus groben geradlinig gereihten schwarzen Gruben zusammengesetzt sind. In ihnen stehen die nach hinten divergenten d. Mi und mittleren a. Mi, erstere in 2 Reihen breit getrennt, letztere in scheinbar einer Reihe alternierend, oft auch diese in 2 getrennten Reihen. Intermediäre a. Mi nach hinten gerichtet,

einreihig auf nur winzigen, nicht grubig vertieften schwarzen Punkten. Ma wie gewöhnlich, doch relativ kurz und dick. Schildchen über halb so lang wie breit, hinten oft mit 3 Ecken, grobwarzig, gelb bereift und beborstet. sc spießig. ap dicht nebeneinander, etwa halb so lang wie das Schildchen; je 2 la kürzer. Alle sc stehen auf groben Warzen. — Abdomen schwarzbraun, vorn gelb, mattglänzend, hell bereift und beborstet. Afterlamellen der ♀ gelb, apikal lang behaart. — p überwiegend gelb; f mehr oder weniger ausgedehnt schwarz gefleckt; t_3 oben, weniger deutlich auch unten schwarz oder medial breit schwarz geringelt. — Flügel (Tafelfig. 4) farblos. Adern braun. mg_2 länger als mg_1, etwa $1^1/_4$mal so lang wie mg_3; mg_3 doppelt so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 gerade oder sanft S-förmig gebogen, apikal ± stark zur c aufgebogen. r_5 und m fast gerade und parallel. m an der Flügelspitze endend, vordere Basalzelle stark verbreitert. t_a und t_p auffällig stark nach hinten konvergent. t_a am 3. Fünftel der Cd. t_a—t_p $1^1/_2$—2mal so lang wie t_p und über halb so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger gelb. — Körperlänge 1—$1^1/_4$ mm. Weit verbreitet, doch ziemlich selten. ***Europa sept. et med.***

Rondani schreibt zu Delpinii Rond. (nach Becker [1910], Arch. Zool., p. 150, 179): „Ab Osc. lineella Fall. et sulcella Zett. distincta pictura pedum, vena transversa intermedia longiuscula et obliqua. — Ab annulifera Zett. etiam diversa obliquitate venae transversae intermediae et annulis duobus tibiarum, non unico subintermedio“ etc. — Die besondere Färbung der p von Delpinii besteht darin, daß die gelben t_3 oben und unten schwarzbraun geringelt sind. Diese Färbung läßt Becker annehmen, daß Delpinii eine von lineella verschiedene Art sei, da Becker nur Tiere von lineella mit einem dunklen Wisch auf der Mitte der t_3 bekannt waren. In Wirklichkeit sind die t_3 von lineella sehr variabel gefärbt und zwischen Tieren mit nur oben schwarz geringelten t_3 oder auch unten deutlich schwarz geringelten t_3 oder auf der Mitte ausgedehnt schwarz gefleckten t_3 alle Übergänge zu finden. Aus Rondanis komplizierter Beschreibung der t_a und t_p kann ich nur entnehmen, daß wie bei lineella dieselben stark nach hinten konvergent sind. Hiernach halte ich Delpinii für synonym zu lineella Fall.

setulosa Beck. (1903), Mittlgn. Zool. Mus. Berl. II, p. 154, 250 [Notonaulax] et (1910), Arch. Zool. Vol. I, Nr. 10, p. 148, 175 [Notonaulax].

Kopf so breit wie der Thorax, kürzer als hoch. Gesicht hellgraugelb, höher als breit. Stirn länger als breit, matt, hinten grau, vorn rotbraun, schwärzlich behaart. orb kürzer als die ziemlich dicken, aber relativ kurzen vte, vti und pvt. Stirndreieck deutlich, doch wie die Stirn matt und grau, dicht bereift; if randständig bzw. nicht aufgerückt, Occiput schwarzgrau. Augen groß dicht und kurz behaart, ihr Längsdurchmesser senkrecht. Backen hellgelb, nur etwa halb so breit wie das 3. Fühlerglied. Rüssel dunkelbraun, dick, mit kurzen Labellen. Taster gelbbraun, ziemlich groß. Fühler rötlich, 3. Glied oben schwärzlich, rundlich, eine Spur kürzer als breit, deutlich, doch etwas kürzer pubeszent als die dünne schwarze ar, die etwa doppelt so lang wie das 3. Fühlerglied breit ist. — Thorax schwarz, durch allseitige hellgelbliche Bereifung grau, matt, an den Pleuren nur mattglänzend. Mi hellfarben. Mesonotum mit 3 sehr deutlichen aus zusammengeflossenen schwarzen Grübchen bestehenden schwarzen Längsfurchen. Mittlere a. Mi alternierend einreihig, d. Mi je in 2 nach hinten divergenten Reihen stehend; intermediäre a. Mi weitläufiger gereiht, auf schwarzen Punkten stehend, nach hinten gerichtet. Ma schwarz, spießig, besonders die h, an, pn und pa. Schildchen über halb so lang wie breit, flach, hinten gleichmäßig gerundet, obenauf wie das Mesonotum gefärbt und bereift, zerstreut schwarz punktiert und schwarz behaart. ap einander genähert inseriert, parallel nach hinten gerichtet, etwa halb so lang wie das Schildchen; je 3 la divergent gerichtet, die hintersten la fast so lang wie die ap. — Abdomen schwarzbraun, mattglänzend, schwarz behaart. Afterglied des ♂ klein, gelblich, kurz behaart. Afterlamellen des ♀ apikal mittellang behaart. — p hellgelb oder an den f_2, f_3 und t_3 etwas braun gefleckt. — Flügel fast farblos, Adern schwarz. c bis zur m reichend, mg_2 etwas länger als mg_3. mg_3 $1^1/_2$mal so lang wie mg_4. r_3 fast gerade, apikal etwas aufgebogen. r_5 und m gerade, nur eine Spur divergent, von der Flügelspitze gleich weit entfernt endend. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a auf der Mitte der Cd. t_a—t_p etwa 3mal so lang wie t_p und so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger hellgelb. — Körperlänge 1 mm.
Nach 2 Typen des Berl. Zool. Mus. (1 ♂, 1 ♀) „Kairo, XI, 44351“. ***Aegyptus***

Discogastrella Enderl., gen.

Enderl. (1911), Sitzungsber. d. Ges. Naturforsch. Freunde 4, p. 200; Beck. (1912), Ann. Mus. Nat. Hung. X, p. 193; Duda (1930), Fol. Zool. et Hydrobiol. II, 1, p. 84, 87, 90.

Typus: Grünbergi Enderl. 1911.

Syn.? Coryphisoptron Enderl. (1911), Sitzungsber. d. Ges. Naturforsch. Freunde 4, p. 204.

germanica n. sp.

Habituell sehr ähnlich Conioscinella frontella var. flavifrons mihi. Kopf etwas breiter als der Thorax. Gesicht flach, hellgrauweiß, wenig höher als breit, deutlich schmal und flach gekielt, mit geradlinig abfallenden Randleisten. Stirn fast quadratisch, matt, gelb, gelb beborstet. Die etwa je 6 vorhandenen orb nach hinten etwas länger werdend, die hinterste etwa so lang wie die vti und $^2/_3$ so lang wie die vte. pvt etwas kürzer als die vte. Stirndreieck schwarz, mattglänzend, sehr dicht bereift, hinten bis zu den Augen, vorn gerundet wenig über die Stirnmitte hinausreichend. Occiput schwarz. Augen groß, dicht behaart. Backen gelb, nach vorn sich wenig verbreiternd, hinten knapp so breit wie das 3. Fühlerglied. vi-Eck stumpfwinkelig, vor den Augen nicht hervorragend. vi und pm fein, gelb. Clypeus gelb, Rüssel schwarz, kurz. Fühler hellgelb; 3. Glied rundlich, deutlich breiter als lang. ar schwarz, kurz pubeszent. — Thorax und Schildchen schwarz, allerwärts fein bereift, nur an den Propleuren und unteren Pleuren glänzend schwarz und unbereift. Mesonotum ungefurcht, sehr dicht und grob schwarz punktiert und kurz und dicht hellgelb behaart; mittlere a. Mi und d. Mi nur durch dichtere Reihung von den sehr zahlreichen, in mehreren Reihen stehenden intermediären a. Mi schwer unterscheidbar. Ma hellgelb. an, untere pn und d länger als die h, die obere pn und die pa. Schildchen über halb so lang wie breit, obenauf mit in Längsreihen stehenden kurz behaarten Wärzchen, sc auf deutlicheren schwarzen Warzen inseriert; ap etwa so lang wie das Schildchen, den hintersten la etwas näher inseriert als einander; diese wenig über halb so lang wie die ap; vor den hintersten la sieht man noch kürzere la auf kleinen Warzen. — Abdomen so breit wie der Thorax, schwarzbraun, glänzend, zart bereift und hell ziemlich lang behaart. 1. Tergit schmutziggelb. Afterglied des ♂ kurz, mäßig groß. — p ganz gelb, doch t_3 auf der Mitte geschwärzt. — Flügel farblos, Adern blaßbraun. mg_2 wenig länger als mg_3; mg_3 doppelt so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 gerade, apikal ziemlich stark zur c aufgebogen; r_5 und m gerade und kaum merklich divergent. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a und t_p wenig nach hinten konvergent. t_a am 2. Drittel der Cd. t_a—t_p etwa so lang wie r_3—r_5, wenig über $1^1/_2$mal so lang wie t_p und $^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger weißlichgelb. — Körperlänge $1^3/_4$ mm.

In meiner Sammlung 1 ♂: „Wustung b. Habelschwerdt, 15. IX. 23".

Zur Gattung Oscinella Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 150.

Becker schreibt l. c. unter Gattungscharakter: „Kleine schwarze, selten gelbe Arten mit rundem Kopf, wenig vorspringender Stirn und Mundrand mit meist sehr deutlichem Scheiteldreieck. Behaarung spärlich. Fühler mit kreisrundem dritten Fühlergliede und fast immer nackter feiner Borste. Beine einfach. Flügel normal, Randader bis zur vierten Längsader laufend". Hierzu ist zu bemerken: Nach der Kopfform lassen sich Chloropiden-Gattungen nicht scharf abgrenzen; eine wenig vorspringende Stirn und solchen Mundrand haben auch zahlreiche andere Gattungen. Es gibt ferner ganz allgemein unter den Chloropiden nur sehr wenige Arten, bei denen das Stirndreieck undeutlich ist. Es gehört zu Gattungen mit solchem Stirndreieck Aprometopis Beck. (Typus flavofacies Beck.) (1910) mit abgeflachtem Mesonotum. Aus der paläarktischen Region sind nur wenige Arten mit unscharf begrenztem Stirndreieck bekannt, darunter Chlorops trilineata Meig., die Becker als Notonaulax abgehandelt hat, obwohl das Mesonotum ungefurcht ist; es ist auch nicht abgeflacht. Ich habe für diese Art das Genus Aphanotrigonum aufgestellt. — „Behaarung spärlich" läßt die Frage aufwerfen, wo die reichliche Behaarung aufhört und die spärliche anfängt. Sie ist bei Beckers Arten eine sehr verschiedene und bei einigen Arten recht dichte, bei anderen, wie z. B. frit L. eine auf wenige Haarreihen beschränkte. Das 3. Fühlerglied ist auch bei Oscinella wie bei Gaurax (Loew) Beck. oft breiter als lang. Die Gattung Gaurax im Sinne Beckers ist unhaltbar. Becker selbst hat Botanobia ephippium Zett. als Gaurax und als Oscinella Kuntzei beschrieben. Nach langen Überlegungen habe ich Beckers, Gaurax-Arten, soweit sie ein kurzes Schildchen haben, als Botanobia und Pseudogaurax beschrieben. Diese haben, wie auch viele Oscinella-Arten Beckers eine ziemlich lang behaarte ar, aber im Gegensatz zu Oscinella und Elachiptera keine reihig geordneten mittleren a. Mi und d. Mi. — „Beine einfach" ist im Hinblick auf die bei allen Oscinellinae ziemlich gleichförmige Form und Behaarung der p belanglos. „Flügel normal" läßt daran denken, daß Becker die Arten mit ungewöhnlich kurzer r_3 zur Gattung Microneurum, die mit ungewöhnlich

langer r_3 zur Gattung Dicraeus (Loew) Beck. zusammengefaßt hat. Ohne Heranziehung weiterer morphologischer Unterschiede würden auch diese Gattungen in Beckers Gattung Oscinella aufgehen, da sie sonst alle Merkmale der Gattung Oscinella im Sinne Beckers teilen und zwischen Arten mit derartigem abnormen Geäder und Beckers normalem Geäder alle möglichen Übergänge vorkommen. —

Wie ich zur Gattung Lipara ausgeführt habe, gestattet der Befund eines langen Rüssels nicht die Aufstellung einer besonderen Gattung Siphonella, da die Rüssellänge bei allen Arten verschieden ist und zwischen Arten mit extrem langem und extrem kurzem Rüssel alle möglichen Übergänge vorkommen, ein extrem langer Rüssel auch bei sonst ganz verschiedenen Arten vorkommt. Dadurch vermehrt sich die Zahl der Oscinella-Arten weiter um die Zahl aller Siphonella-Arten Beckers mit spärlicher, bzw. reihig angeordneter Behaarung. — Die Abtrennung der durch spärliche Behaarung und ein rundes 3. Fühlerglied der Gattung Oscinella Beck. sehr nahe stehenden Gattung Eribolus lediglich auf Grund des Umstandes, daß bei Eribolus das Mesonotum weniger stark gewölbt ist als bei Oscinella, hat zu Doppelbenennungen und -beschreibungen der zugehörigen Arten geführt und erfordert deren Berücksichtigung in der Bestimmungstabelle der Oscinella-Arten. Im Hinblick auf die große Menge der somit Oscinella Beck. einzuverleibenden Arten erschien es mir bei Bearbeitung der neotropischen Chloropiden in Fol. Zool. et Hydrobiol. II, 1, 1930, p. 71, zweckmäßig, die Gattung Oscinella Beck. nach der mikroskopischen Behaarung des Stirndreiecks und Mesonotums in 3 Gruppen zu zerlegen und diese zu benennen, und zwar in eine Gruppe der Arten mit allerwärts dicht mikroskopisch behaartem, oder kürzer ausgedrückt „bereiftem" Stirndreieck und Mesonotum (Conioscinella), eine Gruppe der Arten mit ganz kahlem oder nur stellenweise bereiftem Stirndreieck, aber noch allerwärts bereiftem Mesonotum (Oscinella s. str.) und eine Gruppe der Arten mit ganz unbereiftem Stirndreieck und Mesonotum (Lioscinella). Da zwischen den Arten mit unbereiftem und dicht allerwärts bereiftem Mesonotum Übergangsarten mit mehr oder weniger bereiftem Mesonotum vorkommen, über deren Zuweisung zu Lioscinella oder Oscinella man leicht in Zweifel geraten kann, so zog ich in Fol. Zool. et Hydrobiol. III, Nr. 1, p. 166 den Namen Lioscinella wieder zurück und erklärte Oscinella und Lioscinella für synonym zu Botanobia Lioy. Botanobia Lioy ist aber auf Grund des Typus ephippium wegen der dichten Behaarung des Mesonotums (wie auch Pseudogaurax mihi) von Oscinella Beck. verschieden, desgleichen Oscinisoma Lioy.

Unter den Arten mit bereiftem Stirndreieck habe ich bei Bearbeitung der neotropischen Chloropiden noch zwischen solchen Arten unterschieden, bei denen die feinen Härchen mehr anliegen (Conioscinella s. str.) und solchen, bei denen sie mehr abstehen (Tropidoscinis End. = Neoolcanabates D.). Bei Conioscinella ist das Stirndreieck ganz matt, bei Tropidoscinis mattglänzend. Als Beispiel einer Conioscinella nenne ich Typus: frontella Fall., als Beispiel einer Tropidoscinis: Zürcheri n. sp. Da die Arten der Gattung Tropidoscinis zwischen Conioscinella und Botanobia hinsichtlich der Behaarung des Stirndreiecks und Mesonotums vermitteln, so ist es schwer, gewisse Übergangsarten wie z. B. gallarum n. sp. bezüglich der Gattungszugehörigkeit zu bestimmen. Nachdem aber einmal die Gattungen Botanobia, Oscinella und Tropidoscinis aufgestellt und durch typische Arten verankert worden sind, bleibt es mißlich, Oscinella und Tropidoscinis für synonym zu Botanobia zu erklären. Ebenso bedenklich ist es, für jede Übergangsart eine besondere Gattung zu bilden. Damit sie nicht übersehen werden, habe ich die Tropidoscinis-Arten in der Conioscinella- und Oscinella-Bestimmungstabelle berücksichtigt.

Conioscinella Duda, gen.

Duda (1930), Fol. Zool. et Hydrobiol., Vol. II, Nr. 1, p. 71 et (1931), Vol. III, Nr. 1, p. 166.

Typus: frontella Fall. (1820).

Arten mit in der Regel den Stirnvorderrand nicht erreichendem, mattem oder nur

mattglänzendem, dicht und anliegend pubeszentem Stirndreieck. if nicht auf dasselbe aufgerückt. orb reichlich vorhanden, mittellang. Augen mehr oder weniger dicht behaart. Rüssel kurz und dick oder lang und dünn mit allen Übergängen. Mittlere a. Mi und d. Mi enger gereiht als die intermediären a. Mi. Schildchen etwa halb so lang wie breit, ohne oder nur mit winzigen Randwarzen. sc haarig. ap so lang oder länger als das Schildchen. t_3 ausnahmsweise mit einem kleinen gekrümmten Endstachel an der Innenseite. Flügel ausnahmsweise rudimentär. mg_2 nicht auffällig kürzer, meist so lang oder länger als mg_3. mg_3 stets deutlich länger als mg_4.

Anmerkung. C. niveipennis Strobl [Siphonella] paßt wegen des Vorhandenseins von je 3 langen orb, auf das Stirndreieck aufgerückter if und abnorm langer mg_2 nicht zu Conioscinella. Der Name Siphonella kommt für sie nicht in Betracht, da Siphonella Macq. = Madiza Fall. ist. Sie paßt auch nicht zu Dicraeus Loew oder Strobliola Czerny. Es blieb deshalb nichts anderes übrig, als für sie eine neue Gattung: Dicraeoptera zu bilden, doch habe ich sie in der Bestimmungstabelle der Conioscinella-Arten berücksichtigt.

Artenbestimmungstabelle.

1. Thorax schwarz oder schwarzbraun 2
— Thorax gelb oder wenigstens Pleuren und Schultern überwiegend gelb 29
2. Schwinger schwarzbraun oder schwarz. Stirn und Taster schwarz 3
— Schwinger hellfarbig 5
3. Stirndreieck groß, hinten die Augen fast erreichend, $^3/_4$ so lang wie die Stirn. Flügel klein oder rudimentär . . . . . **brachyptera Zett. p. p.**
— Stirndreieck klein, stumpf dreieckig, kaum halb so lang wie die Stirn 4
4. Fühler mit braunroter Wurzel; Stirn zimtbraun, hinten dunkler; Stirndreieck bleiglänzend; Gesicht und Backen rötlichweiß. Backen von $^1/_4$ Augenhöhe. Mundrand vorstehend, Rüssel lang, gekniet. Thorax schmutzig schwarz. Mesonotum mit 2 deutlichen Längsfurchen. Schildchen mit 2 ziemlich langen ap. Pleuren dunkelbraun, unten glänzend schwarz. p dunkelbraun, f schwarz, t medial verdunkelt . . . **alpigena Strobl** (mir unbekannt)
— Ebenso, aber Backen sehr schmal, Mundrand nicht vorgezogen. Rüssel kurz und dick. Mesonotum ohne deutliche Längsfurchen. Schwingerstiel schwarz, Knopf braun. **frontella Fall. var. alpicola Strobl**
5. Fühler ganz schwarz 6
— Fühler ganz oder teilweise rot oder gelb 14
6. Taster schwarz 7
— Taster gelb 10
7. Backen breiter als das 3. Fühlerglied. — Augen fast kahl, ar sehr kurz pubeszent. Stirndreieck nur $^3/_5$ so lang wie die Stirn; diese vorn rotbraun, matt glänzend. Augenlängsdurchmesser wenig geneigt. Backen rotbraun. Mesonotum gewölbt. Thorax und Abdomen matt, hell aschgrau. Flügel wie Tafelfig. 7. r_3 nur ganz wenig zur c aufgebogen. **Meijerei n. sp.**
— Backen schmäler als das 3. Fühlerglied. Augen dicht behaart 8
8. Stirn schwarzbraun, vorn meist gelb gesäumt, selten ganz schwarz. Gesicht schwarz, unten gelb. Backen sehr schmal, nicht vor den Augen hervorragend. Bulbus und Labellen kurz. 3. Fühlerglied groß. ar auffällig lang behaart . . . . . **Kertészi Beck.**
— Kopf ganz schwarz, die Stirn vorn höchstens schwarzbraun 9
9. Backen unten vorn spitzwinkelig weit vor den Augen und dem Mundrande hervorragend. Bulbus und Labellen sehr lang und dünn. Taster schwarzbraun. **sordidissima Strobl [Siphonella]**
— Backen nicht vor den Augen hervorragend. Rüssel kürzer, Labellen nur halb so lang wie der Bulbus. Mesonotum stärker glänzend. Stirndreieck sehr mattglänzend und unscharf begrenzt, oft nur wenig über halb so lang wie die Stirn und dicht und anliegend behaart mit oft aufgerückten if; 3. Fühlerglied klein, ar sehr kurz pubeszent, r_3 und r_5 ± zur c aufgebogen, vordere Basalzelle nicht verbreitert . . . . . **nigrifrons n. sp.**
— Ähnlich nigrifrons, aber Labellen etwas länger, Stirndreieck stark glänzend, den Stirnvorderrand erreichend, scharf begrenzt, dicht abstehend behaart, ohne aufgerückte if; 3. Fühlerglied groß; ar ziemlich lang pubeszent; r_3 stark zur c aufgebogen; vordere Basalzelle verbreitert . . . . . **Tropidoscinis Zürcheri n. sp.**
10. (6) Kopf schwarz . . . . . **nigrifrons n. sp. p. p.** oder Eribolus
— Kopf teilweise gelb 11
11. Mesonotum glänzend schwarz, kaum etwas bereift. Kopf gelb. Stirndreieck schwarz, schwach glänzend, nur bis zur Stirnmitte reichend. 3. Fühlerglied groß. Schild-

chen gewölbt, mattschwarz, auf der Mitte gelb, mit 2 Randborsten. Behaarung schwarz. Abdomen pechbraun, die ersten Ringe heller. p rostgelb, f medial breit schwarz, t mit schmalen dunkeln Binden. Flügel fast farblos, Adern braun. mg_2 kaum länger als mg_3.
elegans Beck. [Oscinella] (mir unbekannt, fraglich, ob zu Conioscinella gehörig).
— Mesonotum allerwärts deutlich bereift, Schildchen nie auf der Mitte gelb 12
12. Stirn überwiegend gelb, nur hinten schmal schwarz. Stirndreieck schwarz, scharf begrenzt, bis zur Stirnmitte reichend. Gesicht und Backen gelb. f überwiegend schwarz, t oben und unten gelb. mg_2 etwa so lang wie mg_3 . . . . . **albipalpis Meig.**
— Stirn überwiegend matt schwarz, nur vorn schmal gelb oder rot 13
13. Flügel zart blaßgelb, mit ebenso gefärbten Adern. Gesicht oben schwarz, unten grau schimmernd. Backen so breit wie das 3. Fühlerglied. Körper weißlich behaart. Thorax grau, wenig glänzend. Abdomen glänzend schwarz, hinten kurz behaart. f schwarz, t oben und unten schmal gelb, Tarsen gelb mit verdunkelten Endgliedern.
nana Zett. (mir unbekannt).
— Flügel grau, Adern dunkel. Thorax und Schildchen schwarz behaart. p mattschwarz, Tarsen bräunlich . . . . . **nigripes Zett.** (mir unbekannt), wohl nur var. von frontella Fall.
14. (5) Stirn ganz schwarz 14a
— Stirn vorn mehr oder weniger breit rot oder gelb 15
14a. Backen schmäler als das 3. Fühlerglied. Schildchen am Hinterrande sehr kurz behaart, nur die ap und la lang (siehe auch Ziffer 4!).
frontella Fall. var. alpicola, subvar. Zürcheri, n. subvar.
— Backen so breit wie das 3. Fühlerglied. Schildchen am Hinterrande lang behaart.
halophila n. sp. p. p.
15. Stirn glänzend: siehe Goniopsita, gen.
— Stirn matt 16
16. Mesonotum dicht bereift 17
— Mesonotum unbereift, glänzend, dicht behaart. Stirn und Mesonotum gelb behaart und beborstet . . . . . **Tropidoscinis gallarum n. sp.**
17. Schildchen außer mit den gewöhnlichen langhaarigen ap und la am Rande dicht und lang behaart. Mesonotum dicht gelbbraun bereift und behaart. Stirn vorn rot, nach hinten zu diffus schwarzbraun werdend, schwarz behaart. Augen dicht behaart. vi-Eck eine Spur vor den Augen hervorragend, bzw. Gesichtsleisten im Bereiche der Backen etwas nach vorn unten gerichtet. ar nur etwa so lang wie die Fühler. Abdomen des ♂ hinten unten lang und abstehend behaart; f überwiegend schwarz, t medial breit schwarz. Flügel farblos, r_5 und m weithin gerade und parallel . . . . . **halophila n. sp.**
— Schildchen (außer den gewöhnlichen langhaarigen ap und la) am Rande spärlich und kurz behaart 18
18. Backen etwa doppelt so breit wie das 3. Fühlerglied 19
— Backen nur wenig breiter als das 3. Fühlerglied oder schmäler 20
19. r_3 lang, bzw. mg_2 über doppelt so lang wie mg_3, mg_3 nur etwa so lang wie mg_4.
Dicraeus gen.
— r_3 kurz, bzw. mg_2 nur wenig länger als mg_3 . . . . . **Meijerei n. sp.** (siehe Ziffer 7!).
20. Jederseits 3 lange aufgerichtete orb vorhanden. Stirndreieck nur etwa $^1/_2$ so breit und $^1/_3$ so lang wie die Stirn. vi-Eck spitzwinkelig vor den Augen vorspringend; Labellen $^3/_4$ so lang wie der Bulbus. Mesonotum grau bereift und regellos schwarz behaart ohne differente mittlere a. Mi und d. Mi. Flügel milchweiß. Adern blaß; mg_2 über 6mal so lang wie mg_3; r_5 genau an der Flügelspitze endend . . . . . **Dicraeoptera niveipennis Strobl.**
— orb wie gewöhnlich kurz und nach hinten gekrümmt; Stirndreieck breiter und länger . 21
21. Backen mindestens so breit wie das 3. Fühlerglied. Körperbehaarung weißlich. Untere Pleuren allerwärts bereift, matt; Abdomen meist schwarz mit weißen Hinterrändern der Tergite 22
— Backen deutlich schmäler als das 3. Fühlerglied. Untere Pleuren ausgedehnt unbereift, glatt und stark glänzend. Abdomen schwarz, rotbraun oder gelb 23
22. Mundrand vorspringend. Rüssel und Labellen sehr dünn und so lang wie der Kopf an der Unterseite oder noch länger. t_3 vorn subapikal ohne einen schwarzen gekrümmten Stachel. Taster schmal und lang, nebst Stirn, Backen und Fühlern gelb, doch Stirndreieck schwarz, durch dichte Bereifung grau und knapp halb so lang wie die Stirn. p gelb oder f und t breit schwarz (var. hollandica). Flügel weißlich mit blaßgelben Adern oder grau mit schwärzlichen Adern (var. hollandica) . . . . . **albisetosa n. sp.**
— Mundrand nicht vorspringend. Rüssel und Labellen kurz und dick. t_3 vorn subapikal mit einem deutlichen schwarzen gekrümmten Stachel. Stirn überwiegend gelb, nur hinten etwas schwarz. Stirndreieck knapp halb so lang wie die Stirn, wie bei albisetosa. p wie bei albisetosa variabel gefärbt, ganz gelb oder überwiegend schwarz . . **cinctella Zett.**

23. Backen weit vor den Augen hervorragend. Rüssel und Labellen sehr lang und dünn, länger als der Kopf 24
— Backen nicht oder nur wenig vor den Augen hervorragend. Rüssel mehr oder weniger lang, doch dicker mit bald langen, bald kürzeren Labellen, kürzer als der Kopf 25
24. Backen schwarz oder braun, doch am Mundrande schwarz gesäumt. Mesonotum schwarz, zerstreut bereift und deshalb noch ziemlich glänzend. Stirn überwiegend schwarz, vorn schmal rot gesäumt. Abdomen meist rotbraun, selten schwarz. p variabel gefärbt. r_5 und m vorn etwas konvex geschwungen . . . . . **Novaki Strobl** (= Strobli Czerny)
— Backen gelb, unten nicht schwarz gesäumt. Mesonotum grau, schwärzlich behaart. Abdomen schwarzbraun. r_5 und m gerade . . . . . **longirostris Loew**
25. Backen etwas vor den Augen hervorragend. Rüssel lang mit wenig kürzeren Labellen 26
— Backen nicht vor den Augen hervorragend. Rüssel kürzer mit kürzeren Labellen . . . 28
26. Flügel wie Tafelfig. 5. r_5 wie bei Novaki einwärts der apikalen Aufbiegung vorn konvex geschwungen. m gleichfalls vorn konvex geschwungen. Backen rotgelb. Mesonotum durch helle dichte Bereifung matter glänzend als bei Novaki. Ma des Mesonotums hellbraun. Abdomen gelb oder braun. p gelb . . . . . **arcuata n. sp.**
— r_5 einwärts der apikalen Aufbiegung gerade, m gerade oder fast gerade. Mesonotum hell bereift, hellgelb, braun oder schwärzlich behaart und beborstet 27
27. Backen sehr schmal, fast linear, hellgelb oder grau. Rüssel und Labellen lang und dick (dicker als bei longirostris Loew und länger als bei arcuata). Mesonotum schwärzlich behaart. Sternopleuren allerwärts glatt und glänzend, unbereift. Abdomen glänzend schwarz. p des ♀ überwiegend gelbbraun, f und t_3 des ♂ überwiegend schwarz. **minutissima Strobl**
— Backen fast so breit wie das 3. Fühlerglied, weiß. Rüssel kürzer, Labellen nur etwa halb so lang wie der Rüssel. Mesonotum schwärzlich behaart. Sternopleuren hinten ausgedehnt bereift, nur vorn glatt, glänzend und unbereift. Abdomen bereift, schwarz, mattglänzend, mit Andeutung heller linearer Hinterrandsäume . . . . . **obscuripila n. sp.**
28. Stirn bis zum Scheitel gelb, Stirndreieck schwarz. Mesonotum blaßgelb behaart und beborstet. ap bisweilen auf kleinen Warzen. p gelbbraun, r_5 fast gerade, m ein wenig geschwungen . . . . . **flavifrons n. sp.**?, wohl nur var. von frontella Fall.
— Stirn nur an der Vorderhälfte mehr oder weniger ausgedehnt gelb, sonst schwarzbraun bis schwarz. Backen deutlich schmäler als das 3. Fühlerglied. Taster meist gelb, selten schwarz. Stirn und Thorax schwarz behaart und beborstet. Mittlere a. Mi und d. Mi deutlich enger gereiht als die mehrreihigen intermediären a. Mi. Abdomen schwarz; p des ♀ gelb, f und t_3 des ♂ ausgedehnt schwarz, r_5 fast gerade, m wenig geschwungen, Flügel (Tafelfig. 6) groß . . . . . **frontella Fall.**
— Ebenso, doch mittlere a. Mi und d. Mi weitläufiger gereiht, von den intermediären a. Mi nicht auffällig verschieden. Flügel klein . . . . . **brachyptera Zett.**
29. (1) Mesonotum nicht gestreift, grau, bereift. Pleuren gelb, schwarz gefleckt. p rotgelb, f und t meist medial gebräunt, sehr kleine Tiere. **pumilio Zett. var. ruficeps (Macq.) Beck.**
— Mesonotum gestreift 30
30. Stirndreieck und Mesonotum glänzend und nebst dem Abdomen hellgelb behaart. **Botanobia dubia Macq.** und **maculipennis Zett.**
— Stirndreieck und Mesonotum durch dichte Bereifung matt 30a
30a. Ozellenfleck dreieckig, kurz, schwarz, durch Bereifung grau. Mesonotumstreifen durch gelbliche Bereifung grau, mattglänzend, bis ans Schildchen reichend, durch 4 gelbe lineare Längsfurchen getrennt, ohne differente mittlere a. Mi und d. Mi. Schildchen mehr oder weniger grau oder gelb, abgeflacht, schwarz behaart. sc in gleichen Abständen inseriert; ap länger als das Schildchen; je 2 la kürzer, obere und untere Pleuren schwarz gefleckt. Abdomen glänzend schwarz, 1. Tergit gelb, 2. Tergit mit gelben Seitenflecken. p gelb oder f schwarz gestreift. t_3 meist medial breit schwarz. mg_2 $1^1/_4$—$1^1/_5$mal so lang wie mg_3. m hinten etwas konkav. t_a und t_p stark nach hinten konvergent; etwas größere Tiere. **pumilio Zett. sens. str.**
— Ozellenfleck in der Regel nur zwischen den Ozellen schwarz. Meist nur die Mesopleuren deutlich schwarz gefleckt. Kleinere Tiere (so groß wie var. ruficeps). **pumilio var. flavella Zett.**

albipalpis Meig. (1830), S. B. VI, 163, 60 [Chlorops]; Zett. (1838), Ins. Lapp. 781, 14 und (1848), Dipt. Scand. VII, 2651, 42 [Oscinis]; Schin. (1864), F. A. II, 226 [Oscinis]; Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt. II, 320, 60 [Oscinis] und (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 163, 196 [Oscinella].

Syn. basalis Zett. (1860), Dipt. Scand. XIV, 6441, 42, 43 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 163, 196 [Oscinella]; socia Meig. (1830), S. B. VI, 155, 38 [Chlorops].
Kopf etwas breiter als der Thorax. Gesicht hellgelb. Stirn fast quadratisch, matt, vorn breit hellgelb, hinten: seitlich des Stirndreiecks mehr oder weniger ausgedehnt schwarz. orb zahlreich, ziemlich gleich lang, etwas länger als die oc, kürzer als die vte und pvt. Stirndreieck hinten bis dicht an die Augen, vorn stumpfwinkelig bis zur Stirnmitte reichend, schwarzgrau, dicht bereift, sehr matt glänzend. Occiput schwarz. Augen groß, dicht behaart, mit stark geneigtem Längsdurchmesser. Backen gelb, wenig schmäler als das 3. Fühlerglied. vi zart. Clypeus schwarz gesäumt. Taster groß, gelb. Rüssel schwarz mit kurzen dicken Labellen. Fühler schwarz; 3. Glied ziemlich klein und nebst der schwarzen ar kurz pubeszent. — Thorax und Schildchen schwarz und mit Ausnahme der unteren Pleuren dicht bereift, deshalb bräunlichgrau und sehr mattglänzend. Mesonotum ungefurcht, schwarz behaart und beborstet, sehr fein schwarz punktiert, mittlere a. Mi und intermediäre a. Mi einreihig; d. Mi zweireihig. Nur eine lange pn vorhanden. Schildchen halbkreisförmig, ap breit getrennt inseriert, etwas aufgerichtet, länger als das Schildchen. la fein, knapp halb so lang wie die ap. — Abdomen so breit wie der Thorax, schwarz, etwas stärker glänzend als das Mesonotum, schwarz behaart. Afterglied des ♂ klein. — p sehr variabel gefärbt; p überwiegend schwarz mit gelben Knien, oben und unten schmal gelben t und gelben mt, oder f und t_3 nur auf der Mitte schwarz und t_1, t_2 und Tarsen ausgedehnt gelb. — Flügel grau mit schwarzen Adern. mg_2 und mg_3 fast gleich lang, mg_3 doppelt so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 zur c aufgebogen, r_5 nur apikal etwas aufgebogen. Endabschnitt der m gerade, kaum merklich von r_5 divergent, dicht hinter der Flügelspitze endend, vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a am 3. Fünftel der Cd. t_a—t_p über doppelt so lang wie t_p und etwa $^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger weiß oder gelb. — Körperlänge 1—$1^1/_2$ mm. Allenthalben gemein. ***Europa sept. et centr.***

Meigens Type von socia, Wien, Coll. Winth. ist die gleiche Art. Becker hat albipalpis oft als nana Zett. bestimmt.

albisetosa n. sp.

Gesicht gelb, etwa so hoch wie breit, gekielt, ausgehöhlt, mit vorgezogenem Mundrande. Stirn länger als breit, matt, überwiegend hellgelb, hinten schwarz, hellgelb beborstet. orb zahlreich, nach hinten zu eine Spur länger werdend. vte und pvt ein wenig länger und stärker als die orb. Stirndreieck klein, hinten von den Augen schmal getrennt, vorn die Stirnmitte nur wenig überschreitend, schwarz, doch durch dichte Bereifung grau und ganz matt. Occiput schwarz. Augen kurz behaart, ihr Längsdurchmesser halb rechtwinkelig geneigt. Backen blaßgelb, mindestens so breit wie das 3. Fühlerglied oder etwas breiter, vorn deutlich vor den Augen vorspringend mit etwas nach vorn unten gerichtetem Vorderrand. Clypeus innen schwarz gesäumt. Rüssel schwarz, dünn, weit vor dem Mundrande hervorragend; Labellen dünn, länger als der Kopf. Taster lang und schmal, hellgelb. Fühler gelb, 3. Glied klein, rundlich, nur am Ansatz der ar etwas verdunkelt. ar weiß oder schwarz (var. hollandica n. var.), sehr kurz pubeszent. — Thorax und Schildchen schwarz, allerwärts durch dichte helle Bereifung hellgrau, fein schwarz punktiert, gelb behaart und beborstet, sehr matt glänzend. Mittlere a. Mi und d. Mi auf schmalen dunkeln Streifen oder Furchen, 2reihig und nach hinten divergent gerichtet; intermediäre a. Mi in 2 Reihen weitläufiger gereiht, nach hinten gerichtet. Ma wie gewöhnlich; 2 gleich starke pn vorhanden. Schildchen über halb so lang wie breit. sc gelb. ap etwa so lang wie das Schildchen; la in Mehrzahl, etwa $^2/_3$ so lang wie die ap. — Abdomen so breit wie der Thorax oder breiter, schwarzgrau, sehr mattglänzend, am 1. und 2. Tergit bisweilen blaßgelb, an den Hinterrändern der Tergite oft schmal weiß gesäumt. Afterglied des ♂ klein schwarz; Afterlamellen des ♀ schlank, schwarz. — p blaßgelb oder f und t medial ausgedehnt schwarz (var. hollandica). — Flügel milchweißlich, Adern blaßgelb oder grau und Adern schwärzlich (var. hollandica). mg_2 $1^1/_2$mal so lang wie mg_3. mg_3 bis fast 2mal so lang wie mg_4. r_3 und r_5 gerade, apikal nur eine Spur aufgebogen. m gerade, der r_5 parallel, dicht hinter der Spitze endend. t_a und t_p fast parallel oder nach hinten konvergent. t_a am 2. Drittel oder 3. Fünftel der Cd. — t_a—t_p $1^1/_2$—2mal so lang wie t_p und etwa halb so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger weißlich. — Körperlänge $1^1/_2$—$2^1/_4$ mm.
Ich sah 2 von Becker als longirostris bestimmte Exemplare aus Ungarn und Kleinasien (Ung. Nat.-Mus.), zahlreiche ♂♀ in Coll. Thalhammer aus Kalocsa, Simontornya und anderen Orten Ungarns; aus dem Wien. Mus. Exemplare: „Burgenland, Apetion 31. V. 1928, Zerny“ und „Hung. or. Podersdorf 15. VI. 1922, Zerny“; im Mus. Amsterdam zahlreiche ♂♀ von var. hollandica; in Coll. Kuntze als longirostris Loew und

cinctella Zett. bestimmte Tiere aus Gyón, und fand selbst einige Exemplare bei Auleben (Prov. Sachsen) an einer Salzquelle.

Europa

Anmerkung. longirostris Loew ist eine andere Art mit schmäleren Backen, schwarzer Behaarung und unbereiften unteren Pleuren, cinctella Zett. eine kurzrüsselige Art.

alpigena Strobl (1909), Wien. Ent. Zeitg., p. 289, 10 [Siphonella]; Beck. (1910), Arch. Zool. Nr. 15, p. 198 [Siphonella].

Strobls Beschreibung dieser mir unbekannten Art lautet: ♂♀ 1,5 mm. — Differt ab omnibus speciebus nigris et nigrohalteratis parvitate; a simillima Oscin. rufic. Mg. differt ore prominente, rostro longo. halteribus obscuris. — Auf der Scheibleggerhochalpe bei Admont am 8. Aug. 1898 ein Pärchen. — Eine Übergangsart zu Oscinis; äußerst ähnlich der O. ruficeps, aber durch vorspringenden Mundrand, langen, geknieten Rüssel mit verlängerter Saugscheibe und durch dunkle Schwinger sicher verschieden. Von allen schwarzen Siph.-Arten mit schwarzen Schwingern schon durch die Kleinheit verschieden; die ebenso kleinen niveipennis und minutissima weichen ab durch blasse Schwinger, teilweise rote Beine usw.; ist auch nach Herrn Becker eine gute Art. — Stirn lang, äußerst kurz und fein behaart, samtartig zimtbraun, in der Hinterhälfte etwas dunkler, mit sehr kurzem, bleiglänzendem Stirndreiecke, das sich fast nur auf den Ozellenfleck beschränkt. Gesicht und Backen lichter, mehr rötlichweiß. Backen nur von $^1/_4$ Augenhöhe. Fühler tiefstehend mit braunroter Wurzel, kleinem, rundem schwarzem Endgliede und dünner dunkler ar. — Thorax schmutzig schwarz, schwach fettglänzend, dicht mit kurzen bräunlichen Flaumhärchen bedeckt, nur fein und zerstreut punktiert, mit 2 deutlichen, aber kaum stärker punktierten Längsfurchen; eine Mittelfurche ist höchstens ganz vorn angedeutet. Schildchen von der Farbe und zerstreuten Punktierung des Thorax, fast eben und etwas gerandet mit 2 ziemlich langen Apikalborsten. — Pleuren dunkelbraun, in der Unterhälfte mit großen, glänzenden, schwarzen Flecken. Abdomen eiförmig, 5ringelig, etwas glänzender und beim ♂ tiefer schwarz als der Thorax (beim ♀ größtenteils dunkelbraun), fast kahl und glatt; das 1. Segment kurz, die übrigen gleich lang. Hypopyg und Legeröhre unscheinbar. — p dunkelbraun, f und t-Mitte fast schwarz. — Die Flügel sind fast identisch mit denen der Osc. maura: sie sind grau mit etwas braungelbem Vorderrande. Die 4 Abschnitte der c nehmen allmählich an Länge ab; die r_3, r_5 und m sind parallel; letztere mündet etwas vor der Flügelspitze; die t_a steht der Mündung der r_1 gegenüber, die schiefe t_p ist so lang wie t_a—t_p. t_a—t_p beträgt nur ungefähr $^1/_5$ m; die cu reicht nicht ganz bis zum Flügelrande."

Alpes

arcuata n. sp. — [61. Chloropidae, Taf. I, Fig. 5.]

Kopf etwa so breit wie der Thorax, höher als lang. Gesicht etwa so hoch wie unten breit, median bis zum Mundrande gekielt, sanft ausgehöhlt, gelb. Stirn quadratisch oder nach vorn sich verschmälernd, matt, rotgelb oder an den hinteren 2 Dritteln geschwärzt, schwarz bebeborstet. orb fein und kurz. vte und pvt über doppelt so lang wie die orb, vti ein wenig kürzer. oc noch kürzer, aufgerichtet und etwas nach hinten gekrümmt. Stirndreieck schwarz, matt, durch dichte fahle Bereifung grau, etwa $^3/_4$ so breit und knapp halb so lang wie die Stirn. Occiput schwarz. Augen groß, fein und kurz behaart. Backen rotgelb, schmäler als das 3. Fühlerglied; vi-Ecke etwas breiter als die Backen an schmalster Stelle, etwas vor den Augen hervorragend. Clypeus schmal schwarz gesäumt. Rüssel schwarz, ziemlich dick und lang. Labellen kürzer als der Bulbus. Taster ziemlich lang und dick, gelb. Fühler rotgelb, ihr 3. Glied oben etwas angeräuchert, rundlich, wenig breiter als lang. ar dünn, schwarz, kurz pubeszent. — Thorax schwarz. Mesonotum durch ziemlich dichte helle Bereifung grau, mattglänzend, mit hellbraun schimmernden Mi und Ma, im Bereiche der eng gereihten d. Mi oft ausgedehnt längs gefurcht. a. Mi wie gewöhnlich 1reihig und eng gereiht, d. Mi ebenso, doch 2reihig. Intermediäre a. Mi ungeordnet in 2—3 Reihen weitläufiger gereiht. Schildchen wie das Mesonotum gefärbt und bereift, etwa halb so lang wie breit. ap wenig länger oder kürzer als das Schildchen, den halb so langen la näher inseriert als einander. Obere Pleuren überwiegend bereift, untere überwiegend kahl, glatt und glänzend. Abdomen hell behaart, glänzend, ganz gelb oder braun und nur an den 2 ersten Tergiten mehr oder weniger gelb. Bauch hellgelb. Afterlamellen des ♀ dünn, schwärzlich, apikal fein und mäßig lang behaart. — p gelb. — Flügel (Tafelfig. 5) farblos, Adern braun. mg_2 mindestens $1^1/_2$mal so lang wie mg_3; mg_3 etwa 2mal so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3, r_5 und m verbogen, vorn mehr oder weniger sanft konvex geschwungen. r_3 apikal etwas aufgebogen, in geringem Grade so auch r_5. r_5 und m und meist eine Spur konvergent. m näher der Flügelspitze endend als r_5.

t_a und t_p stark nach hinten konvergent. t_a am 3. Fünftel der Cd. t_a—t_p $1^1/_2$—2mal so lang wie t_p und über halb so lang wie der Endabschnitt der cu. Schwinger gelb. — Körperlänge $1^1/_2$ – 2 mm.
Im Ung. Nat.-Mus. und Coll. Thalhammer mehrere ♂♀ aus Ungarn, im Hamb. Mus. aus den Pyrenäen, im Wien. Mus. aus Provence (Fréjus), in Coll. Villeneuve ein von Becker als Siphonella n. sp. bestimmtes ♀.

Die Art erinnert durch ein sehr ähnliches Flügelgeäder an Siphonella Novaki Strobl, Wien. Entom. Zeitg. 1893, p. 131, von der Becker annimmt, daß sie zu longirostris Loew synonym sei, während Strobl sie ohne Angabe der Unterschiede für verschieden von longirostris hält. Strobls Beschreibung von Novaki paßt nicht zu der von longirostris, sondern durchaus zu der von Strobli Czerny. Folgende Angaben Strobls passen nicht zu vorstehender Beschreibung:
ar stark flaumig. Backen nicht ganz rotgelb, sondern ringsum nebst dem ganzen Mundrande fein schwarz gesäumt. Rüssel lang, gekniet, schwarzbraun, nur das Enddrittel der besonders langen Saugfläche rotgelb. Taster lang, stark, ganz rotgelb, bis zum Ende der auffallend großen, stark vorgezogenen Mundöffnung reichend. Thorax nicht grau, sondern metallisch schwarz und nur durch feine Behaarung etwas graulich, mit 3 deutlichen, durch tiefere und dichtere Punktierung entstandenen eingegrabenen Längslinien. Abdomen nicht schwarzbraun, sondern rotgelb, nur das 3.—5. Segment sind mit Ausnahme der Seitenränder und des Endrandes des 5. beiderseits glänzend schwarzbraun. — p rotgelb; Hinterhüften an der Basis schwarz gefleckt. f_3 und t_3 mit schwacher Spur eines dunkleren Bändchens. Schwinger rotgelb. Aderverlauf wie bei longirostris. Flügel nicht schwach graubraun, sondern ziemlich intensiv gelbbraun getrübt.
Die Unterschiede der sonst noch ähnlichen Arten ergeben sich aus der Bestimmungstabelle.

brachyptera Zett. (1848), Dipt. Scand., VI, p. 2660, 51 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 160, 183 [Oscinella].

Kopf wenig breiter als der Thorax. Gesicht grauweiß, etwa so breit wie hoch, ziemlich flach, linear gekielt; Mundrand nicht vorgezogen. Stirn etwa so lang wie breit, nach vorn sich verschmälernd, matt, hinten schwarzgrau, vorn hellgelb, schwarz behaart. orb, wie gewöhnlich, kürzer als die vte, die dicht davorstehenden vti und die pvt. Stirndreieck schwarz, durch dichte Bereifung schwarzgrau und sehr mattglänzend, hinten von den Augen schmal getrennt, vorn abgerundet oder wenig zugespitzt, etwa $^3/_5$—$^3/_4$ so lang wie die Stirn. Occiput schwarz. Augen groß, fein und kurz zerstreut behaart. Backen schmal, etwa halb so breit wie das 3. Fühlerglied, überwiegend grau. Clypeus schwarz. Rüssel braun, ziemlich kurz, Labellen lang abstehend behaart, lang rübenförmig. Taster gelb. Fühler gelb, 3. Glied rundlich, am Ansatz der ar etwas geschwärzt. ar schwarz über doppelt so lang wie die Fühler, etwa so lang behaart wie das 3. Fühlerglied. — Thorax schwarz. Mesonotum allerwärts zart grau bereift, dadurch ähnlich wie bei frontella Fall. schwarzgrau und noch ziemlich stark glänzend, zerstreut weitläufig schwarz behaart, ohne deutlich enger gereihte mittlere a. Mi und d. Mi. Ma wie gewöhnlich vorhanden, mittelstark, schwarz. Pleuren überwiegend glatt und glänzend, doch obere Pleuren oben etwas bereift. Schildchen halb so lang wie breit. ap und la kräftig, fast so lang wie das Schildchen. ap etwas weiter voneinander entfernt inseriert als von den la. — Abdomen so breit wie der Thorax, mäßig lang, mattglänzend, schwarz gefärbt und behaart. 2., 3. und 4. Tergit von fast gleicher Länge, 5. etwas kürzer. Afterglied des ♂ nicht verdickt; Legeröhre des ♀ schmal, apikal lang behaart. — p glänzend. Hüften und f überwiegend schwarz, t gelbbraun, doch t_2 und noch ausgedehnter t_3 medial breit schwarz. Tarsen gelbbraun, ihre Endglieder wenig verdunkelt. — Flügel des ♂ bisweilen normal geformt und geädert, doch relativ klein, etwa doppelt so lang wie breit, schwachgrau, bisweilen aber auch winzig. Adern schwarz. mg_2 kürzer als mg_1, etwa 1 bis $1^1/_2$mal so lang wie mg_3. mg_3 2 bis über 2mal so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 etwas S-förmig gebogen. r_5 und m gerade und parallel. m an der Flügelspitze endend. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a und t_p nach hinten konvergent. t_a etwa am 2. Drittel der Cd. t_a—t_p $1^1/_2$mal so lang wie t_p und kürzer als der auf $^2/_3$ Weg zum Flügelrande abgebrochene Endabschnitt der cu. — Schwinger weißlich. — Körperlänge 1—$1^1/_4$ mm.
Die Flügel des ♀ sind in Größe und Form ebenfalls sehr variabel, bald so groß wie die des ♂, bald winzig, so daß dann mg_2 nur etwa halb so lang wie mg_1 ist und mg_3 nur so lang wie mg_4.
Im Ung. Nat.-Mus. 4 ♂ (von Becker bestimmt): „Budapest, Kertész 1915, VIII. 1917“ und 1 ♀ „Gyon Kertész VII. 1928“; in Coll. de Meijere 1 ♂ „Abcoude 8. VII. 1921 de Meijere“ und einige unbestimmt gewesene ♂♀. In Coll. v. Röder (Mus. Halle) 1 ♀ mit winzigen Flügeln ohne Fundortangabe. In Mus. Helsingfors 2 ♀ „Haitnoto, Wuorentaus“ und „Ivato, R. Frey“ und zahlreiche ♂♀ „Kyrkstätt, R. Frey“, „Kirjaval, J. Sahlb.“ ***Europa***

Anmerkung. Es erscheint mir sehr fraglich, ob brachyptera eine gute Art ist. Anscheinend ist sie nur eine var. von frontella Fall., da sich zwischen Exemplaren von frontella mit normalen Flügeln zu den Tieren mit stark verkümmerten Flügeln allerlei Übergänge finden. Reduzierte Flügel findet man bisweilen auch bei Aphanotrigonum trilineatum, erheblich vergrößerte Flügel bei Elachiptera brevipennis Meig.

Zetterstedt bezeichnet die Schwinger als dunkel, doch ist ihre Färbung sehr variabel (wie auch bei frontella Fall.), bei allen von mir untersuchten Exemplaren weißlich.

cinctella Zett. (1848), Dipt. Scand., VII, 2659, 50 [Oscinis].

Syn. brevirostris Loew (1858), Wien. entom. Monatschr., II, 60, 3 [Oscinis]; fasciella Zett. (1855), Dipt. Scand., XII, 4808, 50—51 [Oscinis]; favillacea Beck. (1903), Mittlgn. Zool. Mus. Berlin, p. 155, 251 [Notaulax]; frontella (Fall.) Beck. — nec Fall. — (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 165, 201 [Oscinella] p. p.; incisuralis Macq. (1850), Dipt. exot. Suppl., IV, 205, 2 [Chlorops], teste Beck.; multicingulata Strobl (1893), Wien. Ent. Zeitg., p. 130 [Siphonella]; hispanica Strobl in coll.; sordidella Zett. (1848), Dipt. Scand., VII, 2659, 49 [Oscinis]?

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht so hoch wie breit, gelb mit oft schwärzlichen Fühlergruben, schmal gekielt; Mundrand vorgezogen. Stirn etwas länger als breit, matt, gelb, in den Hinterecken etwas grau, gelb beborstet. orb fein und kurz; vte etwa doppelt so lang wie die orb. Stirndreieck schwarz, durch dichte Bereifung grau erscheinend, längs der Seitenränder schwarz punktiert mit etwas aufgerückten if, hinten bis oder fast bis an die Augen, vorn gerundet oder rechtwinkelig kaum bis zur Stirnmitte reichend. Occiput schwarz. Augen über halbrechtwinkelig geneigt, kurz behaart. Backen gelb, etwa so breit wie das 3. Fühlerglied, mit nach vorn unten geneigten Vorderrändern, fein gelb behaart; vi kurz. Clypeus gelb, schmal schwarz gesäumt. Rüssel gelb oder schwarz, mäßig lang, ziemlich dick, mit ziemlich dicken, mehr oder weniger langen Labellen, die jedoch kürzer sind als der Bulbus. Taster gelb. Fühler gelb; 3. Glied kürzer als breit, oben oft mit deutlicher Ecke oder gerundet, bisweilen oben geschwärzt. ar schwarz, dünn, etwa doppelt so lang wie die Fühler, sehr kurz pubeszent. — Thorax und Schildchen schwarz (die Schultern bisweilen hellbraun), allerwärts und so auch an den Sternopleuren durch dichte helle Bereifung matt aschgrau. Mesonotum sehr matt glänzend, fein punktiert und kurz weiß behaart, im Bereiche der d. Mi etwas gefurcht. Die d. Mi stehen in diesen Furchen gedrängt vorn in einer, hinten in 2—3 Reihen, mittlere a. Mi eng gereiht auf einer unscheinbaren, oft sehr undeutlichen medianen Linie gedrängt in 1—2 Reihen stehend; intermediäre a. Mi weitläufiger gereiht, vorn je 3, hinten 2 Reihen bildend. Ma schwarz; je eine an, pn, pa und d stark entwickelt. Schildchen knapp halb so lang wie breit, hinten breit gerundet. ap breit getrennt inseriert, etwas länger als das Schildchen; la etwa halb so lang wie die ap. — Abdomen matt glänzend, hellgelb mit schwarzen, gleich breiten (var. sordidella Zett?) oder medial und lateral nach hinten verlängerten, schwarzen, breiten Vorderrandbinden: cinctella var. cinctella, kurz hell behaart. 1. und 2. Tergit bis auf die gewöhnlichen schwarzen Randflecken oft ganz gelb. Afterglied des ♂ klein, schwarz. Afterlamellen des ♀ schlank, schwarz, apikal lang behaart. — p ganz gelb oder f schwarz, t_1 und t_2 auf der Mitte schwarz, t_3 überwiegend schwarz und die 2—3 letzten Tarsenglieder schwarz. t_3 vorn mit einem gekrümmten schwarzen subapikalen Stachel, der etwas kürzer als die t_3 breit ist. — Flügel farblos, Adern dunkelbraun oder blaßgelb: var. sordidella und cinctella Zett. = var. pallidinervis n. var. in coll.; mg_2 $1^1/_3$—$1^1/_2$mal so lang wie mg_3; mg_3 fast $1^1/_2$—2mal so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 S förmig geschwungen. r_5 und m gerade und parallel; m hinter der Flügelspitze mündend. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a und t_p nach hinten konvergent. t_a am 2. Drittel oder 3. Fünftel der Cd. t_a—t_p doppelt so lang wie t_p und über halb so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger blaßgelb.

Nach Tieren meiner Sammlung, die ich reichlich an einer Salzquelle bei Auleben (Prov. Sachsen) käscherte.

Körperlänge 1—$1^1/_4$ mm. ***Europa, Africa sept.***

Anmerkung. Becker hat in den Sammlungen oft trilineata Meig. als frontella bestimmt und cinctella als synonym zu frontella bezeichnet, anscheinend im Zusammenhange damit, daß er frontella und trilineata nur sehr lückenhaft beschrieben hat. Seine Beschreibung von frontella entspricht überwiegend einem Gemisch von pratensis Meig. und cinctella Zett. Es erscheint deshalb zunächst zweifelhaft, ob die mir unbekannte brevirostris Loew, bei der das Mesonotum schwarz behaart sein soll, mit cinctella Zett. zusammenfällt, doch spricht Loews Angabe, daß der Thorax ganz und gar grau sei, für Synonymie zu cinctella Zett. Dagegen ist frontella Fall., Zett. eine ganz andere Art als cinctella Zett. (und = pratensis Meig., wie Zetterstedt zutreffend angegeben hat), mit glänzend schwarzen Sternopleuren. S. multicingulata Strobl, von der ich zahlreiche Tiere in Coll. Thalhammer aus Ungarn sah, ist zweifellos = cinctella Zett., desgleichen in derselben Sammlung von Strobl als hispanica

bestimmte Tiere Strobls aus Südspanien. Im Wien. Mus. stecken mehrere Exemplare Zernys und 1 ♀ von var. pallidinervis n. var. = cinctella Zett. aus Odessa, sowie Exemplare aus Burgenland, Podersdorf und Apetion. Beckers Tiere aus Biskra, Ägypten, kenne ich nicht.

Von 4 von Becker als brevirostris Loew bestimmten Exemplaren des Ung. Nat.-Mus. aus Ungarn sind 3 = minutissima Strobl, 1 = pumilio Zett. var ruficeps Meig. Beck. Ein von Becker als „Oscinella brevirostris Loew?" bestimmtes Exemplar aus Gyón (Berl. Zool. Inst.) habe ich als obscuripila n. sp. beschrieben.

Conioscinella? elegans Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I [Oscinella].

Beschreibung nach Becker: Glänzend schwarz, kaum etwas metallisch bereift. Schildchen gewölbt, mattschwarz, auf der Mitte gelb mit 2 Randborsten. Behaarung schwarz. Pleuren ganz glänzend schwarz. Schwinger weißgelb. Kopf und Stirn gelb, Occiput verdunkelt. Stirndreieck schwarz, breit an der Basis, aber kurz, nur bis zur Stirnmitte reichend, nur schwach glänzend. Fühler ganz schwarz; 3. Glied groß mit schwarzer ar. Rüssel schwarz, Taster gelb. Abdomen pechbraun, die ersten Ringe heller. p rostgelb, f auf der Mitte mit breiter, t mit schmaler dunkler Binde. Flügel fast farblos mit normalen braunen Adern; reichlich 1 mm lang. Aus Schlesien (Coll. Becker). ***Silesia***

frontella Fall. (1820), Dipt. Suec. Oscinidae, 7, 10 [Oscinis]; Zett. (1848), Dipt. Scand. VII p. 2653, 44 [Oscinis]; frontella (Fall.) Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 165, 201 [Oscinella] p. p.[1]). Siehe Anmerkung auf p. 53. — (61. Chloropidae, Taf. I, Fig. 6.)

Varietäten: alpicola Strobl, nigripes (Zett.) Beck., flavifrons n. var. und Zürcheri n. var.

Syn. fuscipes Macq. (1835), Suit. à Buff. II, 600, 12; Meig. (1838), S. B. VII, 392, 92 [Chlorops] teste Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 152 [Oscinella] — verosimiliter; hyalipennis (Meig.) Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt. II, 337, 82 [Oscinis]; (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 166, 204 [Oscinella]; pratensis Meig. (1830), S. B. VI, 156, 39 [Chlorops]); Macq. (1835), Suit. à Buff. II, 600, 11 [Oscinis]; Schin. (1864), F. A. II, p. 225 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 165, 202 [Oscinella]; rufitarsis Macq. (1835), Suit. à Buff. II, 604, 32 [Oscinis]?

Ich sah eine ungünstig genadelte Type (♀) des Wiener Museums von der synonymen pratensis Meig., die zu Meigens Beschreibung paßt, welche l. c. lautet: „Untergesicht und Fühler rotgelb; Stirne schwärzlichgrau, matt, vorne mit gelbem Bändchen: Scheitel mit glänzend schwarzem Dreieck, das bis zum gelben Rande reicht. Rückenschild und Schildchen grauschwarz, ins Grüne schimmernd; Hinterleib glänzend schwarz. Schwinger gelb. Beine rötlichgelb: Schenkel schwarz mit gelber Spitze. Flügel glashelle. Von Hrn. von Winthem. — $^3/_4$ Linie", nach der ich diese ausführlicher folgendermaßen beschreiben kann:

Kopf fast so breit wie der Thorax. Gesicht schwärzlich, von den großen Fühlern größtenteils verhüllt, schmal gekielt. Stirn etwa so lang wie hinten breit, nach vorn sich verschmälernd, matt, an den hinteren 3 Vierteln schwarz, davor gelb, schwarz behaart. orb zahlreich, kurz; vte und pvt länger und gleich lang. Stirndreieck schwarz, mattglänzend, dicht bereift, ein fast gleichseitiges Dreieck bildend, doch eine Spur kürzer, hinten $^2/_3$ so breit wie der Scheitel, etwa $^3/_5$ so lang wie die Stirn. Occiput schwarz. Augen dicht und kurz behaart, groß, mit stark geneigtem Längsdurchmesser. Backen oben silberweiß, unten rotbraun und schwärzlich, vorn und hinten fast gleich breit, schmäler als das 3. Fühlerglied, vor den Augen nicht hervorragend. vi klein. Clypeus, Rüssel und die eingezogenen Taster schwarz. Fühler gelb; 3. Glied rundlich, kürzer als breit. ar schwarz, etwa doppelt so lang wie die Fühler, eine Spur länger pubeszent als das 3. Fühlerglied. — Thorax schwarz. Mesonotum durch dichte helle Bereifung schiefergrau, mattglänzend, zerstreut fein schwarz punktiert, hinten mit Andeutung von 2 seichten Furchen im Bereiche der d. Mi, dicht und kurz hellgrau behaart. Art der Behaarung durch die lange und dicke Nadelung unübersichtlich. Ma grau; unter anderen 2 lange pn vorhanden. Schildchen halb so lang wie breit, wie das Mesonotum bereift und behaart. ap nicht auf Warzen, länger als das Schildchen, den benachbarten la, die knapp halb so lang sind wie die ap, etwas näher inseriert als einander; eine zweite la, davor noch etwas kürzer. Sonst keine weitere Behaarung am Schildchenhinterrande. Obere Pleuren durch Bereifung matt, grau, untere glänzend schwarz. — Abdomen der Type so breit wie der Thorax, glänzend rotbraun, schwarz behaart. Afterlamellen schmal und lang, apikal lang behaart. — p gelb, doch f größtenteils schwarz und t_3 auf der Mitte verdunkelt. — Flügel (Tafelfig. 6) fast farblos, Adern dunkelbraun. mg_2 etwas länger als mg_3. mg_3 bis fast $1^1/_2$mal so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 apikal sanft zur c aufgebogen; r_5 gerade, apikal nur eine Spur zur c aufgebogen, dem geraden Endabschnitt der m weithin parallel. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a und t_p etwas nach hinten konvergent.

t_a am 2. Drittel der Cd. t_a—t_p $1^1/_2$mal so lang wie t_p und wenig über halb so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger weißlichgelb. — Körperlänge etwa $1^3/_4$ mm.
Die Art scheint in der Färbung sehr variabel zu sein. Ein von Becker als nigripes Zett. bestimmtes Exemplar des Ung. Nat.-Mus. aus Moisdorf hat schwarze Taster, f und t_3 und überwiegend schwarze t_1, t_2 und Vordertarsen. Meist sind bei den von Becker als pratensis bestimmten Tieren die Taster gelb. Der Rüssel ist dick und hat ziemlich lange dicke Labellen. Am Mesonotum stehen die mittleren a. Mi gedrängt 2-reihig, die intermediären a. Mi in 2—3 Reihen, die d. Mi gedrängt 2-reihig, sind aber von den intermediären a. Mi oft nur schwer unterscheidbar, zumal die Furchen auch fehlen können. Abdomen meist glänzend schwarzbraun. — p sehr variabel gefärbt, beim ♀ meist ganz rotgelb und nur t_3 auf der Mitte kaum merklich verdunkelt; mg_2 bis $1^1/_2$mal so lang wie mg_3. In Deutschland allenthalben häufig.
Nach Beckers Bestimmungstabelle kommt man mit den gelbbeinigen Stücken leicht bis hyalipennis (Meig.) Beck., doch kann hyalipennis Meig. eine andere Art sein, da Meigen schreibt: „Rückenschild grau, mit 3 seichten Furchen. — Kopf gelb. Stirne mit großem, glänzend schwarzem, halbkreisigem Scheitelflecke. Beine gelb; hintere Schienen gebogen, etwas erweitert". — Nach Becker soll die Stirn mit Ausnahme des oberen Teiles rotgelb sein; hyalipennis (Meig.) Beck. bezeichnet m. E. von frontella typica zu var. flavifrons überleitende Exemplare.

frontella var. flavifrons, n. var.

Syn. pratensis (Meig.) Beck. var. (1910), Arch. Zool., p. 158 und 165, 202 [Oscinella] (1910).
Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht etwas ausgehöhlt, etwa so breit wie hoch, hellgelb. Stirn länger als breit, matt, gelb und gelb beborstet. orb zahlreich, fein und kurz, von gleicher Länge, kürzer als die vte und pvt. Stirndreieck schwarz, doch durch dichte graue Bereifung grau und sehr mattglänzend, hinten bis an die Augen, vorn fast rechtwinkelig bis zur Stirnmitte reichend. Occiput schwarz. Augen dicht und kurz behaart. Backen gelb, der ganzen Länge nach deutlich schmäler als das 3. Fühlerglied, vorn gerundet und vor den Augen nicht vorspringend. vi gelb. Taster hellgelb; Rüssel gelb, mit kurzen Labellen. Fühler gelb; 3. Glied rundlich, breiter als lang, nebst der schwarzen ar sehr kurz pubeszent. — Thorax und Schildchen schwarz, durch dichte Bereifung mit Ausnahme der unteren Pleuren grau und mattglänzend. Mi und Ma gelb. Mesonotum dicht schwarz punktiert, im Bereiche der d. Mi mit seichten Längsfurchen, mit einer Reihe eng gereihter mittlerer a. Mi, mehreren Reihen ungeordneter intermediärer a. Mi und in den Furchen etwas gedrängter stehenden, doch von den intermediären a. Mi schwer unterscheidbaren d. Mi. Schildchen halb so lang wie breit, ohne Warzen für die sc. ap etwa so lang wie das Schildchen, la kaum über halb so lang wie die ap. — Abdomen glänzend schwarzbraun, sehr fein behaart. Ventrite matt, rotbraun. Afterlamellen des ♀ lang und schmal, apikal lang behaart. — p ganz gelb. — Flügel farblos, Adern dunkelbraun; mg_2 $1^1/_2$mal so lang wie mg_3; mg_3 etwas länger als mg_4. c bis zur m reichend. r_3 gerade, apikal sanft zur c aufgebogen. r_5 apikal nur eine Spur aufgebogen, der geraden m weithin parallel. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a und t_p nach hinten konvergent. t_a—t_p über $1^1/_2$mal so lang wie t_p, so lang wie r_3—r_5 und knapp $^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger weißlich. — Körperlänge $1^3/_4$ mm. — Ich fand sie (♂♀) bei Sinsen (Westfalen), St. Wendel (Saargebiet), Laband bei Gleiwitz und Rauden, Kr. Ratibor; ferner im Mus. Hamburg 1 ♀ „Bredow", Coll. Scherfling, von Becker als rufipes Meig. bestimmt; 1 ♀ des Wien. Mus. „Austr. inf. Purkersdf. 24. 6. 82. Mik. Osc. pratensis Mg. var. det. Becker" halte ich für die gleiche Varietät. ***Europa***

frontella var. Zürcheri, n. var., wahrscheinlich = alpicola Strobl (1893), Wien. entomol. Zeitg., p. 230, 6 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 160, 182 [Oscinella]; möglicherweise = rufitarsis Macq. (1835), Suit. à Buff. 604, 32 [Oscinis].

Kopf kürzer als hoch. Gesicht rotbraun bis schwarzbraun, sanft ausgehöhlt und schmal gekielt, wie bei frontella geformt. Stirn etwas länger als breit, matt, schwarzgrau oder vorn nur linear dunkelbraun gesäumt, schwarz beborstet. orb fein und kurz, vte, vti und pvt mäßig stark entwickelt, etwa wie bei frontella. Stirndreieck $^2/_3$—$^3/_4$ so breit und halb so lang wie die Stirn, durch dichte Bereifung matt glänzend; if randständig. Occiput schwarz. Augen fein und kurz behaart, mit stark geneigtem Längsdurchmesser. Backen braun, unten linear schwärzlich, erheblich schmäler als das 3. Fühlerglied, etwa $^1/_8$ Augenhöhe breit. vi-Eck wie bei frontella rechtwinkelig und vor den Augen nicht im geringsten hervorragend. vi schwarz. Mundöffnung ziemlich groß. Mundvorderrand nicht vorgezogen. Rüssel schwarz, wie bei frontella ziemlich dick, mäßig lang, mit kürzeren und dickeren Labellen als bei pumilio Zett. Taster dick und lang, etwas vor dem Mundrande

hervorragend, schwarz. Fühler rot, ihr 3. rundliches Glied oben und vorn zur Hälfte schwarz und nebst der dünnen schwarzen ar äußerst kurz pubeszent. — Thorax und Schildchen schwarz, Mesonotum bei sehr zarter schwärzlicher Bereifung und schwarzer Behaarung ziemlich stark glänzend, wie bei frontella mit deutlich enger gereihten mittleren a. Mi und d. Mi als intermediären a. Mi, die ungeordnet jederseits mehrere Reihen bilden. Ma schwarz, Schildchen ziemlich flach, halb so lang wie breit, obenauf dicht gerunzelt und schwarz kurz behaart. ap und la in gleichen Abständen inseriert, haarig; erstere länger, letztere etwas kürzer als das Schildchen, obere Pleuren oben bereift, unten nebst den unteren Pleuren kahl, glatt und glänzend. — Abdomen glänzend schwarz, unbereift, fein schwarz behaart. Afterlamellen des ♀ lang und schmal, apikal lang, sonst kurz behaart. — p überwiegend schwarz, nur die Kniee und äußersten Enden der t, sowie die Tarsen rotbraun. — Flügel farblos, Adern schwarz, c bis zur m reichend. mg_2 etwa so lang wie mg_1, $1^1/_2$mal so lang wie mg_3. mg_3 fast doppelt so lang wie mg_4. r_3 apikal sanft zur c aufgebogen, r_5 und m gerade und parallel. m dicht hinter der Flügelspitze endend. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a und t_p stark nach hinten konvergent. t_a am 2. Drittel bis 3. Fünftel der Cd. t_a—t_p etwa 2mal so lang wie t_p und $^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu. Schwinger gelb oder schwärzlich gefleckt. — Körperlänge 2 mm.

In Coll. Zürcher 2 ♀ Helvetia, Umg. Lenzburg, VI. 1926 und 1931, in Coll. Mus. Helsingfors 1 ♂ „Laibach, Palmén".

Außer diesen morphologisch von frontella nicht unterscheidbaren, nur abweichend gefärbten Tieren fand ich bei anderen Exemplaren der Coll. Zürcher noch Übergangsfärbungen zu frontella. Oscinis alpicola Strobl, Beck. unterscheidet sich von frontella Fall. nach den Beschreibungen nur durch „Schwinger braun mit schwarzbraunem Kopf", eine ganz schwarze Stirn und schwarze Taster, dürfte hiernach ebenfalls nur eine Varietät von frontella Fall. darstellen. Zu alpicola Strobl würde 1 ♀ des Mus. Helsingfors aus Geta passen, wenn es nicht gelbe Taster und Schwinger hätte. Im Mus. Helsingfors 3 ♀ aus Finnland mit ebenfalls ganz schwarzer Stirn, überwiegend schwarzen p, weißlichen Schwingern und merklich längerem Rüssel (Bulbus und Labellen) als bei der normalen frontella, darunter 1 ♀ „625, Fennia Limo 4. 7. 1927, Krögerus" mit ungewöhnlich tiefen Mesonotumfurchen und nur je 1—2 Reihen intermediärer a. Mi.

Alpes, Fennia

halophila n. sp.

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht schwarzbraun, etwa so hoch wie breit, schmal gekielt, mit etwas vorgezogenem Mundrande. — Stirn etwa so lang wie breit, nach vorn sich etwas verschmälernd, matt, hinten schwarzbraun, nach vorn allmählich rot werdend und meist am vorderen Drittel rot, selten ganz schwarz, schwarz und fein punktiert und behaart. orb sehr zahlreich, nach hinten zu etwas länger werdend, doch auch hier noch fein und nur halb so lang wie die vte und die fast gleich langen pvt. oc etwa so lang wie die vti und wenig länger als die orb. Stirndreieck hinten $^2/_3$ so breit wie der Scheitel, nach vorn nur bis zur Stirnmitte reichend, vorn nicht gerundet, schwarz, braun bereift. if zahlreich, randständig. Occiput schwarz. Augen groß, mit senkrechtem Längsdurchmesser, sehr dicht hell behaart. — Backen rotbraun, vor den Augen ein wenig vorgewölbt, so breit wie das 3. Fühlerglied oder etwas schmäler. vi zart. Clypeus schwarz gesäumt. Taster dick und lang, rotgelb. Rüssel dick, schwarz mit ziemlich kurzen dicken Labellen. Fühler rotbraun; 3. Glied rundlich, breiter als lang, oben schwarz gesäumt. ar schwarz, wenig länger als die Fühler; Grundglied dick und kurz; Endglied dünn, kaum wahrnehmbar pubeszent. — Thorax und Schildchen schwarz, sehr dicht braun bereift, dicht schwarz punktiert und vorn kurz, vor dem Schildchen etwas länger behaart, mattglänzend, hinten mit Andeutung von 2 flachen Längsfurchen, doch allerwärts so dicht und gleichmäßig behaart, daß die mittleren a. Mi und d. Mi von den intermediären a. Mi nicht unterscheidbar sind. Ma feinhaarig, schwärzlich. Wie gewöhnlich: 2 pn vorhanden. — Schildchen halbkreisförmig, oben mäßig lang, längs der Seitenränder dagegen auffallend lang und reichlich behaart. la etwa halb so lang

[1]) Beckers Beschreibung von Oscinella frontella Fall, l. c., p. 164, 201, entspricht, wie bereits unter cinctella Zett. angegeben, einem Gemisch von cinctella Zett. und frontella Fall. „Brustseiten glänzend pechschwarz, Meso- und Pteropleuren jedoch aschgrau bestäubt" trifft nur bei frontella Fall. = pratensis Meig. zu, „Kopf ganz gelb. — Scheiteldreieck matt schwarzgrau. — Hinterleib gelbbraun mit dunkleren Vorderrandsbinden oder schwarzbraun mit hellerer Bindenzeichnung von wechselnder Breite" paßt nur zu cinctella Zett.

Zetterstedt hat frontella Fall. und cinctella Zett. ausreichend deutlich unterschieden. Da ich anfangs nur nach Becker bestimmte, so sind in den Sammlungen, die von mir als frontella bestimmten Tiere: cinctella Zett., die von mir als pratensis Meig. bestimmten Tiere: frontella Fall.

wie die ap und wenig länger als diese Seitenrandhaare. ap kaum so lang wie das Schildchen, obere Pleuren zart bereift, untere glänzend. — Abdomen breiter als der Thorax, glänzend schwarz, sehr zart zerstreut bereift und ziemlich lang weißlich behaart. Afterglied des ♂ klein, unten lang behaart. Afterlamellen des ♀ kurz, konisch zugespitzt, apikal kurz behaart. — p überwiegend schwarz; f unten schmal rot. t_1 und t_2 überwiegend rot, medial schwarz gefleckt; t_3 überwiegend schwarz, mt_3 oft schwarz; übrige Tarsen rot, mehr oder weniger verdunkelt. — Flügel farblos, Adern braun. mg_2 $1^1/_3$—$1^1/_2$mal so lang wie mg_3; mg_3 etwas länger als mg_4. c bis zur m reichend. r_3 und r_5 fast gerade, apikal wenig aufgebogen. Endabschnitt der m gerade, von r_5 kaum merklich divergent, hinter der Flügelspitze mündend. t_a am 2. Drittel der Cd. t_a und t_p wenig nach hinten konvergent. t_a—t_p etwa 2mal so lang wie t_p und $^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger weißlich. — Körperlänge 2 mm.

Ich fand diese Art reichlich an einer Salzquelle bei Auleben, nahe Nordhausen, Sachsen, vereinzelt auch bei Gleiwitz auf Kalkboden, an Tümpeln; im Wien. Museum 1 Exemplar: „25. XII. 1882, Handl. Austr. inf. Wien", von Becker als pratensis Meig. bestimmt, desgl. in Coll. Ung. Nat.-Mus. mehrere Exemplare aus Ungarn; in Coll. Mus. Helsingfors aus Finnland und erhielt von Lundbeck aus Dänemark 3 ♂, 3 ♀ mit dem Bemerken, daß sie von Becker als pratensis bestimmt worden seien und die von Becker erwähnte dunkle Varietät darstellten, die aus Eiern von Epeira cornuta gezogen worden seien. (Arch. Zool. 10, I, p. 166, Anm. 1!)

Die Art ist von frontella durch die kurze ar, das viel dichter punktierte und behaarte Mesonotum, das lang behaarte Schildchen, die anders geformten und behaarten Afterlamellen des ♀ und anderes mehr leicht und sicher unterscheidbar.

Europa

Kertészi Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 163, 192 [Oscinella].

Kopf etwas breiter als der Thorax. Gesicht schwarz, gekielt, nach hinten unten zurückweichend. Stirn etwas breiter als lang, matt, schwarz, vorn rot oder hellgelb gesäumt oder mit einem schmalen präapikalen gelben Querbändchen, selten ganz schwarz, schwarz behaart. orb zahlreich und von gleicher Länge, kürzer als die vte und pvt. Stirndreieck hinten fast die Augen erreichend, vorn in breiter Rundung wenig die Stirnmitte überschreitend, schwarz, dicht bereift, mattglänzend. Occiput schwarz. Augen dicht und ziemlich lang behaart, groß, mit wenig geneigtem Längsdurchmesser. Backen rotbraun oder schwarz, oben oft weißlich schimmernd, deutlich schmäler als das 3. Fühlerglied (etwa halb so breit wie dieses). vi fein und kurz. Taster, Rüssel und Fühler schwarz. Labellen kurz. Fühler groß. 3. Glied rund, kürzer als breit, ziemlich lang pubeszent. ar schwarz, ihr Endglied noch länger behaart als das 3. Fühlerglied. — Thorax nebst Schildchen und Abdomen schwarz, mit Ausnahme der unteren Pleuren allerwärts dicht hell bereift, grau, am Abdomen mehr bräunlich schimmernd. — Mesonotum nicht gefurcht, sehr fein punktiert und kurz und dunkel behaart, mittlere a. Mi 1reihig; intermediäre a. Mi weitläufiger gereiht, vorn 1reihig, hinten mehrreihig. d. Mi 1—2reihig, je eine an, pn, pa und d ziemlich gleich lang, h kürzer. Schildchen halb so lang wie breit, hinten gleichmäßig gerundet. sc haarig. ap wenig länger als das Schildchen, den etwa $^1/_3$ so langen la näher inseriert als einander. — Abdomen schwarz, breiter als der Thorax. Afterlamellen des ♀ schmal und lang. — p überwiegend schwarz; Kniee und t gelbbraun oder t auf der Mitte breit schwarz. Tarsen gelbbraun, ihre Endglieder wenig verdunkelt. — Flügel etwas grau. Adern schwarz. mg_2 etwas länger als mg_3. mg_3 fast doppelt so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 apikal stark zur c aufgebogen, r_5 apikal nur eine Spur aufgebogen. Endabschnitt der m gerade, der r_5 weithin parallel, an der Flügelspitze endend. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a und t_p fast parallel. t_p dicht auswärts der Mitte der Cd. t_a—t_p $2^1/_2$- bis fast 3mal so lang wie t_p und wenig kürzer als der Endabschnitt der cu. — Schwinger gelb. Körperlänge $1^1/_2$ mm.

In Coll. Czerny mehrere Tiere aus Bad Hall, Austr. sup.; in meiner Sammlung aus St. Wendel (Saargebiet), Sinsen (Westfalen), Habelschwerdt und Gleiwitz (Schlesien); an Gräsern sehr gemein.

Europa

longirostris Loew (1858), Wien. Ent. Monatschr., II, p. 61, 4 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 138, 155 [Siphonella] p. p. — Var. tunisica n. var.

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht höher als breit, gekielt, hellgelb. Stirn länger als breit, matt, schwarzgrau, doch am vorderen Drittel hellgelb, schwarz beborstet. orb zart, etwa halb so lang wie die vte und pvt. Stirndreieck schwarz, durch dichte Bereifung schwarzgrau und mattglänzend, etwa $^3/_4$ so breit und knapp halb so lang wie die Stirn. if nicht aufgerückt. Occiput schwarz. Backen gelblichweiß, schmäler als das 3. Fühlerglied, vorn weit

vor den Augen hervorragend und weiter vorspringend als die Stirn. vi sehr klein. Clypeus schwarz gesäumt. Rüssel sehr lang, länger als der Kopf, sehr dünn, mit ebenso langen, dünnen Labellen, schwarz. Taster lang und dünn, gelb. Fühler gelb, 3. Glied rundlich. ar etwa doppelt so lang wie die Fühler, schwarz, sehr kurz pubeszent. — Thorax und Schildchen schwarzgrau. Mesonotum allerwärts zart grau bereift, ebenso gefärbt und mattglänzend wie bei frontella Fall., grau behaart, mit 3 seichten Längsfurchen für die mittlere a. Mi und d. Mi, die einander etwas näher stehen als die ungeordneten, zu je 3 bis 4 nebeneinander stehenden intermediären a. Mi. Ma durchweg schwarz oder dunkelbraun. Schildchen halb so lang wie breit, etwas gewölbt. ap etwas länger als das Schildchen, la über halb so lang wie die ap, diesen näher inseriert, als die ap einander inseriert sind. Obere Pleuren oben bereift, unten schmal glatt und glänzend; untere Pleuren ganz glatt, glänzend und unbereift. — Abdomen schwarzbraun oder die 2 ersten Tergite und die Hinterränder der folgenden rotbraun. Behaarung dunkel. Afterglied des ♂ groß, knopfig verdickt, weit nach unten vorstehend. Legeröhre des ♀ lang und dünn. — p ganz gelb. — Flügel fast farblos, Adern schwärzlich. Aderung wie bei Strobli Czerny. — Schwinger rotgelb. — Körperlänge etwa $1^1/_2$ mm.

Nach mehreren von Becker als longirostris Loew bestimmten ♂♀ des Ung. Nat.-Mus. aus Tunis.

Vorstehend als longirostris var. tunisica beschriebene Tiere passen insofern nicht völlig zu Loews Beschreibung von longirostris aus Rhodus, als Loew schreibt: „Stirn gelb, auf der Oberhälfte dunkelbraun" —, „An jeder Seite des Mundrandes ein für diese Gattung ziemlich starkes schwarzes Härchen" und „Schwinger weißlich". Dagegen trifft Loews Bemerkung „Der Bau der Mundteile und die glänzend schwarze Brust sind Hauptmerkmale dieser Art" zu[1]). — Die Art ist von Strobli wesentlich nur durch Farbendifferenzen und erheblich geringere Größe unterscheidbar.

Regio mediterranea

Meijerei n. sp. — (61. Chloropidae, Taf. I, Fig. 7).

Kopf so breit wie der Thorax oder nur eine Spur breiter. Gesicht hellgelb, bräunlich oder schwärzlich, etwas höher als breit, oben schmal gekielt, unten rechtwinkelig zum Backenrande abfallend. Mundrand nicht vorgezogen. Stirn etwa so lang wie hinten breit, nach vorn sich verschmälernd, schwarz, vorn breit hellgelb, seltener schmal diffus dunkelbraun, in der Regel matt, selten etwas fettig glänzend, äußerst kurz behaart. orb und Scheitelborsten minutiös, meist hell schimmernd. Stirndreieck hinten die Augen erreichend, etwa $^1/_2$—$^3/_5$ so lang wie die Stirn, ein gleichseitiges oder fast rechtwinkeliges Dreieck bildend, schwarzgrau, bereift. Occiput schwarz. Augen äußerst kurz und fein und sehr zerstreut behaart, scheinbar kahl, ihr Längsdurchmesser wenig geneigt. Backen rotgelb fast doppelt so breit wie das 3. Fühlerglied, vorn vor den Augen nicht hervorragend. vi-Eck in sehr sanfter Rundung einen etwas stumpfen Winkel bildend. Clypeus schwarz; kurz mit ziemlich kurzen Labellen. Taster gelb, ausnahmsweise schwärzlich, ziemlich klein. Fühler schwarz oder rotgelb, das 3. Glied schwarz, vorn basal kaum merklich gebräunt oder ganz rotgelb, rundlich oder oben etwas eckig. ar schwarz, etwa $1^1/_4$mal so lang wie das 3. Fühlerglied breit, sehr kurz pubeszent. — Thorax und Schildchen schwarz, durch eine helle dichte Bereifung aschgrau, fast glanzlos. Mi hellgrau, zerstreut; mittlere a. Mi und d. Mi nicht enger gereiht als die intermediären a. Mi bzw. von diesen nicht unterscheidbar. Ma relativ schwach. Pleuren allerwärts bereift, mattglänzend schwarzgrau. Schildchen halb so lang wie breit. sc hell schimmernd. ap haarig, mäßig lang, etwas kürzer als das Schildchen, so weit oder weiter voneinander inseriert wie von den etwas kürzeren la; vor den la noch je ein kürzeres Haar. — Abdomen aschgrau, sehr mattglänzend, mit äußerst feiner, hell schimmernder Behaarung. Afterglied des ♂ kurz, schwarz. Afterlamellen des ♀ schlank, apikal lang behaart. — f meist schwarz, bisweilen gelbbraun, t rotbraun, medial breit schwarz. mt braun, folgende Tarsen mehr oder weniger verdunkelt. — Flügel (Tafelfig. 7) farblos. Adern braun. mg_2 so lang wie mg_3 oder wenig länger. mg_3 fast doppelt so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 fast gerade bzw. vorn nur schwach konkav, sehr sanft zur c aufgebogen. r_5 und m fast gerade und nur ganz wenig divergent. m an der Flügelspitze endend. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a und t_p parallel oder etwas nach hinten konvergent. t_a dicht auswärts

[1]) Ich fand in der Coll. des Ung. Nat.-Mus. noch ein von Becker als longirostris Loew bestimmtes ♂ mit gelber, an der Hinterhälfte graubrauner Stirn, schmalen Backen, sehr langem und dünnem Rüssel, graugelber Behaarung und Beborstung, nur vorn bereiften Sternopleuren, schwarzem, nur an den Hinterrändern der Tergite gelbbraunem Abdomen, bei dem auch das 1. und 2. Tergit gelbbraun sind, das also Loews Beschreibung in den meisten Punkten entspricht. In Museum Helsingfors ein dazupassendes ♀ „Atlas maj. 24.—26. V. 1926, Lindberg".

der Mitte der Cd. t_a—t_p etwa $2^1/_2$mal so lang wie t_p und etwas kürzer als der Endabschnitt der cu. — Schwinger blaßgelb. — Körperlänge $1^1/_4$ mm.
In Coll. de Meijere einige ♂♀ aus Holland, in Coll. Ringdahl mehrere ♂♀ aus Schweden, in Coll. Riedel 1 ♀ aus Rügenwalde.

Suecia, Hollandia, Germania sept.

minutissima Strobl (1900), Wiss. Mittlgn. a. Bosn. u. d. Herzegov. Wien, VII, 81 (631) [Siphonella]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 141, (164 [Siphonella].

Syn. infans Beck. (1912), Ann. Mus. Nat. Hung., X, p. 238, 7 [Siphonella].

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht matt, gelb oder dunkelgrau, unten schmal weißlich gesäumt, so breit wie hoch oder wenig höher, schmal gekielt, etwas spitzwinkelig zum deutlich vorgezogenen Mundrande abfallend. Stirn quadratisch, matt, schwarzgrau, vorn schmal gelb gesäumt, schwarz beborstet. orb zahlreich, gleich lang, kürzer als die vte und orb, Stirndreieck etwa $^3/_4$ so breit wie der Scheitel, bis zu dem gelben Vorderrandsaum nach vorn reichend bzw. etwa $^3/_4$ so lang wie die Stirn, schwarzgrau, mattglänzend, dicht bereift. Occiput schwarz. Augen fein und dicht sehr kurz behaart, mit über halb rechtwinkelig geneigtem Längsdurchmesser. Backen oben weiß schimmernd, darunter gelb oder schwarzbraun, hinten fast linear, von hinten nach vorn sich verbreiternd, aber auch hier noch deutlich schmäler als das relativ kleine 3. Fühlerglied, vorn deutlich etwas vor den Augen vorgewölbt. vi klein. Rüssel dick und lang, glänzend schwarz, vor dem Mundrand etwas vorstehend und mit dem Bulbus über die dünnen gelben Taster hinausreichend, so lang oder fast so lang wie der Kopf, mit fast ebenso langen, doch ziemlich dicken Labellen, die dicker sind als die von longirostris Loew. Fühler gelb, 3. Glied am Ansatz der ar etwas schwarz, wie die schwarze ar sehr kurz pubeszent. ar etwa 2mal so lang wie die Fühler. — Thorax und Schildchen schwarz, durch dichte Bereifung mattglänzend, grau, doch an den unteren Pleuren und am Vorderrande der Mesopleuren glänzend schwarz. Mesonotum selten gefurcht. 2 Reihen dunkler a. Mi und d. Mi divergent und dadurch von den nach hinten gerichteten mehrreihigen intermediären a. Mi leicht unterscheidbar. Ma schwarz, obere pn so lang wie die unteren. Schildchen halbkreisförmig. ap etwa so lang wie das Schildchen oder ein wenig länger, la noch nicht halb so lang wie die ap. — Abdomen so breit wie der Thorax, bereift, mattglänzend, schwarz gefärbt und schwarz behaart. Afterglied des ♂ nach unten knopfig hervorragend. Afterlamellen des ♀ schlank, apikal lang behaart. — p des ♀ meist gelb. Hüften und f des ♂ überwiegend schwarz und t_3 medial breit schwarz. — Flügel schwachgrau, Adern schwarz. mg_2 etwas länger als mg_3. mg_3 $1^1/_2$mal so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 sehr sanft S-förmig gebogen, r_5 und m fast gerade und parallel, r_5 apikal etwas aufgebogen, m bisweilen hinten eine Spur konkav, etwas hinter der Flügelspitze endend. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a und t_p wenig nach hinten konvergent. t_a meist am 3. Fünftel der Cd. t_a—t_p $1^1/_2$—2mal so lang wie t_p und über $^1/_2$—$^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger weiß. — Körperlänge 1—$1^1/_2$ mm.
Im Ung. Nat.-Mus. mehrere ♂♀ aus Budapest, Gyón und Novi. In meiner Sammlung 2 ♀ aus St. Wendel, 1 ♀ aus Habelschwerdt und zahlreiche ♂♀ aus Laband auf Kalkboden; in Coll. de Meijere aus Holland. Im Wien. Mus. 1 ♀ „Nieder-Österr., Pulkau, 20. VII. 1926, Zerny, 1 ♀ ‚Carinthia, Althofen', 29. VII. 1921, Zerny" und 1 ♂ „Handl. Austr. inf. Mödling", von Becker als minutissima Strobl bestimmt. — C. minutissima Strobl ist habituell frontella Fall. sehr ähnlich, durch die vor den Augen spitzwinkelig vorgewölbten Backen und einen längeren Rüssel mit erheblich längeren Labellen, aber leicht von ihr unterscheidbar.
2 ♀ von Siphonella infans Beck. aus Gyón in Coll. Mus. Nat. Hung. vermag ich von minutissima nicht zu unterscheiden. Becker hat infans nur mit sordidissima Strobl und pusio Bezzi verglichen. Letztere ist eine mir unbekannte äthiopische Art.

Europa

nana Zett. (1838), Ins. Lapp. 782, 15 et (1848), Dipt. Scand., VII, 2650, 41 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 163, 194 [Oscinella].

Syn. ?? nigrita Strobl (1880), Prog., XIV, 33 und nana (Zett.) Strobl (1894), Dipt. v. Steierm., II, p. 120 [Oscinis].

Eine mir unbekannte Art, die in vielen Hinsichten Kertészi Beck. sehr ähnlich sein muß, sich aber nach Becker von Kertészi durch gelbe Taster, allgemeine weißliche Behaarung, zart blaßgelbe Flügel und Adern (Zetterstedt schreibt: alae albidohyalinae, irisantes, nervis pallidis) unterscheidet. Beckers kurze Beschreibung lautet:
„Thorax und Schildchen schwarz, der Rücken und das Scheiteldreieck etwas matt schwarzgrau. Stirn und Untergesicht gleich breit. Stirn mattschwarz, vorne rot. Augen etwas quer-

liegend. Taster gelb. Backen so breit wie das 3. Fühlerglied. Wangen weißlich bereift; die sehr feine Behaarung des ganzen Körpers ist zart weißlich. Schwinger gelblich. Hinterleib pechschwarz. Beine rostgelb; Schenkel mit breiter, Schienen mit schmaler brauner Binde. Flügel zart blaßgelb mit ebenso gefärbten normalen Adern. 1 mm lang.
Aus Lappland in Zetterstedts und meiner Sammlung."

Anmerkung. Oscinis nana (Zett.) Strobl ist anscheinend eine andere Art, nach Strobl (1894) = nigrita Strobl und äußerst ähnlich der ruficeps (= nigripes Zett.), aber das Stirndreieck ist viel größer, regelmäßig gleichschenkelig und reicht bis zum schmal rotgelben Vorderrande; das Schildchen ist ganz flach, stark punktiert, scharf gerandet (wie bei Chloropisca); Gesicht ganz schwarz; Wangen schmal; Oberkopf und Rückenschild auffallend abgeplattet, letzteres viel stärker und fast reihenweise punktiert. Die Flügel sind länger, glashell, mit viel blasseren Adern. Alle t an Basis und Spitze nebst den ersten Tarsengliedern rotgelb. — Diese Beschreibung läßt vermuten, daß nana (Zett.) Strobl = Eribolus sudeticus Beck. ist. Gegen die Synonymie auch von nana Zett., Beck. und sudeticus Beck. spricht wesentlich, daß nana gelbe, sudeticus schwarze Taster hat, und daß das Mesonotum von nana weder von Zetterstedt noch von Becker als abgeplattet beschrieben worden ist.

nigrifrons n. sp.

Kopf so breit wie der Thorax, ganz schwarz. Gesicht flach, oben schmal gekielt, etwa so hoch wie breit. Stirn länger als breit, schwarz behaart. orb zahlreich, etwas kürzer und feiner als die vte und pvt. Stirndreieck etwa $^2/_3$ so lang und wenig über halb so breit wie die Stirn, oft unscharf begrenzt und vor den in einem Halbkreise die Stirnmitte überquerenden if bisweilen den Stirnvorderrand erreichend. if auf kahlen Punktflecken. Sonst ist das Stirndreieck allerwärts dicht und anliegend kurz bräunlich behaart (pubeszent). — Augen zerstreut behaart. Backen sehr schmal, kaum halb so breit wie das kleine 3. Fühlerglied, vor den Augen nicht hervorragend, grau bereift. Rüssel schwarz. Labellen etwa halb so lang wie der Bulbus oder etwas länger, ziemlich dick. Taster schwarz oder braun bis gelb. Fühler ganz schwarz, 3. Glied klein, oft etwas länger pubeszent als die ar; diese schwarz, über doppelt so lang wie die Fühler, dünn, sehr kurz pubeszent. — Thorax ganz schwarz. Mesonotum und Schildchen ziemlich glänzend, doch allerwärts bräunlich bereift, schwarz behaart; ersteres mit oder ohne Andeutung seichter Furchen für die mittleren a. Mi und d. Mi. Diese wenig enger gereiht als die je in 2—3 Reihen ungeordnet stehenden intermediären a. Mi und von diesen schwer unterscheidbar. Ma haarig, schwarz, je 2 pn vorhanden. h etwas kürzer als die an, pn, pa und d. Schildchen gewölbt, wenig über halb so lang wie breit. ap länger als das Schildchen, breit getrennt inseriert. la knapp halb so lang wie die ap. Obere Pleuren bereift, untere glänzend. — Abdomen glänzend schwarz, kurz schwarz behaart. Afterglied des ♂ klein. — p überwiegend schwarz. Kniee, t und Tarsen gelbbraun, doch t_2 und und t_3 medial geschwärzt. — Flügel schwach grau, Adern schwarz. mg_2 so lang oder wenig länger als mg_3. mg_3 $1^1/_2$mal so lang wie mg_4. r_3 sanft S-förmig gebogen. r_5 und m fast gerade und wenig divergent. r_5 apikal etwas aufgebogen und etwas weiter entfernt von der Flügelspitze endend als m. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a am 2. Drittel bis 3. Fünftel der Cd. $t_a - t_p$ etwa $1^1/_2$mal so lang wie t_p und halb so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger weißgelb. Körperlänge 1 mm.
Im Ung. Nat.-Mus. 1 ♂ „Gyón Kertész, 13. VI. 1909", von Becker als sp.? und nitidissima? bestimmt, von letzterer schon wegen des allerwärts bereiften Stirndreiecks sicher verschieden, und 2 ♂, 2 ♀ aus Csik-Szépviz und Csepel (Ungarn); im Mus. Helsingfors 1 ♂ „Henriksberg, 27. VII. 1923, Tvärminne", und einige ♂♀ aus Kyrkstätt, Kuusamo, Helsinge und Uskela, von den ung. Exemplaren nur dadurch verschieden, daß r_3 und r_5 mehr oder weniger, doch stärker zur c aufgebogen und die Taster stets schwarz sind.

Die Art ist ähnlich sordidissima Strobl, unterscheidet sich aber von dieser auffällig durch kürzere Backen, kürzeren Rüssel, kürzere Labellen und deutlicheren Glanz des Mesonotums; ähnelt von Kertészi Beck. mit ausnahmsweise ganz schwarzer Stirn durch schüttere Bereifung des Mesonotums und kürzere Pubeszenz der ar.

Europa

nigripes Zett. (1848), Dipt. Scand., VII, 2652, 43 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 163, 195 [Oscinella].

Syn. ? ruficeps Meig (1830), S. B., VI, p. 157, 45 [Chlorops]; Beck.(1910), Arch. Zool. 10, I, p. 163, 165 [Oscinella]; ruficeps (Meig.) Strobl (1894), Dipt. v. Steierm., II, p. 119 [Oscinis].

Beckers Beschreibung dieser mir unbekannten Art lautet:
„Thorax und Schildchen matt schwarzgrau, ohne Furchung, kurz und deutlich schwarz behaart. Stirn und Gesicht gleich breit, erstere vorne rötlich, durch deutliche Behaarung etwas punktiert erscheinend. Scheiteldreieck schwarzgrau, nur bis zur Stirnmitte reichend,

von der Stirnfläche nicht scharf abgegrenzt. Fühler schwarz, Taster gelb. Beine mattschwärzlich, Tarsen etwas bräunlich. Abdomen pechschwarz. — Flügel etwas bräunlichgrau mit braunen Adern; letzter Abschnitt der 5. Längsader kaum länger als der 2. Abschnitt der 4. Längsader. — $1^1/_2$ mm. — Aus Schweden in Zetterstedts und aus Schlesien in meiner Sammlung." — Strobl, der nigripes für synonym zu ruficeps Meig. hält, schreibt l. c.: „Das Stirndreieck reicht vorn kaum über die Mitte und ist ziemlich stumpf, öfters sogar scheinbar abgerundet. Das Untergesicht ist bald ganz rot, bald der Mittelteil verdunkelt. Abgeriebene Exemplare sind am Thoraxrücken ziemlich glänzendschwarz (Mg. beschreibt ein solches) und dann zeigen sich daselbst deutliche feine Punktreihen. Das Schildchen ist stets mäßig gewölbt. Flügel meist deutlich getrübt. p bald fast ganz schwarz, bald Kniee, t-Spitzen und mt_3 rotbraun bis rotgelb. ♂ stimmt bis auf den stumpfen After vollkommen mit ♀.

In Mooren, Sumpfwiesen um Admont, Kaiserau nicht selten. VI—VIII. Auch um Melk und Seitenstetten."

Meigens Beschreibung von ruficeps siehe unter Dicraecus ingratus Loew!

Europa

Anmerkung. Da Becker schwarzbeinige Exemplare von frontella Fall. als nigripes Zett. bestimmt hat (siehe frontella!), so halte ich es für wahrscheinlich, daß nigripes keine gute Art, sondern nur eine Varietät von frontella Fall. ist, die sich von var. alpicola Strobl nur durch ganz schwarze 3. Fühlerglieder unterscheidet.

Novaki Strobl (1893), Wien. Entomol. Zeitg., p. 131 [Siphonella]; (1900), Wiss. Mittlgn. aus Bosnien und Herzegow., p. 254.

Syn. Strobli Czerny (1909), Verh. zool. bot. Ges. Wien, p. 288 [Siphonella]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 140, 162; (1910), Arch. Zool. 15, I, p. 199 [Oscinella].

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht etwas höher als breit, gekielt, unter den Fühlern grubig ausgehöhlt, oben braun, unten schwarz. Mundrand vorspringend. Stirn wenig länger als auf der Mitte breit, matt, schwarz, vorn schmal gelb oder rot gesäumt, schwarz beborstet. orb (je etwa 8) fein, knapp halb so lang wie die starken vte und pvt. vti und oc, wie gewöhnlich, kürzer als die vte und pvt; oc aufgerichtet und etwas rückwärts gekrümmt. Stirndreieck schwarz, bereift, mattglänzend, etwa $^3/_4$ so breit wie der Scheitel, knapp bis zur Stirnmitte reichend. Occiput schwarz. Augen behaart, mit fast senkrechtem Längsdurchmesser. Backen rotbraun, unten schwarz gesäumt oder ganz schwarz, schmäler als das 3. Fühlerglied, nach vorn sich verbreiternd und in sanfter Rundung, doch unter einem etwas spitzen Winkel weit vor den Augen hervorragend. vi winzig. Rüssel lang und dünn, mit langen schmalen Labellen von über Kopflänge, schwarz. Taster auffällig lang und schmal, gelb. Fühler rotgelb. 3. Glied rundlich, kürzer als breit und nebst der schwarzen ar kurz pubeszent. ar etwa doppelt so lang wie die Fühler. — Thorax und Schildchen schwarz. Mesonotum mattglänzend, grau bereift, fein schwarz punktiert und sehr kurz behaart, im Bereiche der in Doppelreihen eng gedrängt stehenden d. Mi deutlich gefurcht, mittlere a. Mi gedrängt in einer geraden Reihe stehend; intermediäre a. Mi ungeordnet sehr dicht stehend, je etwa 3—4 Reihen bildend, doch etwas weitläufiger als die mittleren a. Mi und d. Mi. Ma mehr oder weniger stark. 2 pn und pa vorhanden. Schildchen gewölbt, über halb so lang wie breit. ap auf winzigen Wärzchen, fast so lang wie das Schildchen, weiter voneinander inseriert als von den benachbarten la; diese über halb so lang wie die ap. Eine zweite la fehlend, oder, wenn vorhanden, sehr fein und kurz. Obere Pleuren bereift, untere mehr oder weniger kahl. — Abdomen etwas breiter als der Thorax, matt glänzend, meist rotgelb, beim ♀ bisweilen schwarzbraun; 3.—5. Tergit bisweilen medial schwarz gefleckt oder diffus verdunkelt. Afterglied des ♂ rundlich, kurz behaart; Afterlamellen des ♀ schlank, apikal lang behaart. — p rotgelb oder f ausgedehnt schwarz und t_3 auf der Mitte schwarz. — Flügel etwas graubräunlich. Adern schwarz. mg_2 $1^1/_4$—$1^1/_2$mal so lang wie mg_3; mg_3 fast bis über doppelt so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 gerade, apikal sehr sanft zur c aufgebogen. r_5 und m vorn etwas konvex geschwungen; r_5 apikal ein wenig aufgebogen; m zunächst zur r_5 parallel, dann wie bei arcuata streckenweise etwas zur r_5 konvergent, dicht hinter der Flügelspitze endend. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a und t_p wenig nach hinten konvergent. t_a am 3. Fünftel der Cd. $t_a - t_p$ bis über doppelt so lang wie t_p und fast $^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger hell- bis rostgelb. — Körperlänge $2^1/_2$—3 mm.

Nach zahlreichen ♂♀ des Wien. Mus. aus Dalmatien (Ombla-Tal, Spalato, Ragusa) im V. und VI. und 3 ♂, Provence Fréjus. 9. IV. 24. Zerny. — Nach Becker auch auf Korfu. In Coll. Thalhammer aus Travnik.

Im Ung. Nat.-Mus. 2 von Becker als aprica bestimmte ♂ aus Tunis. Im Mus. Helsingfors 1 ♀ „Marocco, Dj. Amsitten 16.—18. V. 1926, Lindberg".

Regio mediterranea, Hungaria

obscuripila n. sp.

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht etwa so hoch wie breit, gekielt, sanft ausgehöhlt, gelb. Stirn wenig kürzer als hinten breit, matt, an den hinteren 2 Dritteln schwarzbraun, davor gelb, schwarz behaart. orb zahlreich, fein und kurz. vte mäßig stark und lang. Stirndreieck schwarz, matt, dicht anliegend hell bereift, am Scheitel bis an die Augen heranreichend, etwa halb so lang wie die Stirn, vorn wenig spitzwinkelig. Occiput ganz schwarz. Augen fein und kurz behaart. Backen hellgelb, fast so breit wie das 3. Fühlerglied, vi-Eck vor den Augen nicht hervorragend. Clypeus vorn schmal schwarz gesäumt. Taster gelb, nur ganz wenig vor dem Mundrande hervorragend. Rüssel dick und kurz mit etwa halb so langen Labellen (ähnlich denen von cinctella). Fühler klein, gelb, oben schwarz; 3. Glied rundlich, etwas kürzer als breit, unten und basal gelb, oben ausgedehnter schwarz als bei cinctella Zett. ar schwarz, nicht verdickt, etwa doppelt so lang wie die Fühler, sehr kurz pubeszent. — Thorax schwarz, durch dichte helle Bereifung grau und sehr mattglänzend, doch Sternopleuren vorn ausgedehnt kahl, glatt und glänzendschwarz. Mesonotum und Schildchen im übrigen fein zerstreut schwarz punktiert und äußerst kurz und unscheinbar schwärzlich behaart. Mittlere a. Mi und d. Mi unauffällig enger gereiht als die mehrreihig und ungeordnet stehenden intermediären a. Mi. Ma schwarz. Schildchen wenig gewölbt, halb so lang wie breit. ap breit getrennt inseriert, eine Spur kürzer als das Schildchen. la fein und kurz. — Abdomen hell bereift, schwarzgrau, mattglänzend, mit Andeutung linearer grauer Hinterrandsäume, sehr kurz schwärzlich behaart. — Vorderhüften gelb. f und t_3 überwiegend schwarzbraun, t und Tarsen gelbbraun, Tarsenendglieder etwas verdunkelt. — Flügel schwach grau, Adern schwarz. mg_2 etwas länger als mg_3, mg_3 etwas länger als mg_4. r_3 der c genähert verlaufend, apikal sehr sanft zur c aufgebogen. r_5 fast gerade, apikal eine Spur aufgebogen und von m wenig divergent. m gerade, an der Flügelspitze endend. t_a und t_p etwas nach hinten konvergent. t_a etwa am 3. Fünftel der Cd. t_a—t_p knapp doppelt so lang wie t_p und etwa $^2/_5$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger hellgelb. — Körperlänge 1 mm.

Im Berl. Zool. Inst. 1 ♀ „Gyón, Kertész 906, VII, 4, Oscinella brevirostris Loew?, det. Becker".

Dieses ♀ ist cinctella Zett. (= brevirostris Loew) hinsichtlich des Rüssels der Breite und Färbung der Backen und des Flügelgeäders sehr ähnlich, weicht aber von cinctella ab durch die ausgedehnter schwarze Stirn, die oben ausgedehnter schwarzen Fühler, die schwarze Körperbehaarung, das fast ganz schwarze Abdomen, morphologisch durch die weniger ausgedehnt bereiften Sternopleuren, kurz das Fehlen aller für cinctella charakteristischen Merkmale.

Hungaria

pumilio Zett. (1848), Dipt. Scand. VII, 2662, 53 und Obs., p. 2664 [Oscinis].

Syn. teste Wahlgren: pumilionis Fall. nec Bjerk. (1820), pumilionis (Fall.) Zett. (1848), Dipt. Scand. VII, 2662, 53 [Oscinis]; pumilionis (Bjerk.) Beck. (1910), Arch. Zool., p. 137, 152 [Siphonella]; Schin. (1864), F. A. II, p. 229 [Siphonella]; scutellata v. Ros. (1840), Württemb. Corrbl. 63 [Oscinis].

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht gelb, niedrig, schmal gekielt, wenig nach hinten unten zum etwas vorgezogenen Mundrande abfallend. Stirn deutlich länger als breit, matt, gelb, schwarz behaart. orb sehr zahlreich und kurz; die hinterste etwas stärker und länger, etwa so lang wie die vti; vte und pvt etwas länger als diese Borsten. Stirndreieck sehr klein, etwa $^1/_2$—$^2/_3$ so breit und nur etwa $^1/_4$—$^1/_3$ so lang wie die Stirn, schwarz, bereift. Das nach Becker gelbe, von der Stirnfläche fast gar nicht sich abhebende „Scheiteldreieck" entspricht nicht dem eigentlichen und wird nur durch eine dreieckige Faltung der Stirn vorgetäuscht, ist wie die Stirnseiten allerwärts mit ungereihten fr besetzt ohne reihig angeordnete if. Occiput oben schwarz mit gelbem Ausschnitt, gelben Flecken hinter den Stirnhinterecken und gelber Säumung der Augen. Augen groß, mit halbrechtwinklig geneigtem Längsdurchmesser, sehr dicht und kurz behaart. Backen gelb, vorn und hinten gleich breit, bisweilen von hinten nach vorn sich etwas verschmälernd, vorn etwa so breit wie das 3. Fühlerglied oder etwas schmäler und vor den Augen etwas spitzwinkelig hervorragend. Clypeus und die kleinen schmalen Taster gelb. Rüssel sehr lang und dünn oder nicht besonders lang mit etwas verlängerten, doch nicht besonders dünnen Labellen. Fühler klein, gelb; 3. Glied kürzer als breit, rundlich, am Ansatz der ar etwas verdunkelt, nebst der schwarzen ar kurz pubeszent. — Thorax und Schildchen gelb oder rotbraun, an

den Quereindrücken gelb. Mesonotum etwas gefurcht, dicht hell bereift und schwarz behaart, ohne reihig geordnete mittlere a. Mi und d. Mi, mit 3 langen und 2 kurzen dunkelgrauen Längsstreifen, von denen der mittlere etwa doppelt so breit ist wie die lateralen und oft bis ans Schildchen reicht, bisweilen durch eine gelbe Linie in 2 Streifen aufgelöst ist; intermediäre braune Streifen schmal. h, an, 2 pn, pa und d langhaarig, schwarz. Schildchen halbkreisförmig, gewölbt, braun, dicht behaart. ap breiter voneinander getrennt inseriert als von den benachbarten la, länger als das Schildchen; benachbarte la etwa $^2/_3$ so lang wie die ap; vor diesen noch je eine kürzere la. Schultern schwarz gefleckt. Meso-, Ptero-, Sterno- und Hypopleuren glänzend schwarz gefleckt. Mesophragma schwarz. — Abdomen glänzend, kurz schwarz behaart, sehr variabel gefärbt, bisweilen gelb mit schwarzen Hinterrandsäumen und schwarzen Mittelstreifen oder schwarz oder am 1. Tergit teilweise gelb, an den folgenden oft mit hellen Hinterrandsäumen, von denen der am 5. Tergit breiter ist. Afterlamellen des ♀ schmal, apikal lang behaart. — p gelb; f (nach Becker) mitunter braun gestreift. — Flügel meist farblos, Adern dunkelbraun. mg_2 länger als mg_3; mg_3 länger als mg_4. c bis zur m reichend. r_3 und r_5 gerade, apikal zur c aufgebogen. m fast gerade (schwach S-förmig verbogen), an der Flügelspitze endend, vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a und t_p stark nach hinten konvergent. t_a am 3. Fünftel, zuweilen bis auswärts des 2. Drittels der Cd. t_a—t_p $^1/_3$—$^1/_2$ so lang wie der Endabschnitt der cu und 1—$1^1/_2$mal so lang wie die t_p. — Schwinger gelb bis gelbbraun. — Körperlänge $1^1/_4$—$1^1/_3$ mm.
Weit verbreitet und auf wüsten Grasplätzen überall häufig. Ein von Becker als Gaurax ephippium bestimmtes ♂ des Wien. Mus.: „Madrid, 28. Juli, Coll. Winth." vermag ich von pumilio nicht zu unterscheiden; doch hat Becker ephippium ganz anders beschrieben. Bezüglich der Synonymie dürften Wahlgrens Angaben zutreffen. In der Württemb. Nat.-Samml. 3 Exemplare von scutellata v. Ros., davon 2 von Becker als lineella Fall. bestimmt. ***Europa, Africa sept.***

pumilio var. flavella Zett. (1848), Dipt. Scand. VII, 2666, 56 [Oscinis]; Schin. (1864), F. A. II, p. 229 [Siphonella]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, 1, p. 137, 153 [Siphonella]. Von pumilio Zett. färberisch nur dadurch verschieden, daß die Schultern, Pteropleuren und unteren Pleuren nicht oder nur undeutlich gefleckt sind; auch ist sie nur etwa $^3/_4$ bis 1 mm lang.

Im Wien. Mus. zahlreiche Exemplare aus Österreich, 1 ♀ aus Albarracin, Aragonien, in Coll. Thalhammer aus Ungarn, in meiner Sammlung aus Deutschland. Noch häufiger als die Stammform. ***Europa***

pumilio var. ruficeps (Macq.) Beck. Macq. (1835), Suit. à Buff. II, 586, 4; Beck. (1910) Arch. Zool. 10, I, p. 137, 151 [Siphonella].

Syn. diplotoxoides Strobl. (1893), Wien. entomol. Zeitg. XII, 250, 9 [Siphonella]. Ebenso groß wie var. flavella und nur dadurch von flavella bzw. pumilio verschieden, daß das Mesonotum zusammenhängend aschgrau gefleckt erscheint. Bisweilen sieht man lineare gelbe Trennungsstreifen im Bereiche der d. Mi.

Im Wien. Mus. ein von Becker als flavella bestimmtes ♀ „Austr. inf. Pernitz, 10. VII. 1881, Mik" ein von Frauenfeld als infirma bestimmtes ♂ ohne Fundortangabe und 1 ♂ aus Aragonien. In Coll. Thalhammer 1 ♂ „S. A. Ujhelyi".
In Coll. Mus. Dresden 3 Exemplare von diplotoxoides (Admont, Steierm. Strobl und Österr. Litorale, Strobl). ***Hungaria***

sordidissima Strobl (1893), Wien. entom. Zeitg., XII, 252, 11 [Siphonella]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 138, 156 [Siphonella].

Kopf, Thorax und Abdomen ganz schwarz. Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht breiter als hoch, schmal gekielt; Mundrand etwas vorgezogen, Stirn etwas länger als breit, matt; orb sehr zahlreich, die hinterste etwa so lang wie die vti und die pvt, etwa $^2/_3$ so lang wie die vte. Stirndreieck etwa $^2/_3$ so breit wie der Scheitel, nur bis zur Stirnmitte reichend, dicht bereift, mattglänzend. if nicht aufs Stirndreieck aufgerückt. Augen langoval, mit wenig geneigtem Längsdurchmesser, dicht kurz behaart. Backen schmäler als das 3. Fühlerglied, vorn unten spitzwinkelig weit vor den Augen und dem vorderen Mundrande hervorragend. vi schwarz, etwas nach oben gerichtet; pm sehr fein und kurz. Rüssel schwarz sehr lang und dünn, vor dem Mundrande hervorragend, mit langen dünnen Labellen. Taster schwarzbraun. Fühler schwarz; 3. Glied breiter als lang, rundlich. ar etwa doppelt so lang wie die Fühler, dünn, schwarz, deutlich kurz behaart. — Mesonotum ungefurcht, dicht grau bereift, mattglänzend, fein schwarz punktiert und sehr kurz schwarz behaart. d. Mi in eng

gereihten Doppelreihen; intermediäre a. Mi weitläufig 2reihig; mittlere a. Mi etwas enger gereiht, 1reihig. Ma schwarz. h, an, 2 pn, pa und d kräftig. Schildchen halbkreisförmig. ap breit getrennt inseriert, ein wenig länger als das Schildchen. la, kurz, $^2/_3$ so lang wie die ap; obere Pleuren bereift, untere Pleuren glänzend. — Abdomen so breit wie der Thorax, ziemlich lang, glänzend, basal etwas bräunlich, sonst schwarz, schwarz behaart. Afterlamellen des ♀ schwarz, schmal, apikal lang behaart. Afterglied des ♂ klein. — p überwiegend schwarz; Kniee, äußerste Enden der t und Tarsen dunkelbraun. — Flügel etwas grau, Adern schwarz. mg_2 wenig länger als mg_3; mg_3 $1^1/_5-1^1/_4$mal so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 sanft zur c aufgebogen; r_5 weniger gekrümmt, von der geraden m kaum merklich divergent. m an oder vor der Flügelspitze mündend, vordere Basalzelle nicht verbreitert; t_a und t_p nach hinten konvergent. t_a zwischen dem 2. Drittel und 3. Fünftel der Cd. t_a-t_p $1^1/_2$mal so lang wie t_p und noch nicht halb so lang wie Endabschnitt der cu. — Schwinger weiß oder schmutzig weiß mit schwarzem Stiel. — Körperlänge $1^1/_2-2$ mm.

Ich sah nur 1 ♀ des Amsterd. Mus. aus Amsterdam, in Coll. Riedel einige ♂♀ aus Landsberg a. d. Warthe, 1 ♂ in Coll. Thalhammer aus Kalocsa (Ungarn) und 1 ♀ des Wien. Mus. „Winden, Ung. 27. IV. 1913, Zerny" und fand noch von Frauenfeld als maura bestimmte Exemplare, 1 ♀ des Ung. Nat.-Mus. aus Hidegkút, Ungarn, von Becker als minutissima Strobl bestimmt, und mehrere ♂♀ unter den Indeterminaten des Ung. Nat.-Mus. aus Ungarn.

Europa

Eribolus Beck., gen.

Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 127; Enderl. (1911), Sitzgsb. Ges. Naturfr. Fr., Nr. 4, p. 206.

Typus nach Enderlein: sudeticus Beck. (1910).

Arten mit überwiegend schwarzem Kopf, allerwärts pubeszentem Stirndreieck, behaarten Augen, auffällig flachem Mesonotum, schwarzem Thorax und Abdomen, großen Flügeln. c bis zur m reichend. r_3 stark zur c aufgebogen.

Artenbestimmungstabelle.

1. Stirn schwarz, vorn schmal rot gesäumt. Stirndreieck bis fast zu den Fühlern reichend. Fühler und Taster schwarz. Backen breiter als das 3. Fühlerglied. Adern blaß. **sudeticus Beck.**
— Stirn ganz schwarz. Stirndreieck $^1/_2$—$^3/_4$ so lang wie die Stirn. Fühler mehr oder weniger gelb. Backen so breit wie das 3. Fühlerglied oder etwas schmäler. Adern schwärzlich . 2
2. Stirndreieck meist nur wenig über halb so lang wie die Stirn. Taster braun bis schwarz. Fühler klein, überwiegend schwarz, doch das 3. Glied basal unten rot. **hungaricus Beck.**
— Stirndreieck $^3/_5$—$^3/_4$ so lang wie die Stirn. Taster hellgelb. 3. Fühlerglied größer, rot, nur oben schwarz angeräuchert . . . . . **slesvicensis Beck.**

hungaricus Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 128, 140.

Syn. plana de Meij. (1918), Tijdschr. Entom. LX, p. 139 [Oscinella].

Kopf schwarz. Gesicht etwas niedriger als bei sudeticus. Stirn schwarz, vorn kaum merklich gebräunt, schwarz behaart. vte wenig länger als die ungleich langen orb, von denen je eine nahe dem vorderen Stirndrittel auffällig länger ist als die übrigen orb. Stirndreieck sehr mattglänzend, bereift, hinten die Augen fast erreichend, im Gegensatz zu sudeticus meist nur $^3/_5$, doch bisweilen fast so lang wie die Stirn. Augen sehr dicht und kurz behaart. Backen nur so breit wie das 3. Fühlerglied oder schmäler. Rüssel dick, mit kurzen Labellen, schwarz. Taster dunkelgraubraun bis schwarz. Fühlergrundglieder rotbraun, 3. Glied überwiegend schwarz, doch unten basal rotbraun. ar schwarz, kurz behaart, knapp doppelt so lang wie die Fühler. — Thorax schwarz. Mesonotum etwas abgeflacht, post mortem durch Eintrockung ausgedehnt eingebeult, grau bereift, mattglänzend, zerstreut und hinten weniger dicht als bei sudeticus fein schwarz punktiert, ohne deutlich erkennbar dichter gereihte mittlere a. Mi und d. Mi. Ma schwarz, langhaarig. Obere Pleuren matt, untere glänzend. Schildchen flach, grau, etwa halb so lang wie breit. ap wie bei sudeticus aufgerichtet, haarig, sehr breit getrennt inseriert, den feineren und kürzeren la genähert. — Abdomen lang und schmal, matt oder mattglänzend, schwarzgrau, fein und kurz behaart. Afterglied des ♂ klein, schwarz. Afterlamellen des ♀ schlank, apikal mäßig lang behaart. — Hüften schwarz. f schwarz, unten schmal gelb, t gelb, medial breit schwarz. Tarsen gelb, ihre Endglieder verdunkelt. — Flügel fast farblos, Adern schwarz. mg_2 etwa so lang wie

mg_3. mg_3 2mal so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 stark zur c aufgebogen. r_5 und m nur eine Spur divergent. r_5 apikal etwas aufgebogen, m ganz gerade, der Flügelspitze näher endend als die r_5. Vordere Basalzelle mehr oder weniger verbreitert. t_a dicht auswärts der Mitte der Cd, oder an deren 3. Fünftel. t_a—t_p über 2mal so lang wie t_p und etwa so lang wie der Endabschnitt der cu. Schwinger weiß. — Körperlänge 1—$1^1/_4$ mm.

An Schilf häufig. In meiner Sammlung aus Nimptsch und Gleiwitz (Schlesien), im Ung. Nat.-Mus. aus Gyón, Ungarn.

Europa

slesvicensis Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 128, 141.

Kopf schmäler als der Thorax, schwarz. Gesicht klein, schmäler und niedriger als bei sudeticus, von den großen Fühlern fast völlig verhüllt. Stirn schwarz, vorn mehr schwarzbraun, doch nicht rot, matt, schwarz behaart. orb ziemlich lang, wenig kürzer als die vte und pvt. Stirndreieck matt glänzend, dicht fein punktiert und behaart, mit jederseits 4 etwas aufgerückten if, hinten fast die Augen erreichend, flächenhaft etwa $^3/_5$—$^3/_4$ so lang wie die Stirn, davor linear. Augen fein und kurz sehr zerstreut behaart, mit über halbrechtwinkelig zum Backenunterrande geneigtem Längsdurchmesser. Backen fast so breit wie das 3. Fühlerglied. Rüssel dick mit kurzen Labellen, schwarz. Taster hellgelb. Fühler überwiegend rotgelb, oben schwärzlich angeräuchert. 3. Glied breiter als lang. ar schwarz, knapp doppelt so lang wie das 3. Fühlerglied breit ist, kurz schwarz pubeszent. — Thorax schwarz. Mesonotum grau bereift, mattglänzend, wie bei hungaricus sehr zerstreut schwarz punktiert und fein schwarz behaart. Ma schwarz, haarig. Obere Pleuren bereift, untere glänzend. Schildchen klein, flach, wenig über halb so lang wie breit, schwarz behaart. ap gekreuzt, wenig weiter voneinander inseriert als von den la. — Abdomen schmal, mehr oder weniger glänzend schwarz oder dunkelbraun, zart bereift und kurz schwarz behaart. — Hüften schwarz. f und t_3 überwiegend schwarz, mit gelben Knien. t_1, t_2 und Tarsen überwiegend gelbbraun. f ziemlich dick, besonders f_3 dicker als bei sudeticus und hungaricus. — Flügel relativ groß, schwachgrau. Adern und Aderung etwa wie bei hungaricus, bzw. mg_2 wenig länger als mg_3; mg_3 fast 2mal so lang wie mg_4; r_3 stark aufgebogen, r_5 apikal etwas aufgebogen, von m etwas divergent; m näher der Flügelspitze endend als r_5. Cd über die Flügelmitte hinausreichend; t_a dicht auswärts der Mitte der Cd oder am 3. Fünftel. t_a—t_p über $2^1/_2$mal so lang wie t_p und länger als der Endabschnitt der cu, vordere Basalzelle mehr oder weniger verbreitert. Schwinger gelb. — Körperlänge $1^1/_3$—2 mm.

Nach einem ♀ des Amsterd. Mus. de Meijeres aus Holland und einer Type Beckers „24. VII. Sylt 32684". In Coll. Mus. Helsingfors 2 ♂ „Sund. R. Frey".

Europa sept.

sudeticus Beck. (1910), Arch. Zool. 10. I, p. 127, 138.

Syn. leptomyzoides de Meij. (1918), Tijdschr. Ent., LX, p. 139 [Oscinella]; nana (Zett.) Strobl (1894), Dipt. v. Steierm., II, p. 120 [Oscinis], verosimiliter (nec nana Zett.); nigrita Strobl (1880), Progr. 33 [Oscinis]; nicht = nigrita Meig. (1838), S. B., VII, 391, 87 [Clorops].

Kopf etwas breiter als der Thorax. Gesicht schwarz, etwas höher als breit, schmal gekielt, geradlinig, wenig nach hinten unten zum nicht vorgezogenen Mundrande abfallend. Stirn länger als breit, mattschwarz, vorn rot. orb (etwa 3—4) mäßig lang, kürzer als die vte und pvt, etwa so lang wie die oc. Stirndreieck bis fast an die Augen reichend, mit geraden Seitenrändern ein den Stirnvorderrand nicht ganz erreichendes gleichseitiges Dreieck bildend, sehr dicht und fein punktiert und bei starker Vergrößerung kaum wahrnehmbar kurz bereift, sehr mattglänzend, schwarz. Occiput schwarz. Augen sehr zerstreut und unscheinbar behaart, scheinbar kahl, mit wenig geneigtem Längsdurchmesser. Backen schwarz, oben silbrig schimmernd, infolge starker Krümmung nach innen scheinbar schmal, in Wirklichkeit breiter als das 3. Fühlerglied. vi deutlich länger als die zahlreichen nachfolgenden pm. Rüssel und Taster schwarz. Fühler ganz schwarz, 3. Glied rundlich, oben nur eine Spur eckig, etwa so lang wie breit. ar dorsal basal inseriert, schwarz, kaum wahrnehmbar pubeszent. — Thorax und Schildchen schwarz. Mesonotum etwas abgeflacht, grau bereift, mattglänzend, reichlich punktiert und grau behaart, ungefurcht; mittlere a. Mi in 2 Reihen angeordnet, divergent; je 2 Reihen intermediärer a. Mi nach hinten gerichtet, je 2 Reihen d. Mi divergent, je eine h, an, pn und pa langhaarig; d etwas kürzer. Schildchen wenig über halb so lang wie breit. ap nach oben gerichtet, fein und kürzer als das Schildchen. la noch kürzer; obere Pleuren bereift, untere glänzend. — Abdomen langoval, schwarzbraun, mattglänzend bereift, mäßig lang schwarz behaart. Afterglied des ♂ klein; Afterlamellen des ♀ apikal lang behaart. — p gelbbraun, doch f größtenteils schwarz, mit gelben Knieen; t auf

der Mitte breit schwarz und die 2—3 letzten Tarsenglieder aller p schwarz. — Flügel groß, farblos, Adern hellbraun. mg_2 wenig länger als mg_3; $mg_3 = mg_1$ und über doppelt so lang wie mg_4. r_3 apikal stark zur c aufgebogen; r_5 und Endabschnitt der m gerade und parallel. m hinter der Flügelspitze endend, vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a etwas auswärts der Mitte der Cd. t_a und t_p parallel. t_a—t_p 2 3mal so lang wie t_p und so lang oder etwas kürzer als der Endabschnitt der cu. — Schwinger weiß oder blaßgelb. — Körperlänge $1^1/_2$—2 mm.

Ich sah in Coll. Czerny 1 ♀ aus Wannsee, Berlin, in Mus. Helsingfors Exemplare aus Finnland, 2 ♂ des Wien. Mus. aus Austr. inf. und Usedom, in Coll. de Meijere 1 ♂ 1 ♀ aus Holland, als Oscinella leptomyzoides bestimmt, fand die Art selbst vereinzelt bei Nimptsch und Gleiwitz (Schlesien) und Ilfeld (Südharz).

Europa

Anmerkung. Es ist Becker entgangen, daß Strobl eine Art mit auffallend abgeplattetem Kopf und Mesonotum — anscheinend sudeticus Beck. 1880 als nigrita, 1894 als nana Zett. beschrieben hat. Da ich Strobls Type von nigrita nicht gesehen habe und nigrita Meig. eine andere Art ist, so gebührt gleichwohl Beckers Name der Vorzug: Siehe meine Anmerkung zu nana Zett.!

Dicraeus Loew, gen.

Loew (1873), Berl. entom. Zeitschr., XVII, 51, 65; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 109.

Typus: raptus Curt. Hal. (1838) [Oscinis].

Syn. Oedesiella Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 146.

Typus: discolor Beck. (1910).

Artenbestimmungstabelle.

1. c die m nicht ganz erreichend 2
— c die m völlig erreichend 3
2. t_p fehlend. Thorax ganz schwarz; Pleuren überwiegend glänzend; Taster gelb. Fühler und t überwiegend gelb. Flügel bisweilen bräunlich . . . . . **raptus Curt., Hal.**
— t_p vorhanden. Thorax wie bei raptus. Taster schwarz. 3. Fühlerglied ganz schwarz; t überwiegend schwarz. Flügel farblos . . . . . **ingratus Loew**
3. Thorax teilweise gelb (Schultern, Notopleuralkanten und Pleuren gelb, letztere sowie die Schultern mehr oder weniger schwarz gefleckt). Tergite des ♂ sehr breit und kurz; Afterglied des ♂ ebenfalls breit. Stirn gelb oder wenigstens am vorderen Drittel gelb. Backen etwa $1^1/_2$mal so breit wie das 3. Fühlerglied, dieses überwiegend gelb. Taster gelb. . . . . **xanthopygus Strobl**
— Backen über doppelt so breit wie das 3. Fühlerglied. . . . **discolor Beck.** [Oedesiella].
— Thorax ganz schwarz 4
4. Abdominaltergite des ♂ breit und kurz, Afterglied des ♂ groß 5
— Abdominaltergite des ♂ lang, nach hinten zu immer schmäler werdend Afterglied des ♂ klein 6
5. Taster und Fühler schwarz oder schwarzbraun, Stirn ganz schwarz. Stirndreieck $^3/_4$—$^4/_5$ so lang wie die Stirn. Abdomen des ♂ breit und kurz, ähnlich wie bei xanthopygus gebildet, ganz schwarz oder dunkelbraun, anliegend schwarz behaart. p überwiegend schwarz. Flügel farblos. Schwinger gelb . . . . . **styriacus Strobl**
— Stirn wie bei styriacus, doch vorn etwas rot gesäumt; Taster und Fühler des ♂ schwarz. Abdomen des ♀ schwarz, nur am 2. Tergit etwas gelb; Taster und Schwinger des ♀ gelb . . . . . **styriacus var. hercyniae n. var.**
— Stirn an der Vorderhälfte gelb. Fühler und Taster des ♂ gelb. **fennicus n. sp.** oder **var.** von **styriacus.**
6. Abdomen des ♂♀ meist rotgelb oder variabel geschwärzt, ohne auffällig lange, sparrig abstehende Behaarung. Taster gelb. Fühler überwiegend gelb. Clypeus breit schwarz gesäumt. Pleuren ausgedehnt bereift. p überwiegend schwarz . . . . . **pallidiventris Macq.**
— Ebenso, aber Abdomen des ♂♀ besonders hinten, seitlich und unten auffällig lang sparrig abstehend schwarz behaart. p gelb, nur t_3 auf der Mitte geschwärzt. r_3, r_5 und m gerade und parallel . . . . . **nigropilosus Beck.**

discolor Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 146, 173 [Oedesiella].

Kopf so breit wie der Thorax, ganz gelb und nur zwischen oder im engsten Umkreise der Ozellen schwarz. Gesicht höher als breit, oben schmal gekielt, im Profil fast geradlinig und wenig nach hinten unten zurückweichend zum nicht vorgezogenen Mundrande abfallend. Stirn

etwas länger als hinten breit, nach vorn sich etwas verschmälernd, matt, gelb beborstet; je 3—4 aufgerichtete orb wenig kürzer als die relativ schwachen pvt, vte und die dicht davor stehenden vti. oc aufgerichtet, winzig. Stirndreieck etwa $^2/_3$ so breit wie der Scheitel, mehr oder weniger weit über die Stirnmitte hinaus nach vorn reichend, matt, fein reifartig behaart. if randständig. Augen klein, rundlich, zerstreut fein und kurz behaart. Wangen fast halb so breit wie die Augen; Backen so hoch wie die Augen und über doppelt so breit wie das 3. Fühlerglied, je 2 vi zart. pm fein und kurz. Rüssel gelb, kurz, mit kurzen Labellen. Taster gelb, mittelgroß. Fühler gelb, 3. Glied kürzer als breit, oben etwas eckig. ar schwarz basal gelb, knapp halb so lang wie die Stirn, sehr kurz pubeszent. — Thorax gelb, doch Mesonotum mit 3 mehr oder weniger deutlichen schwarzen Längsstreifen, von denen der mediale aus 2 zusammengeflossenen Streifen besteht, bisweilen mit schwarzen strichförmigen Randstreifen, mäßig dicht fein gelb behaart und allerwärts dicht fein gelb bereift. Ma wie gewöhnlich vorhanden, gelb. Schildchen halbkreisförmig, gewölbt, gelb oder basal lateral schwärzlich gefleckt. ap und la haarig, breit getrennt inseriert. ap etwas länger als das Schildchen, la etwa $^2/_3$ so lang wie die ap. Pleuren ungefleckt oder Pteropleuren unten schwarz gefleckt. — Abdomen fein und dunkel behaart, überwiegend gelb, mit medialen, oft auch lateralen schwarzen Vorderrandflecken der Tergite. 3.—5. Tergit des ♂ sehr kurz, zusammen etwa so lang wie das breite Afterglied, beim ♀ die 5 Tergite von fast gleicher Länge und erheblich länger als beim ♂. Afterzangen des ♂ plump, stumpf endend, gelb. Afterlamellen des ♀ kurz behaart. — p gelb. — Flügel farblos, Adern gelb. mg_2 länger als mg_1 und fast 3mal so lang wie mg_3; mg_3 $1^1/_2$mal so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3, r_5 und m vorn konvex geschwungen; vordere Basalzelle schmal. t_a etwa am 2. Drittel bis 3. Fünftel der Cd. t_a—t_p knapp doppelt so lang wie t_p und etwa $^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger gelb. — Körperlänge 2 – $2^1/_2$ mm.

In v. Röders S. mehrere ♂♀ aus Sarepta (Hamb. Mus.).

Anmerkung. D. discolor ist xanthopygus Strobl sehr nahe verwandt und von ihr wesentlich nur durch breitere Wangen und Backen und ausgedehntere Gelbfärbung verschieden, so daß ich Oedesiella Beck. für synonym zu Dicraeus Loew erachte. Becker gibt an, daß das Abdomen 6 Ringe habe, doch hat er dabei das Afterglied des ♂ mitgezählt. ***Asia minor.***

ingratus Loew (1866), Zeitschr. f. Entomol., Breslau, XX, 26, 1 [Eutropha]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 111, 112.

Syn.? ruficeps Meig. (1830), S. B. VI, 157, 45 [Chlorops]; Schin. (1864), F. A. II, p. 224 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 111, 112; styriacus (Strobl) Beck. (nec Strobl) (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 111, 112 u. p. 153.

Sehr ähnlich raptus Curt. Hal., aber durch folgendes verschieden:

Taster ganz schwarz. Fühlergrundglieder braun, 3. Glied ganz schwarz. Abdomen schwarz. — p überwiegend schwarz oder t_1 und t_2 nur oben und unten gelbbraun, oder t_1 ganz gelbbraun. Tarsen ausgedehnter verdunkelt als gewöhnlich bei raptus. — t_p vorhanden. t_a nahe dem 2. Drittel der Cd. — Körperlänge 2—2,5 mm.

Nach 3 von Becker bestimmten Exemplaren des Wien. Mus. aus Österreich, 2 ♂, 1 ♀ Thalhammers aus Kalocsa (Ungarn), 1 ♂, 1 ♀ Strobls aus Südsteiermark (Coll. Czerny) und 1 ♀ des Hamb. Mus. aus den Pyrenäen.

Im Mus. Helsingfors 1 ♀ aus Omsk. ***Europa***

Anmerkung. Loew schreibt zwar l. c. „das Ozellendreieck — hat eine braunschwarze Farbe und zeigt nur geringen Glanz, was die Folge einer sehr feinen, nur unter dem Mikroskope erkennbaren Runzelung derselben ist; mit Haaren ist dasselbe nicht besetzt“, doch paßt die übrige Beschreibung zu vorstehender bzw. auch Beckers Beschreibung, und ihm wie auch Becker ist die bei allen Dicraeus-Arten vorhandene feine Behaarung des Stirndreiecks entgangen. Desgleichen berichtet Strobl nichts darüber in seiner Beschreibung von styriaca (Oscinis), die entgegen Beckers Annahme nicht = ingratus (Loew) Beck. sein kann, da Strobl schreibt: „Atra nitida, facie halteribus genubusque rufis, fronte tota nigra, triangulo frontis magno, scutello convexo“ und „von ersterer“ — nämlich ruficeps — „durch das viel längere und spitzere, ganz oder fast bis zur Fühlerwurzel reichende Stirndreieck, die ganz schwarze Stirn (nur beim ♀ ist die Stelle über den Fühlern undeutlich rötlich)“ verschieden[1]). — Ich habe Stroblsche Tiere von styriaca nicht gesehen, vermute aber, daß sie mit der von mir als D. styriacus neu beschriebenen Art zusammenfällt.

Meigens Beschreibung von Chlorops ruficeps lautet:

„Glänzend schwarz; Untergesicht rotgelb; Beine pechbraun. Nigra nitida; hypostemate rufo:

[1]) Strobl läßt sich über die c nicht aus. Es ist aber anzunehmen, daß, wenn bei styriacus die c die m nicht erreicht, Strobl dies in seiner Beschreibung erwähnt haben würde. Befremdlich ist Strobls Angabe, daß die m an der Flügelspitze endet, da die m bei allen mir bekannten Arten hinter der Flügelspitze endet.

pedibus piceis. — Glänzend schwarz, mit pechbraunen Beinen. Untergesicht rotgelb; Fühler schwarz; Stirne dunkelgrau, vorne mit rotgelben Bändchen, auf dem Scheitel ein glänzend schwarzes Dreieck. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Nur einmal das ♀ auf Wiesen im Mai. — $^3/_4$ Linie."

Becker schreibt im Arch. Zool., p. 110: „ruficeps Meig. = ingratus Loew?" — Gegen Synonymie spricht nur Meigens Angabe „Fühler schwarz", da, wie bemerkt, die Fühlergrundglieder braun und nur das 3. Glied schwarz ist. Nimmt man mit Strobl an, daß ruficeps Meig. = nigripes Zett. ist und nicht zu Dicraeus Loew gehört, so bleibt zunächst zweifelhaft, ob ruficeps zu Conioscinella oder zu Oscinella gehört, doch kommt man nach meiner Bestimmungstabelle der Conioscinella-Arten über Ziffer 4 nicht hinaus, da die Farbe der Taster, Größe des Stirndreiecks, Breite der Backen usw. Meigens Beschreibung nicht zu entnehmen ist, stößt aber eventuell auf die mir unbekannte nigripes Zett., die nach Strobl mit ruficeps Meig. zusammenfällt. Zu Oscinella kann ruficeps Meig. trotz des glänzendschwarzen Stirndreiecks nicht wohl gehören, da schwarzbeinige Oscinella-Arten mit ganz schwarzen Fühlern und vorn rotgelber Stirn in der pal. Region bisher nicht bekannt geworden sind. Hiernach ist ruficeps Meig. nur als fraglich ob zu Dicraeus oder Conioscinella gehörig zu beurteilen, während ruficeps (Meig.) Strobl anscheinend = nigripes Zett., eine mir unbekannte, aber sicher nicht zu Dicraeus gehörige Art ist, die wahrscheinlich = frontella var. alpicola Strobl oder ihr sehr nahe verwandt ist.

nigropilosus Beck. (1910), Deutsch. Entomol. Zeitschr., p. 662, 379; (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 112, 115.

Kopf wie bei raptus geformt und gefärbt, doch ist das Stirndreieck noch etwas matter glänzend. Augen deutlich zerstreut behaart. Backen deutlich breiter als das 3. Fühlerglied. vi kräftig. Clypeus gelb oder etwas geschwärzt. Taster gelb. Fühler gelb, oben etwas geschwärzt. ar schwarz, kurz pubeszent. — Thorax wie bei raptus ganz schwarz. Pleuren ausgedehnter bereift als bei raptus. — Abdomen rotgelb, zuweilen medial mehr oder weniger breit schwärzlich längs gestreift, schwarz behaart, doch sind die Haare länger und stärker als bei raptus, hinten, seitlich und unten besonders lang und sparrig abstehend, und zwar beim ♀ in gleicher Weise wie beim ♂. — p überwiegend schwarz oder gelb und t_3 am mittleren Drittel schwarz. Tarsenendglieder diffus verdunkelt. — Flügel farblos, Adern schwarz. mg_2 fast 4mal so lang wie mg_3; r_3, r_5 und m fast gerade und parallel; t_p vorhanden; t_a dicht auswärts der Mitte der Cd und zu t_p nach hinten konvergent. t_a—t_p $1^1/_2$ bis fast 2mal so lang wie t_p und etwa $^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger gelb. — Körperlänge 2 mm.

Nach 1 ♂, 1 ♀ Thalhammers aus Ungarn. ***Hungaria***

Beckers Beschreibung mit der Bemerkung „Brustseiten gelb, schwarz gefleckt" läßt vermuten, daß seine Beschreibung auch nach Exemplaren von xanthopygus erfolgte. Ein von Becker als nigropilosus bestimmtes ♀ des Wien. Mus. aus Österreich (Donauauen) ist denn auch eine xanthopygus Strobl, ohne die für nigropilosus charakteristische sparrig abstehende Behaarung des Abdomens.

pallidiventris Macq. (1835), Suit. à Buff. II, 600, 13 [Oscinis]; Meig. (1838), S. B. VII, p. 392, 93 [Chlorops]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 112, 113.

Syn. abdominalis Zett. (1848, Dipt. Scand. VII, p. 2661, 52 [Oscinis]; bipunctata Macq. (1835), Suit. à Buff. II, 601, 15 [Oscinis]; Meig. (1838), S. B. VII, p. 392, 94 [Chlorops]; flavimana Macq. (1835), Suit. à Buff. II, p. 603, 27 [Oscinis]; Meig. (1838), S. B. VII, p. 393, 101 [Chlorops], verosimiliter; teste Strobl (1900), Wiss. Mittlgn. aus Bosnien u. Herzegow., p. 254 [Oscinis]; fulviventris Meig. (1838), S. B. VII, 392, 97 [Chlorops]; rufimana Macq. (1835), Suit. à Buff., p. 601, 19 [Oscinis]; Meig. (1838), S. B. VII, p. 393, 98 [Chlorops]; rufiventris Macq. (1835), Suit. à Buff. II, 601, 16 [Oscinis]; Meig. (1838), S. B. VII, p. 386, 68 [Chlorops]?; tibialis Macq. (1835), Suit. à Buff. II, 602, 25 [Oscinis]; Meig. (1838), S. B. VII, 393, 100 [Chlorops]; Strobl (1899), Wien. Entomol. Zeitg. XVIII, 241, 263 [Oscinis] u. Wiss. Mittlgn. aus Bosnien u. Herzegow. Wien, VII, 30 [Oscinis]; vagans (Meig.) Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 110; nicht = vagans Meig. (1838), S. B. VII, 389, 81 [Chlorops].

Gesicht gelb. Stirn etwas länger als breit, ganz gelb oder an den hinteren 2. Dritteln schwarz. Stirndreieck schwarz, vorn spitz oder gerundet, $^1/_2$ - $^2/_3$ so lang wie die Stirn. Occiput ganz schwarz. Augen fast kahl. Backen gelb, knapp $1^1/_2$mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Clypeus breit schwarz gesäumt. Rüssel schwarz. Taster gelb. Fühler gelb; 3. Glied oben etwas schwarz, nebst der schwarzen ar deutlich pubeszent. — Thorax ganz schwarz. Mesonotum und Schildchen durch dichte Bereifung grau schimmernd, mattglänzend, etwas weniger dicht schwarz behaart als bei raptus. Ma lang, schwarz. Pleuren ausgedehnt braun bereift, unten bisweilen glänzend schwarz. — Abdomen des ♂ vom 2. Tergit an gleich-

mäßig und ziemlich stark nach hinten sich verschmälernd, mattglänzend, niederliegend schwarz behaart, ganz gelb oder rotgelb oder ganz schwarz oder 1. und 2. Tergit gelb mit dem bei Chlorops gewöhnlichen schwarzen Vorderseitenrandfleck des 2. Tergits, der auf das 1. Tergit übergreift, folgende Tergite schwarzbraun oder so gefleckt. 4. Tergit vorn nur etwa doppelt so breit wie lang; 5. Tergit über halb so lang wie vorn breit. Afterglied noch schmäler, halbkugelig gewölbt, dorsal gelb oder rot, ventral schwarz. — Abdomen des ♀ meist ganz rot, nur mit den gewöhnlichen Randflecken am 1.—2. Tergit. — p überwiegend schwarz mit braunen Knieen und t_1 und mehr oder weniger gelben Tarsen. — Flügel fast farblos, Adern schwarz. mg_2 2—3mal so lang wie mg_3; mg_3 1—3mal so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3, r_5 und m fast gerade und parallel oder r_3 und r_5 vorn konvex geschwungen und m verbogen. t_a am 3. Fünftel der Cd. t_a—t_p $1^1/_2$—2mal so lang wie t_p und $^1/_2$—$^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu. Schwinger gelb. — Körperlänge $1^1/_2$—$2^1/_2$ mm. Weit verbreitet, doch ziemlich selten. Ich sah in Coll. Thalhammer Stroblsche Tiere aus Südspanien und von Becker bestimmte Tiere aus Kalocsa (Ungarn). Ich fand selbst auf Rasen einige Tiere bei St. Wendel (Saargebiet), Strobl auf Wiesen bei Admont Ende Juni ein ♂. ***Europa***

Anmerkung. Ich fand bei Ilfeld (Südharz) 2 ♀, bei denen die Stirn vorn nur schmal rot gesäumt ist und das Stirndreieck bis fast an den Stirnvorderrand reicht, die Pleuren nur sparsam grau bereift sind, das Abdomen fast ganz schwarz ist. Sie unterscheiden sich von styriacus Strobl somit wesentlich nur durch gelbe Taster und vermitteln somit zwischen styriacus und pallidiventris. Ich habe sie mit var. hercyniae bezettelt. Doch wird sich erst nach Auffindung zugehöriger ♂ entscheiden lassen, ob sie nur eine Farbenvarietät von styriacus (wie wahrscheinlich) oder eine neue Art darstellen.

Becker schreibt — l. c.: „Chlorops vagans Meig. gehört nach Meigens Angaben über den Aderverlauf unweigerlich in diese Gruppe“ und vermutet Synonymie mit pallidiventris. Nach Meigens Beschreibung sind die Pleuren gelb, die p rötlichgelb, t und Hintertarsen schwarzbraun. Sie entspricht also in jeder Beziehung xanthopygus Strobl. Ohne Kenntnis der Type wage ich indessen nicht, für xanthopygus vagans einzusetzen. Beckers pallidiventris Macq. ist ein Gemisch von pallidiventris und xanthopygus bzw. vagans. Die übrigen genannten synonymen Arten mögen nach den Beschreibungen Farbenvarietäten von pallidiventris Macq. sein.

Im Dresdener Museum sind 2 von Strobl als Oscinis tibialis Macq. bestimmte Tiere aus Admont = pallidiventris (Macq.) Beck.; Becker hält auch tibialis Macq. für synonym zu pallidiventris. Strobl und Becker halten fulviventris Macq. für synonym zu tibialis. Nach Strobl ist auch flavimana Macq. wahrscheinlich = tibialis Macq., nach Becker eine zweifelhafte Art. Becker setzt auch rufiventris Macq. = pallidiventris Macq., nach Meigens Beschreibung zu Unrecht, da Macquarts Beschreibung bei Meigen lautet: „Gelb, Stirne mit schwarzer Linie und Scheitelpunkte. 3. Fühlerglied schwarz. Rückenschild mit 5 schwarzen Striemen, Brustseiten mit schwarzem Punkte. Hinterleib rotgelb. — Bourdeaux, ein Mann. — $^3/_4$ Linie“, wonach rufiventris zu Chlorops (Meig.) Beck. gehören dürfte. — Dagegen paßt noch Macquarts Oscinis bipunctata ganz zu meiner Beschreibung von pallidiventris Macq., die bei Meigen l. c lautet: „Schwarz; Gesicht gelb. Vorderstirne rotgelb. Fühler bräunlich. Hinterleib schmutzig gelb; erster Ring beiderseits mit einem schwarzen Punkte, letzter Ring bräunlich. Vorderschienen rotgelb. — Nordfrankreich, im Mai — 1 Linie“ sowie rufimana Macq.: „Schwarz, Gesicht und eine schmale Binde der Vorderstirn gelb; t_1 auf der Mitte bräunlichrotgelb. Flügel glashelle. Vorderfüße zuweilen rotgelb. — Bourdeaux, 1 ♀ — $1^1/_3$ Linie“.

raptus Curtis (1829), Guide 1345, 41 d, App. 282 [Oscinis]; Halid. (1838), Ann. nat. Hist., I, XXII, 187 [Oscinis]; v. Röd. (1889), Entom. Nachr., XV, 53 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 111, 111. — Taf. III. Fig. 34—36. — (61. Chloropidae, Taf. I, Fig. 8).

Syn. obscurus Loew (1873), Berl. entom. Zeitschr., XVII, 51, 65; Strobl (1900), Tiefs Nachl., 64.

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht rotgelb, schmal gekielt. Stirn etwas kürzer als hinten breit, nach vorn sich verschmälernd, matt, an den hinteren 2 Dritteln schwarz, davor rot, schwarz behaart; etwa 5 orb recht kräftig, etwa so lang wie die oc; vt länger und stärker. Stirndreieck etwa $^2/_3$ so breit wie der Scheitel und etwa $^2/_3$—$^3/_4$ so lang wie die Stirn, mit geraden Seitenrändern, glänzend, doch bei starker Vergrößerung allerwärts dicht und kurz behaart. Occiput schwarz. Augen fast kahl, mit stark geneigtem Längsdurchmesser. Backen gelb, etwa $^1/_4$ Augenlängsdurchmesser breit und so breit oder etwas breiter als das 3. Fühlerglied. Clypeus schwarz, Rüssel dunkelbraun; Taster gelb. Fühler rotgelb, 3. Glied oft oben schwarz angeräuchert. ar schwarz, kurz pubeszent. — Thorax ganz schwarz. Mesonotum glänzend (der Glanz durch eine zarte helle Pubeszenz nur wenig vermindert), dicht und kurz schwarz behaart. Ma schwarz, wie bei Chlorops vorhanden, doch durchweg langhaarig. Schildchen gewölbt, halb so lang wie breit. sc breit getrennt inseriert; ap länger als das Schildchen; la etwa $^2/_3$ so lang wie die ap. Pleuren überwiegend glänzend, nur oben

bereift, matter. — Abdomen so breit wie der Thorax, nach hinten sich auffällig verschmälernd; Tergite lang, 5. Tergit auch beim ♂ fast so lang wie hinten breit und wenig kürzer als vorn breit, mattglänzend, schwarz behaart, diffus rotbraun oder 1. Tergit überwiegend gelb, 2. Tergit unten und an den Seitenrändern gelb, sonst schwarz, 3. und 4. Tergit schwarz, 5. hinten gelb. Afterglied des ♂ klein, schmal, basal rot, bereift und kurz behaart, hinten unten etwas länger abstehend behaart. Sichtbare Genitalanhänge kräftig entwickelt, wurstförmig, nach hinten gekrümmt. Afterlamellen des ♀ schmal, schwarz. p gelb, doch f und t_3 schwarz, nur oben und unten schmal gelb; Tarsen ganz gelb oder die 1—3 letzten Tarsenglieder mehr oder weniger schwarz. — Flügel (Tafelfig. 8) farblos oder mehr oder weniger gebräunt; Adern schwarz. mg_2 über 3mal so lang wie mg_3; mg_3 so lang wie mg_4. c um etwa $^2/_3$ mg_4 über r_5 hinausreichend. r_3 und r_5 vorn sanft konvex geschwungen; m S-förmig geschwungen, der r_5 weithin parallel. t_p fehlend. — Schwinger gelb. — Körperlänge 2 mm.

Weit verbreitet, doch nirgends häufig. In Coll. Kuntze 1 ♀ aus Korsika.

Europa centr. et mer.

styriacus Strobl (1898), Dipt. v. Steiermark, IV, p. 263 [Oscinis].

Syn.? nitidus Wahlgr. (1913), Ent. Tidskr., p. 52; opacus Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 112, 114.

Siehe Strobls Artcharakteristik unter ingratus Loew!

Gesicht dunkelgrau. Stirn etwas länger, hinten breit, mattschwarz (bei var. hercyniae ♀ vorn mäßig breit rot gesäumt). Stirndreieck $^2/_3$—$^4/_5$ so lang wie die Stirn. Occiput schwarz. Augen zerstreut behaart. Backen gelb, gelbbraun, rotbraun oder schwarzbraun oder gelb und unten schwarz gesäumt, etwas breiter als das 3. Fühlerglied. Taster schwarz. Fühler ganz schwarz, bei var. hercyniae gelb. ar schwarz. — Thorax und Schildchen ganz schwarz. Mesonotum wie bei raptus zart bereift, glänzend, durch die längere dichte Behaarung etwas braun schimmernd. Pleuren überwiegend glänzend, nur unter der Notopleuralkante etwas bereift. — Abdomen ganz schwarz oder dunkelbraun: Loews Tiere aus Kultuk = opacus Beck., glänzend, fein schwarz behaart, etwas breiter als der Thorax bzw. breiter als bei raptus und kürzer, beim ♂ mit kurzen breiten Tergiten, die sich nach hinten nur ganz wenig verschmälern, so daß das 5. Tergit noch fast 3mal so breit wie lang ist. Afterglied des ♂ groß breit gerundet, wie poliert glänzend. Tergite des ♀ schmäler und länger, nach hinten zu immer länger werdend. 5. Tergit des ♀ ein gleichseitiges Dreieck bildend. Legeröhre braun, seitlich komprimiert; Afterlamellen schlank, schwarz. — p ganz schwarz, nur die Kniee gelblich oder t_1 und t_2 oben und unten schmal rot und mt rot. — Flügel farblos, Adern schwarz, mg_2 2—3mal so lang wie mg_3; mg_3 bis fast doppelt so lang wie mg_4. c hinter r_1 auffällig dick, bis zur r_5 reichend. r_1 am Ende verdickt. r_3 und r_5 wenig geschwungen; Endabschnitt der m gerade und der r_5 fast parallel. t_a am 3. Fünftel der Cd. t_a—t_p über doppelt so lang wie t_p und etwa $^3/_4$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger gelb mit dunkelm Stiel. — Körperlänge $1^1/_2$—$2^1/_2$ mm.

Vorstehender Beschreibung entspricht 1 ♂, 1 ♀ des Berl. Zool. Mus.: Kultuk, v. Maak (Coll. Loew) von Becker als opacus bestimmt, 2 ♂, 1 ♀ des Wien. Mus.: „Aust. inf. Lassee, 1. VI. 1916 Zerny“, von Zerny als opacus Loew bestimmt, und 1 ♂ meiner Sammlung: „Crimderode, Südharz, 3. VI. 1915: var. hercyniae n. var.“. Strobl — siehe dessen Beschreibung unter ingratus Loew — fand auf Voralpwiesen des Kaibling Mitte Juni 1 ♀, in der Hochregion Mitte August 1 ♂.

Europa, Sibiria

Anmerkung. nitidus Wahlgren hat nach der Beschreibung ein glänzendschwarzes fast bis zu den Fühlern reichendes Stirndreieck mit gelblicher Spitze, gelbbraune Backen, schwarze Fühler, braune Taster; Thorax und Abdomen glänzend schwarz; der Endabschnitt der cu ist 3mal so lang wie t_a—t_p. Alles andere wie bei styriacus Strobl. Körperlänge $1^1/_2$ mm. — W. hat diese Art nach einem einzigen Exemplar der Insel Öland beschrieben.

styriacus fennicus, n. var.

Morphologisch von styriacus Strobl nicht unterscheidbar. Gesicht und Backen gelb. Stirn gelb, nur in den Hinterecken schwarz. Stirndreieck schwarz mit gelber Spitze, $^3/_5$—$^3/_4$ so lang wie die Stirn. Occiput schwarz. Backen etwa $1^1/_2$mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Taster hellgelb. Fühler gelb, nur am Ansatz der ar punktförmig angeräuchert. Thorax und Abdomen glänzend schwarz, zart grau bereift. Abdominaltergite des ♂ (wie bei styriacus) kurz und breit. Afterglied groß und breit. — f und t_3 schwarz, t_1, t_2 und Tarsen gelb. Flügel wie bei styriacus gefärbt und geädert. — Schwinger gelb. — Körperlänge $1^1/_2$—2 mm.

In Coll. Mus. Helsingfors mehrere ♂ aus Björneberg.

Fennia

xanthopygus Strobl (1909), Wien. Entom. Zeitg., p. 290, 11 [Oscinis].

Syn. annulata (Macq.) Meig. (1838), S. B., VII, p. 391, 90 [Chlorops]; annulipes Macq. (1835), Suit. à Buff. 599, 5 [Oscinis]; Meig. (1838), S. B., VII, p. 387, 75 [Chlorops]; flavofemorata Macq. (1835), Suit. à 2 Buff., II, p. 600, 10 [Oscinis]; Meig. (1838), S. B., VII, p. 392, 91 [Chlorops]; vagans Meig. (1838), S. B., VII, p. 389, 81 [Chlorops].

Strobls Beschreibung lautet: „Lebhaft wachsgelb bis rotgelb. Schwarz sind nur: Stirndreieck, Hinterkopf, Thoraxrücken, Schildchen. Hinterrücken, die für Chlorops charakteristischen Flecke an den Brustseiten und die Mitte der Hinterschienen. — Der Kopf ist ziemlich halbkugelig; das Gesicht weicht zurück und die Backen sind auffallend breit, rückwärts von Augenbreite. Die Fühler sind klein, das runde 3. Glied am Oberrande oft etwas gebräunt; Fühlerborste dünn, dunkel, fast nackt. Das Stirndreieck ist genau halbkreisförmig, reicht rückwärts nicht bis zu den Augen, vorn nur bis zur Stirnmitte; es glänzt mäßig und ist äußerst fein chagriniert. Die Behaarung der Stirn ist kurz und schwärzlich. Taster und Rüssel sind kurz, gelb. — Der Thoraxrücken ist glatt, gewölbt, ziemlich glänzend, mit äußerst kurzen weißlichen Flaumhaaren bedeckt und schwach punktiert. Das Schildchen ist gewölbt, äußerst fein chagriniert mit 4 ziemlich langen Randborsten; auch die spärlichen Thoraxborsten sind schwarz. Der kahle Hinterrücken glänzt lebhaft. Der Hinterleib ist mehr rotgelb, hie und da braun verdunkelt; die 5 ersten Ringe sind fast gleichlang; der 6. des ♂ aber, welcher schon zum Hypopyg gehört, ist etwas schmäler und bedeutend länger, viel heller wachsgelb und blasig angeschwollen; in der Aushöhlung seiner Unterseite eingebettet liegt das mäßig große, gelbe, braungefleckte Hypopyg. — Die Beine und Hüften sind rotgelb, nur die etwas verdickten Hinterschienen sind in der Mitte breit verdunkelt und die Endglieder der Tarsen gebräunt. Das Geäder der glashellen Flügel zeigt nichts Abnormes. Die kleine Querader liegt der Mündung der 1. Längsader gegenüber; ihr Abstand von der schiefen hinteren Querader beträgt meist ein Drittel des Endabschnittes der 4. Längsader; 2.—4. Längsader laufen genau parallel, die 4. stößt etwas hinter der Flügelspitze auf die Randader. Die Abschnitte der Randader verhalten sich ungefähr wie 2 : 4 : 1 : 1. — Von dieser Durchschnittsbeschreibung gibt es nun allerdings manche Abweichungen. Die Brustflecke sind bald größer, bald kleiner; die Oberseite des Hinterleibes wechselt von ganz Gelb bis fast ganz Braun, bisweilen sieht man auch eine unterbrochene schwärzliche Mittelstrieme; auch an den Schenkeln und Schienen kommen öfters braune Stellen vor usw. — Beim ♀ ist der dreieckige 5. Ring bedeutend länger, aber meist nicht blasser als die vorausgehenden und die mehrgliedrige Legeröhre ist oft sehr weit herausgestreckt; sonst stimmen sie mit den ♂."

Ich kann Strobls Beschreibung an der Hand einiger Exemplare Strobls in Coll. Thalhammer noch durch folgendes ergänzen.

Gesicht gelb. Stirn am Scheitel fast so breit, wie in der Mitte lang, nach vorn sich verschmälernd, rotgelb oder an der Hinterhälfte schwarz. Stirndreieck zugespitzt, etwa $^3/_4$ so lang wie die Stirn oder vorn gerundet und etwa $^3/_5$ so lang wie die Stirn. Occiput schwarz, unten gelb. Backen gelb, über $^1/_3$ Augenlängsdurchmesser breit und etwa $1^1/_2$mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Taster gelb. Clypeus seitlich etwas geschwärzt. Fühler ganz gelb. ar schwarz, äußerst kurz pubeszent. — Thorax von gelber Grundfarbe, doch am Mesonotum bis auf schmale Streifen längs der Notopleuralkanten schwarz. Schultern gelb, bisweilen schwarz gefleckt, obere und untere Pleuren mehr oder weniger ausgedehnt schwarz gefleckt, doch oben stets gelb. Mesonotum wie gewöhnlich weißlich bereift und kurz und dicht schwarz behaart; je 2 pn vorhanden. — Abdomen so breit wie der Thorax, kräftig schwarz behaart, mattglänzend, bald überwiegend gelb oder nur in der Mitte etwas dunkel gestreift, bald überwiegend schwarzbraun, nur an den Seiten stellenweise gelb. Tergite des ♂, wie bei styriacus, sehr kurz und breit; 5. Tergit noch etwa 3mal so breit wie lang, hinten über doppelt so breit wie lang. Analsegment des ♂ oben rot, mattglänzend, unten dunkel, stärker glänzend. Abdomen des ♀ rotbraun bis schwarz, mit langen Tergiten, die apikalwärts immer schmäler werden. — p gelb, meist nur t_3 auf der Mitte ausgedehnt braun bis schwarz, t_2 und t_1 gelb oder medial nur wenig verdunkelt; f bisweilen außen etwas dunkel gefleckt und Tarsen mehr oder weniger verdunkelt. — Flügel farblos, Adern schwarz. r_3 und r_5 vorn eine Spur konvex oder ziemlich gerade und der geraden m parallel; t_a am 2. Drittel der Cd.

Weit verbreitet und nirgends selten. Ich sah in Coll. Czerny 4 Tiere Strobls aus Südspanien, in Coll. Hamb. Mus. massenhaft ♂♀ aus den Pyrenäen, erhielt von Oldenberg als pallidiventris bestimmte Tiere aus Berlin, von Thalhammer 1 Tier aus Innsbruck, vom Mus. Amsterdam zahlreiche Exemplare aus Holland und käscherte selbst zahlreiche Tiere bei St. Wendel (Saargebiet) und bei Habelschwerdt (Schlesien) an grasigen Wegen zwischen Gebüsch. ***Europa***

Anmerkung. Becker hat xanthopygus Strobl teils als pallidiventris, teils als nigropilosus beschrieben. Von beiden Arten ist sie durch den teilweise gelben Thorax leicht unterscheidbar. Daß es sich nicht um bloße Farbenvarietäten dieser Arten handelt, ergibt schon die ganz andere Beschaffenheit des Abdomens des ♂. Chlorops vagans Meig. ist wahrscheinlich die gleiche Art; siehe meine Anmerkung zu pallidiventris Macq. Typen sind nicht mehr vorhanden. — Auch Oscinis annulipes Macq., deren Beschreibung bei Meigen l. c. lautet: „Chlorops annulata Macq. — Schwarz. Kopf rotgelb. Stirne mit schwarzem Dreieck. Fühler schwarz. Brustseiten und Brust rotgelb. Beine bräunlich rotgelb; hintere Schienen mit braunem Ringe. Bourdeaux — $^3/_4$ Linie", läßt nur an xanthopygus mit ausnahmsweise schwarzen Fühlern denken. Nach der zweiten Beschreibung Meigens von „annulipes Macq.", S. B. VII, p. 387, 75, variiert anscheinend auch die Beinfärbung. — Endlich läßt sich auch Oscinis flavofemorata Macq., deren Beschreibung bei Meigen lautet: „Schwärzlichgrau. Gesicht, Fühler und die schwarzfleckigen Brustseiten gelb. Hinterleib schwärzlich, mit gelbem Bauche. p schwärzlich, mit gelben f. Flügel fast glashelle. — Bourdeaux, 1 ♂, $^2/_3$ Linie", nur als xanthopygus Strobl deuten.

Zu den Gattungen Lipara Meig. (1803 und 1830), Siphonella Macq. (1835), Suit. à Buff., II, 584 und Calamoncosis Enderl. (1911), Sitzgsber. Ges. Nat.-forsch. Fr., 4, p. 235.

Becker hat alle Oscinellinae mit mehr oder weniger verlängertem Rüssel als Siphonella abgehandelt (siehe Arch. Zool. 10, I, p. 133), ohne Rücksicht darauf, daß die verschiedene Länge des Rüssels bei vielen einander unzweifelhaft nahe verwandten Arten oft das einzige Unterscheidungsmerkmal abgibt, und daß die Arten mit langem Rüssel den verschiedensten Artgruppen angehören. Der Typus von Siphonella Macq. ist nach Enderlein (27. VI. 1911) oscinina Fall., die nach Coquillett (4. VIII. 1910) Typus der Gattung Madiza Fall. (1810) und Eurinella Meunier (1893) ist. Sie ist eine Art mit schnauzenförmig vorspringendem vorderem Mundrand, extrem langem und dünnem Rüssel und entsprechenden Labellen, kleinem, glattem, glänzendschwarzem Stirndreieck und auf dasselbe aufgerückten if, die auf punktförmigen Grübchen stehen, dicht behaarten Augen, schmalen Backen, die vorn weit vor den Augen hervorragen und dicht und kurz behaartem, nicht bereiftem Mesonotum. Schon die nächstverwandten Arten aprica und nigricornis (v. Ros.) Beck. haben einen kürzeren Rüssel, weniger weit vor den Augen vorspringende Backen und keinen schnauzenförmig vorspringenden Mund. Eine der zu dieser Gruppe gehörigen Arten: rufitarsis Loew (1858) hat Enderlein (1911) als Typus seiner Gattung Calamoncosis aufgestellt. Bei rufitarsis (Loew) Enderl. ist der Rüssel kürzer und das Stirndreieck größer als bei Siphonella oscinina Fall., doch wie bei oscinina glatt, grubig punktiert und mit aufgerückten if besetzt; ihre nächsten Verwandten; rufitarsis Loew, aprica Meig., laminiformis Beck., minima Strobl und oscinella Beck. haben bereits wieder ein kleines Stirndreieck und einen mehr oder weniger langen Rüssel. Lipara lucens und similis unterscheiden sich von den vorgenannten Arten dadurch, daß das ebenfalls sehr dicht behaarte Mesonotum länger behaart ist und die Haare, welche die mittleren a. Mi und d. Mi ersetzen, seitlich umgelegt sind, und daß das kleine Stirndreieck durch feine Fältelung oder Schraffierung matter glänzt. — Gemeinsam ist somit allen genannten Arten, daß die if auf ein unbereiftes und grubig punktiertes Stirndreieck aufgerückt stehen, die Augen deutlich und ziemlich dicht behaart sind, und das Mesonotum derartig dicht behaart ist, daß man von reihig geordneten mittleren a. Mi und d. Mi nicht mehr reden kann, endlich auch, daß das Schildchen bei allen Arten relativ lang ist. Man könnte alle diese Arten Siphonella Macq. unterordnen. Mit Rücksicht auf die genotypen Arten möge aber für oscinina Fall.: Siphonella, für rufitarsis (Loew) Enderl.: Calamoncosis als Gattungsnamen gelten. Daß es fraglich ist, ob nicht für Calamoncosis Enderl. der ältere Name Gymnopoda Macq. einzutreten hat, habe ich unter tomentosa (Macq.) Beck. (= rufitarsis Loew) ausgeführt.

Bestimmungstabelle der Arten von Siphonella Macq., Calamoncosis Enderl. und Lipara Meig.

1. Mundrand und Backen schnauzenförmig vorgezogen. Rüssel sehr lang und dünn. Labellen länger als der Kopf. Kopf, Thorax und Abdomen schwarz, unbereift. Stirn mattschwarz. Stirndreieck nur bis zur Stirnmitte reichend, glatt, glänzend, nicht schraffiert. if oft nur

eine Spur aufgerückt. ar kurz, $1^1/_2$mal so lang wie die Fühler. Mesonotum sehr dicht behaart, ohne deutliche mittlere a. Mi. Schildchen abgestumpft dreieckig, wenig kürzer als lang. ap und la auf Wärzchen. p überwiegend schwarz. Tarsen rotgelb. Flügel fast farblos, Adern schwarz. Vordere Basalzelle wenig verbreitert . . . **Siphonella oscinina Fall.**

— Mundrand und Backen nicht schnauzenförmig vorgezogen 2

2. Stirndreieck glatt, stark glänzend, nicht schraffiert. Mi des Mesonotums kurz oder nur mäßig lang, nach hinten gerichtet: (Calamoncosis) 3

— Stirndreieck schraffiert, deshalb nur mattglänzend. Mi des Mesonotums lang; mittlere a. Mi und d. Mi seitwärts gerichtet: (Lipara) 11

3. Rüssel lang und dann, fast von Kopflänge. Labellen so lang wie der Bulbus. Stirndreieck schmal, nur halb so lang wie die Stirn. Fühlergrundglieder rot, 3. Glied schwarz, unten basal rot. Mesonotum schwärzlich behaart. Schildchen über halb so lang wie breit, hinten ziemlich breit gerundet. Afterlamellen des ♀ säbelförmig bzw. stark seitlich komprimiert, spitz und kahl. Schwinger gelb . . . . . **laminiformis Beck.**

— Labelllen deutlich kürzer als der Bulbus. Afterlamellen des ♀ stumpf endend, apikal reichlich abstehend behaart 4

4. Backen doppelt so breit wie das 3. Fühlerglied. pvt verkümmert. vti deutlich, aber relativ kurz. Stirndreieck schmal und wenig über halb so lang wie die Stirn. Schwinger schwarzbraun. Körperlänge 4—5 mm . . . . . **tomentosa (Macq.) Beck.**

— Backen nur so breit wie das 3. Fühlerglied oder schmäler 5

5. Behaarung weißlich 6

— Behaarung schwärzlich 8

6. Stirndreieck $^2/_3$ so lang wie die Stirn. Fühler schwarz, Schwinger braunschwarz. **aprica Meig. var. tristis Loew**

— Stirndreieck knapp halb so lang wie die Stirn 7

7. t_a fast genau unter der Mündung der r_1, Fühler und Schwinger ganz schwarz. **obscurifrons Loew**

— t_a einwärts der Mündung der r_1. Fühler und Schwingerkopf gelbbraun. **oscinella Beck.**

8. (4.) Stirndreieck höchstens $^3/_4$ so lang wie die Stirn. Schwinger schwarz . . **aprica Meig.**

— Stirndreieck so lang oder fast so lang wie die Stirn 9

9. Flügel milchweißlich, mit wenigstens im Bereiche der Cd weißen Adern. Stirndreieck allerwärts reihig grob punktiert, medial oft gefältelt. Körperlänge sehr variabel. **duinensis Strobl**

— Flügel etwas grau, Adern schwarz. Stirndreieck wie bei duinensis geformt, aber glatter und feiner punktiert 10

10. Körperlänge meist 3 mm. r_3 und r_5 durch eine Querader miteinander verbunden. **minima Strobl var. colligata Beck.**

— Körperlänge 1 bis knapp $2^1/_2$ mm. r_3 und r_5 nicht durch eine Querader verbunden. Stirndreieck zuweilen medial braun längs gestreift . . . . . **minima Strobl**

11. Allgemeine Behaarung hellgelb. Backen 3mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Taster und 3. Fühlerglied schwarz. Abdomen dicht bereift, mattglänzend, schwarzgrau. **lucens Meig.**

— Allgemeine Behaarung weißlich. Backen knapp doppelt so breit wie das 3. Fühlerglied. Taster und 3. Fühlerglied rotgelb. Abdomen kaum merklich bereift, stark glänzend rotbraun bis schwarz . . . . . **similis Schin.**

Siphonella Macq., gen.

Macq. (1835), Suit. à Buff. II. 584, 7.
Syn. Eurinella Meunier (1893), Bull. Soc. Ent. France, p. 193.
Typus: oscinina Fall. 1820.

Siphonella oscinina Fall. (1820), Dipt. Suec. Oscinid., 6, 7; Macq. (1835), Suit. à Buff., II, 585, 1 [Siphonella]; Zett. (1838), Ins. Lapp. 782, 1 et (1848), Dipt. Scand., VII, p. 2668, 1 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, 1, p. 141, 163 [Siphonella].

Syn. angustifrons (Meig.) Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt., II, 319, 44 [Siphonella]; (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 134 [Siphonella]; ? angustifrons Meig. (1930), S. B., VI, 157, 44 [Chlorops]; basalis v. Ros. (1840), Württemb. Corrbl., 62 [Chlorops]; Beck. (1902), Jahresber. d. Ver. für vaterl. Naturk. in Württemb., Nr. 41, p. 61 [Siphonella]; laevigata Schin. (nec Fall.) (1864), F. A., II, 229 [Siphonella]; Strobl in coll.; nigricornis v. Ros. (1840), Württemb. Corrbl., 62 [Chlorops]; nitida (Meig.) Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 141 [Siphonella], nec: nitida Meig. (1830), S. B., VI, 161, 55 [Chlorops]: (siehe aprica Meig.!).

Kopf, Thorax und Abdomen ganz schwarz. Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht schmal und niedrig, etwas breiter als hoch, schmal gekielt. Mundrand schnauzenförmig vorgezogen. Stirn länger als breit, meist etwa $1^1/_2$mal so lang wie auf der Mitte breit, matt, schwarz behaart. orb sehr zahlreich, gleichmäßig lang, fein, etwa halb so lang wie die vte und pvt. oc klein, nach hinten gekrümmt. Stirndreieck etwa halb so breit wie der Scheitel, spitz, knapp bis zur Stirnmitte oder nur wenig darüber hinausreichend, glatt glänzend und unbereift. if randständig, etwas aufs Dreieck aufgerückt, zahlreich. Augen groß, mit stark geneigtem Längsdurchmesser, dicht und lang behaart. Backen hinten sehr schmal, schmäler als das 3. Fühlerglied, nach vorn sich verbreiternd, vorn spitzwinkelig vor den Augen vorspringend. Rüssel sehr lang und dünn, schwarz, vor dem Mundrand vorstehend; Labellen länger als der Kopf. Taster hellgelb oder dunkelbraun bis schwarz, lang und schmal. Fühler rotbraun bis schwarz; 3. Glied klein, rund, meist unten rot, oben schwarz, kahl. ar schwarz, nur etwa $1-1^1/_2$mal so lang wie die Fühler, ziemlich lang behaart. — Mesonotum und Schildchen glänzend, unbereift, sehr dicht schwarz punktiert und kurz dunkelbraun behaart, mittlere a. Mi nicht als solche erkennbar; d. Mi in mehreren Reihen dichter stehend als die intermediären a. Mi, aber nicht von ihnen getrennt oder abweichend gerichtet. Schildchen fast so lang wie breit, abgestumpft dreieckig. sc auf deutlichen Wärzchen; ap etwa so weit voneinander inseriert, wie von den la, kürzer als das Schildchen, gekreuzt, benachbarte la knapp halb so lang wie die ap; vor ihnen noch je eine feine la, die nicht viel länger ist als die dorsalen Haare. Obere Pleuren etwas bereift. Sternopleuren schwarz behaart. — Abdomen wenig breiter als der Thorax, glänzend, unbereift, dicht dunkel behaart. Afterglied des ♂ rundlich, kurz behaart; Legeröhre des ♀ stark seitlich komprimiert, Afterlamellen des ♀ schmal, apikal lang behaart. — p überwiegend schwarz; Kniee und äußerste Enden der t braun; Tarsen gelbbraun, ihre Endglieder etwas verdunkelt. t_3 ziemlich dick. — Flügel hellgrau, Adern schwarz. mg_1 länger als mg_2. mg_2 $1^1/_2$mal, selten bis über doppelt so lang wie mg_3; mg_3 meist $1^1/_3$mal so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 stark zur c aufgebogen; r_5 und m weithin parallel, apikal etwas divergent. r_5 bisweilen apikal etwas aufgebogen; m vorn eine Spur konvex, hinter der Flügelspitze endend. Vordere Basalzelle am Abgange der r_3 ein wenig verbreitert. t_a und t_p stark nach hinten konvergent. t_a am 2. Drittel bis 3. Viertel der Cd. t_a—t_p $1^1/_2$mal so lang wie t_p und knapp halb so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger gelb, rotgelb oder schwarz. — Körperlänge 2—3 mm.

Stellenweise häufig. In Coll. Mus. Helsingfors aus Ussuri: Spasskaja, Dudinha, Krasnojarsk, Wuorentaus.

Europa sept. et centr.

Schwangert berichtete 1906 über den Parasitismus von Larven der S. oscinina in den Eiersäcken von Aranea virgata Hahn.

Anmerkung. Becker hat im Katalog der paläarktischen Dipteren schon 1905 die Gattung Madiza einer anderen Art Fallens: glabra, zugrunde gelegt, ohne sie indessen als Typus zu bezeichnen. Auch Hendel hat in Wien. Ent. Ztg. 1910, p. 307, glabra Fall. der Gattung Madiza untergelegt. Auf p. 20 ist deshalb Madiza Fall. durch Siphonella Macq. zu ersetzen.

angustifrons Meig., nach Becker synonym zu oscinina Fall., hat nach Meigens Beschreibung ein fast bis zum Stirnvorderrande reichendes Stirndreieck und dürfte hiernach eher = cribriformis Beck. sein. — Im Dresdener Museum fand ich 2 von Strobl als laevigata Fall. bestimmte Exemplare, die = oscinina Fall.-Beck. sind. — In Coll. v. Ros. ist ein v. Roser als nigricornis und von Becker als nigricornis und tristis Loew bestimmtes Exemplar = oscinina Fall. — Beck. hat (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 142, 165, eine ganz andere Art, von der er schreibt: „Diese Art ist durch das große Scheiteldreieck ausgezeichnet", als nigricornis beschrieben und cribriformis Beck. und tristis Loew als Synonyme dieser Art bezeichnet. Daß tristis Loew eine andere Art ist als diese Art, ergibt sich schon aus Loews Beschreibung von tristis, desgleichen daß tristis Loew nicht = oscinina Fall. ist. — Wahrscheinlich ist Lipara minima Strobl die von Becker als nigricornis beschriebene Art, weshalb ich sie auch als minima Strobl neu beschreibe.

Calamoncosis Enderl., gen.

Enderl. (1911), Sitzgsb. Ges. Nat. Fr., Nr. 4, p. 235; (1911), Zool. Anz. **38,** Nr. 1, p. 11 und 1913, **42,** Nr. 8, p. 372.

Typus: rufitarsis (Loew) Enderl.

Syn. ?Gymnopoda Macq. (1835), Suit. à Buff., II, p. 503.

aprica Meig. (1830), S. B., VI, 158, 46 [Chlorops]; Macq. (1835), Suit. à Buff., p. 601, 18 [Siphonella]; Schin. (1864), F. A., II, p. 230 [Siphonella]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 142, 166 [Siphonella].

Syn. nitida Meig. (1830). S. B. VI, p. 161, 55 [Chlorops]; obscurifrons Loew (1858), Wien. entom. Monatsschr., II, 68, 8 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 142, 166 [Siphonella].

Var.: tristis Loew (1858), Wien. entomol. Monatsschr., II, Nr. 3, p. 67, 7 [Oscinis].

Sehr ähnlich oscinina Fall., wesentlich nur durch folgendes verschieden:

Das mattschwarze Gesicht fällt flacher zum breiteren, kaum merklich vorgezogenen Mundrande ab. Mundrand braun gesäumt. Stirn bisweilen quadratisch, oft aber auch wie bei oscinina länger als breit, im übrigen wie bei oscinina mattschwarz und dicht schwarz behaart. Stirndreieck $^2/_3$—$^3/_4$ so lang wie die Stirn, hinten mehr oder weniger breit, mit mehreren Reihen hart an den Seitenrändern in deutlichen Grübchen stehender, aufgerückter if besetzt. Die Backen springen vorn in sanfter Rundung weniger weit vor den Augen vor als bei oscinina. Rüssel und Labellen kürzer als der Kopf, Labellen dicker als bei oscinina und kürzer als der Bulbus. Das 3. Fühlerglied ist mehr oder weniger groß, meist ganz schwarz. ar, wie oft bei oscinina, etwa $1^1/_2$mal so lang wie die Fühler und in gleicher Weise behaart. — Mehrere Typen des Wien. Mus. von aprica und nitida Meig. stimmen so völlig überein, daß man Beckers Erklärung der Synonymie von oscinina Fall. und nitida Meig. nicht gelten lassen kann, wenn man nicht auch aprica als synonym zu oscinina gelten läßt.

In Deutschland und Österreich nirgends selten, doch im Süden anscheinend häufiger als in Deutschland, während oscinina in Deutschland häufiger ist. — In Coll. Mus. Helsingfors auch aus Finnland.

Europa

var. tristis Loew

Loews Beschreibung dieser mir unbekannten Art lautet unwesentlich abgeändert:

„♂ Tota atra, nitida, halteribus nigrofuscis, tarsis rufis; alae cinereo-hyalinae, nervo longitudinali primo ad mediam fere costam producto; frons atra opaca, triangulo verticali magno laevigato. — Long. corp. $^{11}/_{12}$ lin. — Patria Posnania (Loew). — Stirn von ansehnlicher gleichmäßiger Breite, ganz mattschwarz, an den Augen nicht gerandet, kurz schwarz behaart. Stirndreieck $^2/_3$ so lang wie die Stirn, mäßig poliert, mit ziemlich geraden Seitenrändern; die an diesen hinlaufenden Punktreihen sind deutlich; auch stehen auf der übrigen Fläche desselben noch einige eingestochene Punkte. Augen sehr kurz, aber nicht schwer wahrnehmbar behaart, nicht sehr hoch. Stirnrand wenig vortretend, stumpf; das abgeschnittene Dreieck zwischen den Fühlern undeutlich. Fühler ganz schwarz; 1. Glied der ar etwas stark, das 2. nur mikroskopisch behaart, schwärzlich, doch erscheint es in anderer Richtung fast schmutzig weißlich. — Gesicht mattschwarz, ziemlich kurz, Mundrand nur wenig vortretend, in der Nähe desselben einige schwarze Härchen. Taster tiefschwarz; der schwarze Rüssel ziemlich lang, gekniet. — Oberseite des Thorax und des nicht ganz flachen Schildchens ziemlich grob und dicht punktiert und deshalb weniger glänzend. Die ganz kurze Behaarung des Thorax blaß fahlgelblich; am Hinterrand des Schildchens mehrere kurze und 2 längere schwarze Härchen. Abdomen schwarz mit ziemlichem Glanze; die zerstreute blaßfahlbräunliche Behaarung desselben nimmt gegen das Licht gesehen ein schwärzliches Ansehen an. — p schwarz, alle Tarsen ziegelrot, das letzte Glied derselben nicht dunkler. Flügel graulich glasartig, schwarzbraun-adrig; das Verhältnis von mg_4, mg_3, mg_2 und mg_1 etwa wie $1 : {}^5/_6 : 1^3/_4 : 2^1/_2$; t_a deutlich einwärts der Mündung von r_1; r_3 am Ende mit sanfter Biegung nach vorn, r_5 mit kaum wahrnehmbarer Biegung nach vorn, m am Ende nur mit der Spur einer schwachen Biegung nach hinten; t_p ziemlich steil; $t_a - t_p$ verhält sich zu m wie $1 : 3^1/_2$."

tristis Loew ist somit von aprica Meig. unwesentlich nur durch die blaßfahlgelbe Behaarung verschieden.

Im Mus. Helsingfors ein von Frey als tristis bestimmtes ♀ aus Sund, Finnland, das durchaus aprica entspricht.

Europa

Anmerkung. Becker hält tristis Loew für synonym zu cribriformis Beck., doch ist ein von ihm als tristis bestimmtes Exemplar der Coll. v. Roser = oscinina Fall.

Nur für eine Varietät von minima Strobl halte ich:

colligata Beck. in coll. (61. Chloropidae, Taf. II, Fig. 9) die sich von minima nur durch erheblichere Größe (Körperlänge etwa 3 mm) und durch das Vorhandensein einer Querader zwischen r_3 und r_5 unterscheidet. Ich sah vereinzelte Exemplare in der Sammlung des Wien. Mus. aus Österreich und fand selbst einige Exemplare in Finkenkrug bei Berlin. *Europa*

duinensis Strobl (1909), Wien. entomol. Ztg., 28, p. 288 [Siphonella]; Beck. (1910), Arch. Zool. 15, I, p. 198 [Siphonella].

Sehr ähnlich minima Strobl, von ihr wesentlich nur verschieden durch milchweiße Flügel, mehr oder weniger blasse Adern, besonders im Umkreise der Cd. — Körperlänge 1—2 mm. Bei dieser Art ist das Stirndreieck gröber punktiert als bei minima Strobl und deutlich mehr oder weniger gefältelt.

Ich fand mehrere Exemplare bei Ilfeld (Südharz) und Rosenberg (Westpr.) und zahlreiche Exemplare bei Gleiwitz (Schlesien), und sah auch mehrere ungarische und österreichische Exemplare, im Ung. Nat.-Mus. ein von Becker als albidipennis Strobl bestimmtes ♂ aus Gyón.

Europa

laminiformis Beck. (1908), Mittlgn. Zool. Mus. Berlin IV, 1, p. 149, 449 [Oscinis]; (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 140, 161 [Siphonella].

Syn. inquilina Kram. (1917), Abh. d. Naturf. Ges. i. Görlitz, 28, Sep., p. 80, 939 [Lipara] p. p.

Beckers Beschreibung l. c. lautet: „Oscinis laminiformis n. sp. ♂♀.

Ein Pärchen aus Orotava im Januar. Das ♀ ist von den übrigen bekannten Arten abweichend mit seiner fast säbelförmigen Legeröhre gebildet und würde in die von Loew auf dies Merkmal errichtete Gattung Opetiophora gehören. Da hier aber nur ein abweichendes Geschlechtsmerkmal vorliegt, die Männchen sich in keiner Weise von Oscinis unterscheiden lassen, so lasse ich diese Art bei Oscinis. Siehe über Opetiophora Loew, Berl. Entomol. Zeitg. Centuria X, 105, 90 (1872). — Männchen. Ganz schwarz. Thorax glänzend, jedoch sehr dicht punktiert, wodurch der Glanz gemildert wird; die Punktierung verdichtet sich auf dem Rücken in 2 Längslinien, die etwas vertieft liegen. Das Schildchen ist stark gewölbt und genarbt, mit 2 Endborsten und einigen kürzeren Seitenbörstchen. Die untere Hälfte der Brustseiten ist stark glänzend; die kurze Pubeszenz des Thoraxrückens schimmert fahlgrau. Stirn ungefähr von $^1/_3$ der Kopfbreite, gleichbreit, mattschwarz mit glänzendem Stirndreieck, das die Mitte der Stirnlänge nicht überschreitet. Fühler, Untergesicht und Taster ganz schwarz, letztere sehr dünne; Fühlerborste kurz, an der Wurzel verdickt. Abdomen glänzend schwarz, mit kurzen schwarzen Haaren. Hypopygium klein, kegelförmig, glänzend schwarz. p desgleichen; die Tarsen erscheinen bei heller Pubeszenz etwas heller. Schwinger schwarzbraun. Flügel wasserklar mit schwarzbraunen Adern. 2., 4. und 4. Längsader ziemlich gerade und parallel; der 1. und 2. Randaderabschnitt sind gleichlang, der 3. $^3/_4$ so lang, der 4. etwas kürzer, die kleine Querader steht diesseits der 1. Längsadermündung und ist von der hinteren Querader um ihre eigene doppelte Länge entfernt.

♀; es ist dem Männchen gleich, nur die Hintertarsen schimmern rotbraun. Das Abdomen endigt mit einer dolch- oder säbelförmigen Legeröhre. Siehe Textfig. 58. — Vorstehende Beschreibung entspricht einem Gemisch von laminiformis und aprica. — Ich sah 2 von Becker bestimmte ♀ des Ung. Nat.-Mus. aus Budapest und Peszér, mehrere ♂♀ in den Sammlungen Riedels, Oldenbergs und Villeneuves und fand zahlreiche ♂♀ an Schilf bei Gleiwitz (Schlesien). Der dünne Rüssel und die dünnen Labellen sind fast so lang wie der Kopf. Mesonotum dicht schwärzlich behaart. Schildchen über halb so lang wie breit, hinten wie bei aprica ziemlich breit gerundet. Fühlergrundglieder des ♂♀ rot, 3. Glied unten basal ausgedehnt rot. Flügel schwach grau oder etwas milchweißlich. Das Stirndreieck reicht im Gegensatz zu aprica nur knapp bis zur Stirnmitte, ist schmal, glatt, glänzend und läßt je 2 Reihen hart und gedrängt längs der Seitenränder stehender beborsteter Grübchen erkennen. Die säbelförmige Legeröhre des ♀ endet sehr spitz und ist

apikal fast ganz kahl, bzw. nur mikroskopisch fein und sehr sparsam behaart, wodurch sich das ♀ leicht von allen bekannten Arten unterscheiden läßt. Schwinger stets gelb.

Europa, Madeira

Anmerkung. Opetiophora straminea Loew aus Nordamerika gehört einer ganz anderen Gattung, bei der das Stirndreieck allerwärts fein bereift ist und die if nicht aufs Stirndreieck aufgerückt stehen.

minima Strobl (1893), Wien. entomol. Ztg., p. 229, 5 [Lipara]; Beck. (1910), Arch. Zool., p. 145, 172 [Lipara].

Syn. cribriformis Beck. (1907), Zeitschr. Hym. u. Dipt. VII, p. 396 [Oscinis]; inquilina Kram. (1917), Abh. d. Naturf. Ges. i. Görlitz, 28, Sep., p. 80, 939 [Lipara] p. p. nigricornis (v. Ros.) Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 142, 165 [Siphonella]; rufitarsis (Loew) Enderl. (1911), Sitzgb. Ges. Naturf. Fr., Nr. 4, p. 235, nec rufitarsis Loew (1858), Wien. entomol. Monatsschr. II, p. 57, 1 [Oscinis]; tristis (Loew) Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 142, 165 [Siphonella].

Sehr ähnlich oscinina Fall., aber durch folgendes verschieden:

Gesicht wie bei aprica schwarz, unten braun gesäumt und flacher als bei oscinina, bzw. der Mundrand springt nur wenig, nicht schnauzenförmig vor. Stirn etwas breiter als gewöhnlich bei oscinina, oft mattglänzend. Stirndreieck größer als bei oscinina, glatt und nur sehr fein punktiert, mehr oder weniger nahe an die Augen heranreichend und vorn bis oder fast bis an den Stirnvorderrand reichend, zuweilen medial braun längs gestreift, im allgemeinen reichlicher mit weit nach innen aufgerückten if besetzt als bei oscinina, die oft in je 3 Reihen angeordnet sind. Fühlergrundglieder mehr oder weniger rot, 3. Glied, Taster und Schwinger ganz schwarz. Rüssel ziemlich lang, doch Labellen erheblich kürzer als der Bulbus. Backen wie bei aprica nur wenig vor den Augen vorgewölbt; vi-Ecke einen kaum mehr spitzen Winkel bildend. Mesonotum dicht und kurz dunkel behaart. Schildchen lang dreieckig, apikal schmal gerundet. ap auf winzigen Wärzchen. Genitalhaken des ♂, wenn vorgestreckt, dem Bauche anliegend, schlank, wenig gekrümmt. — Körperlänge meist 2—$2^1/_2$ mm.

Weit verbreitet und überall sehr häufig. ***Europa centr. et Africa sept.***

obscurifrons Loew (1858), Wien. entomol. Monatsschr., II, Nr. 3 [Oscinis], p. 68, 8.

Loews Beschreibung dieser mir unbekannten Art lautet unwesentlich abgeändert: ♂ et ♀. — Tota atra, nitida, halterum capitulo nigro; tarsis rufis, articulis duobus ultimis obscure brunneis; alae cinereo-hyalinae, nervo longitudinali secundo ad mediam fere costam producto; frons atra opaca, triangulo verticali minuto, parum laevigato. — Long corp. 1—$1^1/_{12}$ lin. — Patria: Italia inferior (Zeller). — Der tristis täuschend ähnlich mit folgenden Unterschieden: Stirndreieck viel kleiner, kaum bis zur Stirnmitte reichend, oben wenig mehr als $^1/_3$ so breit wie die Stirn, nicht sehr glänzend. Oberseite des Schildchens ebener. Die beiden letzten Tarsenglieder dunkelbraun. Schwingerkopf ganz schwarz. t_a fast genau unter der Mündung der r_1; mg_3 etwas länger, so daß das Verhältnis der c-Abschnitte wie $1:1:2:2^1/_3$ ist. t_p merklich schiefer. — Der Unterschied in der Stirnbildung ist ein sicheres Unterscheidungsmerkmal dieser Art von tristis Loew. ***Italia inferior.***

Anmerkung. Becker hält obscurifrons Loew für synonym zu aprica Meig., die gleich tristis Loew zu sein scheint. Ob die von Loew betonten Unterschiede von obscurifrons und tristis konstant sind, kann erst reichliches Vergleichsmaterial ergeben.

oscinella Beck. (1910), Arch. Zool., I, 10, p. 145, 171 [Lipara]; Enderl. (1911), Sitzgsb. Ges. naturf. Fr., Nr. 4, p. 236.

Kopf fast so breit wie der Thorax, kürzer als hoch, schwarz. Gesicht etwas breiter als hoch, schmal bis zum Mundrand gekielt, seitlich des Kiels etwas ausgehöhlt. Mundrand nicht vorgezogen. Stirn etwas länger als breit, matt, fein schwarz punktiert und sehr kurz und fein weißlich behaart. orb kurz und zahlreich; auch die vte relativ fein und kurz. Stirndreieck glatt, glänzend, wenig über halb so breit und knapp halb so lang wie die Stirn. if zahlreich und ungeordnet auf das Stirndreieck aufgerückt. Augen dicht und hell behaart; ihr Längsdurchmesser fast senkrecht. Backen oben bereift, nur etwa so breit wie das 3. Fühlerglied, im Profil vorn vor den Augen nicht hervorragend mit schräg nach hinten unten abgestutztem vi-Eck. Rüssel schwarz, dick, mit kürzeren Labellen. Taster gelb. Fühler hellgelbbraun, ihr 3. Gied oben gebräunt, rundlich, breiter als lang, kürzer pubeszent als die ar. Diese schwarz etwas länger als das 3. Fühlerglied breit ist. — Thorax nebst Schildchen glänzend schwarz nur an den Quereindrücken und oberen Pleuren fein grau bereift. Mesonotum ungefurcht

überaus dicht und fein punktiert und kurz weißlich behaart, ohne differente mittlere a. Mi und d. Mi. h, an, 2pn, pa und d zart. Schildchen gewölbt, wie das Mesonotum punktiert und behaart, fast so lang wie breit, apikal abgerundet dreieckig. ap und la gelblichweiß, fein und kurz. ap über halb so lang wie das Schildchen, einander genähert inseriert, parallel nach hinten gerichtet, je 2 la erheblich kürzer als die ap, konvergent. — Abdomen glänzend schwarzbraun, fein gelbweiß behaart. Afterlamellen des ♀ kurz und dick, kurz behaart. — f überwiegend schwarz, unten schmal gelb. t gelbbraun; t_3 medial ausgedehnt schwarz. Tarsen gelb mit verdunkelten Endgliedern. — Flügel fast farblos; Adern überwiegend dunkelbraun. c bis zur m reichend. mg_1 länger als mg_2. mg_2 $1^1/_2$mal so lang wie mg_3. mg_3 etwas länger als mg_4. C-Einschnitt weit vor der Mündung der r_1. r_3 sanft zur c aufgebogen. r_5 und m fast gerade. m etwas näher der Flügelspitze endend als r_5. Vordere Basalzelle ziemlich breit. t_a und t_p wenig nach hinten konvergent. t_a am 2. Drittel der Cd. t_a—t_p etwa $1^1/_3$mal so lang wie t_p und noch nicht halb so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger rotgelb. — Körperlänge $2^1/_4$ mm.
Nach Beckers Type in Coll. Oldenberg „Berlin, Pichelsberg, 1. Juni 1900".
In Coll. Mus. Helsingfors 1 ♀ „Esbo, R. Frey 1013". ***Europa***

tomentosa (Macq.) Beck. (1910), Arch. Zool., p. 145, 170 [Lipara]; ob = tomentosa Macq. (1835), Suit. à Buff. II, 503, 1 [Gymnopoda]?; Kramer (1917), Abh. d. Naturf. Ges. i. Görlitz 28, p. 82, 940 [Lipara].

Syn. rufitarsis Loew (1858), Wien. entomol. Monatschr. II, 57, 1 [Lipara]; Schin. (1864), F. A. II, p. 219 [Lipara].

Kopf, Thorax und Abdomen ganz schwarz. Kopf schmäler als der Thorax. Gesicht wie bei lucens. Stirn so lang wie hinten breit oder länger, nach vorn sich verschmälernd, dicht feinweißlich behaart, matt, dicht und fein schwarz punktiert, ohne deutliche helle intermediäre Bereifung. vte und pvt schwarz; pvt sehr fein und unauffällig. Stirndreieck unscharf begrenzt, glänzend, halb so breit wie der Scheitel, etwa bis zur Stirnmitte reichend, nicht bereift, aber längs der Seitenränder grob grubig ein- oder mehrreihig punktiert, mit mikroskopisch feinen aufgerückten if in den Grübchen. Augen mit über halbrechtwinkelig geneigtem Längsdurchmesser, zerstreut behaart. Backen etwa $^1/_2$ Augenlängsdurchmesser breit und doppelt so breit wie das 3. Fühlerglied, nach hinten sich verbreiternd, grob schwarz punktiert und dicht weißlich behaart. Rüssel und Taster schwarz. Fühler schwarz oder rot, doch 3. Glied oben schwarz, rund, breiter als lang. ar schwarz, deutlich länger pubeszent als das 3. Fühlerglied. — Mesonotum und Schildchen glänzend, nicht bereift, sehr dicht schwarz punktiert und kurz weißlich behaart. Mittlere a. Mi und d. Mi wie die intermediären a. Mi vorwiegend nach hinten gerichtet und voneinander nicht oder nur schwer unterscheidbar. Ma schwarz; an, 2pn und pa langhaarig, h und d feiner und kürzer. Schildchen gewölbt, wenig kürzer als breit, hinten gleichmäßig gerundet. sc schwarz; ap einander nahe inseriert, etwa $^1/_3$ so lang wie das Schildchen; benachbarte la wenig kürzer als die ap; davor stehen noch je 2 kürzere la. Obere Pleuren grob gerunzelt, mikroskopisch fein weißlich behaart; Sternopleuren länger weiß behaart. — Abdomen glänzend schwarzbraun, äußerst zart bereift, kurz weißlich behaart. After des ♂♀ wie bei lucens. Legeröhre des ♀ plump. — p überwiegend schwarz; t oben und unten bisweilen schmal rotgelb; Tarsen ganz rotgelb. t_2 und t_3 des ♂ auffällig dick. — Flügel fast farblos oder vorn gelblich; Adern schwarz. mg_1 länger als mg_2; mg_2 bis fast doppelt so lang wie mg_3; mg_3 etwas länger als mg_4. r_3 sanft zur c aufgebogen; r_5 und m gerade oder vorn konvex geschwungen, parallel. t_a und t_p etwas nach hinten konvergent. t_a am 2. Drittel der Cd. t_a—t_p fast doppelt so lang wie t_p und wenig kürzer als der Endabschnitt der cu. — Schwinger schwarzbraun. — Körperlänge 4—5 mm.
Im Wien. Mus. zahlreiche ♂♀ aus Österreich, in Coll. Riedel aus Frankfurt (Oder), in Coll. Thalh. aus Ungarn und Vilenica (Bosnien), in Coll. Zürcher zahlreiche gezüchtete Exemplare aus Lenzburg (Schweiz). ***Europa***

Anmerkung. Ob tomentosa (Macq.) Beck. = rufitarsis Loew ist (wie Becker angibt), habe ich nicht nachprüfen können. Calamoncosis rufitarsis (Loew) Enderl. ist jedenfalls eine andere Art als tomentosa (Macq.) Beck.; Enderlein schreibt zu seiner rufitarsis: „$2^1/_2$—$3^3/_4$ mm" und „Das Scheiteldreieck ist sehr groß, erreicht vorn den Stirnrand und nähert sich hinten stark dem Augenrand; poliert glatt. Thorakalpubeszenz sehr kurz, bräunlich grau mit weißlichem Schimmer". Hiernach ist rufitarsis (Loew) Enderl. höchst wahrscheinlich = minima Strobl. Sollte sich ausweisen, daß Loew recht hat, dem Übereinstimmung von Lipara lucens Meig. und Gymnopoda tomentosa Macq. „völlig gewiß erscheint", so ist der Name Calamoncosis für vorstehend als Cal. tomentosa (Macq.) Beck. beschriebene Art unberechtigt. Dieselbe muß aber in diesem Falle Calamoncosis rufitarsis Loew (nec Enderl.) heißen. — Hat Becker recht, bzw. ist tomentosa (Macq.) Beck. = Gymnopoda tomentosa Macq., dann muß der Name Gymnopoda für Calamoncosis eintreten und auch alle anderen von mir

als Calamoncosis beschriebenen Arten müssen als Gymnopoda geführt werden, da Enderleins Typus von Calamoncosis: rufitarsis zwar nicht = rufitarsis Loew, sondern minima Strobl ist, das größere Stirndreieck von minima aber nicht berechtigt, nur für Arten wie minima und duinensis den Namen Calamoncosis gelten zu lassen bzw. die Gattung Gymnopoda Macq. noch weiter zu teilen.

Kramer hat die Gallen von tomentosa l. c., p. 79 abgebildet und als Einmieter Haplegis flavitarsis Meig., diadema Meig., Oscinella frit L. var. pusilla Meig., Cnemopogon apicalis Wiedem. und Anthomyza sordidella Zett., als Schmarotzer Tetrastichus legionarius Gir. und Pimpla linearis Rbg. festgestellt. — Ich züchtete zahlreiche tomentosa aus schlanken Schilfgallen, die ich von Herrn Kramer im Februar 1932 erhielt. Aus den zwischen die Doppelfenster gestellten Gallen schlüpften im April außer tomentosa von Chloropidae noch zahlreiche H. flavitarsis Meig. und einzelne T. Zürcheri aus.

Lipara Meig. gen.

Meig. (1830) S. B. VI, 1, 189; Enderl. (1911) Zool. Anz. 38, Nr. 1 und (1911) Sitzgsb. Ges. Naturf. Fr., Nr. 4, p. 234.

Typus: lucens Meig. (1830).

Syn. ?Gymnopoda Macq. (1835), Suit. à Buff. II, 503.

Typus: tomentosa Macq. (1835), Enderl. (1911), Sitzgsb. Ges. Naturf. Fr., Nr. 4, p. 234.

Homalura Wied. (nec Meig.) (1830), Außereurop. zweifl. Ins. II, 573.

Typus: lucens Meig. (1830), 503, 1.

lucens Meig. (1830), S. B. VI, 1, 1 t. LV, f. 1—5; Macq. (1835), Suit. à Buff. 503, 1; Schin. (1864), F. A. II, p. 219; Kaltenb. Pflanzenf. (1872), 765, 38; Beck. (1902), Zeitschr. Hymn. u. Dipt. II, 249, 1; (1910) Arch. Zool. 10, I, p. 144, 168.

Syn. grisea Wiedem. (1830), Außereurop. zweifl. Ins. II, 573, 1 [Homalura]. tomentosa (Macq.) Loew (1858), Wien. entomol. Monatsschr., p. 58.

Kopf schwarz, schmäler als der Thorax. Gesicht grau bereift, matt, wenig breiter als hoch, breit gekielt, unter den Fühlern ausgehöhlt, im Profil zum Occiput nach unten konvergent. Stirn etwas länger als breit, matt, dicht schwarz punktfleckig, zwischen den Punktflecken weißgelb bereift, auf den Punktflecken weißgelb behaart. orb von den fr nicht unterscheidbar. vte und pvt deutlich länger als die fr, doch relativ klein. Scheitelplatten fehlend. Stirndreieck $^1/_3$—$^1/_2$ so breit wie der Scheitel, ein kleines gleichseitiges Dreieck bildend, das seitlich unscharf begrenzt ist, fein schraffiert und gerunzelt, deshalb nur mattglänzend, längs der Seitenränder grubig punktiert mit aufgerückten verkümmerten if. Vor dem Dreieck zieht ein schmaler, bereifter, matter Streifen etwa über das mittlere Stirndrittel. Augen oval, mit stark geneigtem Längsdurchmesser, relativ kurz behaart. Wangen breit, kahl. Backen über $^2/_3$ Augenlängsdurchmesser breit und etwa 2—3mal so breit wie das 3. Fühlerglied, nach hinten sich verbreiternd, sehr reichlich hellgelb behaart. vi fehlend. Rüssel ziemlich kurz. Taster schlank, schwarz. Fühlergrundglieder rot, 3. Glied schwarz oder unten rot, rundlich, kürzer als breit. ar etwa $1^1/_2$mal so lang wie das 3. Fühlerglied breit ist, äußerst kurz pubeszent. — Thorax schwarz, Mesonotum, Schildchen und Sternopleuren äußerst dicht schwarz punktiert und lang gelb behaart. Durch die nicht reihig und geradlinig geordneten, aber stark nach hinten divergenten, niederliegenden Haarreihen der mittleren a. Mi und d. Mi entstehen am Mesonotum 3 unscharf begrenzte Längsstreifen, an denen die schwarze Grundfarbe des Mesonotums zum Vorschein kommt. Ma gelb, wie gewöhnlich vorhanden, doch relativ schwach. Schildchen gewölbt, wenig kürzer als breit. ap nur etwa $^1/_4$ so lang wie das Schildchen, fein, la in Mehrzahl, wenig länger als die dorsale Behaarung. Obere Pleuren dicht, äußerst kurz pubeszent. — Abdomen flach, wenig breiter als der Thorax, schwarz, durch dichte Bereifung matt glänzend und grau schimmernd, im übrigen wie der Thorax dicht länger hellgelb behaart. Afterglied des ♂ klein; Legeröhre des ♀ kurz und dick, apikal kurz behaart. p überwiegend schwarz, gelb behaart. Knie und Wurzeln der t rotbraun, Mittel- und Hintertarsen dunklerbraun. — Flügel etwas graubräunlich, Adern schwarz. mg_1 länger als mg_2; mg_2 $1^1/_2$mal so lang wie mg_3; mg_3 $1^1/_2$mal so lang wie mg_4. c bis zur m reichend; r_3 wenig verbogen, apikal nicht oder nur eine Spur aufgebogen; r_5 und m vorn konvex geschwungen und parallel; m etwas näher der Flügelspitze endend als r_5. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a am 2. Drittel bis 3. Fünftel der Cd; t_a und t_p fast parallel; t_a—t_p $1^1/_2$mal so lang wie t_p und fast so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger schwarz. — Körperlänge 6—8 mm.

Weit verbreitet, doch nur in reichen Schilfbeständen, die nicht geerntet werden, vereinzelt anzutreffen, aus den von ihnen erzeugten auffälligen Gallen der Wipfeltriebe leicht zu züchten (siehe W. Wagner (1907), „Über die Gallen von Lipara lucens Meig.").

Europa centr. et med.

similis Schin. (1854), Verh. zool. bot. Ges. Wien, IV, 172; (1864) F. A. II, p. 219. Heeger (1856), Sitzgsb. Kais. Akad. Wiss. XX, 342; Loew (1858), Wien. entomol. Monatsschr. II, 57; Giraud (1863), Verh. zool. bot. Ges. Wien XIII, 1251; Kaltenbach (1872), Pflanzenf. 765, 40; Brauer (1883), Zweifl. Kais. Mus. Wien 85; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 145, 169.

Becker hält es für zweifelhaft. ob similis eine gute Art oder nur kleine Varietät von lucens Meig. sei. Die Unterschiede bestehen nach Becker nur darin, daß Taster und Fühler von similis rot sind, bei lucens schwarz und daß die Körperlänge nur 4—6 mm, bei lucens 6—7 mm betrage; doch lassen sich als weitere konstante Unterschiede noch feststellen, daß die allgemeine Körperbehaarung stets heller, weißlich ist; die Backen sind immer nur $^1/_3$ bis knapp $^1/_2$ Augenlängsdurchmesser breit und nur etwa $1^1/_2$mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Das Abdomen ist nicht wie bei lucens reifartig behaart, sondern glänzender rotbraun bis schwarzbraun, unbereift und nur mehr oder weniger lang weißlich schimmernd behaart; die r_3 ist meist der ganzen Länge nach sanft zur c aufgebogen. Genitalanhänge des ♂, wenn vorgestreckt: nach vorn gerichtet, zweigliedrig.

In Deutschland selten; in Österreich anscheinend häufiger. Im Coll. Wiener Museum zahlreiche Typen Schiners mit überwiegend schwarzen Tarsen. Ich fand in Schlesien (Habelschwerdt und Nimptsch) nur Exemplare mit roten Tarsen. ***Europa centr.***

Hapleginella n. gen.

Ähnlich Oscinella (Beck.) Duda, aber verschieden durch einreihig auf das Stirndreieck aufgerückte if; von Calamoncosis wesentlich nur dadurch abweichend, daß das Stirndreieck nicht grubig punktiert und die Augen nur sehr zerstreut und unauffällig behaart sind.

Typus: laevifrons Loew (1858).

laevifrons Loew (1858), Wien. entomol. Monatsschr. II, p. 70, 10 [Oscinis]; Schin. (1864), F. A. II, 227 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 167, 207 [Oscinella].

Syn. haplegoides Strobl (1898), Dipt. v. Steiermark IV, p. 262 [Oscinis].

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht niedrig, oben schmal gekielt, schmutzig grau oder schwarz, unten blasser. Stirn so lang wie hinten breit, nach vorn sich etwas verschmälernd, mattschwarz oder schwarzbraun, schwarz behaart. orb zahlreich, fein und kurz, vti wenig länger, vte erheblich länger. Stirndreieck hinten fast die Augen, vorn mit etwas konvexen Seitenrändern mehr oder weniger breit bis zum Stirnvorderrand reichend, glatt, glänzend, unbereift, schwarz, wie bei Haplegis längs der Seitenränder mit je einer Reihe aufgerückter if. Occiput schwarz. Augen groß, mit stark geneigtem Längsdurchmesser, sehr zerstreut und unscheinbar behaart, scheinbar kahl. Backen rot bis schwarz, oben weiß schimmernd, nur etwa halb so breit wie das 3. Fühlerglied, nach vorn sich etwas verbreiternd. Clypeus schwarz gesäumt. Rüssel schwarz, mit ziemlich langen Labellen. Taster groß, gelb. vi zart, schwarz. Fühler gelb; 3. Glied rundlich, kürzer als breit, oben schwarz. ar schwarz, etwa $^3/_4$ so lang wie die Stirn, kurz pubeszent. — Thorax glänzendschwarz, unbereift. Mesonotum gewölbt, sehr dicht und kurz schwarz behaart, bzw. Mi nicht reihig geordnet. Ma wie gewöhnlich; 2 pn vorhanden. Schildchen gewölbt, bereift und matter glänzend als das Mesonotum, schwarz behaart, wenig über halb so lang wie breit. ap aufgerichtet, länger als das Schildchen, den benachbarten la, die etwa $^1/_4$ so lang sind wie die ap, näher inseriert als einander. Vor diesen la noch je 3 kürzere la. — Abdomen so breit wie der Thorax, relativ kurz, glatt, glänzendschwarz, unbereift, schwarz behaart. Afterlamellen des ♀ lang, schmal, apikal lang behaart. p ganz rotgelb oder f und t_3 mehr oder weniger ausgedehnt schwarz. — Flügel farblos, Adern schwarz. mg_2 $1^1/_3 - 1^1/_2$mal so lang wie mg_3. mg_3 etwas länger als mg_4. c bis zur m reichend. r_3 gerade, apikal stark zur c aufgebogen. r_5 und Endabschnitt der m gerade und parallel, doch beide Adern apikal eine Spur aufgebogen. Vordere Basalzelle verbreitert. t_a und t_p fast parallel. t_a am 3. Fünftel oder dicht auswärts der Mitte der Cd. $t_a - t_p$ $2^1/_2$mal so lang wie t_p und $^2/_3$—$^3/_4$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwingerkopf weißgelb. — Körperlänge $1^1/_4 - 1^1/_2$ mm.

Ich fand die Art immer nur vereinzelt bei Ilfeld (Südharz), Herten (Westfalen), Habelschwerdt und Gleiwitz (Schlesien) und Hinterstein (Allg. Alpen) und sah ein von Zerny

bestimmtes ♀ des Wiener Museums aus Austr. inf., zahlreiche von Becker als nitidissima und anthracina bestimmte Tiere, darunter aus Andricus terminalis gezüchtete.

Strobl fand einzelne ♂♂ bei Melk und auf der Hochmoorwiese bei Admont, von der synonymen haplegoides Strobl nur ein ♀ auf der Scheitleggerhochalpe. *Europa*

Zu den Gattungen Gaurax Loew, Pseudogaurax Duda und Botanobia Lioy.

Typus von Gaurax Loew ist die nordamerikanische Art festivus Loew. Von den von Becker als Gaurax aufgefaßten Arten ist dubius Macq. Genotype von Botanobia Lioy, plumiger Meig. Genotype von Macrostyla Lioy. B. dubia Macq. hat im Gegensatz zu festivus Loew ein halbkreisförmiges, festivus ein dreieckiges längliches Schildchen. Ich habe deshalb in meiner Arbeit über die neotropischen Chloropiden nur Arten mit solchem Schildchen als Gaurax abgehandelt (soweit sie sich durch das Vorhandensein von Warzen oder Zähnen am Schildchen nicht der Gattung Discogastrella Enderl. oder Meroscinis de Meij. zuweisen ließen). Zur Gattung Meroscinis zählte ich alle Arten mit lang dreieckigem, zu Discogastrella mit langovalem Schildchen. Da es schwer hält, in jedem Falle zu beurteilen, ob das Schildchen mehr lang dreieckig oder langoval ist und die Genotype von Macrostyla Lioy: plumiger hinsichtlich des Schildchens zwischen Meroscinis und Discogastrella vermittelt, so erschien es mir ratsam, Meroscinis de Meij. (1908) bzw. Rhodesiella Adams (1905) (die = Meroscinis sein soll), sowie auch Discogastrella Enderl. der Gattung Macrostyla Lioy unterzuordnen.

Für Beckersche Gaurax-Arten mit halbkreisförmigen Schildchen bzw. Arten, bei denen das Schildchen nur halb so lang wie breit oder wenig länger ist, habe ich 1930 die Gattung Pseudogaurax, Typus: interruptus Beck. [Gaurax] aufgestellt. — Diese Arten sind von Botanobia und Oscinella nur schwer trennbar, auch bei Vorhandensein aller von Becker aufgeführten, für Gaurax charakteristischen Merkmale: „3. Fühlerglied hängend, ziemlich groß, nierenförmig, stark pubeszent, mit gefiederter, fast apikaler ar, Gesicht schmal, ausgehöhlt, Wangen sehr schmal, Augen pubeszent, länglich, senkrecht gestellt, Stirndreieck von feinen Haaren eingefaßt, orb deutlich, Rüssel und Saugflächen nicht besonders ausgebildet, der ganze Körper mit feiner, meist heller Behaarung bedeckt", da zahlreiche Arten existieren, die in einer oder der anderen Hinsicht zu Botanobia Lioy überleiten. — Da von Beckers Gaurax-Arten mit halbkreisförmigem Schildchen fascipes Beck. = dubia Macq. und diese, wie bemerkt, nach Coquillett Typus für Botanobia ist, so bleibt als zu Pseudogaurax zu rechnen nur eine paläarktische Art: niger Czerny, übrig, die morphologisch von Botanobia durch ein unbereiftes und unbehaartes Stirndreiek trennbar ist. Auch ist bei ihr der Thorax ganz schwarz, während er bei Botanobia gelb und nur stellenweise schwarz gefleckt und gestreift ist. Im Gegensatz zu Oscinella ist das Mesonotum dicht und lang hell behaart und die Flügel sind beim ♂ fleckig gebräunt. Ich habe die Botanobia- und Gaurax-Arten in den Bestimmungstabellen der Conioscinella- und Oscinella-Arten berücksichtigt. Die einzige bisher bekannte paläarktische echte Gaurax-Art ist venustus Czerny. — Ob maculipennis Zett. zu Botanobia oder zu Pseudogaurax gehört, geht aus den Beschreibungen Zetterstedts und Beckers nicht hervor; dagegen gehört niger Czerny auf Grund des nicht pubeszierten Stirndreiecks zu Pseudogaurax Duda. — Da Botanobia Lioy und Pseudogaurax Duda der Gattung Gaurax Loew sehr nahe stehen, so erachte ich sie nur als Subgenera von Gaurax. In meiner Gattungsbestimmungstabelle entspricht Gaurax Loew Beck. p. p. meiner Gattung Pseudogaurax.

Anmerkung. Ich erhielt von Herrn Aldrich ein Exemplar von Eugaurax sp.?, wonach Eugaurax von Botanobia Lioy morphologisch durch das Vorhandensein zahlreicher Randborsten am Mesonotum, von Gaurax außerdem noch durch ein bereiftes Stirndreieck verschieden ist.

Gaurax Loew, gen.

Loew (1863), Berl. entom. Zeitschr., Vol. 7, p. 35; Beck. (1910), Arch. zool. 10. I. p. 114.

Typus: festivus Loew.

venustus Czerny (1906), Wien. Entomol. Zeitg., p. 299, 1; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 117, 120.

Kopf sehr kurz, nur etwa halb so lang wie hoch, etwa so breit wie der Thorax. Gesicht flach, doppelt so hoch wie auf der Mitte breit, an den oberen 3 Fünfteln schmal gekielt; Mundrand nicht vorgezogen. Stirn auffällig schmal, etwa $^1/_3$ so breit wie der Kopf, länger als breit, mit parallelen Seitenrändern, matt, gelb gefärbt und gelb beborstet, die je etwa 10 vorhandenen orb von vorn nach hinten erheblich länger werdend. vte und pvt sehr lang, vti kurz, oc kürzer als die hinteren orb, nach hinten gekrümmt. Stirndreieck klein, etwa halb so breit wie der Scheitel und knapp halb so lang wie die Stirn, glatt, glänzend, unbereift, gelb, doch zwischen den Ozellen schwarz. Occiput gelb mit kleinen schwarzen Zipfelflecken. Augen groß mit senkrechtem Längsdurchmesser, dicht und lang behaart. Wangen und Backen hellgelb, erstere linear, letztere nur etwa halb so breit wie das 3. Fühlerglied, hinten mit 3 langen Haaren; vi und übrige pm fein und kürzer. Rüssel und Taster gelb; diese spitz, unterseits lang behaart. Labellen kurz und dick. Fühler hellgelb. 2. Glied mit der gewöhnlichen aufgerichteten Borste. 3. Glied breiter als lang. ar etwa $1^1/_2$mal so lang wie das 3. Fühlerglied breit ist, basal dick und gelb, apikalwärts verdunkelt und sehr dünn, zerstreut ziemlich lang behaart. — Thorax gelb. Mesonotum stark glänzend, unbereift, grob punktiert, lang und dicht gelb behaart, mit 3 glänzend schwarzen, hinten weit vor dem Schildchen endenden Längsstreifen, von denen der mittlere breiteste durch Zusammenfluß von 2 Streifen entstanden und hinten längs gespalten ist, die lateralen vorn etwas verbreitert sind und hinten spitz enden. h, an, 2pn, pa und d langhaarig. Zwischen den d stehen 2 präskutellare Haare, die etwas länger sind als die übrigen Haare des Mesonotums. Schildchen gelb, ein ziemlich gleichseitiges, hinten spitzes Dreieck darstellend, mit abgeschrägten Seitenrändern, obenauf etwas warzig gerunzelt. ap einander sehr nahe inseriert, etwas länger als das Schildchen. la sehr fein, von der dichten und langen übrigen Behaarung des Schildchens kaum unterscheidbar. Pleuren glatt und glänzend, Peropleuren hinten, Sterno- und Hypopleuren unten und Mesophragma größtenteils schwarz gefleckt. — Abdomen kurz, gelb, glänzend, lang und dicht hellschimmernd behaart. Afterglied des ♂ klein. — p gelb, gelb behaart. — Flügel farblos, Adern hellbraun. c bis zur m reichend. mg_2 länger als mg_1 und mg_3. mg_3 2mal so lang wie mg_4. r_3 der ganzen Länge nach ziemlich stark zur c aufgebogen. r_5 gerade, der wenig verbogenen m weithin parallel und mit der m gleich weit entfernt von der Flügelspitze endend. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a und t_p etwas nach hinten konvergent. t_a nahe der Mitte der Cd. $t_a - t_p$ $2^1/_2$mal so lang wie t_p, doch etwas kürzer als der Endabschnitt der cu. Schwinger gelb. — Körperlänge $2^1/_2$—$3^1/_2$ mm.

Nach 1 ♂ Coll. Czerny „Austria sup., Almsee“ und 1 ♂ des Ung. Nat.-Mus. „Zimony, Ungarn“.

Pseudogaurax Duda, gen.

Duda (1930), Fol. Zool. et Hydrob. Vol. II, Nr. I, p. 84.

Typus: interruptus Beck. (1912); Duda (1931) Fol. Zool. et Hydrob., Vol. III, Nr. 1, p. 166.

niger Czerny (1906), Wien. Entomol. Zeitg., p. 300; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, 1, p. 116, 118, [Gaurax].

Kopf eine Spur breiter als der Thorax, auffällig kurz und hoch, schwarz. Gesicht sehr schmal, ziemlich flach, matt. Stirn breiter als lang, matt. tiefschwarz oder vorn etwas gebräunt, hellgelb beborstet. Jederseits 3—4 orb fein, ziemlich lang, doch erheblich kürzer als die sehr langen vte und pvt. oc kurz. Stirndreieck glatt und glänzendschwarz, etwa $^2/_3$ so breit und $^4/_5$ so lang wie die Stirn. Augen groß, mit fast senkrechtem Längsdurchmesser, dicht und lang behaart. Backen fast linear, ohne vorspringendes vi-Eck. vi und pm fein. Rüssel dick und kurz, mit kurzen Labellen. Taster schwarz, dünn, fein und ziemlich lang behaart. Fühlergrundglieder gelb, 3. Glied ganz schwarz, deutlich kürzer als breit, doch symmetrisch bzw. weder nach oben noch unten verlängert, deutlich dicht schwarz pubeszent ar schwarz, fein, weitläufig länger behaart als das 3. Fühlerglied, fast doppelt so lang wie das 3. Fühlerglied breit ist. — Thorax glänzend schwarz. Mesonotum dicht und ziemlich

lang fein und hell behaart. Die Behaarung schimmert von vorn besehen weiß. Mittlere a. Mi und d. Mi von der übrigen Behaarung nicht unterscheidbar. Ma sehr fein, wenn auch länger als die Mi des Mesonotums. Schildchen halbkreisförmig, gewölbt, glänzend und wie das Mesonotum behaart. ap und la in gleichen Abständen inseriert, weißlich. ap länger als das Schildchen, la etwa $^2/_3$ so lang wie die ap. — Abdomen kurz, bei genadelten Exemplaren postmortal stark nach unten eingekrümmt, glänzend schwarz, hell behaart. — p meist hellgelb, hell behaart. f_3 außen an den Unterhälften, t_3 außen an den Oberhälften schwarz gefleckt, selten auch f_1, f_2 und t_1 ausgedehnt geschwärzt: var. obscuripes, n. var. — Flügel farblos, doch beim ♂ C-Zelle ganz und 2. und 3. Vorderrandzelle an den Wurzelhälften braun. mg_1 kürzer als mg_2; mg_2 2mal so lang wie mg_3. mg_3 länger als mg_4. r_3 nach zunächst geradem Verlauf stark zur c aufgebogen. r_5 und m fast gerade und parallel oder m hinten sanft konkav gekrümmt. r_5 weit vor, m dicht hinter der Flügelspitze endend. Vordere Basalzelle schmal. t_a und t_p etwas nach hinten konvergent. t_a dicht auswärts der Mitte der Cd. t_a—t_p doppelt so lang wie t_p und etwa $^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwingerkopf schwarz, Stiel gelb. — Körperlänge $1^1/_4$—$1^1/_2$ mm.

Nach 1 ♂ Coll. Duda „Wustung b. Habelschwerdt, 7. 7. 23“, 1 ♂♀ Coll. Oldenberg „Berlin, Pichelsberg, 8. 7. 04“ und zahlreichen ♂♀, die ich im Juni und Juli 1932 zusammen mit Botanobia dubia und Tropidoscinis gallarum Duda bei Rauden, Kr. Ratibor, unter alten Eichen und Linden an Gebüsch käscherte.

Botanobia Lioy, gen.

Lioy (1864), Atti del Istituto Veneto, 3. Sér. IX (1863—1864); Beck. (1912), Ann. Mus. Nat. Hungar., p. 125.

Lioys Gattungsbeschreibung lautet: „Ale colla nervatura marginale arcuata. Il resto come nelle Oscinis, colori come nei Chlorops.

Typus: dubia Macq. (1835) [Oscinis].

Bestimmungstabelle: Siehe Conioscinella-Bestimmungstabelle, Ziffer 30 und Oscinella-Bestimmungstabelle, Ziffer 21.

dubia Macq. (1835), Suit. à Buff. II, 604, 36 [Oscinis]; Meig. (1838), S. B. VII, p. 394, 106 [Chlorops]; Bezzi (1891), Contrib. alla F. ditt. di Pavia 25, 67 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 115.

Syn. ephippium Zett. (1848), Dipt. Scand. VII, 2664, 54 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 115, 116 [Gaurax]; fascipes Beck. (1910), Arch. Zool. 10, Vol. I, p. 116, 119 [Gaurax]; Kuntzei Beck. (1910), Arch. Zool. 10, Vol. I, p. 167, 208 [Oscinella].

Kopf schmäler als der Thorax. Gesicht etwas höher als breit, oben gekielt, fast senkrecht zum unteren Backenrande abfallend, hellgelb. Stirn matt, hellgelb, so lang wie auf der Mitte breit, hinten breiter, vorn schmäler, gelb beborstet. orb zahlreich, feiner und kürzer als die Scheitelborsten, doch hinterste orb, vte, vti und pvt langhaarig und fast gleich lang. Stirndreieck ebenso gelb wie die Stirn, glatt und glänzend, ± ausgedehnt mikroskopisch fein behaart, bzw. bereift hinten etwa $^3/_4$ so breit wie die Scheitelkante, etwa $^1/_2$—$^2/_3$ so lang wie die Stirn, zwischen den Punktaugen schwarz, doch oft auch im Umkreise der Ozellen in Ausdehnung eines mehr oder weniger großen Dreiecks schwarz gefleckt. Occiput schwarzbraun, unten gelb. Augen zerstreut ziemlich lang behaart, mit stark geneigtem Längsdurchmesser. Backen gelb, silbrig schimmernd, schmäler als das 3. Fühlerglied. vi fein. Clypeus, Rüssel und Taster gelb. Rüssel dick mit kurzen Labellen. Fühler gelb; 3. Glied oben bisweilen mehr oder weniger schwarz, rundlich, ziemlich groß, etwas kürzer als breit. sehr kurz pubeszent. ar dorsal basal inseriert, schwarz, dünn, etwas kürzer als die Stirn, mäßig lang und dicht behaart. — Thorax und Schildchen gelb, glatt und glänzend. Mesonotum nicht bereift, dicht und mäßig lang hell behaart, ohne differente a. Mi und d. Mi, mit 3 oder 4 vorn stets zusammengeflossenen, hinten mehr oder weniger ausgedehnt gelb getrennten, breiten, schwarzen Längsstreifen, von denen der mittelste bisweilen durch einen medialen braunen Längsstrich in 2 Streifen aufgelöst ist und in der Regel bis ans Schildchen nach hinten reicht, während die lateralen mehr oder weniger weit vor dem Schildchen aufhören. Wenn völlig zusammengeflossen, bilden die Streifen somit einen einzigen breiten, hinten 3-zackigen Längsstreifen. Außerdem besteht noch je ein von diesen Streifen breit gelb getrennter schmaler und kurzer Randstreifen. Beim ♂ ist bei var. borealis n. var. das Mesonotum bis auf gelbe Quereindrücke und schmale gelbe Seitenrandstreifen ganz schwarz. Von Ma sieht man je eine lange h, an, pn,

pa und d. — Schildchen halbkreisförmig, gewölbt, basal seitlich bisweilen geschwärzt, obenauf behaart. ap breit voneinander getrennt inseriert, erheblich länger als das Schildchen; je 2 la etwa halb so lang wie die ap oder noch kürzer. Pleuren sehr variabel gefleckt; oft nur die Mesopleuren vorn unten schwarz gefleckt oder untere Pleuren rot gefleckt oder auch die Ptero-, Sterno- und Hypopleuren schwarz gefleckt. Mesophragma schwarz. — Abdomen glänzend schwarzbraun, am 1. und 2. Tergit und unterseits überwiegend gelb, mäßig lang hell behaart. Afterlamellen des ♀ apikal sehr lang behaart. After des ♂ bei var. borealis mit langen gelben fadenförmigen Anhängen, bei der Stammform mit schlanken, gelben, stark nach hinten gekrümmten Häkchen, denen apikal ein mehr nach unten gerichtetes gerades Härchen ansitzt. — p gelb, nur t_3 bisweilen oben mit einem schmalen schwarzen Ringe, oder f und t_3 ± ausgedehnt gebräunt. — Flügel farblos, am Vorderrande apikal bisweilen angeräuchert. Adern schwarz. mg_2 länger als mg_3; mg_3 länger als mg_4. c bis zur m reichend. r_3 der ganzen Länge nach vorn konkav oder an der apikalen Hälfte stark zur c aufgebogen. r_5 und m gerade und parallel oder kaum merklich divergent. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a und t_p stark nach hinten konvergent. t_a am 2. Drittel oder 3. Fünftel der Cd. t_a—t_p etwa $1^1/_2$mal so lang wie t_p und $^1/_2$—$^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu. Schwinger blaßgelb. — Körperlänge $1^1/_4$—$1^1/_2$ mm.

Ich sah im Wien. Mus. mehrere von Schiner und Becker als ephippium bestimmte Tiere aus Österreich, in Coll. Kuntze das von Becker als Kuntzei beschriebene Tier aus Dresden, in Coll. Riedel mehrere ♂♀ aus Frankfurt (Oder), in Coll. Mus. Helsingfors aus Finnland, in Coll. Mus. Hamburg 1 ♂, 1 ♀ aus Osdorf, und fand selbst zahlreiche ♂♀ bei Rauden, Kr. Ratibor, zusammen mit weniger zahlreichen Gaurax niger Czerny und Tropidoscinis gallarum mihi an Gebüsch unter alten Eichen und Linden.

Anmerkung. Becker hat die Art nach einem Tier aus Ungarn auch als fascipes beschrieben; sie ist als Gaurax nicht zu bestimmen, so daß nicht zu verwundern ist, daß sie Becker auch als Oscinella Kuntzei beschrieben hat. Kramer zog die synonyme Kuntzei aus Buchenholzschwämmen. ***Europa centr. et sept.***

maculipennis Zett. (1848), Dipt. Scand. VII, 2665, 55 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool., p. 116, 117 [Gaurax].

Beckers Beschreibung dieser mir unbekannten Art lautet etwa: „Gelb, der ephippium ähnlich. Thorax glänzend schwarz, weiß behaart; der mittlere Mesonotumstreifen läuft bis zum Schildchen und endigt zugleich mit den Seitenstreifen, nicht zackig. Schildchen gelb, an der Wurzel verdunkelt. Hüftflecke mehr rötlich. Mesophragma ebenfalls glänzend schwarz. Abdomen glänzend kastanienbraun, an der Wurzel und am Bauche gelb. p gelb; Flügel blaß, an der Spitze bräunlich, welche Färbung ungefähr das letzte Drittel bedeckt und allmählich verblaßt; t_p etwas schräg gestellt; Endabschnitt der cu doppelt so lang wie t_a—t_p. $1^1/_2$ mm lang.

Eine nordische Art (Coll. Zetterstedt), die vielleicht mit dubia var. borealis zusammenfällt. ***Europa sept.***

Tropidoscinis Enderl., gen.

Enderl. (1911), Sitzgungsber. d. Ges. Naturf. Freunde, Nr. 4, p. 226.

Typus: Luederwaldti Enderl. (1911).

Syn. Neoolcanabates Duda (1930), Fol. Zool. et Hydrob., Vol. II, Nr. 1, p. 91; (1931), Vol. III, Nr. 1, p. 166.

Enderlein unterscheidet Tropidoscinis von Oscinosoma Enderl. (nec Lioy) nur durch den Besitz eines Mediankieles des Untergesichts, — Enderleins Typen von Luederwaldti haben ein glattes, glänzendes, doch mikroskopisch fein, dicht und abstehend behaartes Stirndreieck und leiten somit von Conioscinella mihi zu Oscinella (Beck.) mihi über. — Man kann über die Zuweisung der zu Tropidoscinis gehörigen Arten verschiedener Meinung sein. Keinesfalls gestattet der Typus Luederwaldti Enderl. die Gattung Conioscinella mihi als synonym zu Tropidoscinis zu erachten. Eher ließe sich auf diese beiden Gattungen verzichten oder man könnte beide Gattungen als Subgenera von Oscinella Beck. führen. Im ersteren Falle müßte man dann aber auch viele andere analog gebildete Gattungen der Oscinelloidea wie Chloropoidea streichen. Damit die Tropidoscinis-Arten nicht übersehen werden, habe ich sie in den Bestimmungstabellen der Conioscinella- und Oscinella-Arten berücksichtigt, so daß sich eine besondere Bestimmungstabelle erübrigt.

gallarum n. sp.

Syn. scrobiculata (Strobl) Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 164, 200 p. p.

Nachfolgende Beschreibung knüpft an ein von Becker als scrobiculata Strobl bestimmtes Exemplar des Wien. Mus.: „Aust. inf. Wien. 3. V. 1884, Handl." an, das von Handlirsch als terminalis bestimmt war, mit der Bemerkung: „Aus Gallen von Andricus terminalis". Handlirsch hat terminalis nicht beschrieben.

Kopf etwas schmäler als der Thorax. Gesicht graubraun, sehr niedrig, von den nickenden Fühlern ganz verhüllt. Stirn länger als breit, nach vorn sich mehr oder weniger verschmälernd, matt, hinten dunkelbraun, nach vorn zu hellgelb werdend und überwiegend gelb (Jungtier), bei gut ausgereiften Tieren an den hinteren 3 Vierteln schwarz, davor gelb, gelb beborstet. Die etwa 5 vorhandenen orb von fast gleicher Länge; nur die hinterste etwas länger, doch kürzer als die vte und pvt. — Becker schreibt: „Stirn mit 2 auffallend langen Frontorbitalborsten", was sich offenbar auf scrobiculata Strobl [Oscinis] = Elachiptera trapezina Corti bezieht. — Stirndreieck schwarz, mattglänzend, allerwärts dicht und kurz pubeszent, hinten fast die Augen erreichend, nach vorn nur bis zur Stirnmitte oder wenig darüber hinausreichend, vorn nicht gerundet. Occiput schwarz. Augen groß, sehr zerstreut behaart, überwiegend kahl. Backen schwarzbraun, schmäler als das 3. Fühlerglied. Clypeus schwarz gesäumt. Rüssel schwarz, Labellen kurz. Taster gelb. Fühler rotgelb; 3. Glied rundlich, breiter als lang, oben schwarz. ar schwarz, etwa $^2/_3$ so lang wie die Stirn, relativ lang und deutlich länger behaart als das 3. Fühlerglied. — Thorax schwarz, nur an den oberen Pleuren, den Quereindrücken und deren Rändern bereift, sehr dicht und kurz gelb behaart und gelb beborstet. Die gelben Schulterbörstchen, 1 an, 2 p, 1 kleine pa und 1 längere d auf dem schwarzen Untergrunde recht auffällig. Schildchen wenig über halb so lang wie breit, gelb behaart und beborstet. ap länger als das Schildchen; la fein und kurz, knapp halb so lang wie die ap. — Abdomen so breit wie der Thorax, glänzend schwarzbraun, gelb behaart. Afterglied des ♂ klein; Afterlamellen des ♀ lang, schmal, apikal lang behaart. — p gelb. — Flügel farblos, Adern schwarz. mg_2 bis $1^1/_2$mal so lang wie mg_3. mg_3 fast $1^1/_2$mal so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 gerade, apikal sanft zur c aufgebogen. r_5 und m fast gerade und parallel. Vordere Basalzelle verbreitert. t_a und t_p etwas nach hinten konvergent. t_a—t_p doppelt so lang wie t_p und $^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger weiß. — Körperlänge $1^1/_4$—$1^1/_2$ mm.

Im Wien. Mus. 8 gleichartige, von Becker irrtümlich als plumiger bestimmte Exemplare: „Wachtl 1880". In Coll. Mus. Hamburg 1 ♀ aus Borstel. In meiner Sammlung zahlreiche ♂♀ aus St. Wendel (Saargebiet), Habelschwerdt (Schlesien) und Rauden, Kr. Ratibor, wo ich die Art Ende Juni und Anfang Juli 1932 zusammen mit Botanobia dubia Macq. und Pseudogaurax niger Czerny an Gebüsch unter alten Eichen und Linden in Mehrzahl käscherte. — In Coll. v. Roser, Stuttgart, zahlreiche Exemplare, darunter solche mit Vermerk: „e gall. querc." und„ nitidicollis m.?" — v. Roser hat nitidicollis in der Literatur nicht erwähnt.

Europa

Zürcheri n. sp.

Kopf so breit wie der Thorax, kürzer als hoch, ganz schwarz. Gesicht schmäler als hoch, im Profil sanft nach hinten unten zurückweichend. Stirn etwa so lang wie hinten breit, nach vorn sich verschmälernd, matt, kohlschwarz. orb relativ stark, über halb so lang wie die langhaarigen vte, und die gekreuzten pvt, wenig kürzer als die vti. if und oc deutlich kürzer als die orb, letztere nach hinten und innen gerichtet. Stirndreieck groß, hinten fast die Augen, vorn fast den Stirnvorderrand erreichend, glatt, glänzend schwarz, doch bei starker Vergößerung allerwärts dicht und kurz deutlich schwarz behaart. Augen groß, mit stark geneigtem Längsdurchmesser, deutlich dichter und länger behaart als bei frit L. Backen knapp halb bis etwas über halb so breit wie das 3. Fühlerglied. vi-Eck stumpfwinkelig hinter den Augen zurückbleibend. Mund klein. Rüssel dick und kurz, ähnlich dem von frit L., nebst den Tastern schwarz. Fühler ziemlich groß, ganz schwarz, ihr 3. Glied rundlich bzw. ohne eine deutliche Oberecke und etwas breiter als lang, dicht und kurz behaart. ar schwarz, dünn, fast doppelt so lang wie die Fühler, deutlich weitläufig etwas länger behaart als das 3. Fühlerglied und länger behaart als bei frit L. — Thorax schwarz. Mesonotum glänzend mit feiner bräunlich schimmernder Bereifung (ähnlich vielen Exemplaren von frit L,, bei denen eine feine Bereifung zu frit var. atricilla Zett. überleitet). Mesonotum schwärzlich behaart. Mittlere a. Mi, in 2 ziemlich breit getrennt stehenden Reihen stehend, von den jederseits 1reihigen intermediären a. Mi und den d. Mi nicht oder nur schwer unterscheidbar. Ma relativ schwach, schwarz. Schildchen gewölbt, glatt und glänzend, etwa halb so lang wie breit, obenauf sehr fein und kurz behaart. ap breit getrennt bzw. den la näher inseriert als einander, etwas länger als das Schildchen; la

fein, knapp halb so lang wie die ap. Obere Pleuren grau bereift, doch Mesopleuren wie die unteren Pleuren kahl, glatt und glänzend. — Abdomen bereift, mattschwarz, fein und unauffällig schwarz behaart. Legeröhrelamellen des ♀ wie gewöhnlich, schmal, apikal länger behaart als basal. — Hüften schwarz. f schwarz, unten schmal gelb, t_1 und t_2 gelb, medial breit schwarz. t_3 etwas verdickt, schwarz, oben schmal gelb. Tarsen gelb mit schwarzen Endgliedern. — Flügel wie bei frit geformt, fast farblos, Adern schwarz. c bis zur m reichend. mg_2 etwa so lang wie mg_1 und wenig länger als mg_3. mg_3 etwas länger als mg_4. r_3 stärker zur c aufgebogen als bei frit. r_5 und m fast gerade, doch ein wenig divergent und r_5 vorn eine Spur konkav, apikal etwas stärker zur c aufgebogen als bei frit. r_5 weit vor, m dicht hinter der Flügelspitze endend. Vordere Basalzelle am Abgange der r_5 auffällig und stärker verbreitert als bei frit, ausnahmsweise nicht verbreitert. t_a und t_p kaum merklich nach hinten konvergent. t_a etwa am 3. Fünftel der Cd. t_a—t_p bis doppelt so lang wie t_p und über doppelt so lang wie der Endabschnitt der cu. Schwinger weißgelb mit dunkelm Stiel. — Körperlänge $1-1^1/_4$ mm.

In Coll. Riedel 3 Exemplare aus Lipara-lucens-Gallen gezüchtet. In Coll. Zürcher mehrere im Mai aus Schilf gezüchtete ♂♀ aus der Umgegend von Lenzburg von Herrn Zürcher als Lipara oscinella B. bestimmt. Ich fand die Art in großen Mengen an Schilf bei Gleiwitz. Sie ist habituell sehr ähnlich frit L., von dieser aber schon durch das allerwärts deutlich und dicht pubeszente Stirndreieck auffällig verschieden, wozu noch die ganz andere Mesonotum-Behaarung, Flügeladerung usw. hinzukommen. ***Europa.***

Bestimmungstabelle der Arten von Oscinella (Beck.) Duda, Oscinisoma Lioy, Pseudogaurax Duda, Botanobia Lioy und Tropidoscinis (Enderl.) Duda.

1. Thorax ganz schwarz 2
— Thorax gelb mit braun oder schwarz gestreiftem Mesonotum 20
Mesonotum glatt und glänzend, ohne oder nur mit Spuren einer Pubeszenz: (Oscinella Beck.] Duda = Lioscinella Duda) 3
— Mesonotum matt oder mattglänzend, allerwärts pubeszent, mehr oder weniger deutlich reihig behaart (Oscinella [Beck.] Duda sens. str.) 10
— Mesonotum körnig punktiert, grobwarzig, bisweilen quer gerunzelt und deshalb mattglänzend, doch kaum merklich pubeszent, dicht und nicht reihig schwarz behaart; sc auf kleinen, aber deutlichen Warzen; ap kürzer als das Schildchen. Stirn vorn breit gelb, hinten schwarz, Stirndreieck schwarz, glänzend, nur stellenweise pubeszent. Augen behaart. Fühler gelb, nur am Ansatz der ar schwarz. Thorax schwarz. p gelb. Flügel farblos oder gelblich, Adern braun. mg_2 wenig länger als mg_3. t_a am 3. Fünftel der Cd.
Oscinisoma cognata Meig., Typus und einzige bekannte pal. Art der Gattung Oscinisoma Lioy.
3. Fühler und Taster ganz schwarz 3a
— Fühler und Taster gelb oder wenigstens die Fühler teilweise gelb oder rot 6
3a. Mesonotum dicht schwarz behaart, ohne differente mittlere a. Mi, intermediäre a. Mi und d. Mi. Stirn ganz schwarz 4
— Mesonotum mit eng gereihten mittleren a. Mi und d. Mi und weitläufiger gereihten intermediären a. Mi 5
4. Stirndreieck meist etwa $^3/_4$ so lang wie die Stirn. Augen lang behaart. Backen schmäler als das 3. Fühlerglied. Rüssel kurz. Abdomen blau oder grün schimmernd. p überwiegend gelb, doch bisweilen ausgedehnt schwarz. Flügel lang, etwas grau. mg_2 länger als mg_3, vordere Basalzelle wenig verbreitert. t_a auf der Mitte der Cd. Schwinger gelb . . **anthracina Meig.**
— Stirndreieck knapp bis zur Stirnmitte reichend. Augen fast kahl. Backen viel breiter als das 3. Fühlerglied. Rüssel lang und schmal. Mesonotum dicht schwarz behaart. Abdomen glänzend schwarz. p überwiegend schwarz. Flügel fast farblos. Vordere Basalzelle stark verbreitert. t_a und t_p stark nach hinten konvergent. t_a am 3. Viertel der Cd. Schwinger schwarz . . . . . **Goniopsita aterrima n. sp.**
(Hier nur mit Rücksicht auf die wenig glänzende Stirn dieser Art berücksichtigt.)
5. Stirndreieck $^1/_2$—$^3/_5$ so lang wie die Stirn, intermediäre a. Mi 2reihig. f überwiegend schwarz, t ausgedehnt gelb. Flügel kürzer und breiter als bei anthracina. mg_2 so lang wie mg_3 oder wenig länger. r_3 apikal stark, r_5 apikal etwas zur c aufgebogen. t_a auf oder dicht auswärts der Mitte der Cd . . . . . **trigonella n. sp.**
— Stirndreieck den Stirnvorderrand fast erreichend, intermediäre a. Mi vorn 1reihig. p überwiegend schwarz. r_3 (wie bei frit) nur sehr sanft zur c aufgebogen, r_5 gerade oder apikal nur eine Spur zur c aufgebogen; t_a meist am 3. Fünftel bis 2. Drittel der Cd.
frit var. atricilla Zett.
6. (2) mg_2 $^1/_3$—$^1/_2$ so lang wie mg_3 . . . . . **Microneurum Beck. gen.**

— mg_2 länger als mg_3 7
7. Allgemeine Behaarung hellgelb 8
— Allgemeine Behaarung schwarz 9
8. Stirndreieck allerwärts pubeszent . . . . . **Tropidoscinis gallarum n. sp.**
— Stirndreieck glatt und glänzend, nicht pubeszent. Kopf auffällig kurz, hoch und breit, schwarz. Gesicht schmal. Backen fast linear. Fühlergrundglieder rot, 3. Glied schwarz. Augen und ar lang behaart. Thorax dicht und ziemlich lang behaart. Abdomen kurz. p hellgelb, f_3 und t_3 teilweise schwarz. c-Zelle ganz, 2. und 3. Vorderrandzelle an der basalen Hälfte intensiv gebräunt . . . . . **Pseudogaurax niger Czerny** ♂
9. Rüssel kurz und dick. Fühler rotgelb. Mesonotum glänzend schwarz, nur seitlich zerstreut pubeszent, allerwärts dicht und kurz schwärzlich behaart, ohne Längseindrücke. t rotgelb mit je 2 schwärzlichen Ringen. Schwinger gelb . . . . . **bicingulata Strobl.**
— Rüssel ebenso. Fühler rotbraun, ringsum schwarz angeräuchert. Mesonotum ganz unbereift; f und t hellgelb. f_3 außen unten schwarz längs gestreift. Schwinger schwarz.
Pseudogaurax niger Czerny ♀ **p. p.**
— Rüssel lang und dünn. Fühler rotgelb. Mesonotum mit dicht gereihten mittleren a. Mi und d. Mi, aber weitläufig gereihten intermediären a. Mi; f und t überwiegend schwarz. t_1 und t_2 ganz rotgelb . . . . . **tenuirostris n. sp.**
10. (2) Fühler gelb, nur oben schwarz. Stirn und Backen schwarz oder vorn ± gebräunt. Clypeus glänzend schwarz. Taster gelb. Rüssel kurz und dick. Mittlere a. Mi und d. Mi weitläufig gereiht und von den intermediären a. Mi schwer unterscheidbar. p überwiegend gelb. Vordere Basalzelle stark verbreitert. mg_3 wenig länger als mg_4. r_5 und m gerade und etwas divergent. Schwingerkopf schwarz . . . . . **Sziládyi n. sp.** ♂
— Ebenso, aber Mi des Mesonotums etwas enger gereiht. p gelb oder f ± ausgedehnt schwarz. mg_3 $1^1/_2$—2mal so lang wie mg_4. r_5 und m parallel oder etwas konvergent. Schwinger weißgelb . . . . . **Aharonii n. var.** von **Sziládyi.**
— Fühler und Kopf ganz schwarz 11
11. Rüssel lang. Körper-Behaarung weiß. Backen so breit wie das 3. Fühlerglied. Mesonotum und Abdomen matt, untere Pleuren glänzend . . . . . **Goniopsita triangularis Beck.**
[Siphonella]. (Mit Rücksicht auf die nicht fettig glänzende Stirn dieser Art hier berücksichtigt.)
— Rüssel kurz und dick. Körper-Behaarung schwärzlich. Mesonotum und Abdomen matt glänzend 12
12. Backen doppelt so breit wie das 3. Fühlerglied. Stirndreieck sehr groß, trapezförmig, breit den Stirnvorderrand erreichend, sehr dicht fein punktiert und längs der Seitenränder radiär gefältelt. ar graubräunlich. f und t schwarz, doch t_1 und t_2 braun gefleckt. Flügel grau, wie bei frit geädert . . . . . **nitidigenis Beck.**
— Backen nur etwa so breit wie das 3. Fühlerglied oder schmäler. Stirndreieck glatt und glänzend, längs der Seitenränder nicht radiär gefältelt 13
13. Thorax und Abdomen dunkelbraun. p rostrot, f mit dunkeln Streifen auf der Innenseite. Flügel farblos. ar schwarz . . . . . **frit L. var. rubidipes Beck.**
— Thorax und Abdomen ganz schwarz 14
14. ar-Endglied weiß, durch eine dichte kurze Pubeszenz verdickt erscheinend. Grundglied schwarz . . . . . **maura Fall.**
— ar schwarz oder Endglied mehr oder weniger weiß schimmernd, doch weitläufiger pubeszent und nicht verdickt erscheinend 15
15. Stirndreieck allerwärts deutlich dicht mikroskopisch fein punktiert und behaart, der Glanz desselben dadurch etwas vermindert. Mittlere a. Mi, intermediäre a. Mi und d. Mi nicht oder nur schwer unterscheidbar. Vordere Basalzelle meist auffällig verbreitert. r_3 und r_5 erheblich stärker zur c aufgebogen als bei frit, ar länger behaart als bei frit.
Tropidoscinis Zürcheri n. sp.
— Stirndreieck kaum merklich und höchstens stellenweise pubeszent, der Glanz höchstens durch eine mikroskopische Fazettierung etwas vermindert. Mittlere a. Mi, intermediäre und d. Mi leicht unterscheidbar. Vordere Basalzelle nicht oder nur wenig verbreitert. 16
16. Flügel (Tafelfig. 10) lang und schmal, etwa 3mal so lang wie breit, mit abgestutzten Hinterecken. r_3 und r_5 stark zur c aufgebogen, ar lang pubeszent 17
— Flügel (Tafelfig. 11) breiter und relativ kürzer, nur etwa $2^1/_2$mal so lang wie breit, mit nicht abgestutzten, sondern nur etwas abgerundeten Hinterecken. r_3 nur sehr sanft zur c aufgebogen, r_5 ganz gerade oder apikal kaum merklich zur c aufgebogen. ar meist sehr kurz pubeszent 18
17. Stirndreieck nur bis zur Stirnmitte reichend. Mesonotum etwas abgeflacht. t ausgedehnt gelb . . . . . **gracilior de Meij.**

— Stirndreieck den Stirnvorderrand fast erreichend. Mesonotum nicht abgeflacht. p ganz schwarz, höchstens die Tarsen teilweise bräunlich. Flügel wie Tafelfig. 10, intensiv grau. **angustipennis n. sp.**

18. ar wenig auffällig länger pubeszent als das 3. Fühlerglied . . . **frit var. plumiseta n. var.**
— ar nicht länger pubeszent als das 3. Fühlerglied 19
19. t ganz schwarz . . . . . **frit L.**
— t mehr oder weniger ausgedehnt gelb . . . . . **frit var. pusilla Meig.**
20. (1) t_a einwärts der Mitte der Cd. Stirn gelb nur zwischen den Ozellen schwarz. Stirndreieck halb so lang wie die Stirn. Backen sehr breit. Augen kahl. Fühlergrundglieder gelb, 3. Glied schwarz. Thorax gelb. Mesonotum gelb pubeszent, zerstreut schwarz behaart, mit 6 getrennten, weit vor dem Schildchen abgebrochenen, braunen Längsstreifen. Mesopleuren schwarz gefleckt, Sternopleuren rot gefleckt. Abdomen und p gelb. Flügel farblos, mg_2 fast 2mal so lang wie mg_3. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. r_5 und m vorn konkav. Schwinger gelb . . . . . **pectoralis Beck.**
— t_a am 2. Drittel oder 3. Fünftel der Cd 21
21. Stirndreieck fast ganz schwarz. Augen kahl. 3. Fühlerglied gelb, oben schwarz und nach oben verlängert. ar äußerst kurz pubeszent. Mesonotum zusammenhängend schwarz, nur längs der Notopleuralkanten gelb gestreift. f_3 und t_3 breit schwarz geringelt. **gauracicornis n. sp.**
— Stirndreieck überwiegend gelb, medial schwarz gefleckt, fein und kurz (mikroskopisch) behaart. orb stark entwickelt. Backen so breit wie das 3. Fühlerglied oder schmäler als dasselbe. Augen deutlich dicht und lang behaart. Fühler überwiegend gelb, ihr 3. Glied nicht nach oben verlängert. ar lang behaart. Thorax gelb. Mesonotum glatt, glänzend, ohne Pubeszenz, mit 3 meist zusammengeflossenen schwarzen Längsstreifen, die hinten zackig enden, und von denen der mittelste meist das Schildchen erreicht, und von diesen breit getrennten, schmalen Randstreifen — oder bis auf gelbe Quereindrücke, und Seitenrandstreifen schwarz oder ganz schwarz: var. borealis n. var. Mesopleuren schwarz gefleckt, Sternopleuren schwarz oder rot gefleckt. Abdomen schwarz. p gelb, doch t_1 oben schwarz geringelt oder medial breit schwarz: var. borealis. Flügel farblos oder nur am Vorderrande apikal angeräuchert. mg_2 $1^1/_5-1^1/_2$mal so lang wie mg_3. r_3 stark zur c aufgebogen. r_5 und m fast gerade und parallel . . . . . **Botanobia dubia Macq.**
— Wie dubia Macq. var. borealis, bzw. Mesonotumstreifen hinten nicht zackig endend, sondern bis ans Schildchen reichend, doch Flügel am Spitzendrittel gebräunt. **Botanobia maculipennis Zett.** (mir unbekannt).

Oscinisoma Lioy, gen.

Lioy (1864), Atti Ist. Venet., ser. 3, vol. 8, p. 1125, teste Coqu.; (1910), Proc. U. St. N. Mus., vol. 37, p. 582; Beck. (1912), Ann. Mus. Nat. Hung., p. 126.

Typus: vitripennis Meig. (1830) [Chlorops].

Syn. Oscinosoma (Lioy) Enderl. (1912), Sitzungsber. d. Ges. Naturf. Freunde, Nr. 4, p. 216; (1913), Zool. Anz., Bd. 42, Nr. 8, p. 355.

Typus: cognata Meig. = vitripennis Meig.

cognata Meig. (1830), S. B. VI, 154, 35 [Chlorops]; Macq. (1835), Suit. à Buff., p. 599, 8 [Oscinis]; Schin. (1864), F. A. II, p. 226 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 166, 203 [Oscinella]; Enderl. (1911), Zool. Anz. **38,** p. 12 [Oscinosoma].

Syn. frontella Meig. (nec Fall.) (1830), S. B. VI, 155, 36 [Chlorops]; gilvipes Loew (1858), Wien. entomol. Monatsschr. II, 71, 11 [Oscinis]; Schin. (1864), F. A. II, p. 227 [Oscinis]; rufipes Meig. (1830), S. B. VI, 154, 34 [Chlorops]; Macq. (1835), Suit. à Buff. II, p. 599, 7 [Oscinis]; Schin. (1864), F. A. II, p. 226 [Oscinis]; Bezzi (1891), Contr. alla Fauna ditt. d. Pavia 25, 66 [Oscinis]; vitripennis Meig. (1830), S. B. VI, 155, 37 [Chlorops]; Macq. (1835), Suit. à Buff. II, 600, 9 [Oscinis]; Schin. (1864), F. A. II, p. 226 [Oscinis].

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht hellgrau, flach, oben gekielt, rechtwinkelig zum Backenunterrande abfallend. Stirn so lang wie hinten breit, nach vorn sich verschmälernd, matt, vorn gelb, seitlich des Stirndreiecks schwarz. orb zahlreich, kurz, gleich lang. vte etwas länger. Stirndreieck gewölbt, glatt, glänzend, überwiegend unbereift, doch bei gut erhaltenen Exemplaren im Bereiche des Ozellenflecks, seitlich vor demselben, sowie an der Spitze und längs der Seitenränder gelb bereift, schwarz, etwa $^3/_4$ so breit wie der Scheitel und $^2/_3$ so lang wie die Stirn. Augen groß, mit wenig geneigtem Längsdurchmesser, dicht und ziemlich

lang behaart. Backen so breit wie das 3. Fühlerglied, oben gelb, weißlich schimmernd, unten schwarz. vi fein, doch länger als die sehr feinen pm. Clypeus, Rüssel und Taster gelb. Fühler gelb; 3. Glied rundlich, kürzer als breit, am Ansatz der ar mehr oder weniger ausgedehnt schwarz gefleckt. ar schwarz, fast doppelt so lang wie die Fühler, deutlich kurz pubeszent. — Thorax und Schildchen schwarz; ersterer glänzend und unbereift. Mesonotum sehr grob und dicht schwarz punktiert, quer gerunzelt und schwarz behaart, a. Mi, intermediäre a. Mi und d. Mi nicht unterscheidbar; nur eine pn lang. Schildchen wenig über halb so lang wie breit, mattschwarz, grob gerunzelt. sc haarig, ap in Mehrzahl. ap aufgerichtet, auf deutlichen Knötchen, nur etwa $^2/_3$ so lang wie das Schildchen, breiter voneinander getrennt inseriert als von den benachbarten la, die auf kleineren Warzen stehen, fein und etwa halb so lang sind wie die ap. — Abdomen langelliptisch, nicht breiter als der Thorax, glänzend schwarzbraun, unbereift, dicht schwarz behaart. Legeröhre gelb, apikal schwarz, schlank und ziemlich lang behaart. Afterglied des ♂ groß, halbkugelig ventral vorstehend, mit schlanken, schwarzen, abwärts gerichteten Anhängen. — p ganz gelbbraun. — Flügel farblos oder gelblich, lang behaart. — Adern gelbbraun. mg_2 wenig länger als mg_3. mg_3 doppelt so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 etwas S-förmig geschwungen, apikal zur c aufgebogen. r_5 gerade oder apikal etwas aufgebogen, von der geraden m eine Spur divergent. Vordere Basalzelle wenig verbreitert. t_a am 3. Fünftel der Cd. t_a und t_p etwas nach hinten konvergent. $t_a - t_p$ knapp doppelt so lang wie t_p und wenig kürzer als der Endabschnitt der cu. Schwinger gelb. — Körperlänge $1^1/_2$—2 mm.

Sehr verbreitet, doch ziemlich selten. Ich fand sie auf feuchten Wiesen und an Schilf, doch immer nur vereinzelt, bei Nimptsch, Habelschwerdt und Gleiwitz (Schlesien).

Europa centr. et merid.

Anmerkung. In Coll. von Roeder ist eine Meigensche Type von frontella (Fall.) Meig. = cognata Meig. In Coll. Wiener Museum sind mehrere Exemplare der Coll. Winth. von rufipes Meig. = cognata Meig. und passen zu Meigens Beschreibung von rufipes, doch ist ein von Meigen bezetteltes Tier, dessen Fühler abgebrochen sind, = Elachiptera cornuta Fall.

Die Art fällt weniger durch die Verkürzung der cu als durch die körnige Punktierung des Mesonotums und das stellenweise bereifte Stirndreieck aus der Menge der Oscinelloidea heraus und vermittelt hinsichtlich der Pubeszenz des Stirndreiecks zwischen Conioscinella und Oscinella mihi. Hinsichtlich der Beschaffenheit des Mesonotums verhält sie sich zu Conioscinella und Oscinella wie Cetema Hendel und Epichlorops Beck. zu Oscinis (Latr.) mihi und Chlorops (Meig.) mihi, hat also mindestens die gleiche Berechtigung zur Bildung einer besonderen Gattung wie die genannten Gattungen Hendels und Beckers, wenn auch bisher keine weiteren Arten der Gattung Oscinisoma Lioy (nec Enderl.) bekannt geworden sind.

Oscinella (Beck.) Duda gen.

Duda (1930), Fol. Zool. et Hydrob., Riga, Vol. II, Nr. 1, p. 71.

Syn. Lioscinella Duda, ibidem.

Typus: frit L. (1761).

Wie im Abschnitt „Zur Gattung Oscinella Beck." bemerkt, hatte ich in Fol. Zool. et Hydrob., Vol. III, Nr. 31 (1931), p. 166, die Gattung Lioscinella von Oscinella mihi für nur schwer trennbar und deshalb alle von mir als Oscinella und Lioscinella genannten Arten als zu Botanobia Lioy gehörig erachtet. — Botanobia dubia Macq., die nach Becker zu Gaurax Loew gehört, stellt eine Übergangsart von Oscinella Beck. zu Gaurax Loew dar. — Es bleibt deshalb nach wie vor bedenklich, die große Menge der von Becker zu Oscinella bezogenen Arten mit kahlem Stirndreieck als Botanobia zu führen. — Zu Botanobia Lioy gehören nach dem Typus dubia nur extrem lang und dicht behaarte Oscinelloidea mit überwiegend gelber Thoraxfärbung und ± bereiftem Stirndreieck, zu Oscinella (Beck.) mihi alle übrigen Oscinelloidea mit ganz oder fast ganz kahlem Stirndreieck, minder dichter Behaarung und kurzem Schildchen, soweit sie nicht zu Elachiptera oder den unter Ziffer 12—22 der Gattungsbestimmungstabelle der Oscinelloidea abgehandelten Gattungen gehören. — Alle bisher bekannt gewordenen Arten mit einziger Ausnahme von tenuirostris n. sp. haben einen kurzen und dicken Rüssel, zwei Arten zwar einen teilweise gelben Thorax, aber im Gegensatz zu Botanobia kahle Augen und kurz pubeszente ar.

angustipennis n. sp.

Sehr ähnlich frit L., aber durch Flügelform und Aderung auffällig abweichend. Kopf ganz schwarz. Stirndreieck $^3/_4$ bis fast so lang wie die Stirn, ganz kahl, glatt und glänzend. Backen etwa halb so breit wie das 3. Fühlerglied. — Fühler, Rüssel und Taster schwarz. Die wie bei frit schwarze ar ist etwas länger behaart als gewöhnlich bei frit. — Das Mesonotum ist, wie oft bei frit, durch dichte reifartige Behaarung bräunlich und etwas matter glänzend als bei var. atricilla Zett., im übrigen wie bei frit mit einreihigen mittleren a. Mi, d. Mi und intermediären a. Mi besetzt. — Abdomen und p schwarz oder Kniee, Mittel- und Hintertarsen etwas gelb. — Flügel (Tafelfig. 10) auffällig lang und schmal, etwa 3mal so lang wie breit, während sie bei frit stets nur $2^1/_2$mal so lang wie breit sind; ihre Hinterecken sind sanfter gerundet als bei frit. Flügelfläche selten fast farblos, öfter hellgraubraun, Adern schwarz. mg_2 (wie auch bei frit) etwa so lang wie mg_3 oder wenig länger oder kürzer. mg_3 $1^1/_2$—2mal so lang wie mg_4. r_3 der ganzen Länge nach vorn stärker konkav gekrümmt als bei frit. r_5 noch auffälliger von frit abweichend durch eine der ganzen Länge nach vorhandene sanfte, apikal verstärkte Aufwärtskrümmung (bei frit ist die r_5 ganz gerade oder nur apikal etwas aufgebogen). m, wie oft bei frit, gerade oder vorn nur wenig konkav, dicht hinter der Flügelspitze endend. Vordere Basalzelle und Cd schmal, auffällig schmäler als bei frit. t_a und t_p parallel. t_a, wie oft auch bei frit, am 2. Drittel der Cd. t_a—t_p doppelt so lang wie t_p und $^1/_2$—$^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu. Schwinger gelb. — Körperlänge 1—$1^1/_4$ mm.

Im Wiener Museum unter frit 5 österreichische Tiere, davon 2 aus Aigen von Becker als var. fumipennis bestimmt; in Coll. de Meijere 1 ♂ aus Holland; in Coll. Mus. Nat. Hung. mehrere ♂ ♀ aus Ungarn, von Becker als frit bestimmt; in Coll. v. Roeder 1 Exemplar aus Bayern, als nitidissima bestimmt. Ich fand die Art vereinzelt im Juli an Schilf bei Gleiwitz. ***Europa***

Anmerkung. Die mir unbekannte gracilior de Meij. hat nach de Meijeres Flügelzeichnung sehr ähnlich geformte und geäderte Flügel, aber nur ein bis zur Stirnmitte reichendes Stirndreieck, eine flache Stirn, ein flaches Mesonotum und überwiegend gelbe t, gehört hiernach vielleicht zu Eribolus.

anthracina Meig. (1830), S. B. VI, 156, 40 [Chlorops]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 161, 187 [Oscinella].

Syn. anniana Enderl. (—), Zool. Anz. 36, Nr. 25, p. 140 [Oscinisoma]; Beck. (1912), Ann. Mus. Nat. Hung. X, p. 239, 9; atricornis Zett. (1838), Ins. Lapp. 780, 9 et (1848) Dipt. Scand. VII, 2642, 35 [Oscinis]; fasciola Meig. (1830), S. B. VI, 154, 33 [Chlorops]; Strobl (1900), Wiss. Mittlgn. Bosnien und Herzeg., p. 254 [Oscinis]; fascipes Meig. (1838), S. B. VII, 388, 79 [Chlorops]; Schin. (1864), F. A. II, 227 [Oscinis]; Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt. II, 320, 79 [Oscinis]; glaberrima Meig. (1838), S. B. VII, 388, 80 [Chlorops]; Schin. (1864), F. A. II, 227 [Oscinis]; Beck. (1902), Zeitschr. Hym. u. Dipt. II, 230, 80 [Oscinis]; nitidissima (Meig.) Strobl (1894, Dipt. v. Steierm. II, p. 118 [Oscinis]; viridis v. Ros. (1840), Corrbl. d. württ. landw. Vereins, p. 63 [Chlorops].

Kopf, Thorax und Abdomen schwarz. Gesicht schmäler als hoch, gekielt, sanft nach hinten unten zurückweichend. Stirn länger als breit, matt schwarzbraun, schwarz beborstet. orb $^1/_2$—$^3/_4$ so lang wie die vte und pvt, auf der Stirnmitte am längsten. vti etwas kürzer als die vte. Stirndreieck glatt, glänzend, etwa $^2/_3$—$^3/_4$ so breit wie der Scheitel, vorn zugespitzt, flächenhaft, bisweilen nur wenig die Stirnmitte überschreitend, doch meist $^3/_4$ so lang wie die Stirn oder noch länger. Augen groß, lang behaart. Wangen linear, Backen sehr schmal, schmäler als bei atricilla Zett., meist $^1/_3$ so breit wie das 3. Fühlerglied. vi und pm fein. Rüssel und Taster schwarz. Fühler schwarz; 3. Glied ziemlich groß, kürzer pubeszent als die am Grund- und Endgliede schwarze und ziemlich lang pubeszente ar, die etwa $1^1/_2$mal so lang wie ein Fühler ist. — Thorax glänzend schwarz, nicht punktiert, nur an den oberen Pleuren oben und an den Randpartien des Mesonotums zart bereift. Mesonotum bis vornhin derart dicht und gleichmäßig braun behaart, daß mittlere a. Mi, d. Mi und intermediäre a. Mi nicht voneinander unterscheidbar sind. Ma schwarz, relativ fein und lang. Schildchen gewölbt, $^1/_2$ bis wenig über $^1/_2$mal so lang wie breit. ap so lang wie das Schildchen oder deutlich länger; la in Mehrzahl, bis $^2/_3$ so lang wie die ap. — Abdomen schmäler als der Thorax, grün oder blau schimmernd, glatt, unbereift, fein und ziemlich lang braun behaart. After des ♂ klein, mit zuweilen sichtbaren kleinen, dicken, zugespitzten, nach vorn gerichteten, zapfenförmigen Genitalanhängen. Afterlamellen des ♀ kurz behaart. — p gelb oder f_1 auf der Mitte (var. fasciola und fascipes Meig.) oder auch f_3 ausgedehnt schwarz oder alle f und teilweise auch t schwarz: atripes n. var. — Flügel

lang, hellbraun oder graubraun. Adern schwarz. mg_2 etwas länger als mg_3 (bis $1^1/_3$mal so lang wie mg_3). mg_3 $1^1/_2$—$1^2/_3$mal so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 fast der ganzen Länge nach zur c aufgebogen. r_5 gerade, nur apikal etwas aufgebogen. m fast gerade, r_5 parallel oder wenig divergent, hinter der Flügelspitze endend. Vordere Basalzelle etwas verbreitert. t_a und t_p sehr wenig nach hinten konvergent. t_a stets auf der Mitte der Cd oder dicht ein- oder auswärts deren Mitte. t_a—t_p etwa 3mal so lang wie t_p und $^3/_4$ bis so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger hellgelb mit rotbraunem Stiel. — Körperlänge meist $1^3/_4$ mm.
Überall, besonders auf sumpfigen Wiesen, sehr häufig. ***Europa sept. et centr.***

Anmerkung. v. Rosers Beschreibung von viridis lautet: „viridi-aenea, pedibus rufis". Ein viridi-aenea m. bezetteltes Exemplar der Coll. v. Roser, Stuttgart, ist = anthracina Meig. — Daß nitidissima (Meig.) Strobl = anthracina Meig. ist, geht außer aus Strobls Beschreibung auch aus Strobls Bemerkung p. 262 hervor: „4 ♀ besitzen ganz rote Hüften und Beine. Diese Var. ist identisch mit atricornis Zett. 2642."

bicingulata Strobl (1893), Wien. entomol. Zeitg., XII, 250, 8 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 166, 205 [Oscinella].

Syn. fasciella Strobl (nec Zett.) (1880), Progr. v. Seitenst. 33 [Oscinis].

Strobls Beschreibung lautet zusammenfassend: „2 mm. ♂ Nigra, nitidissima, facie lutea, albomicante, antennis fere totis et vitta apicali frontis luteis, femoribus nigris, tibiis luteis, nigro-biannulatis."
Die Art scheint in der Färbung und auch sonst ziemlich variabel zu sein. Nach einem ♂ der Coll. Czerny vermag ich die Art ergänzend folgendermaßen zu beschreiben:
Kopf fast so breit wie der Thorax. Gesicht schmal, schwarz. Stirn wenig breiter als lang, schwarz, vorn rot, schwarz behaart. 6 orb von ziemlich gleicher Länge, kürzer als die vte und pvt. Stirndreieck etwa $^3/_4$ so breit wie der Scheitel, weit nach vorn reichend, glatt, glänzend schwarz, unbereift. Occiput schwarz. Augen zerstreut behaart, groß. Backen silberweiß schimmernd, etwa halb so breit wie das 3. Fühlerglied. vi mäßig lang. Taster dunkelbraun. Rüssel kurz. Fühler ziemlich groß, rotgelb, 3. Glied kürzer als breit, oben schwärzlich. ar schwarz, etwas länger als die Fühler, sehr kurz pubeszent. — Thorax glänzend schwarz. Mesonotum nur seitlich zerstreut bereift, dicht und kurz schwärzlich behaart. Schildchen etwa halb so lang wie breit, hinten schmal gerundet. ap den la näher inseriert als einander, etwa so lang wie das Schildchen. la etwa $^1/_3$ so lang wie die ap. Obere Pleuren bereift, untere kahl. — Abdomen breiter als der Thorax, glänzend schwarzbraun, zart bereift. — f schwarz, oben und unten schmal gelb. t rotgelb mit je 2 schwarzen Ringen. Tarsen gelb. — Flügel fast farblos, Adern braun. mg_2 $1^1/_2$mal so lang wie mg_3. mg_3 etwas länger als mg_4. r_3 apikal stärker zur c aufgebogen als r_5. Endabschnitt der m fast gerade, hinten wenig konkav, nahe der Flügelspitze endend. Vordere Basalzelle etwas verbreitert. t_a am 3. Fünftel der Cd. $t_a - t_p$ $2^1/_2$mal so lang wie t_p und etwas kürzer als der Endabschnitt der cu. Schwinger gelb. — Körperlänge 1,2 mm. ***Austria***

frit L. (1761), Fauna Suec., 1851; (1766) Syst. Nat. II, 994, 90 [Musca]; Bjerk. (1777), Verh. d. Schwed. Akad. 34 [Musca]; Fabr. (1781), Spec. Ins. II, 445, 50; (1794) Entomol. Syst. IV, 353, 90 [Musca]; (1805) Syst. Antl. 216, 15 [Oscinis]; Gmel. (1793), Syst. Nat. I, 5, 2849, 90 [Musca]; Fall. (1820), Dipt. Suec. Oscinid., 7, 9 [Oscinis]; Meig. (1830), S. B. VI, 160, 52 [Chlorops]; Dahlb. (1837), Scand. Ins. 324, 222 [Oscinis]; Macq. (1835), Suit. à Buff. II, 603, 28 [Oscinis]; Zett. (1838), Ins. Lapp. 781, 12 et (1848) Dipt. Scand. VII, 2616, 39 [Oscinis]; Schin. (1864), F. A. II, 224 [Oscinis]; F. Cohn (1869), Stettin. entomol. Zeitg. XXX, 290 [Oscinis]; Kaltenb. (1872), Pflanzenf. 742 [Chlorops]; Westw. (1881), Gard. chron. new serie, XVI, 505 [Oscinis]; Brischke (1883), Insekt.-Feinde, Schrift. naturf. Ges. Danzig, N. Folge V, 97, 125 [Oscinis]; Bezzi (1891), Contrib. alla F. ditt. di Pavia, 25, 63 [Oscinis]; Strobl (1899), Wien. entomol. Zeitg. XVIII, 249, 261 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 161, 189 [Oscinella].

Syn. aenea v. Ros. (1840), Württ. Corrbl., 63 [Chlorops]; Beck. (1902), Jahresber. d. Ver. f. vaterl. Naturk. in Württemb., Nr. 48, p. 63. brunnitarsis Macq. (1835), Suit. à Buff. II, 602, 21 [Oscinis]; Meig. (1838), S. B. VII, 393, 99 [Chlorops]. distincta v. Ros. (1840), Württemb. Corrbl. 62 [Chlorops]; Beck. (1902), Jahresber. d. Ver. f. vaterl. Naturk. in Württemb., Nr. 38, p. 60 [Oscinis]. flavipes Olivier (1813), Mém. de la Soc. d'Agricult. du Départ. de la Seine, XVI, 14, f. 3 [Oscinis]. fumipennis Meig. [1830), S. B. VI, 161, 54 [Chlorops]; Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt., 320, 54 [Oscinis]. hordei Bjerk. (1777), K. Vetensk. Akad. Handl., 34 [Musca]. maura (Fall.) Beck. (1910), Arch. Zool., 10, I, p. 162, 190; maura (Fall.) Schin. (1864), F. A. II, p. 224

[Oscinis]; maura (Fall.) Strobl (1894), Dipt. v. Steiermark II, p. 119 [Oscinis]. nigerrima Macq. (1835), Suit. à Buff. II, 603, 29 [Oscinis]; Meig. (1838), S. B. VII, 393, 102 [Chlorops]; Goureau (1847), Ann. Soc. entomol. Fr. IV [Oscinis]. Brauer (1883), Zweifl. d. Kais. Mus. Wien, 85 [Oscinis]. nigra Olivier (1813), Mém. de la Soc. d'Agricult. du Départ. de la Seine XVI, p. 15, f. 4 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 154 [Oscinella]. nigrimana v. Ros. (1840), Württemb. Corrbl., 63 [Chlorops]; Beck., Jahresber. d. Ver. f. vaterl. Naturk. in Württemb., Nr. 46, p. 63 [Oscinis]. nigripes Strobl var. ? (1894), Dipt. v. Steiermark II, p. 119 [Oscinis]. nigrita Meig. (1838), S. B. VII, 391, 87 [Chlorops]; Beck. (1910), Arch. Zool., 10, I, p. 162, 190. pusilla Meig. (1830), S. B. VI, 157, 42 [Chlorops]; Macq. (1835), Suit. à Buff. II, 602, 22 [Oscinis]; Zett. (1838), Ins. Lapp., 781, 10 et (1848) Dipt. Scand. VII, 2648, 40 [Oscinis]; Giraud (1863), Verh. zool. bot. Ges. Wien XIII, 1251 [Oscinis]; Schin. (1864), F. A. II, p. 225 [Oscinis]; F. Cohn (1869), Stettin. entomol. Zeitg. XXX, 290 [Oscinis]; Perris (1870), Ann. Soc. entomol. Fr., 352 [Oscinis]; Kaltenb. (1872), Pflanzenf., 756, 8 [Oscinis]; Brauer (1883), Zweifl. d. Kais. Mus. Wien, 85 [Oscinis]; W. Hugo (1889), Die Haferfliege, Teschen, 14 Abb. [Oscinis]; Bezzi (1891), Contrib. alla F. ditt. di Pavia, 25, 64 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool., 10, I, p. 161, 189 [Oscinella]. rubidipes Beck. (1910), Arch. Zool., 10, I, p. 161, 186. rufitarsis Meig. (1838), S. B. VII, 374, 26 (Hydrellia); Beck. (1910), Arch. Zool., 10, I, p. 162, 190 [Oscinella]. vindicata Meig. (1830), S. B. VI, 160, 51 [Chlorops]; Macq. (1835), Suit. à Buff., 603, 26 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool., 10, I, p. 162, 190. viridescens Macq. (1835), Suit. à Buff., 603, 30 [Oscinis]?; Meig. (1838), S. B. VII, 393, 103 [Chlorops].

Kopf, Thorax und Abdomen schwarz. Gesicht etwa so hoch wie auf der Mitte breit, oben schmal gekielt. Stirn wenig breiter als lang, mattschwarz oder schwarzbraun, schwarz behaart und beborstet. orb fein, ziemlich gleich lang oder die mittleren eine Spur länger, bis über halb so lang wie die vte und pvt. Stirndreieck bei schwacher Vergrößerung glatt, glänzend und kahl, bei starker Vergrößerung chagrinartig facettiert mit einer sehr zerstreuten kaum wahrnehmbaren Behaarung, hinten bis fast an die Augen, vorn breit bis zum Stirnvorderrand reichend (var. maura Beck.) oder hinten schmäler und vorn spitz den Stirnvorderrand nicht ganz erreichend (frit [L.] Beck.). if fein, randständig. Augen fein und kurz zerstreut behaart. Backen matt, so breit wie das 3. Fühlerglied oder nur wenig breiter oder schmäler. Rüssel und Taster schwarz, ersterer ziemlich dick; Labellen rübenförmig, mehr oder weniger kürzer als der Bulbus. Fühler schwarz; 3. Glied rundlich, kürzer als breit, kürzer pubeszent als die mäßig lang und locker pubeszente, bisweilen eine Spur länger pubeszente: var. plumiseta n. var., schwarze, bisweilen graue oder weiße (var. maura Beck.) ar, die wenig über $1^1/_2$mal so lang wie ein Fühler ist. — Mesonotum matt glänzend, wie bei albiseta sehr dicht und fein punktiert und mikroskopisch fein bereift oder nicht punktiert und ungleichmäßig bereift, etwas braun schimmernd, mit einer Reihe stets deutlich gedrängt stehender mittlerer a. Mi, je einer Reihe solcher d. Mi und vorn je einer Reihe, hinten oft auch mehr Reihen, weitläufiger gereihter intermediärer a. Mi. Die Bereifung ist bei der gelbbeinigen var. pusilla eine dichtere als bei der schwarzbeinigen var. nigrita, so daß bei letzterer das Mesonotum stärker glänzt, ohne daß sich diese Varietäten sicher voneinander abgrenzen lassen. Pleuren glänzend, unbereift. Schildchen halb so lang wie breit, bereift, doch ziemlich glänzend. ap breit getrennt inseriert, länger als das Schildchen. la $^1/_3$ so lang wie die ap. — Abdomen glänzend schwarzbraun, mäßig lang und fein schwarz behaart. 1. Tergit oft gelb- oder rotbraun (var. brunnitarsis Macq. und flavipes Olivier). Afterlamellen des ♀ mäßig lang behaart. — p ganz schwarz (var. nigrita Meig. und nigripes Strobl) oder t_1 und t_2 hellbraun und t_3 auf der Mitte verdunkelt (var. pusilla Meig.) oder t_1 und t_2 auf der Mitte mehr oder weniger und t_3 ausgedehnter verdunkelt (var. vindicata Meig.). Tarsen entsprechend auch mehr oder weniger hellbraun. — Flügel (Tafelfig. 11) fast farblos oder grau (var. fumipennis Meig.). Adern schwarz. mg_2 1—$1^1/_3$mal so lang wie mg_3. mg_3 bis 2mal so lang wie mg_4. r_3 sanft zur c aufgebogen. r_5 und m gerade und parallel oder r_5 vorn, m hinten etwas konvex geschwungen. m hinter der Flügelspitze endend; vordere Basalzelle sehr wenig verbreitert. t_a und t_p wenig nach hinten konvergent. t_a am 2. Drittel bis 3. Fünftel der Cd. t_a—t_p meist 2mal so lang wie t_p und $^1/_2$—$^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger gelb. — Körperlänge 1—2 mm. Überall sehr häufig. ***Europa et America sept.***

Anmerkung. In Coll. v. Roser, Stuttgart, 2 Exemplare von aenea v. Ros. (Beschreibung: „capite thoraceque nigris; abdomine aeneo; tarsis rufis"), von Becker als pusilla Meig. bestimmt, und 1 Exemplar von nigrimana v. Ros., von Becker als maura Fall. bestimmt. — In Coll. Wiener Museum mehrere von Schiner als maura und nigrita bestimmte Exemplare und mehrere Exemplare der Coll. Winth., die als maura bestimmt sind. — Die von Becker als maura be-

stimmten Exemplare des Wiener Museums entsprechen nur zum Teil Beckers Beschreibung von maura. Im allgemeinen sind alle großen Exemplare von frit L. von ihm als maura, alle kleinen als pusilla bestimmt worden. Die originaliter als maura bestimmten Tiere der Coll. Winth. sind teils = albiseta Meig., teils = frit L.; die orginaliter mit „frit, Coll. Winth.“, „fumipennis, Coll. Winth.“, „pusilla, Coll. Winth.“ und „vindicata, Coll. Winth.“ bezettelten Tiere sind durchwegs = frit L.

In Coll. Mus. Nat. Hung. mehrere von Becker als nigrita Meig. bestimmte Tiere. — Beckers Type von rubidipes (Unikum!) halte ich für ein unausgereiftes Exemplar von frit L.

Nach den Beschreibungen lassen sich flavipes und nigra Olivier und nigerrima und viridescens Macq., die alle von Becker als fraglich bezeichnet sind, nur als frit L. deuten.

In Coll. v. Roser, Stuttgart, ist ein von Becker als maura bestimmtes Exemplar von distincta v. Ros., dessen ar abgebrochen sind, schwer zu beurteilen, ein 2. Exemplar mit grauer ar ist = frit L.

frit var. atricilla Zett. (1838), Ins. Lapp. 781, 11 [Oscinis] et (1848), Dipt. Scand. VII, 2645, 38 [Oscinis].

Syn. nitidissima (Meig.) Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 161, 188 [Oscinella] p. p.

Kopf, Thorax und Abdomen schwarz. Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht höher als breit, sanft nach hinten unten zurückweichend, matt, flach; Mundrand nicht vorgezogen. Stirn etwas breiter als lang, matt. orb von ziemlich gleicher Länge, zart, etwa halb so lang wie die erheblich stärkeren vte und pvt, etwa so lang wie die oc. Stirndreieck wie bei frit geformt, groß, hinten fast die Augen, vorn in breiter Rundung bis oder fast bis zum Stirnvorderrand reichend, gewölbt, glatt, glänzend; if zahlreich, randständig. Augen groß, mäßig dicht behaart. Backen matt, schwarzgrau, fast so breit wie das 3. Fühlerglied (breiter als bei anthracina und trigonella). vi fein, ziemlich lang. Taster schwarz. Rüssel schwarz, mittellang, mit dicken, kürzeren, rübenförmigen Labellen. Fühler schwarz, 3. Glied so groß wie bei frit; die zarte, am Grund- und Endgliede schwarze ar, viel kürzer pubeszent als bei anthracina und auch etwas kürzer pubeszent als bei trigonella, etwa $1^1/_2$mal so lang wie ein Fühler ist. — Thorax ganz glatt, glänzend, unpunktiert und unbereift oder nur mit Spuren einer Bereifung, schwarz behaart und beborstet, mittlere a. Mi, d. Mi und intermediäre a. Mi vorn einreihig, letztere weiter hinten beginnend und auffällig weitläufiger gereiht als die ersteren. h, an, 2pn, pa und d langhaarig. Schildchen gewölbt, etwas braun bereift, etwa halb so lang wie breit. ap breit getrennt inseriert, länger als das Schildchen; la fein, etwa $^1/_3$ so lang wie die ap. — Abdomen glänzend, schwarz behaart. Genitalanhänge des ♂ wie bei frit nach hinten gekrümmte schlanke Häkchen darstellend. Afterlamellen des ♀ kurz behaart. — p überwiegend schwarz. t_1 und t_2 hellbraun, doch oft auch medial mehr oder weniger breit schwarz. Tarsen hellgelb, Vordertarsen ganz schwarz, Mittel- und Hintertarsen apikalwärts verdunkelt. — Flügel schwach grau, fast farblos. Adern schwarz. Aderung wie bei frit. mg_2 meist so lang wie mg_3 oder wenig länger, mg_3 $1^1/_2$ bis fast doppelt so lang wie mg_4. r_3 sehr sanft und viel sanfter zur c aufgebogen als bei trigonella. r_5 und m fast gerade und parallel. Vordere Basalzelle nicht oder kaum merklich verbreitert. t_a und t_p sehr wenig nach hinten konvergent. t_a gewöhnlich am 3. Fünftel der Cd. t_a—t_p meist $1^1/_2$mal so lang wie t_p und knapp $^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger blaßgelb. — Körperlänge $1-1^1/_4$ mm.

Nicht selten, aber erheblich seltener als frit. Ich fand sie zugleich mit frit L., trigonella n. sp. und Tropidoscinis Zürcheri reichlich an Schilf bei Gleiwitz.

Anmerkung. Ich habe diese mutmaßliche Varietät von frit L. mit Rücksicht auf die im wesentlichen zutreffende Beschreibung Zetterstedts von atricilla, zu der Zetterstedt anmerkt: „Sequenti“ — frit — „nimis accedere videtur, an ejus varietas obscurior?“ und auf die lückenhafte Beschreibung Beckers von nitidissima Meig. ausführlich gesondert abgehandelt. Chlorops nitidissima Meig. (1838), S. B. VII, p. 388, 78, dürfte eine andere Art sein und nicht = atricilla Zett., da Zetterstedt nur nigrita Meig. und brunnitarsis Macq. für möglicherweise identisch mit atricilla hält, während Becker atricilla = nitidissima Meig. setzt. Meigen schreibt zu nitidissima: „Stirne gewölbt, fein punktiert, mit glänzendem Dreieck“. Von einer Punktierung der Stirn findet man bei Meigens Beschreibungen von frit und maura, den nächsten Verwandten, nichts erwähnt. Sie muß also schon eine sehr auffällige sein und läßt an eine Calamoncosis- oder Goniopsita-Art denken. Beckers nitidissima Meig. ist ein Artgemisch, zu dem außer atricilla Zett. und frit L. Zett. var. b und c auch trigonella n. sp. gehören dürften, da Becker die Chaetotaxie und Flügeladerung nicht untersucht hat.

Zur Metamorphose von frit L.:

Nach J. M. Aldrich sind die Eier (Textfig. 2) rein weiß, 0,7 mm lang, bis 0,178 mm breit, auf einer Seite annähernd gerade, auf der anderen gekrümmt. Die Oberfläche trägt etwa 20 längs verlaufende Striemen, die gelegentlich durchbrochen sind.

Die frisch geschlüpfte Larve (Textfig. 3) ist 1,06 mm lang, bis 0,14 mm breit, weißlich und halb durchsichtig, kopflos, vorn etwas zugespitzt, hinten abgestumpft. Ein Paar sehr kleiner, weicher, zweigliedriger Antennen sind vorhanden. Die einzigen festen Bildungen sind die 2 Mundhaken und das Gestell, dem sie anhaften. Die Haken sind hellrotbraun gefärbt. Das Gestell ist an der Anheftungsstelle der Haken schwarz und wird weiter rückwärts weniger chitinig und blasser und durch die Masse der es umgebenden Muskeln undeutlicher. Textfig. 3 zeigt eine Hälfte dieses doppelten Gebildes. Die Haken haben an der mit + bezeichneten Stelle ihren Drehpunkt.
Die Larve hat 11 Segmente. Die Nähte zwischen ihnen tragen mit Ausnahme der 3 vordersten unten sehr feine Zahnreihen, die sich beim Aufstieg auf die Seiten verengern. Das 1. Segment ist von mehreren Reihen kleiner Zähne umgeben. Vordere Luftlöcher scheinen in diesem Stadium zu fehlen, nur ein Paar hinterer ist vorhanden. Diese befinden sich auf Protuberanzen, die einen Kranz verzweigter rechtwinkelig abstehender Haare tragen. Die Öffnung in die Luftröhren befindet sich auf der Innenseite, nicht an der Spitze der Protuberanzen. Von jedem Luftloch zieht eine sichtbare Luftröhre längs der Körperseiten nach vorn. — Die ausgewachsene Larve (Textfig. 4) ist etwa 3 mm lang und bis 0,4 mm breit. Sie ist wegen der Anhäufung von Fett unter der Hülle gelb gefärbt. Die Antennen und Mundhaken (Textfig. 5) sind relativ kleiner als im 1. Stadium. Die Mundhaken sind stark gekrümmt, schwarz, und haben mehrere mikroskopische Zähne auf der Unterseite. Vordere Luftlöcher kommen am 1. Segment vor und bestehen aus einem Höcker, der in senkrechter Reihe ein halbes Dutzend weicher Lappen trägt. Die hinteren Luftlöcher scheinen eine mittlere Lage auf ihren Höckern einzunehmen, die weniger deutliche Haarreihen haben. Puppe: Wie manche Dipteren bildet die Art die Puppe in der verhärteten Larvenhülle, Puparium genannt. Ohne Entfernung dieser Hülle ist die Puppe nicht sichtbar. Sie ist zuerst weiß und wird erst beim Nahen der Schlüpfungszeit schwarz. Sie zeigt die Organe des fertigen Tieres in rohen Umrissen, doch stellen sich die Flügel als sehr kleine Rudimente dar. Puparium (Textfig. 6): Dieses ist zuerst gelb bis braun gefärbt und gewöhnlich undurchsichtig, 2,7 mm lang, 0,9 mm breit, trägt die kleinen larvalen Luftlöcher vorn auf jeder Seite seiner Spitze, die hinteren hinten. Keins derselben funktioniert, da sie mit den Luftlöchern der Puppe nicht zusammenhängen.

Zur Biologie:

Linné bezeichnet die Fritfliege als der Gerste sehr schädlich. Volkert (1905) und Cunliffe und R. Meyer (1924) sprechen von 3 Generationen. Nach Cunliffe fällt das Maximum der Fliegen der 1. Generation etwa auf den 26. Mai, das der 2. auf den 15. Juli, das der 3. auf den 19. August. Die 1. Generation wandere im Frühling von Wildgräsern auf Hafer über, ohne Rücksicht auf dessen Halmgröße. Nach Meyer legt die 1. Generation im Mai Eier; die Imagines der 2. Generation erscheinen im Juli, die der 3. im September. Von Mitte Juni bis Anfang September seien immer Puppen vorhanden; bei günstigen Bedingungen lege eine 4. Generation im Oktober Eier. Es werde keine bestimmte Getreideart bevorzugt. Ausschlaggebend für die Belegung mit Eiern sei der Entwicklungszustand der Pflanze. Die Fliegen könnten beim Ausschlüpfen beträchtliche Erdschichten durchstoßen. Im Herbst untergepflügte Eier entwickelten sich im Frühjahr nicht mehr. Die Entwickelung erfordere im Frühjahr und Sommer wahrscheinlich je 6 Wochen, im Winter eine Ruheperiode. — Agropyrum repens scheine im östlichen Deutschland eine Zwischenwirtspflanze zu sein. Die am schnellsten sich entwickelnden Haferarten seien die widerstandsfähigsten.
Nach Volkert (1905) zeigt sich die 1. Generation im April oder später an jungen Haferpflanzen und bedinge Zerstörung im Herzen der jungen Pflanze (die Pflanzen bestockten sich leicht, die Triebe wüchsen aber nicht zu Halmen aus), die 2. Generation an den Blütenständen, die noch umscheidet sind oder nur an einzelnen Blüten (sie bedinge Weißährigkeit), die 3. Generation an früh ausgesätem Wintergetreide oder Wildgräsern. Er empfiehlt frühe Aussaat des Hafers.
Nach Aldrich (1920) krochen 1915 die ersten Fliegen der Wintergeneration am 14. April — 1916 am 13. April — aus, von im Schatten gehaltenen Tieren die ersten am 26. April, die letzten am 25. Mai aus. Von diesen krochen 85% in der Zeit vom 30. April bis 10. Mai aus. Das Auskriechen der Fliegen der 1. Sommergeneration begann am 12. Juni und dauerte bis zum 13. Juli; das der Fliegen der 2. Sommergeneration begann am 16. Juli und dauerte bis zum 26. Juli, das der Fliegen der 3. Sommergeneration begann am 10. August und dauerte bis zum 28. August, das der 4. Generation erfolgte am 24. und 25. September, beschränkte sich aber auf nur 2 Tiere. Die gesamte Entwicklungszeit dauerte bei der 1. Sommergeneration durchschnittlich 49,7 Tage, bei der 2. Generation 30,3 Tage, bei der 3. Generation 28,5 Tage und bei der 4. Generation 45,5 Tage. — Kleine (1930) kam auf Grund seiner Versuche mit Ligowohafer und Pettkuser Winterroggen zu dem Ergebnis, daß das mehr oder weniger

massenhafte Auftreten der Fliege mit zeitlich bestimmbar auftretenden Generationen nichts zu tun habe, sondern im Frühjahr von der Bodenwärme, im Sommer von der Witterung abhängig sei. Je wärmer und trockner das Wetter sei, um so stärker sei die Vermehrung der Fliege. Nässe und Kälte wirkten im umgekehrten Sinne. — Es entspricht das auch dem Ergebnis meiner Sammeltätigkeit im Jahre 1931.

Zur Parasitologie:

Ruschka und Fulmek (1915) ermittelten als Parasiten die Chalcidide (Hymen). Habrocytus spec., R. Meyer (1923) 3 Cynipiden, eine Proctotrupide, 10 Chalcididen und 2 Braconiden.

gauracicornis n. sp. ♀

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht höher als breit, flach, nur oben etwas gekielt, grauweiß, am Mundrande breit glänzend schwarz gesäumt. Mundrand nicht vorgezogen. Stirn quadratisch, rotgelb, matt, gelb beborstet. orb zahlreich, ziemlich lang und von vorn nach hinten länger werdend, doch kürzer als die langhaarigen vte und pvt, etwa so lang wie die oc. Stirndreieck etwas erhaben, glatt, glänzend schwarz, nur an den etwas konvex begrenzten Seitenrändern linear gelb, etwa $^2/_3$ so breit wie der Scheitel und $^3/_5$ so lang wie die Stirn. if nicht aufs Dreieck aufgerückt. Occiput schwarz, unten hinter den Backen weiß. Augen kahl, ziemlich groß mit stark geneigtem Längsdurchmesser. Backen blaßgelb, weiß schimmernd, schmäler als das 3. Fühlerglied, vorn in sanfter Rundung hinter den Augen zurückweichend. vi fein. Rüssel und die dicken hakigen, abstehend und lang behaarten Labellen gelb. Taster klein, gelb. Fühler rotgelb, ihr 3. Glied kürzer als hoch, oben etwas schwärzlich und nach oben verlängert. ar knapp doppelt so lang wie das 3. Fühlerglied hoch ist und wie dieses äußerst kurz pubeszent, basal rotgelb, apikalwärts schwärzlich. — Thorax gelb, unbereift, glänzend; Mesonotum aber in großer Ausdehnung zusammenhängend schwarz und nur hinter den gelben schwarz gefleckten Schultern längs der Notopleuralkanten breit gelb gestreift. Mi und Ma gelb, mittlere a. Mi und d. Mi nur durch nach hinten divergente Richtung von den zahlreichen ungeordneten intermediären a. Mi unterscheidbar. Schildchen halbkreisförmig, gelb, gewölbt. ap langhaarig, länger als das Schildchen, la fein, etwa $^2/_5$ so lang wie die ap. Pleuren gelb, doch obere Pleuren dicht unter der Notopleuralkante mit einem schwarzen horizontalen Strich; obere und untere Pleuren unten ausgedehnt schwarz gefleckt. — Abdomen glänzend schwarz, gelb behaart. — p gelb; f_3 an der Unterhälfte, t_3 an der Oberhälfte breit schwarz beringt. — Flügel farblos. Adern dunkel. mg_2 länger als mg_3. mg_3 bis doppelt so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 vorn konkav gekrümmt. r_5 und m gerade und parallel. m etwas näher der Flügelspitze endend als r_5. Vordere Basalzelle nicht verbreitert; t_a und t_p stark nach hinten konvergent. t_a etwa am 3. Fünftel der Cd. t_a—t_p etwa $1^1/_2$mal so lang wie t_p und $^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger weißgelb. — Körperlänge $1^3/_4$—2 mm.

Im Wien. Mus. 2 ♀ „Andalusia Almoraima, 7. V. 1925, Zerny".

Die Art paßt trotz des verlängerten 3. Fühlergliedes wegen der dünnen kurz pubeszenten ar und der kahlen Augen weder in die Gattungen Gampsocera Schin. noch Gaurax Loew noch Botanobia Lioy, rechtfertigt aber kaum die Aufstellung einer neuen Gattung und vermittelt zwischen den genannten Gattungen und Oscinella Beck. Nach Enderlein kommt man mit ihr bis Oscinomorpha Lioy, ausgezeichnet durch eine schräge t_p, doch ist die t_p bei sehr vielen Oscinelloidea mehr oder weniger schräg gestellt und die Genotype obliqua Macq. unbekannt.

Hispania

gracilior de Meij. (1918), Tijdschr. Entom., LX, S. 140, Taf. 8, Fig. 11.

De Meijeres Beschreibung lautet: „Wieder eine schmal gebaute Art. Stirn matt schwarzgrau, fast flach. Scheiteldreieck glänzend schwarz, bis zur Stirnmitte reichend. Fühler, Untergesicht und Taster schwarz, ar etwas pubeszent. Thorax und Hinterleib glänzend schwarz, äußerst kurz behaart, Thorax ziemlich flach; Brustseiten glänzend schwarz. p schwarz, Trochanteren und Kniee gelb; t gelb mit breitem, schwarzem Ringe, t_1 fast ganz gelb. Flügel schmal, das Geäder dunkelbraun, 1. Längsader vor der kleinen Querader in den Vorderrand mündend; mg_2 etwas länger als mg_3, r_5 und m an der Spitze stärker divergierend als bei der vorigen Art (leptomyzoides), die 3. daselbst nach oben gebogen, letzter Abschnitt der cu ca. 2mal so lang wie t_p, den Hinterrand nicht erreichend. Körperlänge 1,5 mm.

Von den beiden gleichfalls schmalen vorhergehenden Arten (plana und leptomyzoides) durch das glänzend schwarze Scheiteldreieck verschieden. Durch die Farbe auch O. frit ähnlich, aber bestimmt verschieden durch schmälere Gestalt, flacheren Thoraxrücken,

schmälere Flügel, kürzere 1. Längsader usw. Auch mit nitidissima Meig. kann ich diese Art nicht identifizieren, weil bei ersterer die Stirn nach Meigen gewölbt, fein punktiert sein soll, nach Becker das Scheiteldreieck nicht ganz bis zu den Fühlern reicht, also doch wohl größer ist. — Kortenhoef, Mai, 1 Exemplar." ***Hollandia***

maura Fall. (1820), Dipt. Suec. Oscinid., 6, 8 [Oscinis]; Meig. (1830), S. B., VI, 159, 50 [Chlorops]; Macq. (1835), Suit. à Buff., II, 602, 24 [Oscinis]; Zett. (1848), Dipt. Scand., VII, 2643, 36 [Oscinis]; Walk. (1853), Ins. Brit., II, 231, 3 [Oscinis]; Schin. (1864), F. A., II. 224 [Oscinis].

Syn. albiseta Meig. (1830), S. B., VI, 153, 29 [Chlorops]; Macq. (1835), Suit. à Buff., II, 598, 2 [Oscinis]; Zett. (1838), Dipt. Scand., VII, 2644, 37 [Oscinis]; Schin. (1864), F. A., II, 224 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 159, 181 [Oscinella].

Kopf, Thorax und Abdomen schwarz. Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht wenig ausgehöhlt, etwas höher als breit, mattschwarz, unten oft braun, oben gekielt. Mundrand nicht vorgezogen. Stirn breiter als lang, matt, schwarz, schwarz beborstet: je etwa 4 orb fein und etwa halb so lang wie die vte. pvt etwas kürzer als die vte. oc noch kürzer. Stirndreieck kahl, glänzend schwarz, etwa $^3/_4$ so breit wie der Scheitel und in Breite des Fühlerabstandes den Stirnvorderrand erreichend. if nicht aufs Dreieck aufgerückt. Augen groß, zerstreut behaart; Augenlängsdurchmesser senkrecht. Backen etwa so breit wie das 3. Fühlerglied oder etwas schmäler, grau bereift, matt, vor den Augen nicht hervorragend. vi schwach. Rüssel mittellang, dick; Labellen etwas kürzer als der Bulbus. Taster schwarz. Fühler ganz schwarz; 3. Glied groß, rundlich. ar etwa $1^1/_2$mal so lang wie die Fühler, sehr kurz pubeszent. ar-Grundglied schwarz und kahl; Endglied weiß, kurz, aber sehr dicht weiß behaart und deshalb etwas verdickt erscheinend. — Mesonotum durch eine äußerst dichte und feine Punktierung und kaum wahrnehmbare Pubeszenz matt oder mattglänzend, im Bereiche der mittleren a. Mi und d. Mi mit 3 etwas glänzenden Längsstrichen, von denen sich die lateralen nach hinten verbreitern. Mi schwarz, auf schwarzen Punktflecken, mittlere a. Mi gedrängt 1reihig; d. Mi vorn 1-, hinten bis 3reihig; intermediäre a. Mi weitläufig jederseits 1reihig inseriert. an, 2 pn, pa und d fast gleich stark. Schildchen halb so lang wie breit, bereift. ap breit getrennt inseriert, etwa so lang wie das Schildchen. la fein und kurz, etwa halb so lang wie die ap. Pleuren überwiegend glatt, kahl und glänzend. Obere Pleuren sparsam bereift. — Abdomen stark glänzend, unbereift. Afterlamellen des ♀ apikal kurz behaart. After des ♂ klein, unten mit 2 schlanken, spitzen nach hinten gekrümmten Haken. — p ganz schwarz oder t und Tarsen mehr oder weniger dunkel- (var. albiseta) bis hellbraun (maura s. str.). — Flügel grau oder graubraun. — Adern schwarz. mg_2 meist nur wenig länger als mg_3. mg_3 doppelt so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 sanft zur c aufgebogen. r_5 und m gerade und parallel oder nur wenig verbogen. Vordere Basalzelle wenig verbreitert. t_a und t_p fast parallel. t_a am 3. Fünftel der Cd. t_a—t_p $1^1/_2$- bis knapp 2mal so lang wie t_p und über halb so lang wie cu. Schwinger weiß oder hellgelb (maura s. str.) oder schmutzig gelb oder schwärzlich gefleckt (var. albiseta Meig.). — So groß wie frit.

In Europa überall häufig, doch seltener als frit. ***Europa sept. et centr.***

Anmerkung. Zetterstedt und Schiner unterscheiden albiseta Meig. von maura Fall. nur durch verdunkelte Tarsen und Schwinger und durch erheblichere Größe, und Zetterstedt schreibt unter albiseta: „a Fallén cum maura commixta." Schiner schreibt p. 224 unter *): „Chlorops maura Meig. mit dunkler Fühlerborste mag eine andere, mir bisher nicht vorgekommene Art sein"; doch betont Meigen ausdrücklich die weiße Farbe der ar und schreibt: „Fallén, Oscinid 6, 8: Oscinis (Maura) nigra; seta antennarum capillari alba; tarsis flavis, alis nigredine tinctis", unterscheidet also maura von albiseta nur ähnlich Zetterstedt und Schiner.

In Coll. Wiener Mus. entsprechen 3 Exemplare der Coll. Winthem, originaliter als maura bestimmt, vorstehender Beschreibung. Becker hält maura Fall. für eine Art mit minder deutlich weißer ar als bei albiseta. Seine Exemplare von maura lassen sich von frit L. nur dadurch unterscheiden, daß das Endglied der ar mehr oder weniger hell ist, während maura und var. albiseta stets ein durch auffällig dichte Pubeszenz verdickt erscheinendes, stets rein weißes ar-Endglied haben. Nur durch dieses läßt sich maura als besondere Art erkennen und von frit stets leicht unterscheiden.

nitidigenis Beck. (1908), Mittlgn. Zool. Mus. Berlin, IV. Bd., 1. Heft, p. 150, 451 [Oscinis]; (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 162, 191.

Sehr ähnlich frit L. — Kopf, Thorax und Abdomen schwarz. Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht auf der Mitte breiter als hoch, mit kräftigem Kiel, unter den Fühlern ausgehöhlt und glänzend. Mundrand nicht vorgezogen. Stirn breiter als lang, matt. orb fein, etwa halb

so lang wie die starken vte und pvt, etwa so lang wie die oc. Stirndreieck sehr groß, hinten die Augen, vorn breit den Stirnvorderrand erreichend, glänzend, unbereift, längs der Seitenränder stark und reichlich nach hinten und innen quer gefältelt. Augen fein und zerstreut behaart; ihr Längsdurchmesser fast senkrecht. Backen glatt und glänzend, am tiefsten Augenrande fast doppelt so breit wie das 3. Fühlerglied, nach vorn und hinten sich verschmälernd. Rüssel und Taster schwarz. Fühler schwarz; 3. Glied kürzer als breit, nicht gleichmäßig rund, sondern oben eine Spur länger als unten, nebst der ar sehr kurz pubeszent. ar etwa $1^1/_2$mal so lang wie die Fühler, schwarzbraun, nicht weißlich, wie Becker angibt. — Mesonotum und Schildchen wie bei albiseta sehr dicht mikroskopisch fein punktiert und behaart mit einer Reihe weitläufig gereihter mittlerer a. Mi, je einer Reihe solcher d. Mi und ganz vereinzelten intermediären a. Mi. — an, 2 pn und d langhaarig, schwarz. Schildchen halbkreisförmig, flach. ap breit getrennt inseriert, etwa so lang wie das Schildchen oder etwas länger. la etwa halb so lang wie die ap. Pleuren glatt, glänzend, unbereift. — Abdomen schwarzbraun, mittellang schwarz behaart. — p überwiegend schwarz. f_1 apikal rot. t_1 und t_2 an den äußersten Enden rot oder gelb. Vordertarsen verdunkelt. Tarsen der p_2 und p_3 gelb, doch die Endglieder verdunkelt. — Flügel grau, Adern schwarz. mg_2 etwa $1^1/_3$mal so lang wie mg_3. mg_3 2mal so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 sanft zur c aufgebogen bei den Exemplaren aus Gr. Canaria fast ganz gerade. r_5 und m fast gerade, apikal eine Spur konvergent. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a und t_p wenig nach hinten konvergent. t_a am 2. Drittel der Cd. t_a—t_p knapp $1^1/_2$mal so lang wie t_p und knapp halb so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger blaß- oder schmutziggelb mit schwarzem Stiel. — Körperlänge 2—$2^1/_4$ mm.
Nach Beckers Type im Ung. Nat.-Mus. aus Jaszeg. In Coll. Thalhammer 1 ♀ aus Kalocsa (Ungarn), das als maura bestimmt war; im Wiener Mus. 1 ♀ „Taormina, Sicilia, Zerny, 22.—30. IV. 1921“ und mehrere Exemplare anderer Herkunft, die durch ein mehr oder weniger glattes Stirndreieck, aber breite Backen zwischen frit und nitidigenis vermitteln. — Im Mus. Helsingfors mehrere ♂♀ aus Gr. Canaria.

Europa mer., Regio mediterr.

pectoralis Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 160, 185.

Kopf, Thorax und Abdomen blaßgelb. Kopf wenig breiter als der Thorax. Gesicht viel höher als breit, weißgelb, nur oben etwas gekielt. Mundrand nicht vorgezogen. Stirn etwa so lang wie breit, matt, hellgelb, nur zwischen den Ozellen schwarz, schwarz behaart. orb fein, noch nicht halb so lang wie die sehr langen vte und vti; diese stehen dicht einwärts und vor den vte. pvt lang oder kurz, gekreuzt. Stirndreieck glänzend, gelb, fein schraffiert, hinten bis dicht an die Augen, vorn stumpfwinkelig knapp bis zur Stirnmitte reichend. if randständig. Ozellen hellgelb. Occiput gelb mit kleinen schwarzen Zipfelflecken. Augen sehr kurz und sparsam behaart, scheinbar kahl; ihr Längsdurchmesser halbrechtwinkelig zum Backenunterrande geneigt. Backen fast $^1/_2$ Augenlängsdurchmesser breit und etwa $1^1/_2$-, hinten fast 2mal so breit wie das 3. Fühlerglied, vorn vor den Augen nicht hervorragend. vi fein. Clypeus seitlich etwas geschwärzt. Taster schmal, klein, gelb. Rüssel kurz. Fühlergrundglieder gelb; 3. Glied schwarz, etwas kürzer als breit, rundlich. ar schwarz, über doppelt so lang wie die Fühler, äußerst kurz pubeszent. — Mesonotum glänzend, doch dicht gelb pubeszent, wie bei Chlorops ohne reihig geordnete Mi, mit 4 zerstreut behaarten, gelbbraunen, schmalen, das Schildchen nicht erreichenden Längsstreifen, von denen die medialen voneinander schmal gelb getrennt, die lateralen vorn hinter den Schultern fleckenartig verbreitert und bisweilen durch die Quereindrücke unterbrochen, im übrigen von den medialen breit gelb getrennt sind. Außer diesen 4 Streifen sind noch je ein kurzer, von ihnen breit gelb getrennter Randstreifen vorhanden, der bis zu den Quereindrücken reicht. Ma schwarz. — an, 2 pn, pa und d stark entwickelt, h kürzer. Pleuren gelb; Mesopleuren mit einem großen schwarzen Fleck, übrige Pleuren gelbbraun gefleckt. Schildchen halbkreisförmig. ap den la etwas näher inseriert als einander und länger als das Schildchen. la etwa halb so lang wie die ap. — Abdomen matt glänzend, gelb, bisweilen mit hellbraunen Vorderrandbinden der Tergite, fein und kurz schwarz behaart. After des ♂ klein, mit zuweilen sichtbaren, nach unten gerichteten fädigen Anhängen, ähnlich denen von Botanobia dubia Macq. — p gelb. Vordertarsen und Endglieder der p_2 und p_3 mehr oder weniger verdunkelt. — Flügel farblos. Adern schwarz. mg_2 fast 2mal so lang wie mg_3. mg_3 $1^1/_2$mal so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 fast gerade, apikal wenig zur c aufgebogen. r_5 gerade, der m streckenweise parallel. m hinten konkav gekrümmt, an der Flügelspitze endend. t_a und t_p nach hinten konvergent. t_a etwas einwärts der Mitte der Cd. t_a—t_p 3mal so lang wie t_p und so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger gelb. — Körperlänge 1—$1^1/_4$ mm.
Nach mehreren ♂♀ der Coll. Thalhammer aus Vaskut (Ungarn).

Hungaria

Szilády n. sp.

Kopf wenig breiter als der Thorax. Gesicht rotbraun. Clypeus breit schwarz gesäumt. Stirn wenig breiter als lang, nach vorn sich verschmälernd, überwiegend schwarzgrau, vorn medial dunkelrotbraun, schwarz beborstet. Die je 5 vorhandenen orb von vorn nach hinten länger werdend, doch sämtlich kürzer als die vte und pvt. Stirndreieck gewölbt, glatt, glänzendschwarz, ohne aufgerückte if, etwa $^3/_4$ so breit und $^4/_5$ so lang wie die Stirn. Occiput schwarz. Augen kurz und sehr zerstreut behaart. Backen hinten schwarz, vorn rotbraun, am untersten Augenrande schmäler als das 3. Fühlerglied, vorn vor den Augen nicht hervorragend. vi und pm schwarz. Rüssel sehr dick und kurz. Taster klein, braun. Fühler rotgelb, oben schwarz. 3. Glied rundlich, etwas kürzer als breit. ar schwarz, dünn, etwa doppelt so lang wie das 3. Fühlerglied, sehr kurz pubeszent. — Thorax und Schildchen glänzendschwarz. Dieses nebst dem Mesonotum allerwärts zart bereift und (wie oft bei frit) braun schimmernd, schwarz beborstet. Mittlere a. Mi und d. Mi weitläufig gereiht und von den intermediären a. Mi schwer unterscheidbar. Schildchen gewölbt, wenig über halb so lang wie breit. ap länger als das Schildchen und den kurzen la näher inseriert als einander. Obere Pleuren oben bereift, unten wie die unteren Pleuren glatt und glänzend. — Abdomen mattglänzend, schwarz, an den 2 ersten Tergiten gebräunt. Behaarung fein, schwarz. Afterglied des ♂ klein. — p gelbbraun, nur t_3 an der Oberhälfte schwärzlich beringt. — Flügel schwach grau. Adern schwarz. mg_2 etwa $1^1/_2$mal so lang wie mg_3. mg_3 etwas länger als mg_4. r_3 gerade, der c nahe verlaufend, apikal ein wenig aufgebogen. r_5 und m gerade und etwas divergent. m der Flügelspitze nur wenig näher endend als r_5. Vordere Basalzelle auffällig verbreitert. t_a und t_p parallel. $t_a - t_p$ $1^1/_2$mal so lang wie t_p und etwa $^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger schwarz. — Körperlänge 1 mm.
Im Ung. Nat.-Mus. 1 ♂ „Varna, 20. IX. 1929, Bulgaria. leg. Szilády". In Nat.-Sammlung Stuttgart 6 ♂, 2 ♀ der var. Aharonii, n. var., am 9., 13., 14. und 22. X. 1931 von Herrn Aharoni bei Rehoboth-Palästina gesammelt, von Szilády nur durch die in der Bestimmungstabelle angegebenen Merkmale unterscheidbar.

Regio mediterr.

tenuirostris n. sp.

Kopf etwas breiter als der Thorax. Gesicht etwas breiter als hoch, ausgehöhlt, gekielt, oben braun, unten schwarz. Mundrand so weit nach vorn reichend wie die Stirn. Stirn etwas länger als breit, mattschwarz, vorn schmal gelb gesäumt, schwarz beborstet. Die etwa je 5 vorhandenen orb fein, etwas über halb so lang wie die vte und pvt. Stirndreieck etwa halb so lang und $^2/_3$ so breit wie die Stirn, schwarz, unbereift, doch fein schraffiert und deshalb etwas mattglänzend. if nicht aufgerückt. Occiput schwarz. Augen mit halbrechtwinkelig geneigtem Längsdurchmesser, ziemlich dicht behaart. Backen schwarz, etwas breiter als das 3. Fühlerglied, vorn etwas spitzwinkelig weit vor den Augen hervorragend. Rüssel sehr lang und dünn, länger als der Kopf und weit vor dem Mundrande hervorragend, mit gleich langen, dünnen Labellen. Taster lang und schmal, ebenfalls weit vor dem Mundrand hervorragend, hellgelb. Fühler klein, rotgelb, ihr 3. Glied kürzer als breit und nebst der schwarzen ar sehr kurz pubeszent. ar über doppelt so lang wie die Fühler. — Thorax glänzend schwarz, am Mesonotum nur längs der Notopleuralkante auf und hinter den Quereindrücken, sonst nur an den oberen Pleuren bereift. Mesonotum glatt, stark glänzend, schwarz behaart. Mittlere a. Mi in einer, d. Mi in zwei Reihen viel enger gereiht als die je in 2—4 ungeordneten Reihen stehenden intermediären a. Mi. Ma schwarz, h, an und pn grob und lang. Schildchen schwarz, halb so lang wie breit. ap länger als das Schildchen, auf winzigen Wärzchen, den la näher inseriert als einander. la etwa halb so lang wie die ap. — Abdomen schwarzbraun, ziemlich glatt und glänzend, schwarz behaart; die 5 Tergite des ♂ von fast gleicher Länge. Afterglied klein. — Hüften schwarz; f überwiegend schwarz, nur unten schmal gelbbraun. t gelbbraun, nur t_3 medial breit schwarz. Tarsen gelbbraun. — Flügel schwach grau. mg_2 $1^1/_2$mal so lang wie mg_3; mg_3 $1^1/_2$mal so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 und r_5 vorn sanft konvex geschwungen, apikal sanft aufgebogen; m ebenfalls vorn etwas konvex, der r_5 parallel und näher der Flügelspitze endend als r_5. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a und t_p etwas nach hinten konvergent. t_a am 3. Fünftel der Cd. t_a—t_p knapp doppelt so lang wie t_p und etwa $^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger gelb. — Körperlänge knapp 2 mm.
Im Ung. Nat.-Mus. 1 ♂ „Tunisia Djebel, Sidi-Bel-Hassem, V, 1913" von Becker als minutissima Strobl bestimmt und 2 ♂ „Tunisia Les Chènes" und „Tunisia Quedel Meridj", von Becker als aprica Meig. bestimmt. Siphonella minutissima Strobl ist eine habituell ähnliche, aber andere Art mit allerwärts dicht bereiftem Mesonotum und Stirndreieck; aprica Meig. ist die bekannte zu Calamoncosis Enderl. gehörige Art. ***Tunisia***

trigonella n. sp.

Syn. nitidissima (Meig.) Beck. nec Meig. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 161, 188 p. p,

Kopf ganz schwarz; höher als lang. Gesicht höher als breit, matt, oben schmal gekielt. ziemlich flach; Mundrand nicht vorgezogen. Stirn quadratisch, matt, schwarz beborstet. orb zahlreich, wenig über halb so lang wie die vte und pvt. Stirndreieck etwa $^3/_4$ so breit und $^3/_5$ so lang wie die Stirn, ausnahmsweise auch etwas länger, glatt, glänzend, unbereift, bei starker Vergrößerung äußerst fein schraffiert. Augen zerstreut behaart. Backen matt, etwa halb so breit wie das 3. Fühlerglied. vi-Ecke vor den Augen nicht hervorragend. vi mittelstark. Rüssel und Taster schwarz; ersterer dick, mit kurzen dicken Labellen. Fühler schwarz, ihr 3. Glied rundlich, etwa so lang oder kaum merklich kürzer pubeszent als die schwarze, kurz pubeszente ar. — Thorax schwarz. Mesonotum stark glänzend, unbereift oder nur auf und vor dem Schildchen gelblich bereift, glatt oder mikroskopisch fein gerunzelt. Mi schwarzbraun. Mittlere a. Mi und d. Mi nach hinten divergent, enger gereiht als die ungeordnet in je etwa 2 Reihen stehenden intermediären a. Mi. Ma schwarz, mittelstark, Schildchen gewölbt, halb so lang wie breit. ap den la näher inseriert als einander. la etwa halb so lang wie die ap. Obere Pleuren oben etwas bereift, unten nebst den unteren Pleuren kahl und glänzend. — Abdomen glänzend schwarz, schwärzlich behaart. Genitalien anders als bei frit L. gebildet. Hintere Genitalanhänge des ♂ basal borstig behaart, jederseits mit einem stark sichelförmig nach vorn gekrümmten, kahlen und spitzen hinteren Haken und einem auf der konvexen Seite dicht abstehend behaarten, nach hinten gekrümmten, stumpf endenden, plumperen, vorderen Haken endend. — p überwiegend schwarz; Kniee, t_1 und t_2 gelbbraun oder t_1 und t_2 medial geschwärzt; t_3 größtenteils schwarz, nur apikal gelb. Tarsen braun, vom 2. Gliede ab mehr oder weniger verdunkelt. — Flügel gelblichgrau, Adern schwarz, mg_2 wenig länger als mg_3. mg_3 fast doppelt so lang wie mg_4. r_3 und r_5 apikal stets stärker zur c aufgebogen als bei frit und frit var. atricilla. r_5 meist eine Spur von m divergent. Vordere Basalzelle schmal, am Abgange von r_3 unbedeutend verbreitert. t_a und t_p fast parallel. t_a auf der Mitte oder dicht auswärts der Mitte der Cd. t_a - t_p doppelt so lang wie t_p und etwa $^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger hellgelb. — Körperlänge $1-1^1/_2$ mm.

An Schilf überall sehr häufig. In Coll. Mus. Nat.-Hung. mehrere Exemplare aus Ungarn.

Europa

Die Art ähnelt anthracina Meig. durch das auch bei anthracina oft kurze Stirndreieck, die der Mitte der Cd nahe gerückte t_a und das glänzendschwarze, unbereifte Mesonotum, ist aber leicht von ihr zu unterscheiden durch die kürzer pubeszente ar, das deutlich schütter behaarte Mesonotum bzw. die reihig geordneten mittleren a. Mi und d. Mi, die weitläufiger gereihten intermediären a. Mi, das rein schwarze, nie grün oder blau schimmernde Abdomen, die nie ganz gelben p und die kürzeren und breiteren Flügel. — Schiner hat die gleiche Art als vindicata Meig. bestimmt, doch hat vindicata eine weißliche ar und ist nach Becker = maura (Fall) Beck. bzw. = frit L. Duda. — Nach Beckers Bestimmungstabelle kommt man mit trigonella bis nitidissima (Meig.) Beck. (nec Meig., welch letztere eine punktierte Stirn hat). Becker schreibt zu seiner nitidissima: „Scheiteldreieck glänzend, nicht ganz bis zu den Fühlern reichend" und erklärt atricilla Zett. als synonym zu nitidissima. Zetterstedt schreibt aber unter atricilla: „Macula verticis nitida maxima fere totam frontem occupat". Hiernach ist trigonella mihi von atricilla Zett. und nitidissima Meig. sicher verschieden.

atricilla Zett. Duda hat außer einem den Stirnvorderrand ganz oder fast erreichenden Stirndreieck breitere Backen, wie frit einreihige intermediäre a. Mi, wie frit L. eine apikal viel sanfter aufgebogene r_3 und r_5 und eine etwa am 3. Fünftel der Cd stehende ta, auch reiner schwach graue Flügel, wie ich an der Hand eines sehr reichlichen eigenen Materials festgestellt habe.

Microneurum Beck., gen.

Beck. (1903), Mittlgn. Zool. Mus. Berlin II, p. 152.

Syn. Siphunculina Rond. (1856), Prodr. I, 128, p. p.

Becker gründete Microneurum auf maculifrons Beck., Mittlgn. Zool. Mus. Berl. II, p. 153, 246. t. VI e. f. 77, 78, 79 (1903), die = ornatifrons Loew ist. Letztere ist somit die genotype Art. Becker hielt zwar Siphunculina brevinervis Rond. für identisch mit brevinervis Strobl, doch ist es ebenso zweifelhaft, ob brevinervis Strobl = brevinervis Rond. ist, wie es zweifelhaft ist, ob brevinervis Rond. = ornatifrons Loew oder = aenea Macq. ist. Rondanis Gattungs- und Artbeschreibung von Siphunculina lautet: „Proboscis exilis et extrinsecus cubitata, pars retroflexa, satis longa; vena longitudinalis secunda, in costali

magis proxima primae, quam tertiae. Spec. Typ. (nova) Siphunculina brevinervis mihi".

Da Rondani brevinervis nicht weiter beschrieben hat, so fallen Art und Gattung zusammen. Es gibt aber mehrere Arten von Microneurum bzw. Siphunculina, so daß man nicht weiß, auf welche Art man Siphunculina stützen soll. Unter diesen Umständen ziehe ich, obwohl ich, den Ausführungen Hendels (Wien. entomol. Zeitg. 1910, S. 312) folgend, Siphunculina vorübergehend für den vorzuziehenden Namen hielt, auf Grund der sicheren Kenntnis von ornatifrons Loew, jetzt den Namen Microneurum wieder vor. Zur deutlicheren Charakterisierung der Gattung Microneurum Beck. habe ich in der Artenbestimmungstabelle den Typus von Liriomicroneurum Enderl.: funiculum de Meij. aus Java mit berücksichtigt.

Artenbestimmungstabelle.

1. sc des Schildchens haarig. ap länger als das Schildchen. Stirn schwarz, sehr fein schwarz punktiert, graugelblich bereift. fr nicht auf kahlen Fleckchen stehend. Stirndreieck glänzend schwarz, gefaltet, nicht bereift. Fühler rotgelb. Thorax und Abdomen schwarz. Mesonotum sehr dicht behaart, ohne erkennbare mittlere a. Mi und d. Mi. Flügel farblos, Adern gelb. mg_3 über doppelt so lang wie mg_2 . . . . . **Liriomicroneurum funiculum de Meij.**
— sc des Schildchens stachelig, kürzer als das Schildchen. Mesonotum mit deutlich erkennbaren mittleren a. Mi und d. Mi (Microneurum) 2
2. sc auf deutlichen Knötchen stehend. Stirn und Mesonotum schwarz, messinggelb bereift; alle Borsten auf großen, zumeist zusammenfließenden kahlen Flecken stehend. Adern braun. mg_3 fast 3mal so lang wie mg_2 . . . . . **signatum Wollast.**
— sc nicht auf Knötchen stehend. Höchstens die Stirnborsten auf kahlen Fleckchen stehend 3
3. Mesonotum mattschwarz, allerwärts bereift, schwarz behaart und beborstet. **quinquangulum Loew**
— Mesonotum glatt und glänzend schwarz, nur stellenweise etwas bereift, schwärzlich behaart 4
4. Stirn schwarz, längs der Augenränder jederseits mit 4 weißen Bereifungsflecken. orb dazwischen auf großen kahlen Flecken stehend. Stirndreieck glatt, nicht gerunzelt, glänzend schwarz. Mittlere a. Mi und d. Mi eng und geradlinig gereiht, intermediäre a. Mi mehrreihig und weitläufiger gereiht. Schildchen mattschwarz. r_5 und m parallel, doch hinten etwas konkav. r_5 der Flügelspitze näher endend als m. Vordere Basalzelle nicht auffällig verbreitert . . . . . **ornatifrons Loew**
— Stirn grau oder braun bereift. Stirn längs der Augenränder ohne weiße Bereifungsflecken. orb schwarz, nicht oder nur auf kleinen undeutlichen kahlen Fleckchen stehend. Stirndreieck schwarz, mehr oder weniger stark gerunzelt. Mesonotum und Schildchen wie bei ornatifrons behaart. r_5 und m gerade und parallel. m näher der Flügelspitze endend als r_5. Vordere Basalzelle stark verbreitert. Flügel etwas milchweißlich, Adern blaßbraun. **aeneum Macq.**

aeneum Macq. (1835), Suit. à Buff., II, 585, 3 [Siphonella].

Syn. pseudolaevigata Strobl (1880), Progr. v. Seitenst. 33 [Siphonella]; brevinerve Strobl (1900), Tiefs Nachlaß 62 [Siphonella], (1909), Wien. entomol. Zeitg., p. 287, 7 [Microneurum]; Beck. (1910), Arch. Zool. 15, I, p. 198.

Kopf, Thorax und Abdomen ganz schwarz. Kopf schmäler als der Thorax. Gesicht wenig höher als unten breit, schmal gekielt, etwas ausgehöhlt; Mundrand vorgezogen. Stirn fast quadratisch, matt, teils weißlich, teils schwärzlich behaart. orb fein und kurz; vt auch relativ schwach und kurz. Stirndreieck kahl, glänzendschwarz, mit einer schräg schraffierten medianen Längsfurche, hinten fast die Augen, vorn fast den Stirnvorderrand erreichend; Seitenränder gerade. Augen kahl mit stark geneigtem Längsdurchmesser. Backen sehr schmal, nach vorn sich etwas verbreiternd und vor den Augen hervorragend. vi minutiös. Rüssel lang und ziemlich dick mit langen Labellen. Taster gelbbraun. Fühler rotbraun, doch 3. Glied überwiegend schwarz, rundlich, nebst der schwarzen ar kahl. — Thorax glänzend, unbereift, mit weißlich schimmernder dunkler Behaarung. Mesonotum im Bereiche der hinteren d. Mi etwas gefurcht; mittlere a. Mi einreihig; intermediäre a. Mi vorn einreihig, hinten 2—3reihig; d. Mi zweireihig. Schildchen gewölbt, mattschwarz, wenig über halb so lang wie breit. sc sehr kurz und spießig, stark konvergent. la, wie gewöhnlich, kürzer als die ap, in Mehrzahl. — Abdomen kurz und etwas breiter als der Thorax, glatt, glänzend und sehr kurz behaart. Afterglied des ♂ klein. Afterlamellen des ♀ schlank, apikal lang behaart. — f schwarz, an den Knieen schmal gelb. t gelb, auf der Mitte breit schwarz. mt gelbbraun, folgende Tarsen-

glieder mehr oder weniger verdunkelt. — Flügel (Tafelfig. 12) farblos. Adern gelbbraun, doch r_1 und c an ihrer Mündung schwarz. mg_2 $^1/_3-^1/_2$ so lang wie mg_1 und mg_3. mg_3 knapp 3mal so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 der c genähert verlaufend, apikal sanft zur c aufgebogen. r_5 und m gerade, parallel oder eine Spur konvergent. Vordere Basalzelle stark verbreitert. t_a am 3. Fünftel der Cd. t_a und t_p stark nach hinten konvergent. t_a-t_p knapp doppelt so lang wie t_p und $^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger schwarz. — Körperlänge $1^1/_4$—2 mm. —

Weit verbreitet, doch ziemlich selten; in meiner Sammlung aus Nimptsch und Rauden, Schlesien. In Coll. Mus. Helsingfors Exemplare aus Finnland, in Coll. Zürcher aus Lenzburg usw. In Coll. Wiener Mus. 2 von Schiner als aeneovirens und 2 von Becker als frit bestimmte Exemplare; in Coll. Czerny 1 ♀ mit Vermerk „Aus Aristolochia clem.“ Strobl fand die gleichartige pseudolaevigata Strobl auf Gras im Stiftsgarten von Admont und auch um Melk und Seitenstetten.

Europa

Anmerkung. Becker hält brevinerve Strobl für ornatifrons Loew-Exemplare mit schwarz gewordener Stirnbestäubung. Ich kenne Strobls Tiere nicht. Befremdlich ist, daß weder Strobl noch Becker der aenea Macq., bzw. pseudolaevigata Strobl gedacht haben. Strobls Beschreibung l. c. lautet: „In Größe und Färbung fast identisch mit ornatifrons; aber Wangen ganz schwarz; an den Stirnleisten fehlen die 3 bis 4 silberschimmernden Haarflecken vollständig, daher dieselben nicht weißpunktiert erscheinen; Thorax grob und zerstreut, stellenweise etwas gereiht-punktiert, wie bei ornatifrons, aber die bei ornatifrons kaum angedeuteten 3 Längslinien sind deutlicher, die 2 seitlichen in der Endhälfte sogar furchenartig vertieft; auch ist die bei ornatifrons nur äußerst unscheinbare weißliche flaumige Behaarung deutlich länger. Das Schildchen ist ebenfalls ziemlich flach, dicht grob punktiert, aber die dornigen Randbörstchen sind bedeutend dünner. Im Geäder sehe ich nur den Unterschied, daß die Queradern näher der Flügelbasis stehen, daß die 2. Längsader kaum etwas gebogen ist, und daß die 3. und 4. Längsader etwas weiter auseinanderstehen, daher der 3. Abschnitt der Randader nicht 4mal, sondern nicht einmal 3mal so lang ist als der 4., obwohl die 2. Längsader nicht länger ist als bei ornatifrons. Sonst stimmt meine Art mit ornatifrons, z. B. Kopf und Schwinger schwarz, Fühler größtenteils rotbraun; Stirndreieck groß, fast bis zu den Fühlern reichend. f schwarz, t rot mit breiter schwarzer Mittelbinde, Tarsen ganz lebhaft rot usw. — 1,5 mm ♂♀. — Differt ab ornatifronte genis nigris, orbitis non albomaculatis, thorace bifurcato, venis 3. et 4. latius distantibus. Admont, im Stiftsgarten ♀, Cilli ♂♀, auch aus Kärnten 1 ♂.“

ornatifrons Loew (1858), Wien. Entomol. Monatschr. II, 65, 5 [Oscinis].

Syn. maculifrons Beck. (1903), Mittlgn. Zool. Mus. Berlin II, p. 153, 246. t. IV, e. f. 77, 78, 79 [Microneurum].

Kopf schmäler als der Thorax. Gesicht wenig höher als breit, ausgehöhlt, doch medial schmal und hoch gekielt, unten spitzwinkelig zum vorgezogenen Mundrande abfallend, schwarz mit weißem Mundsaum. Stirn matt, schwarz, vorn dunkelbraun, längs der Augen mit je 4 durch weiße Bereifung gebildeten weißlichen Flecken, äußerst fein und kurz schwarz behaart. vte auch nur winzig, doch länger als die übrigen Stirnborsten. Stirndreieck glatt, glänzend schwarz, hinten schmal von den Augen getrennt, vorn spitz den Stirnvorderrand fast erreichend. Occiput schwarz. Augen kahl. Backen rotbraun, gefältelt, etwa $^1/_3$ Augenlängsdurchmesser breit und breiter als das 3. Fühlerglied. Rüssel schwarz mit langen, doch ziemlich dicken Labellen. Taster gelb, lang, vor dem Mundrande hervorragend. Fühler rotgelb, 3. Glied oben etwas gebräunt, rundlich und nebst der feinen, basal gelben ar äußerst kurz pubeszent. ar wenig länger als die Fühler. — Thorax glänzend schwarz, unbereift. Mesonotum schwarz behaart; mittlere a. Mi und d. Mi eng einreihig inseriert, intermediäre a. Mi in mehreren Reihen, weitläufiger und ungeordnet stehend. Schildchen mattschwarz, wenig über halb so lang wie breit, wenig gewölbt, schwarz behaart, mit 6 sehr kurzen, spießigen sc. ap einander näher inseriert als den benachbarten la. — Abdomen breiter als der Thorax, glatt, glänzend schwarz, äußerst kurz schwarz behaart. Afterglied des ♂ klein. Afterlamellen des ♀ apikal lang behaart. — f überwiegend schwarz, nur unten schmal gelbbraun. t gelbbraun, t_1 und t_2 medial mehr oder weniger breit schwarz, t_3 medial breit schwarz. Tarsen gelbbraun, ihre Endglieder schwärzlich. — Flügel farblos, Adern gelbbraun. mg_3 $2-2^1/_2$mal so lang wie mg_2 und 5 – 6mal so lang wie mg_4. r_3 der c sehr nahe und parallel verlaufend, apikal aufgebogen. r_5 und m vorn konvex geschwungen; r_5 der Flügelspitze näher endend als m. Vordere Basalzelle wenig verbreitert. t_a und t_p stark nach hinten konvergent. t_a am 2. Drittel bis 3. Fünftel der Cd. t_a—t_p $1^1/_2$ bis über 2mal so lang wie t_p und mehr oder weniger kürzer als der Endabschnitt der cu. Schwinger schwarz mit braunem Stiel. — Körperlänge $1^3/_4$ mm.

Ich sah nur 1 ♂, 1 ♀ Beckers in Coll. Kuntze aus Orotava, in Coll. Mus. Helsingfors 1 ♀ „Atlas major“ und 1 ♂ „Marocco“, im Wiener Mus. 1 ♀ Bergenstamms unbekannter

Herkunft und in Coll. Stuttgart zahlreiche ♂♀ aus Palästina (Aharoni leg.). In Coll. Hamb. Mus. stellen 3 Exemplare Beckers von maculifrons Beck. aus Orotava die gleiche Art dar. ***Regio mediterr., Insulae canar.***

quinquangulum Loew (1873), Berl. Entomol. Zeitschr. XVII, 51, 66 [Siphonella].
Syn. securiferum Strobl (1909), Wien. Entomol. Zeitg., p. 288.

Kopf etwas schmäler als der Thorax, schwarz. Gesicht glänzend, schmal gekielt, mit schnauzenförmig vorgezogenem Mundrande. Stirn quadratisch, schwarz beborstet. Scheitelborsten winzig. Stirndreieck sehr groß, flächenhaft und vorn gerundet bis dicht an den Stirnvorderrand reichend, gewölbt, mattglänzend, allerwärts fein bereift, längs der Seitenränder mit je einer Reihe kleiner, ein wenig aufgerückter if. Augen kahl, ihr Längsdurchmesser stark geneigt. Backen oben weißlich bereift, hinten nur etwa halb so breit wie das 3. Fühlerglied, vorn weit vor den Augen hervorragend. vi und pm fein und kurz. Rüssel schwarz, lang und dünn, mit langen schmalen Labellen. Taster ebenfalls lang und schmal, hellgelb. Fühler groß, schwarz, doch an der Unterhälfte in geringerer Ausdehnung rotgelb. 3. Fühlerglied deutlich nach vorn oben verlängert, dicht und deutlich etwas länger pubeszent als die ar. Diese wenig länger als das 3. Fühlerglied, fein, basal gelb; ihr Endglied schwärzlich. — Thorax schwarz. Mesonotum zart bräunlich bereift, matt glänzend, fein punktiert und sehr fein und kurz schwärzlich behaart; die jederseits zweireihigen d. Mi und die einreihigen mittleren a. Mi dichter gereiht als die intermediären a. Mi. an, pn, pa und d schwarz, mäßig stark. Schildchen halbkreisförmig. ap doppelt so weit voneinander inseriert als von den benachbarten la, etwas kürzer als das Schildchen; je 2 la vorhanden, die hinteren, wie gewöhnlich, kürzer als die ap und länger als die vorderen la. Pleuren matt, doch Vorderhälften der Mesopleuren und die unteren Pleuren glatt und glänzend. — Abdomen glänzend schwarzbraun. Legeröhre des ♀ schlank, apikal ziemlich lang, sonst kurz behaart. — p hellgelb, f_2 und f_3 an den Oberhälften schwarz. — Flügel farblos, Adern gelb. c bis zur m reichend. mg_3 fast doppelt so lang wie mg_2 und über 3mal so lang wie mg_4. r_3 gerade, apikal etwas aufgebogen. r_5 und m fast gerade und parallel. m der Flügelspitze näher endend als r_5. Vordere Basalzelle stark verbreitert. t_a und t_p nach hinten konvergent. t_a etwa am 3. Fünftel der Cd. t_a—t_p doppelt so lang wie t_p und $^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu. Schwinger schwarzbraun. — Körperlänge $1^1/_4$ mm.
Nach einer Type (♀) des Zoologischen Museums Berlin „Orsova, 1871". ***Europa merid.***

Strobls Beschreibung von securiferum lautet: „1,5 mm. ♀. — Differt a praecedentibus tertio ant. articulo magno, triangulari, triangulo verticis totam fere frontem occupante, thorace et scutello laevibus, pedibus fere totis stramineis. — Auf Wiesen bei Admont im Juni 1899 1 ♀.
Kopf, Fühler, Schwinger und Körper ganz schwarz, p samt den Vorderhüften blaß strohgelb; hintere Hüften glänzend schwarz, die Basalhälfte der 4 hinteren f braun. — Das 3. Fühlerglied ziemlich groß und nicht rundlich, sondern beilförmig mit ganz gerader Oberkante und stark konvexer Unterkante, die sich unter einem deutlichen Winkel treffen. Das mäßig glänzende schwarze Stirndreieck ist glatt, etwas gewölbt und füllt fast die ganze Stirn aus (wie bei Haplegis). Mund deutlich vorgezogen. Rüssel gekniet mit verlängerter Saugscheibe. Thorax gewölbt, mäßig glänzend, kaum punktiert und nicht gefurcht; Schildchen ebenfalls gewölbt und glatt mit 2 etwas längeren ap und einigen sehr kurzen la-Börstchen. — Abdomen schwarzbraun, ziemlich schlank mit kurzer Legeröhre. Das Geäder ist ziemlich blaß und stimmt fast vollkommen mit brevinerve; r_3 ist identisch; r_5 mündet ebenfalls vor der Flügelspitze (bei orn. aber in die Flügelspitze) und m nur wenig hinter der Flügelspitze. Die t_a liegt ebenfalls etwas vor der Mündung der r_1 (bei orn. etwas hinter derselben)", entspricht also im wesentlichen meiner Neubeschreibung von quinquangulum Loew.

signatum Wollast. (1858), Ann. nat. Hist. 113—117, f. 8 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 132, 148; (1911) Ann. Mus. Nat. Hung. IX, p. 141, 148; Duda (1930), Stett. Entomol. Zeitg. 91, p. 282, 11 [Siphunculina].

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht wenig breiter als hoch, sammetschwarz, mit weißgesäumtem Mundrande und schmalem, glänzendem, bis zum schnauzenförmig vorspringenden Mundrande reichendem Kiel. — Stirn breiter als lang, nach vorn sich etwas verbreiternd, im Umkreise der winzigen Börstchen gefleckt, mattschwarz, sonst allerwärts dicht hellgrau oder messinggelb bereift. Je 4 winzige orb vorhanden, ihre Flecken nicht zusammengeflossen. vte und pvt ebenfalls winzig. Stirndreieck über $^3/_4$ so breit wie die Stirn, den Stirnvorderrand erreichend, medial vor den Ozellen mit einem langen und schmalen glänzendschwarzen Fleck, im Bereiche der nicht aufgerückten if durch Zusammenfluß der Flecken derselben längs der Seitenränder zusammenhängend schwarz gesäumt, zwischen dieser Säumung und dem medialen Fleck linear grau bereift. Die schwarzen Flecken, auf denen die fr stehen, bilden durch teilweise Verschmelzung mehrere schwarze Längsstriche. Occiput schwarz. Augen kahl. Backen breiter als das 3. Fühlerglied, vorn unten spitzwinkelig und weit vor den Augen

hervorragend, oben matt weiß, unterhalb einer wenig nach vorn unten geneigten schwarzen, die Backen durchquerenden Kante dunkelbraun und gerunzelt. vi minutiös. Rüssel schwarz, dick, mit kurzen dicken Labellen. Taster sehr groß, rotgelb. Fühler rotgelb, oben schwarz. 3. Glied rundlich, kürzer als breit. ar schwarz, sehr zart, knapp doppelt so lang wie die Fühler und äußerst kurz pubeszent. — Thorax schwarz. Mesonotum wie die Stirn mit vielfach zusammengeflossenen kahlen Flecken für die winzigen schwarzen Mi und Ma übersät, sonst dicht grau oder hell messinggelb bereift und matt. Mittlere a. Mi geradliniger gereiht als die sehr ungeordneten intermediären a. Mi und die doppelt gereihten d. Mi. Schildchen gewölbt, über halb so lang wie breit, hinten gleichmäßig gerundet, schwarz gefärbt und behaart. ap und la kurz und stachelig auf kleinen Warzen. ap kaum $^1/_4$ so lang wie das Schildchen und einander näher inseriert als den etwas kürzeren la. Pleuren wenig bereift. — Abdomen glänzendschwarz, kurzoval, sehr kurz schwarz behaart. — p überwiegend schwarz. t_1 gelb, t_2 und t_3 oben und unten schmal gelb. Tarsen gelb. — Flügel schwach grau, Adern gelbbraun. mg_2 knapp halb so lang wie mg_1 und etwas über $^1/_3$ so lang wie mg_3. mg_3 fast 4mal so lang wie mg_4. r_3 gerade, apikal aufgebogen. r_5 gerade, apikal nach hinten gekrümmt, zur m konvergent. m fast gerade, ebenso weit entfernt von der Flügelspitze endend wie r_5. Vordere Basalzelle nicht oder nur wenig verbreitert. t_a dicht auswärts der Mitte der Cd. — Schwinger schwarz. — Körperlänge 1,5 bis über 2 mm.

Madeira, Regio mediterr., Regio orient.

Zu Goniopsita Duda und Laccometopa Duda.

In Fol. Zool. et Hydrobiol. II, 1 (1930) habe ich p. 69 die gemeinsamen Merkmale der Gattungen Goniopsita und Laccometopa, p. 72 die trennenden angegeben, ohne diese Gattungen durch Genotypen festzulegen. In Fol. Zool. usw. vol. III, Nr. 1 (1931), p. 165, habe ich palposa Fall. als Typus von Goniopsita bezeichnet und Laccometopa als synonym zu Goniopsita erklärt. Die Arten beider Gattungen zeichnen sich unter den Oscinelloidea durch hochgradige Kahlheit der Augen und ar aus, eine oft grubig punktierte, in der Regel fettig glänzende Stirn, ein scharf begrenztes, unbereiftes, bei Goniopsita glattes oder höchstens schraffiertes, nicht punktiertes, bei Laccometopa punktiertes Stirndreieck. if bei Goniopsita oft auf das Stirndreieck aufgerückt. Backen meist breiter als das 3. Fühlerglied, vorn mehr oder weniger weit vor den Augen hervorragend und oberhalb einer von hinten oben nach vorn unten sie durchquerenden Kante meist hellfarbiger und matter als unterhalb der Kante. Rüssel und Labellen sehr verschieden geformt. 3. Fühlerglied bald wie bei Oscinella Beck. oben und unten gleichmäßig gerundet, bald oben mehr oder weniger eckig. Mesonotum dicht behaart, ohne differente mittlere a. Mi, und d. Mi. Schildchen halbkreis- bis spitzbogenförmig, ohne auffällige Randwarzen oder Auswüchse anderer Form. f und t relativ stark bzw. plump. Flügel normal gebildet, mit meist einander auffällig genäherten und stark nach hinten konvergenten t_a und t_p.

Als konkurrierende Gattungen kommen in Betracht:

1. Scoliophthalmus Beck. (1903), nach Becker selbst = Anacamptoneurum Beck. (1903); Genotype von Scoliophthalmus ist nach Enderlein trapezoides Beck., die sich von Goniopsita sehr wesentlich dadurch unterscheidet, daß bei ihr (wie bei Haplegis) die c die m nicht erreicht.

2. Anacamptoneurum Beck. (1903), Typus ist obliquum Beck. (1903), ähnlich trapezoides Beck., doch erreicht die c die m. Gattungscharakteristisch ist das trapezförmige 3. Fühlerglied.

3. Epimadiza Beck. (1910), mit der Genotype rugosa Meij. (1906) aus Kamerun, eine mir unbekannte Art mit ganz glänzender Stirn und einem wenig hervortretenden Stirndreieck von gleicher Farbe und gleichem Glanze.

4. Oscinomorpha Lioy (1864), mit der Genotype obliqua Macq. (1835), Suit. à Buff. II, 601, einer nach Becker zweifelhaften Art. Macquarts Beschreibung lautet bei Meigen (1838), S. B. VII, p. 392, 96 [Chlorops]: „Schwärzlich. Gesicht, Vorderstirne und Fühler rotgelb. Bauch gelb. Beine gelb: hintere Schenkel und Schienen mit bräunlichem Ringe. Hintere Querader sehr schief. — Nordfrankreich. — $^3/_4$ linie.“ Auch ich vermag mit dieser Beschreibung nichts anzufangen, halte aber obliqua für vielleicht zu Goniopsita gehörig. Die Bevorzugung des Namens Oscinomorpha

vor Goniopsita lehne ich aus dem gleichen Grunde ab, aus dem ich die Bevorzugung von Siphunculina vor Microneurum abgelehnt habe.

5. Macrothorax Lioy (1864) mit dem Typus ruficornis Macq. (1835). Diese Art ist besonders ausgezeichnet durch lange ap und jederseits 5—6 sehr kurze stachelborstige la und dadurch von Goniopsita analog verschieden, wie Liomicroneurum von Microneurum oder Tricimba Lioy von Conioscinella, oder Gaurax von Pseudogaurax oder wie Melanochaeta von Elachiptera verschieden ist. Es bleibt bei Goniopsita (wie bei Elachiptera) möglich, Gattungsunterschiede aus der Größe, Form, Bewarzung und Beborstung des Schildchens zu konstruieren, da fast jede Art ein anders geformtes und beborstetes Schildchen hat. Nimmt man aber auf die diesbezüglichen Verschiedenheiten auch bei Goniopsita keine Rücksicht und hält Goniopsita für synonym zu Macrothorax, so kann auch Chaetochlorops Malloch nur als synonym zu Macrothorax gelten. Da die Typen von Macrothorax und Chaetochlorops nur durch extreme Beborstung des Schildchens, Anacamptoneurum nur durch extreme Form des 3. Fühlergliedes aus der Menge der Goniopsita-Arten herausfallen, so halte ich alle diese Gattungen für eng miteinander verwandt und empfehle ihre Behandlung als Subgenera von Goniopsita in gemeinsamer Bestimmungstabelle. Ich mache darauf aufmerksam, daß der Typus von Goniopsita: palposa Fall. die am längsten bekannte Art ist.

Bestimmungstabelle der Arten von Anacamptoneurum Beck., Goniopsita Duda, Macrothorax Lioy und Scoliophthalmus Beck.

1. Stirn mattschwarz; Stirndreieck glänzend, breit und lang; if aufgerückt, Fühler rotbraun, 3. Glied trapezförmig bzw. mit einer Oberecke. Körper schwarz. Mesonotum kurz weiß behaart. Schildchen gewölbt, fast dreieckig, mit 2 starken schwarzen ap. p glänzend schwarz. Flügel zart graubraun, basal weißlich. c dick und schwarz, basal dünn und blaß, in mg_4 allmählich verschwindend und die m nicht erreichend. Schwinger schwarzbraun . . . . . **Scoliophthalmus trapezoides Beck.** (siehe Chloropoidea!)
— Stirn fettig glänzend. c die m völlig erreichend (Goniopsita Duda) 2
2. 3. Fühlerglied mit einer auffällig stark entwickelten Oberecke (subg. Anacamptoneurum Beck.) 3
— 3. Fühlerglied ohne Oberecke oder nur mit Andeutung einer solchen 4
3. Stirn überwiegend rotbraun, Stirndreieck schwarz, etwa $^3/_5$ so lang wie die Stirn. Fühler rot. Thorax schwärzlich behaart. p schwarz, Tarsen rotgelb. Flügel weißlich, mit weißen Adern und hellgelber c; r_5 und m divergent; vordere Basalzelle stark verbreitert. Schwinger braun . . . . . **obliquum Beck.**
— Stirn schwarz, nur vorn breit rostrot. Stirndreieck schmal und lang, bis zu den Fühlern reichend. Fühler und Backen rostrot. Thorax schwarz behaart. p rostrot, t und Tarsenendglieder verdunkelt. Flügel fast farblos, am basalen Drittel heller; r_5 und m eine Spur konvergent; vordere Basalzelle nicht verbreitert. Schwinger schwarz . . **arabicum Beck.**
4. Schwinger schwarzbraun 5
— Schwinger gelb oder weißlich 9
5. Vordere Basalzelle stark verbreitert 6
— Vordere Basalzelle nicht verbreitert 7
6. Schildchen über halb so lang wie breit, ap kürzer als das Schildchen. la zahlreich, sehr kurz und stachelig. — r_5 hinten stark, m hinten weniger stark konvex. Gesicht rotgelb. Stirn nebst Stirndreieck schwarz, blau schimmernd, mattglänzend. Stirn schwarz punktiert und kurz schwarz behaart. Stirndreieck klein, längs der Seitenränder mit 2 Reihen aufgerückter if auf groben Punkten, dicht schraffiert und nicht stärker glänzend als die Stirn. Backen breit, schwarz, vorn rotgelb. vi-Ecke stark vorgezogen. Taster rotbraun. Fühler braun, 3. Glied oben schwarz. ar schwarz, kahl. Mesonotum schwarz, mattglänzend, nicht pubeszent, sehr dicht gerunzelt und kurz schwarz behaart. Abdomen und p schwarz. c braun, basal schwarz. t_a und t_p stark nach hinten konvergent.
ruficornis Macq. (subgen. Macrothorax Lioy).
— Schildchen halb so lang wie breit, ap so lang wie das Schildchen, la etwa halb so lang wie die ap, haarig. r_5 fast gerade, hinten eine Spur konkav, m hinten stärker konkav. Gesicht, Backen und Taster schwarz. Stirn schwarz, wenig fettglänzend. Stirndreieck knapp bis zur Stirnmitte reichend, glatt, glänzend schwarz, ohne aufgerückte if. Rüssel und Labellen lang und dünn. Mesonotum glatt und glänzend, nicht gerunzelt. c schwarz. Körperlänge 1—$1^1/_4$ mm . . . . . **aterrima n. sp.** (Goniopsita).

7. Rüssel lang und dünn; Mundrand weit vor den Augen hervorragend. **sulcicollis (Meig.) Beck. p. p.**
— Rüssel kurz und dick. Mundrand nicht vorgezogen 8
8. Taster klein, blaßrotgelb. Flügel weißlich, mit feinen gelbbraunen Adern. t_a und t_p stark nach hinten konvergent. Stirndreieck schmal, bis fast zu den Fühlern reichend, fein punktiert. **albidipennis Strobl**
— Taster auffällig groß, schwarz. Flügel schwach grau. mg_2 doppelt so lang wie mg_3. r_3, r_5 und m gerade und parallel. t_a und t_p wenig nach hinten konvergent. Stirndreieck klein, sich deutlicher von der Stirn abhebend als bei ruficornis. Stirn glänzend schwarz. Backen oben hell bereift, unten glänzend pechbraun. Rüssel nicht besonders lang. 3. Fühlerglied unten rostrot. Thorax, Schildchen und Abdomen glänzend schwarz, kurz schwarz behaart. p schwarz. Kniee und Tarsen undeutlich rostbraun . . . . . **parallela Beck.**
9. (4) Stirn ganz gelb. Mesonotum schwarz, doch hinter den teilweise gelben Schultern mit je einem großen schwefelgelben Fleck. Schildchen gelb. Gesicht weißlich. Backen schmäler als das 3. Fühlerglied. Fühler und ar schwarz. ar länger behaart als gewöhnlich. Abdomen schwarz. p gelb, f_3 unten breit schwarz . . . . . **flavomaculata n. sp.**
— Stirn schwarz oder nur vorn gelb oder rot. Mesonotum und Schildchen ganz schwarz 10
10. vi-Ecke nicht oder nur ganz wenig vor den Augen hervorragend, Backen an schmalster Stelle nur so breit wie das 3. Fühlerglied oder schmäler 11
— vi-Ecke weit vor den Augen hervorragend, Backen an schmalster Stelle oft breiter als das 3. Fühlerglied 13
11. Stirn und Thorax sehr dicht hellgelb behaart und beborstet, nicht auffällig glänzend. Stirn nur wenig glänzend, an den hinteren 3 Vierteln tiefschwarz, davor hellgelb. orb fein und kurz. Stirndreieck schmal, schwarz, stärker glänzend als die Stirnseiten, wenig über die Stirnmitte hinausreichend. Backen so breit wie das 3. Fühlerglied, oben gelb, unten schwarz, Labellen kurz. Gesicht gelb, Mundrand schwarz. Taster gelb. Fühler rot. 3. Fühlerglied groß, breiter als lang. Schildchen sehr mattglänzend, grobwarzig. Vorderhüften gelb, f überwiegend schwarz, t gelb, medial breit verdunkelt. Flügel fast farblos, Adern schwarz. r_5 und m gerade. t_a am 2. Drittel der Cd, t_a und t_p stark nach hinten konvergent. **subsplendens n. sp.**
— Stirn und Thorax schwärzlich behaart. Stirn ganz schwarz oder schwarzbraun . . 12
12. Gesicht oben schwarz, unten weiß gesäumt. orb stark entwickelt, die hintersten wenig kürzer als die vte und pvt. Backen vorn erheblich schmäler als das 3. Fühlerglied, vor den Augen nicht hervorragend, gelb. Schildchen wenig gerunzelt, stark glänzend. **brevibucca n. sp.**
— Gesicht ebenso: oben schwarz, unten weiß. orb nur etwa halb so lang wie die vte und pvt. Backen etwas breiter als das 3. Fühlerglied und ein wenig vor den Augen hervorragend. Schildchen gerunzelt, mattschwarz . . . . . **fycoperda Beck.**
13. (10) Schildchen groß, über halb so lang wie breit. ap kürzer als das Schildchen. Stirn glänzend schwarz, vorn schmal rot gesäumt, sehr warzig, schwarz beborstet. Stirndreieck $^2/_3$ bis fast so lang wie die Stirn, glatt, glänzend schwarz. Stirn glatt, glänzend schwarz, mit je einer Reihe aufgerückter if. Gesicht oben gebräunt, unten weiß. Backen sehr breit, breiter als das 3. Fühlerglied, rotgelb, hinten schwarz. Taster groß, rotgelb bis schwarz. Labellen kürzer als der Bulbus. Fühler rotgelb. Thorax und Abdomen glänzend schwarz. Mesonotum schwarz behaart. Vorderhüften gelb, p sonst überwiegend schwarz. Flügel schwach grau, Adern schwarz, r_5 und m parallel. 2 bis über 2 mm lang. **palposa Fall.**
— Schildchen nur halb so lang wie breit oder noch kürzer, wenn über halb so lang wie breit, so ist das Mesonotum weiß behaart 14
14. Stirn matt, ganz schwarz. Körperbehaarung weiß . . . . . **triangularis Beck.**
— Stirn fettig glänzend 14a
14a. Stirn ganz schwarz, höchstens vorn dunkelbraun gesäumt. Behaarung schwarz 15
— Stirn vorn rot gesäumt. Behaarung weiß oder grau (sulcicollis [Meig.] Beck.) . . 16
15. Stirn ganz schwarz, grobwarzig, braun beborstet. Stirndreieck halb so lang wie die Stirn. Backen über doppelt so breit wie das 3. Fühlerglied. Fühler rot, 3. Glied nur oben schwarz. Thorax und Abdomen matt glänzend schwarz. Schildchen kaum halb so lang wie breit. ap haarig, breit getrennt inseriert. Hüften und f überwiegend schwarz. Tarsen braun. Flügel intensiv grau, Adern schwarz. r_5 und m verbogen. Körperlänge fast 3 mm. **asiatica Beck.**
— Stirn schwarz, höchstens vorn dunkelbraun gesäumt; orb und if weißlich. Stirndreieck etwa $^2/_3$ so lang wie die Stirn. Backen an schmalster Stelle so breit wie das 3. Fühlerglied, vorn etwas breiter. Fühler dunkelbraun bis schwarz. Taster gelb oder schwarz.

Thorax und Schildchen glänzend schwarz. Schildchen halb so lang wie breit. p überwiegend schwarz. Flügel farblos, Adern braun bis schwarz. r_5 und m gerade und parallel. Körperlänge $1^1/_4$ mm . . . . . **sulcicollis (Meig.) Beck.**

16. Mi und Ma des Thorax und Schildchens weiß. Stirn vorn mehr oder weniger rot, hinten schwarz. Stirndreieck groß, über halb so lang wie die Stirn, glänzend schwarz, hell behaart. Taster rostgelb. Backen wenig breiter als das 3. Fühlerglied. Fühler rotgelb, 3. Glied oben oft angeräuchert. Abdomen basal rostgelb, apikalwärts braun bis schwarz. p überwiegend gelb oder f basal, t medial geschwärzt . . . . . **var. amicalis Beck.**

— Nur die Mi von Stirn, Thorax und Abdomen weiß, Ma schwarz . . **var. Lagunae Beck.**

Anacamptoneurum Beck., subgen.

Beck. (1903), Mittlgn. Zool. Mus., II, Berlin, p. 155; (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 128.

Enderl. (1911), Sitzungsb. d. Ges. Naturf. Fr., Nr. 4, p. 233.

Typus: obliquum Beck. (1903).

arabicum Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 129, 144 [Scoliophthalmus].

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht breiter als lang, bis zum Mundrande gekielt, hellgelb, unten schwarzgrau. Stirn etwa so lang wie hinten breit, nach vorn sich verschmälernd, fettglänzend, vorn rotbraun, nach hinten zu diffus schwarz werdend und etwas blau schimmernd, stark gefältelt, doch wenig grubig punktiert. orb fein und kurz. vte, vti und pvt mäßig lang. Stirndreieck glatt, gewölbt, wie die Stirn gefärbt und in gleicher Weise glänzend, etwa $^2/_3$ so breit wie der Scheitel, mit konkaven Seitenrändern, verschmälert bis zum Stirnvorderrand reichend. Occiput schwarz. Augen kahl mit fast horizontalem Längsdurchmesser. Backen breiter als das 3. Fühlerglied, nach hinten sich stark verbreiternd, mit der gattungstypischen Querleiste, rotgelb. vi kurz, pm fehlend. Clypeus schwarz. Rüssel kurz, schwarz, Taster rotbraun. Fühler rotbraun; 3. Glied breiter als lang, mit deutlicher Oberecke. ar schwärzlich, kahl, doppelt so lang wie die Fühler. — Thorax glänzend schwarz; Mesonotum sehr dicht punktiert und fein schwarz behaart. Ma schwarz. Schildchen noch nicht halb so lang wie breit. ap breit getrennt inseriert, etwas länger als das Schildchen. la fein und kurz. Pleuren glänzend. — Abdomen glänzend schwarz, kurz schwarz behaart, stellenweise ein wenig bereift. — p rotbraun, f_3 außen dunkel gestreift; t_3 und t_2 ganz schwarz, t_1 oben etwas rotbraun. mt rotbraun, folgende Tarsen mehr oder weniger schwarz. t_3 wie gewöhnlich, sehr dick. — Flügel farblos, Adern schwarz, basal rotbraun. mg_2 etwa $1^1/_2$mal so lang wie mg_3. mg_3 fast doppelt so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 S-förmig geschwungen, der c sehr nahe verlaufend. r_5 und m gerade, eine Spur konvergent. m dicht hinter der Flügelspitze endend. t_a und t_p stark nach hinten konvergent. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a am 2. Drittel der Cd. t_a—t_p fast doppelt so lang wie t_p und etwa $^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu, die den Flügelrand erreicht. Schwinger schwarz. — Körperlänge 2 mm.

Nach Beckers Type im Ung. Nat.-Mus. (1 ♂) „Suez Biró, 1902".

Arabia

obliquum Beck. (1903), Mittlgn. Zool. Mus. Berlin, II, p. 155, 252, t. IV e. f. 80, 81, 82 (1903), (1910), Arch. Zool., p. 129, 143 [Scoliophthalmus].

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht grauweiß, breiter als hoch, schmal gekielt. Stirn länger als breit, nach vorn sich verschmälernd, fettig glänzend, rotbraun, hinten verdunkelt, etwas grubig punktiert, schwarz behaart. orb fein und kurz. vte und pvt stark, vti schwächlich. oc nach hinten gekrümmt. Stirndreieck fettig glänzend, schwarz, mit bläulichem Schimmer, etwa $^2/_3$ so breit und $^3/_5$ so lang wie die Stirn. if deutlich aufs Dreieck aufgerückt. Occiput schwarz. Augen kahl, mit wenig geneigtem Längsdurchmesser. Backen breiter als das 3. Fühlerglied, mit der gewöhnlichen schrägen Querleiste, oberhalb derselben gelblich, unter ihr schwarzbraun. vi und pm sehr kurz. Rüssel dick und kurz, schwarz. Taster gelbbraun. Fühler rotbraun; 3. Glied mit einer schwärzlichen Oberecke. ar dünn, kahl, fast doppelt so lang wie die Fühler. — Thorax und Schildchen schwarz. Mesonotum sehr dicht punktiert und schwärzlich behaart, fettig glänzend. Ma hell schimmernd. h fein und kurz, übrige Ma langhaarig. Schildchen gewölbt, dicht schwarz behaart. ap gekreuzt, wenig länger als das Schildchen; la sehr zahlreich, doch sehr kurz, nicht länger als die dorsale Behaarung. Obere Pleuren oben etwas bereift. — Abdomen glänzend schwarz, schwärzlich behaart. — p schwarz, Tarsen braun. — Flügel farblos, etwas milchweißlich, Adern weiß. mg_2 $1^1/_2$mal so lang wie mg_3; mg_3 wenig länger als mg_4. c bis zur m reichend. r_3 sanft S-förmig gebogen; r_5 und m fast ge-

rade und deutlich divergent. m hinten eine Spur konvex, der Flügelspitze näher endend als die r_5. Vordere Basalzelle stark verbreitert. t_a und t_p stark nach hinten konvergent. t_a auswärts des 3. Viertels der Cd. t_a—t_p so lang oder wenig länger als t_p und noch nicht halb so lang wie der Endabschnitt der cu, die den Flügelrand nicht erreicht. — Schwinger dunkelbraun. — Körperlänge $1^3/_4$ mm.
Nach Beckers Type im Ung. Nat.-Mus. (1 ♀) „Fayum 44 790. III."

Aegyptus

Macrothorax Lioy, subgen.

Lioy (1864), Atti del Ist. Veneto, ser. 3, vol. 9, p. 1121*).
Beck. (1912), Ann. Mus. Nat. Hung., X, p. 124, 1.
Typus: ruficornis Macq.

ruficornis Macq. (1835), Suit. à Buff., II, 585, 2 [Siphonella]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 138, 157 [Siphonella].

Syn. nucis Perris (1839), Ann. Soc. entom. Fr., I, 8, 45, t. IV, f. 1—8 [Siphonella]; Zett. (1848), Dipt. Scand., VII, 2670, Observ., 2 [Madiza]; Frfld. (1863), Verh. zool.-bot. Ges. Wien, XIII, 1230, III [Siphonella]; Schin. (1864), F. A., II, p. 230 [Siphonella]; Kaltenb. (1872), Pflanzenf., 637, 86; Strobl (1899), Wien. entom. Zeitg. 18, p. 249 [Siphonella]; marginata Loew (1858), Wien. entom. Monatschr., II, 69, 9 [Oscinis].

Kopf schmäler als der Thorax. Gesicht rotbraun, breiter als hoch, gekielt, unter den Fühlern ausgehöhlt. Stirn quadratisch oder länger als breit, glänzend, bläulich schimmernd, schwarz, vorn etwas schwarzbraun, grubig schwarz punktiert und schwarz beborstet. orb sehr kurz, pvt und vte mäßig lang. Stirndreieck $^2/_3$ so breit wie der Scheitel, etwa $^3/_5$ so lang wie die Stirn, längs der nach außen konvexen Seitenränder 2reihig grob punktiert und mit winzigen aufgerückten if besetzt, dicht und fein schraffiert und deshalb mattglänzend. Occiput schwarz. Augen langoval, mit halbrechtwinkelig geneigtem Längsdurchmesser, kahl. Backen breit, sehr nach innen geneigt, durchquert von einer nach vorn unten verlaufenden Kante, unterhalb der die Backen rotbraun bis schwarz, oberhalb derselben weißlich sind. vi kurz, schwarz; pm sehr kurz. Rüssel schwarz mit langen rübenförmigen Labellen. Taster rotbraun. Fühler oben schwarz, selten rotgelb, meist das 3. Glied unten mehr oder weniger ausgedehnt rotbraun, kürzer als breit, rund oder oben mit Andeutung einer Ecke, kahl. ar dünn, etwa doppelt so lang wie die Fühler, sehr kurz pubeszent. — Thorax und Schildchen schwarz. Mesonotum überaus dicht punktiert und sehr kurz und dicht schwarz behaart. Ma schwarz, eine starke an, 2 pn, pa und d stark; h schwach. Pleuren mattglänzend, fein zerstreut bereift. Schildchen groß, etwas über halb so lang wie breit, ziemlich flach, hinten gleichmäßig gerundet, oben sehr dicht punktiert und behaart. ap gekreuzt, etwa $^2/_3$ so lang wie das Schildchen; je etwa 5 – 6 la kurz, stachelig und nur etwa $^1/_4$ so lang wie die ap. — Abdomen kurz und breit, schwarzbraun, matt glänzend, dicht und kurz schwarz behaart. After des ♂ hinten und unten langborstig behaart. Afterlamellen des ♀ schwarz, schmal, apikal lang behaart. — p schwarz. Tarsen rotgelb. Vordertarsen und die 2 letzten Tarsenglieder der p_2 und p_3 oft schwarz. — Flügel farblos. Adern braun, doch c bis zur r_1 und diese ihrer ganzen Länge nach schwarz. mg_2 $1^1/_4$mal so lang wie mg_3. mg_3 $1^1/_4$mal so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 gerade, apikal aufgebogen. r_5 apikal weniger aufgebogen, von der vorn etwas konkaven m wenig divergent. m hinter der Flügelspitze endend; vordere Basalzelle stark verbreitert. t_a am 2. Drittel der Cd. t_a und t_p stark nach hinten konvergent. t_a—t_p knapp $1^1/_2$mal so lang wie t_p und über halb so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger schwarzbraun. — Körperlänge 2—$2^1/_4$ mm.
Im Wien. Mus. zahlreiche Exemplare aus Österreich, Görz, Attica, teils als nucis, teils als ruficornis bestimmt. In Coll. Thalhammer aus Kalocsa (Ungarn) und Admont (Steiermark). In Coll. Mus. Helsingfors aus Finnland. In Coll. Mus. Nat. Hung. aus Ungarn, Styria und Tirol. In Coll. Czerny aus Bad Hall. In Coll. Kuntze aus Korsika, Monte d'Oro. In Coll. Mus. Dresden aus Spandau. Loew fand die synonyme marginata in Konstantinopel, Zeller in Sizilien.
ruficornis Beck. aus Formosa ist eine andere Art. *Europa*

Anmerkung. Perris zog die synonyme nucis aus grünen, wurmstichigen Haselnüssen, Schiner aus trockenen Cirsium-Köpfen. Vukasovic züchtete ruficornis [Siphonella] als Außen-

*) Lioys Gattungscharakteristik lautet l. c.: „Fronte liscia. Scutello grande, emisferico, piatto, punctato marginato da piccole setule, con due setole allungate nel mezzo. Il resto come nella Siphonella."

parasiten von Hoplocampa-Larven, besonders H. brevis Klug und fulvicornis Panz., in Birnen bzw. Pflaumen. — Goidanich berichtet über nucis Perris als Schädling der Hanfpflanzen. Ihre Larven bevorzugen nach ihm die bereits zerbrochenen Stengel und die Bruchzone. Sie entpuppen sich in der 1. Dekade des August.

Goniopsita Duda, gen.

Duda (1930), Fol. Zool. et Hydrob., Riga, Vol. II, Nr. 1, p. 68 et (1931), Vol. III, Nr. 1, p. 165.

Typus: palposa Fall. (1820).

albidipennis Strobl (1893), Wiener Entomol. Zeitg., p. 129 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 160, 184 [Oscinella].

Beschreibung nach Strobl: Kopf schwarz, nur die ziemlich schmalen, schwarz gerandeten Backen rötlich. Stirn mindestens von halber Kopfbreite, über die Augen ziemlich vortretend, glänzendschwarz, ziemlich flach, fein zerstreut punktiert und zerstreut dunkel behaart. Das noch glänzendere punktlose Stirndreieck ist stark konvex, von den flachen Stirnseiten scharf getrennt, ziemlich schmal, aber fast bis zum Vorderrande reichend. Rüssel kurz, dunkel, Mundrand kaum vortretend. Taster klein, blaßrotgelb. Fühler klein, fast ganz rot, doch der Oberrand des rundlichen 3. Gliedes und die haarfeine, fast nackte ar etwas dunkler. — Thorax glänzendschwarz, äußerst fein punktiert und behaart; auf der Hinterhälfte beiderseits ein tiefer, breiter, glatter Längseindruck. Schildchen gewölbt, an der Spitze mit 2 längeren ap. — Abdomen eiförmig, ziemlich flach und fast matt, sehr fein dunkel behaart, aber fast ohne Spur von Punktierung. — p schmächtig, schwarz oder schwarzbraun, nur die schmalen Kniee, die t-Spitzen und die Tarsen mehr rotgelb, letztere gegen das Ende dunkel. — Flügel auffallend breit und kurz, kaum doppelt so lang als breit, breit gerundet, weißlich, mit feinen gelbbraunen Adern. r_1 bogenförmig, etwas vor der Flügelmitte endend. r_3, r_5 und m ganz gerade und fast genau parallel. mg_1 und mg_2 fast gleich lang. mg_3 halb so lang wie mg_2 und wenig länger als mg_4 (etwa $1^1/_2 : 1$). t_a etwas vor der Mündung der r_1. t_p sehr schief. t_a—t_p etwa $= {}^1/_3$ mm. — Schwinger schwarzbraun. — Körperlänge 1,5 mm.

Fiume, Lesina

amicalis Beck. (1912), Ann. Mus. Nat. Hung. X, p. 237, 5 [Siphonella].

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht stark ausgehöhlt, gekielt, etwas breiter als hoch, glänzend, rotbraun mit schwärzlichen Fühlergruben. Stirn länger als breit, an den hinteren 2 Dritteln schwarz, davor rotbraun werdend, von vorn besehen ganz weiß beborstet. Die je 5 vorhandenen orb ziemlich gleich lang, erheblich kürzer als die vte und vti, etwa so lang wie die nach hinten gerichteten oc; diese knapp halb so lang wie die pvt. Stirndreieck halb so breit wie der Scheitel, unscharf begrenzt, vorn spitz, etwa $^3/_5$ so lang wie die Stirn. Occiput schwarz. Augen kahl, mit halbrechtwinkelig geneigtem Längsdurchmesser. Backen oben schmal weiß bereift, darunter rotbraun, mit einer nach vorn unten ziehenden, sie durchquerenden Kante, vor den Augen weit spitzwinkelig vorgezogen, merklich breiter als das 3. Fühlerglied, doch schmäler als bei palposa. Rüssel schwarz, lang, mit langen Labellen. Taster rotgelb, ziemlich groß. Fühler rot, 3. Glied rundlich, ohne Oberecke, oben etwas grau. ar hell, kahl, wenig länger als die Fühler, etwa so lang wie die pvt. — Thorax schwarz, nur längs der Notopleuralnaht etwas bereift. Mesonotum stark glänzend, dicht und kurz weiß behaart, von vorn besehen weiß, von hinten besehen schwarz beborstet. Mittlere a. Mi von den intermediären a. Mi nicht unterscheidbar; die mehrreihig angeordneten d. Mi nur durch etwas engere Stellung als solche kenntlich. Schildchen klein, schmal, doch über halb so lang wie breit, etwas gewölbt, dicht gerunzelt, wenig matter als das Mesonotum, schwarz behaart. ap etwas kürzer als das Schildchen, la in Mehrzahl, fein und kurz. — Abdomen mehr und weniger lang weißlich behaart, glänzend, gelbbraun oder schwarz, doch am 1. und 2. Tergit gelbbraun. — Hüften und f braun, oder f oben mehr oder weniger schwarz, t medial mehr oder weniger breit schwarz (var. hispanica, n. var.). Tarsen gelb, Vordertarsen und Endglieder der p_2 und p_3 verdunkelt. — Flügel farblos. Adern hellbraun. mg_2 etwa $1^1/_2$mal so lang wie mg_3. mg_3 fast doppelt so lang wie mg_4. r_3 S-förmig gebogen. r_5 und m fast gerade und parallel. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a und t_p stark nach hinten konvergent. t_a am 2. Drittel der Cd. t_a—t_p etwa $1^1/_2$mal so lang wie t_p und kürzer als der Endabschnitt der cu. — Schwinger hellgelb. — Körperlänge 1—2 mm.

Nach 3 Exemplaren Beckers aus Tunis in Coll. Mus. Nat. Hung. In Coll. Czerny fand ich ein von Czerny als dasyprocta Loew bestimmtes ♂ aus Algeciras, mit abweichender

Färbung der p (var. hispanica n. var.), das zwischen amicalis und sulcicollis vermittelt, desgleichen in Coll. Mus. Nat. Hung. mehrere von Becker als sulcicollis bestimmte Tiere mit ± schwarzem Abdomen und p. Nach Becker ist dasyprocta Loew = sulcicollis Meig., eine Art mit ganz schwarzem Kopf, Abdomen und p und überwiegend schwarzer, bisweilen aber auch weißer Behaarung, morphologisch von amicalis nicht merklich verschieden, da die bei sulcicollis zuweilen differenten mittleren a. Mi nicht konstant dichter gereiht sind als die intermediären a. Mi. Ich erhielt von Herrn Dr. Villeneuve zahlreiche sehr variabel gefärbte ♂♀ aus Palermo, die aus Orobanche gezüchtet waren und teilweise auch zu meiner Beschreibung von G. sulcicollis var. lacteipennis n. var. passen. — Hiernach dürfte amicalis nur eine Farbenvarietät von sulcicollis (Meig.) Beck. sein! ***Africa sept., Hispania***

asiatica Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 142, 167 [Siphonella].

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht breiter als hoch, bis zum medial verkürzten und hochragenden Mundrand gekielt, schwarz. Stirn fast quadratisch, schwarz, fettigglänzend, dunkel bzw. von vorn besehen braun beborstet. orb zahlreich, gleich lang und kürzer als die vti, vte und pvt. oc klein, nach hinten gerichtet. Stirndreieck unscharf begrenzt, wie die Stirn schwarz und fettigglänzend, etwa halb so breit wie der Scheitel, an der Stirnvorderhälfte sehr schmal, etwas gefältet mit etwas aufgerückten if. Occiput schwarz. Augen kahl, mit halbrechtwinkelig geneigtem Längsdurchmesser. Backen sehr breit bzw. über doppelt so breit wie das 3. Fühlerglied, nach vorn sich verbreiternd mit der gewöhnlichen von hinten oben nach vorn unten verlaufenden Kante, oberhalb derselben dunkelrotbraun, mattglänzend, unterhalb derselben schwarz und grob grubig gerunzelt, vorn spitzwinkelig weit vor den Augen hervorragend. vi winzig, pm fehlend. Rüssel und Labellen schwarz, sehr lang und dünn. Taster groß, rotbraun. Fühler rotgelb, 3. Glied oben etwas schwarz, breiter als lang, ohne deutliche Oberecke. ar braun bis schwarz, kahl. — Thorax und Schildchen schwarz. Mesonotum mattglänzend, äußerst dicht und kurz dunkel behaart, ohne differente mittlere a. Mi und d. Mi. Schildchen gewölbt, halb so lang wie breit, obenauf dicht schwarz behaart. ap und la langhaarig. ap fast so lang wie das Schildchen, den la näher inseriert als einander. Pleuren kahl, glänzend. — Abdomen glatt, glänzend schwarz, zerstreut schwarz behaart. Afterglied des ♂ klein, Afterlamellen des ♀ schmal, apikal lang behaart. — p überwiegend schwarz, höchstens die Kniee rotgelb und die t rotgelb, medial mehr oder weniger breit schwarz. Tarsen rotbraun bis schwarzbraun. — Flügel rauchgrau, Adern schwarz. mg_2 $1^1/_2$mal so lang wie mg_3, mg_3 fast 2mal so lang wie mg_4. r_3 und r_5 vorn schwach konvex geschwungen, apikal etwas aufgebogen. m etwas S-förmig geschwungen, näher der Flügelspitze endend als die r_5. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a und t_p stark nach hinten konvergent. t_a zwischen 2. Drittel und 3. Viertel der Cd. t_a—t_p etwa $1^1/_2$mal so lang wie t_p und halb so lang wie der Endabschnitt der cu oder wenig länger. — Schwinger gelb mit rotbraunem Stiel. — Körperlänge $2^1/_2$—3 mm.

Nach 1 ♂ und zahlreichen ♀ des Hamb. Mus. „Togus Tjurae, Kogard Tau, Zentral-Asien, R. Tancré ded., 30. III. 1902". ***Asia centr.***

aterrima n. sp.

Kopf etwas breiter als der Thorax, ganz schwarz, nur vorn unten an den Backen etwas schwarzbraun. Gesicht breiter als hoch. Stirn quadratisch, von oben besehen tiefschwarz, von hinten besehen mattschwarzgrau, kaum merklich fettigglänzend, schwarz behaart. orb und vt fein. vte wenig länger als die orb; pvt und oc etwa so lang wie die orb. Stirndreieck glatt, glänzend, scharf begrenzt, $^3/_4$ so breit und halb so lang wie die Stirn. Augen sehr zerstreut und unauffällig behaart. Backen matt, etwa $1^1/_2$mal so breit wie das 3. Fühlerglied, mit der gewöhnlichen Halbierungskante. Rüssel schwarz, sehr lang und dünn, mit langen und dünnen, kahlen Labellen. Taster schwarz. Fühler rotbraun, ihr 3. Glied vorn und oben schwarz, breiter als lang, oben nicht eckig. ar schwarz, kurz und sehr kurz pubeszent. — Thorax ganz schwarz, glänzend und unbereift. Mesonotum dicht und kurz schwarz behaart, ohne differente mittlere a. Mi; d. Mi als solche nicht auffällig kenntlich, in 2 seichten Furchen vor den d kaum merklich enger stehend als die intermediären a. Mi. Ma schwarz, haarig, mäßig lang. Schildchen halbkreisförmig, gewölbt, glänzend, schwarz behaart. ap etwa so lang wie das Schildchen. la etwa halb so lang wie die ap. — Abdomen glänzendschwarz, kurz schwarz behaart. — Hüften, f und t_3 schwarz. t_1 und t_2 gelbbraun, medial diffus verdunkelt. Tarsen gelbbraun, Tarsenendglieder verdunkelt. — Flügel farblos, Adern schwarz. mg_2 etwa $1^1/_2$mal so lang wie mg_3; mg_3 fast doppelt so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 gerade, apikal etwas aufgebogen, r_5 fast gerade, hinten eine Spur konkav, m apikal nach hinten gekrümmt, etwas näher der Flügelspitze endend als die r_5. Vordere Basalzelle groß,

stark verbreitert. t_a und t_p stark nach hinten konvergent. t_a auswärts des 3. Viertels der Cd. t_a—t_p so lang wie t_p und nur etwa $^1/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger schwarz. — Körperlänge $1-1^1/_4$ mm.
Im Ung. Nat.-Mus. 1 ♂ „Tunis Korbons 3. V. 1913". von Becker als frit L. bestimmt.

Tunisia

brevibucca n. sp.

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht breiter als hoch, blaßgelb. Clypeus weißlich, schmal schwarz gesäumt. Stirn länger als breit, schwarzbraun, stark glänzend, schwarz beborstet. orb zahlreich, kräftig, so lang wie die nach hinten gerichteten oc, etwas kürzer als die vte und pvt. Stirndreieck etwas über halb so breit und etwa $^3/_5$ so lang wie die Stirn, schwarz, ebenso glänzend wie die Stirn. if nicht aufgerückt. Occiput schwarz. Augen mit weit über halbrechtwinkelig geneigtem Längsdurchmesser, kahl. Backen vorn erheblich schmäler als das 3. Fühlerglied, hinten verbreitert, vorn vor den Augen nicht hervorragend, gelb, oben weiß bereift, unten 1reihig punktiert. vi fein, hellgelb. Rüssel und Labellen kurz, schwarz. Taster sehr groß, hellgelb. Fühler gelb, oben schwarz; 3. Glied rundlich, kürzer als breit. ar schwarz, etwa doppelt so lang wie die Fühler, kurz behaart. — Thorax glänzend schwarz oder schwarzbraun, unbereift, sehr dicht schwärzlich behaart, im Bereich der eng in je 2 Reihen angeordneten d. Mi, etwas auch der 1reihigen mittleren a. Mi gefurcht. Ma langhaarig, schwarz. Schildchen ein wenig matter glänzend, halb so lang wie breit. ap stark entwickelt, so lang oder länger als das Schildchen und breiter voneinander getrennt inseriert als von den benachbarten la. Je 2 la vorhanden, die etwa $^1/_3$ so lang wie die ap sind. — Abdomen glänzend schwarzbraun, fein schwarz behaart. Afterglied des ♂ klein; Afterlamellen des ♀ apikal lang behaart. — Hüften hellgelb und hell behaart. f schwarzbraun. Kniee gelb. t überwiegend schwarz, doch oben schmal, unten etwas breiter gelb. Tarsen gelb. — Flügel farblos, Adern schwarz. mg_2 über $1^1/_2$mal so lang wie mg_3 etwas länger als mg_4. r_3, r_5 und m gerade und parallel, doch r_3 apikal etwas, r_5 nicht oder nur eine Spur aufgebogen. m dicht hinter der Flügelspitze endend. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a und t_p stark nach hinten konvergent. t_a nahe dem 2. Drittel der Cd. t_a—t_p $1^1/_2$mal so lang wie t_p und wenig über halb so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger blaßgelb. — Körperlänge $1^1/_4$—$1^3/_4$ mm.
Im Ung. Nat.-Mus. 1 ♂, 2 ♀ der Coll. Pokorny (von Becker als coxalis v. Ros. bestimmt). In Coll. Berl. Zool. Mus. 1 ♀ „Breslau, Scholz, Oscinosoma Lagunae, Th. Becker det." — 2 von Becker als coxalis v. Ros. bestimmte Exemplare der Coll. Loew, aus Buchenmulm gezüchtet, haben etwas breitere Backen, sind anscheinend nicht ausgereift und schwer zu beurteilen. In Coll. Mus. Helsingfors mehrere ♂ „Eckerö, R. Frey". In meiner Sammlung 1 ♀ „aus Concarneau (Bretagne) 30. VII. 1928".

Europa

flavomaculata n. sp.

Kopf etwas schmäler als der Thorax. Gesicht sehr niedrig, ausgehöhlt, matt, grauweiß, mit relativ großem, medial gefurchtem, stumpf dreieckig vorspringendem, unterseits schwarz gesäumtem Clypeus. Stirn etwa so lang wie breit, nach vorn sich etwas verschmälernd, hellgelb, mattglänzend. Vorderste orb fein und kurz; es folgen dahinter je etwa 4–5 immer länger werdende orb, deren hinterste fast so lang sind wie die langen vti. pvt und vte noch etwas länger, oc kürzer. Stirndreieck hellgelb, wie die Stirn glänzend, $^2/_3$—$^3/_4$ so breit wie der Scheitel und etwa $^3/_5$ so lang wie die Stirn, ein gleichseitiges Dreieck darstellend. if fein, auf das Dreieck aufgerückt. Occiput schwarz. Augen groß, mit über halbrechtwinkelig geneigtem Längsdurchmesser, zerstreut äußerst fein und kurz behaart. Backen etwa $^1/_3$ Augenlängsdurchmesser breit und deutlich schmäler als das 3. Fühlerglied, vorn abgerundet und vor den Augen nicht hervorragend, oben weiß bereift, darunter braun, längs des Mundrandes schwarz gesäumt. vi gut entwickelt. pm kürzer, doch hinten so lang wie die vi. Rüssel dick und kurz mit kurzen Labellen, gelb. Taster mäßig lang, schwarzbraun. Fühler ganz schwarz, 3. Glied rundlich, kürzer als breit, ohne Oberecke und auch nicht nach oben verlängert. ar schwarz etwa 3mal so lang wie die Fühler, mäßig dicht, doch ziemlich lang behaart, länger behaart als das 3. Fühlerglied und als bei den übrigen Arten von Goniopsita. — Thorax unbereift, glänzend schwarz, doch Mesonotum mit nur vorn schwarzen, hinten gelben Schultern und hinter den Schultern jederseits mit einem gleich breiten hellgelben Fleck, der fast bis zur Flügelwurzel nach hinten reicht. Meso-Pteropleuralnaht gelb und oberer Rand der Sternopleuren braun. Schildchen gelb, vorn und basal seitlich schmal geschwärzt. Mesonotum sehr dicht und ziemlich lang schwärzlichbraun behaart. Die Haare sind nach hinten gerichtet, divergieren aber eine Spur im Bereiche der mittleren a. Mi und d. Mi, die als solche nicht kenntlich sind und ebenso dicht stehen wie die intermediären Haare.

Ma schwarz. an, untere pn, vordere pa und d langhaarig, obere pn, hintere pa und h kürzer. Schildchen wenig gewölbt und wenig über halb so lang wie breit, hinten gerundet, obenauf glatt, glänzend und kurz schwarz behaart. ap länger als das Schildchen, so weit voneinander inseriert wie von den benachbarten, wenig über halb so langen la. Basal sieht man noch je eine feine und kurze la. — Abdomen kurz, wenig breiter als der Thorax, glänzend schwarz, unbereift, kurz schwarz behaart. Afterlamellen des ♀ lang und schmal, apikal lang behaart. — p nebst Hüften überwiegend hellgelb. f_3 an der Unterhälfte breit schwarz geringelt, apikal nebst den Knien braun. f_1 an der Unterhälfte schwach braun gefleckt. t_3 oben breit schwarz geringelt. — Flügel farblos, Adern schwarz. mg_2 $1^1/_3$mal so lang wie mg_3. mg_3 über doppelt so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 stark zur c aufgebogen. r_5 ganz gerade. m hinten etwas konkav. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a und t_p stark nach hinten konvergent. t_a am 3. Fünftel der Cd. $t_a - t_p$ über 2mal so lang wie t_p und kürzer als der Endabschnitt der cu. — Schwinger blaßgelb. — Körperlänge 2 mm. ***Germania***

Ich fand ein einziges ♀ dieser sehr auffälligen Art bei Tholey, Kr. St. Wendel, Saargebiet, am 20. Juni 1920, das ich Herrn Becker zur Ansicht sandte. Becker hielt die Art für eine Drosophilide. Sie paßt in keine der von Becker angenommenen Gattungen und weicht von Goniopsita einigermaßen durch die ungewöhnlich lang pubeszente ar ab, nähert sich durch die auf das Stirndreieck aufgerückten if sehr Lipara in meiner Umgrenzung und noch mehr dem Genus Hapleginella, erscheint mir aber wegen der mattglänzenden Stirn im Verbande mit Goniopsita noch am leichtesten bestimmbar und dürfte die Aufstellung einer neuen Gattung nicht erfordern.

fycoperda Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 164, 199 [Oscinella].

Kopf, Thorax und Abdomen ganz schwarz. Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht oben schwarz, unten weiß, sanft ausgehöhlt. Mundrand nicht vorgezogen. Stirn hinten ein wenig breiter als auf der Mitte lang, nach vorn sich verschmälernd und vorn etwas über die Fühler vorspringend, schwarz oder schwarzbraun, mattglänzend, grob schwarz punktiert und beborstet. orb zahlreich, etwa halb so lang wie die vte und pvt. Stirndreieck wenig über halb so breit wie der Scheitel, spitz wenig über die Stirnmitte hinausreichend, durch feine Schraffierung mattglänzend, kahl. Augen groß, rundlich, kahl. Backen etwas breiter als das 3. Fühlerglied, oben schmal weiß, unten schwarz und grubig punktiert, vorn eine Spur an den Augen hervorragend. vi zart. Taster braun bis schwarz. Rüssel kurz; Labellen nur etwa halb so lang wie der Bulbus. Fühler gelbbraun, oben schwarz. 3. Glied rundlich, breiter als lang, oben breit schwarz und unauffällig eckig. ar dünn, etwa $1^1/_2$mal so lang wie die Fühler, schwarz, sehr kurz pubeszent. — Mesonotum glänzend, unbereift, sehr dicht schwarz behaart und beborstet, bisweilen unbestimmt etwas gefurcht, doch ohne unterscheidbare a. Mi und d. Mi. h, an, 2 pn, pa und d fast gleich lang. Schildchen ziemlich flach, knapp halb so lang wie breit, mattschwarz, gerunzelt, obenauf sehr dicht behaart. ap etwa so lang wie das Schildchen, den etwa $^1/_3$ so langen la näher inseriert als einander. — Abdomen schwarzbraun, sehr zart bereift, glänzend, etwa so breit wie der Thorax. Afterlamellen des ♀ schlank, apikal lang behaart. — f schwarz mit gelben Knien; t und Tarsen gelbbraun, doch t_1 und t_3 auf der Mitte breit verdunkelt; Vordertarsen etwas verdunkelt. — Flügel fast farblos. Adern schwärzlich. mg_2 bis 2mal so lang wie mg_3; mg_3 so lang wie mg_4. r_3 gerade, apikal aufgebogen. r_5 der ganzen Länge nach vorn sanft konkav oder gerade und nur apikal etwas aufgebogen. m gerade, von r_5 ein wenig divergent, hinter der Flügelspitze mündend. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a und t_p nach hinten konvergent. t_a am 2. Drittel bis 3. Fünftel der Cd. t_a—t_p 2mal so lang wie t_p und $^2/_3$ so lang der Endabschnitt der cu. — Schwinger weiß mit braunem Stiel. — Körperlänge $1^1/_4$ bis $1^1/_2$ mm. ***Europa***

Becker hat die Art unzutreffend beschrieben und anscheinend die glänzende Stirn für das Scheiteldreieck gehalten. Sie ist sehr ähnlich sulcicollis (Meig.) Beck., aber durch die schwarze Stirnbeborstung, die weniger weit vorspringenden Backen, den kürzeren Rüssel, die fehlenden mittleren a. Mi und das matte Schildchen von ihr leicht unterscheidbar, von brevibucca sehr viel schwerer zu trennen.

Lagunae Beck. (1908), Mittlgn. Zool. Mus. Berl., p. 150, 450 [Oscinis]; (1910), Arch. Zool. I, 10, p. 164, 198 [Oscinella].

Syn.? discretum Bezzi i. litt., Silvestri (1917), Boll. del Laboratorio di Zoologia Generale e Agraria della R. Scuola Superiore d'Agricultura in Portici, Vol. XII, p. 147 [Oscinosoma].

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht höher als breit, weiß, unten schmal schwarz gesäumt. Stirn so lang wie hinten breit, nach vorn sich verschmälernd, vorn schmal rotbraun

gesäumt, etwa am vorderen Drittel schwarzbraun, dahinter schwarz, glänzend, grob punktiert. orb und fr (von vorn besehen) weiß schimmernd, sehr fein und kurz. Scheitelborsten lang und schwarz. oc gattungstypisch, nach hinten gerichtet, klein. Stirndreieck wie die übrige Stirn glänzend, wenig über halb so breit und lang wie die Stirn. if etwas aufgerückt. Occiput schwarz. Augen kahl, mit etwas über halbrechtwinkelig zum Backenunterrande geneigtem Längsdurchmesser. Backen gelb, hinten schwarz, hell behaart, an schmalster Stelle deutlich schmäler als das 3. Fühlerglied, nach vorn sich etwas verbreiternd. vi-Ecke spitzwinkelig vor den Augen hervorragend. vi weißlich, zart. Taster groß, gelb. Rüssel schwarz, mäßig lang; Labellen fast so lang wie der Bulbus. Fühler gelb, 3. Glied oben etwas grau angeräuchert, rundlich, eine Spur breiter als lang, nebst der schwarzen ar äußerst kurz pubeszent. — Thorax schwarz, glänzend. Mesonotum im Bereiche der d. Mi etwas gefurcht, äußerst dicht und kurz grau behaart. Von vorn besehen, schimmert die Behaarung weißlich. h, an, pm, pa und d grob, lang, schwarz. Schildchen etwas über halb so lang wie breit, apikal breit abgestutzt, quer gerunzelt und dadurch etwas matter als das Mesonotum, schwarz behaart. ap schwarz, breit getrennt inseriert, nur eine Spur länger als das Schildchen. la winzig, den ap sehr genähert inseriert. Quereindrücke des Mesonotums, Mesopteropleuralfurche und auch die übrigen Pleuren matt, doch Mesopleuren vorn ausgedehnt glatt und glänzend. — Abdomen schwarzbraun, hell bereift, mattglänzend, kurz weiß behaart. — p überwiegend gelbbraun, f_3 nach Becker außen schwarz gestreift, t_3 außen am mittleren Drittel und Tarsenendglieder verdunkelt. — Flügel farblos. c schwarz, übrige Adern mehr braun. c bis zur m reichend. mg_2 etwa $1^1/_2$mal so lang wie mg_3; mg_3 so lang wie mg_4. r_3 und r_5 fast gerade und parallel. r_5 weit vor, m dicht hinter der Flügelspitze endend. Vordere Basalzelle am Abgange von r_3 nur wenig verbreitert. t_a und t_p nach hinten konvergent. t_a wenig einwärts des 2. Drittels der Cd. t_a—t_p $1^1/_2$mal so lang wie t_p und etwa $^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger weiß. — Körperlänge $1^1/_4$ mm.

Teneriffa, Ins. Canar.

Nach Beckers Type im Berl. Zool. Mus. „Teneriffa 51374, VI". Im Mus. Helsingfors 3 in allen wesentlichen Beziehungen zu Beckers Type passenden ♂ aus Gr. Canaria und Teneriffa mit überwiegend rotgelben Fühlern und p; nur die t_3 sind medial geschwärzt. — vi-Eck mehr oder weniger vor den Augen hervorragend, recht- bis spitzwinkelig. t_a am 2. Drittel der Cd oder etwas auswärts davon. — Lagunae Beck. dürfte wie amicalis Beck. nur eine Varietät von sulcicollis (Meig.) Beck. sein!

Ein von Becker als Oscinosoma Lagunae bestimmtes ♀ des Berl. Zool. Mus. „Breslau, Scholtz, Coll. H. Loew" ist von Lagunae Type durch ausgedehnter schwarze Fühler, stärkere orb, weiße, unten schwarz gesäumte erheblich schmälere und vorn abgerundete, vor den Augen nicht vorspringende Backen, schwärzlich behaartes Mesonotum und Abdomen, ein etwas anders geformtes Schildchen, gedrängter stehende ap, von diesen weiter entfernt inserierte la, ausgedehnt schwarze f verschieden und zu brevibucca n. sp. gehörig. Die von Becker als Lagunae bestimmten Exemplare der Coll. Loew, „aus Buchenmulm" gezüchtet, haben etwas breitere gelbe Backen und deutlich länger pubeszente ar, auch ein brevibucca mihi ähnliches Schildchen und ebenfalls eine schwärzliche Behaarung und ausgedehnt schwarze f und t sind, als gezüchtete Tiere nicht ausgefärbt und schwer bestimmbar und vielleicht auch = brevibucca mihi.

Zu Oscinosoma discretum Bezzi schreibt Silvestri l. c.: „O. lagunae Becker notis omnibus similis et affinis, differt fronte nudiuscula vel multo brevius pilosula, antennarum articulo tertio nigro superne, pedibusque denique femoribus ac tibiis late nigris aut brunneo-nigro fasciatis, saltem posterioribus in foemina". Ohne Typenvergleich und Vergleich mit den sonst bekannten Oscinelloidea vermag ich discretum nicht zu beurteilen. Silvestri hat von solchen Vergleichen abgesehen; seine ausführliche Beschreibung ist deshalb gleichwohl zur Artbeurteilung nicht ausreichend.

palposa Fall. (1820), Dipt. Suec. Oscinid. 6, 7 [Oscinis]; Meig. (1830), S. B. VI, 152, 28 [Chlorops]; Macq. (1835), Suit. à Buff. 598, 1 [Oscinis]; Zett. (1848), Dipt. Scand. VII, 2670, 2 [Madiza]; Walk. (1853), Ins. Brit. II, 230, 1 [Oscinis]; Frfld. (1863), Verh. zool. bot. Ges. Wien XIII, 1231 [Siphonella]; Schin. (1864), F. A. II, 230 [Siphonella]; Brauer (1883), Zweifl. d. Kais. Mus. Wien, 85 [Siphonella]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 139, 159 [Siphonella]; (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt. II, 318, 28 [Oscinis].

Syn. coxalis v. Ros. (1840), Württemb. Corrbl. 62 [Chlorops]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 166, 206 [Oscinis].

Kopf schmäler als der Thorax. Gesicht ausgehöhlt, breiter als hoch, schmal gekielt, oben braun, seitlich des Kiels grau, unten matter und weiß. Stirn wenig länger als auf der Mitte breit, blau schimmernd, glänzend schwarz, vorn über rotbraun gelb gesäumt, gefältelt, mehr oder weniger grob schwarz grubig punktiert und schwarz beborstet. orb von vorn nach hinten etwas länger werdend, doch kürzer als die ziemlich starken vte und pvt.

oc klein, nach hinten gerichtet. Stirndreieck halb so breit wie der Scheitel, $^3/_5$ so lang wie die Stirn, ausnahmsweise auch länger, schwarz, glatt, glänzend, mit je einer Reihe recht deutlicher aufgerückter if. Occiput schwarz. Augen kahl, mit halbrechtwinkelig geneigtem Längsdurchmesser. Backen deutlich erheblich breiter als das 3. Fühlerglied, oben weiß, matt, unten braun, hinten schwarzbraun und unten dicht grubig punktiert, vorn in breiter Rundung recht- oder etwas spitzwinkelig mäßig weit vor den Augen hervorragend. vi schwarz, zart. pm minutiös. Clypeus schwarz oder schwarz gesäumt. Taster sehr groß und dick, braun bis schwarz. Rüssel schwarz, mit kurzen schwarzen Labellen. Fühler rot, 3. Glied rundlich, kürzer als breit, oben schwarz angeräuchert. ar schwarz, doch Endglied oft weiß schimmernd, knapp doppelt so lang wie die Fühler, sehr kurz pubeszent. — Thorax glänzend schwarz, unbereift. Mesonotum sehr dicht schwarz punktiert und kurz schwarz behaart. h, an, l pn, pa und d lang. Schildchen über halb so lang wie breit, abgerundet dreieckig, gerunzelt, mattglänzend, dicht kurz behaart, längs der Seitenränder mit zahlreichen längeren Haaren, die weniger grob sind als die Borsten von ruficornis, und etwas kürzer als die la; diese etwa halb so lang wie die ap; diese etwas kürzer als das Schildchen. — Abdomen so breit wie der Thorax, unbereift, glänzendschwarz und schwarz behaart. Afterglied des ♂ mäßig groß, rundlich, unten etwas vorstehend, mäßig lang behaart. Afterlamellen des ♀ schlank, schwarz, apikal lang behaart. — p überwiegend schwarz; Vorderhüften gelb, Kniee und Enden der t rotbraun; Tarsen schwarzbraun. — Flügel farblos oder vorn schwachgrau, Adern schwarz. mg_2 $1^1/_3$—$1^1/_2$mal so lang wie mg_3; mg_3 $1^1/_3$mal so lang wie mg_4. r_3 gerade, apikal aufgebogen. r_5 und m gerade und parallel oder vorn eine Spur konkav und kaum merklich divergent. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a und t_p stark nach hinten konvergent. t_a am 2. Drittel bis 3. Fünftel der Cd. t_a—t_p etwa $1^1/_2$mal so lang wie t_p und $^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwingerkopf weiß oder etwas grau gefleckt. — Körperlänge 2—$2^1/_4$ mm.
Im Wiener Mus. zahlreiche ♂♀ Miks „Austria Hammern 27. IX. 99“; im Hamb. Mus. vom Mt. Rosa; im Mus. Helsingfors aus Finland; in meiner Sammlung aus Nimptsch, Kl.-Silsterwitz und Rauden (Schlesien); im Mus. Nat. Hung. aus Ungarn. ***Europa centr. et sept.***

Anmerkung. 2 von W. Roser mit „coxalis m“ bezettelte Exemplare der Württ. Nat.-S. sind die gleiche Art, und entsprechen Beckers Beschreibung von coxalis v. Ros.

parallela Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 139, 158 [Siphonella].

Beckers Beschreibung dieser mir unbekannten Art lautet, nur terminotechnisch abgeändert: Thorax und Schildchen schwarz, fein punktiert. Schildchenspitze mit 2 längeren Borsten; Behaarung kurz und ganz schwarz. Schwinger schwarzbraun. Pleuren glänzend schwarz. Kopf schwarz mit gleißender Stirnfläche; das kleine Stirndreieck hebt sich deutlicher ab als bei ruficornis. Rüssel nicht besonders lang. Fühler und die auffallend großen und vortretenden Taster schwarz, 3. Glied unten rostrot. Backen oben etwas hell bereift, unten glänzend pechbraun. Abdomen glänzend schwarz und schwarz behaart. p schwarz, Kniee und Tarsen undeutlich rostbraun. Flügel schwach rauchgrau getrübt; r_3, r_5 und m gerade und parallel. r_3 verhältnismäßig lang. mg_2 doppelt so lang wie mg_3; t_p nur wenig schief gestellt. — $2^1/_2$ mm lang.
Aus Kreta: „Mons Ida (leg. Biró) Mus. Nat. Hung.“. ***Ins. Creta***

Rondanii A. Costa (1854), Ann. scient. I, 90, 13 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 164, 197 [Oscinella].

Costas Beschreibung lautet nach Becker: „Obscure viridi-aenea, nitidissima, antennis, halteribus pedibusque flavis; thorace scutelloque brevissime aureo-ciliatis et parce nigro-setosis; alis hyalinis, basi nervisque pallide luteis, nebula minuta discoidali, saepe exoleta. — $^8/_{10}$—$1^1/_6$ lin.“. ***Calabria***

Anmerkung. Die Art ist nach meinen Bestimmungstabellen der Oscinella- und Conioscinella-Arten nicht bestimmbar und gehört vielleicht zu Goniopsita.

subsplendens n. sp.

Kopf schmäler als der Thorax. Gesicht etwas höher als breit, schmal gekielt, hellgrau oder hellgelb, ausgehöhlt. Stirn etwas breiter als lang, mattglänzend, hinten schwarz, am vorderen Drittel gelb, dicht hellgelb behaart. Die jederseits etwa 6—8 orb fein, knapp halb so lang wie die vte und pvt. vti mittellang. oc etwa so lang wie die orb, nach hinten gekrümmt. Stirndreieck glänzend schwarz, unbereift, etwa halb so breit wie der Scheitel und noch nicht halb so lang wie die Stirn. Occiput schwarz. Augen nicht völlig kahl, aber nur sehr zerstreut und äußerst kurz behaart. Backen etwa so breit wie das 3. Fühlerglied, oben gelb

oder weiß, darunter braun, längs des Mundrandes schwarz gesäumt, vorn nicht vor den Augen hervorragend. vi fein. Rüssel schwarz; Labellen etwa halb so lang wie der Bulbus. Clypeus schwarz gesäumt. Taster gelb, vor dem Mundrande hervorragend. Fühler rotgelb, 3. Glied oben schwarz, rundlich mit schwach angedeuteter Oberecke, breiter als lang und nebst der schwarzen ar sehr kurz pubeszent — Thorax und Schildchen schwarz. Mesonotum glänzend, kaum merklich bereift, sehr dicht schwarz punktiert und kurz gelb behaart. Mittlere a. Mi von den sehr gedrängt stehenden zerstreuten intermediären a. Mi schwer unterscheidbar; d. Mi noch gedrängter auf schwarzen Linien stehend, die in nach hinten zu immer breiter werdende Furchen übergehen. Ma gelb; oft 3 pn und 2 pa vorhanden. Schildchen über halb so lang wie breit, warzig, quergerunzelt und matter glänzend als das Mesonotum, ebenfalls gelb behaart. ap einander nahe inseriert, etwa $^2/_3$ so lang wie das Schildchen; la in Mehrzahl, bis knapp halb so lang wie die ap. Pleuren oben etwas bereift, unten glänzend. — Abdomen glänzend schwarz, dunkel behaart. Afterlamellen des ♀ schmal, apikal lang behaart. Afterglied des ♂ klein, rundlich. — Vorderhüften gelb. f und t_3 überwiegend schwarz. t_1 und t_2 auf der Mitte mehr oder weniger breit schwarz. Kniee und Tarsen gelb, Tarsenendglieder verdunkelt. — Flügel farblos, Adern schwarz. mg_2 $1^1/_2$ bis fast 2mal so lang wie mg_3. mg_3 mehr oder weniger länger als mg_4. r_3 fast gerade, apikal sehr sanft aufgebogen. r_5 und m gerade und parallel. t_a und t_p stark nach hinten konvergent. Vordere Basalzelle am Abgange der r_{3-5} nicht verbreitert. t_a am 2. Drittel der Cd. t_a—t_p $1^1/_2$mal so lang wie t_p und wenig über halb so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger gelb. — Körperlänge $1^3/_4$—2 mm.

Ich fand im Mai bei Ilfeld (Südharz) 1 ♂, 2 ♀, die Becker als Oscinella pratensis var. bestimmte. ***Hercynia***

sulcicollis Meig. (1838), S. B. VII, 387, 76 [Chlorops]; Schin. (1864), F. A. II, 226 [Oscinis]; Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt. II, 320, 76 [Siphonella], (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 140, 160 [Siphonella].

Syn. atra Meig. (1838), S. B. VII, 388, 77 [Chlorops]; Schin. (1864), F. A. II, p. 226 [Oscinis]; Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt. II, 337, 107 [Oscinis]. — dasyprocta Loew (1858), Wiener entomol. Monatschr. II, p. 66, 6 [Oscinis]; Strobl (1899), Wiener entomol. Zeitg. 18, p. 249, 265 [Siphonella]; Pokornyi Beck. (1912), Ann. Mus. Nat. Hung., p. 238, 6 [Siphonella].

Kopf, Thorax und Abdomen schwarz. Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht sehr niedrig, breiter als hoch; Mundrand vorgezogen. Stirn etwas länger als breit, nach vorn sich verschmälernd, schwarz, vorn höchstens dunkelbraun gesäumt, punktiert, glänzend. orb und if weißlich; übrige Stirnborsten schwarz. orb kurz, etwa halb so lang wie die vte. Stirndreieck schmal, knapp $^2/_3$ so breit wie der Scheitel und $^2/_3$ so lang wie die Stirn, unbereift. Augen kahl, mit wenig geneigtem Längsdurchmesser. Backen glänzend, dunkelbraun, grob punktiert, unten schmal schwarz gesäumt, vorn vor den Augen wie bei amicalis Beck. etwas spitzwinkelig vorspringend und hier breiter als das 3. Fühlerglied, an schmalster Stelle etwa so breit wie das 3. Fühlerglied, weiß behaart. Rüssel schwarz, sehr lang und dünn, mit langen Labellen. Taster schwarz, doch bisweilen braun oder gelb, lang und dünn, weiß behaart. Fühler und ar schwarz; 3. Glied breiter als lang, oben kaum wahrnehmbar eckig. ar scheinbar kahl, dünn, knapp doppelt so lang wie die Fühler. — Thorax und Schildchen glänzend, etwas bläulich schimmernd, schwarz behaart und unbereift; mittlere a. Mi an der Mesonotumvorderhälfte eng gereiht; intermediäre a. Mi in etwa 3 Reihen weitläufiger gereiht als die mittleren a. Mi und d. Mi; diese in schwach ausgeprägten Längsfurchen stehend. Schildchen flach, halb so lang wie breit, dicht schwarz behaart. ap breit getrennt inseriert, eine Spur länger als das Schildchen. la kurz. — Abdomen meist glänzend und schwarz behaart, bisweilen mit hellbraunen vorderen Tergiten. 5. Tergit relativ lang. Afterlamellen des ♀ lang, apikal lang behaart. — p schwarz; t an den Enden nebst den Tarsen dunkelbraun. — Flügel farblos. Adern schwarz. mg_2 etwas länger als mg_3; mg_3 $1^1/_2$mal so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 fast gerade, apikal eine Spur aufgebogen. r_5 und m gerade und parallel. m dicht hinter der Flügelspitze endend. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a und t_p stark nach hinten konvergent. t_a am 2. Drittel der Cd. t_a—t_p $1^1/_2$mal so lang wie t_p, etwas über halb so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger schmutziggrau. — Körperlänge $1^1/_4$ mm. — Becker gibt als Heimat an: Griechenland und Österreich-Ungarn.

Die Art ist in der Färbung und auch morphologisch sehr variabel; keins der wenigen von mir als sulcicollis bestimmten Tiere gleicht dem anderen. Erst reichlicheres Material dürfte ergeben, ob es sich bei sulcicollis um eine oder mehrere Arten handelt oder ob nicht auch amicalis und Lagunae Beck. nur Varietäten von sulcicollis Meig. sind.

Beckers Beschreibung entspricht nicht der Meigens. Nach Meigen haben sulcicollis und atra eine mattschwarze Stirn. Ich sah von sulcicollis (Meig.) Beck. nur ♀. Ein ♀ der Coll. Thalhammer (Kalocsa) aus Spanien (Strobl leg.) entspricht vorstehender Grundbeschreibung und hat schwarze Taster und deutliche mittlere a. Mi; in Coll. Czerny hat ein ganz schwarzes ♀ aus Moreda keine deutlichen mittleren a. Mi und weiße Ma und sc, in Coll. Wiener Mus. ein ♀ „Nieder-Österr., Pulkau, 20. VII. 1926, Zerny“: gelbe Taster; desgl. haben in Coll. Mus. Nat. Hung. von Becker bestimmte Exemplare gelbe Taster. In Coll. v. Roeder, Mus. Halle, hat ein Exemplar „Südl. Sporaden, Symi, v. Oertzen“ ein oben überwiegend schwarzes und eckiges, unten gelbes 3. Fühlerglied, große braune Taster, weiße Ma, schwarze Mi, schwarze f, gelbe t, milchweißliche Flügel mit weißen Adern: (var. lacteipennis n. var.); in Coll. Mus. Dresden 1 ♀ „Spanien, Strobl, Siphonella dasyprocta Loew“ mit rostbraunen Tastern; in Coll. Zürcher 1 ♀ aus der Schweiz mit ganz schwarzer Behaarung, rotbraunen Tastern, grauen, schwarz geäderten Flügeln und nur wenig nach hinten konvergenter t_a und t_p: (var. helvetica n. var.). ***Europa***

triangularis Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 138, 154 [Siphonella].

Mir unbekannt und fraglich, ob zu Goniopsita gehörig. — Becker schreibt l. c.: „Diese kleine Art ist durch das verhältnismäßig große glänzende Scheiteldreieck leicht zu erkennen. — Aus Tunis (Coll. Becker). — Thorax und Schildchen schwarz, durch helle Bestäubung ganz matt schwarzgrau; die äußerst kurze, kaum mit der Lupe erkennbare Behaarung ist weiß; Furchen sind nicht vorhanden. Pleuren glänzend pechschwarz, nur an den Mesopleuren etwas nadelrissig matt. Schwinger gelbbräunlich. Kopf schwarz; die matte Stirn ist $1^1/_2$mal so breit wie ein Auge; das Scheiteldreieck groß, gleichseitig und bis zur Stirnmitte reichend, glänzend schwarz. Fühler und Untergesicht schwarz. Taster gelbbraun; Rüssel lang gekniet, schwarz. Backen glänzend schwarz, punktiert, so breit wie das 3. Fühlerglied. Augen fast nackt. Abdomen matt braungrau. f schwarz, Kniee, t und Tarsen rostgelb, erstere auf der Mitte mit brauner Binde. Flügel blaßbräunlich. $1^1/_4$ mm lang.
Tunisia

Epimadiza Beck., gen.

1910, Ann. Mus. Nat. Hung. VIII, p. 439—440.

Typus: rugosa Meij. — Kamerun, Viktoria.

nigrescens n. sp. oder **var.** von **rugosa Meij.**

Kopf etwas breiter als der Thorax, flach, länglich bzw. etwas länger als eine auf der Stirnmitte senkrecht zur Stirntangente zum Kopfunterrande gezogene Gerade. Gesicht breiter als hoch, undeutlich gekielt, schwarz, unten weiß gesäumt. Stirn über $^1/_3$ so breit wie der Kopf, glatt, glänzend schwarz, bei der Betrachtung von vorn: vorn breit rotbraun schimmernd, unpunktiert und unbereift, dagegen parallel zu den Stirndreieckseiten fein schraffiert und äußerst fein zerstreut behaart. orb reichlich vorhanden, doch sehr fein. vte und pvt stärker, schwarz, kaum länger, als das 3. Fühlerglied hoch ist. oc winzig, nach hinten gerichtet. Stirndreieck etwa $^3/_4$ so breit wie die Stirn, mit konkaven Seitenrändern spitz den Stirnvorderrand erreichend. if randständig, sehr fein. Occiput schwarz. Augen kahl, vorn die Gesichtsleisten erreichend; ihr Längsdurchmesser wagerecht. Backen sehr breit, bzw. über halb so breit wie die Augen und breiter als das 3. Fühlerglied, glänzend rotbraun, hinten schwarz, wie bei Goniopsita durchquert von einem von hinten oben nach vorn unten ziehenden kantigen Wulst. vi-Ecke gerundet, etwas vor den Augen vorspringend. vi kurz, schwarz. Rüssel schwarz, mäßig dick, mit dicken und sehr kurzen Labellen. Clypeus schwarz gesäumt. Taster rotgelb. Fühler rotgelb, ihr 3. Glied rundlich, kürzer als hoch und nebst der zarten ar scheinbar kahl. ar wenig über halb so lang wie die Stirn. — Thorax schwarz. Mesonotum glänzend, äußerst dicht und fein gekörnelt (chagriniert) und hell und kurz bereift, nicht gefurcht; doch stehen die mittleren a. Mi und d. Mi in winzigen Grübchen enger gedrängt als die spärlichen, anscheinend einreihigen intermediären a. Mi. Ma (wie die Scheitelborsten) relativ kurz; h schwach entwickelt. Schildchen etwa halb so lang wie breit, oberseits flach und zerstreut behaart. sc fein und kurz, bei dem vorliegenden Exemplar bis auf eine la abgebrochen. Pleuren glatt und glänzend. — Abdomen breit und kurz, glänzend schwarz, äußerst fein bereift und ziemlich reichlich kurz behaart. 5. Tergit des ♀ etwa so lang wie das 3. und 4. zusammen. Afterlamellen des ♀ apikal lang abstehend behaart. — p schwarz, nur die Hüften und Mittel- und Hintertarsen rotbraun. f_1 abgeplattet und dorsoventral verbreitert, an der Unterhälfte innen mit mehreren kurzen und gedrängt stehenden Stachelborsten. p_2 und p_3 schlank, ohne besondere Bildungen. — Flügel

milchweißlich, mit sehr blaßgelben Adern. c bis zur m reichend. mg_2 etwas über $1^1/_2$mal so lang wie mg_3. mg_3 und mg_4 fast gleich lang. r_3 fast gerade, am äußersten Ende etwas aufgebogen. r_5 und m der ganzen Länge nach vorn ein wenig konkav, beide etwas divergent. m näher der Flügelspitze endend als r_5. Vordere Basalzelle am Abgange von r_5 ziemlich stark verbreitert. t_a und t_p nach hinten konvergent. t_a am 3. Viertel der Cd. t_a—t_p etwa $1^1/_2$mal so lang wie t_p und $^3/_4$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger schwarz. — Körperlänge 2 mm.
Nach einem ♀ der Naturaliensammlung Stuttgart „Rehoboth-Palästina, 23. X. 1931, J. Aharoni leg.". ***Palaestina***

Anmerkung. Von den bisher beschriebenen Arten zeichnet sich E. nitida Lamb. (Ann. and Mag. Nat. Hist., Ser. 9, vol. 1 [1918], p. 347) durch besonderen Glanz des Mesonotums und eine vorn konkav gekrümmte r_3 und r_5 aus. E. nigra Lamb (ibidem, p. 346) hat wie alle übrigen bekannten Arten ein chagriniertes Mesonotum, aber eine ganz gerade r_3 und r_5. E. rugosa Meij. und albinervis Meij. dürften wie nigrescens eine vorn konkave r_3 und r_5 haben — Beckers Beschreibung (Ann. Mus. Nat. Hung. VIII, 1910, p. 439—440) ist in dieser Hinsicht lückenhaft — und sich nur durch abweichende Färbung voneinander unterscheiden. E. albinervis Meij. hat gelbe Schwinger, gelbe p und nur an der Unterhälfte schwarze f_3; rugosa Meij. und nigrescens n. sp. haben schwarze Schwinger; doch hat rugosa ein gelbes Gesicht, gelbe Vorder- und Mittelhüften, f_1 und f_2, und nur die f_3 und t_3 sind ganz schwarz, t_1 und Vordertarsen dunkel bis fast schwarz; c in der Mitte eine Strecke lang schwarzbraun. — Wie sich rugosa sonst noch von nigrescens unterscheidet, geht aus der Beschreibung von rugosa nicht hervor.

Bestimmungstabelle der Gattungen der Chloropoidea.

1. c und mit ihr die Flügel (Tafelfig. 13) am Ende der r_3 nach unten geknickt; r_3 mit r_1 und c verschmolzen. m und cu verdickt, an der apikalen Hälfte ihrer Endabschnitte auffällig zart. In der Cd eine vena spuria vorhanden, im Anschluß, an welche die 1. Hinterrandzelle gefaltet ist. Gesicht stark nach hinten unten zurückweichend. Stirndreieck glatt, unbereift und unbehaart, längs der Seitenränder grubig punktiert . . . . . **Camarota Meig.**
— c nicht geknickt, Flügelfläche gerade, nirgends gefaltet. r_3 von r_1 und c getrennt verlaufend. Eine vena spuria fehlend. Endabschnitte der m und cu gleichmäßig dick oder dünn . . 2
2. f_3 stark verdickt; t_3 entsprechend gekrümmt 3
— f_3 nicht verdickt; t_3 gerade 4
3. Stirn weit vor den Augen hervorragend; Stirndreieck mit stark konvexen Seitenrändern fast die ganze Stirn einnehmend, mehr oder weniger ausgedehnt grubig punktiert und behaart. 2. und 3. Fühlerglied lang und schmal, das zweite unten stark verkürzt, das dritte entsprechend basalwärts verlängert. Thorax nebst Schildchen grubig punktiert. r_3 und r_5 (Tafelfig. 14) nicht zur c aufgebogen, vielmehr r_5 ganz gerade oder vorn konvex gekrümmt . . . . . **Platycephala Fall.**
— Stirn nur wenig vor den Augen hervorragend. Stirndreieck mit geraden Seitenrändern ein gleichseitiges, spitzes, den Stirnvorderrand nicht erreichendes, mehr oder weniger glänzendes, glattes oder gerunzeltes, nicht bereiftes noch behaartes oder punktiertes Dreieck bildend. 3. Fühlerglied mehr oder weniger länger als breit, nicht basalwärts verlängert. Thorax bunt gestreift und gefleckt, nicht grubig punktiert. r_3 und r_5 (Tafelfig. 15) vorn stark konkav gekrümmt; r_5 weit vor der Flügelspitze endend . . . 3a
3a. 3. Fühlerglied nur wenig länger als breit. ar durch eine zarte weitläufige Pubeszenz nicht verdickt erscheinend . . . . . **Meromyza Meig.**
— 3. Fühlerglied doppelt so lang wie breit. ar durch eine sehr dichte Pubeszenz etwas verdickt erscheinend . . . . . **Aschabadicola Frey**
Einzige bekannte Art und Typus: longicornis Frey.
4. Stirndreieck grubig punktiert 5
— Stirndreieck nicht grubig punktiert 6
5. Stirn um etwa Augenlänge vor den Augen hervorragend. Gesicht stark nach hinten unten zurückweichend. Stirnborsten mehr oder weniger stark vorhanden. Stirndreieck deutlich fein behaart . . . . . **Eurina Meig., Coquillett**
— Stirn nur ganz wenig vor den Augen hervorragend; Gesicht nur wenig nach hinten unten zurückweichend. Deutliche Stirnborsten fehlend. Stirndreieck mit oder ohne Bereifung und Behaarung. Schildchen bei den bisher bekannten paläarktischen Arten groß, spitzbogenförmig, mit kurzen Börstchen am Hinterrande, die bisweilen auf kleinen Warzen stehen. **Homalura Meig.**
6. Stirndreieck matt; wenn stellenweise glänzend, dann an den matten Stellen pubeszent 7
— Stirndreieck glänzend; wenn stellenweise matt, dann ganz kahl, ohne Pubeszenz 13

7. Stirndreieck allerwärts matt, auch bei starker Vergrößerung ohne eine wahrnehmbare Pubeszenz und ohne zerstreute längere Behaarung oder aufgerückte if 8
— Stirndreieck bei starker Vergrößerung über und über oder wenigstens stellenweise pubeszent 9
8. Stirn weit vor den Augen hervorragend und außerhalb des Stirndreiecks nebst dem ganzen übrigen Körper auffällig lang behaart, ohne differente Stirn- und Thoraxborsten. **Trichieurina n. gen.**
Einzige bekannte paläarktische Art: pubescens Meig.
— Stirn nicht auffällig weit vor den Augen hervorragend und nebst dem ganzen übrigen Körper nur sehr kurz behaart, mit differenten Stirn- und Thoraxborsten. **Anthracophaga Loew**
Einzige bekannte paläarktische Art: strigula Fabr.
9. Stirndreieck groß, mit geraden Seitenrändern bis zum Stirnvorderrand reichend, längs der Seitenränder mit einreihig aufgerückten if. Thorax ganz schwarz, sehr dicht behaart, ohne Streifen oder Furchen 10
— Stirndreieck ohne aufgerückte if. Thorax von gelber Grundfarbe, rot oder schwarz gestreift 11
10. Stirndreieck allerwärts äußerst dicht und fein fazettiert und pubesziert. c über r_5 nur wenig hinausreichend . . . . . **Haplegis Loew**
— Stirndreieck kahl. c sich allmählich in mg_4 verlierend . . . . . **Scoliophthalmus Beck.**
11. Alle orb fein und kurz. Stirndreieck mattgelb und pubeszent, mit einem kreisförmigen, matten, kahlen, schwarzen Fleck vor den Ozellen . . . . . **Metopostigma Beck.**
— Einige orb auffällig stark entwickelt 12
12. 3. Fühlerglied mit einer auffälligen Oberecke . . . . . **Stenophthalmus Beck.**
Einzige bekannte paläarktische Art und Typus: ocellatus Beck. — Ägypten: Augen horizontal, lang und schmal. Behaarung weiß. Stirn mit je 3 ziemlich langen weißen orb, längeren weißen vte und vti und schwarzen oc. Thorax hellgelb. Mesonotum mit 3 hellrotbraunen oder grauen Längsstreifen. Abdomen gelb mit 3 breiten schwärzlichen Längsstreifen.
— 3. Fühlerglied ohne eine deutliche Oberecke. Stirndreieck matt, vorn oft mit einem glänzendschwarzen, kahlen Fleck. **Lasiosina Beck.** 1910 (Genotypus: cinctipes Meig. 1930), und **Phyladelphus Beck.** 1910 (Typus: Thalhammeri Beck. 1910).
13. (6) Stirndreieck längs der Seitenränder reihig behaart bzw. mit aufgerückten if 14
— Stirndreieck längs der Seitenränder nicht reihig behaart 15
14. Stirn weit vor den Augen hervorragend. ar bei allen bekannten Arten weiß, basal gelb. **Ectecephala Macq.** 1850; Typus: albistylum Macq. 1850 (neotropische Gattung).
— Stirn nur wenig vor den Augen hervorragend. ar bei allen bekannten Arten schwarz. — Schildchen oft flach und ap einander sehr nahe inseriert 14a
14a. Thorax ganz schwarz . . . . . **Haplegis torsata Fall. var. glabra n. var.**
— Thorax gelb, schwarz oder rot gestreift. **Thaumatomyia Zenk.** 1833; Typus: notata Meig. 1830, und **Chloropisca Loew**, 1866; Typus: glabra Meig. 1830.
15. ar abgeplattet und verbreitert, kurz behaart, oder dünn, aber durch eine sehr dichte und lange Behaarung verbreitert erscheinend. orb oft auffällig lang 16
— ar nicht abgeplattet und verbreitert, wenn ausnahmsweise ein wenig verdickt, dann nur sehr kurz pubeszent, nicht abgeplattet und auch nicht durch die Behaarung verbreitert erscheinend. orb kurz 18
16. t_a—t_p länger als t_p. Einige orb und vt auffällig lang. **Steleocerus Beck.** 1910; Typus ensifer Thoms. 1869.
— t_a—t_p so lang wie oder kürzer als t_p 17
17. orb ziemlich lang. 3. Fühlerglied rundlich . . . . . **Pseudopachychaeta Strobl**
— orb kurz. 3. Fühlerglied nach oben verlängert . . . . . **Elachiptereicus Beck.**
18. Flügel wie Tafelfig. 17, bzw. t_a—t_p kürzer als t_p; mg_2 so lang wie mg_3 oder kürzer. r_3 und r_5 stark zur c aufgebogen. **Diplotoxa Loew** 1863; Typus: messoria Fall. 1820 [Oscinis].
— Flügel meist wie Tafelfig. 18, bzw. t_a—t_p länger als t_p. mg_2 meist länger als mg_3; r_3 und r_5 nur apikal eine Spur zur c aufgebogen. **Chlorops Meig.** 1803 p. p. = **Chlorops (Meig.) mihi.**

Camarota Meig., gen.

Meig. (1830), S. B. VI, 7, 193, Tab. 55, fig. 18—21.
Syn. Oscinis (Latr.) Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 49.
Typus: curvinervis Latr. 1804.

curvinervis Latr. (1804), Hist. nat. d. Crust. et d. Ins. XIV, 382 [Oscinis]; Zett. (1848), Dipt. Scand. VII, p. 2620, 18 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 50, 14 [Oscinis].

Syn. flavitarsis Meig. (1830), S. B. VI, 7, 1, t. LV, f. 15—21; Macq. (1835), Suit. à Buff. II, 560, 1; Schin. (1864), F. A. II, p. 223; Mik (1896), Wien. ent. Zeitg. 15, 247, 58 et (1897), 16, 61; Ost.-Sack. (1896), Monthly Mag. 257; aurifrons Hal. (1833), Entom. Mag. I, 172; cerealis Rond. (1873), Bull. Com. Agr. Ann., VI, 103—105, con fig. Marchal (1897), Monthly Mag. 30; Strobl (1899), Wien. ent. Zeitg. 18, p. 249, 259; rufimana v. Ros. (1840), Württemb. Corrbl. 61; Beck. (1902), Jahresb. d. Ver. f. vaterl. Naturk. i. Württemb., Nr. 17, p. 56.

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht niedrig, etwa so hoch wie breit, schmal und niedrig gekielt und ziemlich stark nach hinten unten zurückweichend, blaßgelb. Stirn länger als breit, glänzend, gelb, seitlich spärlich grubig punktiert und kurz schwarz behaart. vt minutiös. Stirndreieck hinten fast die Augen erreichend, mit geraden Seitenrändern nur etwa bis zur Stirnmitte reichend, glatt, glänzend, unbereift, gelb. Occiput gelb, mit schmetterlingsförmigem, schmal bis zur Scheitelkante, breit bis zu den Augenhinterrändern reichendem, oft sehr undeutlichem braunem Fleck. Augen länglich, mit wagerechtem Längsdurchmesser, kahl. Wangen schmal, oben schwarz, unten nebst den Backen hellgelb; diese hinten wenig über halb so breit wie die Augen, nach vorn sich verschmälernd. vi minutiös. Rüssel kurz, graubraun. Taster gelb. Fühlergrundglieder kurz, gelbbraun; 3. Glied an der Insertionsstelle der ar gelb gefleckt, sonst schwarz, etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, oben etwas konkav, apikal eckig, unten gerundet. ar länger als die Fühler, bis ans Ende verdickt, braun, sehr kurz pubeszent, scheinbar kahl. — Thorax schwarz. Mesonotum und Schildchen durch eine sehr dichte Punktierung mäßig glänzend, nicht bereift, dicht und kurz dunkel behaart, mit Andeutung von 2 unscheinbaren Längsfurchen. Ma schwarz, fein und kurz. Schildchen etwa halb so lang wie breit, hinten gerundet, oben mitten mit 2 schwarzen, kurz beborsteten Punktflecken. Obere Pleuren durch Bereifung schwarzgrau. Mesopleuren reichlich schwarz punktiert und kurz behaart. Sternopleuren glänzend schwarz. — Abdomen wenig breiter und kürzer als der Thorax, glänzend schwarz, kurz schwarz behaart. Afterlamellen des ♀ mäßig lang und schmal, kurz behaart, apikal etwas länger behaart. — p gelbbraun, doch f überwiegend schwarz oder schwarz gestreift und t auf der Mitte mehr oder weniger breit verdunkelt, t_1 meist ganz gelbbraun. — Flügel (Tafelfig. 13) nahe der Mitte nach unten geknickt, hell, an der Vorderhälfte und in der Cd diffus gebräunt; Adern schwärzlich. mg_2 kürzer als mg_3; mg_3 etwa so lang wie mg_4. c um etwa $^1/_3$ mg_4 über r_5 hinausreichend. r_3 mit r_1 und der c verschmolzen, letztere knapp so weit begleitend, wie sie mit r_1 verschmolzen ist. r_5 an der basalen Hälfte gerade, an der apikalen stark zur c aufgebogen. m in ihrer Richtung von der der basalen Abschnitte eine Spur nach oben abweichend, fast gerade, an der apikalen Hälfte sehr zart; Endabschnitt der cu desgleichen an der apikalen Hälfte auffällig zart und weit vor dem Flügelrande verschwindend. t_a etwa am 2. Drittel der Cd. t_p außen konvex, stark nach hinten zur t_a konvergent. t_a—t_p doppelt so lang wie t_p und eine Spur länger als der Endabschnitt der cu. In der Cd eine vena spuria, in deren Verlängerung auswärts der t_p der Flügel in eine Falte geschlagen ist. Schwingerkopf schwarz oder so gefleckt. — Körperlänge 2—$2^1/_2$ mm. ***Europa***

Nach Becker in ganz Europa heimisch. Schiner schreibt: „Die Fliegen entgehen durch ihre Kleinheit und ihren Aufenthaltsort leicht der Beachtung; sie finden sich meinen Beobachtungen nach, welche auch von Scheffer bestätigt werden, unter und an dürren, feuchten Blättern, wo sie besonders im Spätherbste leicht beobachtet werden können; ihr Flug ist ein sprungartiger. Strobl fand die Art auf Wiesen bei Algeciras. Ich sah nur Sammlungstiere aus Ungarn, Österreich, der Schweiz, Spanien, Frankreich, Schweden und Finnland.

Nach P. Marchall zerstört die Larve, die sich von der von Chlorops durch große Stigmenauswüchse unterscheide, die Endglieder der Weizenhalme und verwandle sich vor dem obersten Knoten in die Puppe, deren 4—5 in ein und demselben Gliede gefunden werden.

Platycephala Fall., gen.

Fall. (1820), Dipt. Suec. Oscinid. 2; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 38.
Typus: umbraculata Fabr. (1794).

Bestimmungstabelle der Arten von Platycephala Fall.

1. Stirn flach mit medialer Längsfurche, allerwärts stark punktiert, um etwa $^3/_4$ Augendurchmesser vor den Augen hervorragend. 3. Fühlerglied kaum länger als das 2., vorn ziemlich breit gerundet; 7—8 mm lange rostgelbe Art . . . . . **planifrons Fabr.**

— Stirn mit einer flachen muldenförmigen Vertiefung, sehr schwach und sparsam punktiert, etwa $^1/_2$ Augendurchmesser vor den Augen hervorragend. 3. Fühlerglied ungefähr $1^1/_2$mal so lang wie das 2., vorn ziemlich spitz endend. Etwa 5 mm lange rostgelbe Art.
umbraculata Fabr.

planifrons Fabr. (1798), Entom. syst. Suppl., 565 [Musca], (1805), Syst. Antl. 214, 1 [Oscinis]; Coqueb., (1798—1804), Illustr. 105, t. 24, f. 1; Latr. (1805), Hist. nat. 14, 365 [Tetanocera]; Meig. (1830), S. B., VI, 25, 1; Macq. (1835), Suit. à Buff., II, 427, 1; Curtis (1823—1840), Brit. Entom., 725; Zett. (1848), Dipt. Scand., VII, 2582, 25; Schin. (1864), F. A., II, 208; Beck. (1910), Arch. Zool., 10, I, p. 39, 1.

Syn. culmorum Fall. (1820), Dipt. Suec. Oscinid., 2, 1.

Kopf breiter als der Thorax, vor den Augen kegelförmig um fast Augenlänge vor den Augen hervorragend. Gesicht gelb, bisweilen rot gefleckt, weißlich schimmernd, breit gekielt, stark nach hinten unten zurückweichend. Stirn gelb, glänzend, länger als breit, sehr fein und kurz behaart, mit winzigen vte, nach vorn sich verbreiternd, bis auf schmale Augenrandstreifen, eingenommen von dem weit vor den Augen vorspringenden, vorn gerundeten, scharfkantig begrenzten, medialwärts vertieften und mit einer schmalen, dunkelbraunen, medialen Längsfurche versehenen Stirndreieck. Dieses ist allerwärts dicht grubig und schwarz punktiert; in den Gruben steht je ein feines helles Härchen. Ozellenfleck klein schwarz. Occiput gewölbt, gelb und längs des Scheitels und der Augenränder wie das Stirndreieck grubig schwarz punktiert und behaart. Augen kahl, oval, mit wenig geneigtem Längsdurchmesser. Backen gelb, stark längs gefältelt, hinten fast so breit wie die Augen, unten hinten mit einigen langen Haaren; deutliche vi fehlend. Clypeus gelb bis schwarz. Rüssel gelb mit langen, ziemlich dicken, lang behaarten Labellen. Taster dünn, apikal behaart, gelb. Fühler lang, oben breit schwarz, unten schmal gelb. 1. Glied sehr kurz; 2. Glied oben fast doppelt so lang wie unten und etwa 3mal so lang wie breit, oben mit mehreren kurzen, unten apikal mit mehreren langen Haaren, oben etwa so lang wie die Oberseite des 3. Gliedes; dieses abgestumpft dreieckig, etwa $2^1/_2$mal so lang wie am Ansatz der basal inserierten ar breit, basal hängebauchförmig verbreitert und kurz pubeszent. ar mit verdicktem braunem Grundgliede; Endglied weißlich basal etwas verdickt, apikal dünn, ziemlich lang und dicht behaart. — Thorax glänzend. Mesonotum bis auf 2 schmale hellgelbe Längsstreifen, die vor dem Schildchen in Furchen übergehen, und gelbe Randstreifen längs der hinteren Notopleuralkanten braun und wie das Stirndreieck dicht grubig und schwarz punktiert und kurz hell behaart, bei var. algerica n. var. gelb mit 3 breiten langen und 2 kurzen schmalen rotbraunen Streifen und schwarz gefleckten Schultern. Ma bis auf eine pn und pa fehlend, obere und untere Pleuren hellgelb, unten braun, wie das Mesonotum punktiert und behaart. Schildchen über halb so lang wie breit, abgestumpft rechteckig, in Verlängerung der Mesonotumfurchen seitlich gefurcht, dicht grubig punktiert und behaart, ohne sc. — Abdomen flach, lang und schmal, mattglänzend, hell behaart, mit kurzem 1. Tergit und 4 längeren und unter sich gleichlangen folgenden Tergiten, oberseits schwarzbraun mit einem verwaschenen medialen gelbbraunen Längsstreifen und linearen gelben Hinterrandsäumen der Tergite, bei var. algerica hellbraun mit 2 gelblichen Längsstreifen. 2 folgende Afterringe des ♀ kurz und rotbraun. Afterglied des ♂ hinten senkrecht zur Bauchseite abfallend mit einer ventralen Höhlung, in der die Hypopyggebilde versteckt liegen, wenn vorgestreckt, einen oberseits und apikal kahlen Zapfen bildend, der unterseits lang und abstehend behaart ist. Afterlamellen des ♀ schwarz, apikal allseitig lang behaart. — p gelbbraun, Tarsenendglieder etwas verdunkelt. f_1 und f_2 dünn, f_3 stark verdickt; t_3 wie bei Meromyza entsprechend der Konvexität der f_3 innen stark konkav gekrümmt. t_2 innen unten wie bei Chlorops mit kleinem Endstachel. mt_1 etwa 4mal so lang wie breit. — Flügel längs der r_5 schwach gebräunt, sonst fast farblos, dicht und kurz behaart. c und r_3 gelbbraun; r_2 und cu schwarz. mg_2 fast $1^1/_2$mal so lang wie mg_3; mg_3 kaum länger als mg_4; c in mg_4 ganz allmählich sich verjüngend, etwa an der Flügelspitze verschwindend. r_3 wenig verbogen. Endabschnitt der r_5 bis zur Mitte fast gerade, weiterhin zunächst nach vorn, apikal nach hinten gebogeu. m zart, hinten konkav gekrümmt. t_a etwa am 5. Sechstel der Cd; t_a—t_p etwa $1^1/_2$mal so lang wie t_p; Endabschnitt der cu fast doppelt so lang wie t_a—t_p. — Schwinger schmutzigweiß. — Körperlänge 7—8 mmm, bei var. algerica 5 mm.
An schilfreichen Teichen und Bachufern oft massenhaft. In Coll. Mus. Helsingfors 2 Exemplare von var. algerica aus Algier. ***Europa et Regio mediterr.***

Anmerkung. Die in Schilfstengeln lebende Larve wurde von Wandollek morphologisch, anatomisch und histologisch beschrieben.

umbraculata Fabr. (1794), Ent. syst., IV, 348, 148 [Musca] et (1805), Syst. Antl., 215, 2 [Oscinis]; Meig. (1830), S. B., VI, 26, t. 56, f. 16; Macq. (1835), Suit. à Buff., II, 427, 2: Bole

(1838), Kröjers Tidskr.; Zett. (1848), Dipt. Scand., VII, 2583, 2; Walk. (1853), Ins. Brit., II, 224, 1; Schin. (1864), F. A., II, 209; Brauer (1883), Zweifl. d. Kais. Mus. Wien, 84; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 39, 2.

Syn. agrorum Fall. (1820), Dipt. Suec. Oscinid., 2, 2 [Oscinis].

Ähnlich planifrons, aber durch folgendes verschieden. Die Stirn springt nur um etwa halbe Augenlänge vor den Augen vor; das gelbe Gesicht deshalb weniger stark zum Mundrande abfallend. Stirndreieck gelb, glatt, glänzend, ohne mediane Längsfurche, median nur muldenartig vertieft, auf der Mitte diffus dunkelbraun gefleckt, im Bereiche eines medianen Streifens nicht grubig punktiert, außerhalb desselben nicht schwarz, sondern gelb und zerstreuter grubig punktiert als bei planifrons, etwas deutlicher behaart. vte und fr etwas stärker entwickelt. Occiput braun, unauffällig punktiert. Fühler schlanker als bei planifrons; 3. Glied oben doppelt so lang wie unten; 3. Glied etwa 4mal so lang wie am Ansatz der ar breit, distal vom Ansatz der ar auffällig schmäler als bei planifrons und am Ende etwas knopfig verdickt. — Mesonotum mit deutlichen h, an, pn, 2 pa und einer prsk d. — Schildchen anders geformt, hinten ziemlich gleichmäßig gerundet; sc vorhanden; ap etwa halb so lang wie das Schildchen. — Abdomen schwarzbraun, ohne mediale gelbe Längsstreifung. — Flügel (Tafelfig. 14) ähnlich gefärbt und geädert wie bei planifrons, doch mg_2 so lang wie mg_3 oder nur wenig länger; mg_3 länger als mg_4; c schon bald hinter der r_5 verschwindend. Endabschnitt der r_5 ganz gerade. t_a am 2. Drittel bis 3. Viertel der Cd; t_a—t_p fast doppelt so lang wie t_p und nur wenig kürzer als der Endabschnitt der cu. — Körperlänge 3—5 mm.

An schilfigen Gräben ebenso häufig wie planifrons. ***Europa***

Species dubia: Platycephala nigra Meig. (1830), S. B., p. 26, 3; Macq. (1835), Suit. à Buff., II, 428, 3.

Nach Meigens Beschreibung wohl nur var. von umbraculata Fabr., von dieser nur verschieden durch ein ganz schwarzes Mesonotum und vorne rostbraune, hinten schwarze Pleuren. — Länge $2^1/_3$ Linien. — Pariser Gegend. ***Gallia***

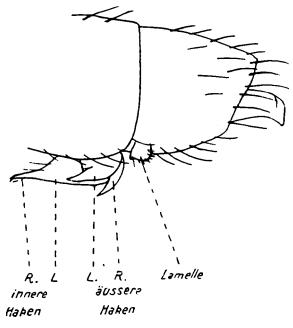
Meromyza Meig. gen.

Meig. (1830), S. B., VI, 163, 220; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 40.

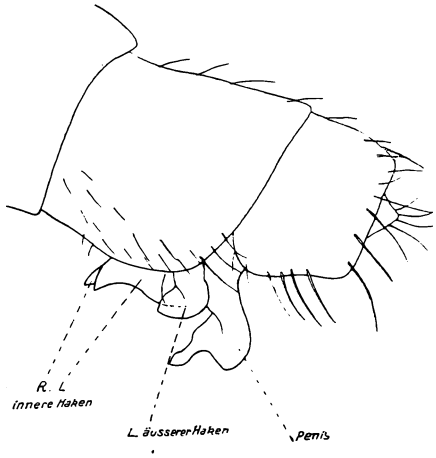
Typus: saltatrix L.

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht höher als breit, sanft ausgehöhlt, unten meist recht-, seltener stumpfwinkelig zum Backenrand abfallend. Stirn länger als breit, matt, fein beborstet, mit nicht besonders stark entwickelten orb, sehr feinen und kurzen oc, wenig längeren pvt und vti, mäßig langen vte. Stirndreieck ein gleichschenkliges, hinten breites, vorn abgerundetes oder spitzes Dreieck bildend, das den Stirnvorderrand nicht erreicht, glänzend oder durch starke Fältelung matt glänzend, unbehaart; if nicht oder nur wenig auf das Dreieck aufgerückt. Ozellenfleck klein, in der Regel schwarz. Occiput sanft gewölbt, wie bei Chlorops mit einem medialen dreieckigen Ausschnitt und mehr oder weniger deutlichen Zipfelflecken. Augen meist langoval, mit wenig geneigtem Längsdurchmesser, sehr zerstreut behaart. Wangen und Backen mehr oder weniger breit, doch letztere stets breiter als das 3. Fühlerglied, unten fein und kurz behaart, mit sehr feinen und kurzen vi. Rüssel mäßig lang, mit ziemlich dicken und ebenso langen oder kürzeren Labellen. Taster dünn, sehr variabel gefärbt. Fühler meist unten gelb, oben schwarz. 2. Glied unten mit einem einzelnen langen Härchen; 3. Glied stets etwas länger als breit, apikal breit gerundet und deutlicher pubeszent als die stets sehr kurz pubeszente, nur am Grundgliede verdickte ar, die mindestens $1^1/_2$mal so lang ist wie die Fühler. — Thorax von gelber, grüner oder bräunlicher Grundfarbe. Mesonotum bereift, mäßig dicht grob punktiert und äußerst fein und kurz beborstet, mit 5 Längsstreifen, von denen die kurzen bis zu den Quereindrücken reichenden Randstreifen in der Regel vorn den lateralen Streifen sehr genähert oder mit ihnen verschmolzen sind. Schildchen gewölbt, hinten gerundet, wenig über halb so lang wie breit, oberseits ziemlich dicht kurz borstig behaart, mit kurzen la und ziemlich breit getrennten ap; diese stets kürzer als das Schildchen. Pleuren glänzend, gefältelt, unbehaart, variabel gefleckt. — Abdomen nicht breiter als der Thorax, mit 5 ziemlich gleich langen Tergiten, meist sehr matt glänzend und mäßig lang fein behaart, in sehr variabler Weise derart gestreift, daß bald nur eine mediane

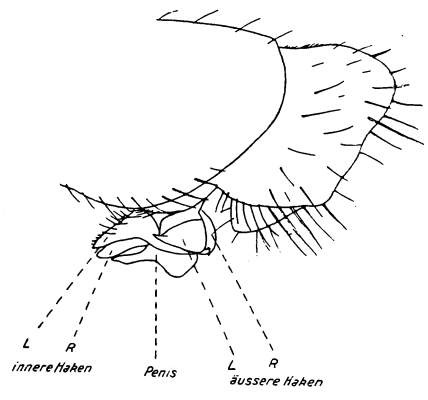
Fleckenreihe zu sehen ist, bald noch einzelne oder alle Tergite auch lateral längs gestreift sind, bald diese Fleckenreihen verbreitert zu breiten Querbinden zusammenfließen; am Hinterrande des 1. und Vorderrande des 2. Tergits wie bei Chlorops mit je einem Seitenrandfleck. Afterlamellen des ♀ kurz behaart. Genitalanhänge des ♂ nur, wenn ausnahmsweise vorgestreckt, übersichtlich; wenn eingezogen, sieht man vor dem nach unten verlängerten Analsegment meist nur je eine kleine behaarte, gelbe, rundliche Lamelle (Textfig. 18) und vor dieser ein Paar dicker (pratorum) oder dünner (saltatrix) schwarzer, senkrecht nach unten gerichteter Stifte, wenn vorgestreckt, nach vorn und innen gekrümmter, schwarzer Haken (variegata) und vor diesen auch noch ein zweites Paar längerer, dem Bauche mehr anliegender, entfernt menschenfußprofil-ähnlicher, schwarzer (Textfig. 18) (saltatrix), bei variegata und pratorum (Textfig. 19 und 20) gelber Haken, doch selten so deutlich, daß deren verschiedene Form einer durchgehenden Artbestimmung zu statten kommt. — f dünn, doch f_3 auffällig dick, innen unten gefurcht und an den Furchenrändern mit je einer Reihe winziger, dicker Stacheln besetzt, im übrigen (wie auch die f_1 und f_2) fein und länger behaart. t_2 innen unten wie bei Chlorops mit einem kleinen leicht gekrümmten Endstachel. t_3 dünn, innen stark konkav gekrümmt



Textfig. 18. Meromyza saltatrix L. Abdominalende, linke Seite.



Textfig. 19. Meromyza pratorum Meig. ♂ Abdominalende mit Genitalien, linke Seite.



Textfig. 20. Meromyza pratorum Meig. ♂ Abdominalende, linke Seite; nach einem anderen Exemplar.

und schwarzrandig. Tarsen lang und dünn. — Flügel (Tafelfig. 15) farblos. Adern schwärzlich. mg_2 so lang wie mg_3 und etwas kürzer als mg_4. c mäßig weit über r_5 hinausreichend. r_3 und r_5 stark zur c aufgebogen; r_5 erheblich weiter vor der Flügelspitze mündend, als die zarte, nach hinten gekrümmte m hinter der Spitze endet. Cd lang und schmal; t_a etwa am 3. Viertel bis 5. Sechstel der Cd; t_a—t_p etwa $1^1/_2$mal so lang wie t_p. Schwinger weiß. Körperlänge $2^1/_2$—4 mm.

Auf Wiesen allerwärts sehr gemein.

Anmerkung. Die bisher beschriebenen Arten sind morphologisch einander so ähnlich, färberisch so variabel, daß die Artunterscheidung äußerst schwer und unsicher ist. Man kann zu allen vermeintlichen Arten Übergangsformen finden; ich vermag nur 2 morphologisch verschiedene Arten: saltatrix L. und pratorum Meig. sicher zu bestimmen und halte auch variegata Meig. nur für eine Varietät von saltatrix L.

Bestimmungstabelle der Arten von Meromyza Meig.

1. Stirn fast um Fühlerlänge vor den Augen hervorragend; Stirndreieck etwa $1^1/_2$mal so lang wie hinten breit, stark gefältelt. Gesicht unten mit dem Backenunterrande einen stumpfen Winkel

bildend. Wangen breit. Mesonotum meist grün, schwarz gestreift. Abdomen in der Regel außer am 2. Tergit (an dem die gewöhnlichen Seitenrandflecken nie fehlen) nur medial schwarz gestreift. After des ♂ (bei eingezogenen Genitalien) mit 2 stets gut sichtbaren relativ dicken und geradlinig nach unten gerichteten schwarzen Zapfen und senkrecht abstehenden langen Haaren. f_3 recht dick ..... **pratorum Meig.** mit 2 Varietäten:
a) Taster gelb oder grün ..... typica.
b) Taster geschwärzt ..... decora Frey.

— Stirn um knapp halbe Fühlerlänge vor den Augen hervorragend; Stirndreieck etwas kürzer als bei pratorum und glatter. Gesicht unten mit dem unteren Backenrande einen rechten Winkel bildend. Wangen schmäler. Mesonotum variabel teils rot, teils rot und schwarz, selten rein schwarz gestreift; in letzterem Falle sind die f_3 schlanker. After des ♂ unten meist mit mehr oder weniger nach hinten gerichteter und kürzerer Behaarung 2

2. Mesonotum nur rotbraun oder nur grau gestreift oder laterale Streifen mehr oder weniger schwarz. Occiput gelb oder nur mit schwach angedeutet linearen, braunen Zipfelflecken. Abdomen variabel gefleckt (einzelne Tergite bald quer, bald nur median oder auch lateral längs gestreift). After des ♂ mit zuweilen sichtbaren, nach vorn innen gerichteten und apikalwärts nach oben gekrümmten schwarzen Haken. f_3 sehr dick.
saltatrix var. variegata Meig. mit 2 Subvarietäten:
a) Taster gelb ..... femorata Macq.
b) Taster schwarz ..... typica.

— Mesonotum ganz oder überwiegend schwarz gestreift (meist nur der mittlere auf der Mitte rot). Bei vorgestreckten Genitalien des ♂ sieht man außer hinteren auch noch vordere schwarze Haken. f_3 schlanker als bei variegata 3

3. Mesonotum schwarz gestreift; der Mittelstreifen schon auf der Mitte des Mesonotums endend. Abdomen ganz gelb, nur mit dem gewöhnlichen Seitenrandfleck des 2. Tergits.
inornata Beck. (mir unbekannt).

— Mesonotum schwarz oder teilweise rot gestreift; der Mittelstreifen bis über das Schildchen reichend. Abdomen mit 3 Reihen schwarzer Flecken, die durch Verbreiterung oft zu breiten schwarzen Querbinden zusammenfließen ..... **saltatrix L.** mit folgenden Varietäten:
a) Stirndreieck nur am Ozellenfleck schwarz. Occiput ganz gelb oder nur mit strichförmigen Zipfel- und punkt- oder strichförmigen Seitenflecken. Mesonotumstreifen schmal. Schildchen medial schmal schwarz gestreift. Abdomen mit je 3 schwärzlichen Längsstreifen auf allen Tergiten ..... typica.
b) Stirndreieck an der Hinterhälfte schwarz, an der Vorderhälfte gelb. Occiput mit einer mehr oder weniger deutlichen kreuzförmigen schwarzen Fleckung, die seitlich breit bis an die Augen reicht. Mesonotumstreifen breit, schwarz. Schildchen auf der Mitte breit schwarz gestreift. Pleuren schwarz gefleckt. Abdominalflecken mehr oder weniger zusammengeflossen, so daß bisweilen das Abdomen bis auf gelbe Hinterrandsäume der Tergite ganz schwarz ist ..... nigriventris Macq.
— Ebenso wie nigriventris, aber Stirndreieck ganz schwarz. Mesonotumstreifen noch breiter, nur linear gelb getrennt. Schildchen fast ganz schwarz. Abdomen schwarz mit weißen Hinterrandsäumen der Tergite ..... hercyniae n. var.

inornata Beck. ♀ (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 44, 7 (mir unbekannt).
Irkutsk; Typen in Coll. Th. Pleske und H. Loew.
Sibiria

pratorum Meig. (1830), S. B., VI, 165, lt. LVI, f. 25; Macq. (1835), Suit. à Buff., II, 589, 3; Zett. (1848), Dipt. Scand., VII, 2586; Walk. (1853), Ins. Brit., II, 225, 2; Schin. (1864), F. A., II, 209; Beck. (1900), Acta Soc. scient. Fennica, XXVI, 64, 132 und (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 43, 4.

Syn. viridula Hal. (1833), Entom. Mag., I, 172.

Var.: decora Frey (1907), Medd. Soc. Fauna et Flora Fennica, 68, 2.
Siehe Textfigg. 19 und 20. ***Asia, Europa centr. et sept.***

saltatrix L. (1761), Fauna Suec., 2319 et (1766), Syst. Nat., II, 988, 60 [Musca]; Fall. (1820), Dipt. Suec. Oscinid., 3, 1 [Oscinis]; Meig. (1830), S. B., VI, 165, 3; Macq. (1835), Suit à Buff., II, 589, 1; Zett. (1838). Ins. Lapp., 778, 2 et (1848), Dipt. Scand., VII, 2589, 3; Walk. (1853), Ins. Brit. 225, 1; Schin. (1864), F. A., II, 210; Bezzi (1891), Contrib. alla Fauna ditt. d. Pavia, 24, 55; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 43, 6.

Syn. clavicrus Gmel. (1793), Syst. Nat., I, 5, 2859, 254 [Musca]; Schrank (1798), Enum. Ins. Austr., 958 [Musca].

minuta Gmel. (1793), Syst. Nat., I. 5, 2859, 254 [Musca]; Fabr. (1794), Entom. syst., IV, 361, 202 [Musca] et (1805), Syst. Antl., 303, 21 [Tephritis].

Var.: nigriventris Macq. (1835), Suit. à Buff., II, 590, 5; Meig. (1838), S. B., VII, 395, 5; Zett. (1848), Dipt. Scand., 2591, 4; Schin. (1864), F. A., II, 210; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 43, 6.

Syn. basalis v. Ros. (1840), Württemb. Corrbl., 63; Beck. (1902), Jahresb. d. Ver. f. vaterl. Naturk. i. Württemb., Nr. 54, p. 64.
curvinervis Zett. (1848), Dipt. Scand., VII, 2620, 18 [Oscinis].
saltatrix var. c Zett. (1838), Ins. Lapp., 778. 2.
virescens v. Ros. (1840), Württemb. Corrbl., 63; Beck. (1902), Jahresb. d. Ver. f. vaterl. Naturk. i. Württemb., Nr. 53, p. 63.
Siehe Textfig. 18. ***Europa, Asia***

Var. variegata Meig. (1830), S. B., VI, 165, 2; Macq., (1835), Suit. à Buff., II, 225, 3; Zett. (1838), Ins. Lapp., 778, 1 et (1848), Dipt. Scand., VII, 2787, 2; Walk. (1853), Ins. Brit., II, 225, 3; Bezzi (1891), Contrib. alla F. ditt. di Pavia, 24, 56; Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt., II, 337, 2 et (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 43, 5. — Taf. II, Fig. 1—3.

Syn. camporum Winth. (in coll.); Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 42.
cerealium Reuter teste Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 42.
laeta Meig. (1838), S. B., VII, 395, 4; Schin. (1864), F. A., II, 210; Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt., II, 338, 4 et (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 42.
rufescens v. Ros. (1840), Württemb. Corrbl., 63; Beck. (1902), Jahresh. d. Ver. f. vaterl. Naturk. i. Württemb., Nr. 52, p. 63 et (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 42.
saltatrix var. Fall. (1820), Dipt. Suec. Oscinid., 3, 1 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 42.

Subvar.: femorata Macq. (1835), Suit. à Buff., II, 590, 5; Meig. (1838), S. B., VII, 396, 6; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 43, 5.

Syn. variegata Schin. nec Meig. (1864), F. A., II, 210, teste Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 42; Strobl nec Meig., teste Beck. ibidem.
vittata Winth. in coll., teste Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 42.
Europa, Asia centr.

Biologisches: Nach Lindemann (1885) miniert die Larve von M. saltatrix L. in den Blättern verschiedener Getreidearten, ohne merklichen Schaden anzurichten. — Reuter, Enzio, berichtete 1902 über M. cerealium n. sp. als neuen Getreideschädling, Gilberton 1925 über bedeutenden Schaden an Weizen, Gerste, Roggen und Hafer und zahlreichen Gräsern, im südlichen Dakota verursacht durch M. americana Fitch, welche 2—3 Generationen zeuge und im Larvenstadium überwintere. Die Larve befresse die Halme, bei jungen Pflanzen im Bulbus. Das Larvenstadium dauere 18—22 Tage. Die Verpuppung erfolge im Frühjahr im Wurzelhalse, im Sommer zwischen Halm und Blattscheide.

Aschabadicola Frey, subgen.

Frey (1921), Notulae Entomologicae Helsingfors, Nr. 3, p. 80.

Typus: longicornis Frey 1921.

longicornis Frey (1921), Not. Ent. Hels. 3, p. 80.

Kopf so breit wie der Thorax und etwa so lang wie hoch. Gesicht weiß, höher als lang, gekielt, sonst flach und mit dem Backenunterrande einen Winkel von etwa 120—130 Grad bildend. Stirn gelblichweiß, wenig länger als hinten breit, nach vorn sich verschmälernd, sehr fein und kurz behaart. Stirndreieck etwa $^2/_3$ so breit und lang wie die Stirn, matt, weißlich, vorn diffus bräunlich gefleckt. Ozellenfleck schwarz. Occiput hellgelb, mit schmalen schwarzen Zipfelflecken und breiteren, auf halbem Wege zum Augenhinterrand abgebrochenen schwärzlichen Seitenflecken. Augen kahl, oval, mit etwa halbrechtwinkelig geneigtem Längsdurchmesser. Backen weißgelb, etwa $1^1/_2$mal so breit wie das 3. Fühlerglied, kahl. vi sehr fein und kurz. Clypeus vorn unten schwarz. Rüssel dick und kurz, mit kürzeren Labellen, gelb. Taster schwarz. Fühler gelb, oben und apikal schwarz. 3. Glied schmal, etwa doppelt so lang wie breit, oben konkav, unten konvex, zugespitzt. ar weiß mit gelbem Grundgliede, sehr fein, doch durch eine sehr dichte und kurze Pubeszenz etwas verdickt erscheinend. — Thorax matt, weißgelb. Mesonotum dicht weißlich bereift, wie oft bei saltatrix L. mit breit getrennten, vorn und hinten schwarz, medial rot gefleckten Längsstreifen geziert, von denen die lateralen hinter den Schultern beginnen, vorn verbreitert und lateral schwarz ge-

säumt sind. Randstreifen schwarz, vorn zu den lateralen Streifen aufgebogen und an sie heranreichend. Schultern schwarz gefleckt, Quereindrücke schwarz gesäumt. Schildchen gelb, medial schwarz gefleckt. Pleuren kahl. Meso-, Sterno- und Hypopleuren mit großen, schwarzen Flecken, Pteropleuren vorn schwarz gesäumt. — Abdomen matt glänzend, dunkelbraun, mit linearen gelben Randsäumen der Tergite. Afterlamellen des ♀ klein, schwarz, kurz behaart. — f überwiegend gelb, schwarz gefleckt und gestreift. t und Tarsen gelb. f_3 und t_3 wie bei Meromyza saltatrix L. geformt. — Flügel farblos mit dunkeln Adern, doch m zart und farblos. Geäder wie bei Meromyza. Schwinger blaßgelb. Körperlänge 2—3 mm. Nach Freys Cotype, Coll. Mus. Helsingfors: „Aschabad Ahnger 4648".

Transcaspia

Eurina Meig., gen.

Meig. (1830), S. B. VI, p. 3, 191; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 44.
Typus: lurida Meig. 1830; Westw. (1840), Intr., vol. 2, Synops. 1840, p. 147.

Artenbestimmungstabelle.

1. Stirndreieck allerwärts stark glänzend. Mesonotum durch Zusammenfluß etwaiger Streifen ganz oder größtenteils einfarbig schwarz 2
— Stirndreieck längs der Seitenränder matt. Mesonotum rotbraun oder grau, mit deutlich getrennten, schwarzen oder braunen Längsstreifen 3
2. Stirn um Augenlänge vor den Augen hervorragend. Stirndreieck hinten von den Augen durch schwarze Zwischenräume getrennt. ar ganz schwarz. r_5 und m divergent. **nigrofrontata Beck.**
— Stirn um weniger als Augenlänge vor den Augen hervorragend. Stirndreieck hinten von den Augen durch gelbe Zwischenräume getrennt. ar basal schwarz, ihr Endglied weiß. **triangularis Beck.**
3. Stirndreieck (ähnlich wie bei Platycephala planifrons Fabr.) an der Stirnvorderhälfte verbreitert und seitlich stark konvex begrenzt, hellgelb, mit einer medialen schwarzbraunen Längsfurche, seitlich derselben allerwärts punktiert und behaart. Thorax hellgelb mit 3 braunen, schwarz punktierten Längsstreifen, schmalen Randstreifen und braunen Seitenrändern. Abdomen gelb mit 3 braunen Längsstreifen. p überwiegend gelb. **scapularum Beck.**
— Stirndreieck an der Stirnvorderhälfte nicht verbreitert, seitlich fast geradlinig begrenzt 4
4. Stirn, Thorax und Abdomen rotbraun. Mesonotum mit 3 breiten, scharf begrenzten, schwarzen Längsstreifen und deutlichen schmalen Randstreifen. p gelb. Flügel intensiv grau. r_5 und m fast parallel . . . . . **lurida Meig.**
— Stirn und Mesonotum grau oder grauviolett; Stirndreieck und Mesonotumstreifen braun bis schwarz. f überwiegend schwarz. r_5 und m etwas stärker divergent 5
5. Stirndreieck breit, seitlich einer medialen Längsfurche mit zahlreichen Grübchenreihen. Grundfarbe der Mesonotumstreifen wegen einer sehr dichten Bedeckung mit schwarzen Punktflecken undeutlich. Mesonotum hellgelb behaart. Abdomen dorsal ausgedehnt schwarzbraun. 2. Fühlerglied nur etwa so lang wie das dritte . . . . **calva Egg.**
— Stirndreieck schmäler, seitlich einer medialen Längsfurche nur mit je 1—2 Grübchenreihen. Grundfarbe der Mesonotumstreifen wegen einer sehr viel sparsameren schwarzen Punktierung viel deutlicher. Mesonotum schwarz behaart. Abdomen dorsal ausgedehnt rotbraun. 2. Fühlerglied etwas länger als das dritte . . . . . **ducalis Costa**

calva Egg. (1862), Verh. zool.-bot. Ges. Wien, XII, 778; Schin. (1864), F. A. II, p. 222; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 47, 9.

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht seitlich des fast geraden, breiten Kieles nicht oder ganz wenig ausgehöhlt, stark nach hinten unten zurückweichend, grau, weißlich bereift. Stirn fast um Augenlänge vor den Augen hervorragend, braun, hell bereift und dadurch grau erscheinend, sehr fein und kurz hell behaart. Stirndreieck unscharf begrenzt, mit geraden, etwas wulstigen Seitenrändern hinten bis fast an die Augen, vorn den Stirnvorderrand reichend, längs einer medialen schwarzen Längsfurche sehr dicht, grubig, vielreihig und schwarz punktiert, nach den Seitenrändern zu etwas weitläufiger so punktiert. Occiput graubraun, oben unauffällig punktiert und behaart. Augen fast kahl, klein, mit wenig geneigtem Längsdurchmesser. Wangen breit, nebst den Backen hellgelb, weißlich bereift. Backen hinten breiter als die Augen und hier dicht punktiert und hell behaart; vi fehlend. Rüssel braun, kurz, mit kurzen Labellen. Mundrand und Taster schwärzlich. Fühler nickend, rotbraun bis schwarz;

1. Fühlerglied deutlich, 2. Glied im Profil ein rechtwinkliges Dreieck bildend, dessen rechter Winkel vorn unten liegt, stets kürzer als das 3. Glied; dieses konisch, doch apikal breit gerundet, etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, rotbraun. ar undeutlich dreigliedrig: das kurze erste und lange zweite Glied verdickt, das 3. basal verdickt, schwarz, sehr kurz pubeszent. — Thorax nebst Schildchen von brauner Grundfarbe, durch dichte, hellgelbe Bereifung matt, am Mesonotum in Anordnung von 4 Längsstreifen dicht schwarz grubig punktiert und hell behaart. Ma schwarz, schwächlich. Schildchen ähnlich punktiert, gewölbt, etwa $^3/_4$ so lang wie breit, hinten gerundet. sc kurz aber deutlich, breit getrennt inseriert, schwarz. Pleuren matt, bereift. Meso-, Ptero- und Sternopleuren dicht schwarz punktiert und kurz behaart. — Abdomen nicht breiter als der Thorax, 5-ringelig, matt, bräunlich bereift, oberseits schwarzbraun mit linearen heller braunen Hinterrandsäumen der Tergite und aschgrauen Seiten- und Unterrändern, ziemlich dicht teils schwarz, teils hell behaart. Afterlamellen des ♀ kurz und breit, kurz behaart. Afterglied des ♂ klein, vom 5. Tergit überwölbt. Genitalien zumeist versteckt liegend. — p überwiegend gelbbraun, doch f größtenteils schwarz; t auf der Mitte diffus verdunkelt. f und t dünn, gerade, zart behaart; f_1 und f_3 innen (wie gewöhnlich) abstehend, etwas länger behaart; mt_1 etwa 4—5mal so lang wie breit. — Flügel graubräunlich; Adern dunkelbraun; mg_2 $1^1/_3$—$1^1/_2$mal so lang wie mg_3; mg_3 wenig länger als mg_4; c nur wenig über r_5 hinausreichend. r_3 und r_5 fast gerade, vorn eine Spur konvex, apikal eine Spur zur c aufgebogen. m vorn oft ein wenig stärker konvex, von r_5 etwas divergent und von der Flügelspitze entfernter endend als r_5. t_a etwa am 2. Drittel der Cd. $t_a - t_p$ $1^1/_2$mal so lang wie t_p und etwa so lang wie der Endabschnitt von cu oder etwas länger. — Schwinger schmutziggelb. — Körperlänge 6 mm.

Hollandia, Hungaria, Regio mediterr.

ducalis Costa (1885), Rendiconti Accad. Napoli, Decemb. et (1856), Atti Accad. Napoli, Mem. V, 24; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 47, 10.

Syn. dalmatina Strobl (1893), Wien. Entom. Zeitg. XII, 127.

Sehr ähnlich calva Egg., aber Stirn länger, etwa um Augenlänge vor den Augen hervorragend, matt, überwiegend grau, kurz schwarz behaart. Stirndreieck mehr braun als grau, sehr lang und schmäler als bei calva, hinten etwa $^3/_4$ so breit wie der Scheitel, vorn wie bei ducalis breit an den Stirnvorderrand heranreichend, mit einer medialen Längsfurche und glänzend, längs der Seitenränder matt, seitlich der Längsfurche mit nur ein bis zwei Reihen Grübchen, auswärts derselben nur zerstreut behaart. Occiput grau und braun, hinter den Augen stärker radiär genarbt als bei calva. Backen matt, weiß, behaart, etwa wie bei calva. Taster gelbbraun. Rüssel kurz und dick. Fühler wie bei calva gefärbt. 2. Glied etwas länger als das dritte, und länger als bei allen anderen bekannten Arten. 3. Glied kahl. ar schwarz, kahl; ihr Endglied kaum wahrnehmbar pubeszent. — Thorax überwiegend matt, aschgrau, wie bestäubt, am Mesonotum und den Mesopleuren schwarz punktiert, doch viel weniger dicht als bei calva, so daß die wie bei calva vorhandenen braunen Mesonotumstreifen viel deutlicher sichtbar sind. Schildchen sehr dicht punktiert. — Das (wie gewöhnlich) sehr flache Abdomen ist dorsal mattglänzend und rotbraun, ventral hellgrau. — p und Flügel wie bei calva. Schwinger schmutzig hellgelb. — Körperlänge 5—8 mm.
Nach mehreren Exemplaren Beckers, im Mai auf Korfu gesammelt, aus dem Ung. Nat.-Museum.

Regio mediterr.

lurida Meig. (1830), S. B. VI, 5, 2, t. LV, f. 12; Macq. (1835), Suit. à Buff. II, p. 420, 2; Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt. II, p. 250, 2; (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 48, 11.

Syn. clypeata Meig. (1830), S. B. VI, 5, 3; nuda Loew (1858), Wien. entom. Monatschr. II, 75, 14; Beck. (1903), Mittlgn. Zool. Mus. Berl. II, p. 150, 241.

Eine auffällig schlanke rotbraune Art. Kopf wenig breiter als der Thorax. Gesicht geradlinig stark nach hinten unten abfallend, breit gekielt, gelblichweiß. Stirn um Augenlänge vor den Augen vortretend, matt, rotbraun. vte deutlich, doch relativ schwach entwickelt. Stirndreieck hinten fast die Augen erreichend, mit geraden Seitenrändern und einer medialen Längsfurche, rotbraun, zwischen den Ozellen schwarz, stark längsfaltig, allerwärts grubig punktiert und deutlich fein behaart. Occiput oben rotbraun, unten gelb, am Ausschnitt glänzend. Augen klein, mit wenig geneigtem Längsdurchmesser, kahl. Backen etwa so breit wie die Augen, hellgelb, bereift und fein und kurz behaart; vi fehlend. Clypeus, Rüssel und Taster gelb. Fühler rotbraun, oben etwas verdunkelt. 2. Glied unten wenig kürzer als oben; 3. Glied oft überwiegend schwarz, kahl, eine Spur länger als breit, apikal breit gerundet. ar schwarz, 2. Glied an der basalen Hälfte etwas verdickt, weiterhin feinhaarig und hier deutlich länger pubeszent als sie dick ist. — Thorax und Schildchen matt, rotbraun. Mesonotum mit 3 breiten schwarzen Längsstreifen, von denen der mittlere hinten, die lateralen

vorn verkürzt sind, und die fein schwarz punktiert, gelblich bereift und hell oder dunkel behaart sind. Ma schwarz, wie bei Chlorops vorhanden. Schildchen dick, über $^3/_4$ so lang wie breit, abgerundet viereckig, dicht behaart. sc fein und kurz. Pleuren gelbbraun oder rot. Mesopleuren dicht schwarz behaart. Sterno- und Hypopleuren unten ausgedehnt schwarz gefleckt. — Abdomen hochrot, glänzend, zart bereift und kurz hell und dunkel behaart. Bauch blaßgelb, matt. Afterlamellen des ♀ breit und kurz, kurz behaart. Afterglied des ♂ vom 5. Tergit überdacht. Genitalien versteckt liegend, doch 2 nach hinten gekrümmte Häkchen gut sichtbar. — p ganz gelb. mt_1 über 4mal so lang wie breit. — Flügel relativ schmal, graubräunlich; Adern schwärzlich. mg_2 $1^1/_3$mal so lang wie mg_3; mg_3 $1^1/_2$mal so lang wie mg_4. c etwas über r_5 hinausreichend. r_3 wenig verbogen, apikal nur eine Spur zur c aufgebogen. r_5 und m fast gerade und parallel. Cd sehr lang. t_a auswärts des 2. Drittels der Cd. t_a—t_p etwa doppelt so lang wie t_p und etwas länger als der Endabschnitt der cu. — Schwinger gelb. — Körperlänge 6 - $6^1/_2$ mm. — Nach von Becker erhaltenen Exemplaren meiner Sammlung.

Hollandia, Hungaria, Regio mediterr.

nigrofrontata Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 48, 13.

Kopf wenig breiter als der Thorax. Gesicht blaßgelb, breit gekielt, im Profil geradlinig und stark nach hinten unten zurückweichend. Stirn um etwa Augenlänge vor den Augen hervorragend, länger als breit, matt, hellbraun, dicht und kurz hell behaart. Stirndreieck glänzendschwarz, unbereift, mit tiefer medialer Längsfurche, hinten fast die Augen erreichend, längs der etwas konkaven Seitenränder dicht mehrreihig grubig punktiert und kurz behaart, vorn schmal den Stirnvorderrand erreichend. Occiput gewölbt, oben bis zu den Augen schwarzbraun, unten gelb. Augen klein, kahl, mit wenig geneigtem Längsdurchmesser. Wangen und Backen hellgelb; letztere hinten breiter als die Augen, vorn sehr fein abstehend behaart. vi fehlend. Clypeus schwarz gesäumt. Rüssel und Taster gelbbraun. Fühlergrundglieder kurz, gelbbraun; 3. Glied kaum merklich länger als breit, rundlich, sehr kurz pubeszent. ar schwarz, kurz pubeszent. — Mesonotum und Schildchen sehr matt glänzend, schwarzbraun, ungefurcht, nicht besonders dicht schwarz punktiert und kurz behaart. Ma schwarz, schwächlich. Schildchen gewölbt, abgestutzt dreieckig, etwa $^3/_4$ so lang wie breit. ap zart, aber deutlich, breit getrennt inseriert, etwa halb so lang wie das Schildchen; la feinhaarig. Pleuren hellgelb, mattglänzend; obere Pleuren unten schwarz gesäumt; untere Pleuren unten ausgedehnt schwarz gefleckt. Mesophragma schwarz. — Abdomen schmäler als der Thorax, mattglänzend, ziemlich lang und fein hell behaart, obenauf dunkelbraun mit linearen gelben Hinterrandsäumen der Tergite, längs der Seitenkanten und ventral gelb. Afterglied des ♂ kurz, doch vorstehend und etwas nach unten verlängert. — p gelbbraun; f und t_3 außen schwärzlich längs gestreift. Tarsen lang und dünn, mt_1 etwa 6mal so lang wie breit. — Flügel schmal, schwachgrau. Adern schwarz. mg_2 etwa $1^1/_3$mal so lang wie mg_3. mg_3 länger als mg_4. c wenig über r_5 hinausreichend, dicht vor der Flügelspitze endend. r_3 und r_5 fast gerade. m zart, hinten nur eine Spur konkav, von r_5 etwas divergent und weiter hinter der Flügelspitze endend, als r_5 vor der Spitze endet. t_a auswärts des 2. Drittels der Cd. t_a—t_p knapp doppelt so lang wie t_p und kürzer als der Endabschnitt der cu. Schwinger hellbraun. — Körperlänge 3—4 mm.

Nach einem ♂ des Wien. Mus.: „Illyria, Monfalcone. 24. 4. 1864.“ Becker nennt als Fundorte Griechenland: Korfu und Pyrgos.

Regio mediterr.

scapularum Beck. (1907), Zeitschr. f. syst. Hym. et Dipt., VII, p. 392, 434 [Eurina]; (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 39, 3 [Platycephala].

Beckers Beschreibung, l. c. 1907, lautet: „Eurina scapularum ♂, n. sp. aus Biskra. Ein interessantes Tier; es hat mit E. lurida Meig. die schlanke nackte Gestalt gemeinsam, weicht aber in der Stirnform von allen bisher bekannten Arten ab, insofern als die beiden Dreieckseiten des Stirndreiecks, welche vom Scheitel aus mehr oder weniger deutlich bei allen Arten bis zur Spitze verlaufen, hier auf halbem Wege ihre Richtung ändern, um in eine fast halbkreisförmige Umgrenzung der Stirnfläche überzugehen; die Stirn ähnelt damit sehr der von Platycephala planifrons Fabr. und kann man daher diese Art als Übergangsform zwischen beiden Gattungen ansehen. — Körper gelb. Mesonotum und Schildchen ziemlich matt, deutlich aber nicht stark punktiert, mit 3 breiten schmutzig rotbraunen Längsstreifen; der mittlere läuft ganz durch vom Halsansatz bis zur Spitze des Schildchens, die seitlichen sind vorne verkürzt. Auf den Schultern ein auffallend großer glänzend schwarzer Fleck. Behaarung kurz, schwarz. An der Schildchenspitze 2 parallel laufende Borsten; nur eine schwache d ganz hinten. Pleuren schwach glänzend, braun gefleckt; ein brauner Längsstrich an der Vorderkante der etwas behaarten Meso- und Pteropleuren sowie Flecken über den Mittel- und Hinterhüften. Mesophragma etwas verdunkelt, grau bestäubt. Kopf mit der

oben geschilderten Stirn, die bei einigem Glanz schwach punktiert ist. Gesicht ungefähr halbrechtwinkelig zurückweichend. Backen so breit wie der vertikale Augendurchmesser. Da, wo das Stirndreieck am Scheitel beginnt, liegt je ein deutlicher schwarzer Fleck. Ozellenhöcker schwarz. Fühler rostrot mit verdunkelter Spitze des etwas abgestumpften 3. Gliedes, das nicht viel länger ist als das 2. Taster sehr klein, gelb. Abdomen matt rostgelb mit deutlicher schwarzbrauner Mittellängslinie und ebensolchen Seitenstreifen, nackt; die sehr spärliche Behaarung schimmert weißlich. p glänzend gelb, nackt. Flügel wasserklar, Adern rostgelb, nur die 3. und 5. Längsader auf ihrer Wurzelhälfte etwas dunkler. 2. und 3. gerade, 4. etwas nach unten abgebogen, so daß sie mit der 3. deutlich divergiert. t_a am 3. Viertel der Cd. — $4^1/_2$ mm lang.

Die Art gehört zweifellos zu Eurina und nicht zu Platycephala. Ich ergänze Beckers Beschreibung auf Grund einer Type des Zool. Mus. Berlin durch folgendes:

Stirndreieck hellgelb, mit einer dunkelbraunen Längsfurche, seitlich derselben allerwärts grubig punktiert und schwarz behaart. orb so lang wie diese Behaarung; vte etwa so lang wie die orb. Ozellenhöcker schwarz. Occiput gelb, mit schmalen gelbbraunen, am Scheitelrande schwarzen Flecken. Augenlängsdurchmesser wenig geneigt. Backen etwas breiter als der Augenquerdurchmesser. Clypeus schwarz. Rüssel gelbbraun mit lang behaarten, kürzeren Labellen. 2. Fühlerglied unten apikal verkürzt bzw. ausgebuchtet; 3. Glied unten in diese Ausbuchtung hineinragend, unterseits etwa doppelt so lang wie auf der Mitte breit. Grundglied der ar gelb, Endglied weiß, sehr kurz pubeszent. — Mesonotum und Schildchen blaßgelb; ersteres mit 3 unscharf begrenzten hellbraunen Längsstreifen, von denen der mittlere über das Schildchen zieht, schmalen Randstreifen und braunen Streifen längs der Notopleuralkanten, im Bereiche der braunen Streifen grob schwarz punktiert und sehr fein und kurz hell behaart. pn und pa so stark oder etwas stärker als die d; an und h feiner und kürzer. Pleuren hellgelb, glänzend; Meso- und Pteropleuren vorn schwarz gesäumt und allerwärts zerstreut, doch ziemlich dicht schwarz behaart. — Abdomen gelb, mit schmälerer schwarzbrauner medialer Längsstreifung und breiteren dunkelbraunen lateralen Streifen, dorsal zerstreut schwarz, ventral dichter hellgelb behaart. — t_a–t_p knapp doppelt so lang wie t_p und noch nicht halb so lang wie der Endabschnitt der cu. Schwinger gelb.

Africa sept.

triangularis Beck. ♀ (1903), Mittlgn. Zool. Mus. Berl., II, p. 150, 242; (1910), Arch. Zool., Vol. II, Nr. 10, p. 48, 12, Taf. II, Figg. 18, 19.

Kopf so breit oder eine Spur breiter als der Thorax. Gesicht gelblichweiß, höher als breit, flach gekielt, stark nach hinten unten zurückweichend. Mundrand nicht vorgezogen. Stirn länger als breit, vorn nicht verschmälert, um etwa Fühlerlänge vor den Augen hervorragend, hellgelbbraun, matt, fein und kurz schwärzlich behaart; vte stärker, doch auch relativ schwach und kurz. Stirndreieck glänzend, hellbraun, mit einer medialen schwarzen Längsfurche und schwarzem Ozellenfleck, fein und dicht punktiert und behaart, mit etwas konkaven Seitenrändern und vorn zugespitzt, flächenhaft bis zum Stirnvorderrand reichend, hinten die gelben Stirnseitenränder fast erreichend. Occiput ausgedehnt dunkelbraun. Augen klein, mit wenig geneigtem Längsdurchmesser. Wangen und Backen weißgelb; erstere etwa $^1/_3$ Augenlängsdurchmesser breit, letztere ohne vi-Ecke, nach hinten sich stark verbreiternd, hier breiter als der Augenquerdurchmesser und etwa 3mal so breit wie das 3. Fühlerglied. vi undeutlich. Clypeus seitlich schwarz gesäumt. Rüssel und Taster hellgelb, bei der Type defekt. Fühler gelbbraun, 3. Glied apikal ausgedehnt schwarz und etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; ar abgebrochen, nach Becker basal schwarz, Endglied weiß. Nach Becker soll die Fühlerunterseite basal schwarz gefleckt sein, was aber bei dem vorliegenden Tier nicht zutrifft. — Mesonotum des mir zugesandten Tieres diffus schwarzbraun, mattglänzend, ölig, nach Becker grau bestäubt und schwarz punktiert. Ma des Mesonotums schwarz, fein und kurz. Schildchen schwarz mit gelblichen Seitenrändern. ap und la nur etwa $^1/_3$ so lang wie das Schildchen. ap den la näher inseriert als einander. Schultern gelb, schwarz gefleckt. Pleuren hellgelb. Meso- und Pteropleuren vorn unten schwarz gesäumt bzw. gefleckt. Untere Pleuren unten ausgedehnt schwarz gefleckt. — Abdomen dorsal schwarzbraun, ventral gelbbraun, fein behaart. — p überwiegend gelb; f undeutlich dunkel gefleckt, t_3 und Tarsenglieder dunkelbraun. — Flügel grau, Adern dunkel. mg_2 etwas länger als mg_3. r_3 und r_5 fast gerade, r_5 apikal etwas aufgebogen. r_5 und die zarte m divergent. t_a etwa am 2. Drittel der Cd. t_a—t_p 2mal so lang wie t_p und etwa so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger blaßgelb. — Körperlänge etwa $2^1/_2$ mm, nach Becker $3^3/_4$ mm.

Nach einem ♀ des Berl. Mus. „Haifa IV. 45597". — Die Art unterscheidet sich (abgesehen von der wohl variablen Färbung) von nigrofrontata Beck. anscheinend wesentlich wohl nur durch etwas längere 3. Fühlerglieder.

Homalura Meig., gen.

Meig. (1826), S. B., V, 399, 186, Taf. LVI, Figg. 6—9; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 62.

Typus: tarsata Meig. 1826.

Nach Becker glänzend schwarze und rot punktierte Arten von gedrungener Gestalt. Stirn sehr breit, Scheiteldreieck sehr groß, fast die ganze Stirn bedeckend, mit konvexen Seitenrändern, stark punktiert und mit einer Mittelfurche. Schildchen sehr groß, durch starke Wölbung dick, länger als breit; an dem unteren scharfen Rande mit einer Reihe sehr kurzer schwarzer Borsten dicht besetzt. Punktaugen außerordentlich klein. 3. Fühlerglied klein, kreisrund mit kurzer feiner dunkler ar; r_5 gerade; m wenig divergierend, mit der cu sehr unscheinbar. Flügel kurz. — Die besondere Ausbildung des Scheiteldreiecks, des Schildchens und der Punktaugen trennt diese Gattung von Haplegis.

Becker führt im Arch. Zool. (1910), p. 62, 2 Arten auf: tarsata Meig., die als Typus gelten mag, und Sarudnyi Beck., die ich nicht kenne.

Homalura flava Brullé (1832), Expéd. scient. de Morée, III, 324, 714, gehört nach Becker nicht zu Homalura Meig. und ist nach der Beschreibung entweder eine Chlorops oder eine dieser Gattung nahestehende Form.

Sarudnyi Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 62, 34.

„Ganz rotgelb, außerordentlich kurz behaart, fast nackt. Thorax und Schildchen ziemlich glänzend und fein punktiert. Schildchen groß, in der Form eines breiten Spitzbogens, stark gewölbt, mit scharfer unterer Kante, die mit sehr kurzen, dicht gereihten, schwarzen, senkrecht nach oben gerichteten oder gebogenen Börstchen besetzt ist. Kopf glänzend; Stirndreieck groß, nach vorne etwas wulstartig über die Fühler vortretend, mit deutlicher Längsfurche und Hohlpunkten; die Seitenränder konvex. Fühler ganz rotgelb; 3. Glied klein, kreisförmig; ar sehr zart, kurz. Pleuren glänzend rot, ungefleckt. Abdomen desgleichen, nackt; p etwas heller. Flügel hyalin, sehr kurz; Längsadern fast ganz gerade; r_5 und m schwach divergent. t_a—t_p etwas länger als t_p. — Reichlich 2 mm lang.
Aus Kirman, Persien (Sarudny) in Coll. Th. Pleske. ***Persia***

tarsata Meig. (1826), S. B., V, 399, 1, t. LIV, f. 6—9; Macq. (1835), Suit à Buff., II, p. 586, 1; Schin. (1864), F. A., II, p. 220; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 62, 33.

Kopf eine Spur breiter als der Thorax, schwarz. Gesicht breiter als hoch, ausgehöhlt, in der Mitte sehr niedrig, mit einem fast geradlinig zum Mundrande abfallenden, oben etwas bräunlichen Kiel, seitlich von ihm mit tiefen, glänzend schwarzen Gruben unter den Fühlern. Stirn etwas länger als breit, nach vorn sich verbreiternd, mattschwarz, vorn dunkelbraun gesäumt. Stirnborsten gänzlich fehlend. Stirndreieck sehr groß, hinten fast die Augen erreichend, mit stark konvexen Seitenrändern vorn noch ziemlich breit den Stirnvorderrand erreichend, glatt, glänzend, unbereift und unbehaart, ohne ausgeprägte mediale Längsfurche, dagegen stets in großer Ausdehnung grubig und mattschwarz punktiert. Occiput nicht gewölbt, ganz schwarz. Augen sehr groß, mit halbrechtwinkelig geneigtem Längsdurchmesser, kahl. Backen oben dunkelbraun, unten glänzendschwarz, kaum so breit wie das 3. Fühlerglied, vorn sich eine Spur verbreiternd und spitzwinkelig vor den Augen hervorragend. vi fehlend; pm minutiös. Rüssel kurz, Labellen lang, rübenförmig, mit langer abstehender Behaarung, nebst Clypeus und Tastern schwarz. Fühler klein; Grundglieder schwarzbraun; 3. Glied schwarz, gerundet, kürzer als breit. ar dorsal inseriert, schwarz, mit kurzem Grundgliede; Endglied basal wenig verdickt, weiterhin feinhaarig und scheinbar kahl, wenig länger als die Fühler. — Thorax und Abdomen glänzendschwarz und unbereift. Mesonotum, Schildchen und Mesopleuren grob und sehr dicht grubig punktiert, unbehaart. Ma fehlend. Schildchen gewölbt, etwa $^3/_4$ so lang wie breit, hinten gerundet und mit randständigen kleinen Wärzchen und winzigen konvergenten sc besetzt. — Abdomen flach, breiter als der Thorax, kürzer als Thorax und Schildchen zusammen, glatt, weniger dicht punktiert als das Mesonotum, fein und kurz schwarz behaart. Afterlamellen des ♀ sehr kurz, braun, länger behaart als das Abdomen. — p sehr kurz behaart, überwiegend schwarz; Kniee braun; Tarsen gelb; Endstachel der t_2 relativ stark entwickelt; mt etwa 4mal so lang wie breit. — Flügel farblos, Adern schwarz. mg_2 fast doppelt so lang wie mg_3; mg_3 wenig länger als mg_4. r_3, r_5 und m fast gerade, doch r_3 apikal ein wenig zur c aufgebogen und die sehr zarten von r_5 etwas divergent. t_a nahe dem 2. Drittel der Cd. t_a—t_p $1^1/_2$ bis fast 2mal so lang wie

t_p und ein wenig länger als der Endabschnitt der cu. — Schwinger blaßgelb. — Körperlänge $2^1/_2$—$3^1/_2$ mm.
Nach mehreren ♂♀ des Ung. Nat.-Mus. und 1 ♂♀ Thalhammers (Coll. Kalocsa) aus Ungarn.

Hungaria

Trichieurina, n. gen.

Typus: pubescens Meig. 1830.

pubescens Meig. (1830), S. B. VI, 4, 1 [Eurina]; Macq. (1835), Suit. à Buff. II, 420, 1 [Eurina]; Schin. (1864), F. A. II, p. 221 [Eurina]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 46, 3 [Eurina].

Syn. quadristriata Schumm. (1846), Arb. u. Veränd. d. Schles. Ges. f. vaterl. Cult. Breslau, 166, 3. [Eurina.]

Kopf wenig breiter als der Thorax. Gesicht stark nach hinten unten zurückweichend, schmal gekielt, grau, unten schwärzlich, bereift. Stirn breiter als lang, fast um Augenlänge vor den Augen hervorragend, matt, dunkelbraun, weißgrau bereift und sehr lang schwarz behaart. orb und vt von dieser langen Behaarung nicht unterscheidbar. Stirndreieck ganz matt, hinten unscharf begrenzt und wenig über halb so breit wie die Scheitelkante, medial breit gefurcht und grau, seitlich davon dunkelbraun, weder punktiert noch behaart, nur mit einigen stellenweise etwas aufgerückten langen Haaren der Stirn besetzt. Occiput nicht gewölbt, mit einer kreuzförmigen schwarzbraunen Fleckung, die seitlich bis an die Augenhinterränder reicht, hinter den Stirnseiten hellgrau gefleckt und wie die Stirn längs der Ränder lang schwarz behaart. Augen klein, lang zerstreut behaart. Wangen und Backen breit, weißgrau, sehr lang schwarz behaart. Clypeus schwarz, weißlich bereift. Rüssel und Taster schwarz. Fühlergrundglieder dunkelbraun; 3. Glied schwarz, nur basal braun; 2. Glied kürzer als breit, oben und unten lang schwarz behaart; 3. Glied oben etwas eckig, unten gerundet, etwa so lang wie breit oder nur eine Spur länger, kahl. ar schwarz, nicht verdickt, kahl. — Thorax und Schildchen matt, überwiegend weißgrau bereift, am Mesonotum lang schwarz behaart mit 2 einander genäherten, unscharf begrenzten, schwarzbraunen Längsstreifen, die über das Schildchen fortgesetzt sind; breit getrennt von ihnen mit je einem dunkelbraunen lateralen Streifen, der an der Quernaht unterbrochen und in 2 Flecken aufgelöst ist, sonst noch unregelmäßig übersät mit schwarzbraunen Punktflecken für die intermediären Haare. Ma von diesen nicht unterscheidbar. Pleuren grau mit diffuser brauner Streifung der Mesopleuren und Fleckung der Sternopleuren; letztere dicht und lang behaart. Schildchen dick, gewölbt, etwa $^3/_4$ so lang wie breit, hinten gerundet und wie das Mesonotum gefleckt und behaart. — Abdomen matt, breit und kurz, 5-ringelig. Tergite sammetschwarz mit weißen Hinterrandsäumen, seitlich und unten lang schwarz behaart. Afterglieder des ♀ kurz, weiß. Afterlamellen des ♀ schwarz, kurz und kurz behaart. Genitalien des ♂ in der ventralen Afterhöhle versteckt liegend. — p überwiegend schwarz, Kniee, t und Tarsen mehr oder weniger gebräunt. f lang schwarz behaart. mt_1 etwa $3^1/_2$mal so lang wie breit. — Flügel grau, vorn besonders intensiv grau. Adern schwarz. mg_2 länger als mg_3; mg_3 länger als mg_4. c wenig über r_5 hinausreichend. r_3 gerade, der c genähert verlaufend. r_5 vorn schwach konvex; m fast gerade, nur wenig von r_5 divergent, weiter entfernt der Flügelspitze endend als die r_5. t_a etwa am 2. Drittel der Cd. t_a—t_p etwa $1^1/_2$mal so lang wie t_p und kürzer als der Endabschnitt der cu. — Schwinger schmutzig weiß, mit dunkelm Stiel. — Körperlänge $3^1/_2$—6 mm.
Weit verbreitet, doch in vielen Gegenden fehlend und im ganzen selten. ***Europa centr.***

Anthracophaga Loew, gen.

Loew (1866), Zeitschr. f. Entomol. Breslau, XX, 15.

Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 74. — Typus: strigula Fabr. (1794), Coqu. (1910), Proc. U. S. N. Mus. 37, p. 508.

Loew schreibt l. c. nach vorheriger Gattungscharakterisierung und Vergleich mit Capnoptera, Eutropha und Diplotoxa abschließend: „Von den Chlorops- und Chloropisca-Arten aber unterscheiden sich die Anthracophaga-Arten durch die viel größeren Fühler, durch das nicht kreisrunde dritte Fühlerglied und die dicke weiße Fühlerborste zu voller Genüge.“ Er zählte zu Anthracophaga: strigula Fabr., frontosa Meig. und longicornis Zett. — Becker hat für longicornis und die ihr ähnliche andalusiaca Strobl eine Gattung Parectecephala errichtet.

Die Arten dieser Gattung haben ein glattes, unbereiftes Stirndreieck und unterscheiden sich von den Arten der Gattung Chlorops sens. strict. nur durch ein verlängertes 3. Fühlerglied mit stets dicht pubeszenter, weißer ar. — Ferner hat Becker noch für Arten mit ebenfalls verlängertem 3. Fühlerglied und dicht pubeszenter weißer ar, aber etwas flacherem Schildchen, die Gattung Metopostigma gebildet. Alle 3 Gattungen unterscheiden sich nach der ihnen von Becker gegebenen Fassung nur graduell und es fehlt nicht an Übergangsarten zu einander und zu Chlorops. So ist z. B. lunifer Beck. (= anthracophagoidea Strobl) nur deshalb eine Chlorops im Sinne Beckers, weil das 3. Fühlerglied nicht länger als breit ist. Bei Chloropisca hat Becker nicht für nötig befunden, für die einschlägigen Arten mit stark verlängertem 3. Fühlergliede, z. B. elongatula Beck., eine besondere, Parectecephala analoge Gattung zu bilden. — Es erscheint mir mißlich, nur auf Grund der bei allen Arten verschiedenen mehr oder weniger abweichenden Form und Länge des 3. Fühlergliedes und der noch variableren Pubeszenz der ar Gattungen aufzustellen. Ich suchte deshalb noch nach weiteren morphologischen Unterschieden. Das Studium der neotropischen Chloropiden führte mich dazu, alle Chloropoidea mit mattem Stirndreieck, gleichgültig ob dasselbe kahl oder reifartig behaart ist, als Anthracophaga abzuhandeln, das Studium der orientalischen Chloropidae dazu, alle Arten mit mattem Stirndreieck, ohne aufgerückte if, aber mit verdickt erscheinender weißer ar: Anthracophaga Loew zuzuweisen. — Arten mit mattem, bereiftem Stirndreieck und nicht verdickt erscheinender ar vereinigte ich zu einer Gattung Coniochlorops. Zu Metopostigma Beck. passende Arten soweit sie ein teilweise bereiftes, überwiegend mattes Stirndreieck haben und durch das Fehlen auffällig langer orb auch nicht zu Lasiosina Beck. passen, dürften vorläufig auch weiterhin als Metopostigma abzuhandeln sein. Dagegen habe ich A. frontosa Meig. trotz des etwas verlängerten 3. Fühlergliedes und der weißen ar als Chlorops subgen. Oscinis geführt, weil sie, wie alle Oscinis-Arten ein glänzendes und unbereiftes Stirndreieck und kahle Mesopleuren hat.

strigula Fabr. (1794), Ent. syst. IV, 334, 95 [Musca]; (1805), Syst. Antl. 324, 38 [Tephritis]; Loew (1866), Zeitschr. f. Entom. Breslau, XX, 16, 1; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 76, 56.

Syn. albiseta Macq. (1835), Suit. à Buff. II, 596, 26 [Chlorops]; Meig. (1838), S. B. VII, 387, 72; cingulata Meig. (1830), S. B. VI, 146, 15 [Chlorops]; v. Ros. (1840), Württ. Corrbl. 63 [Chlorops]; Schin. (1864), F. A. II, 212 [Chlorops]; Beck. (1902), Jahresb. d. Ver. f. vaterl. N. i. Württ. 43, p. 62; taeniata Macq. (1835), Suit. à Buff. II, 594, 19 [Chlorops]; Meig. (1838), S. B. VII, p. 386, 70 [Chlorops].

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht weißgelb mit schwarzen Gesichtsleisten, ausgehöhlt, unten senkrecht zum Backenunterrande abfallend. Stirn deutlich kürzer als breit, matt, blaßgelb, schwarz behaart; je etwa 3 orb aufgerichtet und eine Spur länger als die sonst noch vorhandenen orb und wenig kürzer als die vt. Stirndreieck hinten etwa $^2/_3$ so breit wie die Stirn, mit fast geraden Seitenrändern und (vorn zugespitzt) flächenhaft den Stirnvorderrand erreichend, mattschwarz, sehr fein punktiert, doch nicht bereift, an den Seitenrändern und medial in der Spitze längsgefältelt; if zahlreich, randständig, nicht auf das Stirndreieck aufgerückt. Occiput schmutzig gelb, mit schwarzen Zipfelflecken und schwärzlichem Ausschnitt. Augen fein zerstreut behaart, mit stark geneigtem Längsdurchmesser. Backen etwa $^1/_3$ Augenlängsdurchmesser breit und deutlich breiter als das 3. Fühlerglied, schmutzigweiß, unten schwarz gesäumt und behaart; vi nicht länger als die pm. Taster und Clypeus schwarz. Rüssel kurz, braun. Fühlergrundglieder dunkelbraun; 3. Glied eine Spur länger als breit, überwiegend schwarz, nur unten basal braun, kahl. ar mit schwarzem dicken Grundgliede; Endglied weiß, basal etwas verdickt und mehr durch eine längere dichte weiße Pubeszenz verdickt erscheinend, als sie in Wirklichkeit dick ist. — Thorax weißgelb, matt, am Mesonotum mit 5 matten, bereiften, schwarzgrauen, dicht schwarz punktierten und kurz und grauschimmernd behaarten Längsstreifen, von denen die 3 mittleren sehr breit sind und dicht vor dem Schildchen bisweilen zusammenfließen. Randstreifen der ganzen Länge nach von ihnen getrennt. Schultern mit kleinen schwarzen Flecken; Quereindrücke schwarz; Notopleuralkante schmal schwarz gesäumt. an und 2 pn wenig länger als die schwachen h, pa und d. Schildchen gewölbt, etwas über halb so lang wie breit, dicht schwarz behaart, überwiegend grau, mit diffusem medialem hellbraunem Längsstreifen

und gleichfarbenen Hinterrändern. ap etwa halb so lang wie das Schildchen; la zahlreich, die medialen fast so lang und stark wie die ap. Pleuren gelb bereift. Mesopleuren reichlich mikroskopisch fein schwarz behaart, nebst den Ptero-, Sterno- und Hypopleuren unten schwarz gefleckt. — Abdomen mattglänzend, schwarzbraun bis schwarz, mit schmalen, bisweilen nur linearen weißen Hinterrandsäumen der Tergite, schwarz behaart. Afterlamellen des ♀ schmal und kurz, dicht, fein und kurz behaart. — Hüften braun; f überwiegend schwarz oder schwarz gefleckt; t braun; t_3 auf der Mitte stärker verdunkelt als die t_1 und t_2. mt etwas heller braun als die dunkelbraunen bis schwarzen Tarsenreste. mt_1 etwa 4mal so lang wie breit. — Flügel fast farblos, Adern schwarz. mg_2 länger als mg_3; mg_3 wenig länger als mg_4; c nur wenig über r_5 hinausreichend; r_3 und r_5 fast gerade, am Ende zur c aufgebogen; Endabschnitt der m vorn etwas konvex; t_a am 3. Fünftel der Cd. — Schwinger weißgelb. — Körperlänge $2^1/_2$—$3^1/_2$ mm.

Ich fand die Art massenhaft auf den Gipsbergen bei Crimderode (Südharz), sonst allerwärts mehr vereinzelt, besonders auf Kalkboden: Kl. Silsterwitz (Schlesien), Herten (Westfalen).

Europa centr. et sept.

Anmerkung. Daß strigula (Fabr.) Meig, die nach Becker = pumilionis Bjerk. ist, nicht = strigula Fabr. sein kann, ergibt sich aus Meigens Angabe eines „glänzend schwarzen Dreiecks, das wenig über die Stirnmitte reicht", wenngleich die Angabe: „Fühler schwarz mit weißer, an der Wurzel schwarzer Borste" etwas gegen die Synonymie zu pumilionis Bjerk. spricht. Dagegen ist strigula (Fabr.) Schin. nach Schiners Beschreibung sicher = pumilionis Bjerk. Chlorops albiseta Macq. l. c. ist nach Becker vielleicht eine Anthracophaga. Ich konnte keine Art finden, die besser zu albiseta Macq. paßt als strigula Fabr.

Biologisches: Nach Frank minieren die Larven von strigula an Gerste im April zwischen Blattscheiden und Wurzelknoten und kriechen später höher in die Halme hinauf. Es bedarf einer Nachprüfung, ob strigula Frank nicht = pumilionis Bjerk. ist.

Haplegis Loew, gen.

Loew (1866), Zeitschr. f. Ent. d. V. f. schles. Ins. Breslau, XX, p. 22; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 60. — Typus nach Coqu. (1910): diadema Meig. (1830) [Chlorops], nach Becker (1912): flavitarsis Meig. (1830) [Chlorops].

Syn. Cryptonevra Lioy (1864), Atti Ist. Veneto, ser. 3, vol. 9, p. 1125. — Typus: flavitarsis Meig. (1830).

Coquillett gibt dem Namen Cryptonevra den Vorzug, Becker bezeichnet „Cryptoneura Lioy" als Synonym zu Haplegis. Da der Name Cryptoneura sich als schon anderweitig vergeben erwies, so sprang für Cryptonevra Lioy wieder der Name Haplegis ein, doch bleibt mit Rücksicht auf Cryptonevra Lioy flavitarsis Typus, auch wenn Coquillett mit seiner Genotypenerklärung von diadema für Haplegis Becker zuvorgekommen ist, nicht zum wenigsten deshalb, weil Lioy seine Gattung nur auf flavitarsis stützt, während Loew, ohne Namhaftmachung einer genotypischen Art, 4 Arten als Haplegis beschrieben hat: rufifrons, divergens, tarsata und obscuripennis, von denen tarsata und obscuripennis morphologisch von rufifrons und divergens so verschieden sind, daß (analog zahlreichen anderen Gattungen) aus Haplegis Loew leicht 2 Gattungen gemacht werden könnten, deren gattungscharakteristische Merkmale aus meiner Gattungsbestimmungstabelle der Chloropoidea in Verbindung mit meinen Angaben unter Ziffer 1 der Artenbestimmungstabelle hervorgehen. Ich habe gleichwohl von einer generellen Teilung der Gattung Haplegis abgesehen, weil ich persönlich (im Gegensatz zu Becker) ganz allgemein Formenverschiedenheiten des 3. Fühlergliedes und Abweichungen im Aderverlauf zur Gattungsbildung nicht für ausreichend halte und die sicher nicht fehlenden vermittelnden Arten deren Gattungszuweisung nur erschweren würden. Zur Beurteilung der Gattung siehe noch meine Anmerkung unter diadema Meig.!

Artenbestimmungstabelle.

1. Flügel mehr oder weniger grau, nicht milchweiß. Endabschnitt der r_5 und m fast gerade und nur wenig divergent. t_a dicht auswärts der Mitte der Cd. 3. Fühlerglied fast kreisrund. Fühler ganz schwarz. Thorax und Abdomen glänzendschwarz, unbereift und schwärzlich behaart. Stirn ganz schwarz. Backen schmal, knapp so breit wie das 3. Fühlerglied oder deutlich schmäler als dieses. vi sehr zart und kurz 2

— Flügel milchweiß. Endabschnitt der r_5 und m deutlich divergent; r_5 hinten konkav. t_a weit auswärts der Mitte der Cd. 3. Fühlerglied unten abgestutzt, oben deutlich eckig. Fühler oft unten mehr oder weniger gelb oder rot. Thorax und Abdomen durch dichte Pubeszenz mehr oder weniger matt. Stirn oft mehr oder weniger vorn rot oder rotbraun gesäumt. Backen so breit wie das 3. Fühlerglied oder etwas breiter. vi stark entwickelt 4

2. Flügel schwärzlich. Schwingerkopf braun oder schmutzigweiß . . . . **obscuripennis Loew**

— Flügel fast farblos oder nur schwach grau. Schwingerkopf weiß 3

3. Stirndreieck durch eine dichte und feine Punktierung matt, nur an den Seitenrändern glänzend. **tarsata Fall.**

— Stirndreieck nicht punktiert, allerwärts glatt und glänzend . . . . . **var. glabra n. var.**

4. Stirn ganz schwarz, höchstens vorn linear dunkelbraun gesäumt. Fühlergrundglieder rot oder dunkelbraun, selten schwarz; 3. Glied meist schwarz. Mesonotum und Abdomen glänzend, dunkelgrau behaart, alle t größtenteils schwarz; Tarsen stets ganz gelb. **flavitarsis Meig.**

— Ebenso, aber Mesonotum und Abdomen weißlich behaart. t_1 und t_2 mehr oder weniger ausgedehnt gelb . . . . . **consimilis Collin**

— Stirn vorn ± ausgedehnt rot, wenn ausnahmsweise ganz schwarz, so ist das Mesonotum matt und stets hell behaart und einzelne Tarsenglieder sind schwarz 5

5. Tarsenendglieder oder die 2 letzten Tarsenglieder schwarz. Backen in der Regel schwarz. Stirn ganz schwarz oder vorn nur schmal rot oder gelb gesäumt. Fühler überwiegend schwarz. Körperlänge meist knapp 2 mm . . . . . **nigritarsis n. sp.**

— Tarsen stets ganz gelb. Stirn wenigstens am vorderen Drittel, oft bis zum Scheitel rot. Backen rotbraun. Fühler überwiegend gelb, nur oben schwarz. Mesonotum weniger auffällig hell behaart und glänzender als bei nigritarsis. Körperlänge 2—3 mm. **diadema Meig.**

consimilis Collin (1932), The Entomologist's Monthly Magazine, Vol. 68, p. 113. — Nach Collin ist diese Art nur durch andere Färbung von flavitarsis Meig. verschieden, und zwar durch blassere t_1 und blassere Mi am Kopf, Thorax und Abdomen und an den p. — Insbesondere seien die t_1 unten ganz gelb, bisweilen medial bräunlich, die t_2 unten ausgedehnter gelb als bei flavitarsis und oben schmal gelb, die t_3 an den unteren Enden gelb. Körperlänge etwa 2 mm.

Collin beschrieb die Art nach Exemplaren des British Museums, die Herr G. M. Spooner im Juni 1929 aus Schilfrohr gezüchtet hatte, das von Lipara similis bewohnt war.

Ich selbst züchtete aus Calamoncosis tomentosa-Schilfgallen des Herrn Kramer Haplegis flavitarsis mit gleicher Färbung der t, die für consimilis Coll. charakteristisch ist, und heller, teilweise aber auch dunkler Behaarung, sowie auch hell behaarte Tiere mit überwiegend schwarzen t, so daß ich consimilis Coll. von flavitarsis Meig. nicht scharf zu trennen vermag und nur für eine Varietät von flavitarsis halte.

diadema Meig. (1830), S. B., VI, 158, 47 [Chlorops]; Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt., II, 319, 47; (1908), Mittlgn. Zool. Mus. Berl., IV, 1, p. 148, 441; (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 61, 31.

Syn. rufifrons Loew (1866), Zeitschr. f. Ent., Breslau, XX, 24, 3.

Kopf breiter als der Thorax. Gesicht ausgehöhlt, gekielt, oben braun, unten schwarz. Stirn länger als breit, rot oder hinten mehr oder weniger breit schwarz, doch wenigstens am vorderen Stirndrittel rot, vorn oft goldig schimmernd, schwarz behaart. orb sehr fein und kurz; vte lang. Stirndreieck groß, hinten fast die Augen erreichend, mit geraden Seitenrändern, vorn etwas zugespitzt den Stirnvorderrand erreichend, durch eine sehr dichte Punktierung und Pubeszenz mattschwarz und höchstens längs der Seitenränder schmal glänzend und hier dicht 1reihig behaart. Occiput schwarz. Augen groß, fein zerstreut behaart, mit wenig geneigtem Längsdurchmesser. Backen gelb oder braun, unten schwarz, reichlich behaart, über $^1/_4$ Augenlängsdurchmesser breit und so breit oder etwas breiter als das 3. Fühlerglied; vi schwach. Rüssel schwarz. Taster braun. Fühler unten gelb, oben schwarz; 3. Glied wenig länger als breit, unten stark abgestutzt, oben eckig, nebst der zarten, schwarzen, äußerst kurz pubeszenten ar scheinbar kahl. — Thorax schwarz. Mesonotum an den Randteilen sowie die oberen Pleuren mehr oder weniger ausgedehnt: dicht weißlich bereift und matt, sehr dicht weiß behaart, desgleichen an den Mesopleuren ziemlich lang und reichlich behaart. Ma schwarz, stark entwickelt. Schildchen etwas über halb so lang wie breit, kurz schwarz behaart. ap kürzer als das Schildchen; la fein, etwas über halb so lang wie die ap. — Abdomen schwarz, mattglänzend, weißlich behaart. 1. und 2. Tergit bisweilen bis auf schwarze Seitenrandflecken gelb. Afterlamellen des ♀ schlank, apikal ziemlich lang behaart. — p überwiegend schwarz; Kniee und t unten gelb, t_1 auch oben gelb. Tarsen stets ganz gelb —

Flügel milchweißlich; Adern blaßbraun, hinten milchweiß. mg_2 wenig länger als mg_3; mg_3 wenig länger als mg_4; c wenig über r_5 hinausreichend. r_3 vorn sanft konkav; r_5 hinten sanft konvex geschwungen, von der fast geraden m etwas divergent. t_a meist am 4. Fünftel der Cd, bzw. t_a–t_p nur bis 2mal so lang wie t_p, $^1/_3$—$^1/_5$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger weiß. — Körperlänge 2—3 mm.

Im Wien. Mus. ein Winthemsches ♀ und mehrere von Becker als flavitarsis bestimmte ♂♀ aus Österreich, von Frauenfeld, Bergenstamm und Handlirsch gesammelt. In Coll. Thalhammer mehrere Exemplare aus Ungarn. Ich fand die Art bei Nimptsch und Gleiwitz reichlich an Schilf. Auch in anderen Sammlungen ist die Art ± reichlich vertreten.

Europa

Anmerkung. Loew hat diadema als rufifrons beschrieben und bezeichnet das Stirndreieck als glänzendschwarz. — In Verbindung mit Loews Charakterisierung der Gattung Haplegis, auf Grund welcher Becker das Stirndreieck als glatt bezeichnet hat, würde nach Beckers Gattungsbestimmungstabelle höchstens tarsata var. glabra n. var. zu Haplegis gehören; mit Arten wie flavitarsis und diadema gelangt man nach Beckers Gattungsbestimmungstabelle der Chloropinae zu Scoliophthalmus Beck., einer Gattung, deren Arten Beckers überwiegend zu den Oscinelloidea gehören. Glücklicherweise hat Loew durch den hervorgehobenen Hinweis auf die aufs Stirndreieck aufgerückten if die Gattung Haplegis deutlicher kenntlich gemacht. Aus der einleitenden Übersicht Loews über die von ihm von Chlorops abgezweigten Gattungen geht auch hervor, daß Loew sich nicht (wie Becker) durch die von flavitarsis und diadema abweichende Rundung des 3. Fühlergliedes bei tarsata hat dazu bestimmen lassen, diese als gattungscharakteristisch zu bezeichnen. Gattungscharakteristisch ist für alle Haplegis-Arten Loews nur das Vorhandensein eines großen, ausnahmsweise glatten, meist matten und dicht pubeszenten Stirndreiecks mit aufgerückten if, in Verbindung mit einem überwiegend schwarzen Thorax, dessen Mesonotum im Gegensatz zu Chloropisca und Thaumatomyia nicht gefurcht oder gestreift ist, sowie einem gewölbten Schildchen mit breit getrennt stehenden sc und einer nur bis zur r_5 reichenden c.

flavitarsis Meig. (1830), S. B., VI, 161, 56 [Chlorops]; Macq. (1835), Suit. à Buff., II, p. 604, 33 [Chlorops]?; Schin. (1864), F. A., II, p. 224 [Oscinis]; Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt., II, p. 320, 56; (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 61, 30. Taf. II, Figg. 7. 8, 9.

Syn. divergens Loew (1866), Zeitschr. f. Ent., Breslau, XX, 24, 3; tarsata (Fall.) Meig. (1830), S. B., VI, 151, 25 [Chlorops]; Macq. (1835), Suit. à Buff., II, p. 597, 31 [Chlorops]; Schin. (1864), F. A., II, p. 217 [Chlorops]; (1872), Verh. zool.-bot. Ges., XXII, p. 67; Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt., II, p. 317, 25.

Kopf, Thorax und Abdomen ganz schwarz. Stirn länger als breit, schwarz behaart; orb kurz, vte lang. Stirndreieck groß, spitz den Stirnvorderrand erreichend, dicht und fein punktiert, matt und nur längs der Seitenränder und bisweilen auf einer mehr oder weniger deutlichen linearen medialen Längsfurche glänzend, typisch beborstet. Backen oben und besonders breit vorn: matt und dunkelbraun, darunter glänzend schwarz, etwa so breit wie das 3. Fühlerglied; vi stets viel stärker als bei tarsata. Rüssel und Taster schwarz. Fühler ganz schwarz oder Grundglieder mehr oder weniger und 3. Glied basal unten rot; dieses nicht länger als breit, unten abgestutzt, oben eckig, nebst der basal schwarzen, am 2. Glied etwas weißlichen ar sehr kurz pubeszent. — Mesonotum mit zarter dunkler Pubeszenz der Randteile, sonst sehr dicht punktiert und länger schwärzlich behaart, ziemlich stark glänzend (stärker glänzend als bei diadema und nigritarsis). Pleuren zart und unscheinbar bereift, stark glänzend. Schildchen wie bei tarsata geformt und beborstet. — Abdomen glänzend, mit schwarzer, beleuchtet: hellgrau schimmernder Behaarung. Genitalhaken des ♂ stark nach hinten gekrümmt. — p schwarz, doch t unten schmal rotgelb; t_1 bisweilen ganz gelb. Tarsen stets ganz gelb. — Flügel schwach grau, oft etwas weißlich; Adern hellbraun bis schwarz. Aderung sehr ähnlich der von diadema und nigritarsis; mg_2 nur eine Spur länger als mg_3; mg_3 wenig länger als mg_4; c nur ganz wenig über r_5 hinausreichend; r_3 vorn schwach konkav; r_5 hinten konkav, von der sehr zarten, fast geraden m deutlich divergent; t_a am 3. Viertel oder 4. Fünftel der Cd und nur etwa $1^1/_2$mal so lang wie t_p. Schwinger weiß mit schwarzem Stiel. Körperlänge $1^1/_2$—$2^1/_2$ mm.

Ebenso gemein wie tarsata, doch nicht mit ihr vergesellschaftet. Ich fand sie allerwärts massenhaft nur an Schilf, und zwar auch da, wo Lipara längst ausgerottet war. — Loew hat die Art als divergens beschrieben und nur mit tarsata verglichen, obwohl sie seiner rufifrons (= diadema Meig.) viel näher verwandt ist. Er schreibt: „Herr Schiner wirft in seiner Faun. austr. tarsata Fall. und tarsata Meig. ganz mit Unrecht zusammen; seine Chlorops tarsata ist unzweifelhaft Hapl. divergens. Was er über das Vorkommen der Larve von Chlorops tarsata auf Rohr sagt, ist mithin auf letztere zu beziehen. Sie lebt

übrigens nicht, wie Schiner sagt, in den Rohrhalmen, sondern zwischen den Blättern der Triebspitzen, besonders häufig derjenigen, welche durch Lipara-Larven deformiert sind, wie dies Giraud (Wien. Zool. Bot. Ges., XIII, 1265) angibt, der die Larven auch an den Triebspitzen von Triticum repens fand. Herr Senator von Heyden erzog sie auch aus faulem Holze."

Germania, Austria, nach Becker auch *Turkestan*

nigritarsis n. sp.

Kopf breiter als der Thorax. Gesicht oben gelbbraun, unten schwarz. Stirn länger als auf der Mitte breit, nach vorn sich verschmälernd, ganz schwarz, oder vorn schmal rotbraun, am Vorderrande linear gelb gesäumt, schwarz behaart; orb (wie gewöhnlich) kurz, vte lang. Stirndreieck (wie gewöhnlich bei Haplegis) groß, hinten breit, vorn spitz den Stirnvorderrand erreichend, ganz mattschwarz, längs der Seitenränder gattungstypisch kurz behaart. Occiput schwarz. Augen groß mit wenig geneigtem Längsdurchmesser, kahl. Backen so breit wie das 3. Fühlerglied, oben dunkelbraun bis schwarz, unten glänzend schwarz; vi stark entwickelt. Rüssel und Taster schwarz. Fühler unten rotbraun, oben schwarz; 3. Glied wie bei flavitarsis unten abgestutzt, oben eckig, nebst der zarten schwarzen ar kurz pubeszent. — Thorax und Abdomen schwarz. Mesonotum und obere Pleuren allerwärts durch zarte helle Bereifung nur sehr mattglänzend, grau, dicht weißlich behaart. — Abdomen ebenfalls sehr mattglänzend, bereift und weißlich behaart. — p überwiegend schwarz; t_1 gelb oder auf der Mitte breit schwarz; t_2 und t_3 unten schmal gelb; Tarsen gelb, doch die 1—2 letzten Tarsenglieder aller oder einiger p schwarz. — Flügel milchweißlich mit vorn blaßbraunen, hinten weißen Adern. Aderung wie bei diadema und flavitarsis. — Schwinger weiß mit schwarzem Stiel. — Körperlänge meist $1^1/_2$—2 mm, selten bis $2^1/_3$ mm. Im Wien. Mus. 2 von Zerny gesammelte und als diadema bestimmte ♀ „Burgenland, Donnerskirchen, 7. VIII. 1923"; und unter flavitarsis mehrere von Becker teilweise als flavitarsis bestimmte ♂♀ aus den Donauauen (Handlirsch leg.). In Thalhammers Sammlung 1 ♂ aus Innsbruck. In meiner Sammlung 1 ♂ aus Nimptsch, Schlesien, und zahlreiche, bei Gleiwitz, zusammen mit flavitarsis und diadema an Schilf gekäscherte ♂♀.

Europa

obscuripennis Loew (1874), Zeitschr. f. Naturw., XLIII, 420, 21; Beck (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 61, 32.

Loews Beschreibung lautet nach Becker: Atra, palpis magnis concoloribus, trochanteribus, genibus tibiarum apice tarsisque dilute flavicantibus, alis nigricantibus. Long. corp. $^7/_{12}$ bis $1^2/_3$ lin.; alar. long. 1 lin."

Ich sah unter Thalhammers tarsata ein wahrscheinlich zu obscuripennis gehöriges ♀ aus Kalosca und in Coll. Mus. Nat.-Hung. ein von Becker bestimmtes ♂ aus Gyón.

Von tarsata Fall. wesentlich nur färberisch verschieden. Stirn etwas länger als breit. Stirndreieck noch breiter als bei tarsata den Stirnvorderrand erreichend. Backen so breit wie das 3. Fühlerglied, schwarzbraun, gefältelt; vi minutiös. Taster schwarz, nicht auffällig größer als bei tarsata. Fühler schwarz, 3. Glied wie bei tarsata rundlich und nebst der schwarzen ar sehr kurz pubeszent. — Thorax wie bei tarsata fein quer gerunzelt, unbereift und dicht schwarz behaart. — f schwarz; Kniee rotgelb, t_2 schwarz, oben und unten schmal rotgelb; Endglieder der p_2 schwarz; Tarsen gelb. — Flügel intensiver grau als bei tarsata, besonders vorn basal, nach hinten zu heller. mg_2 über $1^1/_2$mal so lang wie mg_3; mg_3 etwas länger als mg_4; r_3 der c sehr genähert, vorn etwas konvex; r_5 und m weithin gerade und parallel, apikal eine Spur divergent; t_a wie bei tarsata dicht auswärts der Mitte der Cd. — Schwingerkopf hellbraun. — Körperlänge 3 mm.

Rossia mer., Hungaria

tarsata Fall. (1820), Dipt. Suec. Oscinid., 5, 5 [Oscinis]; Zett. (1848), Dipt. Scand., VIII, 2638, 32 [Oscinis]; Walk. (1853), Ins. Brit., II, 229, 11 [Chlorops]; Giraud (1863), Verh. zool.-bot. Ges. Wien, XIII, 1251; Loew (1866), Zeitchr. f. Entom. Breslau, XX, 23, 2; Brauer (1883), Zweifl. d. Kais. Mus. Wien, 85.

Syn. albitarsis Meig. (1838), S. B., VII, p. 384, 61 [Chlorops]; Schin. (1864), F. A., II, p. 217 [Chlorops].

laevigata Fall. (1820), ibid., 9, 1 [Madiza]; Zett. (1848), Dipt. Scand., VII, 2672, 3 [Madiza].

Kopf, Thorax und Abdomen ganz schwarz. Stirn quadratisch, mattschwarz, schwarz behaart, wie bei diadema beborstet. Stirndreieck sehr groß, vorn meist in breiter Rundung den Stirnvorderrand erreichend, in der Regel sehr dicht punktiert, doch stark glänzend und oft auch ganz glatt bzw. nicht punktiert: var. glabra n. var., längs der Seitenränder mit

je einer Reihe gedrängt stehender, feiner und kurzer if auf mattschwarzen Punkten. Augen groß, kahl, mit halbrechtwinkelig geneigtem Längsdurchmesser. Backen glänzendschwarz, bisweilen grob punktiert, nur etwa $^1/_{10}$ Augenlängsdurchmesser breit und deutlich schmäler als das 3. Fühlerglied; vi winzig. Rüssel und Taster schwarz. Fühler und ar ganz schwarz. 3. Fühlerglied etwa so lang wie breit, fast kreisrund, kurz pubeszent. ar deutlich länger als die Fühler, schwarz und kahl. — Mesonotum mikroskopisch fein gerunzelt, unbereift, sehr dicht schwärzlich behaart. Ma schwarz, wie bei Chlorops vorhanden. Schildchen gewölbt, hinten gerundet, wenig über halb so lang wie breit; ap etwas kürzer als das Schildchen; la fein, etwa halb so lang wie die ap. Pleuren gefältelt, unbereift und glänzend. — Abdomen glänzend, kurz schwarz behaart. After des ♂ hinten unten ziemlich lang behaart. Afterlamellen des ♀ schlank, kurz behaart. — p überwiegend schwarz; t_1 oben und unten schmal gelb; t_2 und t_3 meist nur unten gelb. Tarsen gelb, ihre Endglieder etwas verdunkelt. — Flügel schwach grau (fast farblos); Adern schwarz. mg_2 etwa $1^1/_4$—$1^1/_2$mal so lang wie mg_3. mg_3 deutlich länger als mg_4. c ziemlich weit über r_5 hinausreichend. r_3 und r_5 fast gerade, apikal nicht oder nur wenig zur c aufgebogen, oder r_3 vorn konvex geschwungen. m gerade, zart, nur eine Spur von r_5 divergent. t_a dicht auswärts der Mitte der Cd. — Schwinger weiß mit schwarzem Stiel. — Körperlänge 2—3 mm.
Nach Loew ab Mai an feuchten Stellen auf Riedgräsern und Binsen nirgends selten. Von Riedel und Gercke aus Lipara-Gallen gezüchtet.

Europa centr. et sept.

Scoliophthalmus Beck., gen.

Beck. (1903), Mittlgn. Zool. Mus. Berlin, II, p. 147; (1910), Arch. Zool., 10, I, p. 128.

Enderl. (1911), Sitzungsb. d. Ges. Naturf. Fr., Nr. 4, p. 233.

Typus: trapezoides Beck. 1903.

trapezoides Beck. (1903), Mittlgn. Zool. Mus. Berlin, II, p. 147.

Kopf so breit wie der Thorax, kürzer als hoch, schwarz, nur die Stirn vorn ein wenig rötlich. Gesicht wenig höher als breit, etwas konkav, medial schmal gekielt. Stirn wenig länger als hinten breit, nach vorn sich verschmälernd, mit schwarzer, doch auch hell schimmernder feiner Behaarung, matt. orb fein, etwa halb so lang wie die langhaarigen feinen vte und vti und etwa so lang wie die pvt und oc. Stirndreieck groß, hinten $^2/_3$ so breit wie der Scheitel, mit geraden Seitenrändern den Stirnvorderrand erreichend, wie bei Haplegis tarsata geformt und längs der Seitenränder mit feinen und kurzen aufgerückten, doch den Rändern sehr nahe inserierten if besetzt, etwas gefältelt, doch nicht bereift. Augen kahl, langoval, mit etwa halbrechtwinkelig geneigtem Längsdurchmesser. Backen von hinten nach vorn sich verschmälernd, an schmalster Stelle noch breiter als das 3. Fühlerglied. vi ziemlich kräftig, doppelt so lang wie die pm. Rüssel und Taster schwarz; ersterer dick, mäßig lang, mit kürzeren Labellen. Fühler rotbraun; 3. Glied breiter als lang, von der Form eines seitlich besehenen Pferdehufes. ar lang und dünn, peitschenförmig, schwarz und kahl. Thorax und Schildchen glänzend schwarz, zerstreut und ziemlich dicht mattschwarz punktiert und fein und hell behaart, nicht bereift. h und an fein, pn, pa und d lang, schwarz. Schildchen abgestumpft dreieckig, weit über halb so lang wie breit, grubig punktiert. ap auf deutlichen Warzenhöckern stehend, etwas länger als das Schildchen, la fehlend. — Abdomen schwarz, glänzend, schwarz behaart. — p ganz schwarz, doch mt durch dichte kurze gelbe Behaarung goldig schimmernd. — Flügel farblos. c über r_5 hinausreichend, doch vor der Flügelspitze allmählich verschwindend. mg_2 länger als mg_3. mg_3 fast doppelt so lang wie mg_4. r_3 sehr sanft S-förmig gebogen. r_5 fast gerade, apikal eine Spur aufgebogen, der ziemlich geraden m parallel; m der Flügelspitze ein wenig näher endend als r_5. Vordere Basalzelle am Abgange der r_3 nur wenig verbreitert. t_a und t_p stark nach hinten konvergent. t_a am 2. Drittel der Cd. t_a—t_p $1^1/_2$mal so lang wie t_p und etwa $^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger schwarz. — Körperlänge 2 mm.
Nach 1 ♂ des Berl. Zool. Mus. (Cotype) „Fayum, III. 44789".

Africa sept.

Anmerkung. Die Art erinnert durch die mittelmäßig verkürzte c an Dicraeus ingratus Loew, die indessen ein bereiftes Stirndreieck hat, ähnelt im übrigen, besonders durch die Form des 3. Fühlergliedes, sehr Haplegis: flavitarsis, nigritarsis und diadema, hinsichtlich des Flügelgeäders und der Augen Goniopsita, hinsichtlich des Schildchens Macrostyla Lioy und vermittelt zwischen allen diesen Gattungen.

Metopostigma Beck., gen.

Beck. (1903), Mitt. zool. Mus. Berlin, II, 146; (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 63.

Typus: tenuiseta Loew 1874.

Beckers Beschreibung in Arch. Zool. l. c. lautet: „Matt graugelbe Arten, sandfarbig, mit grauen Längsstreifen auf Thoraxrücken und Schildchen, mit weißer kurzer Behaarung. Kopf mattgelb, Scheiteldreieck von gleicher Farbe, mit kreisrundem samtartigen Fleck unter dem Punktaugenhöcker. Fühler etwas länglich, oval mit weißer Borste. Schildchen oben flach. Hinterleib oben mit 2 dunkeln Längsstreifen. Beine gewöhnlich. Flügel mit fast geraden, kaum etwas divergierenden Längsadern; kleine Querader auf der Mitte der Diskoidalzelle."

Die mir unbekannte M. Pleskei Beck. dürfte nach Beckers Gattungsbeschreibung als Metopostigma nicht anzuerkennen sein, doch habe ich sie in der Bestimmungstabelle der Metopostigma-Arten berücksichtigt, da Beckers Beschreibung zu lückenhaft ist, um erkennen zu lassen, zu welcher Gattung sie sonst noch gehören könnte.

Artenbestimmungstabelle.

1. Stirn rot. Stirndreieck hellgelb, ziemlich glänzend, längsrissig. 3. Fühlerglied ganz schwarz. ar zart, weiß. Taster schwarz. f und t gelb mit schwärzlichen Binden, Tarsenendglieder gebräunt. Flügel gelblich . . . . . **Pleskei Beck.** ♂ (mir unbekannt).
— Stirn hellgelb. Stirndreieck ganz matt, hellgelb, auf der Stirnmitte samtschwarz gefleckt. Flügel farblos 2
2. 3. Fühlerglied ganz schwarz, etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit. Backen fast so breit, wie die Augen hoch. Taster gelb oder schwarz. ar verdickt, weiß. mt_1 gelb, folgende Tarsenglieder mehr oder weniger schwarz . . . . . **polonica Schnabl**
— 3. Fühlerglied basal gelb. Backen schmäler 3
3. ar dick. 3. Fühlerglied etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, apikal so breit wie basal, nur am basalen Viertel gelb. f und t medial breit schwarzgrau, Vordertarsen ganz schwarz. **sabulona Beck.**
— ar dünner. 3. Fühlerglied nur etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, apikal etwas schmäler als basal und bis zur Mitte gelb. f und t gelbbraun, Vordertarsen nur teilweise schwarz. **tenuiseta Loew**

Pleskei Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 64, 38.

Beschreibung nach Becker: Färbung nicht so rein weiß wie bei polonica Schnabl, die weiße Behaarung aber in gleicher Weise vorhanden, nur etwas länger. Stirn rot, Stirndreieck hellgelb, nicht ganz matt, sondern ziemlich glänzend und längsrissig. 3. Fühlerglied ganz schwarz, ar sehr zart und weiß, wie bei M. tenuiseta. Taster schwarz. Der runde schwarze Fleck in der Spitze des Stirndreiecks ist nicht ganz matt, sondern vorn ziemlich glänzend und nadelrissig. p gelb, alle f mit schwärzlichgrauer Binde. t schwärzlichgrau, an der Wurzel gelb. Tarsenendglieder gebräunt. Flügel nicht farblos, sondern gelblich getrübt. t_a erheblich einwärts der Mündung der r_1. $3^1/_2$ mm lang.

Aus Beludschistan (Sarudny leg.). Sammlung von Th. Pleske.

Beludschistan

polonica Schnabl (1884), Pam. Fizyjogr., 2 [Eutropha]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 63, 37.

Syn. Schnabli Loew in Coll. [Eutropha].

Nach einer Type des Ung. Nat.-Mus, „Praga 1. V. 1898" sehr ähnlich sabulona Beck. und nur durch folgendes verschieden:

Die Backen sind fast so hoch wie die Augen. 3. Fühlerglied ganz schwarz, etwas kürzer als bei sabulona und etwa so geformt wie bei tenuiseta Loew; ar etwa so dick wie bei sabulona, bzw. etwas dicker als bei tenuiseta. p wie bei sabulona gefärbt, bzw. f, t_1 und t_3 medial ausgedehnt diffus grau, sonst gelb. mt gelb, folgende Tarsenglieder mehr oder weniger schwärzlich. Die Taster sollen nach Becker schwarz sein, sind aber bei der gen. Type gelbbraun, bei 2 ♀ von „Eutropha Schnabli Loew Praga 29. u. 30. VI." der Coll. v. Roeder apikal in verschiedener Ausdehnung schwarz.

Polonia et Hungaria, nach Becker auch ***Beludschistan***

sabulona Beck. (1910), Denkschr. d. Math. Nat. Kl. d. Kais. Ak. d. Wiss., LXXI, p. 25, 119; (1910), Arch. Zool., p. 64, 39.

Kopf wenig breiter als der Thorax. Gesicht gelblichweiß, etwa doppelt so hoch wie breit, ausgehöhlt, unten senkrecht zum Backenunterrande abfallend. Stirn blaßgelb, deutlich breiter als lang, matt, fein weiß behaart; orb sehr fein und kurz; oc ein wenig stärker; vt und die gekreuzten pvt recht deutlich, doch mäßig lang. Stirndreieck $^2/_3$ so breit wie die Stirn, unscharf begrenzt, vorn linear den Stirnvorderrand erreichend, ganz matt, längs der Ränder hellgelb und gelb pubesziert, auf der Mitte mit einem eiförmigen, hinten breiter als vorn gerundeten, samtschwarzen Fleck, dahinter mit einem mondsichelförmigen gelben bereiften Querbande, hinter diesem mit einem über die hinteren Ozellen sich erstreckenden, vorn in 2 Spitzen auslaufenden, schwärzlichen Fleck. Occiput gelb mit einem schmetterlings- oder krawattenförmigen medialen schwarzen Fleck, der vom Stirndreieck und den Augenhinterrändern breit gelb getrennt ist. Augen kahl, mit stark geneigtem Längsdurchmesser. Backen hellgelb, über $^1/_3$ Augenlängsdurchmesser breit und über $1^1/_2$mal so breit wie das 3. Fühlerglied; pm sehr fein; vi nicht länger als die pm. Clypeus schwarz gesäumt. Taster rotgelb. Fühlergrundglieder rotgelb; 3. Glied etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, fast rechteckig, schwarz, basal braun, kurz behaart. Grundglied der ar rot, Endglied weiß, etwas verdickt und dicht kurz pubeszent. — Thorax gelblichweiß, allerwärts durch dichte Bereifung matt. Mesonotum weiß behaart, mit 3 hellgrauen breiten Längsstreifen, die bis ans Schildchen reichen, und von denen der mittlere durch eine mediale helle Längsstreifung halbiert erscheint. Ma weiß, etwa so stark wie gewöhnlich bei Chlorops. Schultern und obere wie untere Pleuren grau gefleckt. Schildchen etwas über halb so lang wie breit, etwas abgeflacht, hinten gerundet, obenauf grau, an den Rändern hellgelb. ap kürzer als das Schildchen; la in Mehrzahl; längste la etwa $^2/_3$ so lang wie die ap. — Abdomen weiß behaart. Tergite schwarzbraun mit Andeutung eines medialen hellgelben Längsstreifens, gelben Seitenrandstreifen, linearen gelben Hinterrandsäumen, auf der Bauchseite schwarzen Seitenrändern. Afterlamellen des ♀ gelb, apikal schwarz, lang und schmal, lang behaart. — f und t_3 auf der Mitte breit schwarz, oben und unten schmal gelb; t_1 überwiegend schwarz, nur oben gelb; t_2 überwiegend gelb; Vordertarsen schwarz; die 2—3 letzten Glieder der p_2 und p_3 schwarz. — Flügel farblos. Adern braun bis schwarz. mg_2 $1^1/_2$mal so lang wie mg_3; mg_3 $1^1/_2$mal so lang wie mg_4; c wenig über r_5 hinausreichend; r_3 gerade; r_5 am apikalen Drittel hinten eine Spur konkav; m zart, fast gerade; t_a nahe der Mitte der Cd. — Schwinger weiß. — Körperlänge 3 mm.

Nach 3 ♀ der Coll. des Wien. Mus.: „Port Said, 1899, leg. Simony."

Africa sept.

tenuiseta Loew (1874), Zeitschr. f. d. ges. Naturw., XLIV, 203, 8; Beck. (1903), Mittlgn. Zool. Mus. Berl., II, p. 147, 236. — Figg. 66, 67, 68, Taf. 4d; (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 63, 36. Taf. III, Figg. 37. 38, 39.

Sehr ähnlich sabulona Beck., nur durch folgendes abweichend:

3. Fühlerglied nur etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, vorn unten apikal etwas gerundet, an der apikalen Hälfte schwarz, an der basalen gelb. ar eine Spur dünner als bei sabulona. — p gelbbraun, die 2—3 letzten Tarsenglieder der p_1 und Endglieder der p_2 und p_3 verdunkelt.

Nach 4 Exemplaren der Coll. Mus. Nat.-Hung. aus Ägypten.

Aegyptus

Zur Gattung Lasiosina Beck. und Stenophthalmus Beck.

Becker rechnet nach seiner Bestimmungstabelle der Gattungen zur Gattung Lasiosina alle Chloropoidea mit nicht verdickten f, wenig zurückweichendem Gesicht, deutlich bzw. stärker als bei Chlorops entwickelten orb, kurzem Rüssel, fast kreisrundem 3. Fühlerglied, nicht verdickter ar, gelb und schwarz gestreiftem Mesonotum und nicht auffällig einander genäherter t_a und t_p; ebensolche Arten mit auffällig genäherter t_a und t_p wie approximatonervis Zett. hält er für zu Diplotoxa gehörig. Die im allgemeinen bei den Chloropiden sehr variable Stellung der Queradern kann m. E. für die Gattungszuweisung allein nicht maßgebend sein und ist von untergeordneter Bedeutung. approximatonervis Zett. gehört in Hinsicht auf die bei Lasiosina meist vorhandene Bereifung des Stirndreiecks, die langen orb, die Augen (Behaarung und Richtung des Längsdurchmessers) zu Lasiosina und keinesfalls zu Diplotoxa. Die wesentlichen Merkmale von Lasiosina und Diplotoxa gehen aus meiner Bestimmungstabelle der Chloropoidea hervor.

Zur Gattung Lasiosina Beck. gehört m. E. auch die Gattung Stenophthalmus Beck. aus den unter meiner Neubeschreibung von S. ocellatus angegebenen Gründen.

Stenophthalmus Beck., gen.

Beck. (1910), Mittlgn. Zool. Mus. Berlin, II, p. 148; (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 109.

Typus: ocellatus Beck. 1903.

ocellatus Beck. (1903), Mittlgn. Zool. Mus. Berl., II, 148, t. IV d, Fig. 54, 55, 56, 57; (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 109, 110. — Taf. III, Fig. 40–43.

Kopf weißgelb, so breit wie der Thorax oder wenig breiter und etwa so lang wie hoch. Gesicht sanft ausgehöhlt, etwas höher als breit, niedrig gekielt, sanft nach hinten unten abfallend; Mund nicht vorgezogen. Stirn so lang wie hinten breit, nach vorn sich verschmälernd, weiß beborstet, doch oc schwarz. Je 3 orb lang, wenn auch kürzer als die sehr langhaarigen vte, vti und oc. pvt mittellang. Stirndreieck wie die übrige Stirn weißgelb, nur zwischen den Ozellen schwarz, unscharf begrenzt, wenig über halb so breit und etwa $^3/_5$ so lang wie die Stirn, allerwärts hell bereift und matt. Augen auffällig lang und schmal, mit der Stirntangente parallelem Längsdurchmesser bis an die Gesichtsleisten heranreichend, kurz und sehr zerstreut behaart. Backen von hinten nach vorn sich verschmälernd, an schmalster Stelle noch breiter als das 3. Fühlerglied. vi und hinterste pm langhaarig. Clypeus schwarz. Rüssel kurz, Taster klein und schmal, weißgelb. Fühler gelb, 3. Glied oben schwärzlich und geradlinig begrenzt, apikal eckig, unten gerundet, etwa so lang wie breit, nebst der weißen ar kurz pubeszent. — Thorax matt, blaßgelb. Mesonotum weiß behaart mit 3 hellrotbraunen (oder nach Becker hellgrauen) Längsstreifen und schwärzlicher Säumung der Notopleuralkanten. Ma ziemlich langhaarig, schwarz. Schildchen halb so lang wie breit. ap und la langhaarig, in ziemlich gleichen Abständen inseriert. Obere Pleuren matt, weißlich; Mesopleuren unten schwarz gefleckt; untere Pleuren rötlichgelb, etwas glänzend. — Abdomen weißlich behaart, bereift, matt glänzend, hellgelb mit 3 breiten schwarzbraunen Längsstreifen. Abdominalende des ♂ hinten und hinten unten lang behaart, Afterglied des ♂ kurz. — p gelb, Tarsenendglieder etwas verdunkelt. — Flügel farblos, Adern gelb, c dunkler, bis zur r_5 reichend. mg_2 etwa $1^1/_2$mal so lang wie mg_3. mg_3 wenig kürzer als mg_4. r_3 und r_5 gerade, apikal eine Spur aufgebogen. r_5 weit vor, die zarte m an der Flügelspitze endend, von r_5 divergent. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a näher dem 2. Drittel als 3. Fünftel der Cd. t_a–t_p doppelt so lang wie t_p und nur etwa halb so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger weiß. — Körperlänge $1^3/_4$–$2^1/_2$ mm.

Nach einer Type Beckers des Berl. Mus. „Kairo, XI. 44368“.

Aegyptus

Becker hält ocellatus für eine Übergangsform von Scoliophthalmus zu Metopostigma. Ich kann diese Art im Hinblick auf die übereinstimmende Beborstung der Stirn und Bereifung des Stirndreiecks nur als zu Lasiosina Beck. gehörig betrachten. Arten mit oben mehr oder weniger eckigem 3. Fühlergliede kommen bei allen Gruppen der Chloropiden vor und gestatten wegen der mannigfachen Übergangsformen zu runden 3. Fühlergliedern ebensowenig die Bildung besonderer Gattungen wie die verschiedene Länge des Rüssels und dessen Labellen. Auch alle übrigen von Becker aufgeführten Gattungsmerkmale lassen sich nicht als gattungscharakteristisch bezeichnen, da schmale Augen, breite Backen usw. auch zahlreichen Arten anderer Gruppen zukommen.

Lasiosina Beck., gen.

Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 71 und 73.

Typus: cinctipes Meig. 1830.

Bestimmungstabelle der Arten von Lasiosina Beck. und Phyladelphus Beck.

1. t_a–t_p (Tafelfig. 16) kürzer als t_p. Stirndreieck variabel groß, allenthalben bereift grau oder braun, an den Rändern schmal gelb gesäumt. orb lang. Occiput gelb mit einem medialen schwarzen dreieckigen Fleck, der oben schmal an das Stirndreieck reicht, seitlich von den Augen breit gelb getrennt ist . . . . . **approximatonervis Zett.**
— t_a–t_p erheblich länger als t_p 2
2. ar abgeplattet und durch eine dichte und kurze Behaarung stark verdickt erscheinend. Stirndreieck gelb und matt, doch vorn mit einem glänzend schwarzen Fleck. orb mäßig lang. **Phyladelphus Thalhammeri Strobl**
— ar nicht abgeplattet und nicht durch lange Behaarung verdickt erscheinend. orb auffällig lang. **Lasiosina Beck.** 3

3. Mesonotum weiß behaart. Stirnborsten zum Teil weiß. Stirndreieck allerwärts bereift, medial braun gefleckt, längs der Seitenränder weißgelb und unscharf begrenzt. Ozellenfleck schwarz. Occiput nur medial schwarz gefleckt. Fühler und Taster des ♂ gelb. Schwinger schmutzig gelb . . . . . **immaculata Beck.**
— Mesonotum und Stirn schwarz behaart 4
4. Stirndreieck apikal ohne einen schwarzen rautenförmigen Fleck 5
— Stirndreieck apikal mit einem glänzend schwarzen rautenförmigen Fleck 7
5. Stirndreieck allerwärts glatt, glänzend und unbereift. Occiput nur medial schwarz gefleckt. 3. Fühlerglied überwiegend rot. Taster gelb. Mesonotum überwiegend glänzend, braun gestreift und dunkel behaart. Schildchen mit 4 langen sc. Abdomen glänzend schwarzbraun. **laminata (Beck.) n. sp.**
— Stirndreieck allerwärts durch Bereifung matt 6
6. Stirndreieck hellbraun mit angeräucherten Seitenrändern und linear verlängerter schwarzer Spitze, eine deutliche prs vorhanden. After des ♂ unten weiß behaart. Flügel groß. t_a dicht auswärts der Mitte der Cd . . . . . **littoralis Beck.**
— Stirndreieck hellbraun mit weißgelben Seitenrändern, vorn in einer linearen gefurchten Verlängerung unauffällig verdunkelt, eine deutliche prs fehlend. Flügel klein, knapp so lang wie das Abdomen. t_a am 2. Drittel der Cd . . . . . **parvipennis n. sp.**
7. Taster des ♂ gelb, des ♀ schwarz. 3. Fühlerglied des ♂ überwiegend gelb. Grundglieder des ♀ gelb, 3. Glied des ♀ ganz schwarz. Abdomen überwiegend schwarz behaart. **cinctipes Meig.**
— Taster des ♂ und ♀ gelb. Fühler beim ♂ und ♀ ganz schwarz. Abdomen überwiegend weiß behaart . . . . . **albipila Loew**

albipila Loew (1866), Zeitschr. f. Ent., Breslau, XX, p. 37 [Diplotoxa].
Becker (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 74, 54.

Diese Art unterscheidet sich von cinctipes Meig. wesentlich nur färberisch. Loew schreibt, l. c.: „Das auffallendste Unterscheidungsmerkmal bietet die Behaarung des Hinterleibes; während dieselbe bei Dipl. variabilis schwarz ist und höchtens auf dem nach unten umgeschlagenen Teile der oberen Halbringe sich ihr einzelne helle Härchen beimengen, ist sie bei Dipl. albipila fast schneeweiß, nur auf der Mitte der Oberseite des Hinterleibes schwarz. Es kommt hinzu, daß bei Dipl. albipila die Behaarung des Hinterleibes viel weitläufiger ist, während die sie bildenden Härchen eine erheblich größere Länge als bei Dipl. variabilis haben." — „Das ganz ähnlich gebildete und gefärbte Ozellendreieck ist etwas größer. Die Fühler sind ganz schwarz, die Innenseite der beiden ersten Glieder nur wenig heller" usw. — Nach Becker haben auch die ♂ von albipila ein ganz schwarzes 3. Fühlerglied, die ♀ stets gelbe Taster. Bezüglich der Beinfärbung habe ich mich nicht davon überzeugen können, daß Unterschiede zwischen cinctipes und albipila bestehen. — Körperlänge nach Becker $2^1/_2$—3 mm.
albipila ist in den Sammlungen erheblich weniger stark vertreten als cinctipes; ich selbst fand nur einige ♂♀ bei Ilfeld (Südharz), Nimptsch, Habelschwerdt und Rauden (Schlesien). In Coll. Thalhammer zahlreiche ♂♀ aus Ungarn und Steiermark. Strobl fand die Art auf Sumpfwiesen bei Admont und an Waldrändern des Gesäuses.
Germania, Hungaria, Italia, Gallia

approximatonervis Zett. (1848), Dipt. Scand., VII, 2622, 19 [Oscinis]; Loew (1866), Zeitschr. f. Entom. Breslau, XX, 33, 2 [Diplotoxa].

Syn. erythrocephala Zett. (1848), Dipt. Scand., VII, 2639, 33 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 72, 51 [Diplotoxa].

ruficeps Zett. (1838), Ins. Lapp. 780, 7 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 72, 52 [Diplotoxa].

Kopf etwa so breit wie der Thorax. Gesicht hellgelb, niedrig bzw. wenig höher als breit, sanft ausgehöhlt, unten mit dem unteren Backenrand im Profil einen wenig stumpfen Winkel bildend. Stirn so lang wie auf der Mitte breit oder etwas länger, nach vorn bisweilen sich etwas verschmälernd, matt, hellgelb, stark schwarz beborstet, am 1. und 2. Stirndrittel je mit einer auffallend langen und starken orb; vt und oc noch länger als diese orb. Stirndreieck rotbraun oder grau, an den Rändern oft schmal gelb, hinten $^2/_3$ so breit wie die Scheitelkante, flächenhaft bald nur wenig die Stirnmitte überschreitend und vorn linear, bald (vorn nur wenig zugespitzt) flächenhaft bis fast zum Stirnvorderrand reichend, stets dicht mikroskopisch fein behaart (pubeszent) und deshalb matt oder nur mattglänzend, bisweilen aber auch noch ziemlich stark glänzend. Occiput (wie bei Pseudopachychaeta pachycera) an der Oberhälfte mit einem medialen dreieckigen schwarzen Fleck, dessen abgestumpfte

Spitze am Scheitel in dem schwarzen Ozellenfleck seine Fortsetzung findet und der von den Augen breit gelb getrennt ist. Augen groß mit der Stirn parallel gerichtetem Längsdurchmesser, sehr zerstreut behaart. Backen weiß oder gelb, von hinten nach vorn sich verschmälernd, vorn nur etwa $^1/_6$—$^1/_4$ Augenlängsdurchmesser breit und nicht schmäler, selten etwas breiter als das 3. Fühlerglied; vi und eine pm nahe dem Occiput länger als die Backen vorn breit. Taster hellgelb. Rüssel braun, kurz, mit kurzen Labellen. Clypeus schwarz gesäumt. Fühler rotbraun, ihr 3. Glied oben mehr oder weniger schwarz gesäumt, groß, rundlich, dicht etwas länger behaart als die ar; diese etwa $^3/_4$ so lang wie die Stirn, schwarz, nicht verdickt und sehr kurz behaart. — Thorax hellbraun. Mesonotum mit 5 (3 langen und 2 kurzen) zart bereiften und deshalb vermindert glänzenden, zerstreut schwarz behaarten Längsstreifen, von denen der mittelste weit vor dem Schildchen abgebrochen ist und vorn von den lateralen Streifen durch schmale intermediäre braune Streifen getrennt ist. Die lateralen Streifen überwölben die Randstreifen und sind entweder nur vorn oder der ganzen Länge nach mit ihnen verschmolzen. Obere Pleuren überwiegend bereift, unten schwarz gesäumt; Sternopleuren ausgedehnt glänzendschwarz gefleckt; Hypopleuren matt schwarz gefleckt; Schultern ungefleckt. Schildchen halbkreisförmig, gewölbt, hellbraun, am Seitenrande basal mehr oder weniger geschwärzt; sc schwarz, ziemlich breit getrennt inseriert; ap etwas länger als das Schildchen, la fast so lang wie das Schildchen; praesk. d und pa etwa so lang wie die la; 2 pn etwas kürzer; an und h noch etwas kürzer als diese Ma. — Abdomen ziemlich lang behaart, dunkelbraun, seitlich heller rotbraun oder gelb, mattglänzend; Afterglied des ♂ schwarz, braun oder gelb, mäßig groß, hinten unten fein und abstehend ziemlich dicht behaart. Legeröhre des ♀ seitlich komprimiert, an den letzten Gliedern schwarz, sehr kurz behaart. — p rostbraun; f bisweilen außen schwarz gefleckt; t_3 medial etwas verdunkelt; Vordertarsen und Endglieder der p_2 und p_3 oft etwas verdunkelt; mt_1 fast 4mal so lang wie breit, hinten bisweilen mit einem einzelnen langen Haar. — Flügel (Taf. III, Fig. 16) sehr groß, schwach grau; Adern schwarz. mg_1, mg_3 und mg_4 fast gleich lang; mg_2 wenig länger; c um etwa $^1/_4$ mg_4 über r_5 hinausreichend; r_3 gerade oder fast gerade; r_5 der ganzen Länge nach vorn konkav; m vorn schwächer konkav; Cd bis zur Mündung der r_1 reichend; t_a—t_p kürzer als t_a und t_p. — Schwingerkopf weiß, Stiel schwarz. — Körperlänge $1^1/_4$—$1^1/_2$ mm.

Mehrere von Becker als ruficeps bestimmte Tiere Miks aus Aust. inf. und in der Coll. Winth. des Wien. Mus. stellen die gleiche Art dar und haben auch die gleiche Beinfärbung. Loew bezeichnet in seiner Beschreibung von approximatonervis das Stirndreieck zwar als glänzend (Becker als mattglänzend), doch ist, wie oben ausgeführt, das Stirndreieck in Größe und Glanz reichlich variabel. Die Art ist im Süden: Ungarn, Österreich, auf Korsika usw. anscheinend häufiger als in Deutschland, kommt aber auch in Nordeuropa häufig vor. In Coll. Mus. Helsingfors zahlreiche Exemplare aus Finnland. Ich fand sie vereinzelt in Deutschland an Teichufern und auf feuchten Wiesen.

Europa

cinctipes Meig. (1830), S. B. VI, 148, 19 [Clorops]; Walk. (1853), Ins. Brit. II, 228, 6 [Chlorops]; Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt., II, 317, 19 [Chlorops]; (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 73, 53, Taf. III, Figg. 58, 59.

Syn. geniculata (Meig.) Schin. (1864), F. A. II, p. 217 [Chlorops]. — Herpini Guér. (1843), Mém. d. l. Soc. roy. et centr. d'agriculture, Paris 1842; Beck. (1919), d. Ent. Zeitschr., p. 249, 2; inconstans Loew (1866), Zeitschr. f. Ent. Breslau, XX, p. 35, 3 [Diplotoxa]; variabilis Loew, n. nud. l. c., p. 37 und 92; limbata Meig. (1830), S. B. VI, 150, 22 [Chlorops]; Macq. (1835), Suit. à Buff. II, 596, 25 [Chlorops]; Perris (1871), Ann. Soc. ent. Fr. 386 [Chlorops]; Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt. II, 317, 22 [Chlorops].

Gesicht, Augen, Occiput und Backen wie bei littoralis; Stirn gelb, wie bei littoralis beborstet; Stirndreieck halb so breit wie die Stirn, braun, spitzbogenförmig nur wenig über die Stirnmitte nach vorn reichend, linear $^3/_4$—$^4/_5$ so lang wie die Stirn, medial längs gefurcht, längs der Seitenränder und in Ausdehnung eines rautenförmigen schwarzen Flecks auf der Stirnmitte unbereift und stark glänzend, sonst bereift und von vorn besehen im Bereiche der Bereifung grau schimmernd. Clypeus gelb, selten schwärzlich gesäumt. Taster des ♂ gelb, des ♀ schwarz. Fühlergrundglieder gelb oder schwarzbraun; 3. Fühlerglied beim ♂ meist überwiegend gelb, beim ♀ überwiegend schwarz oder ganz schwarz. ar schwarz, kaum merklich länger pubeszent als bei littoralis. Thorax wie bei littoralis, doch Seitenstreifen ohne braunen Längsstrich; Beborstung wie bei littoralis, doch eine prs stets fehlend. Schildchen wenig über halbkreisgroß, hinten gerundet, ganz gelb oder an den Seitenrändern schwarz. — Abdomen dunkelbraun, längs der Seitenränder gelb, sehr mattglänzend, schwarz behaart; Bauch oft weißlich behaart. After des ♂ schwarz, oben und

unten schwarz behaart, wenn vorgestreckt, unten mit einem nach vorn unten gerichteten schwarzen schnabelförmigen Fortsatz (also kaum anders geformt als bei littoralis). — p ganz gelb, nur t_3 auf der Mitte verdunkelt und Vordertarsen sowie die 2 letzten Glieder von p_2 und p_3 geschwärzt, oft aber auch beim ♂ wie ♀ ausgedehnt und überwiegend schwarz. — Flügel wie bei littoralis; mg_2 variabel lang, $1^1/_4$ - 2mal so lang wie mg_3; t_a meist am 2. Drittel oder 3. Fünftel der Cd. Schwinger weiß. Körperlänge meist nur 2 mm. — Überall in Deutschland sehr häufig, in Nordeuropa anscheinend seltener. In Coll. Thalhammer 1 ♀ „Elö szàllàs Lasiosina sp. 55", das sich von cinctipes nur dadurch unterscheidet, daß die Stirn an den 3 hinteren Vierteln dunkelbraun, vorn hellgelb und zwischen Gelb und Braun schmal schwarz quergestreift ist; ferner ist das Stirndreieck bis auf den schwarzen Rautenfleck schwarzbraun, der Thorax von dunkelbrauner Grundfarbe, das Abdomen bis auf die braune Legeröhre ganz schwarz: var. obscurata n. var. ***Europa***

Biologisches: Becker wies 1919 l. c. darauf hin, daß Guérin bereits 1843 cinctipes Meig. als Herpini [Chlorops] und als Gerstenschädling beschrieben habe. — Zacher berichtete 1920 über Lasiosina cinctipes Meig. als einen für Deutschland neuen Gerstenschädling. Nach ihm finden sich die Larven in Vielzahl an den Ähren und verpuppen sich zwischen den Spelzen. Die Ähre gehe in Fäulnis über. Warburton (1822) bezeichnet die Art als Chlorops limbata Meig. und „gout-fly on barley" und macht sie für die Beschädigungen der Gerste verantwortlich, während die Fritfliege besonders Hafer schädige. — Drenowsky (1923) fand die Ähren der Gerste von vielen Larven besetzt. Die Folgen des Befalls bezeichnet er als „Ährenfäulnis"; sie sind anders als die durch pumilionis Bjerk. verursachten, die er als „normale Gicht" bezeichnet, insofern sich bei der Gicht die Halmglieder von unten nach oben verlängern und das Ährenglied meist 3—10 cm lang sei, während sich bei der Ährenfäulnis die Halmglieder von unten nach oben verkürzen und das Halmglied, das die Ähre trage, meist 0—0,25 cm lang sei. Die Halme seien bei der Ährenfäulnis in der Mitte, bei der Gicht oben am dicksten. Die Pflanzen würden vor der Ernte gelb und stürben z. T. ab. Die Puppen finde man zwischen den Spelzen.

immaculata Beck. (1912), Ann. Mus. Nat. Hung. X, p. 237, 4.

Kopf deutlich breiter als der Thorax. Gesicht etwa so hoch, wie in der Mitte breit, gelblichweiß. Stirn gelblichweiß, vorn etwas gelb und hier schwärzlich behaart, quadratisch; orb und vt weiß; erstere ungleich lang; eine orb nahe der Stirnmitte am längsten, eine zweite am hinteren Stirnviertel etwas kürzer; vordere orb noch kürzer; vt und oc sehr lang; letztere schwarz; if fehlend; Stirndreieck in Ermangelung derselben unscharf begrenzt, hinten bis fast an die Augen reichend, am vorderen Stirndrittel verschmälert und stark zugespitzt den Stirnvorderrand erreichend, weißgelb mit einem hellbraunen, matten, bei starker Vergrößerung allerwärts dicht weiß pubeszenten, scharf begrenzten Mittelfelde, das an der Scheitelkante knapp $^1/_3$ so breit wie die Stirn ist und in Form eines schmalen gleichschenkligen Dreiecks in die lineare Verlängerung des Stirndreiecks ausläuft. Ozellenfleck klein, rund und schwarz. Occiput blaßgelb, mit linearen schwarzen Zipfelflecken und etwas bräunlichem Ausschnitt. Augen mikroskopisch fein und zerstreut behaart, langoval mit fast wagerechtem Längsdurchmesser. Backen weißgelb, nur wenig schmäler als das 3. Fühlerglied und etwa $^1/_5$ Augenlängsdurchmesser breit; pm ziemlich lang, hellgelb; vi wenig länger als die pm. Clypeus schwarz gesäumt; Rüssel und Taster hellgelb. Fühler rotgelb, ihr 3. Glied rundlich, oben schwärzlich, kurz pubeszent. ar wenig kürzer als die Stirn, nicht verdickt, schwarz und sehr kurz pubeszent. — Thorax hellgelb. Mesonotum mit 3 schwarzgrauen, nur sehr mattglänzenden, weiß behaarten Längsstreifen, von denen der mittlere hinten, die seitlichen vorn verkürzt sind. Schultern schwarz gefleckt; hinter ihnen (oberhalb der an) ein kleiner schwarzer Punkt. h, an und 2 pn stark entwickelt, schwarz; pa und d ein wenig schwächer als diese Ma. Pleuren matt; Pteropleuren vorn schwarz gesäumt; Meso-, Sterno- und Hypopleuren unten ausgedehnt schwarz gefleckt. Schildchen gelb mit dunkeln Seitenrändern, gewölbt und etwa halb so lang wie breit; sc schwarz; ap länger als das Schildchen; la knapp halb so lang wie die ap; Mesophragma schwarz. — Abdomen blaßbraun, mattglänzend, lang weiß behaart; die, wie gewöhnlich, am 2. Tergit vorn seitlich vorhandenen schwarzen Randflecken klein. After des ♂ klein, schwarz, hinten schwarz behaart. — p gelb; t auf der Mitte kaum merklich gebräunt; mt_1 etwa 5mal so lang wie breit. — Flügel farblos, Adern gelbbraun; mg_2 etwa $1^1/_2$mal so lang wie mg_3; mg_3 kaum länger als mg_4; c nur wenig über r_5 hinausreichend; r_3 vorn schwach konvex; r_5 fast gerade, nebst r_3 am Ende ein wenig zur c aufgebogen; m vorn ein wenig konkav, apikal eine Spur nach hinten gekrümmt. t_a—t_p knapp doppelt so lang wie t_p; t_a etwa am 3. Viertel der Cd. — Schwinger grauweiß. — Körperlänge $1^3/_4$ mm.
Nach Beckers Type, ♀ in Coll. Mus. Nat. Hung., „Kesztely Ungarn". Im Wien. Mus. 1 ♂, „Burgenland, Donnerskirchen, 7. August 1927, Zerny". ***Austria, Hungaria***

laminata Beck. i. coll. [Diplotoxa], n. sp.

Kopf etwas breiter als der Thorax. Gesicht hellgelb, wenig höher als breit. Stirn länger als auf der Mitte breit, nach vorn sich verschmälernd, bräunlichgelb, schwarz behaart. Nahe dem mittleren Stirndrittel 2 lange orb; davor und dahinter kürzere orb; vt und oc sehr lang. Stirndreieck scharf begrenzt, stark glänzend, unbereift, blattförmig, am Scheitel nur etwa halb so breit wie die Scheitelkante, mit gerundeten bzw. konvexen Seitenrändern und vorn verschmälert, spitz den Stirnvorderrand fast erreichend, vorn medial etwas gefurcht und bis auf den kleinen schwarzen Ozellenfleck wie die Stirn bräunlichgelb. Occiput bräunlichgelb, am oberen mittleren Drittel mit schmalen schwarzen Zipfelflecken und schwarzbraunem Ausschnitt. Augen groß, langoval, mit der Stirn parallelem Längsdurchmesser, fein und kurz zerstreut behaart. Backen bräunlichgelb, deutlich schmäler als das 3. Fühlerglied; vi deutlich länger als die feinen pm. Clypeus schmal dunkel gesäumt. Rüssel und Taster gelbbraun, ihr 3. Glied oben verdunkelt, kurz behaart. ar schwarz. — Thorax gelbbraun. Mesonotum mit 3 dunkelbraunen, glänzenden, etwas erhabenen, graubräunlich behaarten Längsstreifen, von denen der mittlere vorn schwarz, hinten verkürzt ist, die seitlichen vorn verkürzt und hinten schwarz sind. Ma stark entwickelt, schwarz. Schildchen abgeflacht und kantig, abgestumpft dreieckig und etwa halb so lang wie breit, gelbbraun, basal seitlich dunkelbraun gestreift, obenauf ziemlich lang behaart; sc breit getrennt inseriert, schwarz; ap etwas länger als das Schildchen; la wenig kürzer als die ap. Pleuren mattglänzend; Meso- und Pteropleuren vorn unten ausgedehnt glatt und glänzend schwarz gefleckt; Sternopleuren rot gefleckt; Mesophragma schwarz. — Abdomen glänzend schwarzbraun, dicht schwarz behaart. Afterlamellen des ♀ schwarz. — p gelb; mt_1 etwa 4mal so lang wie breit. — Flügel farblos, Adern schwarz. mg_2 $1^1/_2$mal so lang wie mg_3; mg_3 und mg_4 fast gleich lang; c nur um etwa $^1/_5$ mg_4 über r_5 hinausreichend. r_3 und r_5 fast gerade, am Ende etwas zur c aufgebogen; m zart, fast gerade, von r_5 divergent; t_a—t_p etwa $2^1/_2$mal so lang wie t_p; t_a am 3. Viertel oder Fünftel der Cd. — Schwinger weiß mit gelbem Stiel. — Körperlänge $1^1/_2$ mm.

In Coll. Kuntze 1 ♀: „Korsika V. 1907", von Becker als Diplotoxa laminata bestimmt, aber in d. Ent. Zeitschr. (1910), p. 662—663 nicht erwähnt und auch sonst nirgends beschrieben.

littoralis Beck. (1910), Arch. Zool., Nr. 10, Vol. I, p. 74, 55.

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht hellgelb, oben nach hinten unten zurückweichend, unten mit dem unteren Backenrand einen fast rechten Winkel bildend. Stirn etwas breiter als in der Mitte lang, hellgelb, matt, stark schwarz beborstet; jederseits 4 orb vorhanden, aufgerichtet und auffällig stark entwickelt; oc und vt noch etwas stärker entwickelt als die orb. Stirndreieck nur halb so breit wie die Scheitelkante, mit etwas konvexen Seitenrändern flächenhaft wenig über die Stirnmitte hinaus, linear bis zum Stirnvorderrand reichend, durch eine feine Pubeszenz allerwärts matt, gelbbraun, längs der Seitenränder schwarz gesäumt, an der linearen Verlängerung tief schwarz; if vom Stirndreieck abgerückt. Ozellenfleck schwarz. Occiput gelb mit einer schwarzen, kreuzförmigen Fleckung, die in Breite des Stirndreiecks nach oben bis an die Scheitelkante, seitlich bis an den Augenhinterrand reicht. Augen fein und zerstreut behaart, ihr Längsdurchmesser der Stirnfläche parallel. Backen gelb, etwa so breit wie der halbe Augenquerdurchmesser und deutlich breiter als das 3. Fühlerglied; vi mäßig lang. Clypeus schwarz gesäumt. Rüssel kurz und dick. Taster klein, braun, apikal schwarz oder ganz gelb. Fühlergrundglieder schwärzlich, 3. Glied eine Spur länger als breit, beim ♂ an der Oberhälfte schwarz, an der unteren gelbbraun, dicht und kurz behaart, beim ♀ ganz schwarz. ar etwa $^3/_4$ so lang wie die Stirn, fein, schwarz, kaum wahrnehmbar pubeszent. — Thorax matt, hellgelb. Mesonotum mit 3 ziemlich breiten, bis ans Schildchen reichenden, matt schwarzgrauen, ziemlich dicht schwarz behaarten Längsstreifen, von denen die lateralen zufolge ausgedehnter Verschmelzung mit den Randstreifen hinten braun linear längs gestreift sind. Außer den gewöhnlichen stark entwickelten h noch 2 kleine aufgerichtete h vorhanden; an, 2 pn, vordere pa und prsk. d stark, hintere pa schwach entwickelt; außerdem oberhalb der pn und etwas vor dem Quereindruck (am Außenrande der lat. Mesonotumstreifen) noch eine deutliche ps vorhanden. Schultern, Prothorakalstigma, Notopleuralkante, Vorderrand der Pteropleuren und Hypopleuren mattschwarz gefleckt, Meso- und Sternopleuren unten glänzend schwarz gefleckt. Schildchen stumpf dreieckig, halb so lang wie breit, mattgelb, längs der Seitenränder mattschwarz; ap wenig kürzer als das Schildchen; la über halb so lang wie die ap. Mesophragma mattschwarz. — Abdominaltergite sehr matt glänzend, schwarz behaart, dunkelbraun, am 2.—4. Tergit mit schwarzen Hinterrandsäumen, längs der Seitenränder und am Hinterrande des 5. Tergits gelb; Bauch schwarz. Afterglied des ♂ schwarz, gerundet, klein, unterseits kurz weiß behaart; bei mehr vorgestreckten Genitalien sieht man vorn unten einen kräftigen, glatten, glänzend schwarzen,

schnabelförmigen, nach vorn gerichteten Haken. Afterlamellen des ♀ schwarz, schmal, apikal kurz behaart. — p überwiegend gelbbraun, doch f etwa an den oberen 3 Vierteln schwarz und t (besonders t_3) auf der Mitte breit geschwärzt; Vordertarsen ganz schwarz; Tarsenendglieder der p_2 und p_3 verdunkelt; mt_1 etwa 4mal so lang wie breit. — Flügel schwach grau, Adern schwarz; mg_2 etwa doppelt so lang wie mg_3; mg_3 kürzer als mg_4; c nur wenig über r_5 hinausreichend; r_3 vorn stark konvex geschwungen, der c genähert verlaufend, am Ende zur c aufgebogen; r_5 vorn etwas konkav; m auf der Mitte vorn etwas konkav; Cd deutlich über die r_1 hinausreichend; t_a nahe der Mitte der Cd; t_a–t_p etwa 3mal so lang wie t_p und etwa $^3/_4$ so lang wie der Endabschnitt der cu. Schwinger weiß. — Körperlänge 3 mm.

Ich sah Beckers Type (♂) in Coll. Mus. Nat. Hung. aus Gyón und ein von Becker als cinctipes bestimmtes ♀ „Asia min. Dr. Lendl., Geveh 906, VII, 6". In Thalhammers Sammlung ein vorstehender Neubeschreibung zugrunde liegendes ♂ aus Kalocsa und in Coll. v. Röder (Halle) 2 ♂ unbekannter Herkunft.

Europa (Hungaria), Asia minor

parvipennis n. sp.

Gesicht weißgelb, höher als breit. Stirn gelb, gattungstypisch und schwarz behaart und beborstet. Stirndreieck allerwärts matt, bis zur Stirnmitte graubraun, an der Stirnvorderhälfte fast linear, mit oder ohne eine seichte lineare, etwas verdunkelte Längsfurche, die fast den Stirnvorderrand erreicht. Seitlich ist das Stirndreieck schmal hellgelb gesäumt. Occiput mit einer kreuzförmigen schwarzen Fleckung, die seitlich bis an die Augenhinterränder heranreicht und nur in Fortsetzung der gelben Stirnseiten dreieckige gelbe Flecken übrig läßt. Augen langoval mit fast wagerechtem Längsdurchmesser. Backen gelb, wenig breiter als das 3. Fühlerglied. Clypeus schwarz gesäumt. Taster schwarz. Fühlergrundglieder des ♀ wie bei cinctipes gelb, des ♂ rotbraun, 3. Glied ganz schwarz; dieses nebst der schwarzen dünnen ar sehr kurz pubeszent. — Thorax und Abdomen wie bei cinctipes gefärbt und schwarz behaart. Hypopyg des ♂ kurz hell behaart. — f außen überwiegend schwarz, unten und innen rotgelb. t und Tarsen rotgelb. t_3 medial mehr oder weniger verdunkelt. — Flügel klein, kaum so lang wie das Abdomen. Adern schwärzlich. mg_2 nur wenig länger als mg_3. t_a am 2. Drittel der Cd. Schwinger gelb. Körperlänge knapp 2 mm.

Im Mus. Helsingfors ein ♀ „Fl. Swir, J. Sahlb. 79" und 2 ♂ „Lappvesi J. Sahlb. 373" und „Yläne, J. Sahlb. 142".

Fennia

Phyladelphus Beck., gen.

Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 54.

Typus: Thalhammeri Beck. 1910.

Thalhammeri Beck. (1910), Arch. Zool. Nr. 10, Vol. I, p. 54, 20.

Gesicht weißgelb, im Profil sanft ausgehöhlt und an der Unterhälfte rechtwinkelig zum Backenunterrande abfallend. Stirn fast quadratisch, matt, weißlichgelb, kräftig und schwarz behaart; je 4 orb abstehend und mäßig lang, kürzer als die relativ sehr langen vte, vti und oc. Stirndreieck $^2/_3$ so breit wie die Scheitelkante, flächenhaft ein gleichseitiges Dreieck bildend, das nur wenig über die Stirnmitte hinaus, linear jedoch bis zum Stirnvorderrand reicht, hinten gelb und matt, vorn glänzend und schwarz gefleckt ist; Hinterecken etwas gefältelt. Occiput gelb, wie bei Assuania Thalhammeri mit einem kreuzförmigen an das Stirndreieck und die Augenhinterränder heranreichenden schwarzen Fleck. Augen kahl. Backen weißgelb, unten behaart, fast $^1/_2$ Augenlängsdurchmesser breit und etwas breiter als das relativ große 3. Fühlerglied. vi deutlich, mäßig groß. Clypeus schwarz. Taster gelb. Rüssel braun, wie bei Chlorops gebildet. Fühlergrundglieder dunkelbraun; 3. Glied gelbbraun, oben schwarz angeräuchert, abgerundet, eine Spur länger als breit, sehr kurz pubeszent. ar etwa $^2/_3$ so lang wie die Stirn, schwarz, nicht auffällig verdickt, aber durch eine längere und sehr dichte schwarze Behaarung stark verdickt erscheinend. — Thorax weißgelb, durch eine feine Bereifung matt, schwarz gestreift und gefleckt. Mesonotum längs der Notopleuralkante schmal schwarz gestreift; außerdem mit 5 schwarzen breiten und bis ans Schildchen reichenden, durch die Bereifung mattglänzenden und grau erscheinenden und ziemlich dicht und kurz schwarz behaarten Längsstreifen, von denen die Randstreifen vorn und hinten mit den sie überwölbenden lateralen Streifen verschmolzen sind; Schultern schwarz gefleckt; Meso-, Ptero-, Sterno- und Hypopleuren unten ausgedehnt schwarz gefleckt. Ma wie bei Chlorops. Schildchen halb so lang wie breit oder wenig länger, gelb, in Verlängerung des medialen Mesonotumstreifens bis zum Hinterrande

schwarz gestreift; ap fast so lang wie das Schildchen und so weit voneinander inseriert wie von den la. — Abdomen schwarz mit einem durchlaufenden gelben Seitenrandstreifen, auf der Bauchseite einwärts desselben wieder schwarz, mattglänzend, schwarz behaart. — p gelb; f_1 und f_3 größtenteils schwarz; t_1 und t_3 auf der Mitte breit verdunkelt; Vordertarsen und Tarsenglieder der p_2 und p_3 schwarz; t_2 innen mit einem kleinen gekrümmten Endstachel; mt_1 etwa 5mal so lang wie breit. — Flügel schwach grau, Adern schwarz; mg_2 doppelt so lang wie mg_3; mg_3 so lang wie mg_4; c wenig über r_5 hinausreichend; r_3, r_5 und m gerade, am Ende nicht zur c aufgebogen; r_3 der c sehr genähert verlaufend; r_5 und m etwas divergent; t_a dicht auswärts der Mitte der Cd. — Schwingerkopf weiß. — Körperlänge knapp 3 mm.
Nach Exemplaren der Coll. Thalhammer.

Hungaria, Graecia

Anmerkung. In Coll. Wien. Mus. 1 ♂ aus Attica: var. graeca n. var., von den ungarischen Exemplaren insofern verschieden, als das dorsal schwarze Abdomen am 2., 3. und 4. Tergit mit je 2 großen gelben Fensterflecken geziert ist.

Diese Art unterscheidet sich von Chlorops Meig. Beck. wesentlich nur durch die ungewöhnlich dichte und lange Behaarung der ar, und leitet durch die relativ lange Stirnbehaarung und das teilweise matte Stirndreieck von Chlorops zu Lasiosina über. Steleocerus Beck. — (siehe den folgenden Abschnitt!) — entfernt sich schon mehr von Chlorops dadurch, daß die ar viel länger und deutlich verbreitert und das 3. Fühlerglied mehr oder weniger Gampsocera-artig verlängert ist, auch die orb ungewöhnlich lang sind.

Zu Elachiptereicus Beck., Steleocerus Beck., Phyladelphus Beck. und Pseudopachychaeta Strobl.

Becker hat in seiner Bestimmungstabelle für die äthiopischen Gattungen der Chloropinae in Ann. Mus. Nat. Hung., VIII, p. 385 unter Ziffer 9 und 10 die Gattungen Steleocerus, Phyladelphus und Elachiptereicus wie folgt unterschieden:

9. ar verdickt, nicht behaart, endständig. Lange, schmale, nackte Arten mit schmalen Flügeln. Längsadern gerade, Queradern nicht genähert . . . . . **Steleocerus n. gen.**
— ar durch kurze Behaarung dick erscheinend oder auch selbst etwas verdickt und behaart 10
10. Queradern in gewöhnlicher Entfernung; kurze, gedrungene, auf dem Thoraxrücken schwarz und gelb gestreifte Arten. Scheiteldreieck am Scheitel nur von halber Stirnbreite; ar rückenständig . . . . . **Phyladelphus Beck.**
— Queradern stark genähert; lang gestreckte, auf dem Thoraxrücken schwarz und gelb gestreifte Art. Scheiteldreieck besonders groß; ar endständig.
Elachiptereicus Beck.

Da zwischen Arten mit deutlich abgeplatteter und kurz pubeszenter ar und solchen mit dünner ar, die nur durch eine lange und dichte Behaarung verdickt erscheint, allerlei Übergangsarten vorkommen, desgleichen je nach der Form des 3. Fühlergliedes die ar bald mehr apikal, bald mehr dorsal inseriert erscheint, auch der Abstand der Queradern bei jeder Art ein anderer ist, so erscheint es mir einer Gattungs- und Artbestimmung dienlicher, wenn alle Arten mit verdickter oder verdickt erscheinender ar zu einer Elachiptera analogen Gattung Pseudopachychaeta Strobl zusammengefaßt werden, es sei denn, daß aus der Untersuchung der Stirnbeborstung und vorhandener oder fehlender Bereifung des Stirndreiecks sich die Möglichkeit ergibt, einander in dieser Hinsicht gleichende Arten zu Gattungen zu vereinigen, die den ähnlich gebildeten Gattungen der Arten mit **nicht** verdickter oder verdickt erscheinender ar nach Belieben unterzuordnen oder parallel zu setzen wären. Es ergibt sich nicht aus Beckers Gattungsbeschreibung, dagegen aus den Tafelfiguren 4 und 1, daß Elachiptereicus außer kurzen Scheitelborsten auch nur feine und kurze orb, Steleocerus lepidopus Beck. außer langen Scheitelborsten auch lange, senkrecht abstehende orb hat. Ferner hat Elachiptereicus ein glattes, glänzendes Stirndreieck und kurze gekrümmte orb, während das Stirndreieck von St. lepidopus medial matt ist und nur an den Randleisten glänzt; doch hat Steleocerus ensifer Thoms. 1869, Typus von Steleocerus, ein ganz kahles, glattes und glänzendes Stirndreieck. Desgleichen hat Pseudopachychaeta pachycera Strobl ein glattes, glänzendes und unbereiftes Stirndreieck und einige ziemlich lange orb, unterscheidet sich von Elachiptereicus somit morphologisch wesentlich nur durch eine andere Formung des 3. Fühlergliedes, wie sich analog Melanochaeta Bezzi von Gampsocera Schin. bei den Oscinelloidea unterscheidet. Die Beibehaltung aller vorstehend genannten chloropoiden Gattungen führt dazu, die Gattungsbestimmung der einschlägigen Arten sehr zu erschweren. Ich habe bei Bearbeitung der neotropischen Chloropidae und jetzt auch der paläarktischen

Chloropidae alle Oscinelloidea mit verdickter oder verdickt erscheinender ar, umfassend die Gattungen Elachiptera, Crassiseta, Melanochaeta und Gampsocera, zwecks leichterer Bestimmung der Gattung zu einer einzigen Gattung Elachiptera Macq. vereinigt. Analog hätte ich die ebenso schwer auseinander zu haltenden Gattungen der Chloropoidea mit gleicher ar (umfassend die Gattungen Pseudopachychaeta Strobl, Phyladelphus, Steleocerus und Elachiptereicus Beck.) zu einer einzigen Gattung Pseudopachychaeta Strobl zusammenschließen müssen. Es mag aber im Hinblick auf die Abtrennung von Lasiosina Beck. und Diplotoxa Loew von Chlorops angemessen erscheinen, auch Steleocerus Beck. und Phyladelphus Beck. von Pseudopachychaeta Strobl und Elachiptereicus Beck. abzutrennen, und ich habe nachstehend je eine neue Art als Steleocerus und als Elachiptereicus beschrieben.

Steleocerus Beck. gen.

Beck. (1910), Ann. Mus. Nat. Hung., VIII, p. 399.

Typus: ensifer Thoms. 1869.

ensifer Thoms. (1869), Eugenies Resa, p. 605, 304 [Oscinis]; (1911), Ann. Mus. Nat. Hung., IX, p. 345, 9.

Kopf etwas breiter als der Thorax. Gesicht fast doppelt so hoch wie breit, sanft nach hinten unten zum nicht vorgezogenen Mundrande abfallend, nur an der Oberhälfte gekielt, hellgelb. Stirn länger als breit, gelb, matt, schwarz beborstet. Je 2 orb vorhanden, aufgerichtet und wenig kürzer als die vte. pvt scheinbar fehlend. oc ziemlich lang, nach vorn divergent. Stirndreieck sehr groß, hinten fast die Augen, vorn breit den Stirnvorderrand erreichend, kahl, glatt, glänzend, gelb mit schwarzem Ozellenfleck. if fein, nicht aufgerückt. Occiput gelb, mit schwarzer, kreuzförmiger, bis an den Ozellenfleck und die Augenhinterränder reichender Fleckung. Augen kahl, mit über halbrechtwinkelig zum Backenunterrande geneigtem Längsdurchmesser. Backen gelb, hinten sehr breit, nach vorn sich stark verschmälernd, mit schmaler, abgerundeter vi-Ecke. vi fein. Rüssel dick und kurz, nebst den Tastern gelb. Fühler gelb, ihr 3. Glied oben etwas schwärzlich, rundlich, breiter als lang, nicht nach oben verlängert. ar sehr lang und breit, etwa so lang wie die Stirn, schwarz, sehr kurz pubeszent. Thorax gelbbraun, doch Mesonotum medial zusammenhängend schwarz, längs der Notopleuralkanten gelb gestreift. Schultern gelb, schwarz gefleckt, die glänzenden Pleuren an den Sterno- und Hypopleuren ausgedehnt schwarz gefleckt. Mesonotum vorn etwas glänzend, sonst zufolge einer dichten graugelben Pubeszenz matt, hinten etwas abgeflacht, sehr dicht und kurz graugelb behaart, ohne differente mittlere a. Mi und d. Mi. Ma schwarz, untere pn und d stark entwickelt, übrige Ma schwächlich. Schildchen halb so lang wie breit, schwarz, medial gelb längs gestreift. ap stark, schwarz, breit getrennt inseriert, la fein und kurz. — Abdomen rotbraun bis schwarzbraun, mattglänzend, fein hell oder dunkel behaart. Penis weinflaschenförmig. — p gelb. — Flügel farblos, Adern braun. mg_2 ein wenig länger als mg_1 und so lang oder merklich kürzer als mg_3. mg_3 etwa $2^1/_2$mal so lang wie mg_4. c um etwa $^1/_3$ mg_4 über r_5 hinausreichend. r_3 apikal ziemlich stark zur c aufgebogen, r_5 fast gerade, von der zarten geraden m divergent. r_5 und m gleich weit entfernt von der Flügelspitze endend. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a und t_p parallel. t_a etwa am 3. Fünftel der Cd. t_a–t_p über doppelt so lang wie t_p und etwa $^3/_4$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger gelb. — Körperlänge $1^1/_2$—2 mm.

Nach Exemplaren des Ung. Nat.-Mus. aus Formosa. — Type aus China im Stockholmer Museum.

China, Formosa, auch ***Batavia***

Lindbergi n. sp.

Kopf so breit wie der Thorax und etwa so lang wie hoch. Gesicht hellgelb, etwas höher als unten breit, sanft zum nicht vorgezogenen Mundrande zurückweichend, ungekielt. Stirn so lang wie hinten breit, nach vorn sich verschmälernd, matt, gelb, schwarz behaart. Je 3 orb auffällig lang und stark, aufgerichtet, doch vte, vti und oc etwas länger als diese Borsten. fr mit Ausnahme einiger vorn stehender fein und kurz. Stirndreieck flächenhaft: nur etwa halb so breit und lang wie die Stirn, glänzend, unbereift, zwischen den Ocellen schwarz, sonst rotgelb mit schwarzbraun gesäumten Seitenrändern, linear: an der Stirnvorderhälfte schwarz, medial gefurcht, den Stirnvorderrand fast erreichend. if ziemlich weit vom Stirndreieck abgerückt. Occiput gelb, in Breite des Stirndreiecks schwarz, seitlich je mit einem bis an die Augen reichenden schwarzbraunen Fleck. Augen lang, mit fast horizontalem Längsdurchmesser, kahl. Backen etwa $^1/_2$ Augenquerdurchmesser breit und etwa $1^1/_2$mal so breit wie das 3. Fühlerglied, vor den Augen nicht hervorragend, mit etwas stumpfwinkeliger vi-Ecke. vi deutlich. Rüssel kurz mit dicken Labellen. Taster gelb. Clypeus

vorn seitlich schwarz gefleckt. Fühlergrundglieder schwarz, 3. Glied gelb, kreisrund, sehr kurz pubeszent. ar schwarz, dick, apikal spitz, über halb so lang wie die Stirn, kürzer pubeszent als sie dick ist. — Thorax gelb. Mesonotum mit 3 schmal getrennten, bis ans Schildchen reichenden, dicht hell bereiften und kurz schwarz behaarten, mattschwarzgrauen Längsstreifen und vorn mit ihnen verschmolzenen, hinten linear braun von den lateralen Streifen getrennten Randstreifen. Ma langhaarig, schwarz. Schildchen abgestumpft dreieckig, über halb so lang wie breit, gelb mit je einem lateralen schwarzen Fleck, seitlich stark schwarz beborstet. ap diesen Borsten etwas näher inseriert als einander, nach hinten und oben gerichtet, etwas kürzer als das Schildchen. Schultern schwarz gefleckt. Meso-, Ptero-, Hypo- und Sternopleuren ausgedehnt schwarzfleckig. Mesophragma schwarz. — Abdomen dorsal dicht bereift, matt schwarzgrau und schwarz behaart, längs der Seitenränder und an der Unterseite der Tergite hellgelb und hell behaart. Afterglied des ♂ kurz, schwarz. Penis rotbraun, ähnlich dem von ensifer. — p gelb, t_3 medial verdunkelt. — Flügel farblos, Adern braun. mg_2 so lang wie mg_1 und etwa 2mal so lang wie mg_3. mg_3 so lang wie mg_4. c wenig über r_5 hinausreichend. r_3 vorn konvex geschwungen. r_5 gerade, weiter entfernt von der Flügelspitze endend als m. m gerade und von r_5 divergent. Vordere Basalzelle schmal. t_a und t_p fast parallel. t_a etwa am 2. Drittel der Cd. t_a—t_p doppelt so lang wie t_p und nur etwa halb so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger weiß. — Körperlänge 2 mm. In Coll. Mus. Helsingfors ein ♂: „Atlas med., Azrou, 24. Juni bis 2. Juli 1926, Lindberg".

Marocco

Anmerkung. Die Art ist habituell sehr ähnlich einer Lasiosina, durch die dicke ar und das glänzende Stirndreieck aber von Lasiosina verschieden, von Pseudopachychaeta pachycera schon durch das Flügelgeäder sehr verschieden, von Phyladelphus Thalhammeri besonders durch das Geäder und die dicke, kurz pubeszente ar verschieden, von Steleocerus ensifer besonders durch das kleine Stirndreieck, anders geformte Backen, anderes Geäder usw. verschieden.

Elachiptereicus Beck., gen.

Beck. (1909), Bull. du Muséum d'hist. nat., Paris, Nr. 3, p. 119; (1910), Ann. Mus. Nat. Hung. VIII, p. 404.

Typus: bistriatus Beck. (1909), l. c., p. 119; (1910), l. c., p. 405, Taf. XIII, Fig. 4.

italicus n. sp.

Kopf so breit wie der Thoraz, viel kürzer als hoch, rotgelb und nur zwischen den Ozellen schwarz. Gesicht breiter als hoch, etwas ausgehöhlt, gekielt und im Profil dem Occiput parallel begrenzt. Stirn etwa so lang wie breit, matt, schwarz behaart. orb fein und kurz. vt schwächlich, oc winzig. Stirndreieck scharf begrenzt, etwa $^3/_4$ so breit wie die Stirn, mit fast geraden, vorn nur wenig eingedrückten Seitenrändern flächenhaft, doch vorn zugespitzt, bis zum Stirnvorderrande reichend, glatt, glänzend, ohne aufgerückte if, an der Vorderhälfte medial etwas gefurcht. Augen klein, kahl, mit stark geneigtem Längsdurchmesser. Backen sehr breit, bzw. vorn über $^1/_2$ Augenlängsdurchmesser, hinten über $^2/_3$ Augenlängsdurchmesser breit und auch vorn deutlich höher als das 3. Fühlerglied, vorn stumpfwinkelig gerundet und hinter den Augen zurückbleibend. vi fein und kurz. Der kurze Rüssel und die kleinen Taster rotgelb. Fühler rotgelb, ihr 3. Glied höher als lang und etwas nach oben verlängert. ar auf der Höhe der Verlängerung, in toto abgeplattet und verbreitert, etwa doppelt so lang wie das 3. Fühlerglied hoch, schwarz und anliegend mäßig lang schwarz behaart. — Thorax gelb, glänzend. Mesonotum wie bei Chlorops dicht und fein, kurz und hell behaart, wie bei Chlorops mit 3 breiten und langen Längsstreifen, von denen der mediale diffus rotbraun, die lateralen diffus schwarzbraun gefärbt sind. Ma schwarz, wie bei Chlorops vorhanden. Schildchen gelb, glänzend, gewölbt, halbkreisförmig. ap den la nur eine Spur näher inseriert als einander, etwa so lang wie das Schildchen. la etwa halb so lang wie die ap. Pleuren gelb. Meso- und Sternopleuren etwas bräunlich gefleckt. — Abdomen 5ringelig, mit ziemlich gleich langen Segmenten, rotgelb, glänzend, sehr fein und kurz behaart. Afterglied und Genitalanhänge klein. — p rotgelb, Tarsenendglieder wenig verdunkelt. — Flügel farblos, Adern schwärzlich. c wenig über r_5 hinausreichend. mg_2 etwa so lang wie mg_1 und $1^1/_4$mal so lang wie mg_3. mg_3 wenig länger als mg_4. r_3, r_5 und m gerade, r_3 apikal eine Spur aufgebogen. r_5 und m stark divergent. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a und t_p parallel. t_a—t_p etwa so lang wie t_p oder etwas kürzer und nur etwa $^1/_6$ so lang wie der Endabschnitt der cu. t_a etwa am 4. Fünftel der Cd. — Schwinger hellgelb. — Körperlänge knapp 3 mm.
Im Hamburg. Mus. 1 ♂ „Süd-Italien, Sala Consilina, 6. September 1928, Eing. Nr. 45, 1928".

Italia

Zu Diplotoxa Loew und Pseudopachychaeta Strobl.

Loew schreibt 1866 in Zeitschr. f. schles. Insektenkunde, Breslau, XX, p. 31: „Ich habe schon in der 3. Centurie der nordamerikanischen Dipteren bei der Publikation von Chlorops versicolor für diese und die ihr zunächst verwandten Arten, wie z. B. Chlorops messoria Fall., die Gattung Diplotoxa in Vorschlag gebracht. Die Arten zeichnen sich durch die auffallend starke Näherung der Queradern und eine auffällige, bogenförmige Vorwärtskrümmung der 2. und 3. Längsader sehr aus. Außerdem haben sie an jeder Seite des vorderen Mundrandes ein kleines, aufrechtes, die Stelle einer Knebelborste vertretendes Härchen, welches den bei Chlorops verbleibenden Arten entweder ganz fehlt, oder doch weniger wahrnehmbar als bei jenen ist. An Arten, wie die oben genannten, schließen sich andere, in der Regel kleinere Arten eng an, bei denen sich, außer den 2 Härchen am vorderen Mundrande, auf der Stirn zu jeder Seite am Augenrande hin eine leicht wahrnehmbare Reihe borstenartiger Haare findet. Sie stimmen z. T. in der Näherung der Queradern und in der bogenförmigen Krümmung der 2. und 3. Längsader mit den vorhergehenden Arten vollkommen überein, bei einer Anzahl derselben schwächen sich diese Merkmale so ab, daß ihr Flügelgeäder nur äußerst wenig von demjenigen mancher bei Chlorops verbleibenden Arten abweicht. Sie stimmen dagegen in ihrer ganzen Körperorganisation so sehr mit jenen Arten überein, daß ich sie, um zu große Zersplitterung zu vermeiden, für jetzt unbedenklich bei der Gattung Diplotoxa lasse. Auch über die systematische Stellung derjenigen Arten, deren Flügelgeäder wenig von den echten Chlorops-Arten abweicht, wird man nicht zweifelhaft sein können, wenn man das über die Beschaffenheit der Behaarung der Stirn und über die Anwesenheit von 2 deutlichen Härchen am vorderen Mundrande Gesagte berücksichtigt. Das 3. Fühlerglied weicht bei den kleineren Arten von der völlig runden gar nicht, bei den größeren nur wenig ab, so daß man die ganz stumpfe Oberecke desselben nur schwer bemerkt."

Loew zählte 4 paläarktische Arten zu Diplotoxa: messoria Fall., approximatonervis Zett., inconstans Loew (= cinctipes Meig.) und albipila Loew. Becker zweigte 1910, Arch. Zool., S. 71; von Diplotoxa Loew die Gattung Lasiosina ab, zu der er cinctipes Meig. und albipila Loew rechnete, während er approximatonervis als zu Diplotoxa gehörig erachtete. Als gattungscharakteristisch für Lasiosina hielt Becker das Vorhandensein von einzelnen langen orb in Verbindung mit größerem Queraderabstand und weniger als bei Diplotoxa zur c aufgebogener r_3 und r_5, — siehe Gattung Lasiosina Beck.! approximatonervis Zett. teilt mit Beckers Lasiosina-Arten nicht nur eine gleiche Beschaffenheit der orb, sondern ähnelt ihnen auch sehr durch eine Bereifung des Stirndreiecks, die allen echten Diplotoxa-Arten fehlt. Die Stellung der Queradern und die Aufkrümmung der r_3 und r_5 ist unter anderen besonders bei den Arten der Gattung Oscinella mihi so mannigfach, daß sie meines Erachtens für sich allein für die Zuweisung einer Art zu einer Gattung nicht wohl den Ausschlag geben dürfte. Ich halte deshalb approximatonervis für zu Lasiosina gehörig. Im übrigen verweise ich auf meine Gattungsbestimmungstabelle, aus der sich im Zusammenhange mit der Bestimmungstabelle der Diplotoxa-Arten auch die nahe Verwandtschaft der zwischen Diplotoxa Loew, Elachiptereicus Beck. und Lasiosina Beck. vermittelnden Pseudopachychaeta Strobl ergibt.

Bestimmungstabelle der Arten von Pseudopachychaeta Strobl und Diplotoxa Loew.

1. ar schwarz, etwas verdickt und durch eine lange und dichte Behaarung stark verdickt erscheinend. Außer 3—4 ziemlich langen noch einige kurze orb vorhanden. Occiput nur medial schwarz gefleckt, hinter den Augen breit gelb. Thorax hellbraun mit 5 schwarzgrauen getrennten Längsstreifen . . . . . **Pseudopachychaeta pachycera Strobl**
— ar nicht verdickt und nicht dicht und lang pubeszent. orb sehr fein und kurz. Occiput oben in voller Breite schwarz oder nur hinter den Scheitelecken gelb gefleckt (Diplotoxa) 2
2. ar mit rotem oder schwarzem Grundgliede und weißem Endgliede. Stirndreieck gerunzelt. Mesonotum mit 5 schwarzgrauen, mehr oder weniger zusammengeflossenen Längsstreifen. Schildchen überwiegend schwarz. Körperlänge $2^1/_4$—4 mm . . . . . **messoria Fall.**

— ar ganz schwarz. Stirndreieck glatt. Mesonotum schwarz, ungestreift. Schildchen gelbbraun oder medial braun gestreift. Körperlänge 2—$2^1/_2$ mm . . . . . **dalmatina Strobl**

Pseudopachychaeta Strobl, gen.

Strobl (1902), Wiss. Mitt. Bosn. u. Herzeg., IX, 500; (1904), Sep.-Abdr., p. 561. Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 55.

Typus: pachycera Strobl 1902.

pachycera Strobl (1902), Balkan Dipt. Serajevo, 40 [Diplotoxa]; (1904), Wiss. Mitt. Bosnien u. Herzegow., IX (561), 43; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 55, 21.

Syn. orotavana Enderl. (1929), Wien. ent. Zeitg., XLVI, p. 103 [Diplotoxa].

Kopf wenig breiter als der Thorax; Gesicht weiß, sehr niedrig, breiter als hoch, wenig ausgehöhlt und nur wenig nach hinten unten zurückweichend, mit dem unteren Backenrand einen fast rechten Winkel bildend. Stirn etwas länger als breit, matt, hellgelb, schwarz behaart; orb fein, doch 3—4 orb vorn, auf der Stirnmitte und am hinteren Stirnviertel etwas rückwärts gekrümmt und etwas länger als einige zwischengereihte orb, etwa so lang wie die oc und ein wenig länger als die fr. vt und oc lang. Stirndreieck gelb mit kleinem schwarzem Ozellenfleck, etwa $^2/_3$ so breit wie die Stirn, mit vorn etwas konkaven Seitenrändern und hier verschmälert flächenhaft bis zum Stirnvorderrand reichend, glatt, glänzend und unbereift. Occiput gelb mit einem dreieckigen, oben abgestumpften, schwarzen Mittelfleck, der in Breite des schwarzen Ozellenflecks an diesen heranreicht. Augen mit der Stirnfläche parallelem Längsdurchmesser, sehr zerstreut fein behaart. Backen weißgelb, etwa $^1/_4$ Augenlängsdurchmesser breit und etwa so breit wie das 3. Fühlerglied, hinten mit einer langen pm; vi ebenfalls lang. Clypeus vorn und seitlich glänzend schwarz gesäumt. Taster klein, weiß. Rüssel nebst Labellen kurz, gelb. Fühler gelb, ihr 3. Glied rundlich, deutlich gelb behaart. ar basal inseriert, länger als die Fühler, etwas kürzer als die Stirn, schwarz, bis zur Spitze merklich dicker als ihre kurze schwarze Behaarung. — Thorax hellbraun; Mesonotum durch helle dichte Bereifung nur sehr matt glänzend, mit 5 (3 langen und 2 kurzen) schwarzen, aber durch die Bereifung grau erscheinenden, sehr zerstreut schwarz punktierten und kurz schwarz behaarten Längsstreifen; von den 3 langen Streifen der mittelste hinten, die seitlichen vorn verkürzt; Randstreifen von den lateralen Streifen überwölbt und ihnen sehr genähert. Ma schwarz; an, 2 pn und praesk. d stark, übrige Ma fein und unauffällig. Obere Pleuren matt, unten schwarz gesäumt; Sternopleuren glänzend, unten schwarz gefleckt. Schildchen blaßgelb, bereift, matt, kaum halb so lang wie breit, hinten breit gerundet; ap weit voneinander inseriert, etwa so lang wie das Schildchen oder länger als dasselbe; la fein und kurz. — Abdomen mattglänzend, schmutzigbraun, apikal und längs der Seitenränder gelb; Afterglied des ♂ schwarz, klein und gerundet. — p gelb, kurz behaart; f nicht verdickt; mt_1 etwa 3mal so lang wie breit. — Flügel fast farblos, Adern schwarz; mg_1 wenig kürzer als mg_2; mg_2 etwas länger als mg_3; mg_3 und mg_4 fast gleich lang; c um etwa $^1/_4$ mg_4 über r_5 hinausreichend; r_3 und r_5 der ganzen Länge nach vorn konkav; r_5 von der vorn ebenfalls konkaven m stark divergent; Cd sehr kurz, etwa so weit reichend wie r_1 und nur etwa $^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu; t_a—t_p deutlich kürzer als t_p. — Schwinger weiß mit schwarzem Stiel. — Körperlänge 1—$1^1/_4$ mm.

Vorstehende Neubeschreibung entspricht 2 ♂ der Coll. Thalhammer aus Kalocsa und einem Exemplar Kuntzes aus Korsika; in Coll. Wien. Mus. einige ♂♀ „Aragon. Albarracin 22.—30. VI. 1924. Zerny"; in Coll. Mus. Helsingfors 2 ♂ „Atlas maj., Lindberg" und zahlreiche ♂♀ aus Teneriffa; in Coll. Zool. Mus. Berlin 2 Typen von Diplotoxa orotavana Enderl. aus Teneriffa Villa Orotava.

Hungaria, Regio mediterr.

Diplotoxa Loew, gen.

Loew (1863), Berl. ent. Zeitschr., vol. 7, p. 54; (1866), Zeitschr. f. Entom., Ver. f. schles. Ins.-Kunde, Breslau, XX, p. 31; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 70.

Typus: versicolor Loew 1863: Coqu., (1910), Proc. U.S.N. Mus., p. 534.

Syn. Anthobia Lioy (1864), Atti del Ist. Venet., ser 3, vol. 9, p. 1124; Beck. (1912), Ann. Mus. Nat. Hung., X, p. 125, 3.

Typus: lateralis Macq. 1835.

palmatina Strobl (1900), Wiss. Mttlgn. aus Bosnien u. d. Herzeg. Wien, p. 252 [628]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 72, 50.

Kopf so breit wie der Thorax; Gesicht hellgelb, sanft ausgehöhlt, unten mit dem unteren Backenrand einen etwas stumpfen Winkel bildend. Stirn hellgelb, hinten so breit wie in der Mitte lang, nach vorn sich verschmälernd, fein und kurz schwarz behaart; orb unter sich gleichlang, oc und vt länger, doch entfernt nicht so lang wie bei approximatonervis. Stirndreieck sehr groß, glänzend schwarz, glatt und unbereift, schwarz, bis dicht an die Augen reichend und vorn breitwinkelig den Stirnvorderrand fast erreichend. Occiput an der Oberhälfte ganz schwarz, hinter den Backen gelb. Augen rundlich mit stark geneigtem Längsdurchmesser, kahl. Backen nach vorn sich etwas verschmälernd, am Augenunterrande etwa $^1/_4$ Augenlängsdurchmesser breit, und so breit oder mehr oder weniger schmäler als das 3. Fühlerglied, gelb und kahl; vi fein und kurz. Clypeus schwarz gesäumt. Taster gelb. Rüssel kurz, mit ziemlich langen und dicken Labellen. Fühler ganz schwarz, ihr 3. Glied kreisrund, dicht und kurz behaart. ar dünn, schwarz, etwa $^3/_4$ so lang wie die Stirn, etwa so lang behaart wie das 3. Fühlerglied. — Thorax gelb, matt glänzend. Mesonotum bis auf gelbe Seitenrandstreifen und gelbe, schwarz gefleckte Schultern schwarz, dicht und dunkel pubeszent, doch etwas mattglänzend und weitläufig kurz schwarz bebörstelt; Ma schwarz, schwächlich, wie gewöhnlich bei Chlorops. Meso-, Ptero-, Sterno- und Hypopleuren schwarz gefleckt. — Schildchen gewölbt, stumpf dreieckig doch nur etwa halb so lang wie breit; gelbbraun, seitlich basal bisweilen schwärzlich. ap breit getrennt inseriert, länger als das Schildchen; je 2 la über halb so lang wie die ap. Mesophragma schwarz. — Abdomen schwarzbraun und schwarz behaart, mehr oder weniger mattglänzend; Afterlamellen des ♀ kurz behaart. — Hüften gelb; f und t überwiegend schwarz; Tarsen mehr oder weniger verdunkelt. mt_1 etwa $3^1/_2$mal so lang wie breit. — Flügel schwach grau, Adern schwarz. mg_2 bis mg_4 fast gleich lang; c um etwa $^1/_5$ mg_4 über r_5 hinausreichend; r_3 vorn schwach, r_5 vorn stark konkav; m vorn nur wenig konkav, von r_5 stark divergent; Cd knapp so lang wie r_1 und etwa $^3/_4$ so lang wie der Endabschnitt der cu; t_a–t_p kürzer als t_p. Schwinger weiß. — Körperlänge etwa 1,5 mm.

Ich fand die Art vereinzelt im Juni und August zusammen mit der häufigeren messoria an Sumpfgräsern auf Kalkboden bei Gleiwitz; in Coll. Mus. Helsingfors Exemplare aus Finnland. ***Europa***

messoria Fall. (1820), Dipt. Suec. Oscinid., 5, 4 [Oscinis]; Meig. (1830), S. B., VI, 151, 24 [Chlorops]; Macq. (1835), Suit. à Buff., II, 596, 29 [Chlorops]; Zett. (1838), Ins. Lapp., 780, 6 et (1848), Dipt. Scand., VII, 2637, 31 [Oscinis]; Walk. (1835), Ins. Brit., II, 229, 10 [Chlorops]; Schin. (1864), F. A., II, 217 [Chlorops]; Loew (1866), Zeitschr. f. Ent. Breslau, XX, 32, 1; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 72, 49, Taf. II, Figg. 28, 29, 30.

Syn. albiceps Meig. (1830), S. B., VI, 153, 32 [Chlorops]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 59.

lateralis Macq. (1835), Suit. à Buff., II, 597, 30 [Chlorops]; Meig. (1838), S. B., VII, p. 387, 74 [Chlorops].

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht hellgelb, sanft ausgehöhlt, unten mit dem unteren Backenrande einen stumpfen Winkel bildend. Stirn etwa so lang wie auf der Mitte breit, nach vorn sich verschmälernd, gelb, etwas bräunlich gestreift, sehr fein und kurz behaart; orb unauffällig; oc wenig länger als die orb; vt noch länger, doch noch fein und nur etwa $^2/_3$ so lang wie das 3. Fühlerglied breit ist. Stirndreieck hinten bis fast an die Augen reichend, mit hinten konvexen, vorn etwas konkaven Seitenrändern, vorn ziemlich breitwinkelig den Stirnvorderrand fast erreichend, glänzend schwarz, stark gerunzelt, unbehaart und unbereift. Occiput mit einer breiten kreuzförmigen, schwarzen Fleckung, die an den Scheitelecken nur kleine keilförmige Ausschnitte gelb läßt, unten hinter den Backen breit gelb gesäumt. Augen groß, mit fast senkrechtem Längsdurchmesser, kahl. Backen hellgelb, kahl, etwa $^1/_4$ Augenlängsdurchmesser breit und etwas schmäler als das 3. Fühlerglied; vi und pm sehr zart und kurz. Clypeus vorn schwarz gesäumt. Taster und Rüssel gelb; letzterer kurz mit mäßig langen und dicken, lang behaarten Labellen. Fühler ganz schwarz, ihr 3. Glied so lang wie breit, nebst der zarten weißen, basal gelben oder dunkelbraunen ar sehr kurz behaart. — Thorax gelb, am Mesonotum mit 3 meist zusammengeflossenen bzw. nur durch lineare braune Längsfurchen getrennten, breiten, schwarzen, bis zum Schildchen reichenden Längsstreifen, die durch eine zarte Bereifung mehr oder weniger schwarzgrau erscheinen und zerstreut grob schwarz punktiert und äußerst kurz behaart, selten der ganzen Länge nach durch etwas breitere braune Furchen völlig getrennt sind. Die gelben Seitenrandstreifen des Mesonotums sind auf und hinter den Schultern

punktförmig schwarz gefleckt; die Notopleuralkanten vorn schwarz gesäumt. Pleuren glatt und glänzend; Mesopleuren oft braun, vorn unten schwarz gefleckt; Pteropleuren vorn schwarz gesäumt; Sterno- und Hypopleuren unten breit schwarz gefleckt. Schildchen ganz schwarz, seltener braun, etwas kantig und abgeflacht und wenig über halb so lang wie breit; ap relativ schwach, kürzer als das Schildchen; la erheblich feiner und kürzer als die ap. — Abdomen glänzend schwarz oder dunkelbraun, schwärzlich behaart; Afterlamellen des ♀ kurz behaart. — Hüften und Schenkelringe gelb; f und t_3 überwiegend schwarz, oben und unten nur schmal gelb; t_2 und t_1 überwiegend gelbbraun; Vordertarsen ganz schwarz; Tarsen der p_2 und p_3 mehr oder weniger verdunkelt; mt_1 über 4mal so lang wie breit. — Flügel (Taf. III, Fig. 17) fast farblos; Adern schwarz; mg_1 länger als mg_2; mg_2 bis mg_4 fast gleich lang; c wenig über r_5 hinausreichend; r_3 und r_5 vorn konkav; m sanft S-förmig geschwungen, zart, von r_5 stark divergent; Cd wenig über r_1 hinausreichend t_a—t_p so lang wie t_a und kürzer als t_p. — Schwinger weiß. — Körperlänge meist 3 mm.
An Sumpfgräsern überall häufig. ***Europa centr. et sept.***

Anmerkung. Chlorops lateralis Macq., die nach Becker sicher zu Diplotoxa (Loew) Beck. gehört und Typus der Gattung Anthobia Lioy ist, hat nach Macquart das gleiche Geäder wie messoria Fall. Da Macquart sie im übrigen als schwarz mit gelben Pleuren beschreibt und die für dalmatina Strobl charakteristische überwiegend gelbbraune Färbung des Schildchens nicht erwähnt, so dürfte lateralis Macq. mit messoria Fall. zusammenfallen.

Zu Chlorops Meig. (Abt. A),

(1803) Illig. Magaz. II, 278. Loew (1866), Zeitschr. f. Entom., Breslau XX, 38. Becker (1910), Arch. Zoolog. 10, I, p. 78.

Nach Coquillett und Lindner müßten alle Chlorops-Arten im Sinne Meigens Titania Meig. heißen, weil Meigen sich 1800 dieses Namens bediente und ihn erst 1803 durch Chlorops ersetzte[1]). Meigen konnte den Namen unbedenklich ändern, weil zwischen 1800 und 1803 zu Titania gehörige Arten nicht unter anderem Namen beschrieben wurden; dagegen haben zahlreiche Arten seiner Gattung Chlorops in der Zeit zwischen 1803 und 1910 andere Gattungsnamen erhalten, da erst 1910 eine Chlorops-Art Meigens (:laeta) von Coquillett als genotypische Art fixiert wurde. In der Zwischenzeit trennte Macquart von den nach Meigen zur Abteilung A gehörigen Arten 1850 die Gattung Ectecephala ab, Loew 1866 von der gleichen Abteilung die Gattungen Centor, Capnoptera, Anthracophaga, Haplegis, Eutropha, Diplotoxa und Chloropisca ab, Becker desgleichen 1903 die Gattungen Assuania, Lagaroceras, Metopostigma, Scoliophthalmus und Stenophthalmus, 1910 die Gattungen Centorisoma, Epichlorops, Lasiosina, Parectecephala und Phyladelphus. Zu dem Rest von Chlorops Meig. Abteilung A (= der Gattung Chlorops [Meig.] Beck.) schreibt Becker l. c.: „Die Einteilung und Begrenzung der einzelnen Arten ist bei dem Fehlen auffälliger plastischer Merkmale eine etwas schwierige Sache, was Loew ja auch schon empfunden hat". In Wirklichkeit sind diese Arten großenteils unter sich morphologisch noch mindestens so hochgradig voneinander verschieden wie die von Loew und Becker abgetrennten Arten. Wenn ich selbst auch durchaus nicht dafür bin, daß die Zahl der Chloropiden-Gattungen ins Ungemessene gesteigert wird, so ist doch zu beachten, daß nach Coquillett der Typus von Chlorops Meig.: laeta Meig., der Typus von Oscinis Latr.: lineata Fabr. (= pumilionis Bjerk.), der Typus von Cotilea Lioy: gracilis Meig. ist. Von diesen 3 Arten lassen sich 2 sehr wohl als Repräsentanten von 2 Artgruppen bezeichnen, deren Arten je gemeinsame Merkmale aufweisen, durch die sie voneinander vielleicht noch leichter trennbar erscheinen als so manche der von Loew und Becker von Chlorops abgetrennten Gattungen. Weicht doch die Gattung Melanum Beck. von Chlorops (Meig.) Beck. morphologisch nur durch ein etwas stärker vorgezogenes Gesicht ab, so daß man zweifelhaft wird über die Gattungszugehörigkeit von Arten, bei denen das Gesicht etwas weniger vor-

[1]) Ich kenne Meigens Beschreibung von Titania nicht. Herr Hendel machte mich freundlichst darauf aufmerksam, daß Meigen bezüglich der ar schreibe „un poil barbu", was für Chlorops nicht zutreffe. Die Gattung Titania Meig. sei undeutbar.

gezogen ist. Ausschlaggebend für die Zuweisung einer Art zur Gattung Melanum ist nur die zugleich ungewöhnliche Färbung des Mesonotums. Die Capnoptera-Arten unterscheiden sich wesentlich von Chlorops (Meig.) Loew nach Loew morphologisch wesentlich nur durch einen etwas längeren Unterlippenbulbus und etwas divergentere r_5 und m, wobei zu beachten ist, daß ganz allgemein die Rüssellänge der Chloropiden auch bei den anderen Artgruppen (bzw. innerhalb ein und derselben Gruppe) meist eine sehr verschiedene ist. Auch bei Zuweisung von Arten zu Capnoptera ist in erster Linie die Färbung maßgebend. Die Gattung Eutropha Loew ist bereits von Becker stark angegriffen worden. Loew unterscheidet sie von Chlorops nur durch den Befund einer Oberecke am 3. Fühlergliede. Derartige Formenänderungen mit allen Übergängen zur Kreisform kommen bei so vielen Gattungen der Chloropinen vor, daß sie für sich allein zur Aufstellung von Sondergattungen meines Erachtens nicht berechtigen. Cetema Hendel (= Centor Loew) unterscheidet Loew im weiblichen Geschlecht morphologisch nur durch minimal stärkere Beschaffenheit und Krümmung der bei allen Chloropinae vorhandenen Endborste der t_2 von Chlorops. Epichlorops Beck. ist von Chlorops morphologisch nur durch eine körnigere Beschaffenheit des Mesonotums unterscheidbar, Assuania Beck. ist von Chlorops morphologisch nur durch ein wenig, Parectecephala durch ein wenig mehr, Centorisoma durch ein noch mehr verlängertes 3. Fühlerglied unterscheidbar. Lagaroceras unterscheidet sich von Centorisoma nur durch ein glatteres Mesonotum. Arten wie Chlorops anthracophagoidea Strobl leiten zu Anthracophaga Loew Beck., Chl. syriacus Beck. zu Parectecephala Beck. über. Entgegen allen diesen Gattungen ist Chlorops (Meig.) typica von Cotilea Lioy und Oscinis (Latr.) Coqu. durch eine, wenn auch sparsame, so doch deutliche Behaarung der Mesopleuren vor deren Hinterrand rein morphologisch unterscheidbar. Sie läßt sich auch nicht ohne weiteres mit Capnoptera Loew identifizieren, bei der die Mesopleuren zwar auch behaart sind, zu der aber nach Loew nur Arten mit auffallend verlängertem Rüssel und auffallend divergenter r_5 und m gehören. Erachtet man Chlorops typica als synonym zu Capnoptera und zugleich auch als synonym zu Oscinis, dann muß man auch die Gattung Capnoptera Loew logischerweise fallen lassen. In gleicher Weise werden dann aber auch Gattungen wie Melanum und Diplotoxa hinfällig, die sich wesentlich auch nur durch ungewöhnliche Rüssellänge bzw. ungewöhnliche Flügeladerung von Chlorops (Meig.) Loew und Beck. unterscheiden. Je nach der Bewertung der gattungscharakteristischen Merkmale kommt man dann aber sehr leicht dahin, alle Gattungen der Chloropinae als synonym zu Chlorops Meig. zu erachten. Es bedarf wohl keiner weiteren Ausführung, daß die Zuhilfenahme von Namen einer übersichtlichen Darstellung und Vorstellung von der Zusammengehörigkeit einander verwandter Arten mehr dient als eine nur ziffermäßige Einteilung. Das Einsetzen des Namens Chlorops für laeta Meig.-ähnliche Arten und des Namens Oscinis für pumilionis Bjerk.-ähnliche Arten erscheint mir hiernach gerechtfertigt. Anders ist der Sachverhalt bei dem Typus für Cotilea: gracilis Meig.! — Diese Art läßt sich von Oscinis pumilionis Bjerk. wesentlich nur durch eine konstant andere Färbung unterscheiden. Müßte man nur deshalb, weil pumilionis eine andere Art ist als gracilis, Cotilea als selbständige Gattung gelten lassen, so müßte analog jede einzelne Art einen anderen Gattungsnamen erhalten, wodurch die Vorstellung der Zusammengehörigkeit verwandter Arten völlig verloren gehen würde. Ich war vor tieferem Eindringen in die Literatur mit Becker der Meinung, daß Oscinis lineata Latr., die Coquillett als Typus von Oscinis Latr. bezeichnet hat, = nasuta (Schrank) Beck. sei (die = Chl. Meigeni Loew ist und, wie viele andere Arten, glänzende Mesonotumstreifen hat), glaubte deshalb den Namen Oscinis auf solche Chlorops-Arten Meigens beschränken zu müssen und erachtete alle Arten mit matten Mesonotumstreifen deshalb als zu Cotilea Lioy gehörig, weil gracilis matte Mesonotumstreifen hat. Dementsprechend fertigte ich denn auch für die Arten mit matten und glänzenden Mesonotumstreifen je eine besondere Bestimmungstabelle

an. Ich habe es dabei belassen und kurzerhand unter Oscinis die Bestimmungstabelle für die vermeintlichen Cotilea-Arten in eine „Bestimmungstabelle I", die Bestimmungstabelle für die vermeintlichen Oscinis-Arten in eine „Bestimmungstabelle II" abgeändert. Da zwischen den Arten mit matten und glänzenden Mesonotumstreifen Arten mit mattglänzendem Mesonotumstreifen vermitteln, so verzichte ich darauf, für die Arten mit glänzenden Mesonotumstreifen noch eine besondere Benennung, etwa Lioscinis, vorzunehmen, und beschränke mich darauf, in meiner Bestimmungstabelle der Subgenera nur auf diese Tabellen hinzuweisen. Bei zwischen den beiden Abteilungen vermittelnden Arten empfehle ich in Zweifelsfällen beide Tabellen zu benützen. Schließlich bemerke ich noch, daß ich die in nachstehender Tabelle der Subgenera aufgeführten Gattungen deshalb nur als Subgenera von Chlorops Meig. führe, weil sie zumeist der Gattung Chlorops Meig. Abt. A entsprechen und ihre Arten in besonders hohem Grade einander verwandt erscheinen.

Chlorops Meig. Gattungsbeschreibung.

Kopf im allgemeinen etwas schmäler als der Thorax. Gesicht mehr oder weniger ausgehöhlt, oben nach hinten zurückweichend, unten mit dem unteren Backenrande einen rechten Winkel bildend, nur bei subgen. Melanum mit spitzwinkelig vorspringendem Mundrande. Stirn meist etwas breiter als lang und vor den Augen nur wenig hervorragend, mit relativ schwach entwickelten Borsten. fr und orb reichlich vorhanden. if nicht oder nur hinten vereinzelt auf das Stirndreieck aufgerückt; oc, pvt und vti fein und kurz; vte auch relativ schwach. Stirndreieck mannigfaltig geformt und gefärbt, mit hinten gegabelten Seitenrändern, bzw. die meist deutlicher ausgeprägte innere Zinke erreicht unter Bildung eines rechten Winkels die Scheitelkante in meist größerer Entfernung von der Mitte des Scheitelrandes als vom Augenrande; die äußere Zinke verläuft unter Bildung eines vorn konkaven Bogens zum Augenhinterrande. Occiput meist gelb mit schwarzen Zipfelflecken und mehr oder weniger variabel gefärbtem, dreieckigem, medialem Ausschnitt. Augen groß, kahl, mit meist stark geneigtem Längsdurchmesser. Wangen sehr schmal. Backen artweise verschieden breit, kahl oder besonders unten oder vorn behaart. pm und vi schwach entwickelt. Clypeus (= innerer Mundrand Beckers) oft schwarz oder gelb. Rüssel meist kurz mit ziemlich dicken behaarten Labellen, selten etwas verlängert (subgen. Capnoptera). Taster fädig, mehr oder weniger groß. Fühlergrundglieder kurz, bei subgen. Eutropha das 1. Glied bis zur Unkenntlichkeit verkürzt, scheinbar ganz fehlend, sonst sehr kurz, aber noch sichtbar. 2. Glied breiter als lang, mit apikalwärts länger werdender Behaarung; 3. Glied meist scheibenrund und fast so lang wie breit, bisweilen etwas länger als breit, selten $1^1/_4$—$1^1/_2$mal so lang wie breit oder noch länger (subgen. Parectecephala, Assuania und Centorisoma), artweise verschieden lang und dicht pubeszent. ar oft artcharakteristisch gefärbt, meist länger als die Fühler, bei subgen. Eutropha nur knapp so lang wie diese. 1. Glied stets verdickt und kahl, 2. Glied kahl oder mehr oder weniger lang und dicht pubeszent, an der basalen Hälfte mehr oder weniger verdickt, selten bis ans Ende merklich verdickt. — Thorax verschieden gefärbt. Mesonotum glatt oder etwas gerunzelt oder körnig gestreift oder ungestreift, mehr oder weniger dicht, fein und kurz hell pubeszent (eine Behaarung, die von den Autoren kurz als Bereifung oder Bestäubung bezeichnet wird) oder ohne solche Pubeszenz, außerdem weniger dicht und artweise verschieden schwarz punktiert und länger behaart; doch ist diese Behaarung stets eine ungeordnete und derartig dichte und kurze, daß man a. Mi und d. Mi nicht voneinander unterscheiden kann. An Stelle von d. Mi sieht man zuweilen Spuren einer partiellen Furchung. Ma meist relativ schwach entwickelt, doch sind 1 an, 2 pn, 1 pa und 1 d stets gut sichtbar. Schildchen meist etwa halb so lang wie breit oder wenig länger, hinten gerundet, obenauf gewölbt und behaart. sc haarig; ap und la in annähernd gleichen Abständen inseriert. Pleuren mehr oder weniger farbenbeständig gefleckt, meist glatt und glänzend; Mesopleuren bisweilen deutlich zerstreut behaart. Mesophragma stets schwarz.— Abdomen meist ziemlich breit und flach, bereift und mäßig lang behaart, 5ringelig,

am 2. Tergit fast stets vorn seitlich mit einem schwarzen Fleck, der auf den Hinterrand des 1. Tergits übergreift und in den nachfolgenden Beschreibungen kurz als Randfleck bezeichnet ist. Übrige Färbung, Fleckung und Streifung des Abdomens sehr unbeständig und für die Artbestimmung von untergeordneter Bedeutung. Afterglied des ♂ relativ klein und kurz. Genitalien des ♂ verschieden, bei Cetema stark entwickelt; sonst sieht man ohne Mazeration meist nur 2 nach unten oder unten vorn gerichtete Häkchen. Einzelne Arten lassen einen monströsen, oft nach vorn und oben aufgekrümmten Penis wahrnehmen. Legeröhre des ♀ im Tode mehr oder weniger weit vorgestreckt, ihre terminalen Lamellen (in den Beschreibungen kurz als Afterlamellen bezeichnet) artweise verschieden geformt, gefärbt und behaart. — p ziemlich gleich geformt, variabel gefärbt, dicht und kurz behaart; f_3 nicht dicker als f_2 und f_1, unten etwas länger behaart als anderwärts. t gerade, kurz behaart, bei einzelnen Arten von Cetema beim ♂ unten auffällig lang behaart, innen unten mit einem kleinen geraden oder seltener etwas gekrümmten Endstachel. mt im allgemeinen lang und dünn, dicht und kurz behaart, mt_1 artweise bisweilen stark verkürzt. — Flügel (Taf. III Fig. 18) meist farblos, bisweilen intensiv grau. Adern meist dunkelfarbig; m mehr oder weniger zarter als die übrigen Längsadern. mg_2 meist länger als mg_3; mg_3 länger als mg_4. c mehr oder weniger weit über r_5 hinaus, doch nicht bis zur Flügelspitze reichend. r_3, r_5 und m fast gerade und wenig divergent, doch r_3 und r_5 apikal oft etwas zur c aufgebogen und m hinten mehr oder weniger konkav gekrümmt; ta meist am 2. Drittel oder 3. Fünftel der Cd. — Schwinger meist gelb oder weiß. — Körperlänge $1^1/_2$—6 mm.

Bestimmungstabelle der Subgenera.

1. Gesicht spitzwinkelig zum Backenunterrande abfallend. Rüssel und Labellen lang und dünn. Mesonotum medial zusammenhängend schwarz, nur längs der Notopleuralkanten in mehr oder weniger ausgedehntem Umfange breit gelb gestreift, ungefurcht und nicht warzig, mattglänzend. Schultern und Pleuren gelb. Mesopleuren kahl. Sternopleuren unten etwas behaart. Schildchen gelb, nur lateral basal schwarz. Abdomen glänzendschwarz, längs der Seitenränder und ventral gelb. Flügel grau oder farblos, Adern schwarz. Längsadern fast gerade, r_5 und m divergent . . . . . **Melanum Beck.**
— Gesicht recht- oder stumpfwinkelig zum Backenunterrande abfallend oder, wenn ähnlich wie bei Melanum gebildet, dann Mesonotum mit getrennten Längsstreifen 2
2. Rüssel und Labellen auffällig lang. Gesicht nach hinten unten zurückweichend. Meso- und Sternopleuren deutlich behaart. Mittelgroße Arten mit überwiegend schwarzem, am Mesonotum ungestreiftem, selten breit schwarz gestreiftem Thorax und schwärzlichen Flügeln. r_5 stärker nach vorn, m stärker nach hinten gebogen als bei den folgenden Gruppen. . . . . **Capnoptera Loew**
— Rüssel und Labellen meist nicht besonders lang. Mesopleuren behaart oder unbehaart; in ersterem Falle Mesonotum stets gestreift. r_5 und m fast gerade 3
3. ar nur so lang wie die Fühler oder noch kürzer, sehr zart, nur basal verdickt, kahl. 1. Fühlerglied äußerst kurz, 2. sehr kurz, 3. nicht ganz kreisrund, oft mit Andeutung einer Oberecke. Mesonotum bei allen bekannten Arten weiß behaart . . . **Eutropha Loew**
— ar länger als die Fühler, deren 1. und 2. Glied etwas länger ist als bei Eutropha. Mesonotum nicht weiß behaart. 4
4. Mesonotum deutlich warzig 5
— Mesonotum nicht oder nur undeutlich warzig, nur mehr oder weniger deutlich punktiert 6
5. 3. Fühlerglied ein wenig länger als breit. Mesonotum (mit Ausnahme der Schultern) seitlich bis zu den Notopleuralkanten zusammenhängend schwarz, mit oder ohne Andeutung von Längsfurchen, selten mit linearen gelben intermediären Streifen. Schildchen gelb mit schwarzen Seitenrändern. Hypopyg des ♂ stark entwickelt. Endstachel der t_2 etwas stärker als sonst bei Chlorops und etwas gekrümmt. t_2 und t_3 des ♂ bisweilen auffällig lang behaart . . . . . **Cetema Hendel**
— 3. Fühlerglied nicht länger als breit. Mesonotum medial zusammenhängend schwarz gefleckt, doch längs der Notopleuralkanten mehr oder weniger weit nach hinten gelb gestreift, ohne Längsfurchen. Schultern und Pleuren gelb, schwarz gefleckt. Schildchen gelb. Stirn, Gesicht und Backen gelb. Stirndreieck glänzend schwarz, flächenhaft verbreitert bis zum Stirnvorderrand reichend. Hypopyg des ♂ nicht ungewöhnlich groß. Fühler und ar schwarz. Endstachel der t_2 gerade. r_3, r_5 und m gerade. t_a dicht auswärts der Mitte der Cd. **Epichlorops Beck.**

6. 3. Fühlerglied mehr oder weniger länger als breit . . . . . **Parectecephala Beck.** und verwandte Subgenera (siehe besondere Bestimmungstabelle III!).
— 3. Fühlerglied so lang wie breit oder kaum merklich länger 7
7. Mesopleuren hinten zerstreut behaart, wenn ausnahmsweise ganz kahl, so ist das 3. Fühlerglied länger behaart als die ar . . . . . **Chlorops Meig. typica** (Typus: laeta Meig. [1830].)
— Mesopleuren kahl, 3. Fühlerglied höchstens so lang behaart wie die ar. **Oscinis (Latr.) Coqu.** 8
8. Mesonotumstreifen matt, dicht pubeszent . . . . . Arten-Bestimmungstabelle I
— Mesonotumstreifen glänzend, nicht oder nur sparsam pubeszent. Arten-Bestimmungstabelle II

Melanum Beck. subgen.

Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 50, Taf. III, Fig. 31, 32, 33.

Typus: laterale Hal. 1833.

Becker zählt zu Melanum nur Arten der von ihm skizzierten Gattung Chlorops Meig., bei denen das Mesonotum nicht mehrstreifig ist. Arten mit ähnlicher Gesichts- und Rüsselbildung, aber mehrstreifigem Mesonotum rechnet er zu Chlorops. Zwischen dem genotypen laterale Hal. und seinen Chlorops-Arten vermitteln Arten mit ähnlich vorgezogenem Mundrand und langem Unterlippenbulbus. Je länger der Mund, um so länger ist meist auch der Rüssel. Bestimmend für die Aufstellung der Gattung Melanum war für Becker wohl wesentlich der Umstand, daß Capnoptera fumipennis Loew trotz langen Rüssels und geschwärzter Flügel sich durch andere Gesichts- und Fühlerform sowie etwas andere Flügeladerung von den übrigen Capnoptera-Arten Loews einerseits, durch einen oberseits ausgedehnt schwarzen Thorax und ein oben schwarzes, unten gelbes Abdomen von Chlorops (Meig.) Loew andererseits unterscheidet. Danach ergibt sich die Zugehörigkeit einer Art zu Melanum nur bei Vorhandensein der genannten morphologischen Besonderheiten in Verbindung mit einer besonderen Färbung von Thorax und Abdomen, wie in der Bestimmungstabelle angegeben ist.

Artenbestimmungstabelle

unter Berücksichtigung einer zu Oscinis Latr. überleitenden Art mit vorgezogenem Mundrande.

1. vte und vti doppelt so lang wie die orb. Mesonotum wie oft auch bei Chlorops mit 5 getrennten rotbraunen Längsstreifen. Abdomen hellgelb. Fühler überwiegend gelb. Oscinis pallidior Beck. [Chlorops]
— vte und vti kaum merklich länger als die orb. Mesonotum lateral gelb, medial zusammenhängend schwarz, ohne getrennte Längsstreifen. Abdomen dorsal zusammenhängend schwarz, an den Seitenrändern und ventral gelb. Fühler schwarz (die Grundglieder höchstens dunkelbraun): Melanum 2
2. Backen schmäler als die Wangen und kaum so breit wie das 3. Fühlerglied. Schultern gelb oder nur unauffällig gefleckt. Mesonotum längs der Notopleuralkante in Schulterbreite zusammenhängend gelb. f und t überwiegend gelb. Flügel farblos oder schwach grau. **laterale Hal.**
— Backen breiter. Schultern schwarz gefleckt. Mesonotum hinter den Schultern gelb gefleckt, sonst nur noch hinter den Flügelwurzeln am Rande gelb. f und t ausgedehnt schwarz gestreift. Flügel schwärzlich getrübt . . . . . **fumipenne Loew** (mir unbekannt)

fumipennne Loew (1866), Zeitschr. f. Entom. Breslau, XV, 14, 4 [Capnoptera]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 51, 16.

Nach Loews Beschreibung sehr ähnlich laterale Hal., doch durch folgendes verschieden: Backen breit. Schulterschwiele gelb mit einem pechschwarzen Fleckchen; zwischen ihr und der Quernaht liegt am Seitenrande noch ein ansehnlicher gelber Fleck; auch ist die zwischen Flügelwurzel und Schildchen liegende Schwiele gelb gefärbt. — Hüften und p dunkelgelb. f_1 außen mit sehr ausgedehnter, aber zerrissener pechschwarzer Strieme; f_2 und f_3 vorn und hinten ähnlich gestriemt; t außen ausgedehnt etwas gebräunt, t_3 außen pechschwarz. — Schwinger weißgelb. — Flügel schwärzlich getrübt.
Körperlänge $1^1/_6$ lin. ***Rossia, Sibiria***

Anmerkung. Von der sehr ähnlich gefärbten Cetema agnata (Hal.) Beck. aus Mongolia dürfte fumipenne schon deshalb verschieden sein, weil sie Loew als Capnoptera beschrieben hat, während agnata nach Beschaffenheit des Kopfes bzw. des Gesichts und des Rüssels und der Taster sowie auch des Mesonotums zu Epichlorops Beck. gehört.

laterale Hal. (1833), Entom. Mag., I, 172 [Chlorops]; Beck. (1910), 10, I, p. 51, 15.

Syn. hyalipennis Strobl (1899). Wien. ent. Zeitg., p. 246, 253 [Capnoptera]. — scutellaris Zett. (1838), Ins. Lapp., 779, 4 et (1848), Dipt. Scand., VII, 2634, 29 [Oscinis].

Kopf so breit wie der Thorax, länger als hoch. Gesicht blaßgelb, wenig höher als breit, schmal gekielt, sanft ausgehöhlt, unten spitzwinkelig zum Backenunterrande abfallend. Stirn blaßgelb, schwarz behaart. orb zahlreich, kaum merklich kürzer als die ebenfalls feinen und kurzen vte, vti, pvt und oc. Stirndreieck groß, glatt, glänzend schwarz, hinten fast die Augen berührend, mit geraden Seitenrändern, flächenhaft über $^3/_4$ so lang wie die Stirn, am vorderen Stirnviertel linear den Stirnvorderrand erreichend. Occiput gelb, mit großen schwarzen Zipfelflecken und schwarzem Ausschnitt. Augen groß, mit halbrechtwinkelig geneigtem Längsdurchmesser. Wangen breiter als die Backen, nebst diesen blaßgelb. Backen etwa $^1/_8$ Augenlängsdurchmesser breit, kaum so breit wie das 3. Fühlerglied, mit spitzwinkelig vorspringendem vi-Eck, kahl. vi fehlend. Clypeus schwarz gesäumt. Rüssel nebst Labellen und Tastern lang und schmal, gelb. Fühler schwarz, ihre Grundglieder höchstens auch dunkelbraun; 3. Glied rund, so lang wie breit, nebst der schwarzen dünnen ar äußerst kurz pubeszent. — Thorax blaßgelb. Mesonotum bis auf die gelben Schultern und ebenso breite gelbe Längsstreifen längs der Notopleuralkanten zusammenhängend schwarz, sehr zerstreut grau bereift, deshalb ziemlich stark glänzend, und kurz schwarz behaart. Schildchen gelb, seitlich basal schwärzlich, obenauf zerstreut schwarz behaart, mit den gewöhnlichen sc. Schultern mehr oder weniger gefleckt. Prothorakalstigma schwarz, Mesopleuren kahl, vorn und unten, Pteropleuren vorn unten: schmal schwarz gefleckt. Sterno- und Hypopleuren ausgedehnt schwarz gefleckt. — Abdomen dorsal glänzend schwarz und fein und kurz schwarz behaart, längs der Seitenränder und am Hinterrande des 5. Tergits sowie ventral gelb und gelb behaart. Afterglied des ♂ schildchenförmig, gelb, am freien Rande ziemlich lang und dicht behaart. Hypopyg jederseits mit einem kleinen gelben, apikal schwarzen Zapfen. Afterlamellen des ♀ gelb, kurz und kurz behaart. — p hellgelb. f und t oft mehr oder weniger ausgedehnt schwarz gefleckt oder gestreift. Vordertarsen schwarz, Endglieder der p_2 und p_3 schwarz. mt_1 etwa 4mal so lang wie breit. — Flügel schwach grau, Adern schwarz. mg_2 länger als mg_3. mg_3 länger als mg_4. c um etwa $^1/_4$ mh_4 über r_5 hinausreichend. r_3 und r_5 gerade, doch r_5 apikal etwas aufgebogen, von der wenig verbogenen m etwas divergent und ebenso weit entfernt von der Flügelspitze endend wie die m. t_a und t_p parallel. t_a am 2. Drittel oder 3. Fünftel der Cd. — Schwinger weiß. Körperlänge 2—4 mm.

Ich fand diese Art massenhaft nur an einer Salzquelle bei Auleben, Kr. Nordhausen, doch ist sie in fast allen Sammlungen vertreten und weit verbreitet. Im Ung. Nat-Mus. auch aus Asia min.

Europa, Asia

Capnoptera Loew, subgen.

Loew (1866), Zeitschr. Entom., Schles. Ins. Breslau, p. 11. Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 51.

Typus: scutata Ross., 1790.

Gattungscharakteristisch ist nach Loew der Befund eines Rüssels mit ungewöhnlich langem Bulbus und langen dünnen Labellen in Verbindung mit einem überwiegend schwarzen ungestreiften Mesonotum. Im Gegensatz zu Melanum weicht das Gesicht nach hinten unten zurück und sind die Mesopleuren behaart, worauf schon Becker hinwies, ohne von diesem Befunde bei der Gattungsbestimmung Gebrauch zu machen. Da auch bei Chlorops (Meig.) mihi die Mesopleuren behaart sind, so unterscheidet sich Capnoptera von Chlorops nur durch das meist ausgedehnt tiefschwarze Mesonotum, den langen Rüssel, auffallend graue Flügel und eine auffällige Krümmung der r_5 nach vorn, der m nach hinten. Von Anthracophaga Loew unterscheidet Loew selbst Capnoptera nur durch gelbe Färbung der Taster. Anthracophaga soll stets schwarze Taster haben, doch ist die Tasterfärbung variabel, bei C. pilosa Loew auch schwarz. Die einzige von mir zu

Anthracophaga bezogene paläarktische Art und Genotype: strigula Fabr. hat im Gegensatz zu Capnoptera ein ganz mattes Stirndreieck und kahle Mesopleuren, die übrigen Anthracophaga-Arten Loews haben ein mehr oder weniger glänzendes Stirndreieck; von ihnen gehört longicornis Zett. zu Parectecephala Beck., frontosa Meig. zu Oscinis Latr.

Artenbestimmungstabelle.

1. 3. Fühlerglied nicht auffällig länger als breit, abgerundet quadratisch und etwa $^2/_3$ so breit wie die Backen; diese etwa $1^1/_2$mal so breit wie die Wangen. Körperbehaarung lang. **breviantennata Beck.**
— 3. Fühlerglied deutlich länger als breit 2
2. Backen etwa $^1/_3$—$^1/_2$ Augenlängsdurchmesser breit und etwa doppelt so breit wie die Wangen. Fühler überwiegend schwarz, ihr 3. Glied sehr groß. Körperbehaarung lang. **pilosa Loew**
— Backen nur etwa $^1/_5$ Augenlängsdurchmesser breit und etwa so breit wie die Wangen. Fühler überwiegend rotbraun, ihr 3. Glied klein. Körperbehaarung kurz. **scutata Ross.**

breviantennata Beck. (1910), Arch. Zool., Vol. I, Nr. 10, p. 54, 19.

Kopf überwiegend rötlichgelbbraun. Gesicht seitlich des geradlinig nach hinten unten abfallenden Kieles etwas ausgehöhlt. Stirn etwas länger als breit, nach vorn sich verschmälernd und um etwa Fühlerlänge vor den Augen hervorragend, abstehend, dicht und lang, schwarz behaart. vte nur wenig länger als die übrige Stirnbehaarung. Stirndreieck schwarzbraun, glatt, glänzend, medial längs gefurcht, vorn ziemlich schmal, doch flächenhaft und zugespitzt den Stirnvorderrand fast erreichend. Occiput gelbbraun, medial ausgedehnt schwarz gefleckt, ebenfalls ziemlich lang schwarz behaart. Augen rundlich. Wangen etwa $^2/_3$ so breit wie die Backen. Backen etwa $^1/_3$ Augenlängsdurchmesser und $1^1/_2$mal so breit wie das 3. Fühlerglied, unten schwarz behaart. vi nicht länger als die vorderen Backenhaare. Clypeus schwarz gesäumt. Rüssel lang und dünn, mit langen Labellen. Taster schlank, gelbbraun. Fühler gelbbraun, 3. Glied vorn am Rande, hinten ganz schwarz, nur eine Spur länger als breit. ar schwarz, etwas länger behaart als das 3. Fühlerglied. — Thorax glänzend, rötlichgelbbraun, nebst dem gelben Schildchen allerwärts abstehend, ziemlich dicht, lang und fein behaart. Mesonotum mit 3 weit nach hinten reichenden, schwarzen Längsstreifen und schmalen, schwarzen, von den lateralen Streifen nicht überwölbten Randstreifen. Mesopleuren vorn schwarz gefleckt; untere Pleuren unten ausgedehnt schwarz gefleckt. Ma des Mesonotums unauffällig länger und stärker als die übrige Thoraxbehaarung. — Abdomen dunkelbraun, matter glänzend als der Thorax, schwarz behaart. — p gelbbraun, Hüften etwas dunkler braun gefleckt. — Flügel bräunlichgrau, besonders längs der schwärzlichen Adern. — Schwinger gelb. — Körperlänge 6 mm.

Nach Beckers Type des Berl. Zool. Mus. (♀) „Haifa IV 45599".

Regio mediterr.

pilosa Loew (1866), Zeitschr. f. Entom., Breslau, XX, 12, 2. Beck. (1907), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt., p. 393, 436; (1910) Arch. Zool., 10, I, p. 53, 18.

Syn. et var.: sicula Loew (1866), Zeitschr. f. Entom., Breslau, XX, p. 13, 3; Beck. (1910), Arch. Zool., 10, I, p. 52.

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht rotbraun mit schwarzen Längsstreifen seitlich des niedrigen Kiels, ausgehöhlt, mit etwas aufgeworfenem Mundrande. Stirn etwas länger als auf der Mitte breit und nach vorn sich verschmälernd: pilosa s. str., oder kürzer als breit und vorn und hinten gleich breit: var. sicula, matt, rotbraun, dicht und schwarz länger behaart als bei scutata (bei pilosa noch eine Spur länger behaart als bei sicula). Stirndreieck hinten $^3/_5$ so breit wie der Scheitel, mit konkaven Seitenrändern, vorn linear: pilosa, oder stark verschmälert: sicula, den Stirnvorderrand erreichend, glatt, glänzend, schwarz, mit medialer Längsfurche. Occiput schwarzbraun. Augen rundlich, die breiten Wangen und Backen rotbraun, mattglänzend; erstere nur etwa halb so breit wie die Backen, letztere unten schwarz gesäumt, vorn dicht länger schwarz behaart als bei scutata, etwas über $^1/_3$ bis über $^1/_2$ Augenlängsdurchmesser breit und etwa $1^1/_4$mal so breit wie das sehr große und breite 3. Fühlerglied. Clypeus schwarz gesäumt. Rüssel und Labellen relativ dick und schwarz. Taster schwarz (nach Loew dunkelgelb oder fast braunrot). Fühler schwarz; 3. Glied basal diffus dunkelbraun, etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit und erheblich größer als bei scutata, sehr kurz pubeszent, scheinbar kahl. ar-Grundglieder lang,

schwarz und kahl; 2. Glied basal kahl, grau und etwas verdickt, apikalwärts hellfarbiger und äußerst kurz pubeszent. — Mesonotum mattglänzend schwarz, lateral gelbbraun: sicula, oder gelb mit schwarzen Längsstreifen: sicula, oder dunkelbraun: pilosa, etwas dichter und auffällig länger schwarz behaart als bei scutata. Schildchen gelb oder dunkelbraun, wie das Mesonotum lang (bei pilosa etwas länger als bei sicula) und schwarz behaart. Ma des Mesonotums langhaarig, doch von der langen Mesonotumbehaarung kaum unterscheidbar. — Obere Pleuren braun, ausgedehnt dunkelbraun gefleckt, untere überwiegend schwarz. Mesopleuren reichlich schwarz behaart. — Abdomen glänzend schwarzbraun, schwarz behaart. Hypopyg des ♂ ganz ähnlich dem von scutata, mit 2 nach hinten gerichteten Zapfen, davor 2 nach unten gerichteten apikal etwas nach vorn gekrümmten plumpen Häkchen. — Hüften schwarz; f oben überwiegend schwarz, unten schmal rotgelb, (bei sicula f_1 und f_2 mehr gelbbraun, nur schwarz gefleckt); t rotgelb (t_3 bei pilosa auf der Mitte ausgedehnt schwarz); Tarsen rotgelb, ihre Endglieder verdunkelt. — Flügel grau, basal vorn ausgedehnt gebräunt, Adern schwarz; Aderung wie bei scutata. — Schwinger gelblichweiß. — Körperlänge $4^3/_4$ mm.

Nach 1 ♂ Beckers von pilosa aus Algier im Ung. Nat.-Mus. und 1 ♂ von sicula aus Siracusa im Wien. Mus. Im Mus. Helsingfors mehrere ♂ ♀ „Maroco Tanger 23.—29. April 1926 Lindberg". ***Regio mediterr.***

scutata Ross. (1790), Fauna Etrusca, Vol. II, 314, 1530 [Musca]. Bezzi (1895), Ditt. d. Calabria, 70 (32); Beck. (1910), Arch. Zool., 10, I, p. 53, 17, Taf. II, Figg. 10, 11, 12.

Syn. phaeoptera Meig. (1830), S. B. VI, 153, 30 [Chlorops]; Macq. (1835), Suit. à Buff., II, 598, 3; Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt., II, 318, 30; melanota Loew (1866), Zeitschr. f. Entom., Breslau, XX, 11, 1; Strobl (1899), Wien. entom. Zeitg. XVIII, p. 246, 252; fuscipennis Costa (1883), Atti Acad. Napoli, Mem. II, 105; Laufferi Strobl (1905), Mem. R. Soc. esp. Hist. nat. III, 1905 (93), 363 (1906) teste Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 52.

Kopf knapp so breit wie der Thorax; Gesicht rotbraun, sanft ausgehöhlt, etwas zurückweichend und mit dem unteren Backenrande einen stumpfen Winkel bildend; Stirn etwa so lang wie in der Mitte breit, nach vorn sich etwas verschmälernd, matt, rotbraun, fein schwarz behaart; orb zahlreich, nicht stärker als die fr und wenig kürzer als die relativ kurzen vte; Stirndreieck hinten $^3/_4$ so breit wie der Scheitel, mit vorn konkaven Seitenrändern, vorn stark verschmälert und am Ende linear den Stirnvorderrand erreichend, glatt, glänzend, medial längs gefurcht; if nicht auf das Stirndreieck aufgerückt; Occiput oben schwarz, unten rotbraun; Augen kahl, groß, mit senkrechtem Längsdurchmesser; Wangen etwa so breit wie die Backen, nebst den Backen rotbraun; diese zerstreut schwarz behaart, etwa $^1/_5$ Augenlängsdurchmesser breit und wenig breiter als das 3. Fühlerglied; vi winzig; Rüssel schwarz, lang und schmal; Labellen schlanker als gewöhnlich bei Chlorops, etwas kürzer als der Rüssel; Taster gelb oder schwarz, etwas kolbig, unterseits behaart; Fühler rotbraun, ihr 3. Glied bisweilen oben und vorn schwarz, etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit und kahl; ar schwarz, dünn, wenig länger als die Fühler, sehr kurz pubeszent. — Thorax teils bräunlich oder rotbraun, teils hellgelb, dorsal (außer längs der Notopleuralkante und den Schultern) zusammenhängend schwarz (oder gelb mit 3 breiten schwarzen Längsstreifen, die breit bis ans Schildchen reichen: var. tunisica n. var.), mehr oder weniger bräunlich bereift, doch ziemlich stark glänzend und zerstreut länger schwarz behaart; Ma wie bei Chlorops, doch relativ schwach entwickelt; Schultern schwarz gefleckt; Meso- und Pterovorn unten, Sterno- und Hypopleuren überwiegend schwarz gefleckt, oder Pteropleuren gelb und ungefleckt; Mesopleuren allerwärts fein und zerstreut schwarz behaart; Schildchen gelb oder braun, gewölbt, obenauf schwarz behaart; ap nur etwa halb so lang wie das Schildchen; je 2 la etwas kürzer als die ap. — Abdomen breiter als der Thorax, wie dieser bereift und behaart; Tergite bis auf schmale gelbe Seitenrandsäume schwarz, glänzend; Afterlamellen des ♀ abgestumpft konisch, apikal länger behaart als basal. Von Hypopyggebilden sieht man vor und unterhalb der Afterpapille 2 winzige, schwarze, mikroskopisch fein behaarte Zapfen, die nach hinten und unten gerichtet sind, davor einen bandförmigen, in einen dünnen Faden auslaufenden S-förmig verbogenen Penis und vor diesem einen etwas kürzeren gerade nach unten gerichteten fingerförmigen Anhang. — p überwiegend gelb. f bisweilen außen schwärzlich gestreift; t_3 außen mitten etwas verdunkelt. t_2 mit einem unansehnlichen geraden Endstachel; mt_1 etwa 5mal so lang wie breit. — Flügel besonders an der basalen Vorderhälfte intensiv grau; Adern schwarz; mg_1 länger als mg_2; mg_2 länger als mg_3; mg_3 etwas kürzer als mg_4; c etwas über r_5 hinausreichend; r_3 der c sehr genähert; r_5 am Ende stark zur c

aufgebogen; Endabschnitt der m am Ende ziemlich stark nach hinten gekrümmt; ta etwa am 3. Fünftel der Cd. — Schwingerkopf weißgelb. — Körperlänge $3^1/_2$—$5^1/_2$ mm.
In Coll. Helsingfors Ex.: „Atlas med." und „Vitalba, pr. Madrid, Lindberg".

Africa sept., Italia, Hispania, Gallia mer.

Anmerkung. Becker hält phaeoptera Meig. für identisch mit scutata Rossi, obwohl Meigen phaeoptera unter den Arten abhandelt, bei denen die c bis zur m reicht.

Eutropha Loew, subgen.

Loew (1866), Zeitschr. Ent. Verz. f. schl. Ins.-Kde, Breslau, XX, p. 26; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 58.

Typus: fulvifrons Halid. 1833.

Nach Loew unterscheiden sich die zu Eutropha gehörigen Arten von Chlorops (Meig.) Loew nur durch eine nie ganz kreisrunde Form des 3. Fühlergliedes, von Haplegis Loew durch ein viel kürzeres, von keinen Punktreihen eingefaßtes Stirndreieck. Da es mehrere Arten von Chlorops (Meig.) Loew gibt, die Loew als Chlorops beschrieben hat, obwohl auch sie nicht ein ganz kreisrundes 3. Fühlerglied haben, z. B. C. brevimana Loew, andererseits Eutropha ingrata Loew zu Dicraeus Loew gehört, so läßt sich nach Loews Gattungscharakteristikum die Gattung Eutropha nicht erfassen. Becker hält eine weiße Behaarung für gattungscharakteristisch, doch nur in Ausdehnung auf Arten mit glänzendschwarzem Mesonotum und Schildchen, wonach bei ihm nur fulvifrons zu Eutropha gehört, während Arten mit weißer Behaarung aber gestreiftem Mesonotum von ihm als Chlorops beschrieben worden sind. Alle Eutropha-Arten in der dieser Gattung von mir gegebenen Umgrenzung sind als solche leicht kenntlich, wenn man beachtet, daß bei ihnen im Gegensatz zu allen Arten von Chlorops und Oscinis und allen übrigen Subgenera von Chlorops (Meig.) mihi die ar auffällig kurz ist bzw. nicht länger als der ganze Fühler, bei allen anderen Subgenera länger als der Fühler. Alle bekannten Arten sind weiß behaart.

Artenbestimmungstabelle.

1. Thorax und Schildchen überwiegend glänzendschwarz oder nur das Schildchen gelb (var. flaviscutellata Beck.), bzw. Mesonotum nur seitlich etwas pubeszent, ungestreift oder nur mit Andeutung einer Streifung. Abdomen ganz schwarz, nicht pubeszent. Stirndreieck rotbraun oder schwarzbraun. Occiput ganz schwarz. 3. Fühlerglied klein, ohne eine deutliche Oberecke. Backen $1^1/_2$—2mal so breit wie das 3. Fühlerglied . . **fulvifrons Halid.**
— Thorax und Schildchen gelb. Mesonotum mit deutlichen getrennten oder zusammengeflossenen grauen oder schwarzen Längsstreifen. Pleuren schwarz gefleckt. Stirndreieck gelb. Occiput oben teilweise gelb oder rotbraun 2
2. Mesonotum ausgedehnt bereift. Occiput nur medial schwarz gefleckt, seitlich breit gelb. Backen nur 1—$1^1/_3$mal so breit wie das 3. Fühlerglied; dieses groß, mit oder ohne eine deutliche Oberecke. Mesonotum mit 3 breiten zusammengeflossenen oder nur undeutlich getrennten Längsstreifen, ohne deutliche Randstreifen. Pleuren weißlich pubeszent, gelb, nur an den schwarzen Flecken kahl. Abdomen pubeszent, mit weißlichen Hinterrandsäumen und Seitenkanten der Tergite . . . . . **variegata Loew**
— Mesonotum nicht bereift. Occiput mit roten Flecken oder Rändern hinter den Scheitelecken. Backen fast 2mal so breit wie das 3. Fühlerglied; dieses beim ♀ klein. Mesonotum mit 3 deutlich getrennten glänzendschwarzen Längsstreifen und teilweise von ihnen getrennten Randstreifen. Pleuren allerwärts kahl. Abdomen nicht pubeszent, stark glänzend, rotbraun, mit schwarzen Flecken und mehr oder weniger breiten schwarzen Vorderrandbinden der Tergite, zuweilen medial schwarz längs gestreift . . . . . **albipilosa Beck.**

albipilosa Beck. (1908, Mittlgn. Berl. Mus., IV, p. 147, 438 [Chlorops]; (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 100, 89 [Chlorops albopilosa].

Syn.: ?? maculata Loew (1866), Zeitschr. Ver. f. schles. Ins., Breslau, XX, p. 29, 4; nitidifrons Czerny (1909), Verh. zool.-bot. Ges., Wien, p. 284, 1611; Beck. (1910), Arch. Zool. 15, I, p. 199; (1912), Ann. Mus. Nat. Hung., X, p. 240, 11.

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht wie bei fulvifrons. Stirn so lang wie hinten breit, nach vorn sich verschmälernd, an den vorderen 2 Fünfteln hellgelb, etwas glänzend und

gewölbt, dahinter hellbraun, mattglänzend, wie bei fulvifrons fein weiß behaart und beborstet. Stirndreieck glänzend, hellgelb oder gelbbraun, 3/4 so lang wie die Stirn, bisweilen so lang wie die Stirn, sonst wie bei fulvifrons. Occiput rotbraun oder gelb mit schwarzen Zipfelflecken und mehr oder weniger schwarzem Ausschnitt. Augen und Backen wie bei fulvifrons; letztere fast 2mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Rüssel schwarz mit kurzen, ziemlich lang behaarten Labellen; Taster gelb. Fühler des ♀ klein, gelb, oben etwas angeräuchert. 3. Glied ohne deutliche Oberecke. ar zart, knapp so lang wie die Fühler. — Thorax im Gegensatz zu fulvifrons gelbbraun mit schwarzen Streifen und Flecken, im Gegensatz zu variegata am Mesonotum und an den Pleuren unbereift. Mesonotum wie bei allen bekannten Arten weiß behaart. Von den 5 Mesonotumstreifen sind die kurzen Randstreifen von den lateralen überwölbt und hinten von ihnen getrennt oder mit ihnen verschmolzen. Der mediale Streifen erreicht das Schildchen oder ist dicht davor abgebrochen und von den lateralen durch intermediäre gelbbraune Streifen getrennt, die sich nach hinten verbreitern. Ma sehr fein und kurz, weiß. Pleuren gelb; Meso- und Pteropleuren vorn und unten schwarz gefleckt, Sternopleuren ausgedehnt schwarz gefleckt. Schildchen halb so lang wie breit, gelb, basal bisweilen seitlich etwas geschwärzt, obenauf kurz weiß behaart. sc sehr fein und kurz. — Abdomen unbereift, zerstreut und kurz weiß behaart, stark glänzend, rotgelb, an den vorderen 3 Tergiten medial breit diffus schwarz gefleckt. 4. Tergit schwarz mit gelbem Hinterrandsaum. 5. Tergit vorn schwarz gesäumt; — oder Abdomen gelb mit schwarzen Vorderrandbinden und einem medialen schwarzen Längsstreifen. Afterlamellen des ♀ schwarz, apikal lang behaart. Afterglied des ♂ klein. — f schwarz, unten gelb, t_3 überwiegend schwarz, t_1 und t_2 gelb, auf der Mitte schwärzlich (var. nitidifrons Czerny). mt gelbbraun, Tarsenreste mehr oder weniger verdunkelt; oder p rotgelb und nur t_3 medial geschwärzt (albipilosa typica). — Flügel farblos, Adern schwarz. mg_2 mehr oder weniger länger als mg_3. mg_3 so lang wie mg_4. c bis zur r_5 reichend. r_3 und r_5 fast gerade oder vorn etwas konkav. r_5 von der vorn etwas konvexen zarten m stark divergent, etwas weiter vor der Flügelspitze endend, als die m hinter ihr endet. t_a am 2. Drittel der Cd. t_a—t_p 2mal so lang wie t_p und wenig über halb so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger weißlichgelb. Körperlänge 2 mm.

Ich sah von nitidifrons nur 1 ♀ Czernys aus Tarifa und von albopilosa Beck. 1♀ (Type) des Ung. Nat.-Mus. aus Gran-Canaria, fand aber noch mehrere zupassende ♂♀ in Coll. Wien. Mus. „Algeciras, Andalusien, 20. V. 1925 Zerny leg." in Coll. Mus. Helsingfors 2 Exemplare Lindbergs aus Algeciras und von var. albipilosa ein viel kleineres ♂ „Marocco Tanger Lindberg" und mehrere ♂♀ aus Gran-Canaria, Las Palmas; in Coll. Villeneuve 2 ♀ von var. albipilosa aus Marocco. ***Regio mediterr.***

Eutropha maculata Loew l. c. ist nach Loews Beschreibung nitidifrons sehr ähnlich. Die Beschreibung weicht nur insofern von vorstehender in Verbindung mit der von fulvifrons ab, als Loew schreibt: „Stirn sehr breit, das Ozellendreieck groß, gleichseitig, oben dem seitlichen Stirnrande sehr nahe kommend, mit seiner Vorderecke den vorderen Stirnrand fast vollständig erreichend, glanzlos, gelb, die Umgebung der Ozellen selbst und eine breite, seine Vorderecke nicht ganz erreichende Mittelstrieme schwarz; Hinterleib schwarz mit 4 Längsreihen gelber Flecke, von denen die seitlichen sich auch auf den nach unten umgeschlagenen Teil der oberen Ringhälften fortsetzen. — Sie wurde von Herrn Christoph bei Sarepta gefunden, kommt außerdem aber auch in Ungarn vor."

Das glanzlose Stirndreieck und das ungewöhnlich gefärbte Abdomen lassen maculata als eine besondere Art erscheinen, die ich aber wegen Unkenntnis in meiner Bestimmungstabelle nicht anbringen konnte.

Das gleiche gilt von

Eutropha extranea Wiedem. (1830), Zweifl., II, 596, 7 [Chlorops], die ich nicht kenne, und die nach Beckers Beschreibung nur durch folgendes von albipilosa Beck. verschieden ist: „Stirndreieck gelb mit großem schwarzem Fleck, der nur die Hinterecken und Seitenränder gelb läßt. 3. Fühlerglied sehr groß, schwarzbraun mit rotem Fleck an der Wurzel. ar schwarz." (Type im Wien. Staatsmuseum). ***China***

fulvifrons Halid. (1833), Entom. Mag., I, 173 [Chlorops]; Loew (1866), Zeitschr. f. Ent., XX, 27, 2; Becker (1907), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt., VII, p. 393, 435; (1910), Arch. zool. 10, I, 59, 27, Taf. II, Fig. 27.

Syn. bella Beck. (1916), Ann. Mus. Nat. Hung., XIV, p. 424, 3 [Oscinella]; sulcata

Var.: flaviscutellata Beck. (1916), Ann. Mus. Nat. Hung., XIV, p. 424, 2; mediterranea Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I. p. 59, 28; (1916), Ann. Mus. Nat. Hung., XIV, p. 424, 2; ruficornis Hend. (1931), Soc. Roy Ent. d'Egypte, 2, p. 64.

Kopf etwas breiter als der Thorax. Gesicht gelb, höher als breit, stark ausgehöhlt, mit zum unteren Backenrande etwas spitzwinkelig vorspringendem Mundrande. Stirn länger als breit, gelb und etwas glänzend, selten matt, dunkelbraun und nur vorn gelb gesäumt, fein weißlich behaart; orb und oc fein und kurz; vt etwas länger, doch ebenfalls sehr fein. Stirndreieck hinten nicht an die Augen heranreichend, flächenhaft etwa $^2/_3$ so lang wie die Stirn, vorn etwas zugespitzt und linear den Stirnvorderrand erreichend, hier gelb, sonst in toto dunkelbraun bis schwarz, glatt, glänzend, unbereift und ohne aufgerückte if. Occiput schwarz. Augen kahl mit halbrechtwinkelig geneigtem Längsdurchmesser. Backen fast $^1/_2$ Augenlängsdurchmesser breit und über $1^1/_2$mal bis fast 2mal so breit wie das 3. Fühlerglied, hellgelb, unten schmal schwarz gesäumt und ziemlich lang hellgelb behaart; vi nicht stärker als die pm. Rüssel schwarz, mäßig lang, mit ziemlich langen Labellen; Taster gelb; Clypeus unten schwarz gesäumt. Fühler ganz schwarz, oder 3. Glied am Grunde rotbraun oder überwiegend rotgelb (var. ruficornis Hend.), oder nur oben mehr oder weniger schwarz; 1. Glied scheinbar fehlend, 2. Glied kurz, 3. Glied kreisrund oder etwas verzerrt, mit Andeutung einer Oberecke. ar sehr kurz (kürzer als die Fühler), schwarz mit sehr dünnem, scheinbar kahlem Endgliede. — Thorax nebst Schildchen ganz schwarz, oder Schildchen überwiegend gelb, nur basal schwarz (var. flaviscutellata Beck.), glatt, glänzend und nur längs der Seitenränder und Quereindrücke etwas bereift. Mesonotum mit 2 vorn und hinten verkürzten Längsfurchen, gleichmäßig dicht weiß behaart; Ma wie bei Chlorops, durchweg weißgelb. Schildchen wenig über halb so lang wie breit, dreieckig, gewölbt, dicht weiß behaart; ap etwas kürzer als das Schildchen; la etwa halb so lang wie die ap. — Abdomen glänzend schwarz, weiß behaart. After des ♂ nicht vergrößert; Afterlamellen des ♀ schwarz, schlank, apikal ziemlich lang behaart. — p überwiegend schwarz, weiß behaart; Kniee rot; Tarsen dunkelbraun bis schwarz; mt_1 etwa 4mal so lang wie breit. — Flügel farblos, Adern schwarz. mg_2 etwas länger als mg_3; mg_3 nicht länger als mg_4. c nur ganz wenig über r_5 hinausreichend. r_3 r_5 und m fast gerade, bzw. r_3 und r_5 apikal nur eine Spur zur c aufgebogen; m zart, von r_5 stark divergent. t_a am 2. Drittel oder 3. Fünftel der Cd. — Schwinger weiß oder blaßgelb mit schwärzlichem Stiel. — Körperlänge $2^1/_2$ mm.

Nach Becker auf Algen am Meeresstrande bei Tunis gemein. Mir bekannt durch Exemplare Thalhammers aus Kalocsa (Ungarn) und Gallia, des Wien. Mus. aus Sizilien und Provence Fréjus (Zerny leg.), Albanien und Görz, der Coll. Wahlgren aus Schweden, der Coll. Schnuse, Dresd. Mus. aus Borkum, des Amsterd. Mus.: 1 ♀ aus Holland mit, wie oben beschrieben, schwarzbrauner vorn gelber Stirn. — In meiner Sammlung mehrere von Becker erhaltene Exemplare aus La Marsa; in Coll. Czerny 3 von Czerny als maritima bestimmte Exemplare aus Ostia (Italia); in Coll. Mus. Nat. Hung. mehrere ♂♀ aus Sousse und Tunis, von Becker zum Teil als var. mediterranea Beck. bestimmt, sowie einige Exemplare von var. flaviscutellata aus Tunis und Farbenübergänge zu fulvifrons typica, ferner Exemplare aus Tarifa, Creta, Italia sup. und von Bezzi bestimmte Exemplare „P. Civit".

Europa, Regio mediterr.

Anmerkung. Beckers Type von Oscinella bella in Coll. Mus. Nat. Hung. aus La Marsa ist eine gewöhnliche Eutropha fulvifrons Hallid. E. ruficornis Hend. unterscheidet sich nach Hendel von fulvifrons Halid. nur durch rotgelbe Fühler. Nach Hendels Beschreibung ist die ar „dünn, gelb, an der Wurzel dunkel". Unter Berücksichtigung der zahlreich zu findenden Färbungsübergänge kann ich ruficornis Hend. nur für eine Färbungsvarietät von fulvifrons halten.

variegata Loew (1866), Zeitschr. f. Ent., XX, p. 28, 2; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 93, 70 [Chlorops].

Syn. eutrophaeformis Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 103, 99 [Chlorops]; grandicornis Strobl (1909), Wien. Ent. Zeitg., p. 286, 5 [Chlorops]; Beck. (1910), Arch. Zool. 15, I, p. 197 [Chlorops].

Gesicht blaßgelb, etwas stärker ausgehöhlt als gewöhnlich bei Chlorops, unten fast senkrecht zum Backenrande abfallend. Stirn blaßgelb, so breit wie lang oder etwas schmäler, weiß behaart; orb fein und kurz; vt etwas länger und stärker. Stirndreieck hinten wenig über halb so breit wie die Scheitelkante, nur etwa $^1/_2$—$^3/_4$, ausnahmsweise so lang wie die Stirn, mit konkaven Seitenrändern, vor der Stirnmitte sehr schmal, gelb, glatt und glänzend, medial zuweilen etwas längs gefurcht. Ozellenfleck schwarz. Occiput in Breite des Stirndreiecks schwarz, seitlich davon gelb. Backen $^1/_3$ bis fast $^1/_2$ Augenlängsdurchmesser

breit und beim ♂ so breit, beim ♀ $1^1/_4$mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Clypeus vorn seitlich schwarz. Rüssel schwarz. Taster blaßgelb oder braun. Fühler beim ♂ rotgelb, beim ♀ schwarz; 1. Glied scheinbar fehlend, 2. Glied sehr kurz, etwa doppelt so breit wie lang; 3. Glied beim ♂ besonders groß, mit oder ohne deutliche Oberecke, fast so breit wie lang und nebst der sehr kurzen schwarzen oder etwas weißlichen dünnen ar scheinbar kahl, bei starker Vergrößerung sehr kurz pubeszent. — Thorax gelb oder sehr blaßbraun, dicht grauweiß bereift. Mesonotum mit 3 breiten langen Streifen und 2 schmalen kurzen Randstreifen, die ganz oder fast ganz zusammengeflossen oder nur schmal braun getrennt, mehr oder weniger grau bereift und länger weißlich behaart sind. Die Behaarung ist im Bereiche der Interstitien zwischen den Längsstreifen bisweilen eine etwas dichtere und längere und bisweilen gescheitelt. Ma des Thorax weißlich. Schultern meist mit großen schwarzen Flecken. Pleuren fein weißlich pubeszent, doch im Bereiche einer ausgedehnten schwarzen Fleckung der Meso-, Ptero-, Sterno- und Hypopleuren glänzend und kahl. Schildchen wie der Thorax gelb oder blaßbraun, basal seitlich oft schwarz, weiß behaart und beborstet; ap relativ fein, etwas kürzer als das Schildchen. Mesophragma glänzend schwarz. — Abdomen matt, glänzend, schwarzbraun, weißlich bereift und behaart, zuweilen mit schmalen braunen bis weißlichen seitlichen Hinterrandsäumen und Seitenkanten oder rotem 1. und 2. Tergit. — p überwiegend schwarz mit gelblichen Knieen; f oben und unten schmal gelb; t_1 und t_2 oben und unten etwas ausgedehnter gelb oder braun als die t_3. Tarsen braun, doch bis auf die mt mehr oder weniger verdunkelt. — Flügel fast farblos, Adern schwarz; mg_2 $1—1^1/_3$mal so lang wie mg_3, mg_3 etwas länger als mg_4. c wenig über r_5 hinausreichend; r_3, r_5 und m fast gerade und stark divergent; t_a nahe dem 2. Drittel der Cd. — Schwinger weiß.
Körperlänge $1^3/_4$— $2^1/_3$ mm.

Loew hat die Art nur nach einem ♀ aus Reinerz, Becker nach Exemplaren der Coll. Thalhammer das ♀ als Chlorops variegata, das ♂ als Chlorops eutrophaeformis beschrieben. Ich sah 1 ♂, 1 ♀ des Wien. Mus.: „Insel Usedom, 14.—22. VIII. 1923, Zerny", 2 ♀ der Coll. Czerny aus Rügen und mehrere ♂♀ Thalhammers aus Vascut und Pécs (Ungarn), und fand selbst die Art vereinzelt bei Gleiwitz.
In Coll. Berl. Mus. 1 ♂ „Pistyan 28. VI. 1901 Chlorops grandicornis Strobl? Th. Becker det.", das zu Strobls Beschreibung paßt und von variegata Loew nicht unterscheidbar ist.

Europa

Cetema Hendel, subgen.

(1907), Wien. Ent. Zeitg., XXVI, 98; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 56.

Syn. Centor Loew (nec Schönh.) (1866), Zeitschr. Ent., Ver. f. schles. Ins., Breslau, XX, p. 7.

Typus: cereris Fall. (1820); Coqu. (1910), Proc. U.S.N., Mus. 37, p. 519.

Gattungscharakteristisch ist nach Loew die eigentümliche Beschaffenheit des Sporns der t_2, der nicht, wie bei den übrigen Gattungen, durch ein steifes, gerades Börstchen, sondern durch einen etwas gekrümmten, schwarzen Dorn gebildet wird. Körperfärbung vorherrschend schwarz. Kopf, Pleuren, Schildchen und p größtenteils gelb. Gesicht nach unten zurückweichend. Augen groß. Backen ziemlich schmal. Taster klein. Fühler mittelgroß, 3. Glied etwas länger als breit. Mesonotum punktiert. Schildchen gewölbt. Abdomen des ♂ ziemlich gleich breit, ziemlich zylindrisch. Hypopyg dick und viel größer als bei den Arten der anderen Subgenera. p kräftig, bei den ♂ oft stellenweise lang behaart. f ziemlich dick. t_a und t_p mäßig genähert. m und Endabschnitt der cu zart.

Artenbestimmungstabelle.

1. f ausgedehnt geschwärzt, basal und apikal nur schmal gelb; ar schwarz; p des ♂ wie bei cereris und myopina lang behaart. mt_2 außerdem (nach Becker) unten mit einer auffallend langen schwarzen Borste (?); Flügel nicht länger als das Abdomen, bzw. kürzer als bei cereris, rauchgrau . . . . . **monticula Beck.**
— f ganz gelb 2
2. ar weiß, basal gelb; beim ♂ t_1 und t_2 unten innen auffallend lang gelb behaart und mt_1 hinten lang behaart; 4. und 5. Abdominalsegment des ♂ nur ganz wenig nach unten gekrümmt; Genitalzangen stets deutlich sichtbar; Flügel medial mehr oder weniger gebräunt. **cereris Fall.**

— ar schwarz 3
3. 4. und 5. Abdominalsegment des ♂ stets stark nach unten gekrümmt; größere, meist 3—3½ mm lange Art; beim ♂ p wie bei cereris lang behaart. Flügel farblos. **myopina Loew**
— 4. und 5. Abdominalsegment des ♂ wie bei cereris nur wenig nach unten gekrümmt; kleinere, meist nur etwa 2½ mm lange Arten 4
4. p des ♂ kurz behaart . . . . . **elongata Meig.**
— p des ♂ wie bei cereris lang behaart . . . . . **neglecta Tonnoir**

cereris Fall. (1820), Dipt. Suec. Oscinid, 5, 3 [Oscinis], Meig. (1830), S. B. VI, 150, 23 [Chlorops]; Macq. (1835), Suit. à Buff., II, 596, 28 [Chlorops]; Zett. (1838), Ins. Lapp., 779, 5 et (1848) Dipt. Scand., VII, 2633, 28 [Oscinis]; Walk. (1853), Ins. Brit., II, 229, 9 [Chlorops]; Schin. (1864), F. A., II, 216; Loew (1866), Zeitschr. f. Entom., Breslau, XX, 8, 1; Bezzi (1891), Contrib. alla F. ditt. di Pavia, 24, 62 [Chlorops]; Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt., II, 317, 23 et (1910) Arch. Zool., 10, I, p. 57, 22.

Syn.? scutellatus Panz. (1806), Fn. Germ., 104, 21 [Chlorops].

Kopf etwas breiter als der Thorax; Gesicht hellgelb, wenig ausgehöhlt, nach hinten unten abfallend und mit dem unteren Backenrand einen stumpfen Winkel bildend; Stirn ein wenig länger als in der Mitte breit, nach vorn sich verschmälernd, matt, gelb, dicht schwarz behaart; orb zahlreich, fein und kurz; vte stark und lang; vti und oc mittellang; Stirndreieck hinten etwa ⅔ so breit wie die Scheitelkante, mit fast geraden Seitenrändern den Stirnvorderrand fast erreichend, an den hinteren 2 Dritteln glatt und glänzend schwarz, davor matt und gelb; Occiput oben in voller Breite schwarz, unten gelb; Augen groß mit halbrechtwinkelig geneigtem Längsdurchmesser, kahl. Wangen linear. Backen von hinten nach vorn sich verschmälernd, am unteren Augenrande etwa ⅛ Augenlängsdurchmesser breit und etwas schmäler als das große 3. Fühlerglied, hellgelb. vi fein und kurz. Rüssel kurz, gelb; Taster beim ♂ gelb, beim ♀ schwarz. Clypeus bisweilen vorn spurenweise schwarz. Fühler gelb, ihr 3. Glied oben schwarz, nur wenig länger als breit, kurz behaart; ar länger als die Fühler, weißlich, basal gelb, ihr Endglied sehr dünn und deutlich etwas länger behaart als das 3. Fühlerglied. — Thorax gelb, doch Mesonotum ganz schwarz; Schultern medial, Meso- und Pteropleuren vorn, Sterno- und Hypopleuren unten schwarz gefleckt; Schildchen gelb mit schwarzen Seitenrändern; Mesophragma schwarz; Mesonotum dicht warzig und grau behaart (nicht bereift) und deshalb mattglänzend, mit Andeutung von seichten Längsfurchen vor den d; an schwach, 2 pn stark; sa stark, pa schwach; d mäßig stark; Schildchen wenig über halb so lang wie breit, glatt, glänzend, fein behaart. ap so lang wie das Schildchen; la dünn, knapp halb so lang wie die ap. — Abdomen etwas schmäler als der Thorax, glatt, glänzend, ganz schwarz und schwarz behaart; Aftersegment des ♂ lang und stark gewölbt, des ♀ kurz; Hypopyg des ♂ monströs, mit großen nach vorn unten gerichteten, hinten unten konvexen und lang behaarten Klappen, die lateral und apikal in spießige Fortsätze auslaufen; Penis bandförmig gelb, fädig endend. Afterlamellen des ♀ wie bei Chlorops gebildet, schwarz, lang und schmal, mäßig lang behaart. — p gelbbraun; t_1 an der Unterhälfte, t_3 auf der Mitte mehr oder weniger schwarz; Vordertarsen und die 2—3 letzten Glieder der p_2 und p_3 verdunkelt; f relativ dick, kurz hell behaart; t_1 unten vorn innen, t_2 unten hinten innen und mt_2 hinten lang gelb behaart; t_2 vorn innen mit einem subapikalen gekrümmten kleinen Stachel; mt_1 etwa 4mal so lang wie breit. — Flügel medial meist diffus gebräunt; Adern schwarz; mg_2 etwas länger als mg_3; mg_3 und mg_4 fast gleich lang; r_3 gerade; r_5 vorn ein wenig konkav oder gerade und nur apikal eine Spur aufgebogen, von der geraden zarten m etwas divergent und etwas weiter vor der Flügelspitze endend, als die m hinter der Spitze endet; ta dicht auswärts der Mitte der Cd oder an deren 3. Fünftel. — Schwingerkopf weiß. — Körperlänge 3—3½ mm. — Überall häufig.

Europa

elongata Meig. (1830), S. B. VI, 151, 26 [Chlorops]; Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt. II, p. 317, 26; (1910) Arch. Zool., 10, I, p. 57, 24.

Syn. nudipes Loew (1866), Zeitschr. f. Entom., Breslau, XX, 10, 3.

Von cereris nur durch folgendes verschieden: ar schwarz, eine Spur kürzer behaart und etwa so lang behaart wie das 3. Fühlerglied; f eine Spur schlanker; t_1, t_2 und mt_2 des ♂ ohne eine längere Behaarung. Flügel farblos; Körperlänge nur etwa 2½ mm. — Überall häufig.

Europa

monticula Beck. (1910), Arch. Zool., Nr. 10, vol. 1, p. 58, 26.

Von cereris nur durch die in der Bestimmungstabelle angegebenen Merkmale verschieden. Ich sah nur 1 ♀ des Ung. Nat.-Mus. aus Ax, das sich von cereris ♀ außer durch die

schwarze Färbung der p und kürzere graue Flügel noch durch kürzere Behaarung der ar und des 3. Fühlergliedes unterscheidet, und 1 ♂ der Coll. Czerny aus Spanien mit hinten lang weiß behaarten t_2, innen unten nur mit der gewöhnlichen schwarzen Endborste.

Hispania

myopina Loew (1866), Zeitschr. f. Entom., Breslau, XX, 9, 2; Beck. (1910), Arch. Zool., 10, I p. 57, 23. — Taf. II, Figg. 4, 5, 6.

Nach Becker l. c. unterscheidet sich myopina Loew von cereris Fall. nur durch ganz schwarze ar, längere Abdominalsegmente des ♂, etwas kürzere Behaarung der t_1 des ♂ an der Spitze und relativ längere Flügel, das ♀ von elongata Meig. nur durch geringere Größe. — Das ♂ ist von allen anderen bekannten Arten schon makroskopisch leicht durch das stark eingekrümmte Abdomen unterscheidbar. Die letzten 2 Abdominalsegmente bilden dabei mit den vorderen einen etwa rechten Winkel, bei den übrigen Arten einen stumpfen Winkel. Nach Tonnoir springen die Genitalzangen an der konvexen Seite auf der Mitte ellbogenförmig vor und ihre Enden sind einander sehr genähert. Dagegen läßt sich das ♀ vom ♀ von elongata nicht sicher unterscheiden, da die Körperlänge bei beiden Arten viel zu variabel ist, um danach die Arten bestimmen zu können. — Überall ebenso häufig wie elongata und cereris und meist mit ihnen vergesellschaftet. ***Europa***

Biologisches, nach kurzen Auszügen, die ich Herrn Dr. Zürcher verdanke: Nach Hodson wurde von Centor myopinus Meig. (?) Sommerhafer im Mai 1925 stark beschädigt. Stellenweise war die Hälfte der Pflanzen gelb und das Aussehen derselben ähnlich dem bei Befall durch Drahtwürmer. Larve im Inneren des Halmes, Wachstumspunkte zerstörend. Puppe im tiefsten Teile des Halmes. Imagines VI. 2.—3. ♂ und ♀ in ungefähr gleicher Zahl. ♂ in Gefangenschaft etwa 10 Tage lebendig, ♀ etwas länger. Sommergeneration wahrscheinlich an anderen Futterpflanzen.

neglecta Tonnoir (1931), Bull. Soc. Entom. de Belgique, Tom. III, p. 131.

♂ Très proche de C. myopina, en diffère surtout par la conformation de l'extrémité de l'abdomen et celle de l'hypopygium. Soie des antennes noire; tibias intermédiaires portant de long poils blancs. — 6e tergite abdominal notablement plus petit que le 4e et égal à la moitié du 5e; les longueurs relatives des tergites abdominaux 3 à 6 sont les suivantes: 15. 25, 30,15, tandis que chez C. myopina elle est: 10, 25, 40, 25; le 6e tergite est donc, chez cette dernière, égal au 4e et plus grand que la moitié du 5e, en outre chez myopina l'abdomen est recourbé vers le bas à partir du 4e segment et son extrémité forme une large courbe en demi cercle bien régulière jusqu'à l'hypopygium; chez neglecta au contraire l'abdomen ne commence à se recourber vers le bas qu'à partir du 5e segment et cette courbure est beaucoup moins accusée et non très régulière; entre le 6e tergite et l'hypopygium il y a en effet toujours une solution de continuité la membrane arthrodiale étant visible entre eux deux. L'hypopygium de neglecta est notablement moins gros que celui de myopina et les deux prolongements postérieurs de son tergite ne sont que légèrement recourbés vers l'intérieur, tandis que chez myopina ils sont brusquement coudés en leur milieu, leurs extrémités étant ainsi fortement rapprochées l'une de l'autre. — La coloration de l'abdomen et de l'hypopygium est en général plus foncée que chez myopina et sa taille est en moyenne un peu moindre, quoique certains exemplaires atteignent celle de cette dernière espèce.

♀ La femelle ne se distingue pratiquement pas de celle de myopina. Cette espèce est assez commune un peu partout et on la rencontre avec elongata et myopina.

Europa

Epichlorops Beck., subgen.

Beck. (1910), Arch. Zool., 10, I, p. 77. Typus: puncticollis Zett. (1848).

agnata Hal. (1833), Entom. Mag. I, 173 [Chlorops]; Loew (1866), Zeitschr. f. Entom. Ver. f. schles. Insektenk., Breslau, XX, p. 11; Beck. (1910), Arch. Zool., 10, I, p. 57, 25 [Cetema].

Eine von Loew und Becker strittig beurteilte Art, deren Beschreibung l. c. lautet: „Nigra nitida, antennis pectore pedibusque ferrugineis fusco-variis, scutello flavo. — Resembles C. cereris, is smaller; the hypopygium is not inflated nor ferruginous; the base of all thighs and a band round the hind shanks black, fore shanks at the tip, fore feet entirely and the end of the rest dusky, the breast is more spotted and the front, darker, the antennae dusky at the tip." ***Britannia***

Loew hat unter nudipes Loew angemerkt, daß Walkers Annahme der Synonymie von agnata mit cereris mit Rücksicht auf das nicht geschwollene Hypopyg von agnata und die Beinbeschrei-

bung irrig sei und daß agnata wegen des nicht geschwollenen Hypopygs überhaupt nicht zu Centor (= Cetema) gehören könne.
Becker hält, ohne agnata je gesehen zu haben und trotz des gattungsfremd gebildeten Hypopygs, an der Zugehörigkeit von agnata zu Cetema fest, hat aber ein morphologisch zu puncticollis Zett. gehöriges ♂ des Ung. Nat.-Mus. als agnata bestimmt (siehe Beschreibung unter puncticollis Zett.!), wonach ich annehme, daß agnata Hal. nur eine Farbenvarietät von puncticollis Zett. ist. Zutreffendenfalls würde puncticollis Zett. als synonym zu agnata Hal. zu setzen sein.

puncticollis Zett. (1848), Dipt. Scand., VII, 2636, 30 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool., 10, I, p. 78, 59.

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht gelb, höher als breit, breit gekielt, matt, ziemlich geradlinig zum nicht vorgezogenen Mundrande abfallend. Stirn etwas breiter als lang, matt, gelb, fein und kurz schwärzlich behaart. vt und pvt minutiös. Stirndreieck glatt, glänzend, schwarz, etwas erhaben, hinten schmal von den Augen getrennt, vorn den Stirnvorderrand erreichend. Seitenränder auf der Mitte unter einem Winkel von weniger als 60° konvergent. Occiput in Breite des Stirndreiecks schwarz, längs der Augen in Breite der Stirnseiten bzw. schmal gelb gesäumt. Augenlängsdurchmesser halbrechtwinkelig zum Backenunterrande geneigt. Backen gelb, etwa $1^1/_4$mal so breit wie das 3. Fühlerglied. vi fein. Clypeus schwarz gesäumt. Rüssel und Taster gelb; ersterer wie bei Chlorops dick und kurz, letztere nicht besonders lang. Fühler schwarz; 3. Glied rundlich, so lang wie breit, nebst der schwarzen dünnen ar sehr kurz pubeszent. — Thorax glänzend gelb, doch Mesonotum bis auf die gelben Schultern und gelbe Streifen längs der Notopleuralkanten zusammenhängend schwarz, glänzend, unbereift und dicht mit ungeordneten, kurz graubraun behaarten Wärzchen besetzt. Ma wie bei Chlorops. Schildchen gelb, basal seitlich schwarz, wenig über halb so lang wie breit, glatt, glänzend, fein schwarz behaart. ap etwa $^2/_3$ so lang wie das Schildchen, den etwa $^2/_3$ so langen la etwas näher inseriert als einander. Meso- und Pteropleuren vorn unten, Sterno- und Hypopleuren überwiegend schwarz gefleckt. — Abdomen lang. Tergite glatt, glänzend schwarz, unbereift, fein und dicht schwarz behaart, längs der Seitenränder und ventral gelb. Afterlamellen des ♀ fingergliedförmig, gelb oder schwarz, relativ kurz behaart. Afterglied des ♂ kurz, gerundet, hinten und unten ziemlich lang schwarz behaart, mit wie gewöhnlich bei Chlorops gebildeten, kleinen, plump häkchenförmigen, meist versteckten Anhängen. — p gelb, f_1 außen unbedeutend schwarz gefleckt, t_3 auf der Mitte geschwärzt. Vordertarsen schwarz; übrige Tarsen mehr oder weniger verdunkelt. — Flügel farblos, Adern schwarz. mg_2 länger als mg_1, etwa $1^1/_4$—$1^1/_2$mal so lang wie mg_3. mg_3 wenig länger als mg_4. c etwas über r_5 hinausreichend. r_3, r_5 und m gerade. r_3 apikal etwas aufgebogen. r_5 und m stark divergent und von der Flügelspitze gleich weit entfernt endend. t_a und t_p etwas nach hinten konvergent. t_a etwa auswärts der Mitte der Cd. t_a—t_p fast 3mal so lang wie t_p und wenig kürzer als der Endabschnitt der cu. — Schwinger blaßgelb. — Körperlänge 3—$3^1/_2$ mm.
In Europa auf feuchten Wiesen überall häufig. Im Ung. Nat.-Mus. mehrere von Becker als myopina bestimmte Exemplare aus Mongolei und Sibirien.

Im Ung. Nat.-Mus. ist ein „Mongolia Schultz, 1913, 8, 13, agnata det. Becker" bezetteltes ♂ von puncticollis nur dadurch verschieden, daß das Mesonotum auch längs der Notopleuralkanten (mit Ausnahme je eines gelben Flecks hinter den Schultern) schwarz gefärbt ist. Ferner sind die Schultern ausgedehnt schwarz gefleckt, die f überwiegend schwarz, nur unten schmal gelb und die Backen sind ein wenig schmäler als bei puncticollis, etwa so breit wie das 3. Fühlerglied. Dieses Tier paßt somit in erhöhtem Maße zu Halidays Beschreibung von agnata und nur die Lückenhaftigkeit der Halidayschen Beschreibung und der abgelegene Fundort lassen Zweifel an der richtigen Bestimmung aufkommen.

Chlorops Meig. typica, n. subg.

Typus: laeta Meig. (1830); Coqu. (1910), Proc. U.S.N. Mus. 37, p. 522, nach Rondani.

Artenbestimmungstabelle.

1. mt_1 beim ♂ nur knapp $1^1/_2$—$2^1/_2$mal so lang wie breit, beim ♀ bis 3mal so lang wie breit 2
— mt_1 beim ♂ und ♀ über 3mal so lang wie breit 4
2. ar auffällig lang behaart. Backen über $1^1/_4$mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Behaarung schwarz. Stirndreieck mit konkaven Seitenrändern, vorn verschmälert bis zum Stirnvorderrand reichend, gelb, mit einer medialen pappelblattförmigen

Fleckung, vorn längs gefurcht. Fühlergrundglieder rotgelb, 3. Glied fast ganz schwarz und sehr kurz pubeszent. ar schwarz. Taster apikal breit schwarz. Mundrand gelb. Mesonotumstreifen unauffällig pubeszent, mattglänzend, mäßig dicht schwarz behaart. Mesopleuren unauffällig schwarz gefleckt, Sternopleuralfleck ganz schwarz. Abdomen gelb mit verwaschenen braunen Vorderrandsäumen der Tergite und den gewöhnlichen Seitenrandflecken am 1.+2. Tergit, p gelb, Tarsenendglieder der p_2 und p_3 schwarz. mt_1 des ♂ kaum doppelt so lang wie breit und kürzer als das 5. Tarsenglied. Flügel fast farblos, r_1 der c genähert, t_a am 2. Drittel der Cd . . . . . **socia Beck.** ♂

— ar kurz pubeszent. Backen nur so breit wie das 3. Fühlerglied 3

3. Behaarung weißlich. — Stirndreieck längs der Seitenränder schmal gelb, medial schwarz, vorn ohne Längsfurche. Taster und Mundrand ganz gelb. 3. Fühlerglied unten ausgedehnt gelb. Meso-, Ptero-, Sterno- und Hypopleuren schwarz gefleckt. Abdomen ganz hellgelb, nur mit schmalen schwarzen Seitenrandflecken am 2. Tergit. . . **pallidiventris n. sp.** ♀

— Behaarung schwarz. — Stirndreieck ganz schwarz oder nur mit braunen Hinterecken, seltener gelben Seitenrandsäumen. Taster und Clypeus gelb oder schwarz. Fühler ganz schwarz oder 3. Glied unten basal kaum merklich gebräunt. Pteropleuren unten stets schwarz gefleckt, Sternopleuralfleck meist ganz schwarz, selten unten gelb. Schildchen in der Regel seitlich mehr oder weniger braun oder schwarz. Abdomen rotbraun (♀) oder gelb mit schwarzen Vorder- und Hinterrandsäumen der Tergite (♂) . . . . . **varsoviensis Beck.**

4. 3. Fühlerglied höchstens so lang behaart wie die ar 5

— 3. Fühlerglied deutlich auffällig dicht und länger behaart als die ar (**fasciata Meig.** und Varietäten) 6

5. Stirndreieck gelb, im nächsten Umkreise der Ozellen schwarz oder gelb gefleckt, davor mit einer medialen schwarzen Längsstrieme, die fast bis an den Stirnvorderrand reicht. Occipitaler Ausschnitt überwiegend gelb. Backen über $^1/_2$ Augenlängsdurchmesser breit, unten schwarz behaart. Taster und Clypeus gelb. 3. Fühlerglied vorn und oben überwiegend schwarz, sonst rot. Mesonotum schwarz behaart. Sternopleuralfleck schwarz. Abdominaltergite gelb mit mehr oder weniger ausgedehnten schwarzen Hinterrandsäumen, nahe ihren Vorderrändern mit gekritzelten aus mehr oder weniger zusammengeflossenen schwarzen Punkten bestehenden, seitlich abgekürzten Querstrichen. mt_1 etwa 4mal so lang wie breit . . . . . **laeta Meig.** (= discicornis Loew)

— Stirndreieck und Occiput ebenso gefärbt und gezeichnet, aber 3. Fühlerglied ganz schwarz. Abdomen gelb mit schmalen schwarzen Hinterrandbinden und verwaschenen schwarzbraunen Vorderrandbinden der Tergite.
alpicola Beck. (vielleicht nur var. von laeta)

6. Mi des Thorax' und Abdomens weiß oder teilweise weiß. Stirndreieck meist bis auf kleine gelbe Hinterecken und bräunliche Fensterflecken ganz schwarz. Backen knapp $^1/_2$ Augenlängsdurchmesser breit. Mesonotumstreifen meist breit, schwarz. Meso-, Ptero-, Sterno- und Hypopleuren schwarz gefleckt. Abdominaltergite sehr blaßgelb, mit breiten, schwarzbraunen, hinten konvex begrenzten Vorderrandbinden und schmalen, geradlinig begrenzten, schwarzgrauen Hinterrandsäumen . . . . . **fasciata var. amabilis Beck.**

— Mi des Thorax' und Abdomens schwarz. Abdominaltergite schwarzbraun, mit linearen gelben Hinterrandsäumen. 3. Fühlerglied oft ganz schwarz. Taster bisweilen mehr oder weniger schwarz. Clypeus oft etwas geschwärzt . . . . . **fasciata var. adjuncta Beck.**

alpicola Beck. (1910), Arch. Zool., p. 96, 77.
Sehr ähnlich laeta bzw. discicornis Loew (siehe diese!) und von ihr morphologisch nicht unterscheidbar, wesentlich von ihr nur verschieden durch die ganz schwarze Färbung des 3. Fühlergliedes, weniger durch eine etwas abweichende Färbung des Abdomens bzw. deutlichere schmale schwarze Hinterrandbinden der Tergite und verwaschene dunkelbraune Vorderrandbinden. Ob hiernach alpicola Beck. mehr als eine Farbenvarietät von discicornis ist, erscheint mir sehr fraglich.
In Coll. Hamb. Mus. ein von Becker bestimmtes ♂ „M. Rosa, Coll. Scherfling"; unter den Indeterminaten 2 ♀ „Spanien Pyrenäen, Farga de Moles bei Seo de Urgel, 850—1500 m, 18.—26. 6. 30". In Coll. Thalhammer ein von Becker als planifrons bestimmtes ♀ aus Velencze, Hung. ***Europa mer.***

fasciata Meig. (1830), S. B. VI, p. 143, 7; Macq. (1835), Suit. à Buff., II, p. 593, 10; Schin. (1864), F. A. II, p. 217; Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt., II, 316, 7.
Syn. adjuncta Beck. (1910), Arch. Zool., 10, I, p. 90, 63; amabilis Beck. in coll.; dasycera Loew (1866), Zeitschr. f. Entom., Breslau, XX, 46, 3; Beck. (1910), Arch. Zool., 10, I, p. 90, 62; horrida Beck. (1910), Arch. Zool., 10, I, p. 95, 73.

Kopf überwiegend gelb. Stirn etwa $1^1/_4$mal so breit wie lang, schwarz behaart. Stirndreieck in Größe und Färbung sehr variabel, etwas über $^1/_2$ bis $^4/_5$ so lang wie die Stirn, glatt, glänzend, mit geraden Seitenrändern, vorn linear zugespitzt, entweder ganz schwarz oder nur an der Spitze und den Seitenrändern schwarz, hinten in einen gleich breiten schwarzen Occipitalfleck übergehend. Am Scheitelrande ist die schwarze Randfärbung des Stirndreiecks bzw. das ganz schwarze Dreieck gewöhnlich schmal gelb eingeschnitten. Backen knapp $^1/_2$ bis $^2/_3$ Augenlängsdurchmesser breit und etwa $1^1/_4$—$1^1/_2$mal so breit wie das relativ große 3. Fühlerglied. Clypeus gelb, bisweilen etwas geschwärzt. Taster gelb, seltener etwas geschwärzt (var. adjuncta Beck.). Fühlergrundglieder gelbbraun oder schwarzbraun bis schwarz, 3. Fühlerglied ganz schwarz (var. adjuncta) oder unterseits mehr oder weniger ausgedehnt gelb, oder ganz gelb, besonders beim ♀, lang und dicht deutlich länger behaart als die ar. — Thorax gelb, wie gewöhnlich schwarz gestreift und gefleckt und schwarz beborstet. Die 3 langen Mesonotumstreifen breit und meist das Schildchen erreichend, schwarz punktiert und zerstreut schwarz oder blaßgelb beborstet und durch eine dichte gelbe Bereifung matt. Schildchen gelb, bisweilen obenauf in großer Ausdehnung braun bis schwarz und nur an den Seitenrändern gelb. Schultern schwarz gefleckt, obere Pleuren vorn unten schwarz gefleckt. Mesopleuren mehr oder weniger zerstreut schwarz behaart. Sternopleuralfleck ganz schwarz. — Abdomen schwarz behaart, bei var. amabilis bisweilen weiß behaart, meist obenauf in großer Ausdehnung zusammenhängend schwarzbraun mit blaßgelben Seitenrandstreifen, seltener mit mehr oder weniger breiten schwarzbraunen, hinten diffus begrenzten Vorder- und schmäleren gelben Hinterrandbinden (var. amabilis). — p überwiegend gelb; f bisweilen schwarz gefleckt. Tarsen rotbraun, die beiden letzten Tarsenglieder meist schwarz. — Flügel farblos mit schwarzen Adern. c wenig über r_5 hinausreichend. — Schwinger weißlich. — Körperlänge 2—$4^1/_2$ mm. Nicht selten und weit verbreitet. Ich fand die Art immer nur auf Kalkböden bei Klein-Silsterwitz (Schlesien), Königsfeld (Schwarzwald) und Crimderode (Südharz).

Europa, Asia minor

Anmerkung. Loew schreibt zwar zu dasycera Loew: „Ich vermag durchaus keine Beschreibung aufzufinden, welche sich auch nur mit einiger Sicherheit auf diese so leicht kenntliche Art deuten ließe", doch ist dasycera nur durch die ungewöhnlich lange Behaarung des 3. Fühlergliedes von allen anderen Arten leicht unterscheidbar. Meigen hat offenbar viel schwächere Lupen benutzt als Loew, so daß es nicht verwundern darf, daß er in seiner Beschreibung von fasciata von der Fühlerbehaarung nichts erwähnt. Meines Erachtens ist fasciata = dasycera Loew, obgleich Becker fasciata Meig. für nicht unwahrscheinlich identisch mit triangularis Beck. hält. Meigens Beschreibung lautet: „Gelb; Rückenschild schwarz gestriemt; Hinterleib mit schwarzen Binden; Schildchen mit schwarzem Punkte; Scheitelflecken unterbrochen; gleicht laeta. Die Fühler sind schwarz" usw. — Bei triangularis Beck. ist das Schildchen stets ganz gelb und die Fühlergrundglieder sind nie schwarz, sondern gelb. Auch die Beschreibung des Abdomens paßt gut nur zu dasycera var. amabilis, nicht zu triangularis.

laeta Meig. (1830), S. B. VI, 143, 6; Macq. (1835), Suit. à Buff., II, 592, 9; Zett. (1848), Dipt. Scand., VII, p. 2604, 4 [Oscinis]; Schin. (1864), F. A., II, 214; Wejenb. (1871), Verh. zool. bot. Ges., Wien, XXI, 1205; Perris (1875), Ann. Soc. ent. Fr., CCVI; Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt., II, 316, 6 et (1910) Arch. Zool., 10, I, p. 100, 90.

Syn. discicornis Loew (1866), Zeitschr. f. Entom., Breslau, XX, 66, 14.

Var.?: alpicola Beck. (1910), Arch. Zool., 10, I, p. 96, 77 et (1916) Ann. Mus. Nat. Hung., p. 423, 1?.

Gesicht weißlich, sanft ausgehöhlt, etwas zum Mundrande zurückweichend. Stirn hellgelb, etwa $1^1/_4$mal so breit wie lang, dicht schwarz behaart. orb zahlreich. Stirndreieck nicht wie gewöhnlich zum Augenrande umbiegend, sondern in gleichmäßiger Fortsetzung der an der Hinterhälfte konvexen Seitenränder in ziemlicher Entfernung vom Augenrande an den vti endend bzw. hinten etwa $^2/_3$ so breit wie die Scheitelkante, an der Stirnvorderhälfte sehr schmal, im übrigen glatt, glänzend, gelb, mit einem hart die Ozellen umfassenden, hinten bald gerundeten, bald eckigen, schwarzen Fleck, der von den Dreiecksseiten breit gelb getrennt ist und vorn in einen schmalen, aber kräftigen, bis fast an den Stirnvorderrand reichenden, wulstigen schwarzen Längsstrich übergeht; dieser ist für discicornis Loew besonders charakteristisch, obwohl Loew in seiner Bestimmungstabelle nicht darauf hingewiesen hat, während ihn Becker als lange dunkle Spitze erwähnt. Zwischen den Ozellen und auswärts derselben sieht man meist mehr oder weniger große gelbe Fensterflecken, die oft die Schwarzfleckung völlig unterbrechen. Occiput gelb mit den gewöhnlichen schwarzen Zipfelflecken; dreieckiger Ausschnitt gelb, unten schwarz. Backen gelb, unten schwarz behaart, über $^1/_2$ Augenlängsdurchmesser breit und etwa $1^1/_2$mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Clypeus, Rüssel und die nicht besonders großen Taster gelb. Fühler-

grundglieder rot; 3. Glied mittelgroß, basal und an der Unterhälfte rot, vorn und oben in größerer Ausdehnung schwarz, bei var.? alpicola Beck. ganz schwarz, nebst der schwarzen, doch bisweilen hell schimmernden ar sehr kurz pubeszent. — Thorax gelb, schwarz gestreift und gefleckt, die 5 Streifen des Mesonotums durch dichte gelbe Bereifung ganz mattgrau, dicht schwarz punktiert und sehr kurz schwarz behaart, sämtlich ziemlich breit voneinander gelb getrennt; die mittleren mehr oder weniger weit vor dem Schildchen abgebrochen. Ma schwarz, kräftig. Schildchen gelb. Pteropleuren vorn unten nur sehr wenig gefleckt. Mesopleuren stets ziemlich reichlich kurz schwarz behaart. — Abdomen dicht schwarz behaart, gelb, mit den gewöhnlichen Seitenrandflecken am 2. Tergit, linearen schwarzen Hinterrandsäumen der Tergite und mehr oder weniger deutlichen medialen gekritzelten, bzw. aus mehr oder weniger zusammengeflossenen schwarzen Punktflecken zusammengesetzten Querstrichen nahe den Vorderrändern der Tergite, bisweilen mit Andeutung eines durchlaufenden medialen Längsstreifens. — p gelb, die 2—3 letzten Vordertarsenglieder und Endglieder der p_2 und p_3 verdunkelt. — Flügel farblos, Adern schwarz. m zart und blaß. c wenig über r_5 hinausreichend. r_3, r_5 und m fast gerade, t_a dicht auswärts der Mitte der Cd. — Schwinger weiß. — Körperlänge 3—4½ mm.

Diese stattliche Art ist in der Grafschaft Glatz (Schlesien) überall auf blumigen Waldwiesen häufig, in den Sammlungen dagegen nur spärlich vertreten und von Becker oft mit anderen Arten verwechselt worden. Seine lückenhafte Beschreibung und dieser Umstand lassen es fraglich erscheinen, ob Beckers Fundortangaben: Europa, Nord- und Mittel-Asien, Ost-Rußland und Uralsk zutreffen. ***Europa***

Anmerkung. Nach den Bestimmungstabellen von Loew und Becker ist discicornis Loew bzw. laeta (Meig.) Beck. nicht sicher bestimmbar, da beiden Autoren die zerstreute Behaarung der Mesopleuren entgangen ist und die Färbung der Fühler und der Sternopleuralflecken viel zu variabel ist, um allein nach dieser laeta bestimmen zu können. Doch geht aus Loews sonst sehr ausführlicher Beschreibung hervor, daß discicornis Loew = laeta (Meig.) mihi ist, und nach Becker ist eine Type des Pariser Museums von laeta Meig. = discicornis Loew. — Die von Becker als laeta Meig. bestimmten Exemplare des Wiener Museums sind allerdings sämtlich = Novaki Strobl, und Meigens Beschreibung von laeta läßt sich bei ihrer Lückenhaftigkeit nach Belieben deuten. Sie lautet: „Gelb; auf dem Scheitel ein schmales, spitziges, schwarzes Dreieck (das bisweilen nur ein Strich ist); Fühler schwarz mit goldgelber Wurzel. Rückenschild mit den gewöhnlichen 5 schwarzen Striemen; Brustseiten mit 2 schwarzen Punkten. Hinterleib hellgelb, hinter den Einschnitten mit 4 schwarzen, ziemlich breiten (?!) Binden, die den Seitenrand nicht berühren; Bauch weißgelb. Beine rotgelb. Schwinger weiß. Flügel glashell; die 4. Längsader nach außen etwas unscheinbar. — Von Herrn v. Winthem, von Paris und Lyon. — 1½ Linie.“ Bezeichnend für die Unsicherheit Beckers bei der Beurteilung von laeta Meig. ist, daß er in Arch. Zool., 10, I (1910), p. 80, laeta (Meig.) Schin. als synonym zu calceata (Meig.) Beck. erklärt, die = serena Loew ist, p. 100 dagegen laeta (Meig.) Schin. als synonym zu laeta Meig. aufführt. Nach Schiners Beschreibung von laeta Meig., so lückenhaft dieselbe auch ist, da sie sich nur auf die Fühlerfärbung stützt, dürfte laeta (Meig.) Schin. keinesfalls = serena Loew, sondern mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit = discicornis Loew sein, so daß also Becker nicht allein discicornis Loew als laeta gedeutet hat. Ob die übrigen genannten Autoren laeta Meig. in Übereinstimmung mit Becker und Schiner gedeutet haben, entzieht sich meiner Feststellung. Bezüglich der Übereinstimmung von laeta (Meig.) Zett. mit discicornis Loew befremdeten Loew selbst nur Zetterstedts Angaben über die Färbung des Abdomens, die mir ziemlich zutreffend erscheint, wenn sie auch nicht völlig der Beschreibung Loews und der meinigen entspricht. Zetterstedt schreibt l. c. p. 2605: „Abdominis fasciae nigrae pone incisuras locatae, modice latae, abbreviatae.“

pallidiventris n. sp. ♀

Syn. socia Beck. var. (1912), Ann. Mus. Hung., X, p. 235, 1.

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht gelb, im Profil ziemlich geradlinig zum nicht vorgezogenen Mnndrande zurückweichend. Stirn gelb, quadratisch oder etwas länger als breit, gelb. orb und vt (wie gewöhnlich) relativ fein und kurz. Stirndreieck etwa ¾ so breit wie der Scheitel, glatt, glänzend, ungefurcht oder kaum merklich medial gefurcht, flächenhaft ein gleichseitiges oder etwas kürzeres Dreieck bildend, mit geraden oder sanft konvexen Seitenrändern, am vorderen Drittel stark verschmälert oder linear den Stirnvorderrand erreichend, mit einem großen, pappelblattförmigen, den Ozellenfleck umgreifenden, schwarzen Fleck, längs der Seitenränder nur linear gelb gesäumt, in den Hinterecken breit gelb. Occipitalausschnitt gelb oder dunkelbraun. Zipfelflecken schwarz, von den Augen breit gelb getrennt. Augen groß mit stark geneigtem Längsdurchmesser. Backen gelb, etwa 1/6—1/5 Augenlängsdurchmesser breit und so breit wie das 3. Fühlerglied oder eine Spur schmäler. Rüssel, Taster und Clypeus gelb. Fühler rotgelb, 3. Glied oben überwiegend schwarz, rundlich und nebst der schwarzen ar, die etwa 1¼mal so lang wie die Fühler ist, sehr kurz

pubeszent. — Thorax gelb. Mesonotum zart gelb bereift und zerstreut hellgelb behaart, mit 5 entsprechend bereiften und behaarten, schwarzen, mattglänzenden Längsstreifen, die hinten ziemlich weit vor dem Schildchen abgebrochen und durch mäßig breite intermediäre gelbe Streifen voneinander getrennt sind. Randstreifen von den lateralen Streifen breiter getrennt, von diesen nicht überwölbt. Ma gelb oder teilweise schwarz. Schultern und Notopleuralkanten mit schwarzen Punktflecken. Meso-, Ptero-, Sterno- und Hypopleuren schwarz gefleckt. Mesopleuren hinten zerstreut behaart. Schildchen gelb, basal seitlich schwärzlich, schwarz oder gelb behaart und beborstet. — Abdomen hellgelb und hell gelb behaart, nur mit den gewöhnlichen schwarzen Randflecken am 2. Tergit. Afterlamellen des ♀ kurz, konisch, gelb, sehr kurz behaart. — p gelb, f zuweilen außen etwas schwarzfleckig. mt_1 nur etwa 2mal so lang wie breit, knapp so lang wie die 2 folgenden Tarsenglieder zusammen und etwa so lang wie das Tarsenendglied. — Flügel farblos. Adern schwarz. mg_2 $1^1/_2$- bis fast 2mal so lang wie mg_3. r_3 und r_5 fast gerade. m zart, vorn schwach konvex, wie gewöhnlich von r_5 divergent und etwas entfernter von der Flügelspitze endend als r_5. t_a am 2. Drittel oder 3. Fünftel der Cd. — Schwinger gelbweiß.

Körperlänge 2—3 mm.

In Coll. Thalhammer aus Kalocsa 1 ♀ „Murcsa 31. V. 1892, Chlorops socia var. det. Becker", im Ung. Nat.-Mus. 1 ♀ „Ujhelyi 5. IX. 1892, Chlorops hypostigma det. Becker". ***Hungaria***

Anmerkung. Becker hat socia nur nach einem einzigen ♂ der Coll. Thalhammer aus Vilenica, Bosnien, beschrieben und unterschied das genannte ♀ aus Murcsa (Ungarn) nur durch die von ihm festgestellte Rotfärbung an der Wurzel des 3. Fühlergliedes. Ich verweise bezüglich der zahlreichen sonst noch vorhandenen Abweichungen von socia auf die Bestimmungstabelle. Die fast doppelt so breiten Backen des ♂ von socia, die längere und lang behaarte ar von socia, deren überwiegend schwarze größere Taster und ein größeres 3. Fühlerglied von socia sowie endlich die bei socia allerwärts schwarze Behaarung und das intensiver gelbe und schwach bräunlich bandierte Abdomen lassen nicht wohl den Schluß gestatten, daß pallidiventris etwa nur das andere Geschlecht von socia sei, wenngleich die Kürze der mt_1 beider Arten diesen Gedanken nahe legt. Die Art erscheint durch die kurz pubeszente ar varsoviensis Beck. näher verwandt, von der beide Geschlechter bekannt sind.

socia Beck. ♂ (1912), Ann. Mus. Nat. Hung., X, p. 235.

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht gelb, schmäler als breit, flach gekielt, sanft ausgehöhlt und sanft zum nicht vorgezogenen Mundrande zurückweichend. Stirn etwas länger als breit, bräunlichgelb, kräftig schwarz beborstet. orb etwa halb so lang wie die vte und vti; diese etwa so lang wie die oc; pvt etwas kürzer, etwa so lang wie die if, die etwas länger sind als die orb. Stirndreieck etwa $^3/_4$ so breit wie der Scheitel, mit konkaven Seitenrändern, allmählich nach vorn sich verschmälernd und schmal den Stirnvorderrand erreichend, gelb, mit einem pappelblattförmigen medialen basalen schwarzbraunen Fleck, der vorn in eine mediale Furche in der Stirnvorderhälfte ausläuft. if nicht aufs Dreieck aufgerückt. Occiput gelb, mit schwarzen Zipfelflecken und schwarzem Ausschnitt. Backen fast $^1/_2$ Augenlängsdurchmesser breit und etwa $1^1/_2$mal so breit wie das 3. Fühlerglied, gelb, unten schwarz behaart. Clypeus und Rüssel gelb, Taster basal gelb, apikal schwarz. Fühlergrundglieder rotbraun, 3. Glied rund, schwarz, kahl. ar etwa $1^1/_2$mal so lang wie die Fühler, schwarz, ziemlich lang, doch nicht besonders dicht behaart.

Thorax und Schildchen bräunlichgelb, schwarz behaart. Mesonotum mit 5 breit gelb getrennten, fein und dicht hell bereiften, matt glänzenden, schwarzen Längsstreifen, von denen der mittelste bis zum hinteren Mesonotumdrittel reicht, die übrigen Streifen dem Schildchen mehr genähert enden. Randstreifen kurz, von den lateralen nicht überwölbt. Schildchen halb so lang wie breit, ziemlich lang behaart. h, an, 2 pn, 2 pa und d lang. Mesopleuren hinten mit 2 senkrechten Reihen schwarzer Härchen, vorn unten schwarz gefleckt. Pteropleuren kaum merklich gefleckt. Sterno- und Hypopleuren ausgedehnt schwarz gefleckt. — Abdomen reichlich schwarz behaart, bräunlichgelb, am 2. Tergit mit den gewöhnlichen schwarzen Randflecken, am 2.—4. Tergit außerdem mit einer verwaschenen, teils fleckigen, teils streifigen leichten Bräunung der Vorderränder. Afterglied des ♂ bei der Type klein, vom 5. Tergit verhüllt. — p bräunlichgelb. Tarsenendglieder der p_2 und p_3 schwarz. mt_1 sehr kurz, noch nicht doppelt so lang wie breit, etwas kürzer als die 2 nächsten Glieder zusammen, die nebst dem 4. Tarsengliede etwa so lang wie breit und kürzer als das 5. Tarsenglied sind. — Flügel schwach grau, Adern schwarz. mg_2 etwa $1^1/_3$mal so lang wie mg_3. mg_3 $1^1/_2$mal so lang wie mg_4. c bis zur r_5 reichend. r_3 der c sehr genähert verlaufend, apikal nicht aufgebogen. r_5 fast gerade. m vorn schwach konvex, an

der apikalen Hälfte von r_5 ein wenig divergent. m von der Flügelspitze entfernter endend als r_5. t_a etwa am 2. Drittel der Cd. t_a—t_p $2^1/_2$mal so lang wie t_p und etwa $^3/_4$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger gelb.

Körperlänge $3^1/_2$ mm.

Nach Beckers Type aus Vilenica, Bosnien in Coll. Thalhammer. Ein von Becker als socia bestimmtes ♀ aus Keckemét, Ungarn, ist eine Oscinis pumilionis Bjerk.

Bosnia

varsoviensis Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 92, 66.

Syn. berolinensis Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 91, 65.

adspersa Oldenberg (1923), D. Ent. Zeitschr., p. 311.

Kopf kurz, so breit oder wenig breiter als der Thorax. Gesicht hellgelb, im Profil sanft nach hinten unten zum wenig aufgeworfenen Mundrande zurückweichend. Stirn etwas kürzer als auf der Mitte breit, nach vorn sich mehr oder weniger verschmälernd, matt, gelb oder rotbraun, schwarz behaart. orb fein und zahlreich. vte, vti und pvt breit voneinander getrennt inseriert, ziemlich kurz, doch (wie gewöhnlich) länger als die oc. Stirndreieck glänzend schwarz mit bisweilen rotbraunen Hinterecken, hinten bis über $^2/_3$ so breit wie der Scheitel, mit hinten konvex, vorn konkav gekrümmten Seitenrändern, am vorderen Stirndrittel verschmälert bzw. in eine Spitze ausgezogen und linear den Stirnvorderrand erreichend, vorn medial etwas gefurcht. Occiput an der Oberhälfte diffus geschwärzt in Verlängerung der Stirnseiten rotbraun, und nur unten gelb, oder ganz gelb. Backen weiß oder gelb, vorn abgerundet, an tiefster Stelle der Augen etwa $^1/_6$—$^1/_4$ Augenlängsdurchmesser breit und so breit oder wenig breiter als das 3. Fühlerglied. Clypeus oft etwas schwarz gesäumt. Taster schwarz oder gelb. Rüssel rostgelb. Labellen etwa so lang wie der Bulbus. Fühler ganz schwarz oder das 3. Glied kaum merklich unten basal gebräunt; dieses rundlich oder mit Andeutung einer Oberecke, kaum so lang wie breit, äußerst kurz pubeszent. ar schwarz, nur eine Spur länger pubeszent als das 3. Fühlerglied. — Thorax hellgelb (♂), oder rotgelb (♀), schwarz gestreift und gefleckt. Mesonotum meist vorn hellgelb, hinten diffus graubraun, zart bereift und sehr zerstreut schwarz behaart, mit 5 mattglänzenden Längsstreifen, von denen die 3 mittleren ziemlich breit sind und die lateralen die Randstreifen nicht überwölben. Schultern, Prothorakalnaht, Meso-, Ptero-, Sterno- und Hypopleuren ausgedehnt schwarz gefleckt, selten Sternopleuralflecken unten gelb. Mesopleuren stets nahe den Hinterrändern mit einigen kurzen zerstreuten, in der Regel in einer vertikalen Reihe stehenden schwarzen Härchen. Schildchen gewölbt, gelb, basal seitlich oder auch hinten etwas angeräuchert. ap weiter voneinander inseriert als von den je 2—3 kurzen la. — Abdomen zart hell bereift, zerstreut und kurz schwarz, seltener weißlich behaart, hell- oder dunkelrotbraun oder karmoisinrot (♀), oder gelb mit schwarzen Vorder- und Hinterrandsäumen und schwarzen Punkten längs der Seitenränder der Tergite (♂). Afterglied des ♂ klein, schwarz, mit 2 nach unten gerichteten, konischen und spitzen schwarzen Anhängen, davor kleineren stielförmigen Anhängen. Afterlamellen des ♀ kurz, schwarz, kurz behaart. — p rostgelb; f und in geringerem Umfange auch t oft schwarz gestreift oder gefleckt. Vordertarsen schwarz und die 1—2 letzten Tarsenglieder der übrigen p schwarz; bisweilen nur die Endglieder aller Tarsen schwarz. mt_1 des ♂ und ♀ 2—$2^1/_2$mal so lang wie breit, beim ♀ bisweilen 3mal so lang wie breit. Krallen, besonders die der p_1, auffällig stark entwickelt. — Flügel schwach grau, Adern schwarz. mg_2 länger als mg_3, mg_3 länger als mg_4. r_3, r_5 und m fast gerade. r_5 und m vorn etwas konvex, mäßig divergent und von der Flügelspitze gleich weit endend. t_a dicht auswärts der Mitte oder am 3. Fünftel der Cd. — Schwinger blaßgelb.

Körperlänge $2^3/_4$—3 mm.

Weit verbreitet; von mir in der Umgegend von Gleiwitz an Sumpfgräsern reichlich gekäschert. In Coll. Thalhammer 4 ♀ aus Ungarn (Kalocsa, Eszek und Velencze), im Ung. Nat.-Mus. einige von Becker als troglodytes Zett. bestimmte ungarische Tiere (♀); im Wien. Mus. einige von Zerny bei Salzburg am 30. VII. 1916 gefundene ♂♀, 2 ♂, 2 ♀ „Austria inf. Hammern 29. VIII. 1873 Mik", von Becker als fulviceps bestimmt, ein ♀ aus Admont, von Becker als hypostigma Meig. bestimmt. In Coll. Riedel 2 ♀ aus Lebus vom 21. V. 1929. In Coll. Mus. Helsingfors 2 ♂, 2 ♀ aus Spanien (Algeciras und Sierra Nevada) Lindberg leg., in Coll. Czerny 2 ♂ aus Kremsmünster und Almsee (Austria sup.). — In Coll. Oldenberg ist 1 ♀ aus Schildborn, von Becker als berlinensis bestimmt, von varsoviensis nicht unterscheidbar; desgleichen stellen Oldenbergs Typen (♂♀) von adspersa die gleiche Art dar.

Europa

Oscinis Latr., subgen.

Latr. (1805), Hist. Nat. Orust. et Ins., vol. 14, p. 385.

Typus: lineata Fabr. 1781 (= pumilionis Bjerk. 1778); Coqu. (1910), Proc. U.S.N. Mus. 37, p. 581.

Syn. Cotilea Lioy (1864), Atti Ist. Venet., ser. 3, vol. 9, p. 1123.

Typus: gracilis Meig. 1830.

Artenbestimmungstabelle I.

(Arten mit matten Mesonotumstreifen.)

1. Backen nur so breit wie das 3. Fühlerglied oder nur wenig breiter oder schmäler als dieses 2
— Backen erheblich breiter als das 3. Fühlerglied 4
2. ar bis zur Spitze etwas verdickt oder durch eine sehr dichte kurze Pubeszenz verdickt erscheinend, weiß, basal gelb. Stirndreieck an der Spitze und an den Seitenrändern schwarz, medial mit großen gelben Fensterflecken. Occipitalausschnitt ganz schwarz. Streifen des Mesonotums schwarz, breit, glänzend, doch ist der Glanz durch eine feine gelbe Pubeszenz etwas vermindert. Taster schwarz. Pteropleuren vorn unten schwarz gefleckt. Abdomen gelbbraun, mit mehr oder weniger breiten schwärzlichen Vorderrandbinden und oft Andeutung eines breiten, durchlaufenden, schwarzen Längsstreifens. **anthracophagoidea Strobl**
— ar nur basal verdickt, apikalwärts sehr fein und dünn werdend, nicht besonders dicht pubeszent. Taster gelb 3
3. Stirndreieck und Occipitalausschnitt stets ganz schwarz. 3. Fühlerglied sehr groß, breiter als die Backen, stets ganz schwarz. ar schwarz. Mesonotumstreifen ähnlich denen von bipuncta, doch breiter. Pteropleuren nie schwarz gefleckt. Sternopleuralfleck ganz schwarz. Tergite des Abdomens zusammenhängend schwarzbraun mit gelben Seitenrändern. mt_1 des ♂ etwa $2^1/_2$mal so lang wie breit, des ♀ etwa 4mal so lang wie breit . . . . **brevimana Loew**
— Stirndreieck und Occipitalausschnitt teilweise gelb 3a
3a. Stirndreieck flächenhaft nur $^3/_5$ so lang wie die Stirn (linear bis zum Stirnvorderrand reichend), ringsum schwarz, medial mit 2 gelben Fensterflecken. Occipitalausschnitt gelb, auf der Mitte mit einem schwarzen Punkt. Backen so breit wie das 3. Fühlerglied oder eine Spur breiter. 3. Fühlerglied klein, rotgelb und nur am Oberrande vor der ar schwarz angeräuchert. ar weiß. Mesonotumstreifen schmal, fettig glänzend. Randstreifen von den lateralen durch breite gelbe intermediäre Streifen getrennt. Pleuren in geringerer Ausdehnung schwarz gefleckt als bei anthracophagoidea. Abdomen rotgelb mit linearen braunen Hinterrandsäumen der Tergite. mt_1 etwa 5mal so lang wie breit . . . . . **bipuncta n. sp.**
— Stirndreieck gelb, medial schwarz längs gestreift. Occipitalausschnitt an der Unterhälfte schwarz, an der Oberhälfte gelb. 3. Fühlerglied ganz schwarz. ar schwarz, basal gelb. Mesonotumstreifen matt, schwarzgrau. Pleuren gelb, Mesopleuren mit schwarzem Punktfleck. Sternopleuralfleck rotgelb. Abdomen gelb, mit schmalen, schwarzen Vorderrandbinden. Central-Asien . . . . . **punctata n. sp.**
4. Gesicht im Profil spitzwinkelig zum Backenunterrande abfallend. Rüssel ungewöhnlich lang. Backen über doppelt so breit, wie das 3. Fühlerglied; dieses rotgelb, vorn und oben schwarz oder ganz schwarz. Mesonotum weiß behaart, überwiegend rotbraun gestreift. Pleuren rot gefleckt, nur Mesopleuren vorn schwarz gesäumt. Abdomen hellgelb. **pallidior Beck.**
— Gesicht im Profil recht- oder stumpfwinkelig zum Backenunterrande abfallend. Rüssel kurz. Backen schmäler. Mesonotumstreifen schwarz 4a
4a. Laterale Mesonotumstreifen vorn derart nach außen verbreitert, daß sie die Randstreifen überwölben und mit ihnen entweder völlig verschmolzen oder wenigstens an den Quereindrücken nur sehr schmal von ihnen getrennt sind. Stirndreieck meist seitlich oder in den Hinterecken mehr oder weniger deutlich längs gefältelt 5
— Laterale Mesonotumstreifen vorn nicht oder nur ganz wenig nach außen verbreitert, über die Randstreifen nicht vorgewölbt und auch an den Quereindrücken durch breite intermediäre gelbe Streifen in der ganzen Länge der Randstreifen breit von diesen getrennt 10
5. ar schwarz 6
— ar weiß, an der Wurzel rotgelb. 3. Fühlerglied eine Spur länger als breit 8
6. 3. Fühlerglied kürzer als breit oder höchstens so lang wie breit 6a

— 3. Fühlerglied etwas länger als breit 7

6a. Stirndreieck mit der ganzen Länge nach mehr oder weniger konkaven Seitenrändern bis zum Stirnvorderrande allmählich sich verschmälernd, längs der Seitenränder mehrreihig längs gefältelt, hellgelb oder rotbraun, doch an der Spitzenhälfte schwarz, basal ohne eine scharf abgegrenzte mediale schwarze Fleckung. 2. Fühlerglied oben schwarz, 3. Glied ganz schwarz. Mesonotumstreifen schwarz, sehr breit. Randstreifen mit den lateralen Streifen in großer Ausdehnung verschmolzen. Sternopleuralfleck gelb, nur oben schwarz gesäumt. Schildchen gelb. Abdominaltergite schwarzbraun, mit oder ohne schmale gelbe Hinterrandsäume, dicht schwarz behaart . . . . . **puncticornis Loew**

— Stirndreieck vorn plötzlich verschmälert und linear werdend. Sternopleuralfleck ganz schwarz 6b

6b. Backenunterrand schmal schwarz gesäumt. Vordertarsen schwarz. Central-Asien. **oralis n. sp.**

— Backenunterrand nicht abweichend gefärbt. Wenigstens mt_1 gelb 6c

6c. Stirn und Thorax auffällig lang beborstet. Randstreifen mit den lateralen Streifen verschmolzen. Pleuren dicht bereift. Afterglied des ♂ sehr groß, glänzend schwarz, mit 2 apikalen dünnen, langen, kahlen und spitzen Fortsätzen, davor 2 schalenförmigen, gelben, halb so langen, ovalen, behaarten Anhängen. Stirndreieck glatt, glänzend schwarz, mit konvexen Seitenrändern, flächenhaft nur halb so lang wie die Stirn, an der Stirnvorderhälfte schwarz und linear. 3. Fühlerglied des ♂ klein, rotgelb, oben schwarz gesäumt, des ♀ größer und ganz schwarz. Abdomen ganz schwarz. f und t_3 ausgedehnt schwarz. **centorivergens n. sp.**

— Stirn und Thorax sehr fein und kurz beborstet. Randstreifen der ganzen Länge nach von den lateralen Streifen getrennt oder nur vorn mit ihnen verschmolzen. Pleuren kahl und unbereift. Stirndreieck ganz schwarz oder mit gelben Fensterflecken, am vorderen Stirndrittel linear und gelb, flächenhaft ein gleichseitiges Dreieck bildend mit fast geraden Seitenrändern. Abdomen schwarzbraun bis schwarz mit schmalen gelben Hinterrandsäumen. f und t hellgelb . . . . . **dissimulans n. sp. ♀ p. p.**

7. ar sehr lang und dicht behaart, eine Verdickung der ar vortäuschend. 3. Fühlerglied gelb, oben schwarz. Occiput mit einem kreuzförmigen, bis an die Augenhinterränder reichenden schwarzen Fleck. Schildchen medial breit schwarz längs gestreift. **Phyladelphus Thalhammeri Strobl**

— ar dünn, kurz pubeszent. 3. Fühlerglied überwiegend schwarz, nur unten basal rotbraun. Occiput einwärts der Augenränder breit gelb. Schildchen gelb mit schmälerem braunem medialem Längsstreifen. — Stirndreieck nur etwa halb so breit wie die Stirn, meist gelb und matt, vorn mit einem glänzendschwarzen rhomboidalen Fleck, seltener auch hinten schwarz gefleckt. Abdomen oft gelb mit 3 schwarzbraunen Längsstreifen. **syriaca Beck.**

8. (5) Schildchen medial bis zur Spitze schwarz längs gestreift. Mesonotumstreifen breit, hellgelb behaart. — Stirndreieck flächenhaft (wenn auch oft vorn sich stark verschmälernd), bis fast zum Stirnvorderrand reichend, fast ganz ausgefüllt von einem überwiegend matten, seitlich deutlich gefältelten, bis zum Stirnvorderrand sich gleichmäßig zuspitzenden, schwarzen Fleck oder ganz schwarz. Mundrand gelb. Taster apikal mehr oder weniger schwarz. Fühler braun, ihr 3. Glied ganz schwarz. ar sehr kurz pubeszent. Sternopleuralfleck gelb, rot oder schwarz. Abdominaltergite meist gelb mit schwarzen Vorderrandbinden und einem medialen schwarzen Längsstreifen . . . . . **finitima Beck.**

— Schildchen gelb oder nur an den Seitenrändern schwarz. Mesonotumstreifen schmal, zerstreut schwarz behaart. — Stirndreieck flächenhaft nur wenig über die Stirnmitte hinaus nach vorn reichend, mit etwas S-förmig bzw. an der Stirnhinterhälfte mehr oder weniger konvex begrenzten Seitenrändern, gelb mit einer medialen basalen schwarzen Fleckung. Occipitalausschnitt schwarz. Mundrand vorn schwarz. Taster gelb. Abdominaltergite schwarz oder braun mit gelben Seitenrändern 9

9. Stirndreieck stark glänzend, im Bereich der gelben Außenränder und breiter gelben Hinterecken unauffällig längs schraffiert, medial mehr oder weniger deutlich gefurcht. **pannonica Strobl**

— Stirndreieck nur medial glänzend, seitlich und hinten viel auffälliger längs schraffiert und deshalb viel matter glänzend, medial nicht gefurcht . . . . . **var. hercyniae n. var.**

10. (4a) 3. Fühlerglied ganz schwarz 11

— 3. Fühlerglied ganz gelb 20

— 3. Fühlerglied oben schwarz, unten mehr oder weniger ausgedehnt gelb. Stirndreieck hinten $^2/_3$ so breit wie die Stirn, seitlich konkav und unscharf begrenzt, stark verschmälert den Stirnvorderrand erreichend, glatt, glänzend, bisweilen wie bei pumilionis Bjerk.

gefurcht, meist gelb mit einer medialen Schwarzfleckung in Form eines Weidenblattes oder eines langen gleichschenkligen Dreiecks, das spitz nur etwa bis zum Ende des 2. Stirndrittels reicht. Rüssel, Clypeus und Taster gelb. Fühlergrundglieder gelb, 3. Glied nebst der schwarzen oder mehr oder weniger weißlich schimmernden ar sehr kurz pubeszent. Sternopleuralfleck meist mehr oder weniger ausgedehnt rot, selten ganz schwarz. Mesonotumstreifen dicht schwarz punktiert und äußerst kurz schwarz behaart. Mesopleuren unten schwarz gestrichelt; Pteropleuren ungefleckt. Abdomen dicht und kurz schwarz behaart, meist gelb mit schmalen mehr oder weniger braunen Streifen über den Trennungslinien der Tergite oder nur schmalen braunen Hinterrandsäumen oder linearen, seitlich abgekürzten Querstrichen nahe den Tergitvorderrändern. Afterlamellen des ♀ (im Profil besehen) breiter gerundet als bei serena. p gelb, insbesondere t_1 nur gelbbraun, nicht schwarz. **Novaki Strobl**

11. Stirndreieck gelb oder hellbraun, nur zwischen den Ozellen schwarz, flächenhaft nur bis zur Stirnmitte reichend, hinten seitlich stark gefältelt. Occipitalausschnitt gelb. Fühlergrundglieder rotgelb. Abdomen fast ganz gelb, nur mit den gewöhnlichen Seitenrandflecken am 1. + 2. Tergit und undeutlich dunkleren verkürzten Querbinden. ar schwarz. Taster rotgelb. mt_1 etwa 5—6mal so lang wie breit . . . . . **pallifrons Strobl**
— Stirndreieck in größerer Ausdehnung schwarz oder wenigstens mit einer medialen schwarzen Streifung 12
12. Fühlergrundglieder schwarz oder wenigstens oben verdunkelt. Stirndreieck vor den Punktaugen meist mit einer medialen schwarzen Längsfurche, die nebst der flächenhaften Ausbreitung des Dreiecks die Stirnmitte nur wenig überschreitet, sehr variabel gefärbt bzw. längs der Außenränder bald mehr oder weniger breit gelb oder in toto braun bis schwarz. Occipitalausschnitt meist schwarz. ar äußerst kurz pubeszent (kürzer pubeszent als bei planifrons). Sternopleuralfleck meist ganz schwarz. t_1 unten mehr oder weniger geschwärzt, mt_1 und letzte Tarsalglieder schwarz. **pumilionis Bjerk.**
— Fühlergrundglieder gelbbraun (nur bei brunnipes, dissimulans und troglodytes mehr oder weniger verdunkelt). Stirndreieck vor den Ozellen nicht gefurcht, t_1 unten nicht geschwärzt 13
13. Kopf so lang wie hoch. Wangen so breit wie die Backen. ar weiß, durch eine sehr dichte und kurze Pubeszenz etwas verdickt erscheinend, basal rot. Stirndreieck glatt und glänzend, mit S-förmig gekrümmten Seitenrändern, verschmälert (doch nicht linear) bis zum Stirnvorderrand reichend, gelb, im Umkreise der Ozellen etwas gebräunt, davor mit einem medialen, schwarzen, ovalen Fleck, der nur wenig die Stirnmitte überschreitet; Dreieckseiten bis in die Spitze hinein blaßgelb. Taster an der Spitzenhälfte schwarz. 3. Fühlerglied oben etwas eckig. Schultern und Pteropleuren ungefleckt, Sternopleuren rot gefleckt. Abdomen überwiegend gelb mit den gewöhnlichen Seitenrandflecken am 1.+2. Tergit. Afterlamellen des ♀ im Profil abgestumpft konisch. p ganz gelb. mt_1 über 5mal so lang wie breit. Flügel farblos. **Zernyi n. sp.**
— Kopf kürzer als hoch. Gesicht unten etwas spitzwinklig zum Backenunterrande abfallend. Wangen schmäler als die Backen, doch noch über halb so breit wie diese. ar weiß. Stirndreieck gelb mit weiter nach vorn reichendem, zugespitzt langovalem, schwarzem Mittelfleck. Taster ganz gelb. Schultern mit kleinen braunen Punktflecken. Sternopleuralfleck rot; Afterlamellen des ♀ zugespitzt konisch. **persica n. sp.**
— Kopf und Stirndreieck wie bei persica, doch Gesicht unten rechtwinkelig zum Backenunterrande abfallend. Taster an der apikalen Hälfte schwarz. ar schwärzlich. Sternopleuralfleck schwarz. Afterlamellen des ♀ lang und schmal . . . . . **nigripalpis n. sp.**
— Kopf kürzer als hoch. Wangen noch nicht halb so breit wie die Backen. ar schwarz, wenn heller, dann ist das Stirndreieck mindestens im Spitzenteil bis an die Seitenränder schwarz gefärbt 14
14. Stirndreieck mit mehr oder weniger breiten gelben Seitenrändern und einem basalen medialen schwarzen Fleck, der in eine etwa über das mittlere Stirndrittel oder Stirnfünftel reichende schmale Spitze ausläuft. Fühlergrundglieder gelb; 3. Glied klein, nur $^2/_3$ so breit wie die Backen; diese $1^1/_2$mal so breit wie das 3. Fühlerglied, ar schwarz, kurz pubeszent. Pteropleuren ungefleckt, Sternopleuralfleck rot. Abdomen gelb, meist nur mit linearen dunkeln Randsäumen, bisweilen mit abgekürzten braunen oder schwarzen Querstrichen nahe den Vorderrändern der Tergite. Afterlamellen des ♀ schmäler als bei Novaki und breiter als bei planifrons . . . . . **serena Loew**
— Stirndreieck mit einem wenigstens im Spitzenteil bis an die Seitenränder reichenden bzw. vorn breiter zugespitzten schwarzen Fleck. Backen meist schmäler als bei serena. 15

15. Afterlamellen des ♀ ungewöhnlich lang und schmal. — Stirndreieck in der Regel $^3/_4$—$^4/_5$ so lang wie die Stirn, selten nur $^2/_3$ so lang, medial mehr oder weniger ausgedehnt gelb gefleckt, dagegen in der Spitze und mehr oder weniger weit nach hinten längs der Seitenränder schwarz. Fühlergrundglieder rotgelb. 3. Glied groß, fast so breit wie die Backen. ar kurz aber deutlich pubeszent. Abdomen meist gelb mit schmalen schwarzen Vorderrandbinden der Tergite und einem medialen, schwarzen durchlaufenden Streifen. mt_1 meist gelbbraun und 5mal so lang wie breit. Tarsenendglieder mehr oder weniger verdunkelt **(planifrons Loew)** 16
— Afterlamellen des ♀ wie gewöhnlich geformt bzw. kurz und breit. — 2. Fühlerglied oben schwärzlich. Abdomen dorsal zusammenhängend schwarz, nur längs der Seitenränder schmal gelb gesäumt 18
16. Taster gelb, apikal schwarz. Clypeus und ar schwarz. Stirndreieck wie bei planifrons, doch Stirn und ar auffällig lang behaart. Gesicht gleichmäßig stärker nach hinten unten zurückweichend als bei planifrons. Backen von hinten nach vorn sich verschmälernd. Sternopleuralfleck rot. Abdomen dunkelrotbraun. Afterlamellen des ♀ eine Spur weniger schlank als bei planifrons.
pennata n. sp. (ob var. von planifrons Loew??)
— Taster und Clypeus gelb. ar meist weißlich. Backen sich nach vorn nicht verschmälernd. 17
17. Sternopleuralfleck ganz schwarz . . . . . **planifrons Loew**
— Sternopleuralfleck mehr oder weniger ausgedehnt rot oder gelb. **var. triangularis Beck**
18. ar schwarz, scheinbar kahl und jedenfalls kürzer pubeszent als bei planifrons. Stirndreieck (wie oft bei planifrons) weit nach vorn reichend (etwa $^3/_4$ so lang wie die Stirn), aber ganz schwarz, an der Spitze oft etwas schraffiert. Mesonotumstreifen breiter als bei planifrons, mattglänzend. Sternopleuralfleck stets ganz schwarz. mt_1 meist schwarz, 5mal so lang wie breit. t_1 gelbbraun . . . . . **brunnipes Zett.**
— ar ebenso gefärbt, aber Stirndreieck kürzer, meist nur $^3/_5$ so lang wie die Stirn . . . 19
19. 4 mm lange Art. 3. Fühlerglied groß. Mesonotumstreifen sehr mattglänzend, dicht gelb pubeszent und ziemlich dicht schwarz behaart. Randstreifen vorn an die lateralen Streifen heranreichend. (Siehe auch 6 c!) . . . . . **dissimulans n. sp. p. p.**
— 2—3 mm lange Art. 3. Fühlerglied klein. Mesonotumstreifen stärker glänzend, schütter pubeszent und behaart. Randstreifen vorn und hinten gleich breit von den lateralen Streifen getrennt . . . . . **troglodytes Zett.**
20. (10) Stirndreieck gelb mit einem medialen, flächenhaft wenig über die Stirnmitte nach vorn reichenden, mehr oder weniger scharf umgrenzten, heller gelben oder weißen Felde, dessen Spitze glänzendschwarz gefleckt ist, außerhalb dieses Feldes stark längs gefältelt. ar deutlich länger behaart als das 3. Fühlerglied. Sternopleuralfleck gelb oder gelbbraun.
geminata Meig.
— Stirndreieck glatt und glänzend, seitlich nicht gefältet 21
21. ar länger behaart als das 3. Fühlerglied. Stirndreieck flächenhaft nur bis zur Stirnmitte reichend, gelb und nur zwischen den Ozellen schwarz oder mit einer zwiebelförmigen Fleckung im Umkreise der Ozellen, die ihrerseits gelbe Fensterflecken hat, oder mit einer etwas gebräunten Längsfurche. Mesonotum hellgelb behaart. Pteropleuren ungefleckt. Sternopleuralfleck bräunlichgelb. Abdomen ganz gelb oder Tergite nur vorn mit abgekürzten schwarzen Querstrichen. t_a nahe der Mitte der Cd. 4—$5^1/_2$ mm lange Art.
gracilis Meig.
— ar nicht länger behaart als das 3. Fühlerglied 22
22. Stirndreieck flächenhaft mit geraden Seitenrändern bis zum Stirnvorderrande reichend, gelb, oft mit schmaler, schwarzer, vertiefter Mittellinie und an den erhabenen Seitenrändern mehr oder weniger linear schwärzlich angeräuchert. Mesonotum schwarz behaart. Pteropleuren meist mit einem kleinen schwarzen Fleck. Sternopleuralfleck überwiegend rot. Abdominaltergite gelb oder bis auf gelbe Seiten- und Hinterrandsäume braun bis schwarz, bisweilen mit einem medialen gelben Längsstreifen. Körperlänge $2^1/_2$—$3^1/_2$ mm.
interrupta Meig.
— Stirndreieck flächenhaft nur etwa $^1/_2$—$^2/_3$ so lang wie die Stirn, davor linear 23
23. Dreiecksseitenränder meist gelb; Ozellenfleck zwiebelförmig, gelb oder mehr oder weniger schwarz; davor ein schwarzer medialer Strich, der oft lanzenspitzenförmig verbreitert ist, doch über das mittlere Stirndrittel hinaus nicht nach vorn reicht. Selten ist das Stirndreieck ganz schwarz. Mesonotum hellgelb behaart. Pteropleuren ungefleckt, Sternopleuralfleck überwiegend rot. Abdomen gelb mit schmalen schwarzen Vorder- und Hinterrandbinden der Tergite und zuweilen einem schwarzen medianen Längsstreifen.
figurata Zett.
— Ebenso, doch Dreieckseitenränder gebräunt . . . . . **var. zonulata Wahlbg.**

Artenbestimmungstabelle II.

(Arten mit glänzenden Mesonotumstreifen.)

1. Mesonotum bis auf die Schultern und Flecken am äußersten Seitenrande ganz schwarz, selten noch mit Spuren einer Streifung 2
— Mesonotum mit 3—5 deutlich getrennten, wenn auch mitunter etwas zusammenfließenden Längsstreifen auf hellem Grunde 3
2. Backen etwa halb so breit wie das 3. Fühlerglied. Schildchen gelb. Mesonotum sehr fein punktiert, glänzend. Stirndreieck groß, fast bis zu den Fühlern reichend. Fühler ganz schwarz; 3. Fühlerglied groß, etwas länger als breit . . **Assuania distinguenda Frey**
— Backen so breit wie das 3. Fühlerglied. 3. Fühlerglied nicht länger als breit 2a
2a. Schildchen, Taster und Tarsen schwarz. Stirn schwarzbraun. Flügel bräunlich. Mesonotum fast unpunktiert, stark glänzend. Stirndreieck groß, bis zum Stirnvorderrand reichend, blattförmig, glänzend schwarz. ar schwarz. vi-Ecke spitzwinkelig . . . . **laevicollis Beck.**
— Schildchen, Taster, Tarsen und Stirn gelb. Flügel farblos. vi-Ecke rechtwinkelig. **Freyi n. sp. vel. var. speciosae Meig.**
3. Mesonotumstreifen rotbraun 4
— Mesonotumstreifen schwarz 6
4. Stirndreieck flächenhaft nur bis $^2/_3$ so lang wie die Stirn, auf der Stirnmitte schwarz gefleckt. Fühler ganz rotgelb, ihr 3. Glied rund, so breit wie die Backen oder schmäler als diese. ar weiß. Mesopleuralfleck klein, schwarz. r_5 und m divergent. m mehr oder weniger geschwungen. ta am 3. Fünftel der Cd . . . . . **rufina Zett.**
— Stirndreieck flächenhaft bis zum Stirnvorderrand reichend, ganz gelb. 3. Fühlerglied schwarz 5
5. Augen groß mit senkrechtem Längsdurchmesser. Backen schmal, $^1/_6$ Augenlängsdurchmesser breit und schmäler als das 3. Fühlerglied. ar weiß, am Grunde gelb. Mesopleuralfleck ziemlich groß, schwarz. r_5 und m gerade und parallel. ta weit einwärts der Mitte der Cd . . . . . **lucens Beck.**
— Augen klein mit schrägem Längsdurchmesser. Backen breit, breiter als das 3. Fühlerglied. ar schwarz. r_5 und m divergent. ta auswärts der Mitte der Cd. **lucidifrons Beck.**
6. Backen so breit wie das 3. Fühlerglied oder nur wenig breiter 7
— Backen erheblich breiter als das 3. Fühlerglied 9
7. Fühler ganz rotgelb. Stirndreieck gelb mit schwarzem Spitzenfleck, sonst nur zwischen den Ozellen schwarz 7a
— 3. Fühlerglied ganz schwarz. Stirndreieck gelb ohne schwarzen Spitzenfleck, dagegen im Umkreise der Ozellen mehr oder weniger ausgedehnt schwarz gefleckt 8
7a. Stirndreieck mit schwarzem Ozellenfleck, der mit einem schwarzen gelb eingerahmten Spitzenfleck zusammenhängt bzw. die Dreieckspitze nicht ganz ausfüllt. ar schwärzlich, nur basal hell. Pteropleuren ungefleckt; Sternopleuralflecken ganz schwarz; Abdomen gelb mit schmalen schwarzen Vorderrandbinden der Tergite und Ansätzen eines medialen Längsstreifens; mt_1 etwa 5mal so lang wie breit . . . . . **bisignata Beck.**
— Stirndreieck mit schwarzem Ozellenfleck und einem schwarzen Spitzenfleck, der die Dreiecksspitze ganz ausfüllt. ar weiß 7b
7b. Sternopleuralflecken schwarz oder nur hinten rot; Abdomen ganz gelb ohne schwarze Vorderrandbinden und durchlaufenden medialen Längsstreifen, höchstens mit dunkleren schmalen Hinterrandsäumen; ar nicht länger behaart als das 3. Fühlerglied. Occipitalausschnitt gelb mit einem kleinen schwarzen Punktfleck. **bipunctifrons n. sp. var. hungarica n. var.**
— Ebenso, aber Sternopleuralflecken ganz rotgelb und Occipitalausschnitt medial ausgedehnter schwarz gefleckt . . . . . **bipunctifrons var. fennica n. var.**
8. Stirndreieck gelb mit einem kleinen mehr oder weniger pappelblattförmigen Fleck im Umkreise der Punktaugen, der die Dreiecksseiten breit gelb läßt; Mesonotumstreifen schmal, stark glänzend; Abdomen gelb mit höchstens linearen braunen Querstrichen zwischen den Tergiten. Pteropleuren ungefleckt; Sternopleuralflecken schwarz; ar deutlich etwas länger behaart als das 3. Fühlerglied; sehr kleine Art . . . . . **hypostigma Meig.**
— Stirndreieck im Umkreise der Punktaugen (außer bei centromaculata n. sp.) mit einem größeren schwarzen Fleck, der nur lineare Streifen längs der Seitenränder gelb läßt . . 9
9. (6.) Sternopleuralfleck mehr oder weniger gelb oder rot 10
— Sternopleuralfleck ganz schwarz 14
10. Ähnlich wie bei hypostigma Stirndreieck gelb, nur mit einer kleinen zentralen blattförmigen schwarzen Fleckung im Umkreise der Punktaugen, und 3. Fühlerglied ganz schwarz, doch Backen breiter, Taster größer, apikal bisweilen schwarz und ar nicht länger behaart als

das 3. Fühlerglied; Abdomen gelb mit schmalen verwaschenen, braunen Vorder- und Hinterrandsäumen; Afterlamellen des ♀ lang, gelb oder gelbbraun . . **centromaculata n. sp.**

— Stirndreieck bis auf lineare gelbe Randsäume und mehr oder weniger vorhandene kleine gelbe Fensterflecken ganz schwarz (ist das Stirndreieck gegensätzlich an den Rändern breit gelb gesäumt, so ist die ar deutlich länger behaart als das 3. Fühlerglied) 11

11. mg_2 kürzer als mg_3; Stirndreieck ungefurcht, gelb, mit einem großen schwarzen Fleck, der nur schmale Streifen längs der Seitenränder und die Dreieckspitze gelb läßt; Occipitalausschnitt bräunlich. Backen $^1/_2$ Augenlängsdurchmesser breit, erheblich breiter als das 3. Fühlerglied; Taster und Clypeus gelb; Fühlergrundglieder rot. 3. Fühlerglied klein, schwarz, länger pubeszent als die ar; ar sehr zart, nur eine Spur länger als die Fühler; Abdomen gelb mit undeutlichen braunen Vorderrandbinden; p gelb mit verdunkelten Tarsenendgliedern; Körperlänge $1^1/_2$ mm . . . . . **tectifrons Beck.** (species incerta)

— mg_2 länger als mg_3 12

12. ar nicht länger behaart als das 3. Fühlerglied; Stirndreieck schwarz, an den Rändern sehr schmal gelb gesäumt, oft mit gelben Fensterflecken; Occipitalausschnitt in der Regel gelb; Taster groß, beim ♀ apikal oft schwarz. 3. Fühlerglied überwiegend oder ganz schwarz; Abdomen gelb, mit oder ohne schmale, hinten verwaschene schwarzbraune Vorderrandbinden; Flügel schwachgrau; c nur wenig über die r_5 hinausreichend. **ringens Loew**

— ar deutlich etwas länger behaart als das 3. Fühlerglied. Taster kleiner, stets ganz gelb. 3. Fühlerglied unten ausgedehnt gelb oder braun. Flügel intensiv grau. c meist weit über r_5 hinausreichend 13

13. Occipitalausschnitt schwarz oder dunkelbraun, von dem bis auf schmale gelbe Seitenrandsäume ganz schwarzen Stirndreieck nicht oder nur an den Hinterecken etwas gelb getrennt; Abdominaltergite überwiegend dunkelbraun mit gelben Seitenrändern, seltener breiten, dunkelbraunen, hinten verwaschenen Vorderrandbinden; Flügel intensiv grau; c um etwa $^1/_4$ mg_4 über die r_5 hinausreichend . . . . . **Meigeni Loew**

— Occipitalausschnitt gelb, an der Basis mehr oder weniger gebräunt. Stirndreieck gelb, mit oder ohne eine schwach ausgeprägte mediale braune, zwiebelförmige Fleckung, oft nur mit Andeutung eines zarten dunkeln Medianstrichs und zwischen den Punktaugen geschwärzt. Abdomen ganz gelb oder nur mit diffusen schmalen braunen Säumen der Tergite. **Meigeni Loew var. rufescens Oldenbg.**

14. (9.) Fühler ganz gelb, oder 3. Fühlerglied oben mehr oder weniger ausgedehnt schwarz, unten gelb; Stirndreieck gelb, im Umkreise der Ozellen mit einem scharf umgrenzten zwiebel- oder pappelblattförmigen schwarzen Fleck, der ringsum mehr oder weniger breit gelb eingerahmt ist; Occipitalausschnitt nur an der Spitze schwarz gefleckt. Taster groß. ar sehr kurz pubeszent (nicht länger behaart als das 3. Fühlerglied); Mesonotumstreifen schmal; Abdomen gelb mit schmalen schwarzen Vorderrandbinden; Flügel farblos . . . . . **scalaris Meig.**

— Fühlergrundglieder gelb oder schwarzbraun, 3. Fühlerglied ganz schwarz oder nur basal unten ein wenig rot. Stirndreieck bis zu den Seitenrändern ganz schwarz oder nur mit gelben Hinterecken oder gelben Fensterflecken. Occipitalausschnitt ganz schwarz. Taster klein 15

15. Mesonotumstreifen breit, besonders beim ♂, und sehr dicht schwarz behaart; Stirndreieck glatt, glänzend, ungefurcht (nur bisweilen längs der Ränder schraffiert) und bis zu den Rändern schwarz, oft medial mehr oder weniger gelb gefleckt; Occipitalausschnitt schwarz oder dunkelbraun (die dunkle Färbung von Stirndreieck und Occipitalausschnitt hängen in deren voller Breite zusammen); Backen etwa $^1/_4$ Augenlängsdurchmesser breit oder nur wenig breiter; Abdomen dicht behaart, gelb mit breiten, hinten konvex begrenzten, schwarzen Vorderrandbinden mt_1 meist hellbraun (seltener schwarz) und über 4mal so lang wie breit. **speciosa Meig.**

— Streifen des Mesonotums meist schmäler und weitläufiger behaart; Stirndreieck medial nie gelb gefleckt; Backen etwa $^1/_3$ Augenlängsdurchmesser breit 16

16. Stirndreieck ohne gelbe Seitenrandsäume, ganz schwarz und mit dem schwarzen Occipitalausschnitt breit schwarz verbunden. Fühler ganz schwarz oder die Grundglieder wenigstens dunkelbraun; Abdomen oberseits ausgedehnt schwarz, nur an den Seitenrändern gelb 17

— Stirndreieck mit gelben Hinterecken und linearen gelben Seitenrandsäumen. 3. Fühlerglied schwarz, aber Grundglieder gelb; Abdomen gelb oder nur mit schmalen schwarzen Vorderrandbinden und oft einem medialen durchlaufenden schwarzen Längsstreifen 18

17. Stirndreieck sehr groß. Mesonotumstreifen breit, sehr mattglänzend. mt_1 etwa 5mal so lang wie breit . . . . . **brunnipes Zett.** (siehe auch Tabelle I, Ziffer 18!)
— Stirndreieck klein. Mesonotumstreifen oft schmäler und stärker glänzend. mt_1 nur etwa 4mal so lang wie breit . . . . . **troglodytes Zett.** (siehe auch Tabelle I, Ziffer 19!)
18. Taster lang, gelb, apikal schwarz. Abdomen gelb, nur mit dem gewöhnlichen schwarzen Randfleck am 1. und 2. Tergit. t_1 unten etwas schwärzlich . . . . . **longipalpis n. sp.**
— Taster kurz, gelb. Abdomen gelb mit schwarzen Einschnitten und mehr oder weniger zusammenhängenden medialen schwarzen Längsstreifen. t_1 unten nie schwärzlich. **calceata Meig.**

anthracophagoidea Strobl (1909), Wien. Ent. Zeitg., p. 285, 4 [Chlorops]; Beck. (1910); Arch. Zool. 15. I, 197 [Chlorops].

Syn. lunifer Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 91, 64 [Chlorops].

Gesicht blaßgelb, stärker ausgehöhlt als gewöhnlich, insofern (im Profil besehen) die Stirn etwas stärker als gewöhnlich vorspringt und das Gesicht an der Unterhälfte senkrecht zum Backenunterrande abfällt. Stirn etwa so lang wie auf der Mitte breit, gelb, schwarz behaart. Etwa je 5 vorhandene orb wie gewöhnlich kürzer als die vt. Stirndreieck glatt, glänzend, unbereift, hinten etwa $^3/_4$ so breit wie die Scheitelkante, flächenhaft ein gleichseitiges Dreieck bildend, apikal zugespitzt und linear den Stirnvorderrand erreichend. Die lineare Spitze und die Ränder sind ringsum mäßig breit schwarz gesäumt; Ozellenfleck schwarz; vor ihm eine mediane das Dreieck halbierende schwarze Linie, die mit den schwarzen Seitenrändern 2 große gelbe Fensterflecken seitlich und vor den Ozellen einrahmt. Occiput gelb, medialer Ausschnitt schwarzbraun, Zipfelflecken schwarz. Backen gelb, $^1/_5$—$^1/_4$ Augenlängsdurchmesser breit und eine Spur schmäler als das relativ große 3. Fühlerglied. Clypeus vorn mitten gelb, seitlich schwarz gefleckt. Rüssel braun, Taster schwarz. Fühlergrundglieder schwarzbraun, 3. Glied ganz schwarz, kürzer als breit, sehr kurz pubeszent. ar-Endglied weiß, sehr dicht pubeszent, bis ans Ende eine Spur verdickt und weithin nicht länger behaart wie sie dick ist; Grundglied rötlichgelb. — Thorax gelb, schwarz gestreift. Mesonotumstreifen bereift, doch noch etwas glänzend, mäßig dicht schwarz punktiert und behaart. Von den (wie gewöhnlich) 5 vorhandenen Streifen sind die 3 mittleren breit und enden hinten in einer mehr oder weniger zusammenhängenden diffusen Bräunung des Mesonotums. Schultern mit kleinen schwarzen Punktflecken. Pleuren glänzend. Meso- und Pteropleuren nur vorn unten, Sterno- und Hypopleuren ausgedehnt schwarz gefleckt. Schildchen gelb, schwarz behaart und beborstet. — Abdomen glänzend gelbbraun mit hinten diffus begrenzten, mehr oder weniger breiten, schwarzen Vorderrandbinden und bisweilen Andeutung eines medialen schwarzen breiten durchlaufenden Längsstreifens. — p überwiegend gelb; f und t_3 meist außen mitten schwarz gefleckt. Tarsen braun, die 2—3 letzten Tarsenglieder verdunkelt. — Flügel farblos, Adern schwarz, c etwas über r_5 hinausreichend. r_5 und m divergent. ta am 3. Fünftel der Cd. — Schwinger weißgelb.

Körperlänge 2—$2^1/_3$ mm.

Nach Ex. aus Styria und aus Rauden (bei Gleiwitz) (Wien. Mus., Coll. Kuntze und eigene Sammlung), in Coll. Thalhammer einem von Becker als planifrons bestimmten Exemplar, einem ♂ Strobl's aus Admont und in Coll. Mus. Nat. Hung. einem von Becker als planifrons bestimmten ♂ aus Jasenak, Ungarn. Die Art ist von planifrons (außer durch die schwarze Färbung der Fühler und Taster, den stärkeren Glanz der Mesonotumstreifen, ausgedehntere Schwärzung der Pleuren und des Abdomens) dadurch leicht unterscheidbar, daß bei planifrons die Backen stets merklich breiter sind als das 3. Fühlerglied und die ar deutlich länger behaart ist, als sie dick und nie rein weiß ist. ***Europa mer.***

bipuncta n. sp.

Gesicht gelb, ziemlich stark ausgehöhlt, unten senkrecht zum Backenunterrande abfallend. Stirn bräunlichgelb, etwa so lang wie auf der Mitte breit, sehr fein behaart. orb zahlreich, kürzer als die ebenfalls feinen vt. Stirndreieck glatt, glänzend, nicht gefurcht, mit der ganzen Länge nach etwas konkaven Seitenrändern, am vorderen Stirndrittel in eine linear werdende Spitze ausgezogen, die den Stirnvorderrand erreicht, gelb, zwischen den Ozellen und am Übergang in die lineare Spitze schwarz gefleckt, bisweilen auch seitlich und hinten schwärzlich gesäumt; die lineare Verlängerung des Dreiecks selbst ist gelb oder wenig verdunkelt. Occiput gelb, nur die die Scheitelkante nicht erreichenden Zipfelflecken schwarz. Ausschnitt bei var. hungarica n. var. gelb mit einem kleinen schwarzen Punkt, bei var. fennica n. var. mit großem schwarzen Fleck. Backen gelb, kahl, etwa $^1/_4$ Augenlängsdurchmesser breit und nur eine Spur breiter als das 3. Fühler-

glied. vi fein und kurz. Mundrand, Rüssel und Taster gelb; diese klein, dünn, apikal lang behaart. Fühler ganz gelb oder nur am Oberrande des 3. Gliedes schwarz; 3. Glied fast kreisrund (etwas kürzer als breit), nebst der weißlichen, basal gelben, dünnen ar äußerst kurz pubeszent. — Thorax gelb, schwarz gestreift und gefleckt, doch sind die Sternopleuralflecken bei var. hungarica am Hinterrande bisweilen schmal rot gesäumt, bei var. fennica ganz rotgelb, die 5 Streifen des Mesonotums tiefschwarz, glänzend oder fettig glänzend, kaum merklich pubeszent und mäßig dicht, kurz und dunkel behaart, durch ziemlich breite intermediäre gelbe Streifen getrennt; Randstreifen strichförmig. Schultern und Pteropleuren ungefleckt. Mesopleuren kahl. Meso- und Hypopleuralflecken ziemlich groß. Ma des Thorax schwarz, relativ fein. Schildchen gelb, fein schwarz behaart. sc in gleichen Abständen inseriert. ap $^2/_3$ so lang wie das Schildchen, la etwa $^2/_3$ so lang wie die ap. — Abdomen glänzend gelb, auf der Mitte des 2.—4. Tergits etwas rötlichbraun gefleckt oder rotgelb mit schmalen, wenig dunkler braunen Hinterrandsäumen, sehr fein und zerstreut schwarz behaart. Afterlamellen schlank, doch basal etwas breiter als bei planifrons. — p gelb, nur die Tarsenglieder etwas verdunkelt. mt_1 etwa 5mal so lang wie breit. Flügel fast farblos, Adern schwarz, c um knapp $^1/_4$ mg_4 über r_5 hinausreichend. r_3 und r_5 fast gerade. m sanft S-förmig geschwungen, von r_5 ziemlich stark divergent. t_a etwa am 3. Fünftel der Cd. Schwinger hellgelb.

Körperlänge 3 mm.

In Coll. Thalhammer 1 ♀ von var. hungarica aus Eperje und 1 ♀ aus Südsteiermark. In Coll. Mus. Helsingfors 1 ♀ von var. fennica „Teisko, R. Frey 6944", von Frey als citrinella bestimmt, und 1 ♀ „Tavastia, Palmén, Oscinis geminata Bonsd. det."

Anmerkung. O. citrinella Zett. ist nach Becker synonym zu geminata Meig., einer ganz anderen Art, mit lateral gefälteltem, medial weißen Stirndreieck, breiten Backen, matten und dicht pubeszenten Mesonotumstreifen usw. und ähnelt nur bipuncta durch das Vorhandensein von 2 schwarzen Stirndreiecksflecken.

Europa

bisignata Beck. (1912), Ann. Mus. Nat. Hung., X, p. 235, 2 [Chlorops].

Gesicht hellgelb, ausgehöhlt und im Profil mit dem unteren Backenrand einen Winkel von etwa 90° bildend. Stirn gelb, länger als auf der Mitte breit, bei der Type infolge von Schrumpfung durch Eintrocknung nach vorn sich verschmälernd, schwarz behaart. orb kürzer als die relativ kräftigen vte. Stirndreieck glatt, glänzend, nicht gefurcht, flächenhaft nur etwa bis zur Stirnmitte, linear bis zum Stirnvorderrand reichend, hinten fast die Augen erreichend, gelb, zwischen den Ozellen schwarz, im Bereiche der flächenhaften Spitze mit einem etwa dreieckigen kleinen, gelb eingerahmten schwarzen Fleck, der hinten an den schwarzen Ozellenfleck heranreicht. Occiput mit einem schwarzen Fleck, der von den Augen und der Scheitelkante durch ein gleich breites gelbes Band getrennt ist. Backen gelb, etwa $^1/_4$ Augenlängsdurchmesser breit und nicht breiter als das 3. Fühlerglied, kahl. Rüssel, Taster und Clypeus gelb. Fühler ganz gelb, ihr 3. Glied rundlich und wie die schwarze, nur basal verdickte und hier etwas weißliche ar kurz aber deutlich behaart. — Thorax gelb, schwarz gestreift und gefleckt, die 5 Mesonotumstreifen schmal bzw. durch ziemlich breite intermediäre gelbe Streifen der ganzen Länge nach getrennt, ziemlich weit vor dem Schildchen abgebrochen, durch zerstreute Bereifung kaum matter glänzend als bei der sehr ähnlichen hypostigma und calceata, zerstreut schwarz behaart. Schultern und Pteropleuren ungefleckt. Mesopleuren vorn unten gefleckt. Sterno- und Hypopleuren umfangreicher gefleckt. Ma (an, 2 pn, 2 pa und d) ziemlich stark entwickelt. Schildchen gelb, schwarz beborstet. — Abdomen schwarz behaart, gelb, mit den gewöhnlichen schwarzen Randflecken, schwarzen schmalen Vorderrandbinden und Ansätzen einer medialen schwarzen Längsstreifung des 3.—5. Tergits. — p gelb mit etwas verdunkelten Tarsenendgliedern. mt_1 etwa 5mal so lang wie breit. — Flügel farblos, Adern graubraun, gattungstypisch. Schwinger weißgelb.

Körperlänge $2^1/_4$ mm.

Nach 1 ♂ in Coll. Thalhammer aus Vilenica, Bosnien, von Becker bestimmt und l. c. beschrieben.

Anmerkung. Becker stellt bisignata neben scalaris Meig., von der er sie nur als „durch schmale Stirn und anders gezeichnetes Scheiteldreieck abweichend" bezeichnet. Da es sich bei bisignata nur um ein Unicum handelt, das ich für ein unausgefärbtes, durch Schrumpfung morphologisch verändertes Jungtier halte, so ist die Beurteilung von bisignata sehr erschwert. Als gute Art läßt sie sich, solange nicht zupassende ausgereifte Tiere gefunden werden, nicht bezeichnen.

Europa mer.

brevimana Loew (1866), Zeitschr. f. Ent. Breslau, XX, p. 48, 4 [Chlorops].

Syn. fulviceps (v. Ros.) Beck. (1902), Jahresb. d. Ver. f. vaterl. Naturk. i. Württ., Nr. 42, p. 62, [Chlorops]; (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 96, 76.

Eine durch die ganz schwarzen Fühler und mattschwarze Mesonotumstreifen pumilionis Bjerk. ähnliche, aber durch folgendes leicht unterscheidbare Art. Das glatte, flächenhaft nur wenig über die Stirnmitte reichende ganz schwarze Stirndreieck ist seitlich geradlinig begrenzt, vorn etwas zugespitzt, medial nicht oder kaum merklich gefurcht, von dem schwarzen Occipitalausschnitt und den Zipfelflecken (wie oft bei pumilionis) nicht gelb getrennt. Backen $^1/_4$ bis knapp $^1/_3$ Augenlängsdurchmesser breit und im Gegensatz zu pumilionis nicht breiter, in der Regel sogar deutlich schmäler als das ungewöhnlich große, ganz schwarze, sehr kurz pubeszente 3. Fühlerglied. ar schwarz, im Gegensatz zu pumilionis stets deutlich länger behaart als das 3. Fühlerglied. Clypeus, Rüssel und die dünnen, mäßig großen Taster gelb. Labellen kurz. — Thorax schwarz behaart, gelb, mit den gewöhnlichen 5 Mesonotumstreifen, die mattschwarz und deren 3 mittlere wie bei pumilionis breit und durch schmale intermediäre gelbe Streifen getrennt sind. Randstreifen schmal, von den lateralen Streifen nicht überwölbt. Schultern, Meso-, Sterno- und Hypopleuren wie bei pumilionis schwarz gefleckt, Pteropleuren ungefleckt. Schildchen gelb, schwarz behaart. — Abdomen gelb, mit den gewöhnlichen Randflecken am 1. und 2. Tergit, oberseits oft ausgedehnt und zusammenhängend gebräunt oder geschwärzt oder mit schmalen, seitlich verkürzten, hinten verwaschenen, schwarzen Vorderrandbinden. Penis des ♂ oft in der Form einer Sense, deren Klinge nach vorn gerichtet und oben konkav, unten konvex begrenzt ist, gut sichtbar. Afterlamellen des ♀ ungewöhnlich klein, fingergliedförmig, sehr kurz behaart. — p gelb, t_3 medial schwarz, Tarsen mehr oder weniger schwarz. mt_1 rötlichbraun oder schwarz, beim ♂ nur etwa $2^1/_2$mal so lang wie breit, beim ♀ 4mal so lang wie breit. — Flügel fast farblos, Adern schwarz. c wenig über r_5 hinausreichend, r_3, r_5 und m fast gerade. t_a am 3. Fünftel der Cd. Schwinger weißgelb.

Körperlänge 2—$3^1/_2$ mm.

In Deutschland auf Sumpfwiesen und an Schilf überall häufig, sonst seltener als pumilionis.

Anmerkung. Becker hat brevimana Loew als fulviceps v. Ros. neu beschrieben. Ich habe von v. Ros. als fulviceps bestimmte Exemplare nicht gesehen, fand aber in seiner Sammlung mehrere Exemplare von brevimana Loew, von denen eines als lineata Meig., eines als cinctipes Meig., eines als strigula Fabr. bestimmt waren, keines als fulviceps. Aber auch wenn Becker als fulviceps v. Ros. bestimmte Exemplare seiner Sammlung gesehen hat, so entsprechen dieselben keinesfalls seiner Beschreibung — (1840), Württemb. Corrbl., 62 [Chlorops] — welche lautet: „nigra nitida, capite pedibusque fulvis; alis hyalinis", wonach ich fulviceps v. Ros. nicht als zu Oscinis gehörig erachte.

Europa

brunnipes Zett. (1848), Dipt. Scand., VII, 2626, 22.

Syn. brevifrons Loew (1866), Zeitschr. f. Entom. Breslau, XX, 51, 6 [Chlorops]; troglodytes (Zett.) Beck. var. brunnipes (1910), Arch. Zool. 10, I, 92, 68.

Gesicht weißgelb, wenig ausgehöhlt, unten etwas stumpfwinkelig zum Backenunterrande abfallend. Stirn etwa so lang wie in der Mitte breit, gelb, schwarz behaart. orb fein und kurz. vte ebenfalls relativ klein. Stirndreieck sehr groß, gleichseitig, hinten fast die Augen, vorn mit fast geraden Seitenrändern fast den Stirnvorderrand erreichend, bis auf kleine gelbe Hinterecken ganz schwarz, glatt und glänzend, in der Mitte nicht gefurcht, dagegen an der Spitze mehr oder weniger gefältelt. if randständig. Occipitalausschnitt ganz schwarz, die schwarzen Zipfelflecken entsprechend dem Stirndreieck breit und von den Augen nur schmal gelb getrennt. Backen gelb, ziemlich kahl, etwa $^1/_3$ Augenlängsdurchmesser breit, und stets etwas breiter als das 3. Fühlerglied. Clypeus, Rüssel und die kleinen Taster gelb. Fühlergrundglieder braun, oben mehr oder weniger verdunkelt. 3. Glied ganz schwarz und nebst der schwarzen ar kurz pubeszent. — Thorax gelb, schwarz gestreift und gefleckt. Ma schwarz. Von den 5 Mesonotumstreifen die 3 mittleren sehr breit und bis ans Schildchen reichend, die kurzen Randstreifen von den lateralen nicht überwölbt. Streifen im übrigen mäßig dicht bereift, matt glänzend und sehr zerstreut schwarz punktiert und dunkel behaart. Schultern, Meso-, Sterno- und Hypopleuren schwarz gefleckt, Pteropleuren ungefleckt. Schildchen gelb, bisweilen basal seitlich schwarz gefleckt, schwarz behaart. ap breit getrennt inseriert, nur etwa halb so lang wie das Schildchen oder noch kürzer, la fein und kurz. — Abdomen mattglänzend, fein und kurz zerstreut schwärzlich behaart. Tergite in großer Ausdehnung zusammenhängend dunkelbraun, nur an den Seiten-

rändern und am Hinterrande des 5. Tergits gelb; der gewöhnliche Randfleck am 2. Tergit deshalb wenig auffallend. — p gelb, doch f außen oft schwärzlich gefleckt, t_3 auf der Mitte verdunkelt, Vordertarsen und die 3—4 letzten Glieder der p_2 und p_3 stark verdunkelt bis schwarz. mt_1 mindestens 5mal so lang wie breit, wodurch sich die Art sehr auffällig von troglodytes unterscheidet. — Flügel schwach grau, Adern schwarz. c wenig über r_5 hinausreichend. r_3 gerade. r_5 am Ende stets etwas zur c aufgebogen und von der geraden und blassen m stark divergent. t_a am 2. Drittel der Cd. Schwinger weißgelb.

Körperlänge 2—4 mm.

Nach in Mehrzahl auf feuchten Wiesen bei St. Wendel von mir gesammelten ♂♀, die von Becker als troglodytes var. brunnipes bestimmt wurden. In Coll. Thalhammer 1 ♂ „Transsylvan. Cs. Somlyo".

Anmerkung. Nach Loews Bestimmungstabelle kommt man mit dieser Art bis brevifrons Loew, die teste Becker = troglodytes var. brunnipes ist; brunnipes läßt sich außer durch die längeren und dunkleren mt_1 auch noch durch das größere und längere Stirndreieck, eine Spur weniger glänzende Mesonotumstreifen, die kürzeren sc und etwas stärkere apikale Aufbiegung der r_5 von troglodytes unterscheiden. — brunnipes (Zett.) Strobl ist nach von ihm bestimmten Exemplaren = speciosa Meig., die von brunnipes durch eine viel dichtere Behaarung der Mesonotumstreifen, stärkeren Glanz derselben und weniger ausgedehnt schwarze Färbung des Abdomens leichter unterscheidbar ist als troglodytes.

Europa

calceata Meig. (1830) S. B., VI, 146, 13; Zett. (1848), Dipt. Scand., VII, 2603.

Gesicht gelb, sanft ausgehöhlt, unten senkrecht zum Backenunterrand abfallend. Stirn gelb, kürzer als auf der Mitte breit, schwarz behaart. orb feiner und wie gewöhnlich kürzer als die vte und vti. Stirndreieck glatt und glänzend, hinten wenig über $^1/_2$, bis $^2/_3$ so breit wie der Scheitel, flächenhaft nur wenig die Stirnmitte überschreitend, mit etwas konvex begrenzten Seitenrändern und einem großen dreieckförmigen, vorn kurz zugespitzten schwarzen Fleck, der wenig die Stirnmitte überschreitet und im Gegensatz zu hypostigma nur lineare Seitenrandsäume und die Hinterecken des Stirndreiecks gelb läßt, hinten breiter als bei hypostigma in das Schwarz des Occipitalausschnittes und der Zipfelflecken übergeht, und nur durch schmale gelbe Einschnitte an den Scheitelkanten von diesen getrennt ist. Zipfelflecken von den Augen breit gelb getrennt. Backen gelb, kahl, $^1/_3$ bis fast $^1/_2$ Augenlängsdurchmesser breit und (im Gegensatz zu hypostigma Meig. ♂) stets etwas breiter als das 3. Fühlerglied. vi minutiös. Clypeus, Rüssel und Taster gelb; letztere (im Gegensatz zu ringens und scalaris) klein. Fühlergrundglieder (im Gegensatz zu troglodytes) gelb, 3. Glied kleiner als bei hypostigma, ganz schwarz, oder auf der Innen- bzw. Vorderfläche mehr oder weniger ausgedehnt rotbraun, auf der Außen- bzw. Hinterfläche schwarz, und nie so ausgedehnt rot wie bei scalaris. ar schwarz — in dieser Hinsicht trifft Meigens Beschreibung nicht durchaus zu, da Meigen schreibt: „Borste gelb mit schwarzer Wurzel" — eine Spur kürzer pubeszent als bei hypostigma. — Thorax gelb, schwarz gestreift und gefleckt. Mesonotumstreifen glänzend, sehr sparsam bereift, mäßig dicht schwarz punktiert und kurz dunkel behaart, wie bei hypostigma relativ schmal, bzw. breit gelb getrennt und vor dem Schildchen abgebrochen. Ma schwarz. Schultern mit kleinen Punktflecken. Pteropleuren ungefleckt. Schildchen gelb, schwarz beborstet. — Abdomen schwarz behaart, matt, gelb, mit den gewöhnlichen Randflecken am 1. und 2. Tergit, schmalen schwarzen Vorder- und Hinterrandbinden der Tergite und einem (selten fehlenden) medianen schwarzen durchlaufenden Längsstreifen (der bei hypostigma und bei scalaris stets fehlt). Afterlamellen des ♀ fingerhutförmig, braun bis schwarz, kurz behaart. Genitalanhänge des ♂ (im Gegensatz zu hypostigma) nach unten gerichtet und schmäler als bei troglodytes. — p gelb, die 1—2 letzten Tarsenglieder schwärzlich. mt_1 etwa 4mal so lang wie breit, gelb, kürzer als bei brunnipes. — Flügel farblos, Adern schwarz, c wenig über r_5 hinausreichend. r_5 und m wenig verbogen, letztere hinten schwach konkav. t_a etwa am 3. Fünftel der Cd. — Schwinger weißgelb.

Körperlänge 2 mm.

Etwa so häufig wie troglodytes, und (in Deutschland) seltener als hypostigma.

Anmerkung. Im Wien. Mus. und Ung. Nat.-Mus. mehrere von Becker teils als troglodytes, teils als hypostigma bestimmte Exemplare aus Österreich und Ungarn. — Im Wien. Mus. ferner zahlreiche von Frauenfeld und Egger als lineola bestimmte Tiere. Becker bezeichnet lineola Zett. als synonym zu planifrons Loew. In der Tat entspricht lineola Zett. durch „macula verticis majuscula" und „seta tota pallida" nicht vorstehend beschriebener Art und paßt durch die von Zetterstedt betonten artcharakteristischen Merkmale insbesondere das stets ganz schwarze 3. Fühlerglied durchaus zu planifrons. Dagegen spricht Beckers Mitteilung, daß Meigens Type von calceata im Pariser Museum = hypostigma

sei, und der Umstand, daß Zetterstedt calceata Meig. — (die Becker ebenfalls als synonym zu hypostigma bezeichnet) — mit mir übereinstimmend aufgefaßt und beschrieben hat, dafür, daß die genannte Pariser Type Meigens Beschreibung von calceata zugrunde gelegen hat, und daß somit calceata Meig. der hypostigma Meig. am ähnlichsten ist, vielleicht auch nur als Varietät von hypostigma zu erachten ist, doch hätte Zetterstedt (der hypostigma und calceata ausführlich neu beschrieben hat), calceata Meig. sicher nicht als eine andere Art beschrieben, wenn er sie nicht für konstant verschieden von hypostigma Meig. gehalten hätte. C. calceata (Meig.) Beck. kann schon deshalb nicht = calceata Meig. sein (wie ich unter serena Loew ausgeführt habe), weil Meigen calceata nur mit scalaris verglichen hat, mit der sie in der Tat sehr leicht verwechselt werden kann, da auch scalaris glänzend schwarze Mesonotumstreifen, aber zum Unterschiede von calceata viel ausgedehnter rote 3. Fühlerglieder hat, während calceata Beck. (wie serena Loew) ganz matte Mesonotumstreifen hat und auch sonst ganz anders ist, als Meigen und Zetterstedt calceata beschrieben haben (vgl. meine Ausführungen zu serena Loew!). Meigens Beschreibung von calceata lautet l. c.: „Gleicht ganz der vorigen" — scalaris — „aber das 3. Glied der Fühler ist außen schwarz, innen rotgelb, die Borste gelb mit schwarzer Wurzel. Auf dem Scheitel ist ein kleines schwarzes Dreieck. Der Hinterleib hat eine deutliche schwarze Rückenlinie und ebensolche Binden. An den gelben Beinen ist das 5. Fußglied schwarz. — Auf Wiesen. — $1^1/_3$ Linie.

Europa

centorivergens n. sp.

Kopf etwas breiter als der Thorax, kürzer als hoch. Gesicht weißgelb, höher als breit, sanft zum nicht vorgezogenen Mundrande zurückweichend, oben etwas gekielt. Stirn so lang wie hinten breit, nach vorn sich verschmälernd, matt, gelb, schwarz behaart. vte, vti und oc lang. orb zahlreich, von vorn nach hinten zu länger werdend, länger als die pvt, die etwa so lang wie die fr und if sind. Stirndreieck flächenhaft $^1/_2$—$^3/_5$ so breit und lang wie die Stirn, mit konvex begrenzten Seitenrändern, glatt, glänzend schwarz, davor linear zugespitzt, medial gefurcht, den Stirnvorderrand nicht völlig erreichend. Occiput gelb, doch in Breite des Stirndreiecks schwarz gefleckt und mit schwarzbraunen Seitenflecken, die bis an die Augenhinterränder reichen. Augen oval, mit halbrechtwinkelig zum Backenunterrande geneigten Längsdurchmesser, kahl. Backen weißgelb, unten kräftig schwarz behaart, bis etwa $1^1/_4$mal so breit wie das 3. Fühlerglied. vi-Ecke etwas stumpfwinkelig, vi relativ kräftig. Clypeus seitlich schwarz gefleckt. Rüssel kurz, Taster hellgelb, relativ klein und schmal. Fühlergrundglieder rotgelb, 3. Glied beim ♂ klein, rotgelb, oben schwarz, beim ♀ etwas größer und ganz schwarz, nebst der über doppelt so langen schwärzlichen ar äußerst kurz pubeszent. — Thorax gelbbraun, dicht grau bereift, matt, im Bereiche von 3 breiten, schwarzen, mäßig dicht, kurz und schwarz behaarten Längsstreifen mattglänzend. Randstreifen mit den lateralen Streifen völlig verschmolzen bzw. fehlend. Schultern schwarz gefleckt, Notopleuralkanten schmal schwarz gesäumt. h, an, 2 pn und d langhaarig, pa etwas kürzer, Schildchen gewölbt, wenig über halb so lang wie breit, gelbbraun, basal mehr oder weniger schwarz gefleckt, dorsal seitlich zerstreut schwarz behaart. ap und je 2 la stark. Pleuren durch dichte Bereifung matt; nur die Sternopleuren zerstreut behaart. Meso- und Pteropleuren nur vorn, Sterno- und Hypopleuren ausgedehnt schwarz gefleckt. — Abdomen schwarz, dicht bereift, mattglänzend, zerstreut und schwarz behaart. Afterglied des ♂ groß, glänzendschwarz, glatt, unbereift, hinten abstehend und kurz schwarz behaart, unten mit 2 rotbraunen, kahlen, wenig gebogenen, schnabelförmigen, schlanken und spitzen, bei dem vorliegenden ♂ senkrecht nach unten gerichteten Fortsätzen, die etwa so lang sind, wie das Afterglied hoch ist; vor diesen mit gleichfarbenen, langovalen bzw. apikal gerundeten, abstehend behaarten Lamellen, die etwas über halb so lang wie die kahlen Fortsätze sind. Afterlamellen des ♀ ähnlich denen von planifrons sehr schmal, schwarz, apikal länger behaart als basal. — p überwiegend rotgelb, doch f außen ausgedehnt schwarz gestreift, t_3, bisweilen auch t_1 medial schwarz gefleckt, die 2—3 letzten Tarsenglieder aller p schwarz. Endborste der t_2 (wie gewöhnlich bei Oscinis) gerade und schwächlich. mt_1 etwa 3mal so lang wie breit. Vorderkrallen ungewöhnlich stark entwickelt. — Flügel grau, Adern schwarz. mg_2 über $2^1/_2$mal so lang wie mg_3. mg_3 knapp so lang wie mg_4. c wenig über r_5 hinausreichend. r_3 der c sehr genähert verlaufend, vorn etwas konvex geschwungen. r_5 gerade, apikal zur c aufgebogen. r_5 und m von der Flügelspitze fast gleich entfernt endend. m ziemlich gerade, von r_5 etwas divergent. Vordere Basalzelle schmal. t_a am 3. Fünftel bis 2. Drittel der Cd. t_a—t_p $^1/_2$—$^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu. Schwinger weißgelb.

Körperlänge 2—3 mm.

In Coll. Helsingfors 1 ♂, 1 ♀ „Atlas med. Ras-el-ma, 24, 29.VI. 1926, Lindberg" (Typen) und 1 ♀ „Atlas maj. Rerata, 29, 5.—15. VI. 1926, Lindberg" (Paratype).

Regio mediterr.

centromaculata n. sp.

Gesicht weißlich, ziemlich flach, unten mit dem unteren Backenrand einen etwas stumpfen Winkel bildend. Stirn wenig kürzer als in der Mitte breit, gelb, schwarz behaart. orb (wie gewöhnlich) kürzer als die vte und pvt. Stirndreieck ein gleichseitiges Dreieck bildend, dessen Außenseiten vorn etwas konkav sind, flächenhaft etwa $^3/_4$ so lang wie die Stirn, davor linear, glatt, gelb, nur im Umkreise der Ozellen (etwa wie bei hypostigma) mit einem kleinen, schwarzen, gelb gefensterten Fleck, der ringsum breit gelb eingerahmt ist und auch von dem etwas braungefleckten Occipitalausschnitt durch einen gelben Scheitelkantenstreifen getrennt ist. Zipfelflecken von den Augen breit gelb getrennt. Backen weißgelb, kahl, etwa $^1/_3$ Augenlängsdurchmesser breit und etwa $1^1/_4$mal so breit wie das 3. Fühlerglied. vi minutiös. Clypeus, Rüssel und Taster gelb; letztere (wie bei ringens und scalaris) groß, dicker als gewöhnlich und dicht und sehr kurz behaart. Fühlergrundglieder gelb; 3. Glied rund, ganz schwarz, sehr kurz behaart. ar schwarz, fein, länger als die Fühler, nicht auffällig länger behaart als das 3. Fühlerglied. — Thorax grellgelb, mit glänzendschwarzen, nicht oder nur spurenweise bereiften, dicht, dunkel und kurz behaarten Längsstreifen, die hinten weit vor dem Schildchen abgebrochen und besonders hinten durch die intermediären gelben Streifen breit gelb getrennt sind, ähnlich denen von hypostigma. Schultern und Pteropleuren ungefleckt. Mesopleuren vorn unten schwarz gefleckt. Sternopleuren rot gefleckt. Ma kräftig, schwarz. Schildchen gelb, schwarz, behaart und beborstet. — Abdomen glänzend, fein schwarz behaart, gelb, mit den gewöhnlichen Randflecken und schmalen, schwach gebräunten Hinterrandsäumen. Afterlamellen des ♀ gelb, fingergliedförmig, apikal mit kurzen und 2 längeren Härchen. — p gelb, nur die Tarsenendglieder etwas verdunkelt. mt_1 etwa $4^1/_2$mal so lang wie breit. — Flügel fast farblos, Adern schwarz. c um etwa $^1/_4$ mg_4 über r_5 hinausreichend. r_3, r_5 und m fast gerade. t_a wenig auswärts der Mitte der Cd. Schwinger weiß mit gelbem Stiel.

Körperlänge 3 mm.

In meiner Sammlung einige Exemplare aus St. Wendel (Saargebiet) und Habelschwerdt und Nimptsch (Schlesien), von Becker als ringens Loew bestimmt, sowie zahlreiche ♂♀, die ich 1932 auf feuchten Wiesen bei Rauden, Oberschlesien, käscherte. Im Wien. Mus. ein von Becker als hypostigma bestimmtes ♀ „Austr. inf. Hainfeld, Mik, 12. IX. 1896“; im Ung. Nat.-Mus. 1 ♂ „Italia sup. Kertész, Mt. Cenis 22. VIII. 1905, ringens Loew det. Becker“; in Coll. Zürcher 1 ♂ aus Lenzburg (Schweiz).

Anmerkung. Nach Loews Bestimmungstabelle kommt man mit dieser Art bis ringens, doch hat centromaculata eine ganz andere, der scalaris und hypostigma ähnliche Färbung des Stirndreiecks. Von scalaris Meig. ist sie durch die schwarze Färbung des 3. Fühlergliedes, rote Färbung der Sternopleuralflecken und andere Abdominalfärbung verschieden, von hypostigma durch die breiteren Backen, großen Taster und roten Sternopleuralflecken leicht unterscheidbar.

Europa

dissimulans n. sp. ♀

Sehr ähnlich speciosa Meig., aber durch dicht hell pubeszente, matte Mesonotumstreifen von ihr verschieden.

Kopf so breit wie der Thorax, wenig kürzer als hoch. Gesicht weiß, höher als breit, unten senkrecht zum Backenunterrande abfallend, oben etwas gekielt. Stirn etwas breiter als lang, nach vorn sich nicht verschmälernd, matt, gelb, äußerst fein und kurz schwarz behaart mit auch nur kleinen Scheitelborsten. Stirndreieck flächenhaft wenig über halb so lang wie die Stirn, glatt, glänzend schwarz, weder gefurcht noch gefältelt, mit fast geraden Seitenrändern, zuweilen kleinen gelben Fensterflecken, an der linearen Verlängerung gelb. Occiput in Breite des Stirndreiecks schwarz, seitlich breit hellgelb. Augen kahl, mit halbrechtwinkelig geneigtem Längsdurchmesser. Backen gelbweiß, unten schwarz behaart, etwas breiter als das 3. Fühlerglied. Rüssel und Taster gelb und kurz. Clypeus gelb. Fühlergrundglieder braun, oben schwärzlich. 3. Glied groß, ganz schwarz, nebst der noch nicht doppelt so langen, dünnen und schwarzen ar äußerst kurz pubeszent. — Mesonotum hellgelb, mit den gewöhnlichen 5 schwarzgrauen, matten oder nur sehr mattglänzenden, dicht hell bereiften und schwärzlich kurz behaarten Längsstreifen. Randstreifen von den lateralen Streifen nicht überwölbt, aber nur durch schmale helle Streifen von ihnen getrennt und vorn dicht an sie heranreichend. Schultern schwarz gefleckt. Ma schwarz, wie gewöhnlich vorhanden, aber relativ klein. Schildchen gelb, gewölbt, wenig über halb so lang wie breit, oberseits reichlich und länger schwarz behaart als das Mesonotum. sc in gleichen Abständen inseriert, bei den Typen meist abgebrochen. Pleuren weißgelb, kahl bzw. nur an den Sternopleuren mit einzelnen mikroskopisch feinen Härchen, unbereift. Meso-

und Pteropleuren vorn mehr oder weniger schwarz gefleckt. Sterno- und Hypopleuren ausgedehnt schwarz gefleckt. — Abdomen dorsal fein pubeszent, mattglänzend, dicht schwarz behaart, schwarz mit linearen gelblichen Hinterrandsäumen der Tergite. Afterlamellen des ♀ klein, etwa fingergliedförmig, sehr kurz behaart. — p hellgelb, Tarsen hell bräunlich. mt_1 etwa 4—5mal so lang wie breit. Flügel farblos, Adern dunkel. mg_2 bis $1^1/_2$mal so lang wie mg_3. mg_3 länger als mg_4. c nur ganz wenig über r_5 hinausreichend. r_3, r_5 und m fast gerade. r_5 und die zartere m etwas divergent, ziemlich gleich weit entfernt von der Flügelspitze endend. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a am 2. Drittel bis 3. Fünftel der Cd. t_a—t_p $^1/_2$—$^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger weißgelb. — Körperlänge etwa 4 mm.

In Coll. Wien. Mus. 2 ♀ „Andalusia Tarifa 13. V. 1925" und „Algeciras 20. V. 1925, Zerny".

Hispania

figurata Zett. (1848), Dipt. Scand., VII, 2631, 26; Mik (1899), Wien. Ent. Zeitg., XVIII, p. 208, 87 [Chlorops]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 102, 96 [Chlorops].

Syn. divisa Loew (1866), Zeitschr. f. Entom. Breslau, XX, 70, 16 [Chlorops]; pallens Loew (1866), Zeitschr. f. Entom. Breslau, XX, 71, 17 [Chlorops]; zonulata Wahlgr. (1913), Entom. Tidskr., p. 52 [Chlorops].

Gesicht gelb, sanft ausgehöhlt und zum Mundrande zurückweichend. Stirn gelb, mehr oder weniger breiter als lang, schwarz beborstet. orb klein und zahlreich, wie gewöhnlich kürzer als die vt. Stirndreieck glatt, glänzend, mit an der Stirnhinterhälfte etwas konvexen Seitenrändern, an der Stirnvorderhälfte fast linear, gelb, zwischen den Ozellen meist schwarz, vor den Ozellen sehr variabel gefärbt, meist im Bereiche des mittleren Stirndrittels mit einem mehr oder weniger deutlichen schwarzen medianen Längsstrich, der hinten lanzenspitzenförmig verbreitert ist. Oft liegen die Ozellen in einem hinten bald gerundeten, bald etwas dreieckigen, bald zwiebelförmigen, braunen oder blaßgelben Fleck, der bald scharf begrenzt ist, bald diffus in die Dreiecksseitenflächen übergeht und oft auch gelb gefenstert ist (var. zonulata Wahlgr.). if sehr dicht; hinten stehen einige if bisweilen auf das Dreieck aufgerückt. Okzipitalausschnitt gelb, unten oft schwärzlich gefleckt; Zipfelflecken spitz, fast die Scheitelkante erreichend, von den Augenrändern breit gelb getrennt. Backen über $^1/_2$ bis $^2/_3$ Augenlängsdurchmesser breit und fast doppelt so breit wie das ziemlich kleine 3. Fühlerglied. Clypeus, Rüssel und Taster gelb. Fühler ganz gelb; 3. Glied beim ♂ kleiner als beim ♀, rund, selten oben und vorn schwärzlich, und nebst der schwarzen ar äußerst kurz pubeszent (kürzer als bei planifrons). — Thorax gelb, schwarz gestreift und gefleckt, doch mit größtenteils gelbem oder rotem Sternopleuralfleck. Die 3 breiten Längsstreifen und 2 schmalen Randstreifen des Mesonotums breit gelb getrennt, dicht gelb bereift, schwarzgrau und fast glanzlos, fein zerstreut schwarz punktiert und gelb behaart, ziemlich weit vor dem Schildchen abgebrochen. Dunkle Schulterflecken bald vorhanden, bald fehlend. Randstreifen in der Regel bis zu den Quereindrücken reichend, hier etwas aufgebogen und bis an die lateralen Streifen heranreichend. Ma schwarz. Pteropleuren ungefleckt. Meso- und Hypopleuren schwarz gefleckt. Schildchen gelb, schwarz behaart und beborstet. — Abdomen gelb, mit den gewöhnlichen Randflecken, stets deutlichen, schmalen, schwarzen Vorderrandsäumen, oft schmalen, schwarzen Hinterrandsäumen und einer mehr oder weniger deutlichen, schmalen, durchlaufenden, schwarzen Mittellinie, zerstreut schwarz behaart und sehr mattglänzend. Afterlamellen des ♀ im Profil abgestumpft konisch, breiter als bei planifrons, ziemlich gleichmäßig lang behaart. — p gelb mit mehr oder weniger verdunkelten Tarsenendgliedern. — Flügel farblos, Adern schwarz. c wenig über r_5 hinausreichend. r_3, r_5 und m fast gerade; t_a am 3. Fünftel der Cd. Schwinger weiß. — Körperlänge $2^1/_2$—3 mm.

Zeller fand die synonyme divisa Loew und pallens Loew bei Glogau (Schlesien), Loew fand divisa bei Posen und Meseritz.

In Österreich und Ungarn nicht selten und anscheinend häufiger als in Deutschland, in Schweden nach Zetterstedt sehr selten. In Coll. Riedel mehrere ♂♀ aus Landsberg a. W. In Coll. Mus. Nat. Hung. ein von Becker als geminata bestimmtes Exemplar aus Gyón (Ungarn). In Coll. Mus. Helsingfors 1 ♀ aus Hattula det. Frey.

Loew unterscheidet die teste Becker und nach der Beschreibung mit figurata Zett. übereinstimmende divisa Loew von pallens Loew im wesentlichen nur dadurch, daß der Augenlängsdurchmesser bei divisa länger als der halbe senkrechte Kopfdurchmesser sei, bei pallens fast halb so lang, wie der des Kopfes, was darauf hinausläuft, daß die Backen bei divisa etwas weniger als $^1/_2$ Augenlängsdurchmesser, bei pallens etwas über $^1/_2$ Augenlängsdurchmesser breit sind. Bei der Variabilität der Backenbreite von figurata läßt sich eine Artunterscheidung hieraus nicht ableiten. — Ich erhielt von Herrn Wahlgren eine

Type von zonulata Wahlgr. mit stark geschrumpftem Abdomen, bei der, wie oft auch bei figurata, die Seitenränder des Stirndreiecks gebräunt sind, so daß ich zonulata nur für eine Farbenvarietät von figurata halten kann. Wahlgren selbst hat zonulata nur mit interrupta Meig. verglichen. *Europa*

finitima Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 96, 78 [Chlorops].

Gesicht weiß, sanft ausgehöhlt, unten rechtwinkelig zum Backenunterrande abfallend. Stirn gelb, so lang oder etwas kürzer als auf der Mitte breit, schwarz behaart. Etwa je 6 orb merklich länger als die fr. oc, pvt und vti etwas länger als die orb, vte noch etwas länger. Stirndreieck wenig über $^1/_2-^2/_3$ so breit wie die Scheitelkante, mit weithin geraden oder nur wenig konkaven Seitenrändern fast den Stirnvorderrand erreichend, hinten seitlich gelb und längs gefältelt (schraffiert), größtenteils ausgefüllt von einem medialen lang zugespitzten schwarzen Streifen, der hinten in gleichmäßiger Rundung die Ozellen eng umschließt, nach vorn zu geradlinig sich verschmälert und linear die Dreiecksspitze ausfüllt, hier etwas gefurcht ist, im übrigen allerwärts sehr dicht und fein punktiert ist, auch bei starker Vergrößerung nicht ebenso dicht behaart erscheint und nur matt glänzt. Bisweilen sieht man in ihm seitlich der Ozellen je einen kleinen gelben Fensterfleck. Occiput oben hinter den Augen breit gelb; Zipfelflecken und Ausschnitt schwarz. Augen nicht auffällig behaart. Backen kahl, weiß und weiß behaart, knapp $^1/_2$ Augenlängsdurchmesser breit, $1^1/_4$ bis fast $1^1/_2$mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Rüssel gelb mit kurzen Labellen. Taster basal gelb, apikal mehr oder weniger ausgedehnt schwarz. Fühlergrundglieder gelbbraun, 3. Glied schwarz, etwas länger als breit, kahl, ziemlich groß. ar basal rotgelb, mit weißem, nicht verdicktem, kurz pubeszentem Endgliede. — Thorax blaßgelb, schwarz beborstet und schwarz gestreift und gefleckt, doch sind die Sternopleuralflecken zuweilen rot und nur oben schwarz oder ganz gelb. Mesonotumstreifen durch dichte helle Bereifung matt, schwarzgrau, fein, kurz und zerstreut hellgelb oder schwarz behaart. Der mittelste der 3 breiten und 2 schmalen Streifen bricht weit vor dem Schildchen ab, doch ist in seiner Verlängerung das Mesonotum ohne Bereifung diffus glänzend schwarzbraun gestreift und diese Streifung geht in gleicher Breite auf das relativ lange Schildchen über, dieses bis zur Spitze medial breit schwarzbraun fleckend. Randstreifen von den lateralen Streifen überwölbt und diesen vorn sehr genähert. Schultern, Prothorakalstigma, Meso-, Ptero- und Hypopleuren schwarz gefleckt. — Abdomen gelb, je nach der Beleuchtung hell oder dunkel behaart erscheinend, mit hinten diffus begrenzten dunkelbraunen Vorderrandbinden, schmalen schwärzlichen Hinterrandsäumen der Tergite und einem medialen schwarzen Längsstrich, ventral hellgelb. — p überwiegend gelb, f stellenweise braun gefleckt. Vordertarsen und Endglieder der p_2 und p_3 mehr oder weniger verdunkelt. mt_1 etwa 4—5mal so lang wie breit. — Flügel farblos, Adern schwärzlich. r_3 fast gerade, r_5 vorn nur eine Spur konkav, m hinten konkav geschwungen. t_a auf der Mitte der Cd oder dicht auswärts derselben. — Schwinger blaßgelb. — Körperlänge etwa 3 mm.

Ziemlich selten, doch auf Kalk häufig. In meiner Sammlung zahlreiche ♂♀ aus Laband bei Gleiwitz. Oldenberg fand Tiere bei Berlin. In einigen Sammlungen sah ich nur ungarische Exemplare, in Coll. Wien. Mus. Exemplare aus Bosnien, in Coll. Villeneuve aus Rambouillet, Gurgy (Yonne). *Europa*

Anmerkung. Die Art fällt durch das etwas verlängerte 3. Fühlerglied und die weiße ar aus der Menge der Oscinis-Arten ebenso heraus wie die unter Parectecephala abgehandelte Oscinis frontosa Meig. und Oscinis infumata Beck.

geminata Meig. (1830), S. B. VI, 140, 4 [Chlorops]; Macq. (1835), Suit. à Buff. II, 592, 6 [Chlorops]; Zett. (1848), Dipt. Scand., VII, 2629, 24; Schin. (1864), F. A. II, p. 212; Loew (1866), Zeitschr. f. Entom. Breslau, XX, 75, 20 [Chlorops]; Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt. II, p. 316, 4 [Chlorops] et (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 102, 95 [Chlorops].

Syn. binotata Loew (1866), Zeitschr. f. Entom. Breslau, XX, 74, 19 [Chlorops]; citrinella Zett. (1848), Dipt. Scand. VII, 2630, 25.

Gesicht weißgelb, sanft ausgehöhlt und sanft zum Mundrande zurückweichend. Stirn etwa $1^1/_4$mal so breit wie lang, nach vorn sich verbreiternd, hellgelb, schwarz behaart. Stirndreieck bis zum Stirnvorderrande reichend, an der Hinterhälfte mit etwas konvexen Seitenrändern, die bald in gleicher Krümmung vom Augenrande weit entfernt an den vti enden, bald am Scheitelrande zu den Augen nach außen umbiegen, an der Vorderhälfte schmal, sehr matt glänzend und gelb, medial mit einem ganz hellgelben, ungefältelten Mittelfelde, das nach vorn die Stirnmitte nur wenig überschreitet und an der Spitze und am Grunde (bzw. im Umkreise der Punktaugen oder nur zwischen den Punktaugen) mit je einem schwarzen Fleck, oft auch mit einem schwarzen, diese Flecken verbindenden medianen Längsstrich versehen ist, lateral

durch starke Fältelung besonders matt. Occiput gelb mit breit getrennten schwarzen Zipfelflecken. Backen gelb, etwa $^1/_2$ Augenlängsdurchmesser breit und $1^1/_2$mal so breit wie das mittelgroße 3. Fühlerglied. Clypeus, Rüssel und die ziemlich dicken, doch zugespitzten Taster gelb. Fühler orangegelb, ihr 3. Glied bisweilen schwarz, rund, deutlich kürzer behaart als die bald schwarze, bald braune, etwas weißlich schimmernde ar. — Thorax gelb, schwarz gestreift und gefleckt, doch Sternopleuralflecken stets gelb oder gelbbraun. Die 5 vorhandenen Mesonotumstreifen sind sämtlich breit gelb getrennt und vor dem Schildchen abgebrochen, durch dichte gelbe Bereifung ganz matt schwarzgrau, zerstreut schwarz punktiert und schwarz, selten gelb behaart. Schultern, Ptero- und Hypopleuren meist ungefleckt. Mesopleuren schwarz gefleckt. Schildchen gelb. — Abdomen lang schwarz behaart, gelb mit den gewöhnlichen schwarzen Randflecken am 1. und 2. Tergit, einem hellgelben, mehr oder weniger deutlichen durchlaufenden medialen Längsstreifen, seitlich von welchem nahe den Vorderrändern der Tergite meist kurze gekritzelte schwarze Querstreifen zu sehen sind, selten auch mit schmalen, schwarzbraunen, hinten diffus begrenzten Vorderrandbinden und schwarzen Hinterrandsäumen. — p gelb mit mehr rotgelben Tarsen. mt_1 etwa 5mal so lang wie breit. — Flügel farblos, Adern schwarz. c wenig über r_5 hinausreichend. r_3, r_5 und m wenig verbogen. t_a meist am 3. Fünftel der Cd. — Schwinger gelb. — Körperlänge $3^1/_2$—$4^3/_4$ mm.

Ich fand die Art häufig auf Kalk- und Gipsbergen bei Kunzendorf und Klein-Silsterwitz (Schlesien) bzw. Crimderode (Südharz) und in der Bretagne; Strobl fand sie auf Wiesen, Dolden und Gebüsch um Innsbruck usw. nicht selten. ***Europa***

gracilis Meig. (1830), S. B. VI, 140, 1, LXI, f. 17 [Chlorops]; Macq. (1835), Suit. à Buff., p. 590, 1 [Chlorops]; Schin. (1864), F. A. II, p. 211 [Chlorops]; Loew (1866), Zeitschr. f. Entom. Breslau, XX, p. 73, 18 [Chlorops]; Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt., II, p. 315, 1 [Chlorops]; (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 101, 94 [Chlorops].

Eine überwiegend gelbe, sehr robuste Art. Gesicht sanft zum Mundrande zurückweichend. Stirn mehr oder weniger breiter als lang, nach vorn sich verbreiternd, schwarz behaart. orb kurz und zahlreich; vte und vti länger, doch relativ klein. Stirndreieck hinten etwa $^2/_3$ so breit wie die Stirn, an der Stirnvorderhälfte sehr schmal, wie die Stirn gelb, mit einer mehr oder weniger deutlichen, linearen, medianen, gelben oder etwas gebräunten Furche, in der Regel nur im Umkreise der Ozellen mit feinen schwarzen Ringen, selten mit einer pappelblattförmigen, schwarzen medianen Fleckung, die ihrerseits gelbe Fensterflecken hat (var. maculata n. var.). Occiput gelb mit kleinen schwarzen Zipfelflecken. Backen gelb, sehr fein gelb behaart, etwa $^1/_2$ Augenlängsdurchmesser breit und $1^1/_2$mal so breit wie das ziemlich große 3. Fühlerglied. Clypeus, Rüssel und Taster gelb. Fühler orangegelb, 3. Glied rundlich, viel kürzer behaart als die feine, schwarze, basal gelbe, ziemlich lang behaarte ar. — Thorax gelb, schwarz gestreift und gefleckt, jedoch die kurzen linearen Randstreifen des Mesonotums und die Flecken der Sterno- und Hypopleuren bräunlichgelb. Die 3 restierenden mittleren Mesonotumstreifen durch dichte gelbe Bereifung mattschwarz, ziemlich dicht schwarz punktiert und hellgelb behaart, breit gelb getrennt und das Schildchen nicht erreichend. Ma schwarz. Schildchen gelb, schwarz beborstet und behaart. Schultern und Pteropleuren ungefleckt. Mesopleuren kahl, schwarz gefleckt. — Abdomen glänzend gelb, ziemlich dicht und lang schwarz behaart, außer mit den gewöhnlichen schwarzen Randflecken am 1. und 2. Tergit: zuweilen mit abgekürzten schwarzen Querstrichen nahe den Vorderrändern und schmalen bräunlichen Hinterrandsäumen der Tergite. — p ganz gelb. — Flügel farblos, Adern schwarz, c wenig über r_5 hinausreichend. t_a auf der Mitte der Cd. — Schwinger gelb. — Körperlänge 4—$5^1/_2$ mm.

Im hohen Grase von Nadelholzschonungen nicht selten. Im Amsterdamer Museum zahlreiche holländische Exemplare der var. maculata. ***Europa, Asia***

hypostigma Meig. (1830), S. B. VI, 141, 2 [Chlorops]; Macq. (1835), Suit. à Buff., II, p. 591, 2 [Chlorops]; Zett. (1848), Dipt. Scand. VII, p. 2617, 15; Walk. (1853), Ins. Brit., II, p. 227, 1 [Chlorops]; Schin. (1864), F. A., II, p. 214 [Chlorops]; Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt., II, 315, 2 [Chlorops] et (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 92, 67 [Chlorops].

Syn. calceata (Zett.) Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 80. — glabra Wiedem. (i. lit.) Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 92, 67; longula Meig. (1838), S. B. VII, 389, 83 [Chlorops] teste Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt., II, p. 337, 83 et (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 81; minuta Loew (1866), Zeitschr. f. Entom. Breslau, XX, 57, 9 [Chlorops]. Stirn, Gesicht und Backen gelb. Gesicht kräftig ausgehöhlt, unten rechtwinkelig oder sogar

etwas spitzwinkelig zum Backenunterrande abfallend. Stirn so lang oder wenig kürzer als auf der Mitte breit. Stirndreieck flächenhaft nur etwa bis zur Stirnmitte reichend, vorn nur kurz zugespitzt, mit fast geraden Seitenrändern, die ziemlich breit gelb gesäumt sind. Ein medialer schwarzer Fleck ist hinten gleichmäßig gerundet, umgreift eng die Ozellen und ist vorn mehr oder weniger zugespitzt (pappelblattförmig). Seitlich des vorderen Ozellus sieht man in ihm mehr oder weniger große gelbe Fensterflecken. Occiput gelb mit den gewöhnlichen schwarzen Zipfelflecken und gelbem oder mehr oder weniger schwarzem Ausschnitt, hinter den Augen breit gelb. Backen etwa $^1/_4$ Augenlängsdurchmesser breit und nicht oder nur eine Spur breiter (♀), in der Regel sogar etwas schmäler (♂) als das 3. Fühlerglied. Clypeus, Rüssel und Taster gelb. Fühlergrundglieder gelb oder gelbbraun, 3. Glied schwarz, mittelgroß, sehr kurz pubeszent. ar schwarz, deutlich etwas länger behaart als das 3. Fühlerglied. — Thorax gelb mit 3 ziemlich breit gelb getrennten, glänzend schwarzen, kaum merklich bereiften, zerstreut schwarz behaarten, nach hinten sich verschmälernden und weit vor dem Schildchen abgebrochenen Längsstreifen. Schultern und Schildchen gelb. Mesopleuren mit winzigen schwarzen Vorderrandstreifen, kahl. Sternopleuren in der Regel schwarz gefleckt. — Abdomen ganz gelb oder nur mit den gewöhnlichen Randflecken am 2. Tergit und linearen schwarzen Vorderrandstreifen, postmortal bisweilen in toto schmutzig braun, in der Regel ohne einen medianen durchlaufenden schwarzen Längsstreifen. Afterlamellen des ♀ kurz, mäßig breit und sehr kurz behaart. After des ♂ gelb, unten mit 2 kleinen, schmalen, stielförmigen, nach hinten gerichteten Anhängen. — p gelb, Tarsenendglieder schwärzlich. mt_1 3- bis knapp 4mal so lang wie breit. — Flügel farblos. Adern schwarz. r_3, r_5 und m gerade, t_a auswärts der Mitte der Cd. — Schwinger hellgelb. — Körperlänge $1^1/_4$—$1^1/_2$ mm.
Überall sehr häufig und weit verbreitet. ***Europa***

Anmerkung. Becker hat calceata (Meig.) Zett. für synonym zu hypostigma erachtet und in den Sammlungen außer calceata Meig. oft auch troglodytes Zett. als hypostigma Meig. bestimmt.

interrupta Meig. (1830), S. B. VI, 145, 6 [Chlorops]; Macq. (1835), Suit. à Buff. II, 593, 14 [Chlorops]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 102, 97 [Chlorops].

Syn. hirsuta Loew (1866), Zeitschr. f. Entom. Breslau, XX, 76, 21 [Chlorops]; gracilis (Meig.) Zett. (nec Meig.) (1848), Dipt. Scand. VII, 2632, 27.

Gesicht hellgelb, wenig ausgehöhlt und stark zum Mundrande zurückweichend, mit dem Backenunterrande einen stumpfen Winkel bildend. Stirn etwa so lang wie auf der Mitte breit oder breiter als lang, um mindestens $^1/_2$ Augenbreite vor den Augen hervorragend, hellgelb, schwarz behaart. orb zahlreich. vt relativ schwach entwickelt. Stirndreieck ungewöhnlich scharf begrenzt, gelb, glatt, glänzend, medial meist längs gefurcht und mit einer vom Stirnvorderrande bis zum vorderen Ozellus reichenden schwarzen Linie; seine Seitenränder erhaben, bis fast zum Stirnvorderrande geradlinig verlaufend und etwas grau angeräuchert, hinten in gleicher Richtung verlaufend oder etwas konvex die Hinterecken rundend; Stirndreieck hinten somit etwa $^2/_3$ so breit wie die Scheitelkante. if hart am Rande des Stirndreiecks inseriert. Occiput überwiegend gelb, bzw. die schwarzen Zipfelflecken oben spitz und die etwas grau angeräucherte Scheitelkante nicht erreichend; Okzipitalausschnitt ganz gelb. Backen $^1/_2$ bis über $^1/_2$ Augenlängsdurchmesser breit und $1^1/_2$mal so breit wie das 3. Fühlerglied, schwarz behaart. Clypeus, Rüssel und die spitzen Taster gelb. Fühler ganz gelb; 3. Glied mittelgroß, sehr kurz und ebenso lang pubeszent wie die schwarze ar, wodurch sich die Art von gracilis in allen Färbungen leicht unterscheiden läßt. — Mesonotum hellgelb, mit 5 schwarzgrauen, bisweilen diffus rot gefleckten, matten, dicht gelb bereiften, zerstreut und kurz schwarz behaarten Längsstreifen, die alle ziemlich breit gelb getrennt sind und das Schildchen nicht erreichen. Randstreifen wie gewöhnlich: schmal und nur bis zu den Quereindrücken reichend, von den lateralen Streifen nicht überwölbt. Schultern ungefleckt. Meso- und Pteropleuren mit kleinen schwärzlichen Flecken. Sternopleuralflecken überwiegend rot. Schildchen gelb, schwarz beborstet. — Abdomen glänzend, selten ganz gelb und nur mit den gewöhnlichen Randflecken am 2. Tergit, meist am 2.—5. Tergit bis auf gelbe Seiten- und Hinterrandsäume braun bis schwarz, zerstreut pubeszent und lang schwarz behaart. — p gelb; Tarsenglieder wenig verdunkelt. — Flügel farblos, Adern braun bis schwarz. c wenig über r_5 hinausreichend. r_3, r_5 und m fast gerade. t_a meist nahe dem 2. Drittel der Cd. — Schwinger gelb. — Körperlänge $2^1/_2$—$3^1/_2$ mm.
Ich fand die Art immer nur auf Kalk- oder Gipsbergen bei Kunzendorf (Habelschwerdt) und Crimderode (Südharz), in Coll. Thalhammer aus Südspanien, in Coll. Kuntze aus San Remo, in Coll. Wien. Mus. aus Aragon. Albarrarcin, in Coll. Mus. Helsingfors aus Atlas med. und Pyrenäen; Becker sah Exemplare der Coll. Pleske aus dem Kaukasus. ***Europa***

laevicollis Beck. (1910), Arch Zool. 10, I, p. 89, 61 [Chlorops].

Beckers Beschreibung dieser mir unbekannten Art lautet terminotechnisch etwas geändert: Trotz ihrer ganz schwarzen Färbung eine echte Chlorops, die mit den Anthracophaga-Arten nicht in Verbindung gebracht werden kann. — Ähnlich wie Chl. nigrithorax Strobl ist das Mesonotum durch die vollständige Verschmelzung der Streifen ganz einfarbig schwarz, auch ohne irgendeine Furchung; die schwarze Farbe ist hier bis auf die Schulterbeule und einen kleinen runden gelben Fleck hinter derselben weiter ausgebreitet als bei Epichlorops puncticollis Zett., bei der der ganze Seitenrand gelb bleibt; auch das Schildchen, bei der letzteren gelb, ist hier ganz schwarz, nur an der Schwiele hinter der Flügelwurzel sieht man einen schmalen gelben Saum. Das Mesonotum hat die gewöhnliche feine Punktierung, daher ist auch die Vereinigung dieser Art mit Epichlorops puncticollis Zett. nicht möglich; immerhin kann man diese Art als ein Übergangsglied ansehen. Starker Glanz ohne irgendwelche Pubeszenz; an den Pleuren hat die Schwärzung eine weit größere Ausdehnung als gewöhnlich angenommen, so daß die dunkle Farbe überwiegt. Behaarung des Mesonotums und Schildchens sehr fein, fahlbraun. Kopf gelb, Stirn aber bis zum Schwarzbraunen verdunkelt. Stirndreieck groß, blattförmig, bis an die Augen und Fühler herangehend, glänzend schwarz, ungefältelt. 3. Fühlerglied kreisrund, mittelgroß, samt Wurzelgliedern und ar schwarz; die seitlichen Mundzipfel stehen deutlich spitz vor. Mundränder und Taster schwarz. Backen so breit wie das 3. Fühlerglied. — Abdomen mattschwarz, schwarz behaart, doch die umgebogenen Seitenränder gelb. — p an den Hüftgelenken stark verdunkelt; f medial breit schwarz, t etwas schmäler schwarz; Tarsen geschwärzt, mt etwas heller. — Flügel schwach gebräunt; t_a am 2. Drittel der Cd.

Körperlänge $2^1/_2$ mm.

Aus Irkutsk, Ost-Sibirien (Makerow). Sammlung von Th. Pleske. ***Sibiria***

Anmerkung. laevicollis Beck. ist wahrscheinlich nur eine nordische Varietät von speciosa Meig., wie ich unter speciosa var. Freyi n. var. ausgeführt habe.

longipalpis n. sp. ?

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht hellgelb, unten senkrecht zum Backenunterrande abfallend. Stirn hellgelb, schwarz behaart. Stirndreieck $^2/_3$ so breit wie der Scheitel, flächenhaft $^2/_3$ so lang wie die Stirn, davor linear und den Stirnvorderrand erreichend, mit konvexen, schmal gelb gesäumten Seitenrändern, großen gelben Hinterecken und einem medialen, die Ozellen eng umschließenden, pappelblattförmigen, glatten, ungefurchten, glänzend schwarzen, gelb gefensterten Fleck, der vorn schmal zugespitzt etwa bis zum Ende des 3. Stirnfünftels reicht, hinten von den schwarzen Zipfelflecken und dem unten schwarzen Ausschnitt des Occiputs durch ein schmales gelbes Band an der Scheitelkante getrennt ist. Backen hellgelb, kahl, im Gegensatz zu hypostigma fast $^1/_2$ Augenlängsdurchmesser breit und über $1^1/_2$mal so breit wie das kleine 3. Fühlerglied. Clypeus und Rüssel hellgelb. Taster auffällig lang und schmaler als bei ringens, gelb, apikal schwarz. Fühlergrundglieder gelb, 3. Glied ganz schwarz und nebst der schwarzen ar äußerst kurz pubeszent. — Thorax schwefelgelb. Mesonotum mit den gewöhnlichen 5 glänzend schwarzen, wenig bereiften, mäßig dicht schwärzlich behaarten Längsstreifen, die durch breite intermediäre gelbe Streifen getrennt sind, und von denen der mittelste etwa am hintersten Mesonotumdrittel, die lateralen am hintersten Viertel aufhören. Randstreifen von den lateralen breit getrennt und von ihnen nicht überwölbt. Schildchen gelb, schwarz behaart und beborstet. an, 2 pn, 2 pa und d ziemlich gleich stark und schwarz. Mesopleuren kahl, vorn unten schwarz gefleckt. Pteropleuren ungefleckt. Sterno- und Hypopleuren schwarz gefleckt. — Abdomen wie bei hypostigma gelb, nur mit den gewöhnlichen schwarzen Randflecken am 2. Tergit. Afterlamellen des ♀ ziemlich kurz, abgerundet konisch, kurz behaart. — p gelb, t_1 unten etwas grau, t_3 medial geschwärzt. Vordertarsen und die 2 letzten Glieder der p_2 und p_3 schwarz. mt_1 4mal so lang wie breit. — Flügel farblos, Adern schwarz. c wenig über r_3 hinausreichend. r_3, r_5 und m fast gerade. t_a außerhalb der Mitte der Cd. Schwinger weiß.

Körperlänge $2^1/_2$ mm.

Unter den Indeterminaten des Wien. Mus. 2 ♀ „Nord-Tirol, Sölden. 28. VIII. 1928, Zerny". ***Tyrolis***

Die Art erinnert durch die langen gelben, apikal schwarzen Taster an ringens Loew, die aber einen größeren, bis tief in die Stirndreieckshinterecken hineinreichenden, dreieckigen, schwarzen Stirnfleck, stets mehr oder weniger rot gefleckte Sternopleuren, ein stets mehr oder weniger schwarz bandiertes Abdomen und graue Flügel hat. Auch habe ich unter vielen hundert Exemplaren von ringens Übergangsfärbungen zu longipalpis bisher nicht finden können.

O. planifrons kommt nach Strobl, Dipt. v. Steierm., II, p. 116, auch mit schwarzen Tastern vor; planifrons Loew hat etwas schmalere Backen als longipalpis, durch dichte Bereifung matte Mesonotumstreifen und auffällig schlanke Afterlamellen, auch ein im allgemeinen ganz anders gefärbtes Stirndreieck. O. nigripalpis n. sp., ♀, mit ebenfalls dicht bereiften Mesonotumstreifen, aber longipalpis ähnlich gefärbtem Stirndreieck, hat ebenfalls schlanke Afterlamellen. — Erst reichliches Material dürfte ergeben, wie etwa sonst noch longipalpis und nigripalpis zu beurteilen sind. Becker hat (p. 85) alle bekannten Arten mit schwarzen Tastern zusammengestellt; planifrons Strobl befindet sich nicht darunter und ist sicher eine andere Art als planifrons Loew (vielleicht = varsoviensis Beck., die zu Chlorops gehört).

lucens Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 98, 83 [Chlorops].

Kopf schmäler als der Thorax. Gesicht gelb. Stirn länger als breit, matt, gelb, schwarz beborstet. orb fein und kurz. oc etwa doppelt so lang wie die pvt und etwas länger als die vti. vte wenig länger als die oc. Stirndreieck glatt, glänzend, etwas erhaben, ohne aufgerückte if, hinten die Augen, vorn mit bis vornhin geraden Seitenrändern den Stirnvorderrand erreichend. Occiput gelb mit schmalen, kurzen, schwärzlichen Zipfelflecken. Augen groß, ihr Längsdurchmesser senkrecht. Backen gelb, etwa $^1/_6$ Augenlängsdurchmesser breit und knapp so breit wie das 3. Fühlerglied. vi deutlich. Clypeus, Taster und Rüssel gelb. Fühler schwarz, bei der Type die Grundglieder unter dem vorspringenden Stirnrand versteckt liegend. ar braun, sehr kurz pubeszent. — Thorax gelb, unbereift, mit 3 breiten, rotgelben, dicht, kurz und hell behaarten Längsstreifen, von denen die lateralen hinter den Schultern beginnen. h, an, 2 pn, pa und d schwarz, relativ kräftig. Schildchen gelb, wenn über halb so lang wie breit, schwarz behaart. 4 sc in ziemlich gleichen Abständen inseriert, einander stark genähert. Mesopleuren kahl, vorn unten mit einem ziemlich großen schwarzen Fleck. Sternopleuren rot gefleckt. — Abdomen breiter als der Thorax, rotgelb, glänzend, fein und kurz behaart. — p gelb. mt_1 etwa 4mal so lang wie breit. — Flügel farblos, Adern schwarzbraun. mg_2 etwa $1^1/_3$mal so lang wie mg_3. mg_3 2mal so lang wie mg_4. c um etwa $^1/_4$ mg_4 über r_5 hinausreichend. r_3 wenig geschwungen, apikal etwas aufgebogen. r_4 fast gerade und der zarten geraden m parallel; beide Adern fast gleich weit von der Flügelspitze entfernt endend. Cd lang und schmal. t_a weit einwärts der Mitte der Cd. t_a—t_p fast 4mal so lang wie t_p und etwa so lang wie der Endabschnitt der cu. Schwinger weißgelb.

Körperlänge $1^1/_2$ mm.

Nach Beckers Type (1 ♂) „Poros Krüper“ im Ung. Nat.-Mus..

Graecia

lucidifrons Beck. (1903), Mittlgn. Zool. Mus. Berlin, II, p. 146, 235 [Chloropisca]; (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 98, 82 [Chlorops].

Kopf breiter als der Thorax. Gesicht ausgehöhlt, so breit wie hoch, oben nur andeutungsweise schmal gekielt, weißgelb. Stirn länger als breit, hellgelb, schwarz behaart. orb sehr fein und kurz. vte und die dicht davor, wenig einwärts der vte stehenden vti sehr lang. oc kürzer als die vte und vti, nach vorn gekrümmt. pvt winzig. Stirndreieck glatt, glänzend, von gleich gelber Farbe wie die Stirn, hinten bis an die Augen, vorn mit geraden Seitenrändern unter einem Winkel von fast 60° fast bis an den Stirnvorderrand reichend. if nicht aufs Dreieck aufgerückt. Ozellenfleck schwarz. Occiput in Breite des Ozellenflecks bzw. schmal schwarz gefleckt, hinter den Augen breit gelb. Augen länglich, mit halbrechtwinkelig zum Backenunterrande geneigtem Längsdurchmesser. Backen weißgelb, etwa $^1/_3$ Augenlängsdurchmesser breit und deutlich etwas breiter als das 3. Fühlerglied. vi fein, weiß. Clypeus, Rüssel und Taster gelb; letztere klein. Fühlergrundglieder gelb. 3. Glied schwarz, gerundet, kürzer als breit, eine Spur länger pubeszent als die schwarze, äußerst kurz pubeszente ar. — Thorax und Schildchen gelb. Mesonotum glänzend, unbereift, ziemlich dicht hell behaart und schwarz beborstet, mit 3 sehr breiten, nur linear hellgelb getrennten, rotgelben Längsstreifen, von denen der mittlere vorn, die lateralen hinten schwarz gefleckt sind. an, 2 pn, pa und d sehr lang, h feiner und kürzer. Schildchen gewölbt, halb so lang wie breit, obenauf zerstreut behaart. sc in ziemlich gleichen Abständen inseriert. ap länger als das Schildchen, la knapp so lang wie das Schildchen. Mesopleuren schwarz gefleckt, Pteropleuren schwarz oder rot gefleckt, Sternopleuren rot gefleckt. — Abdomen etwas breiter als der Thorax, matt glänzend, fein behaart, oberseits rotgelb oder braun, ventral gelb. Afterglied des ♂ schwarz, hinten mäßig lang schwarz behaart. Afterlamellen des ♀ kurz behaart. — p gelb, t_1 und Vordertarsen bei den vorliegenden Exemplaren entgegen Beckers Angabe nicht verdunkelt. mt_1 etwa 4mal so lang wie breit. — Flügel farblos, Adern braun. mg_2 fast 2mal so lang wie mg_3. mg_3 etwas länger als mg_4. c wenig über r_5 hinausreichend. r_3 fast gerade, der c nahe verlaufend. r_5 apikal ein wenig verbogen, von der geraden m ziemlich stark divergent und ein

wenig entfernter der Flügelspitze endend als die m. t_a dicht auswärts der Mitte der Cd oder an deren 3. Fünftel. t_a—t_p bis knapp 3mal so lang wie t_p und über halb so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger weiß.

Körperlänge $1^3/_4$—$2^1/_4$ mm.

Nach 3 Typen Beckers (2 ♀, 1 ♂) aus Kairo und Faguni, Ägypten, Ung. Nat.-Mus.

Aegyptus

Meigeni Loew (1866), Zeitschr. f. Ent. Breslau, XX, p. 43, 2 [Chlorops].

Syn. nasuta (Schrank., Meig.) Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 101, 93 [Chlorops].

Varietät: rufescens Oldenberg (1923), D. Ent. Zeitschr., p. 313 [Chlorops].

Gesicht gelb, sanft ausgehöhlt, unten senkrecht zum Mundrande abfallend. Stirn gelb, etwas breiter als lang, schwarz behaart. Stirndreieck glatt und glänzend, etwas erhaben, mit geraden oder etwas konkaven Seitenrändern flächenhaft bis zum Stirnvorderrand reichend und mit Ausnahme von schmalen (oder breiten: var. rufescens Old.) gelben Seitenrandstreifen und der gelben Dreiecksspitze schwarz, selten ganz gelb. Der schwarze Dreiecksfleck (wenn vorhanden) geht hinten entweder in voller Breite in einen schwarzen Occipitalfleck über, dessen Ausschnitt statt ganz schwarz auch dunkelbraun gefärbt sein kann, oder ist nur durch schmale und kurze gelbe Einschnitte an der Scheitelkante vom Ausschnitt getrennt. Backen hellgelb, oft etwas behaart, über $^1/_3$ Augenlängsdurchmesser breit und stets etwas breiter als das 3. Fühlerglied (etwa $1^1/_4$—$1^1/_2$mal so breit wie dieses). Rüssel, Taster und Mundrand gelb; Taster klein. Fühlergrundglieder gelb; 3. Glied rund, sehr kurz pubeszent, ganz gelb, oder öfter oben mehr oder weniger geschwärzt, ar schwarz, deutlich länger behaart als das 3. Fühlerglied. — Thorax gelb, schwarz gestreift und gefleckt, doch Sternopleuralfleck in der Regel gelb oder braun und nur oben schwarz gestreift. Von den 5 Mesonotumstreifen die 3 mittleren mehr oder weniger breit und hinten mehr oder weniger verkürzt, glänzend schwarz, unbereift und sehr dicht dunkelbraun behaart. Schildchen gelb (ausnahmsweise schwarz: var. nigroscutellata n. var.). — Abdomen schwarz behaart, gelb, doch meist am 2.—4. Tergit mit breiten, mehr oder weniger intensiv braunen, lateral sich verschmälernden Vorderrandbinden und oft schmalen schwarzen Hinterrandsäumen, so daß nur die Seitenränder und in das mediale Braun einschneidende dreieckige Seitenrandflecken gelb bleiben; 5. Tergit nur mit dunkler Vorderrandbinde. Abdomen bei var. rufescens ganz gelb. Afterlamellen des ♀ im Profil kurz und breit, apikal gerundet und ziemlich kurz behaart. — p überwiegend gelb; t_3 auf der Mitte und die 2—3 letzten Tarsenglieder der p_2 und p_3 verdunkelt; f bisweilen etwas schwarz gefleckt; mt_1 4—5mal so lang wie breit. — Flügel meist intensiv grau, Adern schwarz; c um etwa $^1/_4$ mg_4 über r_5 hinausreichend; r_3, r_5 und m fast gerade; t_a meist dicht auswärts der Mitte der schmalen Cd. — Schwinger weißlich.

Körperlänge $2^1/_2$—$3^1/_2$ mm. *Europa*

Die Art ist habituell ähnlich speciosa und ringens, von beiden durch die weit über die r_5 hinausreichende c, von speciosa auch durch die überwiegend gelbfleckigen Sternopleuren, das teilweise gelbe 3. Fühlerglied und breitere Backen, von ringens durch die deutlich länger als das 3. Fühlerglied behaarte ar und die kleineren Taster leicht unterscheidbar.

Auf Sümpfen in Europa gemein; nach Becker auch in Asien heimisch (Irkutsk und vom Ural). — Von der selteneren Varietät rufescens Old. im Coll. Wien. Mus. mehrere Exemplare: „Austria sup., Rosenhof, 28. VI. 1928, Mik", in Coll. Kuntze 1 ♀: „Heide, Dresden, IX. 1887"; Loews Varietät aus Charlottenbrunn (: 2 ♀) dürften zu var. rufescens gehören. Von nigroscutellata n. var. in Coll. Thalhammeri 1 ♂.

Becker hat Meigeni Loew und ringens Loew oft als nasuta Schrank bestimmt (z. B. 10 Exemplare des Ung. Nat. Mus. von ringens Loew) und Meigeni Loew als synonym zu nasuta Schrank angegeben. Er stützt sich in seiner Annahme, daß nasuta Schrank = Meigeni Loew sei, auf Meigensche Sammlungsexemplare von nasuta und auf den Hinweis, daß Fallén lineata Fabr. und nasuta Meig., Schrank übereinstimmend gedeutet habe. — 1919 (D. Entom. Zeitschr., p. 241—256) gab Becker zu, sich hinsichtlich der Deutung von lineata Fabr., Fall. geirrt zu haben und bezeichnete nunmehr lineata Schrank, Fabr., Fall. 2. var. als synonym zu pumilionis Bjerk.

Osc. lineata Fall. ist nach Zetterstedt zweifellos ein Artgemisch und teilweise = nasuta (Meig.) Zett. Auch diese Art ist ein Artgemisch. Zetterstedt unterscheidet nicht weniger als 8 Varietäten, von denen er nur var. c als „forsan Meigeni Chlorops genuina" bezeichnet. Aber auch diese Varietät ist noch ein Artgemisch und setzt sich aus Tieren zusammen, die teils ein ganz schwarzes

teils am Grunde rotes 3. Fühlerglied haben. Wahrscheinlich ist var. c ein Gemisch aus speciosa Meig., ringens Loew und Meigeni Loew. Wie dem auch sei, jedenfalls hat erst Loew durch seine ausführliche Beschreibung aller dieser Arten Meigeni wiedererkennbar beschrieben und dem Namen Meigeni Loew gebührt vor nasuta Meig., die 1842 von Guérin-Meneville als synonym zu Musca flava Loew, lineata Fabr. usw. erachtet wurde, der Vorzug. — Es ist überaus zweifelhaft, auf welche Tiere von nasuta (Meig.) Zett. sich Zetterstedts Anmerkung: „Sub nomine Oscine lineata Fall. plures latent species" bezieht. Wir wissen aber durch Zetterstedt, daß lineata Fall. Oscinid. 4, 2, var. nach Typen = taeniopus Meig. und damit = pumilionis Bjerk. ist, und man kann zwecks Fixierung von lineata (Fabr.) nur an diese var. anknüpfen und lineata Fall. = lineata Fabr. = pumilionis Bjerk. setzen. Musca nasuta Schrank entspricht Fallens Artgemisch mit Einschluß von pumilionis Bjerk., wie aus seiner Beschreibung (siehe dieselbe unter pumilionis Bjerk.) hervorgeht, und ist synonym zu pumilionis Bjerk. Zweifellos sind nasuta Meig., nasuta (Meig.) Zett. und nasuta (Meig.) Schin. Artgemische, in denen lineata Fabr. Fall. kaum enthalten ist; denn alle 3 Autoren haben pumilionis Bjerk. als taeniopus Meig. beschrieben. Becker hat nasuta (Schrank) Meig. (wie bemerkt) nur nach angeblich von Meigen bestimmten Exemplaren als Meigeni Loew gedeutet, auch nur nach Sammlungsexemplaren nasuta (Schrank) Zett., Arch. Zool., p. 83, als synonym zu speciosa Meig. bezeichnet und nasuta (Schrank) Schin. 1910 ignoriert, nachdem er sie im Katalog 1905 als synonym zu nasuta Schrank gesetzt hatte. Eine zutreffende Deutung der als nasuta beschriebenen Arten ist ziemlich belanglos, weil nasuta Gmel., Schrank = pumilionis Bjerk. ist, was natürlich nicht mit Sicherheit ausschließt, daß Schrank und Meigen gelegentlich auch Meigeni Loew als nasuta bestimmt haben mögen. Siehe noch meine Ausführungen zu nasuta Gmel., Schrank unter pumilionis Bjerk.!

nigripalpis n. sp.

Kopf so breit wie der Thorax, wenig kürzer als hoch. Gesicht weißlich, höher als breit, an der Oberhälfte gekielt, unten fast senkrecht zum nicht vorgezogenen Mundrande abfallend. Die Gesichtsleisten bilden im Profil mit dem Backenunterrande einen ein wenig stumpfen Winkel. Stirn gelb, etwa so lang wie breit, nach vorn sich nicht verschmälernd, kurz und schwarz behaart. vte mäßig lang. oc (wie gewöhnlich) nach vorn divergent. Stirndreieck etwa $^3/_4$ so breit wie die Stirn, flächenhaft (mit geraden Seitenrändern) etwa $^2/_3$ so lang wie die Stirn, am vorderen Stirndrittel sehr schmal und linear den Stirnvorderrand erreichend, gelb, glatt, glänzend, mit einem medialen, die Ozellen einschließenden, weidenblattförmigen schwarzen Fleck, der von den Dreiecksseiten durch ziemlich breite, gelbe Streifen getrennt ist und linear in die verschmälerte Dreiecksspitze ausstrahlt. Occiput gelb, in Breite des Stirndreiecks schwarz gefleckt. Augen rundlich. Wangen über halb so breit wie die Backen und nebst diesen weißgelb und kahl. Backen etwa halb so breit wie der Augenquerdurchmesser und $1^1/_2$mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Clypeus gelb. Rüssel dick und kurz, nebst den wenig längeren Labellen gelbbraun. Taster mittelgroß, gelb, an der apikalen Hälfte schwarz. Fühlergrundglieder gelbbraun, 3. Glied schwarz, rundlich, etwa so lang wie breit und etwa so groß wie bei planifrons, eine Spur kürzer pubeszent als die schwärzliche, am Endgliede grau schimmernde ar. — Thorax gelb, schwarz gestreift und gefleckt. Mesonotumstreifen das Schildchen nicht völlig erreichend, durch dichte helle Pubeszenz matt, gelblichschwarzgrau, kurz und mäßig dicht schwarz behaart, durch ziemlich breite intermediäre gelbe Streifen getrennt. Laterale Streifen nicht über die Randstreifen vorgewölbt. Ma schwarz, h, an, 2 pn, 2 pa und d (wie gewöhnlich) mäßig stark und gleich lang. Schildchen gelb, halbkreisförmig, gewölbt. sc schwarz, haarig. ap breiter getrennt voneinander inseriert als von den benachbarten la und kürzer als das Schildchen, je 2 la fein, etwa halb so lang wie die ap. Pleuren kahl und glänzend. Mesopleuren vorn mit kleinem schwarzen Fleck, Pteropleuren ungefleckt. Sterno- und Hypopleuralflecken und Mesophragma schwarz. — Abdomen gelb, mit den gewöhnlichen schwarzen Randflecken am 1. und 2. Tergit, am 2., 3. und 4. Tergit mit schwarzen, seitlich verkürzten Querstrichen, nahe den Vorderrändern und linearen schwarzen Hinterrandsäumen. Behaarung schwarz. Afterlamellen des ♀ lang und schmal, kurz behaart, apikal länger behaart. — p hellgelbbraun mit verdunkelten Tarsenendgliedern. mt_1 etwa 4mal so lang wie breit (kürzer als bei planifrons). — Flügel farblos, Adern schwärzlich. Geäder wie bei pumilionis Bjerk. (siehe Tafelfig. 18). — Schwinger gelb. Körperlänge $3^1/_4$ mm.

In Coll. Mus. Helsingfors 1 ♀ „Car. ross., Tengström". ***Rossia***

Anmerkung. Die Art ist hinsichtlich der Afterlamellen ähnlich planifrons Loew, von dieser aber durch das ganz anders gezeichnete Stirndreieck, kürzere Augen, breitere Wangen, die apikal schwarzen Taster, das ganz anders gezeichnete Abdomen und die kürzeren mt_1 reichlich verschieden, von Zernyi n. sp. durch die schwärzliche ar und die schwarz gefleckten Sternopleuren, breiteren Backen und schlankeren Afterlamellen weniger ausgiebig verschieden.

Novaki Strobl (1902), Balkan Dipt. Serajevo 41 [Chlorops]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 103, 98 [Chlorops].

Syn. angustifrons Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 94, 87 [Chlorops].

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht gelb, oben gekielt, unten flach, sanft zum nicht vorgezogenen Mundrande zurückweichend. Stirn quadratisch, gelb, schwarz behaart. orb zahlreich, etwa halb so lang wie die vte. Stirndreieck glatt und glänzend, $^2/_3$ so breit wie der Scheitel, mit etwas konkaven Seitenrändern, an der Stirnvorderhälfte linear oder von der Stirnmitte aus stark nach vorn sich verschmälernd und linear den Stirnvorderrand erreichend, vor dem vorderen Ozellus gefurcht, davor mit einer wulstigen linearen Strieme, gelb, doch mit einem schwarzen, diffus begrenzten, die Ozellen umgreifenden, hinten bald eckigen, bald gerundeten und von den Dreieckseiten mehr oder weniger breit gelb getrennten schwarzen Fleck, der vorn die Stirndreiecksseiten erreicht und die genannte Strieme streckenweise schwärzt. Occiput gelb mit den gewöhnlichen schwarzen Zipfelflecken, die von den Augen breit gelb getrennt sind. Ausschnitt gelb oder mehr oder weniger schwarz. Augen klein. Wangen und Backen gelb, unbehaart; letztere über $^1/_2$ Augenlängsdurchmesser breit und über $1^1/_2$mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Clypeus gelb, bei var. alpestris, n. var. bisweilen schwarz; Rüssel und Taster gelb. Fühler gelb. 3. Glied oben mehr oder weniger ausgedehnt schwarz (bei var. alpestris meist ganz schwarz) und nebst der basal schwarzen, apikal mehr oder weniger grauen ar äußerst kurz pubeszent. — Thorax gelb. Mesonotum mit 5 breit gelb getrennten, hinten das Schildchen nicht erreichenden, schwarzen, durch dichte gelbe Bereifung schwarzgrauen, matten und mäßig dicht, kurz und schwarz behaarten Längsstreifen. Randstreifen von den lateralen Streifen nicht überwölbt. Schildchen gelb, schwarz behaart. Obere Pleuren gelb, Mesopleuren kahl, vorn unten nur linear schwärzlich gefleckt. Pteropleuren ungefleckt. Sternopleuren ganz gelb, oder oben schwarz, unten gelb oder braun gefleckt (bei var. alpestris ganz schwarz). — Abdomen zart bereift und dicht schwarz behaart, gelb, mit den gewöhnlichen Randflecken am 2. Tergit und mit oder ohne braune oder schwarze Hinterrandsäume und diffuse bräunliche, seitlich abgekürzte Kritzelstriche oder Flecken nahe den Vorderrändern der Tergite. Afterglied des ♂ kurz mit winzigen Genitalanhängen. Afterlamellen des ♀ gelb, breit und kurz, kurz behaart. — p gelb. Vordertarsen oder mt_1 und die 2 letzten Glieder der Tarsen aller p mehr oder weniger schwarz, oder es sind an allen p nur die Tarsenendglieder schwarz. mt_1 etwa $4^1/_2$—5mal so lang wie breit. — Flügel wie Tafelfig. 18, farblos. Adern schwarz. c nur wenig über r_5 hinausreichend. r_3, r_5 und m fast gerade. r_5 und m wie gewöhnlich divergent. t_a etwa am 3. Fünftel der Cd. — Schwinger gelb. — Körperlänge 3—4 mm.

In Deutschland selten. In Coll. Wien. Mus. zahlreiche von Becker als laeta Meig. bestimmte Exemplare aus Helenendorf, Caucasus und einige von Frauenfeld gezüchtete, als geminata bestimmte Exemplare ohne nähere Angaben; in Coll. v. Roeder 1 ♀ „Schahkuh, Elburs"; in Coll. Thalhammer mehrere Tiere aus Kalocsa, Ungarn; in Coll. Oldenberg zahlreiche Exemplare aus der Umgegend Berlins und von var. alpestris aus Steiermark; in Coll. Ung. Nat.-Mus. einige Tiere aus Ungarn, Kasan (Rossia) und Tlanskaja (Sibiria). C. angustifrons Beck., Type, im Ung. Nat.-Mus., ist 1 ♀ von Novaki Strobl mit durch postmortale Schrumpfung vorn verschmälerter Stirn.

Novaki ist von geminata und laeta ganz verschieden, näher verwandt mit pumilionis Bjerk., von der sie sich außer durch die stets gelben t_1 und das unten rote 3. Fühlerglied und die meist rotgefleckten Sternopleuren noch durch die erhabene Stirndreiecksstrieme vor der medialen Längsfurche unterscheidet. Die Novaki hinsichtlich des Stirndreiecks ähnliche figurata Zett. hat stets ein ausgedehnter gelbes Stirndreieck, ganz gelbe Fühler und ein auffällig abweichend gefärbtes Abdomen mit deutlichen schwarzen Querbinden und einem medialen schwarzen Längsstreifen.

Europa, Asia

oralis n. sp. ♀

Kopf so breit wie der Thorax, etwas kürzer als hoch. Gesicht weiß, $1^1/_2$mal so hoch wie unten breit, im Profil sanft ausgehöhlt und unten fast senkrecht zum Kopfunterrande abfallend, oben etwas gekielt. Stirn hinten breiter als medial lang, nach vorn sich etwas verschmälernd und vorn etwa halb so breit wie der Kopf, matt, seitlich hellgelb, medial mehr graubräunlich, schwarz behaart. orb zahlreich, vorn und hinten fast gleich lang und etwa so lang wie die oc. pvt, vti und vte graduell etwas länger, doch relativ klein. Stirndreieck glatt, glänzend, unbereift, schwarz, $^2/_3$ so breit und flächenhaft knapp halb so lang wie die Stirn, bzw. schon vor der Stirnmitte linear werdend und nur als feine schwarze Linie den Stirnvorderrand fast erreichend. Occiput gelb, doch an der Oberhälfte so ausgedehnt schwarz, daß die Schwarzfleckung nur durch schmale braune Streifen von den Augen getrennt ist. Augen kahl, ihr Längsdurchmesser stark geneigt. Backen weiß, hinten durch einen schwarzen Querstrich vom Occiput getrennt, unten schmal schwarz gesäumt und schwarz behaart, an schmalster Stelle noch deutlich breiter als das 3. Fühlerglied. vi-Ecke

etwas stumpfwinkelig; vi rudimentär. Clypeus vorn und seitlich breit schwarz gesäumt. Rüssel dick und kurz, gelbbraun mit helleren und kurzen Labellen. Taster hellbraun, mäßig groß. Fühlergrundglieder braun, 3. Glied ganz schwarz, fast kreisrund und nebst der schwarzen, nur basal verdickten ar äußerst kurz pubeszent. — Thorax blaßgelb. Mesonotum dicht bräunlich bereift und schwarz beborstet, mit den gewöhnlichen, schwarzgrauen und fast glanzlosen Längsstreifen, von denen der mediale von den lateralen, vorn schmal gelb getrennt, hinten mit ihnen verschmolzen ist. Randstreifen vorn mit den lateralen Streifen verschmolzen, hinten durch mehr oder weniger braune Längsstreifen von ihnen getrennt. Schultern schwarz gefleckt. Schildchen gewölbt, gelb. sc bei den vorliegenden Exemplaren abgebrochen, in ziemlich gleichen Abständen inseriert. Pleuren kahl und glänzend, Meso- und Pteropleuren vorn und unten schwarz gestreift. Sterno- und Hypopleuren unten ausgedehnt schwarz gefleckt. — Abdomen matt glänzend, schwarz behaart, dorsal zusammenhängend schwarzbraun, am 5. Tergit hinten hellgelb. Afterlamellen des ♀ daumengliedförmig, kurz schwarz behaart. — p gelbbraun, f und t ausgedehnt schwarz gestreift, Vordertarsen ganz schwarz. mt_1 über 4mal so lang wie breit. — Flügel fast farblos, Adern schwarz. c wenig über r_5 hinausreichend. mg_2 nur wenig länger als mg_3. mg_3 $1^1/_2$mal so lang wie mg_4. r_3, r_5 und m ziemlich gerade. r_5 und m ziemlich gleich weit entfernt von der Flügelspitze endend und divergent. Cd schmal. t_a und t_p parallel. t_a nahe dem 3. Fünftel der Cd. t_a—t_p fast 3mal so lang wie t_p und etwa $^3/_4$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger weißgelb mit dunkelm Stiel. — Körperlänge 3 mm.

2 ♀ „Kina S. Kansu, Sven Hedin Exp., Ctr.-Asien, Dr. Hummel, 19. VII."; Cotype gleicher Herkunft, doch vom 1. VIII. und ölig. ***Asia centr.***

pallidior Beck. (1916), Ann. Mus. Nat. Hung. X, p. 236, 3 [Chlorops].

Kopf schmäler als der Thorax. Gesicht blaßgelb, an den oberen 2 Dritteln schmal gekielt, im Profil dem unteren Occiput parallel gekrümmt, bzw. an der Unterhälfte mit dem unteren Backenrand deutlich einen etwas spitzen Winkel bildend. Stirn etwa so lang wie breit, hellgelb, matt, schwarz behaart. orb etwa halb so lang wie die relativ langen vte und vti. Stirndreieck hinten $^3/_5$—$^3/_4$ so breit wie der Scheitel; seine Seitenränder hinten konvex, vorn ausgedehnter konkav begrenzt, bzw. Stirndreieck am vorderen Stirndrittel oder -viertel linear, hellgelb mit kleinem, schwarzem Ozellenfleck und einer schwarzen, schmalen, medianen Längsfurche, die bis in die lineare Dreiecksspitze hineinreicht und hier bisweilen in eine schwarze, lineare Strieme übergeht. Occiput gelb, mit breit getrennten, schwarzen Zipfelflecken und teilweise schwarz gefleckten Ausschnitt. Augen langoval, mit halbrechtwinkelig geneigtem Längsdurchmesser. Wangen und Backen gelb, sehr breit; letztere etwa $^2/_3$ Augenlängsdurchmesser breit und über 2mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Clypeus, Rüssel und Taster gelb. Rüssel (wie bei Capnoptera) ungewöhnlich lang. Taster ebenfalls sehr lang und schmal, lang behaart. Fühler rotgelb, 3. Glied oben und vorn schwarz, etwas länger als breit und nebst der grauen, basal gelben ar sehr kurz pubeszent. ar etwa $1^1/_4$mal so lang wie die Fühler. — Thorax gelb, matt glänzend, zart bereift und kurz weiß behaart, mit 5 überwiegend rotbraunen, breit gelb getrennten Längsstreifen, die weit vor dem Schildchen aufhören, und von denen der mittelste vorn schwarz ist, die lateralen hinter den gelben und ungefleckten Schultern beginnen und hinten oder der ganzen Länge nach schwarz sind. Randstreifen gerade, schmal von den lateralen Streifen getrennt. h, an, 2 pn, 2 pa und d lang. Einwärts der pa sieht man noch kürzere und feinere schwarze Borstenhaare von gleicher Beschaffenheit wie die Schildchenhaare. Schildchen über halb so lang wie breit, obenauf reichlich, ziemlich lang schwarz behaart, mit 6 längeren sc. Pleuren gelb. Meso-, Sterno- und Hypopleuren rot gefleckt, doch Mesopleuren bisweilen vorn unten schwarz gestrichelt. Mesophragma, wie gewöhnlich, schwarz. — Abdomen sehr matt glänzend, hellgelb, kräftig und lang schwarz behaart. Afterglied des ♂ klein, mit winzigen Genitalanhängen. Afterlamellen des ♀ konisch, mäßig lang behaart. — p ganz gelb. mt_1 etwa 4mal so lang wie breit. — Flügel farblos, Adern braun. mg_2 so lang wie mg_1 und $1^1/_2$mal so lang wie mg_3. mg_3 etwa so lang wie mg_4. c etwas über r_5 reichend. r_3 etwas verbogen, apikal etwas aufgebogen. r_5 der ganzen Länge nach aufgebogen und merklich weiter vor der Flügelspitze endend, als die etwas verbogene, im ganzen aber ziemlich gerade m hinter der Spitze endet. t_a etwas auswärts der Mitte der Cd. t_a—t_p bis 3mal so lang wie t_p und so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger hellgelb. — Körperlänge $3^1/_2$ mm.

Nach Beckers Type: „Asia minor. Naday, 1911, Dauda" und 4 Cotypen im Ung. Nat. Mus. Im Mus. Helsingfors 2 hochgradig defekte, anscheinend gleichartige ♀ „Ross. mer., Ahnger", mit ganz schwarzem 3. Fühlergliede und gelben Grundgliedern. ***Asia minor et Europa or.***

pallifrons Strobl (1909), Wien. Entom. Zeitg., p. 287, 6 [Chlorops]; Beck. (1910), Arch. Zool. 15, I, p. 198 [Chlorops].

Von Strobl bestimmte Tiere habe ich nicht gesehen, fand aber im Ung. Nat.-Mus. ein von Becker irrtümlich als troglodytes bestimmtes ♂, das im wesentlichen Strobls Beschreibung entspricht, und nach dem ich annehme, daß Beckers Annahme einer eventuellen Synonymie von pallifrons Strobl zu fulviceps (v. Ros.) Beck. irrig ist, abgesehen davon, daß bereits Strobls Beschreibung von pallifrons die Annahme einer derartigen Synonymie keinesfalls gestattet.

Kopf etwas breiter als der Thorax und etwas höher als lang. Gesicht blaßgelb, höher als breit, bis zum Mundrand schmal gekielt. Stirn etwas breiter als lang, gelb, schwarz behaart. vte relativ schwach und kurz, wenig länger und stärker als die vti und oc und die noch etwas kürzeren orb. oc nach vorn gekrümmt. Stirndreieck glänzend gelb, nur zwischen den Ozellen schwarz, seitlich stark längs gefältet, etwa $^2/_3$ so breit wie der Scheitel, flächenhaft nur wenig die Stirnmitte überschreitend, hier mit einer schmalen gelben Strieme, die linear den Stirnvorderrand fast erreicht. if auswärts des Dreiecks inseriert. Occiput gelb mit schwarzen Zipfelflecken und schwarz gefleckten Ausschnitt. Augenlängsdurchmesser halbrechtwinkelig zum Backenunterrande geneigt. Backen hellgelb, über $^1/_3$ Augenlängsdurchmesser breit und fast $1^1/_2$mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Clypeus, die schmalen und kurzen Taster und der wie gewöhnlich gebildete Rüssel gelb. Fühlergrundglieder gelb. 3. Glied ganz schwarz, rundlich und nebst der schwarzen ar äußerst kurz pubeszent. — Thorax gelb. Mesonotum hellgelb bereift und unauffällig hell behaart, mit 5 mattschwarzen, breit gelb getrennten und bis fast zum Schildchen reichenden Längsstreifen, von denen die lateralen die Randstreifen vorn zwar überwölben, doch auch vorn breit von ihnen getrennt sind. Ma schwarz, relativ schwach entwickelt. Schultern punktförmig schwarz gefleckt. Mesopleuren kahl, vorn unten schwarz gefleckt, Pteropleuren ungefleckt, Sterno- und Hypopleuren schwarz gefleckt. Schildchen halb so lang wie breit, gelb, schwarz behaart und beborstet. — Abdomen sehr matt glänzend, dicht und kurz schwarz behaart, gelb mit dem gewöhnlichen schwarzen Randfleck am 1. und 2. Tergit, schmalen, kurzen, dunkelbraunen Vorderrandbinden und grauen Hinterrandsäumen, ventral gelb. Afterglied des ♂ klein, kurz, ganz gelb. — p gelb, Tarsenendglieder schwarz. mt_1 5—6mal so lang wie breit. — Flügel grau, Adern schwarz. r_3, r_5 und m gerade. r_5 und m etwas divergent und von der Flügelspitze gleich weit entfernt endend. t_a etwa am 3. Fünftel der Cd. — Schwinger gelb. — Körperlänge 3 mm (nach Strobl 4 mm).

Nach einem unbestimmten ♂ „Szurduk sz. Csiki“ im Ung. Nat. Mus. — Strobl fand einige ♂♀ auf Wiesen bei Admont. Strobls Beschreibung lautet:

„Chlorops pallifrons m. 4 mm. Affinis speciosae Mg.; differt triangulo toto pallido, thoracis vittis opacis, abdomine fere unicolore, habitu graciliore. Auf Wiesen bei Admont 2 ♂, 4 ♀. — In Loews Tabelle gelangt man auf speciosa, mit der sie in Größe und Fühlerbildung genau stimmt; sie unterscheidet sich aber sicher durch das ganz gelbe oder höchstens bräunliche Stirndreieck, die matten, deutlich bestäubten Thoraxstriemen, bedeutend schlankeren Bau und den fast einfarbig gelben Hinterleib; nur der 2. Ring besitzt jederseits am Vorderrande einen kleinen schwärzlichen Fleck und die übrigen Ringe undeutlich dunklere, stark verkürzte Querbinden. Im Stirndreieck ist nur der kleine Ozellenfleck braun oder schwärzlich; die Aushöhlung des Hinterhauptes ist in der Mitte breit gelb, nur an den Seiten schwarz; das Stirndreieck geht nur bis zur Mitte, seine scharfe Spitze aber fast bis zu den Fühlern. Die kleinen Taster und Basalglieder der Fühler sind ganz rotgelb, das kleine runde Endglied aber ist ganz oder fast ganz schwarz. Stirn und Thorax sind sehr deutlich, aber nicht auffallend, schwarzhaarig. Die gelben Tarsen sind an der Spitze etwas verdunkelt; Hypopyg klein, gelb. Flügel wie bei speciosa.“ ***Styria, Hungaria***

Anmerkung. Da auch speciosa Meig. bisweilen ein mehr oder weniger hellbraunes bis ganz gelbes Stirndreieck hat, so lassen sich nur solche Tiere als pallifrons Strobl bestimmen, die außer einem gelben oder hellbraunen Stirndreieck und ganz schwarzem 3. Fühlergliede ein matt gestreiftes Mesonotum und überwiegend gelbes Abdomen haben.

pannonica Strobl (1893), Wien. Entom. Zeitg., XII, 228, 4 [Chlorops]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 97, 80 [Chlorops].

Syn. baltica Wahlgr. (1913), Ent. Tidskr., p. 51 [Chlorops]; magnicornis Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 97, 79 [Chlorops].

Gesicht weißgelb, unten rechtwinkelig zum Backenunterrande abfallend. Stirn $1^1/_4$mal so lang wie breit, gelb, schwarz behaart. Etwa je 6 orb recht deutlich; vte und vti fast doppelt so lang wie die orb. Stirndreieck etwas erhaben, an der Stirnvorderhälfte fast linear, an der

Hinterhälfte mit etwas konvexen Seitenrändern, gelb, mit einem die Ozellen eng umgreifenden zwiebel- oder keulenförmigen schwarzen Fleck, der vor dem vorderen Ozellus mehr oder weniger gefurcht und glänzend ist und schwanzförmig verlängert fast den Stirnvorderrand erreicht. Seitlich der glänzenden Furche sind der genannte Fleck und so auch die breiten gelben Dreieckshinterecken längs schraffiert und matt: var. hercyniae n. var., oder glänzend: pannonica s. str. Occiput in Ausdehnung des Stirndreiecks schwarz gefleckt; Ausschnitt bis auf schmale gelbe Seitenränder ebenfalls schwarz. Augen und Okzipitalfleckung durch breite gelbe Streifen getrennt. Backen weißgelb, vorn zuweilen etwas behaart $^1/_2$ bis über $^1/_2$ Augenlängsdurchmesser breit und mindestens $1^1/_2$mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Clypeus vorn ein wenig gebräunt oder schwarz. Taster klein, hellgelb. Fühler gelb. 3. Glied an der Oberhälfte mehr oder weniger verdunkelt, rundlich, doch ein wenig länger als breit, sehr kurz pubeszent. ar weißlich, basal rotgelb, sehr kurz pubeszent. — Thorax gelb, schwarz gestreift und gefleckt, doch Sternopleuralfleck überwiegend rotgelb. Von den 5 schwarzen Mesonotumstreifen sind die Randstreifen von den lateralen vorn überwölbt, hinten oft mit ihnen verschmolzen, bzw. die lateralen Streifen erscheinen im Verein mit den Randstreifen medial gelb gestreift. Die langen Streifen sind an der Mesonotumhinterhälfte breiter voneinander getrennt, als sie hier breit sind, nebst den Randstreifen ganz matt, durch dichte, helle Bereifung grau, und sehr zerstreut schwarz punktiert und behaart. Ma relativ stark entwickelt. Schultern, Meso-, Ptero-, Sterno- und Hypopleuren deutlich gefleckt. Das schwarze Mesophragma bereift. Schildchen gelb oder an den Seitenrändern mehr oder weniger schwarz. — Abdomen schwarz behaart. Tergite meist zusammenhängend schwarzbraun, nur an den Seitenrändern und ventral gelb, bisweilen auch gelb mit medial unterbrochenen, lateral abgekürzten, schwarzen Querstrichen. Afterlamellen des ♀ klein, mäßig breit, gleichmäßig ziemlich kurz behaart. — p gelb, f bisweilen schwarz gefleckt und die 1—2 letzten Tarsenglieder verdunkelt. — Flügel schwach grau. Adern schwärzlich. r_3, r_5 und m fast gerade. t_a am 3. Fünftel der Cd. — Schwinger blaßgelb. — Körperlänge $2^1/_2$ mm.

Im Wien. Mus. zahlreiche ♂♀ aus Westungarn, Illyrien und Steiermark. Ich fand auf den Gipsbergen bei Crimderode (Südharz) 1 ♂, 2 ♀, die sich von den ungarischen Tieren nur dadurch unterscheiden, daß die Stirndreiecksseiten ausgedehnter und deutlicher schraffiert sind und der mediane Fleck nicht gefurcht ist (var. hercyniae n. var.), während die Exemplare der Coll. Mus. Nat. Hung. meist ein ganz glattes, in den Hinterecken nur ganz wenig gefälteltes, dagegen medial tief gefurchtes Stirndreieck haben. Beckers Type von magnicornis „Gyón Kertész" unterscheidet sich durch nichts von pannonica Strobl, insbesondere auch nicht hinsichtlich der Größe und Form des 3. Fühlergliedes.

Anmerkung. Chlorops baltica Wahlgren, nach einem Exemplar aus Öland beschrieben, ist nach der Beschreibung von pannonica nicht unterscheidbar. ***Europa***

Anmerkung. Auch diese Art leitet (wie finitima Beck.) durch das etwas verlängerte 3. Fühlerglied und die weiße ar zu Parectecephala Beck. über, gehört aber wie finitima wegen der kahlen Mesopleuren zu Oscinis.

persica n. sp.

Kopf gelb, kürzer als hoch. Gesicht im Bereiche des Kiels ein wenig nach hinten unten zurückweichend, an der Unterhälfte zum Backenunterrande etwas spitzwinkelig abfallend. Stirn etwa so lang wie hinten breit, nach vorn sich etwas verschmälernd, sehr kurz schwarz behaart. orb etwa halb so lang wie die relativ kurzen vte und vti und etwa so lang wie die pvt und oc. Stirndreieck glatt und glänzend, etwa $^2/_3$ so breit wie der Scheitel, mit vorn konkaven Seitenrändern, am vorderen Stirndrittel stark verschmälert und linear den Stirnvorderrand fast erreichend, gelb mit einem den Ozellenfleck eng umschließenden, hinten gerundeten, vorn spitz auslaufenden schwarzen Fleck, der etwas in die lineare Dreieckspitze hineinreicht, doch nicht so weit wie bei der ähnlichen pannonica Strobl. Occiput gelb mit schwarzem Dreieck und schwarzen Zipfelflecken, die von den Augenrändern breit gelb getrennt sind. Backen knapp $^1/_3$ Augenlängsdurchmesser breit und knapp $1^1/_2$mal so breit wie das 3. Fühlerglied, äußerst fein gelb behaart. vi-Ecke rechtwinkelig, vi minutiös. Clypeus vorn unten seitlich geschwärzt. Rüssel und Taster gelb. Fühlergrundglieder gelbbraun, 3. Glied ganz schwarz, etwa so lang wie breit, äußerst kurz pubeszent. ar-Grundglied gelb, Endglied weiß, durch dichte äußerst kurze Pubeszenz ein wenig verdickt erscheinend. — Thorax hellgelb. Mesonotum mit 5 schwarzen, ziemlich breit gelb getrennten Längsstreifen, von denen die bis zu den Quereindrücken reichenden Randstreifen von den lateralen nicht überwölbt und auch vorn breit von ihnen getrennt sind, im übrigen matt, fein gelblich bereift, zerstreut schwarz punktiert und sehr kurz hellgelb behaart. Schultern mit kleinen braunen Punktflecken. Mesopleuren

vorn unten schwarz, Pteropleuren vorn unten rot gefleckt. Fleck der Sternopleuren rot, der Hypopleuren schwarz. — Abdomen hellgelb mit den gewöhnlichen schwarzen Seitenrandflecken am 1. und 2. Tergit und linearen dunkeln Hinterrandsäumen einiger folgender Tergite. die auch fehlen können, schwarz behaart. Afterlamellen des ♀ konisch zugespitzt. — p gelb, Tarsen etwas bräunlich mit verdunkelten Endgliedern. mt_1 etwa 4mal so lang wie breit. — Flügel farblos, Adern braun. c wenig über r_5 hinausreichend. r_3 gerade, apikal sanft aufgebogen, r_5 eine Spur stärker gekrümmt, apikal stärker aufgebogen, von der fast geraden m divergent, von der Flügelspitze etwa so weit entfernt endend wie m. t_a etwas auswärts der Mitte der Cd. t_a—t_p fast so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger hellgelb.
Körperlänge 3 mm.
In Coll. v. Röder 1 ♂, 1 ♀ „Poin Schahkuh, Elbursgebirge, Nord-Persien, E. Funke". Sehr ähnlich pannonica Strobl und Zernyi n. sp., von ersterer besonders verschieden durch das unten etwas weiter vorspringende Gesicht, schmälere, vorn unten fast spitzwinklige Backen, ganz schwarze 3. Fühlerglieder und breit von den lateralen Streifen getrennte Randstreifen, von letzterer verschieden durch die in der Bestimmungstabelle genannten Merkmale.
Bei Novaki Strobl (mit ähnlich gezeichnetem Stirndreieck und ebenfalls meist roten Sternopleuralflecken) sind die vi-Ecke stumpfwinkelig und die ar schwarz. ***Persia***

planifrons Loew (1866), Zeitschr. f. Entom. Breslau, XX, 55, 8 [Chlorops]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 95, 75 [Chlorops].

Var.: triangularis Beck. (1910), Arch Zool. 10, I, p. 97, 81 [Chlorops].

Syn. lineola Zett. (nec Brullé) (1848), Dipt. Scand. VII, 2605, 5.

Kopf nicht besonders abgeflacht. Gesicht oben zurückweichend, unten mit dem Backenunterrande einen fast rechten Winkel bildend. Stirnvorderrand der Stirn etwas vortretend, doch etwas kürzer, als der Kopf hoch ist, gelb, matt. Stirndreieck hinten breit, variabel lang bzw. $^2/_3$—$^4/_5$ so lang wie die Stirn, glatt, glänzend, in der schmalen Spitze oft gefurcht, variabel gefärbt, oft gelb mit nur schwarzer Spitze und mit einem medialen schwarzen Strich, meist auch längs der Seitenränder mehr oder weniger ausgedehnt schwarz. Bisweilen reicht die Schwarzfärbung bis an den Ozellenfleck, und bleiben nur kleine Flecken am Scheitel gelb, die hinten die schwarze Einfassung des Dreiecks schmal unterbrechen. Dagegen ist das Stirndreieck an den Seitenrändern vorn nie gelb gesäumt, was für die Art charakteristisch ist. Occipitalausschnitt stets schwarz. Backen stets etwas breiter als das 3. Fühlerglied und $1^1/_2$—2mal so breit wie die Wangen. Clypeus und Taster gelb. Fühlergrundglieder gelb, 3. Glied ziemlich groß, kahl, schwarz. ar schwarz oder hellfarbig bzw. gegen einen dunkeln Untergrund gehalten etwas hell schimmernd, doch nicht rein weiß, sehr kurz aber deutlich pubeszent. — Thorax gelb oder karmoisinrot. Mesonotum ziemlich dicht schwarz punktiert, dicht bereift und gelblichgrau behaart, mattschwarz gestreift; die 3 langen Streifen durchschnittlich schmäler als bei pumilionis Bjerk. Schultern und Pteropleuren bald schwarz gefleckt, bald ungefleckt. Mesopleuren schwarz gefleckt, Sternopleuren bald schwarz gefleckt, bald rot gefleckt (var. triangularis Beck.). Schildchen gelb. — Abdomen gelb, meist mit schmalen schwarzen Vorderrandbinden und Hinterrandsäumen und einem schmalen medialen schwarzen Längsstreifen, der selten ganz fehlt, bisweilen stark verbreitert ist. Afterlamellen des ♀ braun oder schwarz, lang und schmal und apikal lang behaart, wodurch das ♀ von allen häufigeren Arten leicht unterscheidbar ist. — f und t gelb. Tarsen mehr oder weniger verdunkelt, besonders die Vordertarsen oft ganz schwarz (oft aber auch die mt_1 rotbraun). mt_1 etwa 5mal so lang wie breit. — Flügel fast farblos, Adern schwarz. r_5 apikal ganz wenig aufgebogen. t_a am 3. Fünftel der Cd. — Schwinger hellgelb.
Körperlänge 2—3 mm.
Ich fand die Art in Deutschland überall reichlich, besonders an Schilf und auf feuchten Wiesen. ***Europa***

Anmerkung. Chlorops planifrons Strobl (1894), Dipt. v. Steiermark, II, p. 116, 4 ♂ auf Wiesen um Admont, soll nach Strobl schwarze Taster haben und dürfte schon deshalb nicht = planifrons Loew sein, bei der die Taster stets gelb sind.

pennata n. sp., an var. planifrontis Loew ?

Gesicht weißgelb, im Profil fast gerade und stark zum Mundrande zurückweichend, mit dem Backenunterrande einen stumpfen Winkel bildend. Stirn so lang wie auf der Mitte breit, gelb, schwarz behaart. Die reichlich vorhandenen orb und if ungewöhnlich lang und wenig kürzer und schwächer als die relativ schwachen vte

und vti. Stirndreieck ziemlich glatt, ungefurcht, stellenweise schraffiert, flächenhaft ein fast gleichseitiges, doch an der Basis ein wenig breiteres Dreieck (mit konvexen Seitenrändern) bildend, das an der Stirnvorderhälfte in eine linear sich zuspitzende, erhabene, glänzende, gelbe Strieme ausläuft, die den Stirnvorderrand erreicht. Im Bereiche der flächenhaften Ausdehnung ist das Dreieck (wie bei planifrons) bis hart an die Seitenränder schwarzbraun gefärbt und in den Hinterecken mit ziemlich großen gelben Fensterflecken geziert. Occipitaler Ausschnitt und Zipfelflecken schwarzbraun. Außerhalb derselben ist das Occiput diffus gebräunt. Backen hellgelb, von hinten nach vorn sich verschmälernd, vorn etwas schwarz behaart, $^1/_3$ Augenlängsdurchmesser breit und wenig breiter als das 3. Fühlerglied. Clypeus vorn seitlich schwarz gefleckt. Taster rot, apikal schwarz. Rüssel rot. Fühlergrundglieder rotbraun, 3. Glied schwarz, am Grunde nur eine Spur rötlich, sehr kurz pubeszent. ar schwärzlich, sehr fein, etwas länger als die Fühler und ungewöhnlich lang behaart (länger behaart als bei planifrons).

Mesonotum hellrötlichbraun, pubeszent, sehr mattglänzend, schwarz behaart; seine Streifen schwarz, mäßig breit bzw. durch ziemlich breite intermediäre Streifen getrennt, vor dem Schildchen abgebrochen. Randstreifen schmal, von den lateralen Streifen nicht überwölbt und breit von diesen getrennt. Mesopleuren vorn unten mit einem schwarzen Randstrich. Sternopleuralfleck rot. Dunkle Schulterflecken und eine schmale dunkle Säumung der Pteropleuren vorhanden. Ma schwächlich. Schildchen gelb, gewölbt. ap feinhaarig, breit getrennt inseriert. — Abdomen mattglänzend, dunkelrotbraun, schwarz behaart. Die gewöhnlichen Randflecken am 1. und 2. Tergit vorhanden, aber wenig deutlich. Afterlamellen des ♀ sehr klein, schmal und kurz, apikal mit 2 längeren Haaren und kürzerer Behaarung. — p gelb, nur die letzten Tarsenglieder mehr oder weniger verdunkelt. mt_1 etwa 4mal so lang wie breit. — Flügel hellgrau. Adern schwarz. c (wie bei Meigeni Loew) ziemlich weit über r_5 hinausreichend. t_a am 3. Fünftel der Cd. Schwinger weißlich. Körperlänge 3 mm.

In Coll. Wien. Mus. 1 ♀: „Nanos 4. VI. 1865. Carniolia, Mik, nasuta det. Beck." Dieses Exemplar ist keinesfalls = nasuta (Schrank) Beck., viel ähnlicher planifrons var. triangularis Beck., von dieser morphologisch wesentlich nur verschieden durch das flache, bis zum Mundrande geradlinig nach hinten unten abfallende Gesicht und die dadurch bedingte Verschmälerung der vorderen Backenhälften sowie durch die merklich längere Behaarung der ar; färberisch verschieden durch die apikal schwarzen Taster und das anders gefärbte Abdomen.

Europa

pumilionis Bjerk. (1778), K. Vetensk. Akad. Handl., **39**, 240 [Musca]; Oliv. (1813), Mém. de la Soc. d'Agricult. du Départ. de la Seine, XVI, 12, fig. 12 [Chlorops]; Ardouin (1839), Soc. Entom. France, VIII, Bull. 43 [Musca]; Dagonet (1840), Mém. Soc. d'agric. scienc. et des arts du Depart. de la Marne [Musca]; Herpin (1842), Mém. Soc. roy. et centr. d'agriculture, 3—19 [Chlorops]; Lampa (1888), Entom. Tidskr., IX, Stockholm et (1892), XIII, 237—274 [Chlorops]; Wahlgren (1918), Entom. Tidskr., 134 bis 139 [Chlorops]; Beck. (1919), D. Ent. Zeitschr., p. 253 [Chlorops].

Syn.: ? annulipes Brullé (1832), Erpéd. en Morée 320, 702; lineata Fabr. (1781), Spec. ins. tome 3, p. 453 [Musca]; (1787), Mantissa Ent. syst., tome 2, p. 352 [Musca]; (1794), Ent. syst. tome 3, p. 356 [Musca]; (1805), Syst. antl., p. 215 [Oscinis]; Villers (1789), Caroli Linnaei ent., tome 3, p. 531, pl. X, f. 4 [Musca]; Schellenb. (1803), Genres des mouches dipt. pl. IV, f. 1 [Musca]; Schrank (1803), Fauna Boica, III, 2462 [Musca]; Latr. (1805), Nouv. Dict. d'hist. nat. tome 24, p. 196—577 [Oscinis]; (1805), Hist. nat. crust. et ins. XIV, 383 [Oscinis]; (1811), Encycl. méthod. ins. VIII, 566 [Oscinis]; (1818), Nouv. Dict. d'hist. nat., p. 201 [Musca]; — Olivier (1811), Encycl. méthod. ins. VIII, 35 [Musca]; (1813), Mém. Soc. d'agric. de la Seine, 477—495, tab. 2 [Musca]; — Fall. (1820), Dipt. Suec. Oscinides 4, 2 var.; — Guérin (1843), Mémoire Soc. d'agric. (12) [Chlorops]; — Westwood (1848), Garden. chron., 28, 780, 796 [Chlorops]; (1881), Gard. chron., the oat fly, new sér., XVI, 505, f. 95 [Chlorops]; — Weyenberg (1871), Verh. z.-b. Ges. Wien, XXI, 1207; — Brauer (1883), Zweifl. d. k. Mus. Wien, 85 [Chlorops]; — Bezzi (1891), Contr. alla F. ditt. di Pavia, 24, 60 [Chlorops]; lineola Brullé (1832), Expéd. en Morée, 321, 703 [Chlorops] teste Beck. veros.; nasuta Schrank (1781), Enum. Ins. Austr., 966 [Musca]; Gmel. (1793), Syst. Nat., I, 5, 2863, 304 [Musca]; ornata (Meig.) Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 84 [Chlorops]); strigula (Meig.) Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 84 [Chlorops]; Schin, (1864, F. A., II, p. 215 [Chlorops]; taeniopus Meig. (1830), Syst. B., VI, 144, 9 [Chlorops]; — Macq. (1835), Suit. à Buff., II, 593, 13; — Zett. (1848), Dipt. Scand., VII, 2623, 20; Curtis (1848), Gard. Chron.; Walk. (1853), Ins. Brit., II, 228, 5 [Chlorops]; Schin. (1864), F. A., II, 215 [Chlorops]; — Loew (1864), Zeitschr. allg. Naturw.,

XXIV, 393, 174 [Chlorops], (1866), Zeitschr. Ent. Breslau, 20, 50, 5; — Kaltenb. (1872), Pflanzenfeinde, p. 734, 14 [Chlorops]; Brauer (1893), Zweifl. d. k. Mus. Wien, 85; — Beck. (1902), Zeitschr. Hym. u. Dipt., II, p. 316, 9 [Chlorops]; (1910), Arch. Zool. 10, I, 84, 93 [Chlorops]; — Wahlgren (1918), Ent. Tidskr., 134—139 [Chlorops]; umbelliferarum Schrank (1803), Fauna Boica, 2463 [Chlorops].

Kopf gelb, sandfarben oder rosafarben. Stirn meist gelb, schwarz behaart. Stirndreieck hinten $^2/_3$ so breit wie der Scheitel, wenig über die Stirnmitte nach vorn reichend und hier in eine dünne Spitze ausgezogen, mit geraden, vorn etwas eingedrückten Seitenrändern und vor dem vorderen Ozellus einer medianen schwarzen Furche, die oft in eine über das mittlere Stirndrittel reichende lineare Strieme übergeht, selten fehlt. Seitlich dieser Furche ist das Stirndreieck oft in Ausdehnung eines die Ozellen eng umgreifenden zwiebel- oder lanzenspitzenförmigen Fleckes mehr oder weniger gebräunt, oder es ist in toto schmutziggelb, braun oder schwarz. Von den schwarzen Zipfelflecken und dem schwarzen dreieckigen Ausschnitt des Occiputs ist das Schwarz des Stirndreiecks meist nur durch schmale gelbe Einschnitte an der Scheitelkante getrennt. Backen $^1/_3$—$^1/_2$ Augenlängsdurchmesser breit und etwa $1^1/_4$ bis $1^1/_2$mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Rüssel, Taster und Clypeus gelb. Fühlergrundglieder meist braun, oben schwärzlich, 3. Glied ganz schwarz oder basal nur wenig gebräunt, nebst der schwarzen ar sehr kurz pubeszent. — Mesonotum (wie der Kopf) bald rein gelb, bald blaßgelb oder rosig, mit 3 meist breiten schwarzen, doch durch dichte Bereifung stets mattgrau erscheinenden, sehr kurz und mäßig dicht schwarz behaarten Längsstreifen, die mehr oder weniger weit vor dem Schildchen abgebrochen sind. Schultern mit oder ohne schwarze Punktflecken. Pleuren schwarz gefleckt. Mesopleuralfleck klein, Pteropleuren nicht oder vorn unten nur schmal gefleckt. Schildchen gelb. — Abdomen gelb, mit oder ohne schmale schwarze Vorder- und Hinterrandsäume oder Einschnitte, oder diffus in toto schmutzig gebräunt mit nur rein gelben Seitenrändern, sehr matt glänzend. Afterlamellen des ♀ gelb, abgestumpft konisch und kurz behaart. — p überwiegend gelb, doch t_1 unten mehr oder weniger geschwärzt; mt_1 und die 2 letzten Tarsenglieder aller p meist schwarz, bisweilen sind alle Vordertarsenglieder schwarz. mt_1 über 4mal so lang wie breit. Flügel (Tafelfig. 18) fast farblos, Adern schwarz; r_3, r_5 und m fast gerade. — Schwinger weißlichgelb.

Körperlänge meist 2–4 mm, bisweilen nur $1^1/_4$—2 mm.

Überall sehr häufig und als Getreideschädling unter dem Namen taeniopus besser bekannt als unter dem von Wahlgren 1918 in Erinnerung gebrachten Namen pumilionis Bjerk.

Die Art hat die größte Ähnlichkeit mit Novaki Strobl, von der sie wesentlich nur durch das oben verdunkelte 2., das fast ganz schwarze 3. Fühlerglied, stets schwarze Fleckung der Sternopleuren und die apikale Schwärzung der t_1 unterscheidbar ist.

Europa mer. et sept.

Anmerkung. Gmelins Beschreibung von nasuta (Schrank), (1793), Syst. Nat., I, 5, 2863, 304 [Musca], lautet nach Meigen (1830), S. B., VI, p. 142, 5 „flava thorace lineis subquinis abdomineque fasciis quatuor nigris"; Schranks Beschreibung von nasuta lautet nach Meigen ibidem „Gelb, 5 ungleich schwarze Streifen auf dem Brustrücken; der Hinterleib oben rußig gelb, mit 4 schwarzen Binden". — Meigen hält damit nasuta Schrank für „bestimmt charakterisiert". Sie ist es aber keineswegs; denn auch bei der früher beschriebenen pumilionis Bjerk. und vielen anderen Arten sind Mesonotum und Abdomen gelegentlich ebenso gefärbt und gezeichnet. Hiernach ist nasuta Schrank, Gmel. ein Artengemisch mit Einschluß von pumilionis Bjerk. und von Schrank zu dieser in keiner Hinsicht in Gegensatz gebracht, mithin synonym zu pumilionis Bjerk. Erst Meigen hat von Schranks Artgemisch und nicht einmal sicher auf Grund eines von Schrank, sondern vielleicht von Fallén bestimmten Exemplars nasuta neu und etwas ausführlicher beschrieben, wonach nasuta Meigen eine andere Art ist als pumilionis Bjerk. oder richtiger ein Artgemisch mit Ausschluß von pumilionis Bjerk. Erst Loew hat aus diesem Artgemisch unter anderen auch Meigenii Loew herausgeschält. Da, wie bemerkt, nasuta Schrank = pumilionis Bjerk. ist, so hatte Loew mit Recht schwere Bedenken, den Namen nasuta noch zur Benennung der von ihm als Meigenii beschriebenen Art zu verwenden.

umbelliferarum Schrank (1803), Fauna Boica, 2463; Meig. (1830), S. B., VI, p. 142, 5, nach Meigen = nasuta Schrank, Beschreibung mir unbekannt, dürfte wie nasuta Schrank als synonym zu pumilionis Bjerk. zu setzen sein.

Becker hält auf Grund einer Pariser Type ornata Meig. für synonym zu taeniopus Meig. — Ein Exemplar der Coll. Winth. von ornata Meig. ist aber = notata Meig., und Meigens Beschreibung des Abdomens von ornata paßt allein zu notata; — dagegen sind mehrere Exemplare der Coll. Winth. von strigula Meig. in der Tat = taeniopus Meig.

Zur Ergänzung meiner Ausführungen zur Metamorphose und Biologie von pumilionis Bjerk. in der Einleitung sei aus der umfangreichen, mir aber zumeist nur durch Auszüge bekannten Literatur noch folgendes erwähnt:

Nach Herpin (1842), Mém. de la Soc. roy. et centr. d'agricult., p. 3—19, bzw. Beckers Referat in der Ent. Zeitschr. 1919, p. 241—256, findet die Kopulation der aus den jungen Pflanzen hervorgehenden Fliegen „gegen Ende Mai bis Anfang Juni statt. Das ♀ betreibt sofort die Eiablegung auf die Weizenstengel, die gerade im Begriff stehen, die Ähre zu entwickeln; es legt ein Ei an den unteren Teil der Ähre, am Grunde der Kannelüre der Blätter; ungefähr 14 Tage später schlüpft aus diesem Ei eine längliche fußlose Made; sie ernährt sich, indem sie einen Teil der Oberfläche des Halmes, der jetzt noch sehr weich ist, benagt; sie gräbt sich hier eine äußere Furche von ungefähr 2 mm Breite und 1—2 mm Tiefe, ohne jedoch bis an die Innenfläche des Rohres zu gelangen; diese Furche erstreckt sich von der Wurzel der Ähre bis zum ersten oberen Knoten mit wenigen Ausnahmen. Ist die Larve hier angelangt, so hat sie gewöhnlich ihre volle Größe erreicht; sie verwandelt sich alsdann zur Nymphe und befestigt sich meist an dem mittleren Teile des Kanals, den sie an der Außenseite des Halmes ausgehöhlt hat; im nächstfolgenden Monat September entschlüpft die Fliege; sie lebt einige Wochen, um dann wieder ihre Eier auf die vor kurzem neu gesäten und jung entwickelten Getreidepflanzen zu legen. — Die Weizenstengel, die von der zweiten oder Wintergeneration angenagt werden, erleiden so besondere und bemerkenswerte Veränderungen, daß man sich wundert, daß die Ursache derselben nicht schon früher erkannt worden ist; man hatte sie für einen organischen Fehler der Vegetation gehalten. Die so von der Larve besetzten Stengel sind kaum halb so hoch wie die gesunden, ihre Reife ist stark hintangehalten, sie sind noch fast grün, wenn die anderen reif und gelb sind; die Ähre hat sich noch nicht aus den Blättern entwickeln können, letztere sind schwach entwickelt und kurz; alle Ähren an der Seite, wo die Made ihren Kanal ausgehöhlt hat, werden nicht reif und bleiben ohne Körner". —

Fulmek beschrieb 1910 die Larven als 5—7 mm lang, zylindrisch, weißlich, am spitzen Vorderende mit 2 dunkeln Nagehaken, hinten 2 Stigmen, die Puppe als 5 mm lang, glänzend, gelbbraun, etwas abgeflacht mit stumpfen Enden, nannte als natürliche Feinde: Coelinius niger (Ichneum.) und Habrocytus spec. (Chalcid.), — schilderte (1911) ihr katastrophales Auftreten im Sommer 1910 nach sehr mildem Winter, warmem Vorfrühling und naßkaltem Wetter im Spätfrühjahr und empfahl Begünstigung aller Momente, die eine frühzeitige und gleichzeitige Bestockung und ein frühzeitiges Schossen verursachen. — Ruschka und Fulmek (1915) ermittelten als parasitäre Hymenopteren von taeniopus die Braconiden Coelinius niger Nees, Dacnusa areolaris Nees, D. tristis (Nees) Marsh. und die Chalcidide Stenomalus laetus Ruschka. — Blunk und Munkelt (1926) berichteten über das Massenauftreten der gelben Halmfliege in Schleswig-Holstein. Die Eiablage erfolgt an Sommergerste und Sommerweizen im Mai an Pflanzen, die in der Entwicklung zurückgeblieben waren. Die Larven waren gegen Ende Juli ausgewachsen. Erste Imagines erschienen zur Zeit der Sonnenwende, am zahlreichsten waren sie am 30. Juli. Dann ging die Zahl rasch zurück. Vereinzelte Exemplare wurden bis Ende Juli beobachtet. 84,5 % der Puppen waren von Coelinius niger Nees befallen; diese von 2 Hyperparasiten: Stenomalus sp. und Cyrtogaster vulgaris Walk. — Über Drenowskis Beobachtungen siehe unten Lasiosina cinctipes Meig.!

punctata n. sp. ♂♀.

Kopf schmäler als der Thorax, höher als lang. Gesicht über doppelt so hoch wie am Mundrande breit, im Profil rechtwinkelig zum Backenunterrande abfallend, medial bis zum Mundrande gekielt, sanft ausgehöhlt, hellgelb. Stirn hinten breiter als medial lang, nach vorn sich verschmälernd und vorn nur etwa $^1/_3$ so breit wie der Kopf, seitlich des Stirndreiecks etwas wulstig, matt, gelb, schwärzlich behaart. orb fein und kurz, etwa $^1/_3$ so lang wie die vte. vti und pvt schwächer und kürzer als die vte, oc noch kürzer, etwa so lang wie die orb. Stirndreieck glatt und glänzend, $^2/_3$ so breit wie der Scheitel und (mit etwas konkaven Seitenrändern) flächenhaft etwa $^3/_5$ so lang wie die Stirn, davor linear bis zum Stirnvorderrand reichend, gelb, zwischen den roten Ozellen schwarz, davor in Ausdehnung der flächigen Verbreiterung des Stirndreiecks medial in Form eines schmalen gleichschenkligen Dreiecks schwarz längs gestreift. Occiput längs der Augen und des Scheitelrandes breit gelb gesäumt, zentral schwarz. Augen kahl mit stark geneigtem Längsdurchmesser. Wangen an schmalster Stelle schmäler, als das 2. Fühlerglied hoch ist, nebst den Backen hellgelb und kahl. Backen am tiefsten Augenrande so breit wie das 3. Fühlerglied oder nur eine Spur breiter. vi verkümmert. vi-Ecke recht- oder etwas stumpfwinkelig, vor den Augen nicht vorspringend. Clypeus gelb. Rüssel gelb, plump, Labellen dick und kurz. Taster gelb, fein behaart, spitz endend und mäßig groß. Fühlergrundglieder gelb, 3. Glied ganz schwarz, so lang wie breit und nebst der ar äußerst kurz pubeszent. ar-Grundglied etwas verdickt und gelb, Endglied dünn, schwarz und etwa doppelt so lang wie das 3. Fühlerglied. — Thorax hellgelb. Mesonotum dicht gelb bereift und kurz schwarz behaart, mit 5 breiten, matten, schwarzgrauen Längsstreifen, von denen der mittelste am Halse beginnt und (nach hinten sich verschmälernd) das 2. Mesonotumdrittel nur wenig überschreitet, die lateralen hinter den Schultern beginnen, sich nach hinten verschmälern, so daß sie von dem medialen sukzessive breiter gelb getrennt

sind, und etwas vor den d enden. Randstreifen von den lateralen nicht überwölbt und durch vorn und hinten gleich breite gelbe Streifen von ihnen getrennt. Schultern ungefleckt. Ma schwarz, kräftig, doch ziemlich kurz; h schwach, an, 2 pn, 2 pa und d fast gleich stark. d dicht vor dem Schildchen inseriert. Mesopleuren kahl, vorn unten nur mit einem schwarzen Punkt (nach dem ich die Art benannt habe). Sternopleuren rotgelb gefleckt. Schildchen etwas gewölbt, gelb, schwarz behaart. sc in gleichen Abständen inseriert. ap kürzer als das Schildchen; je 2 la etwa $^3/_4$ so lang wie die ap. — Abdomen gelb, mit mehr oder weniger deutlichen, schmalen, schwarzen, seitlich abgekürzten, medial bisweilen schmal unterbrochenen, strichförmigen Vorderrandbinden der Tergite, mattglänzend und reichlich schwarz behaart. Afterglied des ♂ glänzend gelb, rundlich, kürzer als breit, ohne auffällige Anhangsbildungen. Afterlamellen des ♀ konisch, kurz behaart. — p gelb. Tarsenendglieder der p_2 und p_3 und die 2—3 letzten Vordertarsenglieder schwarz. mt_1 gelb, etwa 5mal so lang wie breit. — Flügel farblos, Adern braun. c wenig über r_5 hinausreichend. mg_2 etwa $1^1/_2$mal so lang wie mg_3. mg_3 fast doppelt so lang wie mg_4. r_3, r_5 und m fast gerade. r_5 und m fast parallel. t_a und t_p parallel. t_a dicht auswärts der Mitte der Cd. t_a—t_p etwa $2^1/_2$mal so lang wie t_p und etwa so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger gelb.

Körperlänge $2^1/_2$—3 mm.

2 ♂, 1 ♀ „Kipa N.-O.-Szechuan, 27. V. Sven Hedin-Exped. Ctr.-Asien. Dr. Hummel leg."

Asia centr.

puncticornis Loew (1866), Zeitschr. f. Entom. Breslau, XX, 64, 13 [Chlorops]; Beck. (1910), Arch. Zool., 10, I, p. 99, 86 [Chlorops].

Syn. interrupta Meig. (1830), S. B., VI, 145, 11, pro parte [Chlorops].

Gesicht gelb, im Profil sanft nach hinten unten zurückweichend, unten mit dem Backenunterrande einen stumpfen Winkel bildend. Stirn deutlich kürzer als mitten breit, gelb, dicht schwarz behaart. orb zahlreich, kürzer als die relativ mäßig starken vt. — Stirndreieck hinten $^2/_3$—$^3/_4$ so breit wie der Scheitel; Seitenränder bis zum Stirnvorderrande gleichmäßig konkav, bzw. Dreieck bis zum Stirnvorderrande sich allmählich verschmälernd, glänzend, hellbraun, an der Spitzenhälfte schwarz oder dunkelbraun, längs der Seitenränder und im Spitzendrittel (im Gegensatz zu interrupta) reichlich längs schraffiert, medial nicht gefurcht, dagegen oft mit einer schwarzen Linie. if randständig, auf das scharf begrenzte Dreieck nicht aufgerückt. Occiput in Breite des Stirndreiecks schwarz oder dunkelbraun gefleckt. Die schwarze Färbung geht breit in die braune des Stirndreiecks über und läßt nur winzige Ausschnitte an der Scheitelkante gelb. Backen gelb, etwa $^2/_5$ Augenlängsdurchmesser breit und deutlich etwas breiter als das 3. Fühlerglied, unten schwarz behaart. Rüssel, Clypeus und Taster gelb (nicht „oberer innerer Mundrand schwarz", wie Becker schreibt). Fühler braun; 2. Glied oben verdunkelt. 3. Glied überwiegend schwarz, doch unten basal in geringer Ausdehnung braun (im Gegensatz zu interrupta, bei der die Fühler stets ganz gelb sind), etwas kürzer als breit, mit Andeutung einer Oberecke, nebst der dünnen, basal verdickten ar sehr kurz pubeszent. — Thorax gelb, schwarz gestreift und gefleckt, doch Sternopleuralflecken gelb, nur am Oberrande schwarz. Von den 5 Mesonotumstreifen sind die kurzen Randstreifen hinten mit den lateralen Streifen verschmolzen, vorn ihnen sehr genähert und von ihnen überwölbt (im Gegensatz zu interrupta, bei der die Randstreifen von den lateralen vorn und hinten getrennt sind), die sehr breiten langen Streifen auch nur durch sehr schmale gelbe intermediäre Streifen getrennt, gelb pubesziert, ganz matt und ziemlich dicht schwarz punktiert und behaart, der mediale hinten abgekürzt, doch durch eine verwaschene schwarzbraune Streifung bis ans Schildchen fortgesetzt. Ma stark entwickelt, schwarz. Schultern schwarz punktiert. Meso- und Pteropleuren vorn unten schwarz. Schildchen gelb, reichlich schwarz beborstet. — Abdomen mattglänzend, schwarzbraun mit den gewöhnlichen schwarzen Randflecken am 1.—2. Tergit, schmalen gelben Hinterrandsäumen der Tergite, längs der Seitenränder und ventral gelb, ziemlich dicht schwarz behaart. Afterlamellen des ♀ schwarz oder braun, fingergliedförmig, mäßig breit, apikal mit kürzeren und längeren Härchen. — p gelb; f bisweilen außen schwärzlich gestreift. Tarsen etwas gebräunt. mt_1 etwa 4—5mal so lang wie breit. — Flügel fast farblos, Adern schwarz. c wenig über r_5 hinausreichend; r_3 und m gerade. r_5 apikal etwas aufgebogen, von m ziemlich stark divergent. t_a etwas auswärts der Mitte der Cd. — Schwinger weißgelb.

Körperlänge 4—$4^3/_4$ mm.

Die Art ist bisher in Deutschland nicht gefunden worden. Loew erhielt 1 Exemplar aus Südfrankreich. Ich fand in Coll. Wien. Mus. 1 ♀ Styria inf. Täffer 29. V. 1917 und 1 ♀ „Aix, interrupta, Coll. Winth., interrupta det. Becker", in Coll. Thalhammer

und Coll. Czerny Exemplare aus Südspanien, in Coll. Hamb. Mus. Exemplare aus den Pyrenäen. — Meigens Beschreibung von interrupta entspricht einem Gemisch aus hirsuta Loew und puncticornis Loew. Becker hat die hirsuta-Komponente des Meigenschen Artgemischs seiner Beschreibung von interrupta Meig. zugrunde gelegt.

Europa mer.

ringens Loew (1866), Zeitschr. f. Entom. Breslau, XX, p. 46, 2a et p. 60, 11 [Chlorops]; Beck. (1910), Arch Zool. 10, I, p. 98, 84 [Chlorops].

Gesicht ziemlich stark nach hinten unten zurückweichend. Stirn orangegelb breiter als lang, vorn und hinten gleich breit oder nach vorn sich verschmälernd, ziemlich gleichmäßig lang dicht schwarz behaart, nur vt länger. Stirndreieck etwas erhaben, glatt, glänzend, am vorderen Stirndrittel etwas zugespitzt, bis auf die geradlinig verlaufenden schmalen gelben Seitenränder und die schmale gelbe Spitze ausgefüllt von einem wenig über die Stirnmitte hinausreichenden, schwarzen, dreieckigen Fleck, der seinerseits bisweilen gelbe Fensterflecken hat. Occiput gelb mit schwarzen Zipfelflecken und meist gelbem Ausschnitt. Augen rundlich. Backen wenig über $^1/_3$ Augenlängsdurchmesser breit und $1^1/_2$mal so breit wie das relativ kleine 3. Fühlerglied, das etwas kleiner ist als bei Meigeni. Taster größer als bei Meigeni, gelb, beim ♀ oft apikal schwarz. Fühlergrundglieder gelb oder rotbraun, 3. Glied ganz schwarz oder nur unten basal ein wenig gerötet, rundlich und nebst der schwarzen ar sehr kurz behaart. — Thorax gelb. Mesonotum mit 5 glänzend schwarzen, nur sehr unauffällig bereiften und etwas weniger dicht als bei Meigeni dunkel behaarten Längsstreifen, die durch ziemlich breite intermediäre gelbe Längsstreifen getrennt und mehr oder weniger weit vor dem Schildchen abgebrochen sind. an, 2 pn, 2 pa und d fast gleich stark. Schildchen meist gelb, selten schwarz gefleckt. Pleuren schwarz gefleckt, doch Sternopleuralflecken mehr oder weniger rot. Mesopleuren unbehaart. — Abdomen schwarz behaart, gelb, am 1.—2. Tergit mit den gewöhnlichen schwarzen Randflecken, im übrigen mit oder ohne dorsale, hinten diffus begrenzte, schwarzbraune Vorderrandbinden und je einem ventralen schmalen schwärzlichen Randstreifen am 2.—5. Tergit, oft auch schwarzen Hinterrandsäumen am 2.—4. Tergit. Afterlamellen des ♀ gelb. — p gelb, t_3 medial gebräunt; die 1—2 letzten Tarsenglieder aller p schwarz. mt_1 etwa 4mal so lang wie breit, etwa so lang wie 2.—4. Glied zusammen. — Flügel schwächer grau als bei Meigeni. c im Gegensatz zu Meigeni nur ganz wenig über r_5 hinausreichend. r_3, r_5 und m fast gerade. Cd schmal. t_a dicht auswärts der Mitte von Cd. — Schwinger gelb.

Körperlänge 3 mm.

Von Mai bis Oktober in Deutschland auf Wiesen überall häufig. Becker läßt sie in Nord- und Mitteleuropa, Nordasien, Ostrußland und Uralsk vorkommen, doch sind in Coll. Mus. Nat. Hung. 28 von Becker als ringens bestimmte Exemplare = Meigeni Loew.

Europa, Asia

ruficeps Macq. (1850), Dipt. exot., IV, Supplem. 305 [Chlorops]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 104, 101 [Chlorops].

Mir unbekannt, nach Becker verwandt mit lucidifrons und lucens Beck., jedoch durch ganz rote Fühler abweichend. Macquarts Beschreibung lautet nach Becker: „Long $^3/_4$ l. ♀. — Face et front fauves; ce dernier à tache triangulaire d'un fauve rougeâtre luisant, à point noir au vertex. Antennes fauves. Thorax fauve, à bandes brunâtres; côtés fauves; écusson jaune. Abdomen d'un noir luisant. Pieds jaunes; un point noir à l'extrémité des cuisses postérieures. Ailes claires; nervure costale ne s'étendant que jusqu'à la sous-marginale; transversales situées comme à la figure 17, Meig. — De l'Égypte. M. Bigot."

Anmerkung. Durch die roten Fühler dürfte ruficeps Macq. rufina Zett. noch ähnlicher sein als den von Becker genannten Arten, von ihr anscheinend wesentlich nur durch ein ganz schwarzes Abdomen und andere Beinfärbung verschieden, könnte aber nach der Beschreibung auch zu Thaumatomyia gehören.

Aegyptus

rufina Zett. (1848), Dipt. Scand., VII, 2628, 23; Schin. (1864), F. A., II, p. 211 [Chlorops]; Loew (1866), Zeitschr. f. Entom. Breslau, XX, p. 78, 22 [Chlorops]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 101, 92 [Chlorops].

Gesicht gelb, sanft ausgehöhlt, unten senkrecht zum Backenunterrande abfallend. Stirn etwa so lang wie mitten breit oder etwas breiter, intensiv gelb, schwarz behaart. orb fein; vte erheblich stärker als die weit einwärts von ihnen stehenden vti und als die oc. Stirndreieck glatt und glänzend, mit scharf begrenzten, etwas erhabenen Seitenrändern, die hinten durch die bogig zu den Augenrändern verlaufenden Scheitelkanten fortgesetzt werden, hier etwa

$^1/_2$—$^2/_3$ so breit wie der Scheitel, flächenhaft $^3/_5$—$^2/_3$ so lang wie die Stirn, linear den Stirnvorderrand erreichend, gelb, doch Dreieckspitze und Ozellenfleck schwarz, letzterer mit dem Spitzenfleck durch eine feine schwarze Linie verbunden; Ränder des Dreiecks linear geschwärzt. Zipfelflecken des Occiputs schwarz, den Scheitelrand nicht erreichend; übriges Occiput rotgelb. Backen kahl, gelb, $^1/_4$ Augenlängsdurchmesser breit und so breit wie das 3. Fühlerglied oder wenig breiter. vi fein. Clypeus, Rüssel und die kleinen Taster meist gelb. Fühler ganz rotgelb, ihr 3. Glied klein, rund und nebst der schwarzen, basal roten ar sehr kurz pubeszent. — Thorax gelb, rotbraun gestreift und gefleckt, nur die Mesopleuren vorn unten schwarz gefleckt. Die 5 Mesonotumstreifen durch gelbe intermediäre Streifen getrennt, der mittelste Streifen vorn meist schwarz, hinten weit vor dem Schildchen abgebrochen, die lateralen Streifen dicht vor ihm abgebrochen und hinten verschmälert; alle Streifen fein und zerstreut bereift, deshalb noch stark glänzend und sparsam behaart. Schildchen gelb. Ma des Mesonotums und Schildchens schwarz und schwächlich. Schultern oft rot gefleckt. Pleuren glatt und glänzend, Pteropleuren ungefleckt. Sternopleuren rot gefleckt. — Abdomen intensiv orangegelb, mit den gewöhnlichen schwarzen Randflecken am 1.—2. Tergit, sowie mit medial unterbrochenen, seitlich abgekürzten schwarzen Querstrichen nahe den Vorderrändern der Tergite, schwärzlichen Hinterrandsäumen und mit oder ohne einen gelben durchlaufenden Mittelstreifen oder vorn nur diffus gebräunt. — p gelb. Tarsen bisweilen bräunlich und Tarsenglieder verdunkelt. mt_1 etwa 4mal so lang wie breit. — Flügel farblos, Adern schwarz. c etwas über r_5 hinausreichend. r_3, r_5 und m fast gerade und divergent. t_a etwa am 3. Fünftel der Cd. — Schwinger gelb.
Körperlänge 2—$2^3/_4$ mm.
Weit verbreitet, aber nirgends häufig und in allen Sammlungen spärlich. Ich fand sie immer nur vereinzelt auf Waldwiesen.
Europa

scalaris Meig. (1830), S. B., VI, 145, 12 [Chlorops]; Macq. (1835), Suit. à Buff., II, 593, 15 [Chlorops]; Zett. (1848), Dipt. Scand, VII, p. 2602, 2; Walk. (1853), Ins. Brit., II, p. 227, 3 [Chlorops];? Schin. (1864), F. A., II, p. 213 [Chlorops]; Frfld. (1868), Verh. zool.-bot. Ges. Wien, XVIII, 895 [Chlorops];? Bezzi (1891), Contrib. alla F. ditt. di Pavia, 24, 59 [Chlorops]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 100, 91 [Chlorops].

Syn. didyma Zett. (1848), Dipt. Scand., VII, 2606, 6; Loew (1866), Zeitschr. f. Entom. Breslau, XX, p. 67, 15 [Chlorops];? Bezzi (1891), Contrib. alla F. ditt. di Pavia, 24, 57 [Chlorops].

pulchra Schin. (1864), F. A., II, 212 [Chlorops];? Bezzi (1891), Contrib. alla F. ditt. di Pavia, 24, 61 [Chlorops]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 82 [Chlorops].

Gesicht blaßgelb, wenig ausgehöhlt und sanft zum Mundrande zurückweichend. Stirn hellgelb, 1—$1^1/_4$mal so breit wie lang, schwarz behaart. Stirndreieck glatt und glänzend, flächenhaft etwa $^2/_3$ so lang wie die Stirn, verschmälert bis zum Stirnvorderrand reichend, hinten ziemlich breit von den Augen getrennt, gelb mit einem medialen, die Ozellen schmal in gleichmäßiger Rundung umgreifenden, vorn zugespitzten, syringablattförmigen, bis zum 3. Fünftel der Stirn reichenden, schwarzen Fleck, so daß der zugespitzte Teil des Stirndreiecks gelb bleibt und dessen Seitenränder breit gelb gesäumt sind. Seitlich der Punktaugen wird der genannte Fleck oft durch mehr oder weniger große gelbe Fensterflecken durchbrochen. Occipitaler Ausschnitt und Zipfelflecken derart schwarz, daß ein breites Band hinter der Scheitelkante und den Augen gelb bleibt. Augen groß. Backen gelb, $^1/_3$ Augenlängsdurchmesser breit und $1^1/_4$—$1^1/_2$mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Clypeus, Rüssel und Taster gelb, letztere groß. Fühlergrundglieder rotgelb, 3. Glied klein, ganz gelb oder oben geschwärzt, sehr kurz und nicht auffällig länger behaart als die kurz pubeszente schwarze ar. — Thorax gelb, kräftig schwarz beborstet und nur schwarz gestreift und gefleckt. Die 5 Mesonotumstreifen stets ziemlich breit gelb getrennt und ziemlich weit vor dem Schildchen abgebrochen, zerstreut schwarz punktiert, sehr fein kurz und schwärzlich behaart und so sparsam bereift, daß der Glanz der Streifen nur wenig vermindert wird und diese noch tief schwarz erscheinen. Schultern und Pteropleuren meist ungefleckt. Schildchen gelb. — Abdomen gelb mit den gewöhnlichen schwarzen Randflecken am 1.—2. Tergit, schmalen schwarzen Vorderrandbinden und linearen schwärzlichen Hinterrandsäumen der Tergite, schwarz behaart, ventral gelb. Afterlamellen des ♀ rotgelb, fingergliedförmig. — p gelb, Tarsenendglieder schwärzlich. mt_1 4—5mal so lang wie breit. — Flügel fast farblos, Adern schwarz. c wenig über r_5 hinausreichend. r_3, r_5 und m ziemlich gerade. t_a etwa am 3. Fünftel der schmalen Cd. — Schwinger weiß.
Körperlänge 2—4 mm.
Überall häufig. — Strobl fand die Art auf Waldpflanzen.
Europa

serena Loew (1866), Zeitschr. f. Entom., Breslau, XX, 62, 12 [Chlorops].

Syn. calceata (Meig.) Beck. (nec Meig.) (1910), 10, I, Arch. Zool., p. 100, 88 [Chlorops]; didyma (Zett.) Schin. (nec Zett.) (1864), F. A. II, 213 [Chlorops].

Gesicht gelb, im Profil sanft ausgehöhlt und zum Mundrande zurückweichend. Stirn viel breiter als lang, gelb, schwarz behaart. Stirndreieck hinten etwa $^2/_3$ so breit wie der Scheitel, mit weithin etwas konkaven Seitenrändern bzw. vorn stark verschmälert, aber noch flächenhaft den Stirnvorderrand erreichend, glatt, glänzend, gelb, mit einem medialen, hinten die Ozellen eng umrundenden oder breit und eckig ausladenden, schwarzen Fleck, der vorn in eine schmale Spitze ausläuft, von den Stirndreiecksseiten breit gelb getrennt ist und oft 2 gelbe Fensterflecken hat. Occiput gelb, Zipfelflecken klein, Ausschnitt gelb, so daß das Occiput oberseits breit gelb gesäumt ist. Augen rundlich. Backen gelb, etwa $^1/_2$ Augenlängsdurchmesser breit und fast $1^1/_2$mal so breit wie das 3. Fühlerglied, vorn sparsam fein und gelb behaart. Clypeus, Rüssel und die kleinen Taster gelb. Fühlergrundglieder gelb, 3. Glied stets ganz schwarz und nebst der schwarzen ar sehr kurz pubeszent. — Thorax gelb, schwarz gestreift und gefleckt, doch Sternopleuralflecken gelbrot, braunrot oder nur am Oberrande schwarz. Von den 5 Mesonotumstreifen sind die 3 mittleren ziemlich breit, weit vor dem Schildchen aufhörend, matt, deutlich dicht gelb bereift und fein gelb behaart. Randstreifen von den lateralen Streifen nicht überwölbt. Ma schwarz. Schildchen gelb. Schultern und Mesopleuren schwarz gefleckt, Pteropleuren ungefleckt. — Abdomen schwarz behaart, durch dichte Bereifung matt, gelb, mit den gewöhnlichen schwarzen Randflecken am 1. und 2. Tergit, schmalen, schwärzlichen Hinterrandsäumen und zuweilen unregelmäßigen, feinen, schmalen, schwarzen Querstrichen nahe den Vorderrändern der Tergite, nie mit einer medialen Längsstreifung. Afterlamellen des ♀ abgestumpft kegelförmig. — p gelb. Tarsenendglieder oder auch das 3. und 4. Tarsenglied verdunkelt. mt_1 etwa 5mal so lang wie breit. — Flügel farblos, Adern schwarz. c wenig über r_5 hinausreichend. r_3, r_5 und m fast gerade. t_a auswärts der Mitte der Cd. Schwinger weißlich.

Körperlänge 3—4 mm.

In Deutschland und Österreich auf Sumpfwiesen sehr häufig. Ich fand die Art auch an Schilf.

Europa, Asia sept. et centr.

Anmerkung. Loew hat serena lückenlos beschrieben. Becker hält serena Loew für identisch mit calceata Meig. und hat von Meigens Beschreibung von calceata nur die der Fühler übernommen, insofern er schreibt: „3. Fühlerglied klein, schwarz, an der Wurzel der Innenseite gewöhnlich rot“ [1]). Von Loews Beschreibung von serena hat er die des Thorax und Abdomens übernommen, insofern er schreibt: „Thoraxstreifen ganz matt schwarzgrau, Sternopleuralfleck rot, Hinterleib gelb.“ In Wirklichkeit gehört serena Loew zu den Arten, bei denen das 3. Fühlerglied stets ganz schwarz ist, und calceata Meig. zu den Arten, welche (wie scalaris) glänzend schwarze Mesonotumstreifen, schwarze Sternopleuralflecken und am Abdomen einen medianen, schwarzen Längsstreifen und schwarze Querbinden haben, so daß sich beide genannten Arten nach Becker nicht bestimmen lassen und mit Beckers Beschreibung von calceata nichts anzufangen ist. (Siehe auch meine Anmerkung zu calceata Meig.!)

speciosa Meig. (1830), S. B. VI, 146, 14 [Chlorops]; Macq. (1835), Suit. à Buff. II, p. 594, 17 [Chlorops]; Zett. (1848), Dipt. Scand., VII, p. 2610, 9; Loew (1864), Zeitschr. allg. Naturw. XXIV, p. 394, 173 et (1866), Zeitschr. f. Entom., Breslau, XX, p. 52, 7 [Chlorops]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 95, 74 [Chlorops].

Syn.: brunnipes (Zett.) Schin. (1864), F. A. II, p. 216 [Chlorops]; brunnipes (Zett.) Strobl, pro parte; nasuta Zett. (nec Schrank) (1838), Ins. Lapp. 779, 1 et (1848), Dipt. Scand. VII, 2599, 1, pro parte; Schin. (1864), F. A. II, p. 213 [Chlorops], pro parte; nigrithorax Strobl (1894), Dipt. v. Steiermark, II, 114 [Chlorops]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 89, 60 [Chlorops].

Stirn, Gesicht und Backen gelb. Gesicht sanft ausgehöhlt, unten senkrecht zum Backenunterrande abfallend. Stirn etwas kürzer als mitten breit, kräftig schwarz behaart. Stirndreieck hinten $^2/_3$ so breit wie der Scheitel oder breiter und flächenhaft etwa $^1/_2$—$^3/_4$ so lang wie die Stirn, glatt, glänzend, ungefurcht, bisweilen seitlich mehr oder weniger schraffiert, ganz schwarz oder bisweilen mit mehr oder weniger großen, gelben Fensterflecken. Occiput gelb, doch Ausschnitt und Zipfelflecken schwarz und vom Stirndreiecksfleck nicht gelb getrennt. Augen sehr groß, mit fast senkrechtem Längsdurchmesser. Backen schwarz behaart, etwa $^1/_4$ Augenlängsdurchmesser breit und deutlich ein wenig breiter als das 3. Fühlerglied. Clypeus, Rüssel und Taster gelb; letztere klein. Fühlergrundglieder selten gelb, meist oben

[1]) wobei er anscheinend Meigens Beschreibung mißverstanden hat (siehe Meigens Beschreibung unter calceata!)

schwarz oder dunkelbraun, 3. Fühlerglied ganz schwarz, kurz behaart. ar schwarz, etwas länger pubeszent als das 3. Fühlerglied. — Mesonotum gelb, mit 3 beim ♂ besonders breiten, glänzend schwarzen, unbereiften und sehr dicht schwarz behaarten, beim ♂ oft zusammenfließenden, bzw. hinten miteinander verschmolzenen und das Schildchen erreichenden Längsstreifen: (var. nigrithorax Strobl), beim ♀ mit meist breiter gelb getrennten Längsstreifen. Schultern, Prothorakalstigma, Meso-, Ptero-, Sterno- und Hypopleuren schwarz gefleckt. Schildchen gelb, vorn bisweilen schmal gebräunt, selten ausgedehnt schwarz gefleckt. — Abdomen gelb, beim ♂ mit breiten, hinten diffus und konvex begrenzten, schwarzen Vorderrandbinden und schmalen, schwarzen Hinterrandsäumen an den 4 ersten Tergiten, somit meist obenauf überwiegend schwarz, nur mit gelben Seitenrändern und hinten gelben Einschnitten, beim ♀ meist nur mit medial verbreiterten, schwarzen Vorderrandbinden und ohne oder nur mit schmäleren Hinterrandsäumen. Legeröhre des ♀ seitlich komprimiert, Afterlamellen abgestumpft kegelförmig. — p überwiegend gelb, doch f und t ausgedehnt schwarz gefleckt. Tarsen mehr oder weniger verdunkelt. mt_1 etwa $4^1/_2$mal so lang wie breit. Flügel grau, Adern schwarz. r_3, r_5 und m gerade. t_a variabel auswärts der Mitte der Cd. — Schwinger hellgelb. — Körperlänge $3—5^1/_2$ mm.

Auf sumpfigen Wiesen überall häufig.

C. nigrithorax Strobl ist nichts anderes als das ♂ von speciosa. In den Sammlungen ist auch nur selten ein als nigrithorax bestimmtes ♀ zu finden. — Becker hat (wie mehrere andere Arten) auch speciosa oft verkannt und mit anderen Arten verwechselt. ***Europa***

In Coll. Mus. Dresden ist ein von Strobl als brunnipes Zett. bestimmtes ♂ aus Admont = speciosa Meig. In Coll. Mus. Helsingfors fand ich ein von Zetterstedt als nasuta bestimmtes Exemplar, das = speciosa Meig. ist. Daß nasuta Meig. und nasuta (Meig.) Zett. Artgemische sind, habe ich unter Meigeni Loew ausgeführt.

Freyi n. sp. vel. var. speciosae Meig.

Die Art erinnert an Chlorops laevicollis Beck., ist aber nach Beckers Bestimmungstabelle nicht bestimmbar. — Kopf fast so breit wie der Thorax. Gesicht gelb, höher als breit, sanft ausgehöhlt, wenig nach hinten unten zurückweichend. Stirn so lang wie hinten breit, nach vorn sich verschmälernd, gelb, schwarz und kurz behaart. Stirndreieck, hinten schmal von den Augen getrennt, mit konvex begrenzten Seitenrändern, am vorderen Stirndrittel zugespitzt und linear den Stirnvorderrand erreichend, glatt, glänzend schwarz, unbereift, ohne aufgerückte if. Occiputoberhälfte ganz schwarz, untere gelb. Augen langoval mit stark geneigtem Längsdurchmesser. Backen knapp $^1/_4$ Augenlängsdurchmesser breit und knapp so breit wie das 3. Fühlerglied. vi-Ecke rechtwinkelig. Clypeus unterseits vorn schwarz. Rüssel kurz, gelb. Taster klein, ebenfalls gelb. Fühler schwarz. 3. Glied klein, rund. ar schwarz, kurz, ihr Endglied sehr dünn und kurz pubeszent. — Thorax gleichmäßig gewölbt, Mesonotum ungefurcht und ungestreift, glatt, glänzend, schwarz, unbereift, ziemlich dicht schwarz behaart, bis auf die gelben, schwarz gefleckten Schultern und je einen gelben Seitenrandfleck zwischen Schulter und Quereindruck ganz schwarz. Schildchen wenig über halbkreisgroß, gewölbt, glatt, glänzend, unbereift, zerstreut schwarz behaart, im Gegensatz zu laevicollis Beck. gelb und nur basal linear schwarz gesäumt. Pleuren glatt, glänzend, unbereift und kahl, glänzend, gelb mit vorn schwarz gefleckten Meso- und Pteropleuren und unten ausgedehnt schwarz gefleckten Sterno- und Hypopleuren. — Abdomen trotz dichter Pubeszenz stark glänzend, schwarz, ringsum schmal gelb gesäumt, unterseits gelb mit schwarzen Hinterrandbinden der Tergite. Afterglied gelb. Genitalanhänge verborgen. — p überwiegend gelb. f und t_3 medial außen schwärzlich gefleckt und Tarsenendglieder schwarz. mt_1 etwa 4mal so lang wie breit. — Flügel farblos, Adern schwarz, mg-Abschnitte graduell kürzer werdend. c wenig über r_5 hinausreichend. r_3, r_5 und m fast gerade und divergent. r_5 und m fast gleich weit entfernt von der Flügelspitze endend. t_a am 2. Drittel der Cd. $t_a—t_p$ doppelt so lang wie t_p und über halb so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger weißgelb. — Körperlänge knapp 2 mm.

In Coll. Mus. Helsingfors 1 ♂ „Kola, R. Frey 6901“. Ein 2. ♂ „Muonio R. Frey 312“ ist ebenso, hat aber kleine, gelbe Flecken auch einwärts der Schultern, deutliche Randstreifen, gelbe Notopleuralkanten und breitere Backen, entspricht somit mehr speciosa var. nigrithorax Strobl. Von 3 gleich gefärbten ♀ „Kangala“, „Lapponia J. Sahlbg.“ und „Yläne, J. Sahlbg.“ haben 2 schmale, eins breite Backen, stimmen sonst ganz mit dem ♂ aus Kola überein. Alle diese Tiere vermitteln zwischen speciosa Meig. und laevicollis Beck. und lassen vermuten, daß auch laevicollis Beck. nur eine nordische Varietät von speciosa Meig. ist. ***Europa sept.***

syriaca Beck. (1910), Arch. Zool. I, 10, S. 94, 71 [Chlorops].

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht weißgelb, sanft ausgehöhlt, flach gekielt, nach hinten und unten zurückweichend. Stirn quadratisch, hellgelb, schwarz beborstet. Je 6 orb so lang wie die fr und if, halb so lang wie die vte, vti und oc, nur wenig kürzer als die etwas divergenten pvt. Stirndreieck ungewöhnlich schmal, hinten halb so breit wie der Scheitel, am vorderen Stirndrittel sehr schmal, linear den Stirnvorderrand erreichend, am Ozellenfleck schwarz, sonst hinten matt und ganz gelb, davor (zentral) mit einem glänzendschwarzen Rautenfleck, ähnlich dem von Lasiosina cinctipes Meig., am Spitzendrittel mit einer linearen, schwarzen, medialen Längsfurche. Occiput gelb, in Breite des Stirndreiecks mit schmalen, schwarzen Zipfelflecken und schwarzem Ausschnitt. Augen mit über halbrechtwinkelig geneigtem Längsdurchmesser. Wangen schmal. Backen etwa $^2/_5$ Augenlängsdurchmesser breit und deutlich breiter als das 3. Fühlerglied. vi und pm schwarz. Clypeus seitlich schwarz gesäumt. Rüssel kurz. Taster klein, rotgelb. Fühlergrundglieder schwarzbraun. 3. Glied eine Spur länger als breit, schwarz, unten basal rot, nebst der schwarzen und dünnen ar sehr kurz pubeszent. — Thorax gelb. Mesonotum mit den gewöhnlichen 5 schwarzen, ziemlich weit vor dem Schildchen abgebrochenen Längsstreifen, die durch eine zarte und helle Bereifung matt glänzen und fein und kurz schwarz behaart sind; der mittlere Streifen ist von den lateralen durch breite, gelbe, intermediäre Streifen getrennt. In seiner Fortsetzung zieht ein diffuser, brauner Längsstreifen bis zum Schildchen-Hinterrande. Die lateralen Streifen überwölben die Randstreifen und sind nur durch schmale, braune Streifen von ihnen getrennt. an, 2 pn, pa und d schwarz, mittelstark. Schildchen gewölbt, obenauf zerstreut schwarz behaart, mit den gewöhnlichen, breit getrennt inserierten ap und kürzeren la. — Mesopleuren kahl, nebst den Pteropleuren vorn unten schwarz gefleckt. Sterno- und Hypopleuralfleck und Mesophragma schwarz. — Abdomen schwarz beborstet, gelb, am 2. Tergit mit den gewöhnlichen, schwarzen Seitenrandflecken, außerdem mit einem über alle Tergite ziehenden schwarzbraunen, medialen und jederseits einem etwas schmäleren solchen lateralen Längsstreifen. After des ♂ klein, schwarz. — p gelb mit etwas verdunkelten Vordertarsen und Tarsenendgliedern. mt_1 etwa 5mal so lang wie breit. — Flügel schwach grau, Adern schwarz. r_3, r_5 und m gerade. r_5 und m divergent, von der Flügelspitze gleich weit entfernt endend. t_a auf der Mitte der Cd. — Schwinger weißgelb.
Körperlänge $2^1/_2$—3 mm.

Nach einem ♂ (Type) des Berl. Mus. „Beirut, IV., 45405". — Becker schreibt: „Variante: mit hellerem 3. Fühlergliede, etwas dunklerem Scheiteldreieck und ganz verdunkeltem Hinterleibe, auf dem die 3fache Striemung nur noch am 1. Ringe schwach angedeutet und kaum sichtbar erscheint. Am Hinterkopfe zeigen sich im Anschluß an den großen Mittelfleck noch 2 schwarze Seitenflecken, wodurch die gelbe Randeinfassung unterbrochen wird." Ich habe derartig gefärbte Tiere nicht gesehen. Sollte die Färbung in dem von Becker angenommenen Umfange variabel sein, so verdient die wenn auch geringe Verlängerung des 3. Fühlergliedes, durch die sich die Art von den übrigen Arten des Subgen. Oscinis, und die Kürze des orb, durch die sie sich von der Gattung Lasiosina unterscheidet, besondere Beachtung. ***Regio mediterr.***

tectifrons Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 99, 85.

Becker hat diese Art nach einem einzigen, anscheinend unausgereiften ♂ des Ung. Nat.-Museums beschrieben, das ich gesehen habe und nach dem ich die Überzeugung gewonnen habe, daß tectifrons keine gute Art ist. Da ich sie aber in der Bestimmungstabelle berücksichtigt habe, möge hier ihre ausführliche Beschreibung folgen.

Sehr ähnlich calceata Meig.; Gesicht gelb, unten senkrecht zum Backenunterrande abfallend. Stirn gelb, etwas länger als hinten breit, doch anscheinend durch postmortale Schrumpfung bei der Type vorn stark verschmälert und hier nur etwa halb so breit wie lang, gelb, schwarz behaart. orb wie gewöhnlich kürzer als die vte und vti. Stirndreieck erhaben, flächenhaft etwa $^3/_4$ so lang wie die Stirn, hinten schmal von den Augen getrennt, glänzend, glatt, mit etwas auf die wulstigen Seitenränder aufgerückten if, mit einem medialen großen schwarzen dreieckigen Fleck, der wie bei calceata oder scalaris die Stirndreieckseitenränder schmal gelb läßt. Occiput seitlich der schwarzen Zipfelflecken breit gelb; Ausschnitt braun. Augen kurzoval mit über halbrechtwinkelig zum Backenunterrand geneigtem Längsdurchmesser. Backen gelb, $^2/_5$ Augenlängsdurchmesser breit und etwa $1^1/_2$mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Clypeus, die kleinen Taster und der wie gewöhnlich kurze Rüssel gelb. Fühlergrundglieder gelb; 3. Glied klein, überwiegend schwarz, doch unten basal rot, eine Spur länger pubeszent als die dünne und weitläufig pubeszente, schwärzliche ar, die nur wenig länger ist als die Fühler. — Thorax gelb. Mesonotum mit den gewöhnlichen 5, bei sparsamer gelber Bereifung noch stark glänzend schwarzen, dicht bräunlich behaarten, schmalen, bzw. durchweg breit gelb getrennten Längsstreifen. an, 2 pn, 2 pa und d schwarz,

kurz, aber gut entwickelt. Schildchen gelb, wenig über halb so lang wie breit, abgestumpft dreieckig, schwarz behaart und beborstet. Je 2 la vorhanden. ap den la etwas näher inseriert als einander. Pleuren gelb, Mesopleuren unbehaart, vorn unten etwas dunkel gefleckt. Sternopleuralflecken blaßbraun, Mesophragma hellbraun. — Abdomen glänzend, zerstreut kurz bräunlich behaart, überwiegend gelb mit unbestimmter, schwacher Bräunung der Oberseite und schwach braunen Hinterrandsäumen der Tergite. After des ♂ gelb, mit kurzen, nach unten gerichteten gelben, davor winzigen schwärzlichen stielförmigen Anhängen. — p gelb, Tarsenendglieder etwas verdunkelt. Flügel farblos, Adern schwarz. mg_2 ein wenig kürzer als mg_3 und mg_1 — (bei calceata ist mg_2 häufig nicht länger als mg_3) — mg_3 fast 2mal so lang wie mg_4. c um etwa $^1/_6$, mg_4 über r_5 hinausreichend. r_3 vorn schwach konkav, apikal nicht stärker aufgebogen. r_5 und m fast gerade und ziemlich gleich weit entfernt von der Flügelspitze endend. t_a etwas auswärts der Mitte der Cd. — Schwinger gelb. — Körperlänge $1^1/_4$ bis knapp $1^1/_2$ mm.
Nach Becker Type „Gyón Kertéß" in Coll. Mus. Nat. Hung. ***Hungaria***

troglodytes Zett. (1848), Dipt. Scand. VII, 2626, 21; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 92, 68 [Chlorops].

Syn. humilis Loew (1866), Zeitschr. f. Entom., XX, 59, 10 [Chlorops].
Gesicht weißgelb, sanft ausgehöhlt, unten senkrecht zum Backenunterrande abfallend. Stirn wenig kürzer als auf der Mitte breit, gelb, schwarz behaart, je 6 orb wie gewöhnlich kürzer als die vte und vti. Stirndreieck glatt, glänzend, nicht gefurcht noch schraffiert, viel kleiner als bei brunnipes Zett., hinten etwa $^2/_3$ so breit wie der Scheitel, flächenhaft nur etwa bis zur Stirnmitte reichend, hier linear etwas zugespitzt, ganz schwarz oder höchstens am Scheitel mit kurzen, gelben Einschnitten. Occiput in voller Breite des Stirndreiecks schwarz, seitlich von den Augenrändern breiter gelb getrennt als bei brunnipes, schmäler getrennt als bei calceata Meig. Backen etwas über $^1/_3$ Augenlängsdurchmesser breit, bzw. erheblich breiter als bei hypostigma, und etwa $1^1/_4$—$1^1/_2$mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Rüssel und die kleinen Taster gelb. Clypeus oft schwarz gesäumt. Fühlergrundglieder meist dunkelbraun, 3. Glied ganz schwarz, kleiner als bei hypostigma und nebst der schwarzen ar sehr kurz pubeszent (kürzer behaart als bei hypostigma). — Thorax gelb, schwarz gestreift und gefleckt. Mesonotumstreifen sehr zart und zerstreut bereift, deshalb noch stark glänzend (im Gegensatz zu brunnipes), zerstreut und grob schwarz punktiert und dunkel behaart, mäßig breit, bzw. durch intermediäre, gelbe Streifen getrennt, die etwa $^1/_4$—$^1/_3$ so breit wie der Mittelstreifen sind. Laterale Streifen seitlich die Randstreifen nicht überwölbend. Schultern, Meso-, Sterno- und Hypopleuren stets schwarz gefleckt, Pteropleuren ungefleckt. Ma schwarz. Schildchen meist ganz gelb, schwarz behaart. ap etwa $^3/_4$ so lang wie das Schildchen. — Abdomen mattglänzend; Tergite mit den gewöhnlichen, schwarzen Randflecken am 1. und 2. Tergit, sonst längs der Seitenränder gelb, dorsal in großer Ausdehnung zusammenhängend schwarz oder schwarzbraun, höchstens mit linearen, gelben Hinterrandsäumen. Genitalanhänge des ♂ schwarz, dick, etwa fingergliedförmig und nach unten gerichtet. Afterlamellen des ♀ schwarz. — p gelb, die 2—3 letzten Tarsenglieder schwarz. mt_1 gelbbraun bis schwarz, im Gegensatz zu brunnipes nur etwa 4mal so lang wie breit. — Flügel fast farblos, Adern schwarz. c etwas über r_5 hinausreichend. r_3 gerade, r_5 vorn etwas konkav, apikal (im Gegensatz zu brunnipes) nicht noch besonders aufgebogen. m sehr blaß. t_a am 3. Fünftel der Cd. — Schwinger weiß. — Körperlänge 2—$2^1/_2$ mm.
Ziemlich selten. Ich fand die Art besonders häufig auf Gips (Crimderode, Südharz) und Kalkbergen (Königsfeld im Schwarzwald), Strobl 3 ♀ auf Sumpfwiesen um Admont, 1 ♂ auf Alpenwiesen am Schwarzensee bei Kleinsölk. In Coll. Mus. Dresden 2 von Strobl als humilis bestimmte Exemplare aus Admont. Loew und Zetterstedt haben die Art als humilis bzw. troglodytes ausreichend kenntlich beschrieben. Dagegen hat Becker die Art nur sehr lückenhaft beschrieben und außer brunnipes Zett. oft auch hypostigma, calceata, ringens, varsoviensis, brevimana, pallifrons und pumilionis als troglodytes bestimmt. Verbreitungsgebiet nach Becker: Nord-, Mitteleuropa und Nordasien. ***Europa, Asia***

Zernyi n. sp. ♀

Kopf so breit wie der Thorax und so lang wie hoch. Gesicht gelblichweiß, sanft ausgehöhlt, unten senkrecht zum Backenunterrande abfallend. Stirn gelb, wenig kürzer als auf der Mitte breit, etwas länger als der Kopf hoch ist, schwarz behaart. orb und vt relativ fein und kurz. Stirndreieck hinten knapp $^2/_3$ so breit wie der Scheitel, mit S-förmig gekrümmten Seitenrändern, am vorderen Stirndrittel verschmälert doch nicht linear, und bis zum Stirnvorderrand glatt, glänzend und ungefurcht, am Spitzendrittel und längs der Seitenränder gelb,

hinten im schmalen Umkreise der Ozellen gebräunt, in den gelben Hinterecken etwas längs gefältelt, vor den Ozellen mit einem ovalen schwarzen Fleck, der das 3. Stirnfünftel nicht überschreitet und im Gegensatz zu planifrons, triangularis und anthracophagoidea nicht an die Dreieckseiten heranreicht. Occiput gelb mit schwarzen Zipfelflecken und schwarzem Ausschnitt. Wangen und Backen gelb; erstere fast so breit wie letztere; letztere unten fein weißlich behaart, ohne stärkere vi, etwa $^1/_3$ Augenlängsdurchmesser breit und nur wenig breiter als das große 3. Fühlerglied. Clypeus gelb. Taster gelb, an der Spitzenhälfte schwarz, ziemlich groß. Fühlergrundglieder gelbbraun, 3. Glied ganz schwarz, rund, doch oben etwas eckig, fein und kurz pubeszent. ar-Grundglied gelb, Endglied rein weiß und durch eine sehr dichte kurze Pubeszenz etwas verdickt erscheinend. — Thorax hellgelb. Mesonotum mit den gewöhnlichen 5 mäßig breiten Streifen, die schwarz sind, aber durch dichte gelbe Bereifung grau und matt erscheinen, sehr fein und kurz gelblich behaart sind und weit vor dem Schildchen aufhören. Die schmalen Randstreifen sind von den vorn etwas verbreiterten lateralen Streifen der ganzen Länge nach gelb getrennt und auch am Ende breit. Schultern und Pteropleuren ungefleckt; Mesopleuren schwarz gefleckt, Hypopleuren dunkelbraun, Sternopleuren rotgelb gefleckt. Schildchen gelb. — Abdomen schwarz behaart, gelb mit den gewöhnlichen, aber kleinen, schwarzen Randflecken am 1. und 2. Tergit, am 3. und 4. Tergit vorn jederseits mit einem kurzen schwärzlichen Querstrich. Afterlamellen des ♀ gelb, schlank, doch im Gegensatz zu planifrons konisch zugespitzt bzw. basalwärts sich deutlich verbreiternd. — p ganz gelb. mt_1 etwa 5mal so lang wie breit. — Flügel fast farblos, Adern schwarz. c wenig über r_5 hinausreichend. r_5 fast gerade, m schwach S-förmig gebogen. t_a dicht auswärts der Mitte der Cd. — Schwinger hellgelb. — Körperlänge 5 mm.

In Coll. Wien. Museum 1 ♀ „Burgenland, Donnerskirchen, 7. VIII. 1923, Zerny".

Von der mir nach den Typen nicht bekannten pallifrons Strobl ist Zernyi außer durch den schwarzen großen Fleck des Stirndreiecks durch die ar auffällig verschieden. Nach Strobls Beschreibung von pallifrons ist anzunehmen, daß die ar von pallifrons wie bei speciosa schwarz ist. Von Arten mit weißer ar wie anthracophagoidea, planifrons und var. triangularis ist Zernyi außer durch die ganz andere Färbung des Stirndreiecks durch die längere Stirn, die breiten Wangen, anders geformten Afterlamellen des ♀, von anthracophagoidea auch die erheblich breiteren Backen und anders gefärbten Pleuren, von planifrons und triangularis durch die apikal schwarzen großen Taster und die rein weiße und viel dichter pubeszente ar reichlich verschieden, von nigripalpis und persica wie unter Ziffer 13 der Bestimmungstabelle I angegeben, verschieden.

Zu Parectecephala Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 105.

Becker schreibt l. c.: „Dieser kleine Formenkreis steht zwischen Ectecephala Macq. und Assuania, streift auch an Chlorops s. str. und an Anthracophaga Loew, läßt sich aber bei unserer Auffassung der Gattungen und ihrer Grenzen doch mit keiner vereinigen. Von Ectecephala, mit der unsere Gattung das verlängerte 3. Fühlerglied und die dicke, weiße Borste gemein hat, ist letztere durch die ganz andere Form des Scheiteldreiecks getrennt. Die echten Ectecephala-Arten, wie E. albistylum Macq., haben eine lang vorgestreckte Stirn und ein langes wulstartig hervortretendes, glänzendes, ganz breites oder schmäleres Scheiteldreieck von Trapezform, während die Parectecephala-Arten, die wir sowohl in Afrika wie in Nord-Amerika wiederfinden, ein einfaches Scheiteldreieck zeigen wie unsere Chlorops-Arten; sie unterscheiden sich von den Chlorops-Arten nur durch das verlängerte 3. Fühlerglied und einzelne Arten stehen letzteren sehr nahe. Von Assuania sind sie durch andere Thoraxbildung und die dicke weiße Fühlerborste zu unterscheiden."

Merkwürdigerweise hat Becker unterlassen, die Unterschiede von Parectecephala und Anthracophaga Loew anzugeben. In seiner Gattungsbestimmungstabelle der Chloropinae schreibt er p. 37, Ziff. 21: „Düstere, mattschwarz und gelb gezeichnete, breit gebaute Arten mit eckigem Kopf, vorgestreckten etwas verlängerten Fühlern, dicker weißer oder schwarzer Fühlerborste, schwarzen Tastern . . Anthracophaga Loew usw.

22. 3. Fühlerglied deutlich verlängert, verhältnismäßig schmal 23
23. Fühlerborste etwas dick und weiß 24

— Fühlerborste dünn und schwarz; 3. Fühlerglied $1^1/_4$—$1^1/_2$mal so lang als breit mit stumpfer Oberecke. Thorax glänzend schwarz; Schildchen gelb. Scheiteldreieck mit deutlicher Längsfurche . . . . . Assuania Beck.

24. Thorax und Schildchen schwarz, grob punktiert, ohne Streifung und Furchung. Mittelschiene mit einem kleinen schwarzen, etwas gekrümmten Enddorn. Centorisoma n. g.

— Thorax und Schildchen gelb, nicht punktiert, schwarz gestreift. Mittelschienen einfach; 3. Fühlerglied $1^1/_2$—2mal so lang als breit . . . . Parectecephala n. g.

— Thorax schwarz, nicht gestreift. Mittelschienen einfach. 3. Fühlerglied $2^1/_2$—$3^1/_2$mal so lang als breit . . . . . Lagaroceras Beck."

Da die Färbung und Punktierung bei jeder Art eine andere ist, die ar bei den letzten 3 Gattungen dick und weiß ist (und alle Arten einen mehr oder weniger starken Endstachel an den t_2 haben), so unterscheiden sich nach Becker somit diese morphologisch nur durch die bei den einzelnen Gattungen zunehmende Länge des 3. Fühlergliedes. Ob die Bildung dieser 3 Gattungen einer leichteren Artbestimmung dienlich war, erscheint mir zweifelhaft. Meines Erachtens ist die Gattung Parectecephala Beck. nur haltbar, wenn man zu Anthracophaga Loew nur Arten mit dicker weißer ar bezieht, die (wie die von Coquillett zur Genotype von Anthracophaga erhobene strigula Fabr.) ein ganz mattes Stirndreieck haben. Alle anderen Anthracophaga-Arten Beckers mit mehr oder weniger glänzendem Stirndreieck (frontosa und infumata) vermitteln dann nur noch zwischen Oscinis mihi und Parectecephala Beck. — Wie die wenigen sonstigen paläarktischen Arten, die sich von Chlorops (Meig.) Beck. wesentlich nur durch mehr oder weniger verlängerte 3. Fühlerglieder unterscheiden, der Art und Gattung nach bestimmbar sind, dürfte am einfachsten aus der nachstehenden gemeinsamen Bestimmungstabelle hervorgehen, desgleichen, wie sich die von mir neu aufgestellte Gattung Paraeurina zu diesen Gattungen verhält.

Bestimmungstabelle III: Arten von Chlorops (Meig.) Duda mit mehr oder weniger verlängertem 3. Fühlergliede.

Subgenera: Assuania, Centorisoma, Lagaroceras, Oscinis pro parte, Paraeurina, Parectecephala und Phyladelphus.

1. ar schwarz 2
— ar überwiegend weiß 4
2. Mesonotum mit 3 glatten, stark glänzenden, sehr zerstreut behaarten, zusammengeflossenen oder durch gelbe oder braune lineare intermediäre Streifen getrennten Längsstreifen. Schildchen gelb. Stirndreieck glänzend schwarz, flächenhaft den Stirnvorderrand erreichend, mit oder ohne mediale Längsfurche. ar dünn, kurz pubeszent . . . . . **Assuania Beck.**
— Mesonotum durch dichte Pubeszenz matt 3
3. Gesicht sanft, unten rechtwinklig zum Backenunterrande abfallend. Stirndreieck matt, gelb oder gelbbraun, vorn mit einem glänzendschwarzen Fleck. ar etwas verdickt und durch eine sehr dichte schwarze Behaarung stärker verdickt erscheinend. **Phyladelphus Beck.**
— Gesicht wie bei Eurina stark nach hinten unten zurückweichend, doch Stirndreieck glatt, glänzend, mit einer breiten Mittelfurche . . . . . **Paraeurina n. gen.** Typus und einzige, mir nicht bekannte Art: chloropoides Strobl (1909) [Eurina].
4. 3. Fühlerglied 2—3mal so lang wie breit 5
— 3. Fühlerglied knapp $1^1/_4$—$1^1/_2$mal so lang wie breit, selten etwas länger 7
5. Thorax und Schildchen ganz schwarz. Mesonotum gerunzelt . . . . . **Centorisoma Beck.** (1910). — Typus und einzige bekannte pal. Art: elegantulum Beck. (1910).
— Thorax und Schildchen nicht ganz schwarz. Mesonotum nicht gerunzelt: **Lagaroceras Beck.** 6
6. Taster verdunkelt. Thorax rostgelb. Mesonotum mit 3 breiten braunen Längsstreifen. Schildchen verdunkelt. Pleuren glänzend gelb, schwarz gefleckt. Fühler rotbraun. 3. Glied 3mal so lang wie breit, unten bauchig, an der Spitze verschmälert . . . **longicorne Thoms.**
— Taster gelb. Thorax gelb. Mesonotum mit 3 breiten schwarzen Längsstreifen. Schildchen flach, blaßgelb. Pleuren schwarz mit gelben Flecken. Fühler schwarzbraun, 2. Glied rot, 3. Glied an der Unterseite rot, $2^1/_2$mal so lang wie breit, an der Spitze verschmälert. **megalops Beck.**

7. Fühler ganz schwarz; Mesopleuren unbehaart (Oscinis pro parte) 8
— Fühler nicht ganz schwarz 9
8. Schwinger schwarz. Stirndreieck ganz schwarz, glatt und glänzend. ar basal schwarz, apikal weiß. Mesonotum ungestreift und nebst dem Schildchen ganz schwarz, Schultern dunkelbraun. **infumata Beck.**
— Schwinger weiß oder gelb. Stirndreieck schwarz, nur in der Mitte glatt und glänzend, längs der Seitenränder stark gefältelt und matt. ar basal gelb, Endglied weiß. Mesonotum gelb mit breiten schwarzen Längsstreifen. Schildchen obenauf großenteils schwarz. Schultern gelb, schwarz gefleckt . . . . . **frontosa Meig.**
9. Mesopleuren kahl . . . . . Siehe Oscinis Bestimmungstabelle I, p. 167
— Mesopleuren längs der Hinterränder behaart (Parectecephala [Beck.] Duda) 10
10. Stirn längs des Stirndreiecks braun, längs der Augen hellgelb, schwach beborstet. Stirndreieck an den Seitenrändern breit gelb gefärbt, medial schwarz gefleckt. Occiput längs der Augenränder braun oder gelb gestreift, Ausschnitt gelb. 3. Fühlerglied unten ausgedehnt gelb, $1^1/_2$- bis fast 2mal so lang wie breit, apikal breit gerundet. Mesonotum mit 5 breit gelb getrennten und nur sehr zerstreut schwarz behaarten, grauen Längsstreifen, von denen der mediale hinten, die lateralen vorn verkürzt sind; letztere vorn schwarz gefleckt. mg_2 nur wenig länger als mg_3. r_3 fast gerade . . . . . **longicornis Zett.**
— Stirn gelb, nur vorn etwas braun gefleckt, stark beborstet. Stirndreieck im Bereiche seiner flächenhaften Ausbreitung fast ganz schwarz oder braun. Occiput gelb mit einem kreuzförmigen, ans Stirndreieck und an die Augenränder heranreichenden, schwarzen Fleck. 3. Fühlerglied nur $1^1/_4$mal so lang wie breit, überwiegend schwarz, apikal zugespitzt. Mesonotum mit nur 3 grauen, linear braungrau getrennten, sehr dicht punktierten und behaarten Längsstreifen, die vorn nicht verkürzt sind und hinten bis ans Schildchen reichen. Laterale Streifen vorn nicht schwarz gefleckt. mg_2 $1^1/_2$—2mal so lang wie mg_3. r_3 vorn sanft konvex geschwungen, apikal zur c aufgebogen . . . . . **andalusiaca Strobl**

Assuania Beck., subgen.

Beck. (1903), Mittlgn. Zool. Mus. Berl., II, p. 150; (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 104.

Typus: Thalhammeri Strobl (1899).

distinguenda Frey (1909), Act. Soc. p. Fauna et Flora Fennica 31, Nr. 9, p. 11 [Chlorops]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 103, 100 [Chlorops].

Kopf etwas breiter als der Thorax. Gesicht höher als breit, sanft zum nicht vorgezogenen Mundrande zurückweichend, weißlich, oben schmal gekielt. Stirn länger als breit, gelb, matt, schwarz beborstet. orb nach hinten zu etwas länger werdend, bis etwa $^2/_3$ so lang wie die vte und pvt. oc mittellang, nach vorn divergent. Stirndreieck $^3/_4$ so breit wie die Stirn, mit konvexen Seitenrändern, vorn spitzwinkelig, doch flächenhaft den Stirnvorderrand erreichend, glatt, glänzend schwarz. if nicht aufgerückt. Occiput gelb, doch an der Oberhälfte bis auf schmale gelbe Dreiecksrandflecken hinter den vte schwarz. Augen groß, kahl, mit senkrechtem Längsdurchmesser. Wangen linear, Backen gelb, fein und kurz hell behaart, schmäler als das 3. Fühlerglied. Clypeus schwarz gesäumt. Rüssel kurz, Taster schwarz. Fühler schwarz, ihr 3. Glied rundlich, doch etwas länger als breit, nebst der schwarzen und dünnen ar kurz pubeszent. — Thorax gelb, glänzend. Mesonotum mit 5 schwarzen zusammengeflossenen Längsstreifen, so daß nur breite gelbe Seitenrandstreifen übrig bleiben, dicht und kurz schwarz behaart. Schultern gelb, schwarz gefleckt. Ma schwarz. Schildchen gelb, gewölbt, hinten schmal gerundet, obenauf zerstreut schwarz behaart. sc in fast gleichen Abständen, doch einander ziemlich nahe inseriert. ap wenig kürzer als das Schildchen. la etwa halb so lang wie die ap. Mesopleuren kahl, nebst den Pteropleuren vorn schwarz gefleckt. Sterno- und Hypopleuralflecken groß, schwarz. Mesophragma schwarz. — Abdomen glänzend schwarzbraun, dunkel behaart. Afterlamellen schmal, apikal lang behaart. — Hüften gelb. f überwiegend schwarz, unten gelb. t_1 am unteren Drittel, t_3 medial breit schwarz, t_2 ganz gelb. Vordertarsen schwarz, Mittel- und Hintertarsen rotgelb mit verdunkelten Endgliedern. —

Flügel farblos, Adern schwärzlich. c wenig über r_5 hinausreichend. mg_1 bis mg_4 fast gleich lang, r_3 gerade, r_5 vorn eine Spur konkav, m gerade, halb so weit entfernt von der Flügelspitze endend wie r_5, von r_3 divergent. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a und t_p kaum merklich nach hinten konvergent. t_p etwas auswärts der Mitte der Cd. t_a—t_p etwa 3mal so lang wie t_p und etwas kürzer als der Endabschnitt der Cu. — Schwinger gelb.

Körperlänge 2 mm.

Nach Freys Type aus Finnström (Aaland-Inseln), Mus. Zool. Helsingfors, Nr. 4354.
Europa sept.

Anmerkung. Die Art vermittelt zwischen Assuania Thalhammeri und Oscinis gen., erscheint Thalhammeri näher verwandt, ist aber von mir auch in der Bestimmungstabelle der Oscinis-Arten berücksichtigt.

Thalhammeri Strobl (1893), Wien. entom. Zeitg., XII, 226, 3 [Eutropha] et (1899), XVIII, 248, 255 [Eutropha]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 105, 102. — Taf. III, Fig. 48 bis 51.

Syn. glabra Beck. (1903), Mittlg. Zool. Mus. Berlin, II, p. 150, 240, t. IVe, f. 73, 74, t. V, 76.

Gesicht weißlichgelb, sanft ausgehöhlt, unten senkrecht zum Backenunterrande abfallend. Stirn etwas länger als auf der Mitte breit, hellgelb, schwarz behaart; je 5—6 orb mäßig stark, gleich lang, und (wie gewöhnlich bei Chlorops) kürzer als die ziemlich starken vte und vti. Stirndreieck glatt, glänzend schwarz, hinten sehr schmal von den Augen getrennt, bis zum Stirnvorderrande ein gleichschenkliges, geradlinig oder seitlich schwach S-förmig begrenztes Dreieck bildend, medial meist etwas längs gefurcht. Occiput an der Oberhälfte im Bereiche des Stirndreiecks zusammenhängend schwarz und auch einwärts der Augen schwarz, so daß nur dreieckige Flecken, auf denen die vte und vti stehen, gelb sind, bisweilen ganz schwarz (var. siciliensis n. var.). Backen hellgelb, etwa $^1/_3$ Augenlängsdurchmesser breit und $1^1/_2$mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Clypeus, Rüssel und Taster schwarz. Fühlergrundglieder schwarz, 3. Glied oben schwarz, unten gelb, etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit oder noch etwas länger, nebst der schwarzen ar sehr kurz pubeszent; diese etwas länger als die Fühler. — Thorax von gelber Grundfarbe. Mesonotum glatt, glänzend, unbereift, mehr oder weniger dicht schwarz behaart, mit 3 mäßig dicht schwarz punktierten, schwarzen Längsstreifen, die bald nur durch schmale gelbe intermediäre Streifen voneinander getrennt, bald völlig zusammengeflossen sind, so daß das Mesonotum oft nur vorn (einwärts der Schultern und hinter denselben) mehr (: typica) oder weniger (: var. hispanica Strobl) gelb gestreift und gefleckt ist. Schultern und obere wie untere Pleuren ausgedehnt schwarz gefleckt. Schildchen gelb, basal meist linear schwarz gesäumt. — Abdomen glänzend schwarz, schwarz behaart. — p überwiegend schwarz, t oben und unten schmal gelb, Tarsen braun, Vordertarsen verdunkelt. — Flügel schwach grau, Adern schwarz. c wenig über r_5 hinausreichend. r_3, r_5 und m fast gerade. r_5 und m ziemlich stark divergent. t_a am 3. Fünftel der Cd. — Schwinger weiß.

Körperlänge $2^1/_4$—$2^1/_2$ mm.

Im Wien. Museum 6 Tiere von var. siciliensis und zahlreiche ungarische Exemplare der Stammfärbung. In Coll. Villeneuve 1 ♂ aus Cavalière. In Coll. Mus. Helsingfors 1 ♂ aus Asti.
Europa mer., Regio mediterr.

Thalhammeri var. frontata Beck. (1907), Zeitschr. Hym. u. Dipt., VII, 395, 440; (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 105, 103.

Kopf so breit wie der Thorax, kürzer als hoch. Gesicht gelb, höher als breit, flach gekielt, im Profil wenig konkav nach hinten unten zum nicht vorgezogenen Mundrande abfallend. Stirn etwas länger als breit, matt, gelb, schwarz behaart; orb etwa halb so lang wie die vte und vti, etwas kürzer als die oc und so lang wie die pvt. Stirndreieck glänzend braun, medial gefurcht, hinten etwa $^3/_4$ so breit wie der Scheitel, flächenhaft mit etwas gewulsteten Seitenrändern bis zum Stirnvorderrand reichend. Occiput oben ausgedehnt geschwärzt. Augen fein und kurz zerstreut behaart, mit über halbrechtwinkelig zum Backenunterrand geneigtem Längsdurchmesser. Wangen und Backen breit, gelbbraun. Backen etwa $^1/_3$ Augenlängsdurchmesser breit und deutlich breiter als das 3. Fühlerglied. vi sehr fein und kurz. Clypeus schwarz gesäumt. Rüssel schwarz, dick, mit kurzen Labellen. Taster gelb. Fühler gelbbraun; 3. Glied oben apikal schwarz, über $1^1/_2$mal so lang wie breit. ar schwärzlich, basal gelb, ihr Endglied nicht verdickt, äußerst kurz pubeszent. — Mesonotum rotbraun mit 3 breiten, glänzend schwarzen, zerstreut und kurz schwarz behaarten Längsstreifen, die durch schmale rotbraune Längsfurchen getrennt sind. Schultern schwarzbraun. Ma langhaarig, schwarz. Schildchen blaßgelb, basal lateral schwarz gesäumt, halbkreisförmig. ap und la schwarz, voneinander gleich weit entfernt inseriert; ap etwa so lang wie das Schildchen; la etwa halb so lang wie die ap. Pleuren kahl, glänzend; obere Pleuren braun; Meso- und Pteropleuren vorn unten schwarz gefleckt. Untere Pleuren hellgelb, unten ausgedehnt schwarz gefleckt. — Abdomen glänzend schwarz, apikal dunkelbraun, schwarz behaart. — p überwiegend gelbbraun; mt_1 etwa 4mal so lang wie breit. — Flügel etwas grau, Adern

schwarz. c bis zur r_5 reichend. mg_2 fast 2mal so lang wie mg_3; mg_3 etwas kürzer als mg_4. r_3 und r_5 fast gerade, apikal etwas aufgebogen; r_5 und m divergent; r_5 weit vor der Flügelspitze, die gerade m dicht hinter derselben endend. t_a zwischen dem 2. Drittel und 3. Fünftel der Cd. — Schwinger weiß.
Körperlänge etwa $2^1/_2$ mm.
Nach einer Type Beckers in Coll. Zool. Mus. Berlin „Biskra IV, 52568".
Hiernach unterscheidet sich frontata Beck. von Thalhammeri Beck. wesentlich nur durch abweichende Färbung, bzw. braune Färbung des Stirndreiecks, gelbe Färbung der Taster, des Grundgliedes der ar und der p, dürfte somit nur als Farbenvarietät von Thalhammeri anzusehen sein.

Aegyptus

Paraeurina, n. subgen.

Typus: chloropoides Strobl.

chloropoides Strobl (1909), Wien. Entom. Zeitg. 28, p. 284 [Eurina].

Strobls Beschreibung dieser mir unbekannten Art lautet, nur terminotechnisch abgeändert: „4 mm ♀. Flava capite rufo. thorace nigro- 5striato. abdominis dorso nigrescente, flavo-marginato. In den Lagunen von Monfalcone Ende Mai 1 ♀. — Bedeutend kleiner als die übrigen europäischen Arten" — scilicet von Eurina — „verbindet den Kopf der lurida Meig. mit der Normalfärbung eines Chlorops. — Kopf genau wie bei lurida, nur ist die Stirn etwas stumpfer und das lange, schmale Stirndreieck schärfer abgesetzt, nicht grob punktiert, sondern vollkommen glatt, glänzend mit zwar nicht tieferer, aber bedeutend breiterer Mittelfurche. Fühler wie bei lurida; ihr 3. Glied am Ober- und Spitzenrande geschwärzt, wie auch oft bei lurida; das Gesicht weicht fast ebenso stark zurück, die Backen besitzen nicht ganz Augenbreite. Thorax blaßgelb, nur Mesophragma und 5 ganz getrennte Rückenstreifen sind schwarz, grau bestäubt; die 3 mittleren Streifen sind breit, der mittelste hinten, die lateralen beiderseits verkürzt. Randstreifen schmal, nur in der Hinterhälfte vorhanden. Kopf und Thorax sehr kurzhaarig, scheinbar fast kahl. Schildchen mattgelb, gewölbt, glatt, sehr spärlich schwarzborstig; die 4 Apikalborsten etwas länger und stärker. Abdomen braunschwarz, am Seitenrande und der ganzen Unterseite gelb. p durchaus gelb, nur die letzten Tarsenglieder etwas dunkler. Flügel grau; Geäder wie bei lurida, nur liegt die t_a deutlich einwärts der Mündung der fast die Flügelmitte erreichenden r_1." Da diese Art als Eurina unbestimmbar, wegen des stark zurückweichenden Gesichts, der anscheinend verlängerten 3. Fühlerglieder nicht zu Oscinis gehört, wegen der anscheinend schwarzen ar auch nicht zu Parectecephala Beck., wegen des zurückweichenden Gesichts und der Mesonotumbereifung auch nicht zu Assuania Beck. usw., so bleibt nichts anderes übrig, als für chloropoides ein neues Subgenus aufzustellen, das ich Paraeurina nenne, und dessen Typus chloropoides Strobl ist.

Regio mediterr.

Centorisoma Beck., subgen.

Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 106.

Typus: elegantulum Beck.

elegantulum Beck. (1910), Arch. Zool., Nr. 10, Vol. I, p. 107, 106.

Syn. granulosum Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 108, 107 [Lagaroceras]; (1912), Ann. Mus. Nat. Hung., X, p. 646, 5.

Kopf wenig breiter als der Thorax. Gesicht matt, weiß, in der Mitte schwarz längs gestreift, im Profil sanft ausgehöhlt und etwas nach hinten unten zurückweichend, mit dem unteren Backenrand unten einen stumpfen Winkel bildend. Stirn etwas kürzer als in der Mitte breit, matt, weißgelb, fein und kurz behaart; auch die vt nur sehr schwach entwickelt. Stirndreieck glatt, glänzend, unbereift, ganz schwarz, von der Form eines heraldischen Schildes, hinten bis dicht an die Augen, vorn rechtwinkelig den Stirnvorderrand erreichend. Occiput bis auf gelbe, vertikale Streifen längs der Augen ganz schwarz. Augen groß, mit vertikalem Längsdurchmesser. Backen oben weiß, unten schwarz gesäumt, an schmalster Stelle bis zum Auge schwarz und hier nur wenig über $^1/_8$—$^1/_4$ Augenlängsdurchmesser breit und wenig breiter als das 3. Fühlerglied; vi minutiös. Clypeus weiß, unten schwarz gesäumt. Taster schwarzbraun. Rüssel rostbraun, kurz, mit kurzen Labellen. Fühler gelbbraun, ihr 3. Glied schmal, 2—$2^1/_2$mal so lang wie breit, oben verdunkelt, deutlich, doch kurz behaart. ar weiß, basal gelb, Endglied nicht verdickt, aber durch eine sehr dichte, längere Pubeszenz verdickt erscheinend. — Thorax ganz schwarz, unbereift; Mesonotum sehr dicht gerunzelt, sehr

dicht und kurz schwarz behaart und deshalb nur matt glänzend, ohne Längsfurchen. Ma mäßig stark entwickelt. Schildchen halbkreisförmig, ziemlich flach; ap breit getrennt inseriert, etwa $^3/_4$ so lang wie das Schildchen; la fehlend. — Abdomen ganz glänzend schwarz, fein und kurz schwarz behaart. Afterlamellen des ♀ ziemlich lang und schmal. — p gelb; f nicht verdickt; t_2 vorn innen mit gerader Endborste; mt_1 etwa 5mal so lang wie breit. — Flügel fast farblos (schwach grau), Adern schwarz; mg_2 etwas länger als mg_3; mg_3 über $1^1/_2$mal so lang wie mg_4; c wenig über die r_5 hinausreichend; r_3 der c sehr genähert verlaufend, vorn etwas konvex geschwungen, apikal zur c aufgebogen; r_5 und m fast gerade und etwas divergent, von der Flügelspitze fast gleich entfernt endend; Cd schmal; t_a etwa am 3. Fünftel der Cd; Endabschnitt der cu etwas länger als t_a—t_p. — Schwinger weiß.

Körperlänge 2—$2^1/_2$ mm. ***Hungaria***

Lagaroceras Beck., subgen.

Beck. (1903), Mittlgn. Zool. Mus. Berlin, II, p. 149; (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 107; (1912), Ann. Mus. Nat. Hung., X, p. 646, 5 [Centorisoma].

Typus: longicorne Thoms. 1868.

longicorne Thoms. (1868), Eugenies Resa, p. 604, 302 [Chlorops]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 108, 108.

Beschreibung nach Becker l. c.: „Thorax rotgelb, Mesonotum mit 3 breiten, braunen Längsstreifen; Schildchen dunkelrostgelb, deutlich punktiert. Pleuren rostgelb mit glänzend schwarzen Flecken. Kopf gelb, Gesicht und Backen weiß bereift. Stirn schwarz behaart mit mäßig großem, glänzend schwarzem Stirndreieck. Fühler rotbraun, verlängert; 3. Glied 3mal so lang wie an der Wurzel breit; seine Unterseite an der Wurzelhälfte etwas bauchig vortretend, seine Spitzenhälfte verschmälert, mit weißer, dicker ar. Taster verdunkelt, Backen etwas breiter als das 3. Fühlerglied. Abdomen schwarzbraun, p rotgelb; f und t auf der Mitte mit undeutlich begrenzter Bräunung, Tarsenendglieder braun. Flügel etwas grau mit braunen Adern; mg_2 $1^1/_2$mal so lang wie mg_3.

Körperlänge 3 mm.

Aus China. Nach der Type in Stockholm.“ ***China***

megalops Beck. (1903), Mittlgn. Zool. Mus. Berlin, II, p. 149, 239, t. IV d., fig. 62, 63, 64, 65; (1910), Arch. Zool., Vol. I, Nr. 10, p. 108, 109, Taf. III, Fig. 44—47.

Kopf eine Spur breiter als der Thorax, höher als lang. Gesicht höher als breit, glänzend, medial breit gekielt, im Profil ziemlich gerade zum nicht vorgezogenen Mundrande nach hinten unten abfallend. Stirn wenig breiter als lang, matt, gelb, schwarz behaart. orb zahlreich, etwa halb so lang wie die vte, vti, pvt und oc. — Stirndreieck glatt, glänzend, schwarz, etwa $^3/_4$ so breit wie die Stirn, mit geraden Seitenrändern, flächenhaft $^3/_4$ so lang wie die Stirn oder den Stirnvorderrand fast erreichend. Occiput an der Oberhälfte bis zu den Seitenrändern schwarz, nur hinter den vte und vti oben braun gesäumt, hinter den Backen hellgelb gestreift. Augen groß, kahl, mit senkrechtem Längsdurchmesser. Backen gelb, etwa $^1/_7$ Augenlängsdurchmesser und etwa so breit wie das 3. Fühlerglied. vi feinhaarig, länger als die pm. Rüssel kurz, schwärzlich. Taster klein, gelb. Clypeus schwarz. Fühler gelbbraun, doch 3. Glied oben ausgedehnt schwarz, über 2mal so lang wie breit, spitz endend, oben geradlinig, unten bogig begrenzt. ar dorsal, basal inseriert, ihr Grundglied gelb, ihr Endglied weiß, durch dichte Pubeszenz etwas verdickt erscheinend. — Mesonotum glänzend, äußerst dicht und kurz hell behaart, schwarz, doch hinter den gelbbraunen, schwarz gefleckten Schultern bis zu den hinteren Quereindrücken lateral gelb gefleckt. Ma schwarz; h fein; an, 2 pn, pa und d ziemlich stark. Schildchen gelb, wenig über halb so lang wie breit, ziemlich flach, obenauf zerstreut, kurz und schwarz behaart, hinten gleichmäßig gerundet. ap länger als das Schildchen, etwa so weit voneinander inseriert wie von den la, die etwa $^1/_3$ so lang sind wie die ap. Obere Pleuren braun, Meso- und Pteropleuren vorn unten glänzend schwarz gefleckt. Untere Pleuren hellgelb, unten ausgedehnt schwarz gefleckt. — Abdomen glänzend schwarz, fein schwarz behaart; Afterglied des ♂ kurz, gelbbraun, hinten kurz abstehend behaart. —

p gelb bis gelbbraun, fein gelb behaart; Tarsenendglieder etwas verdunkelt. mt_1 etwa 5mal so lang wie breit. — Flügel farblos, Adern schwarz. c bis zur r_5 reichend. mg_2 über $1^1/_2$—2mal so lang wie mg_3. mg_3 so lang wie mg_4. r_3 vorn eine Spur konvex geschwungen, r_5 gerade und von der geraden, zarten m kaum merklich divergent, von der Flügelspitze so weit ent-

fernt endend wie die m. Vordere Basalzelle nicht verbreitert. t_a und t_p parallel. t_a nahe der Mitte der Cd. t_a—t_p über 3mal so lang wie t_p und etwa so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger weiß.
Körperlänge 2 mm.
Nach 2 Cotypen Beckers des Berl. Mus. (♂♀) „Kairo III. 44714". *Regio mediterr.*

Parectecephala Beck., subgen.

Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 105.

Becker hat keine Art als Typus bezeichnet. Von den 2 von ihm als Parectecephala aufgefaßten Arten: longicornis Zett. (1848) und andalusiaca Strobl (1899) wurde erstere von Zetterstedt als Oscinis, letztere von Strobl als Anthracophaga beschrieben. Als erst beschriebene Art muß longicornis Zett. als Typus gelten.

Beide Arten sind den Arten von Chlorops sensu strictiore durch eine randständige Behaarung der Mesopleuren näher verwandt als den Arten von Oscinis Latr. und unterscheiden sich von meinen Chlorops-Arten morphologisch wesentlich nur durch mehr oder weniger verlängerte 3. Fühlerglieder. Nachstehend habe ich diesen Arten noch die in der Bestimmungstabelle III aufgeführten zwei Arten mit verlängerten 3. Fühlergliedern folgen lassen, die Loew und Becker als Anthracophaga beschrieben haben, die sich aber nach Beckers Bestimmungstabelle auch als Parectecephala bestimmen lassen. Es lassen sich, wie bereits bemerkt, nur solche Arten als Anthracophaga halten, die wie der Typus strigula Fabr., ein ganz mattes Stirndreieck haben. Alle übrigen Arten mit ± verlängerten 3. Fühlergliedern, weißer ar, ± glänzendem Stirndreieck, matten Mesonotumstreifen und kahlen Mesopleuren werden durch ähnliche Arten mit nicht oder kaum merklich verlängerten 3. Fühlergliedern mit Oscinis verbunden, bzw. leiten zu den Oscinis-Arten über. Es erscheint mir nicht ratsam, für solche Arten (etwa analog Parectecephala) ein neues Subgenus Paroscinis aufzustellen. Ob sich (bei ausgedehnterer Kenntnis neuer verwandter Arten) Parectecephala Beck. auch nur als Subgenus auf die Dauer wird halten lassen, erscheint mir sehr fraglich.

andalusiaca Strobl (1899), Wien. Ent. Zeitg., XVIII, 247, 254 [Anthracophaga]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 106, 105.

Kopf etwas breiter als der Thorax; Gesicht hellgelb, sanft ausgehöhlt, nach hinten unten zurückweichend, unten mit dem unteren Backenrand einen wenig stumpfen Winkel bildend; Stirn quadratisch, matt, hellgelb, vorn braun gefleckt, schwarz behaart; orb zahlreich, fein und kurz; vte und vti stark entwickelt; oc etwas kürzer, doch noch etwa doppelt so lang wie die orb; Stirndreieck hinten bis fast an die Augen reichend, flächenhaft ein gleichseitiges Dreieck bildend, das etwa $^2/_3$ so lang wie die Stirn ist und am vorderen Stirndrittel stark verschmälert bis zum Stirnvorderrand reicht, glänzend schwarzbraun oder nur mit linearen gelben Seitenrändern und gelben Ecken, vorn etwas gefurcht; Occiput gelb, in Form eines Kreuzes schwarz gefleckt, derart daß dreieckige Scheitelrandflecken, auf denen die vt stehen, gelb bleiben. Augen groß mit senkrechtem Längsdurchmesser. Backen hellgelb, wenig über $^1/_4$ Augenlängsdurchmesser breit und etwa so breit wie das große 3. Fühlerglied (♀) oder etwas breiter (♂); vi über doppelt so lang wie die pm; Clypeus, Taster und Rüssel schwarz; letzterer kurz. Fühler überwiegend schwarz, ihr 3. Glied unten basal rotgelb, etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, apikalwärts nicht verbreitert, doch oben weniger gewölbt als unten, äußerst kurz pubeszent; ar etwas länger als die Fühler, weiß mit gelbem Grundgliede; Endglied eine Spur verdickt und äußerst kurz pubeszent. — Thorax hellgelb, schwarz gestreift und gefleckt; Mesonotum nur mit 3 breiten, durch dichte Bereifung grauen, mattglänzenden, dicht schwarz punktierten und dunkel und sehr kurz behaarten Längsstreifen, die vorn einander berühren, hinten durch bräunliche Furchen getrennt sind und bis ans Schildchen reichen. Schultern gelb, schwarz gefleckt; Furchen hinter ihnen und Notopleuralkante geschwärzt. Pleuren glatt, glänzend, unbereift; obere nnd untere Pleuren unten ausgedehnt schwarz gefleckt; Mesopleuren hinten unten mit einzelnen Borstenhärchen. Schildchen in Verlängerung des mittleren Mesonotumstreifens dunkelbraun, am freien Rande gelb; sc wie bei longicornis. — Abdomen schwarzbraun, grau bereift und behaart, matt glänzend; Afterlamellen des ♀ schmal, ziemlich kurz und kurz behaart. Hypopyg des ♂ nach Strobl winzig. — p gelb, doch f und t auf der Mitte breit schwarz; Vordertarsen und Tarsenendglieder der

p_2 und p_3 stark verdunkelt; mt_1 etwa 4mal so lang wie breit. — Flügel farblos, Adern schwarz; mg_2 etwa doppelt so lang wie mg_3; mg_3 und mg_4 fast gleich lang; c nur wenig über r_5 hinausreichend; r_3 vorn konvex geschwungen, apikal etwas zur c aufgebogen, der c sehr nahe verlaufend; r_5 und m fast gerade und etwas divergent; t_a etwa am 3. Fünftel der Cd. — Schwinger weißlich.

Körperlänge $2^1/_4$—3 mm.

Nach 2 ♀ Strobls der Coll. Thalhammer aus Andalusien und 1 ♂ der Coll. Czerny aus S. Pablo. (Strobl hat nur das ♂ beschrieben.) In Coll. Mus. Helsingfors mehrere Exemplare „Atlas maj. V. und VI. Lindberg". —

Vorkommen nach Becker: Hispania, Riviera, Graecia, Sibiria.

Europa, Asia

longicornis Zett. (1848), Dipt. Scand., VII, 2608, 7 [Oscinis]; Loew (1866), Zeitschr. f. Entom. Breslau, XX, p. 20, 3 [Anthracophaga]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 106, 104.

Syn. lineata var. b. Fall. (1820), Dipt. Suec. Oscinid., 4, 2 [Oscinis].

Kopf etwa so breit wie der Thorax; Gesicht grauweiß, sanft ausgehöhlt, nach hinten unten zurückweichend und mit dem Backenunterrande einen etwas stumpfen Winkel bildend. Stirn wenig kürzer als in der Mitte breit, matt, längs der Augen blaßgelb, längs des Stirndreiecks braun, schwarz behaart; orb fein und kurz; vt mäßig stark entwickelt; oc und pvt kurz und nicht länger als die fr. Stirndreieck glänzend, etwa $^2/_3$ so breit wie die Stirn, mit vorn konkaven Seitenrändern, an der Stirnvorderhälfte stark verschmälert den Stirnvorderrand erreichend, gelb oder braun, im Umkreis der Ozellen mit einem großen medialen eiförmigen schwarzen Fleck, der nur bis etwa zur Stirnmitte nach vorn reicht und die Stirnseitenränder gelb läßt. Occiput braun mit überwiegend gelbem Ausschnitt, oft auch seitlich der schwarzen Zipfelflecken hellgelb. Augen groß mit senkrechtem Längsdurchmesser. Backen etwa $^1/_4$ Augenlängsdurchmesser breit und so breit oder etwas breiter als das 3. Fühlerglied, blaßgelb, kahl; vi fehlend oder minutiös. Rüssel rostbraun, kurz, mit kurzen Labellen; Taster schwarz; Clypeus gelb, seitlich eine Spur angeräuchert. Fühler groß und lang, gelbbraun, oben schwarz gesäumt; 3. Glied über $1^1/_2$mal so lang wie auf der Mitte breit, apikalwärts sich verbreiternd, mit Andeutung einer stumpfen Oberecke, äußerst kurz pubeszent. ar basal inseriert, weiß, bis ans Ende merklich verdickt und sehr dicht und kurz behaart, — Thorax weißgelb oder karmoisinrot, matt und schwarz gestreift und schwarz gefleckt; Streifen des Mesonotums (3 lange und 2 kurze) durch dichte helle Pubeszenz mattgrau, doch die lateralen langen Streifen vorn tiefschwarz gefleckt; alle Streifen sehr zerstreut und kurz schwarz behaart und durch ziemlich breite gelbe intermediäre Streifen voneinander getrennt; medialer Streifen hinten, laterale Streifen vorn verkürzt, Randstreifen kurz, von den lateralen Streifen nicht überwölbt. Prothorakalnaht, Meso- und in geringem Grade auch die Pteropleuren, Sterno- und Hypopleuren schwarz gefleckt; Sternopleuralflecken oft auch mehr oder weniger ausgedehnt rot. Mesonotum und Schildchen in Verlängerung des medialen Längsstreifens braun gestreift; Schildchen am freien Rande gelb, etwas über halb so lang wie breit; ap etwa $^2/_3$ so lang wie das Schildchen; je 2 la etwas kürzer als die ap. Mesopleuren hinten (wie bei Chlorops varsoviensis Beck.) zerstreut behaart. — Abdomen dunkelbraun, mattglänzend, zerstreut schwarz behaart; After des ♂ rundlich, wie gewöhnlich bei Chlorops gebildet; Afterlamellen des ♀ abgestumpft konisch, fein und kurz behaart. — p überwiegend gelb, kurz behaart; f außen mehr oder weniger schwarz gefleckt; mt_4 etwa 4mal so lang wie breit. — Flügel farblos oder schwach grau, Adern schwarz; mg_2 etwas länger als mg_3; viel länger als mg_4; r_3, r_5 und m fast gerade. r_5 und m wenig divergent; t_a am 3. Fünftel der Cd. — Schwingerkopf weiß.

Körperlänge 3 mm.

(Schweden, Dänemark, Deutschland, Österreich, Holland, Mittelmeerländer, Syrien.)

Ich fand die Art reichlich im Schloßpark zu Rauden (Oberschlesien) im August 1932 auf feuchten Wiesen zusammen mit Chlorops varsoviensis Beck.)

Europa

Oscinis-Arten mit deutlich verlängerten dritten Fühlergliedern.

frontosa Meig. (1830), S. B., VI, 148, 18; Macq. (1835), Suit. à Buff., II, p. 595, 21 [Chlorops]; Loew (1866), Zeitschr. f. Ent. Breslau, XX, 18, 2 [Anthracophaga]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 77, 57 [Anthracophaga].

Syn. brevifrons Oldenb. (1923), D. Ent. Z., p. 310 [Eurina]; Scholtzii Egg.

(1862), Zool. Bot. Ges., XII, 778 [Chlorops]; Schin. (1864), F. A., II, p. 216 [Chlorops]; Brauer (1823), Zweifl., Kais. Mus. Wien, 84 [Anthracophaga].

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht weißgelb mit gleichfarbenen Gesichtsleisten, unten senkrecht zum Backenunterrande abfallend. Stirn wenig kürzer als breit, hellgelb, vorn etwas bräunlich, matt, schwarz behaart. orb mäßig lang; vt wenig länger. Stirndreieck schwarz, wie bei strigula geformt, doch mit einer medialen glänzenden Längsfurche und seitlich von dieser stark längsgefurcht, wodurch der Glanz stark vermindert wird. Occiput gelb, doch an der Oberhälfte mit einem breiten kreuzförmigen schwarzen Fleck, der seitlich bis an die Augen reicht und nur gelbe keilförmige Ausschnitte hinter den Scheitelecken gelb läßt. Augen sehr zerstreut fein behaart, scheinbar kahl, mit halbrechtwinkelig geneigtem Längsdurchmesser. Backen $^1/_3$ Augenlängsdurchmesser breit und deutlich breiter als das 3. Fühlerglied, weißlich, am Mundrande schwarz gesäumt, besonders vorn reichlich behaart. Rüssel braun. Clypeus und Taster schwarz. Fühler ganz schwarz, ihr 3. Glied eine Spur länger als breit, kahl. Grundglied der ar hellbraun, Endglied weiß, durch dichte und lange weiße Pubeszenz verdickt erscheinend. Mesonotum gelbbraun mit schwarz gefleckten Schultern, schwarz gesäumten Notopleuralkanten und 3 breiten, oft nur linear getrennten, bis ans Schildchen reichenden, matten, schwarzgrauen und dicht hellgelblich behaarten Längsstreifen. Randstreifen mit den lateralen Streifen verschmolzen. Schildchen etwas über halb so lang wie breit, in Verlängerung des medialen Mesonotumstreifens medial breit schwarz gestreift, mit breiten braunen Seitenrändern. Pleuren überwiegend gelb oder hellgelbbraun, zart bereift, stärker glänzend als bei strigula. Prothorakalstigma, Meso-, Ptero-, Sterno- und Hypopleuren schwarz gefleckt. Mesopleuren unbehaart. — Abdomen mattglänzend, dicht schwarz behaart; Tergite dorsal ganz schwarz, längs der Seitenränder ventral gelbbraun. — Hüften teilweise gelb; f ausgedehnt schwarz gefleckt; t oben gelb, unten ausgedehnt schwarz. Tarsen überwiegend schwarz. — Flügel wie gewöhnlich bei Chlorops. — Schwinger beingelb.
Körperlänge 3—$3^1/_2$ mm.
In Deutschland an Teichrändern der Ebene stellenweise häufig. ***Europa centr.***

Die Larve lebt, wie Loew schreibt, „auf unseren größeren in und am Wasser wachsenden Carex-Arten zwischen Blatt und Halm und unterscheidet sich in ihrer Gestalt sehr von den Larven der eigentlichen Chlorops-Arten, z. B. von derjenigen der Chlorops taeniopus Meig.; das Hinterleibsende derselben teilt sich nämlich gabelig in 2 dicke Zapfen, auf deren einander zugekehrten Seiten die Stigmenträger stehen".

Anmerkung. So lange nicht von allen Chlorops-Arten die Metamorphose im einzelnen bekannt ist, dürfte es zwecklos sein, schon jetzt die Frage zu entscheiden, in welch anderer Weise die Gattung Chlorops Meig. auf Grund von Bildungsverschiedenheiten der Larven zu zersplittern sein wird. Loew zählt frontosa Meig. deshalb zu der von ihm aufgestellten Gattung Anthracophaga, weil bei ihr die Taster schwarz, das 3. Fühlerglied länger als breit, vor allem aber, weil die ar weiß und infolge der großen Dichtigkeit ihrer Pubeszenz dicker erscheint als bei den meisten Chlorops-Arten mit kreisrundem 3. Fühlerglied. Arten mit schwarzen Tastern, aber kurzem 3. Fühlerglied und durch dichte Pubeszenz verdickter erscheinender weißer ar waren Loew noch unbekannt. So bleibt denn als einziger Unterschied von Chlorops (Meig.) Loew und Anthracophaga Loew im Sinne Loews nur noch übrig, daß das 3. Fühlerglied bei Chlorops meist etwas kürzer ist als bei Anthracophaga. Der gleiche Unterschied besteht bei den Gattungen Metopostigma Beck., Assuania Beck., Parectecephala Beck., Phyladelphus Beck. und in höherem Grade bei Centorisoma Beck. und Lagaroceras Beck. Merkwürdigerweise haben Loew und Becker (wie bereits bemerkt) für die Arten der Gattung Chloropisca Loew je nach der Länge des 3. Fühlergliedes der einzelnen zugehörigen Arten nicht analoge Gattungen gebildet, wohl, weil sie bei einer derartigen Zersplitterung kein Ende gefunden hätten.
Diese Anmerkung soll nur dartun, daß die Gattung Anthracophaga Loew im Sinne Loews nicht haltbar ist, und meine Ausführungen zu Anthracophaga (Loew) mihi ergänzen.

infumata Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 77, 58 [Anthracophaga].

Kopf etwas schmäler als der Thorax. Gesicht weißlich, unten mit dem Backenunterrande einen rechten Winkel bildend. Stirn wenig kürzer als breit, matt, braun, schwarz behaart; orb kurz und zahlreich; vt wenig länger als die orb; oc fein und kurz. Stirndreieck hinten von den Augen schmal getrennt, mit etwas konvexen Seitenrändern, flächenhaft etwa $^3/_5$ so lang wie die Stirn, linear bis zum Stirnvorderrande reichend, glatt und glänzend schwarz, am Ozellenfleck und an den Seitenrändern mit Spuren einer Bereifung; if randständig. Occiput an der Oberhälfte ganz schwarz, unten hinter den Augen braun. Augen kahl mit stark geneigtem Längsdurchmesser. Backen weißlich, am Unterrande schwarz und schwarz behaart, etwa $^1/_3$ Augenlängsdurchmesser breit und etwas breiter als das 3. Fühlerglied; vi

minutiös. Rüssel braun, Taster und Clypeus schwarz. Fühler ganz schwarz, ihr 3. Glied deutlich ein wenig länger als breit, kaum wahrnehmbar pubeszent. ar schwarz, an der apikalen Hälfte etwas weißlich, bis zur Mitte etwas verdickt, weiterhin sehr dünn und nur durch eine dichte längere Behaarung etwas verdickt erscheinend. — Mesonotum schwarzbraun, durch graue Pubeszenz mattglänzend und schwarzgrau erscheinend, ungestreift, dicht schwarz punktiert und sehr fein und kurz schwarz behaart. Ma schwarz, schwächlich. Schildchen etwas gewölbt, hinten gerundet, wenig über halb so lang wie breit, schwarz behaart. ap nur etwa halb so lang wie das Schildchen; la in Mehrzahl, die längsten nur wenig kürzer als die ap. Pleuren bereift, mattglänzend. Propleuren gelb; Meso- und Pteropleuren braun, unten schwarz. Sterno- und Hypopleuren bis auf ihre gelben Oberränder schwarz. — Abdomen schwarz, glänzend, schwarz behaart; Afterlamellen des ♀ kurz und ziemlich schmal, kurz behaart; Hypopyg des ♂ mäßig groß. — p überwiegend schwarz; f unten, t oben mehr oder weniger ausgedehnt rotgelb; mt rotgelb; Vordertarsen bisweilen ganz schwarz; mt_1 4—5mal so lang wie breit; t_2 mit einem unauffälligen gekrümmten Endstachel. — Flügel etwas grau, Adern schwarz. mg_2 $1^1/_2$mal so lang wie mg_3. c um etwa $^1/_5$ mg_4 über r_5 hinausreichend. r_3, r_5 und m fast gerade, wie bei Chlorops. t_a dicht auswärts der Mitte der Cd. — Schwinger schwarz.
Körperlänge 4 mm.
Im Wien. Mus. zahlreiche Exemplare: „Austria inf. Eggenburg, 13. V. 1915, Zerny."

Austria, Hungaria

Anmerkung. Becker hat infumata als Anthracophaga beschrieben, aber anheim gestellt, sie als Chlorops aufzufassen. Sie fällt wesentlich nur durch das ein wenig verlängerte 3. Fühlerglied aus der Menge der Oscinis-Arten heraus. Die Pubeszenz der ar ist bei vielen Oscinis-Arten in gleicher Dichtigkeit vorhanden; die größere Dicke der ar ist auch eine recht unerhebliche. Will man durchaus für alle Arten mit verlängertem 3. Fühlergliede die von Becker aufgestellten Gattungen gelten lassen, so kommt für infumata weniger die Zuweisung zu Anthracophaga (Loew) Beck. in Betracht als die zu Assuania Beck., bei deren Arten das Stirndreieck glatt und glänzend ist, deren Arten aber nach dem Typus glänzende Mesonotumstreifen haben müssen.

Zu Chloropisca Loew und Thaumatomyia Zenk.

Loew (1866), Zeitschr. f. Entom., Breslau, XX, 79, VIII.

Thaumatomyia Zenker (1833), Froriep. Notiz, XXXV, 344.

Becker schreibt in Arch. Zool. (1910), p. 64: „Bezzi macht in der Wiener Entom. Zeitschr. XXVII, 293, 31 (1908) auf die wahrscheinliche Übereinstimmung von Chloropisca circumdata Meig. mit Thaumatomyia prodigiosa Zenker aufmerksam", doch hat Becker aus mir unbekannten Gründen den Namen Chloropisca bevorzugt.

Bezzis Bericht l. c. lautet: „31. Thaumatomyia Zenker 1833. — An diese Gattung habe ich in meiner Note I, 16, c, erinnert; nun schreibt mir Dr. E. Bergroth aus Duluth, Mass. U.S.A. folgendes darüber: „Vor vielen Jahren teilte ich Zenkers Publikation Herrn v. Röder mit. Er schrieb mir, daß die Fliege ein Chlorops ist, aber bei der nahen Verwandtschaft der Chlorops-Arten konnte er nicht bestimmt sagen, welcher Art sie angehört." — Ganz wahrscheinlich hat die Art ihren hochtrabenden Namen Thaumatomyia prodigiosa erhalten, weil sie in unglaublichen Mengen vorkommt, und daher glaube ich, daß dieselbe mit Chloropisca ornata Loew = circumdata Meigen einerlei sein könne; diese Art hat Schiner, Verh. Zool.-Bot. Ges. XXII, 70 (1872), als Chlorops copiosa beschrieben. Wenn die hier gegebene Synonymie richtig ist, hat der Name Thaumatomyia Zenker 1833 Priorität gegen Chloropisca Loew 1866."

Meines Erachtens genügt schon der Name prodigiosa zu der berechtigten Annahme, daß prodigiosa Zenk. = notata (Meig.) Beck. ist; denn nur notata Meig. Beck. tritt „in unglaublichen Mengen" auf. Man kann sogar sagen, daß die Art durch ihr massenhaftes Auftreten mit viel größerer Sicherheit zu bestimmen ist als notata Meig. nach den Beschreibungen Meigens und der späteren Autoren. Hiernach ist prodigiosa uneingeschränkt Typus von Thaumatomyia und da sie synonym zu notata ist, so muß notata Meig. als Typus von Thaumatomyia Zenk. gelten. Glücklicherweise ist der Typus von Chloropisca Loew: glabra Meig., eine ganz andere Art, die nach wie vor als Typus dieser Gattung gelten kann.

Loews Charakteristik von Chloropisca gen. erstreckt sich auf Thaumatomyia Zenk. und Chloropisca Loew sens. strictiore. Loew schreibt l. c.: „Die Chloropisca-Arten sind sämtlich von geringer Größe; sie unterscheiden sich von den Chlorops-Arten, denen sie in der Färbung und in den übrigen plastischen Merkmalen sehr gleichen, durch das plattgedrückte, auf der Oberseite ebene Schildchen. In der Färbung und Zeichnung sind sie noch viel veränderlicher als die Chlorops-Arten, so daß sie (sollte wohl heißen: sic!) lediglich nach Färbungs- und Zeichnungsmerkmalen entworfene Beschreibungen, wie die meisten der vorhandenen sind, nur schwer mit Sicherheit gedeutet werden können; namentlich sind die Färbung der Fühler und Zeichnung des Hinterleibs sehr veränderlich. An plastischen Merkmalen, an welchen sich die Arten gut unterscheiden lassen, fehlt es nicht ganz, doch sind sie bisher wenig benützt worden. Die große Ähnlichkeit der Arten untereinander und die große Häufigkeit einiger derselben erschweren das Kennenlernen der seltneren Arten sehr, so daß noch viele fleißige Beobachtungen nötig sind, wenn unsere Kenntnis derselben die nötige Vollständigkeit und die Unterscheidung derselben die erforderliche Sicherheit erhalten soll." — Becker schreibt l. c.: „Ich halte die Abtrennung dieser Gruppe von Chlorops für gerechtfertigt. Das Hauptunterscheidungsmerkmal bleibt das auf seiner Oberseite flache, scharf gerandete Schildchen; als weiteres Merkmal tritt aber hinzu die Beborstung des Schildchens, an dessen Spitze nur 2 sehr dicht zusammengerückte Endborsten gestellt sind, die bei den echten Chlorops-Arten gewöhnlich erheblich weiter auseinander stehen und auch noch von gleichwertigen Nebenborsten begleitet sind."

Sowohl Loews wie Beckers Gattungsmerkmale genügen nicht einer restlosen Erfassung aller zugehörigen Arten. Zwischen Arten mit flachem und gewölbtem Schildchen und eng oder breit getrennt inserierten sc gibt es zahlreiche Übergangsarten.

Nach meinen Beobachtungen haben alle Chloropisca-Loew-Arten wie die Haplegis-Arten im Gegensatz zu Chlorops stets ein flächenhaft bis zum Stirnvorderrande reichendes, aber im Gegensatz zu Haplegis unbereiftes Stirndreieck, auf das die if aufgerückt in einer oder mehreren Reihen stehen und zugleich ein niemals bereiftes Mesonotum, während bei den echten Chlorops-Arten die if nie reihenförmig auf das Stirndreieck aufgerückt vorkommen. Stehen ausnahmsweise einmal einige der hinteren if auf dem Stirndreieck von Chlorops-Arten, so ist bei diesen das Mesonotum dicht pubeszent. Solche Arten haben dann auch ein wie bei Chlorops geformtes und beborstetes Schildchen. — Schwieriger ist die Unterscheidung von Formosina Beck., deren echte Arten sich von Chlorops wesentlich nur durch das gänzliche Fehlen der fr unterscheiden lassen, während das Schildchen mit seiner Beborstung in gewisser Hinsicht zwischen Chlorops und Chloropisca vermittelt. Doch fehlen auch den Formosina-Arten reihig auf das Stirndreieck aufgerückte if, so daß die Formosina-Arten sich oft schlechter von den Chlorops- als von den Chloropisca-Arten unterscheiden lassen. Ein näheres Eingehen auf die Gattung Formosina erübrigt sich hier um so mehr, als die Formosina-Arten ausschließlich der orientalischen Region angehören. Es erscheint aber bemerkenswert, daß von allen Chloropinen-Gattungen Chloropisca Loew (nicht Thaumatomyia Zenk.) die einzige paläarktische Gattung ist, bei der (wie bei Formosina) Thorax und Schildchen gänzlich unbehaart sind, und daß damit die Chloropisca-Arten den Formosina-Arten näher verwandt erscheinen als den Chlorops-Arten. Sie stellen hierdurch in der paläarktischen Region (analog Formosina in der orientalischen Region), die in der Entwicklung am weitesten vorgeschrittenen Chloropinen dar. Bei Thaumatomyia Zenk. hingegen sind Mesonotum und Schildchen stets deutlich reichlich behaart, wodurch ihre Arten von den Chloropisca- und Formosina-Arten stets leicht unterscheidbar sind.

Bestimmungstabelle der Arten von Chloropisca Loew und Thaumatomyia Zenk.

1. Thorax nebst Schildchen unbehaart; Occiput oben bis zu den Augenrändern schwarz gefleckt; Backen 1—1¼mal so breit wie das 3. Fühlerglied: Chloropisca Loew 2
— Thorax nebst Schildchen deutlich behaart; der schwarze Okzipitalfleck von den Augen meist durch gelbe Streifen getrennt: Thaumatomyia Zenk. 3

2. Stirndreieck schwarz, längs der Seitenränder mehr oder weniger breit gelb gesäumt oder wenigstens mit gelben Hinterecken; if überwiegend einreihig aufs Stirndreieck aufgerückt; Mesonotum mit 3 breiten bis ans Schildchen reichenden schwarzen Längsstreifen; obere Pleuren unten schwarz, Sternopleuren teilweise rot gefleckt; Schildchen gelb. la fehlend; Abdomen glänzend schwarz, mit schmalen gelben Hinterrandsäumen; p ganz gelb; t_a meist am 2. Drittel der Diskoidalzelle . . . . . **glabra Meig.**
— Stirndreieck ganz schwarz, ein gleichseitiges Dreieck bildend; Schildchen teilweise schwarz; f schwarz, t auf der Mitte breit schwarz . . . . . **luteolimbata Bezzi** (mir unbekannt)
3. Stirnbeborstung rudimentär; vte winzig; Stirndreieck groß bzw. sehr breit, medial gefurcht; Backen etwa so breit wie das 3. Fühlerglied oder etwas breiter; Fühlergrundglieder rot, 3. Glied schwarz, oben etwas eckig; ar schwarz, kahl; Mesonotum mit 3 sehr breiten, bei sulcifrons typica hinten rotbraunen, vorn schwarzen, bei var. aragonensis n. var. ganz schwarzen, hell behaarten Längsstreifen; p gelb; r_5 erheblich weiter vor der Flügelspitze endend, als die m hinter der Spitze endet, am Ende zur c aufgebogen; t_a auswärts des 2. Drittels der Diskoidalzelle, meist am 3. Viertel . . . . **sulcifrons Beck.**
— Stirnbeborstung kräftig; Stirndreieck ohne mediale Längsfurche; r_5 und m gleich weit entfernt von der Flügelspitze endend. r_5 am Ende ganz gerade 4
4. Schildchen gewölbt 5
— Schildchen abgeflacht 6
5. if einreihig auf das Stirndreieck aufgerückt. Stirndreieck stumpf den Stirnvorderrand erreichend. Backen so breit wie das 3. Fühlerglied. 3. Fühlerglied schwarz, kürzer als breit. **Czernyi n. nom.** für quadrivittata Czerny nec v. Roser
— if 2reihig auf das Stirndreieck aufgerückt. Stirndreieck spitz den Stirnvorderrand erreichend. Backen vorn $1^1/_2$, hinten 2mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Dieses so lang wie breit. **montana Beck.**
6. if hart am Seitenrande des Stirndreiecks inseriert. Backen so breit wie das 3. Fühlerglied oder breiter; dieses etwas länger als breit. ar deutlich pubeszent 7
— if bis vornhin in 2 oder mehr breit getrennten Reihen auf dem Stirndreieck, von denen nur die Außenreihen hart am Seitenrande des Stirndreiecks inseriert sind. Backen kaum so breit wie das 3. Fühlerglied, meist erheblich schmäler. ar nicht oder kaum wahrnehmbar pubeszent 9
7. Backen über $1^1/_2$ bis fast 2mal so breit wie das 3. Fühlerglied und über $^1/_2$ Augenlängsdurchmesser breit. Stirndreieck meist vorn mit einer medialen erhabenen Strieme, braun, im Umkreise der Ozellen, an den Seitenrändern und in der Vorderecke dunkler. Mesonotum schwarz gestreift. t_a meist am 2. Drittel der Cd oder auswärts davon, bzw. t_a—t_p kürzer als bei rufa . . . . . **trifasciata Zett.**
— Backen 1—$1^1/_4$mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Stirndreieck vorn ohne eine mediale erhabene Strieme, meist braun bzw. ähnlich wie bei trifasciata gefärbt. t_a am 3. Fünftel der Cd 8
8. p überwiegend gelb. Mesonotum und Schildchen gelb. Mesonotumstreifen schwarz oder mehr oder weniger rot . . . . . **rufa Macq.**
— p überwiegend schwarz. Mesonotum rotbraun, breit schwarz gestreift. Schildchen braun. Abdomen schwarz . . . . . **obscurella Zett.** (wohl nur var. von rufa Macq.)
9. (5) Stirndreieck sehr groß, mit stark konvex begrenzten Seitenrändern bis hart an die Augen heranreichend, sehr reichlich punktiert. 3. Fühlerglied mit einer mehr oder weniger deutlichen Oberecke 10
— Stirndreieck schmäler, von den Augen breit getrennt, mit fast geraden Seitenrändern, weniger reichlich punktiert. 3. Fühlerglied ohne eine deutliche Oberecke 11
10. 3. Fühlerglied nur wenig länger als breit. Backen etwa $^3/_4$ so breit wie das 3. Fühlerglied. Oberer innerer Mundrand schwarz. Thoraxbehaarung weiß. t_a am 3. Fünftel der Cd. **ruficornis Beck.** (wohl nur Varietät von notata Meig.)
— 3. Fühlerglied fast $1^1/_2$mal so lang wie breit. Backen wenig schmäler als das 3. Fühlerglied. Thoraxbehaarung schwarz. t_a meist am 2. Drittel der Cd . . . . . **elongatula Beck.**
11. Backen knapp halb so breit wie das 3. Fühlerglied. Mesonotum schwarz gestreift. p gelb. t_a am 3. Fünftel oder dicht auswärts der Mitte der Cd . . . . . **notata Meig.**
— Backen mindestens halb so breit wie das 3. Fühlerglied. Mesonotum mehr oder weniger ausgedehnt rot gestreift . . . . . **var. pretiosa n. var.**

Chloropisca (Loew) mihi, gen.

Loew (1866), Zeitschr. f. Entom. Breslau, XX, p. 79, VIII, p. p.
Typus: glabra Meig. 1830, teste Coqu., (1910), Proc. U. S. N. Mus. 37, p. 522.

glabra Meig. (1830), S. B., VI, 149, 20 [Chlorops]; Macq. (1835), Suit. à Buff., II, 595, 22 [Chlorops]; Zett. (1848), Dipt. Scand., VII, p. 2614, 12 [Oscinis]; ? Lucas (1849), Expl. scient. de l'Algérie, III, 501, 272; Walk. (1853), Ins. Brit., II, 228, 1 [Chlorops]; Schin. (1864), F. A., II, 214; Westw. (1878), Gard. chron., XIII, 289; Brauer (1883), Zweifl. d. Kais. Mus. Wien, 84; Kühn (1887), Sitzgsb. Berl. ent. Ver. 11; Mik (1888), Wien. ent. Z., VII, 111; Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt., II, 317, 20; (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 68, 41.

Syn. analis Meig. (1838), S. B. VII, 387, 71 [Chlorops]; Macq. (1835), Suit. à Buff., II, 709 [Chlorops]; Loew (1866), Zeitschr. f. Ent., XX, p. 85, 3.

assimilis Macq. (1850), Dipt. exot. Suppl., IV, 2, 306 [Chlorops], N.-Amerika (teste Beck.).

lineata (Fabr.) Meig. (1830), S. B., VI, 149 [Chlorops]; ? Macq. (1835), Suit. à Buff., II, 515, 23 [Chlorops].

nigrimana Macq. (1835), Suit. à Buff., II, 595, 24 [Chlorops]; Meig. (1838), S. B., VII, p. 386, 67 [Chlorops].

obesa Fitch, I. N. York Report. 299 [Siphonella], New York, teste Beck.

trivialis Loew (1863), Berl. Ent. Z. Cent., III, 87 [Chlorops], N.-Amerika, teste Beck.

Gesicht gelb, oben ziemlich stark zurückweichend, unten mit dem unteren Backenrand einen rechten Winkel bildend. Stirn quadratisch, gelb, bei starker Vergrößerung reichlich, fein und kurz, schwarz behaart, bei schwacher sind nur die vte und if zu sehen. Stirndreieck scharf umgrenzt, hinten etwa $^3/_4$ so breit wie die Stirn, mit schwach konvexen Seitenrändern, vorn spitz, doch ziemlich breitwinkelig den Stirnvorderrand erreichend, meist ganz schwarz und nur in den Hinterecken gelb, mit nur je einer Reihe aufgerückter if. Occiput an der Oberhälfte bis zu den Augenrändern schwarz, an der Unterhälfte gelb. Augen mit halbrechtwinkelig geneigtem Längsdurchmesser. Backen gelb, etwa $^1/_4$—$^1/_3$ Augenlängsdurchmesser breit und deutlich breiter als das 3. Fühlerglied. Clypeus unten schwarz gesäumt. Taster gelb. Fühlergrundglieder rotbraun, 3. Glied überwiegend schwarz, nur am Grunde braun, deutlich etwas länger als breit und nebst der am Grunde braunen, sonst schwarzen ar sehr kurz pubeszent, bei schwacher Vergrößerung kahl. — Thorax gelb, schwarz gestreift und gefleckt; Mesonotumstreifen sehr breit, nur durch lineare braune Längsfurchen getrennt, bis ans Schildchen reichend; Randstreifen meist mit den lateralen Streifen verschmolzen; alle Streifen unbehaart, glatt und stark glänzend. Schultern schwarz gefleckt; Meso-, Ptero-, Sterno- und Hypopleuren ausgedehnt schwarz gefleckt. Schildchen meist gelb, nur seitlich am Grunde geschwärzt, etwas kürzer als breit, spitzbogenförmig, obenauf und am Rande unbehaart; ap einander sehr genähert, über halb so lang wie das Schildchen; la fehlend. — Abdomen glänzend, kurz und fein schwarz behaart, meist schwarz mit mehr oder weniger deutlichen linearen gelben Hinterrandsäumen und breiteren gelben Bauchseiten der Tergite. 5. Tergit hinten breiter gelb gesäumt. Afterlamellen des ♀ gattungstypisch lang und schmal, meist braun, apikal lang behaart. — p überwiegend gelb oder rostbraun, nur die auffällig verbreiterten Vordertarsen schwarz; mt_1 etwa 3mal so lang wie breit, schwarz, seltener braun. — Flügel farblos; Adern mit Ausnahme der zarten m schwarz; c nur wenig über r_5 hinausreichend; r_3 gerade oder vorn etwas konvex geschwungen, am Ende zur c aufgebogen; Endabschnitt der r_5 wenig S-förmig verbogen, fast geradlinig in die c ausstrahlend und von der geraden m wenig divergent; t_a am 3. Fünftel bis 2. Dritttel der Cd. — Schwinger weiß oder hellgelb.

Körperlänge etwa 2 mm.

Von VI—X nicht selten, doch nicht überall so häufig wie notata. Sie dringt nach Becker wie notata bisweilen haufenweise in die Häuser ein, doch dürfte es sich um Verwechselung mit notata handeln. Sie wurde bisher außer in Europa in Nord- und Zentral-Asien, auch Formosa, Nord-Amerika, auch Mexiko, sowie in Nordafrika gefunden.

Zur Biologie habe ich Beckers Angaben bereits in der Einleitung erwähnt.

Frew züchtete glabra aus verschiedenen Gräsern. Nach Parker J. R. nähren sich die Larven von Chl. glabra von Zuckerrübenläusen: Pemphigus betae Doane.

Europa, America sept.

luteo-limbata Bezzi (1908), Firence Boll. Soc. Entom., 39, p. 181.

Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 70, 47.

Bezzis Beschreibung dieser mir unbekannten Art oder vielleicht nur Varietät von glabra lautet nach Becker:

„Nigra, nitida; capite, thoracis lateribus, pleuris abdominisque limbo luteis, triangulo frontali lato, nigro-nitido, antennarum articulo tertio subtus rufescente, genis latis; scutello luteo

macula basali rotundata nigra; pedibus nigris, femorum apice, tibiarum basi et apice tarsisque posticis luteis; alis hyalinis, nervis lutescentibus, venis transversis non approximatis. Long. corp. mm 2—2½, alar. mm 2.
Aus der italienischen Kolonie Eritrea (Coll. Bezzi).

Hinsichtlich der Nacktheit des Körpers und namentlich auch des Schildchens stellt sich diese Art direkt neben Chl. glabra. Auf dem Rücken fließen die 3 mittleren Streifen zusammen; die schwarze Färbung tritt auf das Schildchen über und bildet hier einen großen kreisförmigen Fleck. Die Backen sind breit, 1—1¼mal so breit wie das 3. Fühlerglied; der obere innere Mundrand ist schwarz; das glänzend schwarze Scheiteldreieck ist sehr breit an der Basis und bildet ein fast gleichseitiges Dreieck, im Gegensatz zu der schmalen Form bei glabra Meig. Beine mit dunkeln Binden auf Schenkeln und Schienen."

Eritrea
ob auch Regio mediterranea?

Thaumatomyia Zenk., gen.

Zenk. (1833), Froriep Notiz., XXXV, 344.
Loew (1866), Zeitschr. f. Entom. Breslau, XX, p. 79 [Chloropisca] pro parte.
Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 64 [Chloropisca] pro parte.
Typus: notata Meig. 1830.

Czernyi n. nom. = quadrimaculata Czerny (nec v. Ros.), (1909), Verh. zool.-bot. Ges. Wien., p. 285, 1617 [Chlorops]; Beck. (1910), Arch. Zool. 15, I, p. 199 [Chlorops].

Kopf so breit wie der Thorax. Gesicht hellgelb, gekielt, wenig höher als breit. Stirn quadratisch, gelb. orb zart, zahlreich, kürzer als die auf gelben Scheitelflecken stehenden vti und vte; pvt klein, nur etwa so lang wie die orb. Stirndreieck erhaben, sehr groß, hinten bis dicht an die Augen, vorn mit stumpfer Spitze und geradlinig verlaufenden Seitenrändern den Stirnvorderrand erreichend, glatt, glänzend, in den Hinterecken gerunzelt, längs der Seitenränder linear gelb gesäumt, sonst schwarz und hinter dem Ozellenfleck durch eine schmale schwarze Brücke mit dem schwarzen occipitalen Ausschnitt verbunden, seitlich davon durch gelbe Einschnitte der Scheitelkante von ihm getrennt. if 1reihig auf das Stirndreieck aufgerückt. Occiput mit kreuzförmiger schwarzer Fleckung, die seitlich breit die Augenränder, medial schmal die Scheitelkante bzw. den schwarzen Fleck des Stirndreiecks erreicht. Augen kahl, ihr Längsdurchmesser senkrecht. Backen gelb, so breit wie das 3. Fühlerglied. Clypeus schwarz gesäumt. Taster gelb. Fühler klein, ihre Grundglieder rot; 3. Glied schwarz, ein wenig breiter als lang. ar schwarz, etwa 1½mal so lang wie die Fühler, äußerst kurz pubeszent. — Thorax glänzend, gelb, mit 3 breiten, dicht punktierten und kurz behaarten, linear gelb getrennten, schwarzen Längsstreifen, von denen der mediale weit vor dem Schildchen abgebrochen ist, die lateralen hinter den Schultern beginnen. Randstreifen mit den lateralen verschmolzen. Schultern und Notopleuralkanten mit schwarzen Punktflecken. Meso-, Ptero-, Sterno- und Hypopleuren unten ausgedehnt schwarz gefleckt. Schildchen glänzend gelb, seitlich etwas grau, gewölbt, wenig über halb so lang wie breit, obenauf behaart. ap schwarz, etwa halb so lang wie das Schildchen, einander etwas näher inseriert als den feinen la. — Abdomen glänzend schwarzbraun, mit dorsal linearen, ventral etwas breiteren gelben Hinterrandsäumen, dicht und kurz dunkel behaart. Afterlamellen des ♀ schwarz, klein, ziemlich kurz behaart. — p gelb, f_3 und t_3 medial breit schwarz beringt. — Flügel farblos, Adern schwärzlich. mg_2 etwa 1¼mal so lang wie mg_3. mg_3 fast 1½mal so lang wie mg_4. r_3 wenig verbogen, apikal eine Spur aufgebogen. r_5 und m fast gerade, etwas divergent und ziemlich gleich weit von der Flügelspitze entfernt endend. t_a und t_p parallel. t_a etwas auswärts der Mitte der Cd. t_a—t_p 3mal so lang wie t_p und etwa so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger gelb.
Körperlänge 2 mm.
Nach einem ♀ Czernys aus Algeciras. *Hispania*

elongatula Beck. (1910), Arch. Zool., Nr. 10, Vol. I, p. 70, 48 [Chloropisca].

Gesicht gelb, sanft ausgehöhlt, mit dem unteren Backenrand unten einen Winkel von 90 Grad bildend. Stirn gelb, ein wenig kürzer als in der Mitte breit, dicht und fein schwarz behaart; orb zahlreich, fein und kurz; vte stark entwickelt. Stirndreieck sehr groß, gewölbt, hinten von den Augen schmal getrennt, mit stark konvexen Seitenrändern, vorn ziemlich breitwinkelig den Stirnvorderrand erreichend, glatt, glänzend, vor den Ozellen mehr oder weniger

eingedrückt und mit zahlreichen, jederseits etwa 3—4 ungeordnete Reihen bildenden Härchen besetzt, die in deutlichen punktförmigen Grübchen stehen, so daß das Dreieck medial nur in geringer Ausdehnung nicht punktiert ist, entweder bis auf gelbe Hinterecken ganz schwarz oder nur auf der Mitte mehr oder weniger breit schwarz längs gestreift. Occiput mit schwarzem Ausschnitt und schwarzen Zipfelflecken, die bis an die Scheitelkante reichen und von den Augen breit gelb getrennt sind. Augen groß, mit senkrechtem Längsdurchmesser. Backen weißgelb, etwa $^1/_6$ Augenlängsdurchmesser breit und so breit oder nur wenig schmäler als das 3. Fühlerglied. Clypeus schwarz. Taster gelb oder braun. Fühlergrundglieder rotbraun, 3. Glied ganz schwarz oder unten gelb, oben gerade und etwas eckig und auffällig länger als breit, unten gerundet und nebst der schwarzen ar kaum wahrnehmbar pubeszent. — Thorax gelb, schwarz gestreift und gefleckt. Die Streifen des Mesonotums sind sehr dicht punktiert und schwärzlich behaart, der ganzen Länge nach zusammengeflossen oder nur durch schmale braune oder gelbe intermediäre Streifen getrennt. Sie reichen bis zum Schildchen. Meso-, Ptero-, Sterno- und Hypopleuren ausgedehnt schwarz gefleckt. Schildchen gelb, gattungstypisch abgeflacht und sehr dicht schwarz behaart; ap fast so lang wie das Schildchen, la kurz. — Abdomen matt- bis starkglänzend, dicht hell behaart, schwarzbraun, mit den gewöhnlichen schwarzen Randflecken am 1. und 2. Tergit, am Hinterrande des 5. Tergits gelb, bisweilen auch mit schmalen gelben Hinterrandsäumen der vorderen Tergite (♂). Afterlamellen des ♀ lang und schmal, gelb, apikal lang behaart. — p gelb; mt_1 3- bis fast 4mal so lang wie breit. — Flügel farblos; Adern braun. c nur ganz wenig über r_5 hinausreichend; mg_2 $1^1/_4$mal so lang wie mg_3; mg_3 etwa $1^1/_4$mal so lang wie mg_4; r_3 gerade, am Ende nur wenig zur c aufgebogen; Endabschnitt der r_5 fast gerade, am Ende nicht zur c aufgebogen, von dem schwachen, geraden Endabschnitt der m mäßig divergent; beide Adern münden ziemlich gleich weit von der Flügelspitze entfernt. t_a am 2. Drittel oder 3. Viertel der Cd. — Schwinger weiß.

Körperlänge 2 mm.

In Coll. Thalhammer 3 Exemplare aus Kalocsa; in Coll. Wien. Mus. 1 ♂, 3 ♀ aus Österreich (Bisamberg, Döbling und Purkersdorf), davon 2 von Becker als notata bestimmt.

Austria, Hungaria

montana Beck. (1916), Ann. Mus. Nat. Hung., XIV, p. 423, 1 [Chlorops].

Habituell sehr ähnlich obscurella Zett. Kopf breiter als der Thorax. Gesicht gelb, etwas gekielt, höher als breit. Stirn matt, gelb, fast quadratisch, nach vorn sich etwas verbreiternd, sehr fein und kurz behaart. vt minutiös. Stirndreieck braun, glatt, glänzend, hinten fast die Augen, mit weithin geraden, nur vorn etwas konkaven Seitenrändern bzw. flächenhaft spitz den Stirnvorderrand erreichend. if (wie bei rufa) in 2 gedrängt stehenden Reihen auf das Stirndreieck aufgerückt. Occiput gelb, an der Oberhälfte mit einer breiten kreuzförmigen, seitlich die Augenhinterränder, medial breit die Scheitelkante erreichenden schwarzen Fleckung. Backen gelb, über $^1/_2$ Augenlängsdurchmesser breit und etwa $1^1/_2$, hinten bis 2mal so breit wie das große 3. Fühlerglied, hinten unten stark gefältelt. Clypeus schwarz gesäumt. Taster gelb, apikal etwas angeräuchert. Fühler schwarz, ihr 3. Glied basal unten bräunlich, etwa so breit wie medial lang, äußerst kurz pubeszent. ar schwarz, sehr kurz pubeszent. — Thorax gelb. Mesonotum mit den gewöhnlichen 3 sehr breiten, schwarzen, glänzenden, unbereiften, dicht dunkelbraun behaarten, etwas erhabenen und schmal gelb oder braun getrennten Längsstreifen und mit den lateralen Streifen verschmolzenen Randstreifen. Schultern, Meso-, Ptero-, Sterno- und Hypopleuren schwarz gefleckt. Schildchen (im Gegensatz zu rufa) ein wenig von vorn nach hinten gewölbt, glänzend, gelbbraun bis rotbraun, obenauf reichlich behaart, über halb so lang wie breit, mit 2 einander sehr genähert inserierten ap, die etwa $^3/_4$ so lang wie das Schildchen sind, sonst am Hinterrande und den Seitenrändern nur dicht, kurz und gleichmäßig lang behaart. — Abdomen bereift und zerstreut dunkel behaart, mattglänzend, am 1. und 2. Tergit teilweise gelb, sonst schwarzbraun mit gelbbraunen Seitenrändern und gelbem Hinterrandsaum am 4. Tergit. 5. Tergit und Afterglied gelb. — p überwiegend gelbbraun, f und t ausgedehnt dunkler gebräunt. Vordertarsen schwarzbraun, übrige Tarsen mehr oder weniger verdunkelt. — Flügel schwach grau oder fast farblos. Adern schwarz. mg_2 länger als mg_3, mg_3 länger als mg_4. c um etwa $^1/_4$ mg_4 über r_5 reichend. r_3 und r_5 apikal etwas aufgebogen. m zart, ganz gerade. t_a am 3. Fünftel bis 2. Drittel der Cd. — Schwinger weiß.

Körperlänge $1^1/_2$ mm.

Nach Beckers Type im Ung. Nat.-Mus. (♂): „Italia sup. Kertész, Mt. Cenis 05, VIII. 18“, einem von Becker als glabra bestimmten ♂ gleicher Herkunft und einem von Becker als fulvifrons bestimmten ♀.

notata Meig. (1830), S. B. VI, 144, 10 [Chlorops]; Zett. (1848), Dipt. Scand. VII, 2617, 14 [Oscinis]; Walk. (1853), Ins. Brit. II, 227, 2 [Chlorops]; Schin. (1864), F. A. II, 214; Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt. II, 316, 10 [Chlorops]; (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 67, 40 [Chloropisca] — Textfig. 21.

Syn. brunnicornis Macq. (1835), Suit. Buff. II, 591, 3 [Chlorops]; Meig. (1838), S. B. VII, p. 387, 75 [Chlorops]; circumdata Meig. (1830), S. B. VI, 147, 17 [Chlorops]; Zett. (1848), Dipt. Scand. VII, 2612, 10 [Oscinis]; Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt. II, 317, 17 [Chloropisca]; copiosa Schin. (1872), Verh. zool. bot. Ges. Wien, XXII, 70 [Chlorops]; flavifrons Macq. (1835), Suit. Buff. II, 591, 4 [Chlorops]; Meig. (1838), S. B. VII, p. 386, 66 [Chlorops]; hypostigma Schin. (nec Meig.) (1864), F. A. II, 214 [Chlorops]; lineata (Fabr.) Schin. (1864), F. A. II, p. 215 [Chlorops] verosimiliter; lucida Meig. (1838), S. B. VII, 384, 62 [Chlorops]; Schin. (1864), F. A. II, 217 [Chlorops]; Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt. II, 320, 62 [Chloropisca]; (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 65; ? Perris (1876), Ann. Soc. ent. Fr. 193 [Chlorops]; Beck., Arch. Zool. 10, I, p. 81; ornata Meig. (1830), S. B. VI, 152, 27 [Chlorops]; Loew (1866), Z. f. Ent. Breslau, XX, 80, 1 [Chloropisca]; prodigiosa Zenk. (1833) Froriep Notiz. XXXV, 344; quadrimaculata v. Ros. (1840), Württ. Corrbl., 62 [Chlorops]; rufa (Macq.) Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 68, 42 [Chloropisca].

Kopf relativ kurz. Gesicht ausgehöhlt, unten senkrecht zum Backenunterrande abfallend. Stirn quadratisch, gelb, schwarz behaart; orb zahlreich, klein und erheblich kürzer als die kräftigen vt. Stirndreieck erhaben, hinten dicht an die Augen heranreichend, hier oft gefältelt, mit nur wenig konvexen Seitenrändern spitz den Stirnvorderrand fast oder völlig erreichend, glatt, glänzend, ungefurcht, ganz gelb (var. flavifrons Macq.) oder bis auf die Hinterecken ganz schwarz oder variabel schwarz gefleckt, mit meist jederseits 2 Reihen if besetzt, von denen die eine randständig, die andere mehr oder weniger breit von ihr getrennt einwärts davon verläuft. Bisweilen sieht man hinten auch noch eine 3. Reihe if, sehr selten nur eine Reihe if. fr zerstreut. Occiput mit schwarzem Zipfelfleck und Ausschnitt, längs der Augen breit gelb gesäumt. Augen sehr groß mit vertikalem Längsdurchmesser. Backen gelb, etwa $^1/_8$ Augenlängsdurchmesser breit und meist knapp halb so breit wie das große 3. Fühlerglied, selten bis etwas über halb so breit wie das 3. Fühlerglied. Clypeus, Rüssel und Taster gelb. Fühlergrundglieder meist rotgelb, 3. Glied schwarz (var. ornata Meig.) oder an der Unterhälfte mehr oder weniger ausgedehnt rotgelb (var. circumdata Meig.), rundlich oder nur eine Spur länger als breit, nebst der schwarzen ar in der Regel sehr kurz pubeszent. — Thorax gelb, seltener rotbraun. Mesonotumstreifen schwarz, seltener rot (var. pretiosa n. var. = rufa Beck. nec Macq. p. p.), mehr oder weniger breit, doch meist durch ziemlich schmale intermediäre gelbe Streifen getrennt, hinten das Schildchen erreichend oder weit davor abgebrochen, glatt, glänzend, unbereift, ziemlich dicht schwarz punktiert und sehr kurz dunkel behaart. Ma schwarz, mehr oder weniger stark entwickelt. Schultern gelb oder undeutlich gefleckt. Mesopleuren vorn schwarz gefleckt; Pteropleuren meist ungefleckt oder nur mit schmalen schwarzen oder gelben Vorderrandflecken; Sternopleuralflecken meist rot, seltener schwarz. Schildchen gelb oder basal oder ganz schwarz gefleckt (var. maculifer Frey), gattungstypisch abgeflacht, kantig, mäßig dicht schwarz behaart; sc einander sehr genähert; ap fast so lang wie das Schildchen, la sehr kurz. — Abdomen glänzend, meist gelb mit ausgedehnt schwarz gefleckt 1. oder 2. bis 4. Tergit, am 1. und 2. Tergit auch dem gewöhnlichen schwarzen Seitenrandfleck; 5. Tergit meist mit 2 dreieckigen schwarzen Vorderrandflecken, bisweilen ganz schwarz. Afterlamellen des ♀ meist schwarz, lang und schmal, und apikal lang behaart. — p ganz gelb; Vordertarsen bisweilen etwas verdunkelt oder ganz schwarz; mt_1 etwa 3mal so lang wie breit. — Flügel farblos, Adern schwarz oder hellbraun; mg_2 $1^1/_4$—$1^1/_2$mal so lang wie mg_3; mg_3 $1^1/_4$mal so lang wie mg_4; m zart; c wenig über r_5 hinausreichend; r_3 sanft geschwungen, der c genähert verlaufend, am Ende etwas zur c aufgebogen. Endabschnitt von r_5 etwas verbogen, am Ende gerade dem Flügelrand zustrebend; m fast gerade oder schwach S-förmig gebogen und so weit hinter der Flügelspitze endend, wie die r_5 vor der Spitze endet; t_a meist am 3. Fünftel der Cd oder dicht auswärts der Mitte der Cd. — Schwinger weiß. Körperlänge 2 mm.

Überall sehr gemein und durch das massenhafte Eindringen in gewisse Häuser lokal sehr lästig. ***Europa, Asia centr.***

Vorstehend von mir als notata Meig. neu beschriebene Art ist bereits von Meigen unter so vielen Namen beschrieben worden, daß es ziemlich schwer ist, sich durch dieses Gewirr hindurchzuarbeiten. Am ausführlichsten hat sie Loew als ornata Meig. beschrieben. Loew schreibt unter ornata: „Daß die von Zetterstedt als Chl. circumdata Meig. beschriebene Art die gegenwärtige ist, bezweifle ich ebensowenig, als daß auch die von ihm als Chl. notata Meig.

beschriebene Art hierher gehört; in letzterer Hinsicht bestärkt mich besonders das, was er in Thl. XII über Chl. notata beibringt. Die Angaben, welche Meigen über seine Chl. notata macht, passen mit Ausnahme derjenigen über die Beschaffenheit des Ozellendreiecks auf manche Exemplare gegenwärtiger Art ziemlich; da er aber der Flachheit des Schildchens nicht gedenkt, so bieten sie zu wenig Anhaltspunkte, um diese für Chl. notata erklären zu können." Bei Beurteilung der Meigenschen Arten muß man davon ausgehen, daß Meigen nur mit schwachen Lupen gearbeitet hat. Sie sind deshalb fast durchwegs Artgemische. Auch notata Meig. ist ein Artgemisch. Becker berichtet 1902 über 3 Winthemsche Typen von notata Meig., die überhaupt nicht zu Chloropisca Loew gehörten, 1910 über 3 + 9 übereinstimmende Typen Meigens von notata und circumdata Meig., die gleich ornata (Meig.) Loew seien. Da Meigen notata vor circumdata und ornata beschrieben hat, so gebührt dem Namen notata der Vorzug vor ornata, und wenn auch alle anderen Namen Meigens als synonym bezeichnet werden können, so muß doch ein Meigenscher Name für eine gute Art verwandt werden, nachdem Zetterstedt notata und circumdata unter gleichem Namen und in Übereinstimmung mit Loews ornata Meig. beschrieben hat. Aus diesen Gründen dürfte trotz Meigens zweifelhafter Beschreibung von notata, dieser Name Anspruch auf Gültigkeit behalten, obwohl nach Meigens Beschreibungen der Name circumdata Meig. den Vorzug verdient.

Aus Meigens Beschreibung von ornata, insbesondere des Abdomens, geht hervor, daß ornata zur Gattung Chloropisca Loew in Loews Sinne gehört, und nicht = pumilionis Bjerk. ist, wie Becker auf Grund eines von Meigen irrtümlich bestimmten Exemplars meint. — Becker selbst hat notata Meig. häufig verkannt. Ich beschreibe deshalb nachfolgend eine von Becker für rufa Macq. gehaltene Art, die sicher nicht = rufa (Macq.) Loew ist, ausführlich als notata Meig. var. pretiosa, n. var.

notata var. pretiosa n. var.

Syn. rufa (Macq.) Beck. nec rufa (Macq.) Loew (1910); ruficornis Beck. i. coll. pro parte.

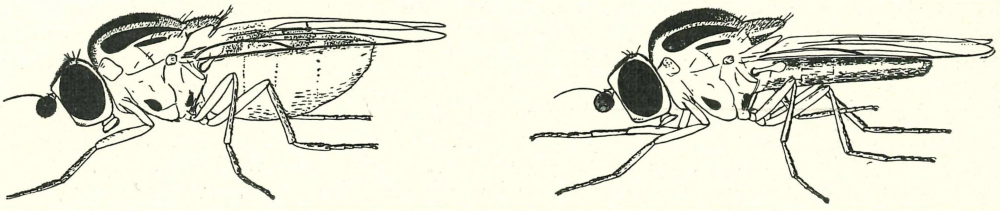
In Coll. Kuntze fand ich mehrere auf Korsika gesammelte und als trifasciata und notata var. lucida bestimmte ♂, in Coll. Mus. Nat. Hung. 3 von Becker als rufa Macq. bestimmte Exemplare aus Asia minor und Novi, in Coll. Dresd. Mus. 1 Exemplar aus Attika, die (wie notata var. flavifrons Macq.) ein bis auf eine punktförmige Schwärzung zwischen den Ozellen ganz gelbes oder nur medial dunkel längs gestreiftes Stirndreieck haben, auf dem jederseits 2 Reihen if breit getrennt verlaufen, und deren Backen nur etwa halb so breit wie das 3. Fühlerglied sind; letzteres ist nur eine Spur länger als breit, rot, am Oberrande geschwärzt und nebst der ar kaum wahrnehmbar pubeszent, scheinbar kahl. Mesonotum mit schön roten, glänzenden, dicht und hell behaarten, ziemlich breiten Längsstreifen geziert, von denen jedoch die lateralen an der Hinterhälfte, bisweilen auch ganz schwarz sind; Schildchen wenig kürzer als breit, spitzbogenförmig, ganz gelb oder schwarzbraun, an den freien Rändern breit gelb gesäumt. Pleuren gelb mit schwarz gefleckten Mesopleuren und rot gefleckten Sternopleuren, sonst ungefleckt. — Abdomen weiß mit breiten, schwarzen, verschieden geformten Vorderrandbinden, weißen Hinterrandsäumen, am 5. Tergit mit 2 basalen schwarzen Flecken. — p gelb. — Flügel wie bei notata geädert. Beckers als rufa Macq. bestimmte Exemplare des Wien. Mus. aus Tulischa und Attika sind von den korsischen nur dadurch verschieden, daß auch die Ptero- und Hypopleuren schwarz gefleckt und das Stirndreieck (wie oft auch bei notata) gelb, doch an den Seitenrändern und in der Spitze grau angeräuchert sind. Sie passen zu Beckers Beschreibung von rufa, dagegen nicht zu Loews Beschreibung von rufa.

C. lucida Meig. (nach Becker = notata Meig.) entspricht nach Meigens Beschreibung in der Tat nur einer allerwärts häufigen Farbenvarietät von notata und lautet: „Kopf gelb, auf dem Scheitel mit schwarzem Dreieck, das den Vorderrand nicht erreicht. Fühler schwarz mit gelber Wurzel. Rückenschild gelb mit 3 schwarzen Striemen: der mittlere breiter, hinten verkürzt, die Seitenstriemen vorne verkürzt. Brustseiten gelb mit 2 schwarzen Flecken übereinander; der untere größer dreieckig. Schildchen gelb, flach. Hinterleib oben glänzend schwarz. Schwinger weiß. Flügel glashelle. — Baiern — 1 Linie." Ein von Becker als ruficornis bestimmtes ♀ des Coll. Mus. Nat. Hung.: „Tunisia, Saint Germain 1913, IV. 1928" ist eine notata var. pretiosa; auch Beckers Type von ruficornis ist von var. pretiosa nur durch abweichende Färbung ein wenig verschieden (Beschreibung siehe weiter unten!).

Biologisches.

Nach Major Austen lebt die Larve in Lolium perenne und anderen Wildgräsern. Uhlmann zog die Fliege aus Poa annua. In Coll. v. Roeder (Mus. Halle) fand ich ein Exemplar mit Vermerk: „Miniert in den Blättern von Euphorbia chareana". —

Becker schreibt in Arch. Zool. 10, I, p. 68 (1910): „Das massenhafte Auftreten der Chl. notata und glabra Meig. in Häusern, namentlich im Spätsommer, ist auch sonst vielfach, auch von mir beobachtet worden. — Ich glaube auch, daß dies nicht zu den natürlichen Lebensgewohnheiten der Arten gehört, nehme vielmehr an, daß die Schwärme auf ihrer Wanderschaft behufs Eierablegung zufällig durch offenstehende Fenster zu ihrem eigenen Schaden in menschliche Wohnräume gelangen; es kostet viel Mühe und Zeit, die Tiere zu töten und die Räume zu säubern." — Kearns berichtete 1930 über das gemeinsame Schwärmen der Fliegen im Frühling, wonach sie sich zerstreuen und Eier legen, sowie im Herbst vor oder etwa zur Zeit der Eiablage. — Rozsypal hat 1930 in seinem „Beitrag zu der Vergesellschaftung und Überwinterungsmöglichkeit der Imagines bei den Chloropidaeen" darauf hingewiesen, daß viele Beobachtungen von jährlich wiederholtem Erscheinen der Fliegen an derselben Stelle sprechen, und zwar im Herbst, in 2 Fällen im Frühjahr und im Herbst. Die Feststellungen ließen keinen Zweifel mehr zu, daß es sich um eine Überwinterung der Fliegen handle. Vor der Überwinterung befänden sich die Geschlechtsorgane noch in unreifem Zustande. Bezüglich des Aufsuchens ihrer alten Winternester schließe er sich der Ansicht Zürchers an, welcher diese Erscheinung durch den bei Fliegen entwickelten Geruchssinn erklärt (Nestgeruch). — Nach Lindner ist die Überwinterung der Imagines eine normale Erscheinung. Dies bestätige schon der Befund der Tiere im Herbst, verglichen mit dem im Frühling (vgl. die beiden Abbildungen!). Bei Eintritt des Winterschlafs sei das Bäuchlein prall gefüllt mit Reservestoffen, ganz



Textfig. 21. Thaumatomyia notata Meig. (links im Herbst, rechts im Frühling). 16mal vergrößert. (Nach Lindner.)

analog wie bei Säugetieren, die einen Winterschlaf halten. — Nach eigenen Beobachtungen an einer inmitten eines alten Parkes gelegenen Villa einer Familie H. in Bad Langenau am 6. September 1929 (wo ich mich zufällig aufhielt), schwärmten nach vorangegangenem Gewitter, gegen $4^1/_2$ Uhr nachmittags, an der mit wildem Wein berankten Südwand der Villa vor den geschlossenen Verandafenstern massenhaft Tiere (♂ und ♀), flogen gegen die Scheiben an und versuchten durch die Fensterritze in die Wohnräume einzudringen. Zahllose Tiere waren bereits eingedrungen. — Wie mir Frau H. mitteilte, blieben die Eindringlinge ohne Nahrungsaufnahme monatelang am Leben. Sie strömten zu Millionen durch jedes offene Fenster herein, setzten sich mit Vorliebe an die Decke und spielten tagsüber bei Sonnenschein im ganzen Zimmer umher, besonders die Decke beschmutzend. Sie seien dieses Jahr etwas später gekommen als andere Jahre, nämlich erstmalig am 28. August. Wenn die Nächte kalt und feucht würden, fielen sie tot von der Decke herunter und verschwänden plötzlich. Aber im Frühjahr: März bis April, träten sie ebenfalls, wenn auch nicht ganz so zahlreich auf. Den Sommer über sehe man sie nicht mehr. Im übrigen sei der Anflug an sonnigen Tagen besonders stark, an kühlen windigen Tagen geringer. Der schlimmste Ansturm erfolge allemal kurz vor Sonnenuntergang. Da suchten die Fliegen Nachtquartier. Sei die Sonne untergegangen, so könne man unbesorgt die Fenster öffnen. — Ich vermag aus diesen Beobachtungen nur den Schluß zu ziehen, daß die Fliege jährlich 2 Generationen zeugt bzw. 2 Flugzeiten hat, in denen sie gleichzeitig in ungeheuren Mengen auftritt. Ähnlich der Stubenfliege, der Homalomyia canina und anderen Fliegen, hat sich notata anscheinend den durch die menschliche Kultur hervorgerufenen Veränderungen angepaßt und gelernt, sich gegen die Unbilden der Witterung (Kälte und Nässe) durch Unterschlupf in die menschlichen Behausungen zu schützen, und hat als besonders hoch entwickelte Chloropide die Scheu vor dem Menschen verloren. Die Bevorzugung gewisser Häuser und die regelmäßige Wiederkehr der Fliegen weist auf lokale Gewöhnung an dieses Schutzmittel hin. Wenn von Tausenden von Tieren auch nur relativ wenige dazu kommen, unbehindert auf diese Weise durchzuhalten, so erklärt sich auch, daß, trotz noch so eifriger Vertilgung in den Haupt-Flugzeiten, sie periodisch immer wieder in mehr oder weniger großen Mengen in den gleichen Häusern auftreten.

obscurella Zett. (1838), Ins. Lapp., 779, 3 et (1848), Dipt. Scand., VII, 2619, 16 [Oscinis]; Loew (1866), Zeitschr. f. Ent., Breslau, XX, 83, 2 [Chloropisca].

Syn. geniculata Meig. (1838), S. B. VII, p. 390, 84 [Chlorops]; Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. u. Dipt., II, p. 337, 84 [Chloropisca]; lineata Zett. (1848), Dipt. Scand., VII, 2615, 13 [Oscinis] teste Beck. (1910), Arch. Zool., 10, I, p. 65.

Gesicht hellgelb, sanft ausgehöhlt, unten senkrecht zum Backenunterrande abfallend. Stirn wenig kürzer als breit, bräunlichgelb, fein schwarz behaart; orb zahlreich, schwächlich, kürzer als die vt, die indessen auch relativ schwach entwickelt sind. Stirndreieck hinten dicht an die Augen heranreichend, mit konkaven, geraden oder nur schwach konvexen Seitenrändern, vorn fast linear, doch immer noch flächenhaft den Stirnvorderrand erreichend, glatt, glänzend, ungefurcht und nur mit 1—2 Reihen kleiner if besetzt, die sehr gedrängt und nahe den Seitenrändern stehen, rotbraun bis schwarz. Occiput seitlich des schwarzen, bis zur Scheitelkante reichenden Zipfelflecks bis zu den Augen mehr oder weniger rotbraun, unten gelb; medialer Ausschnitt rotbraun. Augen mäßig groß, mit etwas nach vorn unten geneigtem Längsdurchmesser. Backen sehr breit, mindestens $^1/_3$ Augenlängsdurchmesser breit und 1 bis $1^1/_4$, hinten etwa $1^1/_2$mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Clypeus schwarz gesäumt. Rüssel braun. Taster schmal, gelb mit brauner Spitze oder ganz braun. Fühlergrundglieder rotbraun; 3. Glied eine Spur länger als breit, ohne Oberecke, ganz oder überwiegend schwarz, nebst der schwarzen ar nicht so kahl wie bei elongata, aber meist auch nicht ganz so lang pubeszent wie bei rufa. — Thorax am Mesonotum rotbraun, schwarz gestreift, an den Pleuren hinten mehr gelbbraun, vorn mehr gelb, an den Schultern, Meso-, Ptero-, Sterno- und Hypopleuren schwarz gefleckt. Mesonotumstreifen breit, dicht schwarz punktiert und fein und kurz dunkel behaart; der mittlere hinten weit vor dem Schildchen abgebrochen. Schildchen dunkelbraun oder gelbbraun, nur wenig kürzer als breit, dreieckig, obenauf flach, basal quer gerunzelt, ziemlich dicht behaart; ap etwas kürzer als das Schildchen, la sehr fein und kurz. — Abdomen glänzendschwarz, sehr kurz schwarz behaart. Afterlamellen des ♀ lang, schmal, apikal lang behaart. — p überwiegend schwarz, nur Hüften, Kniee, Enden der t und Hintertarsen oft mehr oder weniger gelbbraun. — Flügel schwachgrau, Adern schwarz. mg_2 $1^1/_4$mal so lang wie mg_3; mg_3 so lang oder etwas länger als mg_4. c wenig über r_5 hinausreichend. r_3 vorn schwach konvex geschwungen, apikal zur c aufgebogen. r_5 und m ziemlich stark divergent, am Ende geradlinig zum Flügelrande ausstrahlend. t_a am 3. Fünftel der Cd. Schwinger weiß mit schwärzlichem Stiel.
Körperlänge 2—$2^1/_2$ mm.

Ich fing diese Art stets massenhaft auf Kalkbergen bei Kunzendorf (Grafschaft Glatz, Schlesien), Gipsbergen bei Crimderode (Südharz), Kalkbergen bei Heimbach (Saargebiet) und sandigem Ödland bei Rauden (Oberschlesien), sonst zerstreut. Riedel berichtet (Zeitschr. wiss. Insektenbiol. 24, p. 10—14) über Massenauftreten von obscurella Zett. in gewissen Jahren. „Am 10. Juli 1916, einem ungewöhnlich warmen und schwülen Tage wimmelte es von den Tierchen auf wilden Johannisbeerbüschen hinter den Dünen bei Rügenwalde." ***Europa***

Anmerkung. T. obscurella Zett. ist morphologisch von rufa (Macq.) Loew entsprechend Ziffer 8 meiner Bestimmungstabelle nicht unterscheidbar. Ich sah Tiere, die hinsichtlich der Färbung zwischen obscurella und rufa vermitteln, bei denen das Schildchen gelb und die f an der Oberhälfte mehr oder weniger ausgedehnt schwarz waren, darunter ein von Zetterstedt als lineata Zett. bestimmtes Exemplar, neige deshalb dazu, obscurella nur als eine dunkle Varietät von rufa anzusprechen.

rufa Macq. (1835), Suit. à Buff., II, 593, 12 [Chlorops]; Loew (1866), Zeitschr. f. Entom., Breslau, XX, 88, 5; Strobl (1899), Wien. ent. Zeitg., XVIII, p. 249, 258 [Chloropisca].

Syn.: ? abbreviata Zett. (1848), Dipt. Scand. VII, p. 2612, 10 [Oscinis] teste Beck. — circumdata (Meig.) Zett. (1848), Dipt. Scand. VII, p. 2612, 11 [Oscinis] p. p.; rufi-cornis Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 69, 43 [Chloropisca] p. p. — ? simplex Meig. (1838), S. B. VII, p. 385, 64 [Chlorops] teste Beck. (1902), Zeitschr. f. Hym. et Dipt. II, p. 320, 64 [Chloropisca]; trifasciata (Zett.) Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 69, 45.

Gesicht gelb, oben ziemlich stark nach hinten unten zurückweichend, unten senkrecht zum Backenunterrande abfallend. Stirn grellgelb, quadratisch oder etwas länger als auf der Mitte breit, dicht, fein und kurz behaart. orb klein und zahlreich; vte ziemlich stark. Stirndreieck etwa $^2/_3$ so breit wie der Scheitel, mit geraden Seitenrändern, den Stirnvorderrand spitzwinkelig erreichend, glatt, glänzend, ungefurcht und nur mit je einer Reihe aufgerückter if, die den Seitenrändern (eng gedrängt) sehr nahe stehen, braun oder gelb, meist längs der Seitenränder diffus verdunkelt, zwischen den Ozellen schwarz. Okzipitalausschnitt wie das Stirndreieck gefärbt, meist gelbbraun; Zipfelflecken schmal, schwarz, von den Augen breit gelb

getrennt. Augen groß, mit stark geneigtem Längsdurchmesser. Backen gelb, etwa $1^1/_4$mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Clypeus und Taster gelb. Rüssel braun. Fühlergrundglieder rotbraun, 3. Glied schwarz, unten meist mehr oder weniger gelb, deutlich etwas länger als breit, oben gerundet bzw. ohne Oberecke, und nebst der schwarzen, bisweilen etwas weißlichen ar deutlich pubeszent. — Thorax gelb, schwarz gestreift und gefleckt, doch Sternopleuralflecken oft nur oben schwarz oder ganz rot, und die Streifen des Mesonotums (besonders der mittlere) oft rot gefleckt, oft aber auch ganz schwarz (var. nigrovittata Strobl). Mesonotumstreifen relativ schmal, der mittelste in der Regel wenig die Mesonotummitte nach hinten überschreitend, glatt glänzend, dicht und kurz, dunkel oder hell behaart. Schultern rot oder schwärzlich gefleckt. Meso- und Hypopleuren schwarz gefleckt, Pteropleuren meist ungefleckt. Schildchen hinten meist gerundet, wenig über halb so lang wie breit, obenauf fein und dicht hell behaart. ap kürzer als das Schildchen, la fein und kurz. — Abdomen glänzend, schwärzlich behaart, gelb, mit schmalen schwärzlichen Randsäumen der Tergite, oder diffus dunkelbraun und nur am Hinterrande des 5. Tergits gelb, oder ausgedehnt schwarz mit gelben Hinterrandsäumen und breiteren gelben Seitenrandstreifen der Tergite. Afterlamellen des ♀ schmal, lang, apikal lang behaart. — p gelb, die 3—4 letzten Vordertarsenglieder mehr oder weniger verdunkelt. mt_1 etwa $3^1/_2$mal so lang wie breit. — Flügel farblos, Adern schwarz. mg_2 $1^1/_4$ bis $1^1/_2$mal so lang wie mg_3; mg_3 länger als mg_4; r_3 gerade, apikal etwas zur c aufgebogen; Endabschnitt von r_5 und m fast gerade, etwas divergent und geradlinig in den Flügelrand ausstrahlend. t_a etwa am 3. Fünftel der Cd. Schwinger gelblichweiß mit gelbem Stiel.

Körperlänge $2—2^1/_2$ mm.

Auf feuchten Wiesen überall ziemlich häufig. ***Europa, Asia***

Vorstehende Beschreibung entspricht zahlreichen von Becker als trifasciata Loew bestimmten Exemplaren des Wiener Museums. Loews Beschreibung von rufa Macq. läßt aber kaum daran zweifeln, daß diese Tiere zu rufa Macq. im Sinne Loews gehören. Loew erklärt zwar die Backen für schmäler als bei trifasciata, glabra und obscurella, bei denen allen die Backen breiter als das 3. Fühlerglied sind, läßt sich aber über den Grad der Verschmälerung nicht aus. Da er trifasciata nur dadurch von rufa unterscheidet, daß er zu ersterer schreibt „Backen auffallend breit, Queradern etwas genähert", zu letzterer „Backen mäßig breit, Queradern nicht genähert", so spricht schon die Flügeladerung vorstehend beschriebener Art für die Zugehörigkeit zu rufa. Hierzu kommt, daß Loew bezüglich des Stirndreiecks unter rufa schreibt „auffallende Eindrücke hat es nicht, doch bemerkt man in der Nähe seines Seitenrandes die sehr feinen Pünktchen, auf welchen die Haare stehen", während er zu trifasciata schreibt: „die Pünktchen an seinem Seitenrande, auf denen feine Härchen stehen, sind sehr fein, aber deutlich; in der Vorderecke lassen sie nur eine glatte Mittelleiste übrig", ferner „Thoraxrücken mit den gewöhnlichen glänzend schwarzen Striemen und Striemchen" und „die kleine Querader ist mehr unter die Mündung der ersten Längsader gerückt, als dies bei den anderen Arten der Fall ist, und steht auf oder jenseits des letzten Drittels der Diskoidalzelle". Zu beachten ist auch, daß Loew trifasciata nur auf dem Altvater fing, sie sonst nur aus Rußland besaß, während nach ihm rufa eine über ganz Europa verbreitete Art und auch in Schlesien durchaus nicht selten ist. — Die von Becker in den Sammlungen als rufa bestimmten Tiere stellen ein Artgemisch dar. Becker hat anscheinend einfach alle Arten mit mehr oder weniger roten Mesonotumstreifen als rufa bestimmt, alle rein schwarz gestreiften als trifasciata, doch paßt zu seiner Schlüsselcharakterisierung von rufa (nach der die Backen noch nicht die Breite des 3. Fühlergliedes haben sollen) nur die von mir als pretiosa beschriebene Varietät von notata Meig., von der ich auch von Becker als rufa bestimmte Exemplare sah, eine Varietät, die nur in Südeuropa gefunden wurde, und die sicher nicht = rufa (Macq.) Loew ist.

In Coll. Oldenberg ist ein von Becker als ruficornis Beck. bestimmtes ♀ aus Berlin, Jungfernheide = rufa (Macq.) Loew, desgleichen in Coll. Mus. Helsingfors ein von Zetterstedt als circumdata Meig. bestimmtes Exemplar aus Eriksberg. 2 rufa-Exemplare desselben Museums: „Ussuri: Spasskaja Wuorentaus" haben ganz rote Mesonotumstreifen.

ruficornis Beck. (1907), Ann. Mus. Zool. St. Petersburg, XII, 45 (297), 79.

Ich sah eine Beckersche Type des Berl. Zool. Mus., ♀, „Mittel-Asien 51421,VII.", die sich von notata Meig. und deren Varietäten unwesentlich durch eine helle Behaarung des Mesonotums unterscheidet. Das gelbe nur zwischen den Ozellen schwarze Stirndreieck ist ungewöhnlich groß, erreicht hinten fast die Augen, vorn spitz den Stirnvorderrand und ist außerhalb eines medialen kahlen Streifens in Breite des Ozellenflecks mit mehreren (jederseits 3) Reihen aufgerückter if besetzt und am Seitenrande gefältelt. Die Backen sind nur wenig schmäler als das 3. Fühlerglied. Fühler nach Becker variabel gefärbt; 3. Fühlerglied des vorliegenden ♀ rotgelb, oben schwarz gesäumt, nur eine Spur länger als breit, oben ein wenig eckig. — Mesonotum wie gewöhnlich mit dicht, doch ungewöhnlich hell behaarten überwiegend schwarzen Längsstreifen; mittlerer Streifen nur vorn und hinten schwarz, dazwischen rotbraun. — Abdomen wie bei notata gefärbt. — p gelb

mit verdunkelten Tarsengliedern. — Flügel farblos, schwärzlich geadert. Aderung wie bei notata. — Schwinger weiß.
Körperlänge 2 mm.

Hiernach ist ruficornis Beck. von notata var. pretiosa mihi nur sehr wenig verschieden und wie diese anscheinend auch nur eine Varietät von notata Meig.

Tibet sept.-or.

sulcifrons Beck. (1907), Zeitschr. f. syst. Hym. u. Dipt., VII, p. 394, 439 [Chloropisca]; (1907), Ann. Mus. Zool. St. Petersburg, XII, 44 (296) [Chloropisca]; (1908), Mittlgn. Zool. Mus. Berlin, IV, 1, p. 147, 440 [Chloropisca]; (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 69, 46 [Chloropisca]; Czerny (1909), Verh. Zool. Bot. Ges., p. 286, 1619 [Chloropisca].

Gesicht blaßgelb, sanft ausgehöhlt, mit dem unteren Backenrand einen etwa rechten Winkel bildend. Stirn quadratisch, hellgelb; orb fein; oc und pvt scheinbar fehlend; vte sichtbar, aber kürzer als bei allen anderen bekannten Arten. Stirndreieck hellgelb, nur zwischen den Ozellen schwarz, bei var. plicata n. var. mit schwarz schraffierten Seitenrändern, sehr groß, hinten nur schmal von den Augen getrennt, mit erheblich stärker konvexen Außenseiten als bei notata, vorn spitz, doch unter einem Winkel von etwa 60° den Stirnvorderrand erreichend, glatt, glänzend, medial gefurcht, mit je 2 Reihen feinster if, die bei gewisser Beleuchtung noch eben erkennbar sind, in den Hinterecken etwas schraffiert. Occipitale Zipfelflecken nur basal, Ausschnitt nur unten geschwärzt, so daß die occipitale Schwarzfleckung durch ein breites gelbes Band von der Scheitelkante und den Augen getrennt ist. Augen groß, ihr Längsdurchmesser nach vorn unten geneigt. Backen hellgelb, etwa $^1/_4$ Augenlängsdurchmesser breit und deutlich etwas breiter als das 3. Fühlerglied. Clypeus und Taster gelb. Rüssel bräunlich. vi winzig. Fühlergrundglieder gelb. 3. Glied meist schwarz, deutlich länger als breit, oben etwas eckig, sehr kurz pubeszent. ar schwarz, dünn und kahl. — Thorax hellgelb, rotbraun oder ausgedehnt schwarz (var. aragonensis n. var. und var. plicata n. var.) gestreift und gefleckt, doch Mesopleuren und Schultern schwarz gefleckt. Mesonotumstreifen sehr breit, nur durch lineare gelbe intermediäre Streifen getrennt, unbereift, glänzend, fein und zerstreut hell oder dunkel behaart. Ptero- und Sternopleuren meist rot, seltener schwarz gefleckt. Ma schwarz. Schildchen gelb, obenauf fein und zerstreut behaart. ap etwa halb so lang wie das Schildchen. la etwa $^1/_6$—$^1/_2$ so lang wie die ap. — Abdomen glänzend, obenauf sehr kurz und zerstreut behaart, mit breiten, braunen, zum Teil schwarz gefleckten Vorderrandbinden und schmalen gelben Hinterrandsäumen. — p gelb bei var. plicata f und t ausgedehnt schwarz bzw. braun; Vordertarsen mit Ausnahme der mt_1 etwas verdunkelt. mt_1 etwa 4mal so lang wie breit. — Flügel farblos, Adern gelb. c nur ganz wenig über r_5 hinausreichend. mg_2 etwa $1^1/_4$mal so lang wie mg_3; mg_3 etwa gleich mg_4. r_3 der c genähert, apikal etwas aufgebogen. r_5 fast gerade, apikal etwas aufgebogen und von der geraden zarten m stark divergent, etwa $1^1/_2$—2mal so weit vor der Flügelspitze endend, wie die m hinter der Spitze endet. t_a nahe dem 3. Viertel der Cd; diese basal bis zur t_a schmal, auswärts der t_a stark verbreitert. Endabschnitt der cu knapp doppelt so lang wie t_a—t_p. — Schwinger weiß.
Körperlänge 2—$2^1/_2$ mm.

In Coll. Wien. Mus. ein von Becker bestimmtes ♀ „Turcmen. Ashabad 1898“ und 1 ♂ „Hervath leg., S.-Rußland, Delizan 15. VI. 1893“ und von var. aragonensis 1 ♂, 1 ♀ „Aragon.Noguera Moscardon“ und „Albarracin 9.—17. VII. 1924. Zerny“. In Coll. Thalhammer 1 ♀ aus Vaskut, Ungarn, mit schwarz gefleckten Sternopleuren, auf der Mitte gebräuntem Schildchen und Backen, die nur so breit wie das 3. Fühlerglied sind. In Coll. Mus. Nat. Hung. Exemplare aus Asia minor, Turkestan, Tunis, Poros, Creta, Spanien und 1 ♂ „Tachtabasan IV. 1887. Reitter 1894, Turcmenien“ und von var. plicata n. var. 1 ♂, 1 ♀ „Transbaik. Pjestschanka b. Tschita H. Frieb. 4. VIII. 1916“. In Coll. Mus. Helsingfors Exemplare aus Atlas med., Algier, Ashabad und von var. aragonensis aus Algeciras.

Regio mediterr., Europa mer., Asia

trifasciata Zett. (1848), Dipt. Scand., VII, 2609, 8 [Oscinis]; Loew 1866), Zeitschr. schles. Ins. Breslau, 20. J., p. 87, 4 [Chloropisca].

Syn.?laeta Zett. (1838), Ins. Lapp. 779, 2 [Oscinis].

?parvula Zett. (1848), Dipt. Scand., VII, p. 2620, 17 [Oscinis] teste Beck.

Zetterstedts Beschreibung von trifasciata gibt wenig Anhaltspunkte zur Beurteilung der Art. Loew schreibt etwa: „Von allen mir bekannten Chloropisca-Arten die größte und robusteste, von gelber Grundfarbe. Stirndreieck glänzend, groß, oben den Augenrand nicht erreichend, unten mit seiner scharfen Vorderecke bis zum Stirnrande gehend; seine

Färbung gewöhnlich braun, doch um die Ozellen, am Seitenrande und auf der Vorderecke schwärzer; selten ist es mit alleiniger Ausnahme der äußersten Oberecken, die stets gelb sind, ganz schwarz; die Pünktchen an seinem Seitenrande, auf denen feine Härchen stehen, sind sehr fein, aber deutlich; in der Vorderecke lassen sie nur eine glatte Mittelleiste übrig. Fühler gelbrot, 3. Glied mittelgroß, oben und vorn variabel geschwärzt, auf der Außenseite oft größtenteils schwarzbraun. Vorderrand der Stirn ziemlich stark vortretend; Gesicht auf der Oberfläche stark zurückweichend. Backen auffallend breit. Die schwarzbraune Färbung des Occiput überall vom Augenrande äußerst weit entfernt, aber gewöhnlich die ganz dünne Stelle des Occiputs bedeckend; sie ist von der schwarzen Färbung des Ozellendreiecks gewöhnlich durch eine auf dem Scheitelrande selbst liegende, etwas gebogene gelbe Querlinie getrennt, hängt indessen öfters mit derselben zusammen. Mesonotum mit den gewöhnlichen glänzend schwarzen, unbestäubten, schwarzen Striemen und Striemchen; Schulterpunkt gewöhnlich vorhanden. Untere Pleuren ungefleckt; obere Pleuren mit kleinen schwarzen Fleckchen. — 2., 3. und 4. Abdominaltergit mit je einer breiten bis oder fast bis zum Hinterrande reichenden, seitlich etwas abgekürzten schwarzbraunen Querbinde; 5. Tergit ganz gelb, selten mit 2 verwachsenen gebräunten Flecken. — p gelb; Vordertarsen plumper als bei den anderen Arten, ihre letzten 4 Glieder mehr oder weniger gebräunt, 2. Glied kaum etwas länger als das 3. — Flügel glasartig, kaum merklich grau getrübt, braunadrig. t_a mehr unter die Mündung der r_1 gerückt als bei den anderen Arten, auf oder jenseits des 2. Drittels der Cd. m 4- oder über 4mal so lang wie t_a—t_p.

Ich fing diese Art auf dem Altvater; sonst ist sie mir in Deutschland nie vorgekommen. Aus Rußland besitze ich sie in Mehrzahl."

Ich sah zahlreiche ♂♀ der Coll. Mus. Helsingfors aus Hammarland, die Loews Beschreibung entsprechen. Das Stirndreieck läßt meist an der Spitze eine erhabene mediale Längsstrieme erkennen, seitlich welcher das Stirndreieck etwas gefältelt ist. Die if stehen sehr eng getrennt hart längs der Seitenränder wie bei rufa (Macq.) Loew. Die Backen sind über $1^1/_2$mal so breit wie das 3. Fühlerglied und über $^1/_2$ Augenlängsdurchmesser breit. Die p sind meist gelb, oft aber auch ausgedehnt schwarz.

Europa sept.

Species Chloropidarum incertae.

amoena Meig (1838), S. B., VII, p. 394, 107 [Chlorops]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 152 [Oscinella].

avenae Bjerk. (1781 und 1784), Acta Stockh., Vol. II, p. 172 [Musca]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 152 [Oscinella].

bicolor Macq. (1835), Suit. à Buff., II, p. 601, 14 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 152 [Oscinella].

brevinervis Rond. (1856), Prodr. I, 128 [Siphunculina]; nom. nud. sine descriptione.

confluens Meig. (1830), S. B., VI, p. 141, 3 [Chlorops].

confusus Wiedem. (1830), Zweifl., II, 597, 9 [Chlorops] — China; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 104 [Chlorops].

flava Macq. (1835), Suit. à Buff., II, p. 599, 4 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I. p. 152 [Oscinella].

gentilis Meig. (1830), S. B., VI, p. 144, 8 [Chlorops]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 80 [Chlorops].

hordei Matsumura (1927), Ins. Matsumurana, Sapporo. I, p. 127 [Chlorops].

Eine mir unbekannte Art, deren nachfolgende Originalbeschreibung keine Anhaltspunkte zur Berücksichtigung in einer meiner Bestimmungstabellen ergibt.

„♂♀ Body yellow, with a greenish tinge. Antennae yellow, on the back dark brown. Palpi black, at the base yellow. The frontal triangle yellow, its apex reaching the middle of the compound eye, at the vertex with a small triangula black spot, in it 3 brownish simple eyes being inclosed. — Pronotum with 3 black spots in a transverse row, the middle one of which is of quadrate form and much larger than the others. Mesonotum with 3 longitudinal brown (♂) or dark (♀) stripes, gradually becoming narrower towards the apices; on both sides the male with a wavy black stripe; scutellum in the middle with a brown (♂) or black (♀) stripe; metanotum on the hind margin black. — Wings hyaline, the c at the basal half and the r_1 infuscated. Halteres yellow. — Abdomen except the apex with 3 rows of black spots, the middle one of which is not reaching the base, the male having besides a

black band in the 6th segment. — Legs yellow, tarsi and the apices fuscous, the hind tibia and the apical half with a longitudinal narrow black stripe on the inner side. — Meso- and metasternopleurae brownish, the former at the anterior and posterior angles and the latter at the posterior angle with each a black spot; pteropleura with an oblong black spot. — Length (to the tip of wings) ♂ 4,5 mm, ♀ 5 mm. — Hab. Hokkaido (Sapporo); 3 (1 ♂, 2 ♀) spec. were breeded from the barley (Hordeum vulgare) by Mr. Hanada. According to him the larva is very injurious to the barley, devouring the inner part of stem." ***Japonia***

nigra Meig. (1830), S. B., VI, 26, 3 [Platycephala]; Macq. (1835), Suit. à Buff. II, p. 428, 3; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 38 [Platycephala].

nigriventris Macq. (1835), Suit. à Buff., 596, 27 [Chlorops]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 81 [Chlorops].

obliqua Macq. (1835), Suit. à Buff., II, p. 601, 16 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, 153 [Oscinella]; Lioy (1864), Atti Ist. Venet., ser. 3, Vol. 14, p. 1126, [Oscinimorpha]; Enderl. (1911), Sitzgsber. Ges. naturf. Freunde, Nr. 4, J. 1911, p. 226 [Oscinimorpha]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 153 [Oscinella] und (1912), Ann. Mus. Nat. Hung., X, p. 127. (Siehe Goniopsita gen.!)

picta Meig. (1838), S. B., VII, 391, 88 [Chlorops]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 153. [Oscinella].

pygmaea Meig. (1838), S. B., VII, 385, 63 [Chlorops]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 104 [Chlorops].

Rondanii Costa (1854), Ann. scient., I, 90, 13 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 164 [Oscinella]. (Siehe Beschreibung unter Goniopsita!)

rufipes Fabr. (1805), Syst. Antl., 245, 63 [Eristalis]; Wied. (1830), Zweifl., II, p. 580, 2; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 153 [Oscinella].

rufitarsis Macq. (1835), Suit. à Buff., II, p. 604, 32 [Oscinis]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 153 [Oscinella].

rugulosa Dahl (1912), Beiträge zur Naturdenkmalpflege, III. Die Fauna des Plagefenngebietes, p. 460 [Oscinella].

striolata Wiedem. (1830), Zweifl., II, p. 597, 8 [Chlorops] — China; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 104 [Chlorops].

varipes Meig. (1838), S. B., VII, p. 390, 86 [Chlorops]; Beck. (1910), Arch. Zool. 10, I, p. 153 [Oscinella].

Nachtrag.

Bemerkung zu Macrostyla Lioy, p. 20 und 32—33.

Herr F. Hendel machte mich nach bereits erfolgter Veröffentlichung der Lieferung 64 freundlichst darauf aufmerksam, daß der Name Macrostyla Lioy unstatthaft sei, weil Winnertz schon 1846 eine Dipterengattung der Itonididae Macrostyla genannt habe. Als synonym zu Macrostyla Lioy gelten, wie bereits p. 33 bemerkt, Rhodesiella Adams, 1905, mit tarsalis Ad. als Typus, und Meroscinis de Meij., 1908, mit scutellata de Meij. als Typus. Da der Typus von Macrostyla Lioy: plumigera Meig. zu tarsalis bzw. scutellata nicht synonym ist und plumigera früher als tibialis und scutellata beschrieben wurde, so läßt sich der Name Macrostyla Lioy nicht ohne Bedenken durch Rhodesiella ersetzen. Ich habe deshalb für Macrostyla seither den Namen Aspistyla eingesetzt und unter diesem Namen auch noch eine zweite paläarktische Art beschrieben, die mir neu zu sein scheint, und die ich nach bereits erfolgter Veröffentlichung des vorstehend unter Macrostyla Geschriebenen unter Material fand, das ich aus dem Deutschen Entom. Institut zu Berlin-Dahlem erhielt. Ich habe diese aus China stammende Art in meiner Arbeit: „Neue und wenig bekannte orientalische und australische Chloropiden des Deutschen Entomologischen Instituts zu Berlin-Dahlem" als pallipes beschrieben und die Beschreibung im Dezember 1932 Herrn Dr. Horn zur gef. Veröffentlichung zugesandt.

Bemerkung zu Macrothorax Lioy, p. 104.

Auch dieser Name ist (nach Hendel) durch einen neuen zu ersetzen, da er bereits 1851 bis 1852 von Desmarest für eine Gattung der Carabidae (Col.) verwandt wurde. Unter Berücksichtigung der von Goniopsita abweichenden Bestachelung des Schildchens des Typus (ruficornis Macq.) möge die Untergattung jetzt Polyodaspis heißen!

Es sei bei dieser Gelegenheit bemerkt, daß es p. 2, 13. Zeile von oben, hinter „deren Larven in Früchten (Birnen und Pflaumen) leben" heißen müßte („Polyodaspis ruficornis

Macq.) — Die gleiche Art wurde als Siphonella nucis Perris aus Nüssen" usw., „Tropidoscinis gallarum n. sp. aus Eichengallen gezüchtet".

Bemerkung zur Bestimmungstabelle der Arten von Dicraeus Loew, p. 63:

Dieselbe ist zur leichten Bestimmung nicht nur der ♂, sondern auch der ♀, unter Ziffer 4 zu ergänzen durch:

4. Pleuren glatt und glänzend, unbereift 5
— Pleuren durch ausgedehnte Bereifung matt 6

Zu p. 67 bemerke ich, daß die von mir als styriacus fennicus, n. var. bezeichnete Varietät wahrscheinlich = styriacus Strobl var. nitidus Wahlgren ist.

Unter den erst kürzlich von Herrn Dr. Lindner erhaltenen Chloropiden, die Herr Aharoni in Palästina sammelte, fand ich noch eine neue Art, die ich nachstehend als Conioscinella postposita beschreibe.

Conioscinella postposita n. sp., ♂.

Kopf so breit wie der Thorax, kürzer als hoch. Gesicht lateral gelb, medial bis zum Mundrande schmal und weißlich gekielt, seitlich des Kiels etwas ausgehöhlt. Stirn länger als breit, mit parallelen Seitenrändern, matt, gleichmäßig gelb gefärbt. fr fein und zahlreich, gelblich. Stirndreieck schwarz, durch dichte und helle Bereifung schiefergrau und matt, halb so lang wie die Stirn, an der Scheitelkante die Augen fast erreichend. if und übrige Stirnborsten schwarz; erstere ein wenig aufs Stirndreieck aufgerückt. oc ein wenig länger als die orb und kürzer als die pvt und vte, auf- und etwas nach hinten gerichtet. Auf der hinteren Stirnhälfte 3 orb, die nur etwa halb so lang sind wie die vte und etwa so stark wie die relativ sehr schwachen und kurzen vti. Occiput mattschwarz, nur im Umkreise der vte rotgelb. Augen behaart, mit halbrechtwinkelig zum Mundrande geneigtem Längsdurchmesser. Wangen und Backen weißgelb; erstere linear; letztere am tiefsten Augenrande etwa so breit wie das 3. Fühlerglied oder nur eine Spur breiter, vorn in sanfter Rundung etwas vor den Augen hervorragend. vi fein, aber deutlich. Rüssel schwarz, schlank, mit ziemlich langen Labellen, die indessen die Mundöffnung vorn und hinten nicht überragen. Clypeus und Taster gelb. Fühler rotgelb, ihr 3. Glied rundlich, kürzer als breit und nebst der feinen, basal rotbraunen, apikal dunkleren ar äußerst kurz pubeszent. — Thorax (außer am glänzend schwarzen Mesophragma) allerwärts hell bereift, dorsal (außer an den rotgelben Schultern und Quereindrücken) gleichmäßig dunkelgrau, an den oberen und unteren Pleuren längs der Nähte rotgelb, an den Meso-, Ptero-, Sterno- und Hypopleuren ausgedehnt schwarzgrau. Ma schwarz, in gewöhnlicher Anordnung und Stärke vorhanden. Mesonotum ungefurcht, sehr dicht und fein punktiert und kurz und weißlich behaart, ohne deutlich differente mittlere a. Mi und d. Mi. Schildchen etwa halb so lang wie breit, wenig gewölbt, basal medial grau, am freien Rande breit rotgelb gesäumt, dorsal mit zerstreuten dunkeln Mi besetzt. sc schwarz. ap den la etwas näher inseriert als einander und etwa so lang wie das Schildchen; la halb so lang. — Abdomen des ♂ rotgelb, mit winzigen schwarzen Seitenrandflecken zwischen 1. und 2. Tergit; 4. Tergit hinten, 5. Tergit vorn schwarz gebändert. After des ♂ rot, knospig verdickt, nach unten gerichtet und sehr kurz behaart. — p ganz gelb, kurz behaart. t_2 innen mit dem gewöhnlichen geraden Endstachel. mt_1 etwa 4mal so lang wie breit. — Flügel farblos, Adern braun. c bis zur m reichend. mg_2 etwa doppelt so lang wie mg_3. mg_3 etwa $1^1/_2$mal so lang wie mg_4. r_3 sanft S-förmig zur c aufgebogen. r_5 gerade. m der ganzen Länge nach vorn konvex gebogen, nahe der Flügelspitze endend. t_a und t_p nach hinten konvergent. t_a am 2. Drittel der Cd. t_a—t_p etwa doppelt so lang wie t_p und noch nicht halb, doch über $^1/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger weiß.
Körperlänge $1^1/_2$ mm.

In Coll. Naturaliensammlung Stuttgart 1 ♂ „Rehoboth, Palästina, 16. Oktober 1931, J. Aharoni leg.". ***Palaestina***

Die Art ähnelt hinsichtlich der Breite der Backen und der Färbung von Stirn und Thorax am meisten Tricimba humeralis Loew, Conioscinella albisetosa Duda und C. cinctella Zett. Von humeralis und albisetosa unterscheidet sie sich durch die schwarze Färbung der Ma, von humeralis außerdem noch durch das gänzliche Fehlen von Mesonotumfurchen und erkennbar differenten mittleren a. Mi und d. Mi, sowie durch das Fehlen glänzendschwarzer Stellen der Pleuren; von albisetosa und cinctella unterscheidet sich postposita ferner durch die rote Färbung der Schultern und die partielle Rötung der Pleuren und des Schildchens; C. cinctella hat deutlich differente, eng gereihte mittlere a. Mi und d. Mi, weitläufiger gereihte intermediäre a. Mi und kürzere Labellen als

postposita; albisetosa hat viel längere Labellen als postposita. — Nach meinen Bestimmungstabellen kommt man mit postposita bis zur Ziffer 29 der Bestimmungstabelle für Conioscinella. Die Tabelle ist hier so zu ändern:

29. (1) Pleuren größtenteils schwarzgrau, durch dichte helle Bereifung allerwärts matt (nirgends glatt und glänzendschwarz) . . . . . **postposita n. sp.**
— Pleuren überwiegend gelb oder braun, mit scharf begrenzten, glatten und glänzend schwarzen Flecken 29a
29a. Mesonotum nicht gestreift usw. . . . . **pumilio Zett. var. ruficeps (Macq.) Beck.**
— Mesonotum gestreift 30

Am 18. Mai 1933 erhielt ich von Herrn Dr. A. von Stackelberg unbestimmte Chloropiden des Museums Leningrad, und zwar 20 Exemplare aus Sze-chuen (= Sze-tshuan), Süd-China (Potanin) und 124 Exemplare aus dem Ussuri-Gebirge (Stackelberg). Da über die Chloropiden dieser zur paläarktischen Region gehörigen Gebiete noch wenig bekannt ist, so dürfte eine Aufzählung aller von mir bestimmten Arten dieses Materials interessieren. Das Material aus dem Ussuri-Gebirge bestand aus:

1. Elachiptera cornuta Fall., 2. E. insignis Thoms., 3. E. sibirica Loew, 4. E. tuberculifera Corti, 5. Aspistyla pallipes Duda, 6. A. plumigera Meig., 7. Aphanotrigonum trilineatum Meig., 8. Conioscinella nigrifrons Duda, 9. C. pumilio var. flavella Zett., 10. C. subsetosa n. sp., 11. Dicraeus styriacus var. nitidus Wahlgren., 12. Oscinella anthracina Meig., 13. O. frit var. pusilla Meig., 14. O. nitidigenis Beck., 15. O. Stackelbergi n. sp., 16. Microneurum Stackelbergi n. sp., 17. Polyodaspis ruficornis Macq., 18. Platycephala umbraculata Fabr., 19. Meromyza pratorum Meig., 20. M. saltatrix L., 21. M. saltatrix L. var. inornata Beck.?, 22. Lasiosina approximatonervis Zett., 23. L. cinctipes Meig., 24. Steleocerus ensifer Thoms., 25. Diplotoxa dalmatina Strobl, 26. D. messoria Fall., 27. Eutropha variegata Loew, 28. Cetema cereris Fall., 29. Cetema bispinosa n. sp., 30. C. sulcifrons n. sp., 31. Oscinis brevimana Loew, 32. O. centromaculata Duda, var. ussurica n. var., 33. O. Novaki Strobl, 34. O. planifrons Loew, var. triangularis Beck., 35. Chloropisca glabra Meig., 36. Thaumatomyia notata Meig. und 37. T. rufa (Macq.) Loew.

Das Material aus Süd-China bestand aus:

1. Elachiptera tuberculifera Corti, 2. Meromyza saltatrix L., var. nigripes n. var., 3. Cetema nigritarsis n. sp., 4. Oscinis nigripila n. sp., 5. O. Potanini n. sp., 6. Thaumatomyia sulcifrons Beck. und 7. T. trifasciata Zett.?.

Die Bestimmung der Arten war dadurch erschwert, daß einige nur als Unica vertreten waren. Ob die von mir als Varietäten ausführlich beschriebenen Tiere gute Arten darstellen, wird später reichlicheres Material ergeben.

Conioscinella subsetosa n. sp., ♀.

Kopf wenig breiter als der Thorax, kürzer als hoch. Gesicht blaßgelb, mit schmal schwarz gesäumtem Mundrande, doppelt so hoch wie unten breit, nur oben gekielt, im Profil sanft und fast geradlinig nach hinten zum Mundrande abfallend. Stirn fast quadratisch, matt, gelb, nur in den Scheitelecken etwas grau, schwärzlich behaart. Je 4 orb gleich lang und etwa $^2/_3$ - $^3/_4$ so lang wie die vte und pvt. Stirndreieck schwarz, durch dichte Bereifung grau, halb so lang wie die Stirn, hinten schmal von den Augen getrennt. Occiput schwarz. Augen behaart. Wangen sehr schmal, graugelb. Backen an der Oberhälfte graugelb, an der Unterhälfte rein gelb, knapp so breit wie das 3. Fühlerglied. vi-Ecken gerundet, vor den Augen nicht vorspringend. vi fein und kurz. Rüssel schwarz, dick, mit kurzen Labellen. Taster gelb. Fühlergrundglieder dunkelbraun, 3. Glied ganz schwarz, rundlich, wenig kürzer als breit und nebst der schwarzen ar sehr kurz pubeszent. — Thorax und Schildchen von schwarzer Grundfarbe, doch Mesonotum und Schildchen infolge dichter heller Bereifung aschgrau und sehr matt glänzend. Mi bräunlich schimmernd, sehr zerstreut stehend, derart, daß mittlere a. Mi und d. Mi von intermediären a. Mi nicht unterscheidbar sind (wonach ich die Art benannt habe). Ma wie gewöhnlich vorhanden, haarig und schwarz. Schildchen knapp halb so lang wie breit, gewölbt, dorsal wie das Mesonotum bereift und bebörstelt. ap etwa so lang wie das Schildchen und halb so weit von den etwa $^1/_3$ so langen la inseriert, wie voneinander. Obere Pleuren bereift, untere glatt und glänzend. — Abdomen graubraun, am 1. und 2. Segment reiner braun, mit hellbraunen Hinterrandsäumen der Tergite, bereift, matt glänzend

und bräunlich behaart. — p ganz gelb. — Flügel farblos, Adern schwärzlich. c bis zur m reichend. mg_2 $1^1/_4$mal so lang wie mg_3; mg_3 $1^1/_2$mal so lang wie mg_4. r_3 etwas S-förmig, apikal kräftiger zur c aufgebogen. r_5 gerade, apikal sanfter zur c aufgebogen als r_3. m fast gerade, der Flügelspitze viel näher endend als r_5. t_a und t_p etwas nach hinten konvergent. t_a dicht auswärts der Mitte der Cd. t_a—t_p etwa $2^1/_2$mal so lang wie t_p und $^3/_4$ so lang wie der Endabschnitt der cu. Schwinger weiß.
Körperlänge $1^1/_2$ mm.

1 ♀: „104, Chabarovsk, Ussuri-Gebirge, Stackelberg." ***Sibiria***

Mit dieser Art kommt man nach der Bestimmungstabelle, S. 44, bis Ziffer 28: flavifrons, die schon wegen ihrer viel dichteren Behaarung des Mesonotums eine andere Art darstellt. Auch ist die Behaarung und Beborstung von flavifrons heller als bei subsetosa; das 3. Fühlerglied ist gelb; mg_2 ist länger als bei subsetosa und die t_a steht weiter auswärts der Mitte der Cd. — Bei Verfolgung der Arten mit schwarzen Fühlern kommt man bis albipalpis Meig., einer kleineren Art, mit ganz schwarzen Fühlern, differenten Mi des Mesonotums und überwiegend schwarzen p.

Oscinella Stackelbergi n. sp., ♀.

Kopf schwarz, breiter als der Thorax und kürzer als hoch. Gesicht so breit wie hoch, niedrig gekielt und im Profil fast geradlinig sanft nach hinten unten abfallend. Stirn fast quadratisch, matt, schwarzgrau, schwarz beborstet. orb kurz und zahlreich. Stirndreieck glatt, glänzend schwarz, unbereift und ungefurcht, etwa $^3/_5$—$^3/_4$ so lang wie die Stirn, hinten schmal von den Augen getrennt. if randständig. vte und pvt fast doppelt so lang wie die orb. Augen mäßig dicht behaart, mit stark geneigtem Längsdurchmesser. Backen matt, nur etwa halb so breit wie das 3. Fühlerglied. vi-Ecken vor den Augen nicht vorspringend. vi fein. Rüssel braun; Labellen wie bei frit L. gebildet. Taster schwarz. Fühler schwarz; ihr 3. Glied rundlich, wenig kürzer als breit und nebst der schwarzen und dünnen ar kurz pubeszent. — Thorax und Schildchen schwarz. — Mesonotum glatt und glänzend, nur dicht vor dem Schildchen etwas bereift, dunkel behaart. Mittlere a. Mi alternierend einreihig, nebst den einreihigen d. Mi geradlinig und dichter gereiht als die einreihigen intermediären a. Mi. Ma in gewöhnlicher Stärke und Zahl vorhanden, feinhaarig. Schildchen gewölbt, knapp halb so lang wie breit, dorsal bereift. ap kräftiger als die Ma des Mesonotums und ein wenig länger als das Schildchen, doppelt so weit voneinander inseriert wie von den benachbarten, etwa halb so langen la. Pleuren glatt, glänzend und unbereift. — Abdomen glänzend, gelbbraun bis dunkelbraun und dunkel behaart. Bauch gelb. Afterlamellen des ♀ schlank, apikal länger behaart als basal. — p ganz gelb. — Flügel farblos. Adern dunkel. c bis zur m reichend. mg_2 etwas länger als mg_3. mg_3 knapp doppelt so lang wie mg_4. r_3 gerade, apikal kräftig zur c aufgebogen. r_5 apikal ein wenig zur c aufgebogen. m ganz gerade, der Flügelspitze viel näher endend als r_5. t_a und t_p ein wenig nach hinten konvergent. t_a dicht auswärts der Mitte der Cd. t_a—t_p etwas länger als der Endabschnitt der cu. — Schwinger weiß.
Körperlänge $1^1/_2$ mm.

2 ♀: „85. und 88. Jakovlevka, Distr. Spassk, Ussuri-Gebirge, Stackelberg." ***Sibiria***

Mit dieser Art kommt man nach der Bestimmungstabelle der Oscinella-Arten, S. 83, bis trigonella Duda, die sich von Stackelbergi besonders dadurch unterscheidet, daß ihre intermediären a. Mi in je 2 Reihen angeordnet sind. Auch hat trigonella stets ein ganz schwarzes Abdomen, größtenteils schwarze (und nie gelbe) f und ausgedehnt schwarze t.

Microneurum Stackelbergi n. sp., ♂♀.

Kopf so breit wie der Thorax und kürzer als hoch. Gesicht schwarz, etwa so hoch wie breit, niedrig gekielt. Stirn medial länger als vorn breit, matt, schwarzgrau, am Vorderrande mehr oder weniger breit braun gesäumt, entsprechend den reichlich vorhandenen, messinggelb schimmernden fr reichlich schwarz punktiert und grau bereift. Stirndreieck $^3/_5$—$^3/_4$ so lang wie die Stirn, schwarz, durch dichte Bereifung matt, mit je einer Reihe etwas aufgerückter, messinggelb schimmernder if. oc kürzer als die if. vte und pvt wenig länger als die if. Occiput schwarz. Augen kahl, groß mit stark geneigtem Längsdurchmesser. Backen oben schmal mattschwarz, unten breiter glänzend schwarz, etwa so breit wie das 3. Fühlerglied, vorn spitzwinkelig vor den Augen hervorragend. vi deutlich weißgelb, so lang wie die vte. Rüssel schwarz. Taster rotgelb. Labellen rübenförmig, etwas kürzer als die Mundhöhle. Fühler rot, doch 3. Glied vorn und oben schwarz, im übrigen klein, rundlich, etwas kürzer als breit und nebst der schwarzen, basal roten ar nicht wahrnehmbar pubeszent. ar etwa $1^1/_2$mal so lang wie die Fühler. — Thorax schwarz. Mesonotum durch dichte Bereifung sehr matt glänzend, schwarzgrau. Mi messinggelb, mittlere a. Mi und d. Mi doppelt gereiht. Intermediäre a. Mi lockerer und unregelmäßiger, jederseits zu 3—4 nebeneinander gereiht. Ma wie

gewöhnlich vorhanden, dick und kurz. Schildchen halb so lang wie breit, hinten gleichmäßig gerundet, dorsal matt schwarzgrau und zerstreut messinggelb behaart. sc wie die Ma des Mesonotums kurz und dick, in fast gleichen Abständen inseriert. Obere Pleuren bereift, untere kahl und glänzend. — Abdomen breiter als der Thorax, mit 5 ziemlich gleich langen Segmenten, schwarz, dicht bereift, doch noch stark glänzend. After des ♂ glatt, glänzend schwarz, oben kahl, unten fein und kurz behaart. Genitalanhänge verborgen. — f schwarz, apikal schmal gelb. t oben und unten gelb, medial ausgedehnt schwarz. Tarsen gelb. — Flügel farblos. Adern blaßgelb oder hellbraun, doch r_1 apikal verdunkelt. mg_3 etwa $2^1/_2$mal so lang wie mg_2 und über 3mal so lang wie mg_4. c bis zur m reichend. r_3 gerade, apikal sanft aufgebogen. r_5 und m parallel, gerade oder vorn eine Spur konvex. m der Flügelspitze näher endend als r_5. Vordere Basalzelle verbreitert. t_a und t_p stark nach hinten konvergent. t_a etwa am 2. Drittel der Cd. t_a—t_p nur wenig länger als t_p und etwa $^2/_3$ so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger schwarz mit hellem Stiel.

Körperlänge $1^1/_2$ mm.

1 ♂, 1 ♀: „141. und 143., Wladiwostok, Ussuri-Gebirge, Stackelberg". ***Sibiria***

Mit dieser Art kommt man nach der Bestimmungstabelle, S. 97, bis quinquangulum Loew, die durch ein viel größeres, bis oder bis fast an den Stirnvorderrand reichendes Stirndreieck, größere, beilförmige 3. Fühlerglieder, sowie durch ihre schwärzliche allgemeine Behaarung und Beborstung von Stackelbergi leicht unterscheidbar ist.

Meromyza inornata Beck., deren wesentliche Merkmale ich S. 119 angegeben habe, hat nach Becker einen kürzeren Kopf als saltatrix, schwarze Mesonotumstreifen, von denen der mediale nur bis dicht hinter die Mesonotummitte reicht und ein gelbes Abdomen: „nur an den Seitenecken des 2. Ringes liegen 2 kleine schwarze Flecken." — Ich fand unter dem Ussuri-Material 1 ♀: „27., Rjabokonj. Ko Chanka-See, Ussuri-Gebiet, Stackelberg", bei dem ebenfalls der mittlere Mesonotumstreifen nur wenig über die Mesonotummitte nach hinten reicht, aber graurot gefärbt ist. Das gelbe Abdomen ist medial bis ans Ende schmal braun gestreift, der Kopf nicht kürzer als bei saltatrix L. Ich habe es mit Meromyza saltatrix L. var. inornata Beck.? bezettelt und empfehle eine Nachprüfung von Beckers Sammlungstieren. ***Sibiria***

Meromyza saltatrix L., var. nigripes n. var., ♀.

Kopf breiter als der Thorax, länger als hoch. Gesicht $1^1/_2$mal so hoch wie unten breit, hellgelb, im Profil fast geradlinig und rechtwinkelig zum Backenunterrande abfallend. Stirn etwa $1^1/_2$mal so lang wie vorn breit, nach hinten sich verbreiternd und am Scheitel etwa $1^1/_4$ so lang wie breit, gelbbraun, schwarz behaart. Stirndreieck $^3/_4$ so lang wie die Stirn, schwarzbraun, glänzend, eng gefältelt (chagriniert). if randständig. orb sehr zahlreich, fein und kurz. Wie gewöhnlich bei Meromyza: vte sehr fein und kurz. vti, pvt und oc fehlend. Occiput schwarzbraun. Augen langoval, mit der Stirntangente parallelem Längsdurchmesser, kahl. Wangen gelb, schmäler als das 2. Fühlerglied. Backen an schmalster Stelle etwa $1^1/_2$mal so breit wie das 3. Fühlerglied, mit rechtwinkeligen vi-Ecken, oberhalb einer von hinten oben schräg nach vorn unten ziehenden Linie: gelb und matt, darunter: schwarz, glänzend und stark gefältelt. Taster schwarz, wie gewöhnlich: lang und dünn. Rüssel gelbbraun. Fühler gelb; ihr 3. Glied vorn geschwärzt, rundlich und eine Spur länger als breit. ar zart; ihr Grundglied schwarz, ihr Endglied weißlich und, wie das 3. Fühlerglied, äußerst kurz pubeszent. — Mesonotum medial in großer Ausdehnung zusammenhängend schwarz, dicht und hell bereift und, entsprechend einer zerstreuteren und längeren feinen Behaarung, fein schwarz punktiert. Laterale Teile des Mesonotums dunkelbraun, ebenso bereift und behaart. Schultern dunkelbraun, glatt, glänzend und unbereift. Ma haarig und schwarz. Pleuren unbereift, glatt, glänzend, dunkelbraun, mit heller braunen Nähten. Mesophragma schwarz, bereift. Schildchen halbkreisförmig, dorsal medial schwarz, an den Seitenrändern braun, dorsal: fein und zerstreut schwarz behaart. ap so lang wie das Schildchen; la sehr fein und kurz. — Abdomen schwarzbraun, mit gelben Hinterrandsäumen am 2.—5. Segment. Folgende Afterglieder des ♀ sehr kurz. Afterlamellen des ♀ kurz behaart. — Hüften gelb. f_1 und f_2 schwarzbraun, apikal gelb. f_3 stark verdickt, ganz schwarzbraun. t gelb, t_3 an den oberen 2 Dritteln schwarzbraun, darunter gelb. Tarsen hellbraun, apikalwärts verdunkelt. — Flügel farblos. Adern braun. Aderung wie bei saltatrix, doch ist t_a—t_p über $1^1/_2$mal so lang wie t_p. — Schwinger weiß.

Körperlänge $3^1/_2$ mm.

1 ♀: „17. Szechuen, Süd-China, Potanin." ***China mer.***

Dieses Tier ist von allen bekannten Meromyza-Arten durch die ausgedehnte Schwarzfärbung von Kopf, Thorax, Abdomen und besonders der p sehr abweichend. Morphologisch weicht es von saltatrix nur dadurch etwas ab, daß die f_3 ungewöhnlich dick sind und t_a—t_p etwas länger ist als bei allen übrigen Varietäten von saltatrix.

Cetema bispinosa n. sp., ♂.

Kopf deutlich breiter als der Thorax, fast so lang wie das Occiput hoch. Gesicht gelb, doppelt so hoch wie unten breit, sanft ausgehöhlt und niedrig linear gekielt, im Profil fast geradlinig begrenzt und mit dem Backenunterrande einen Winkel von etwa 135 Grad bildend. Stirn etwas länger als vorn breit, nach hinten sich verbreiternd, rotgelb, dicht und mäßig lang behaart. vte wenig länger als die übrige Stirnbehaarung. Stirndreieck glatt, glänzend schwarz, wenig über halb so lang wie die Stirn, mit konvex begrenzten Seitenrändern, medial nicht gefurcht. Occiput glänzend schwarzbraun, mit schwarzen Zipfelflecken. Augen groß, fast kahl, mit nach vorn unten geneigtem Längsdurchmesser. Wangen und Backen weißgelb; erstere sehr schmal; letztere vorn etwas schmäler als das 3. Fühlerglied, doch weiter hinten verbreitert, am Hinterrande fein und gelb behaart. vi und pm minutiös. Rüssel und Taster hellgelb. Fühler gelb; ihr 3. Glied rund, kaum merklich länger als breit, am Vorderrande schwarz gesäumt, nebst der feinen weißen, basal gelben ar kurz pubeszent. — Mesonotum (wie gewöhnlich) glänzend schwarz, grob gerunzelt, unbereift und dicht und ziemlich lang hell behaart, mit 2 vorn undeutlichen, hinten deutlichen Längsfurchen, längs deren die Mi gescheitelt stehen. Ma sehr fein und unauffällig. Schultern rotgelb, schwarz gefleckt. Pleuren glänzend, gelb, die oberen kahl. Prothorakalstigma verdunkelt; Mesopleuren unten, Pteropleuren vorn: schwarz gestreift. Sternopleuren hell und zerstreut behaart, unten nebst den Hypopleuren ausgedehnt schwarz gefleckt. Mesophragma ganz schwarz. Schildchen über halb so lang wie breit, apikal schmal gerundet, dorsal behaart, medial gelbbraun, lateral schwarz. ap kürzer als das Schildchen. la fein und unansehnlich. — Abdomen lang und schmal, dunkelbraun, an den 4 vorderen Tergiten wegen zarter Bereifung matter glänzend als am 5. unbereiften Tergit. Behaarung hell. Die 2 Afterglieder groß und in gleicher Weise behaart. Das 1. Afterglied biegt mit der Dorsalseite aus der horizontalen Richtung des Abdomens nach unten um und ist hinten ausgehöhlt. Das 2. Glied ist nach unten gerichtet und endet lateral in 2 schmalen und spitzen, außen konvex, innen konkav begrenzten Haken. Zwischen diesen sieht man 3 lange, schlanke, wenig verbogene, nach unten gerichtete, stielförmige, gelbe Anhänge. Zwischen ventralen lateralen Klappen sieht man mehrere nach vorn und oben gerichtete Spangen, die, im Profil betrachtet, den Anblick eines dicken Stützbalkens gewähren. — Hüften, f und t gelb, hell behaart. Tarsen schwarz. t_1 des ♂ hinten unten länger weiß behaart, als sie dick sind. mt_1 hinten etwas länger als vorn behaart. t_2 vorn unten mit einer Reihe gedrängt stehender feiner, weißer Haare, die über doppelt so lang wie die t_2 breit sind, und 2 präapikalen, starken, schwarzen Stacheln, von denen der obere viel stärker eingekrümmt ist als der untere, der den gewöhnlichen Endstachel darstellt. p_3 ohne besondere Bildungen. — Flügel etwas über das Abdomen hinausreichend, wie bei cereris Fall. graugelblich, mit farbloser Cd. mg_2 etwa $1^1/_4$mal so lang wie mg_3. mg_3 so lang wie mg_4. c etwas über r_5 hinausreichend. r_3 wenig verbogen. r_5 gerade, apikal sanft zur c aufgebogen. m zart, apikal nach hinten gebogen, der Flügelspitze kaum merklich näher endend als r_5. t_a dicht auswärts der Mitte der Cd. t_a—t_p so lang wie der Endabschnitt der cu. — Schwinger weißlich.

Körperlänge $4^1/_2$ mm.

1 ♂: „21., Via Spassk-Jakovlevka, Distr. Spassk, Ussuri-Gebirge, Stackelberg". ***Sibiria***

Die Art ähnelt C. cereris Fall. durch die allgemeine Färbung, hat aber kürzere Genitalhaken als diese; auch hat cereris an den t_2 nur die gewöhnliche leicht gekrümmte Endborste und t_a—t_p ist nur etwa halb so lang wie der Endabschnitt der cu.

An der ungewöhnlich langen t_a—t_p von bispinosa dürfte auch das zugehörige, bisher unbekannte ♀ leicht zu erkennen sein.

Cetema nigritarsis, n. sp., ♂♀.

Kopf etwa so breit wie der Thorax. Gesicht weiß oder gelb, doppelt so hoch wie unten breit, sanft ausgehöhlt, linear und niedrig gekielt und im Profil mit dem Backenunterrande einen Winkel von etwa 130° bildend. Stirn vorne knapp so breit wie medial lang, matt rotgelb, dicht und ziemlich lang, teils goldig, teils schwärzlich behaart. orb nicht länger als die fr; auch oc und pvt zart; nur die vte auffällig stärker als die übrigen Stirnhaare. Stirndreieck glatt oder schraffiert, glänzend schwarz, unbereift, etwa $^3/_4$ so lang wie die Stirn, mit geraden Seitenrändern und einer mehr oder weniger deutlichen medialen Längsfurche

if mehr oder weniger aufs Dreieck aufgerückt und stark einwärts gerichtet. Occiput ganz schwarz oder unten mehr oder weniger dunkelbraun. Augen kahl, mit halbrechtwinkelig zum Backenunterrande geneigtem Längsdurchmesser. Wangen und Backen gelb; erstere sehr schmal, letztere deutlich breiter als das 3. Fühlerglied. vi winzig. Clypeus schwarz. Rüssel dick und kurz, nebst den Tastern gelbbraun. Fühler rotgelb; ihr 3. Glied an den Vorderhälften schwarz, gattungsgemäß eine Spur länger als breit und nebst der basal dunkelbraunen, apikal heller braunen oder weißlichen ar kurz pubeszent. — Thorax, bis auf die braune lineare Notopleuralkante und das dorsal medial mehr oder weniger ausgedehnt braune Schildchen, ganz schwarz. Mesonotum gattungsgemäß gerunzelt, dicht, fein und kurz, dunkel oder hell behaart und ungefurcht. Ma wie gewöhnlich vorhanden, fein und etwa doppelt so lang wie die Mi. Obere Pleuren glatt und kahl. Sternopleuren zerstreut und fein gelblich behaart. Schildchen dreieckig, wenig über halb so lang wie breit, dorsal gerunzelt und gelb behaart. ap schwarz und fast so lang wie das Schildchen, einander wenig näher inseriert als den feinen, etwa halb so langen, gelben la. — Abdomen wie gewöhnlich bei Cetema, lang und schmal, glatt, glänzend schwarz, unbereift und etwas länger (hell oder dunkel) behaart, als das Mesonotum. Beim ♂ folgen den 5 lateral und dorsal behaarten Tergiten 2 große Afterglieder, von denen das vordere kürzer und lateral und dorsal größtenteils unbehaart ist. Nur am Rande einer dorsalen medialen, ovalen oder dreieckigen, matten, braunen Vertiefung, die bis an den Hinterrand des 5. Tergits reicht, sieht man einige feine Haare. Das hintere Afterglied ist fein behaart, dorsal apikal etwas eckig, ventral gleichmäßig gerundet und läßt keine lateralen Haken erkennen. Afterlamellen des ♀ kurz und kurz behaart. — p in beiden Geschlechtern gleichmäßig kurz behaart. Enddorn der t_2 klein, kürzer als die t_2 breit sind, und nur leicht gekrümmt. Hüften gelb. f ausgedehnt dunkelbraun bis schwarz, meist nur apikal rotgelb. t rotgelb oder medial mehr oder weniger ausgedehnt schwarz. Tarsen ganz schwarz. — Flügel über das Abdomen hinausreichend, farblos. Adern schwärzlich. m (wie gewöhnlich) sehr zart. mg_2 etwas länger als mg_3. mg_3 so lang wie mg_4 oder etwas kürzer. c wenig über r_5 hinausreichend. r_3 gerade. r_5 apikal sanft zur c aufgebogen. m fast gerade oder apikal etwas nach hinten gebogen, der Flügelspitze ein wenig näher endend als r_5. t_a dicht auswärts der Mitte der Cd. t_a—t_p etwa $^3/_4$ so lang wie der Endabschnitt der cu, die den Flügelrand zuweilen nicht völlig erreicht. — Schwinger gelb, mit dunkelm Stiel.

Körperlänge 3—$3^1/_2$ mm.

2 ♂, 1 ♀: „9., 18., 19., Sze-chuen, Süd-China, Potanin." ***China mer.***

Die Art unterscheidet sich von allen bekannten paläarktischen Arten (orientalische Arten sind bisher unbekannt) durch die ganz schwarzen Pleuren; von der ebenfalls ausgedehnt schwarzbeinigen monticula Beck., außerdem durch das Fehlen auffälliger Genitalhaken und das Fehlen einer längeren Behaarung des ♂ an den t_2 und mt_2, außerdem noch durch die längeren und farblosen Flügel und das medial gefurchte Stirndreieck.

C. sulcifrons, n. sp., ♂♀.

Die hierzu gehörigen Tiere ähneln durch das Vorhandensein einer medialen Längsfurche des Stirndreiecks, überwiegend schwarze Pleuren gleichmäßig kurz behaarte t_2 und mt_2 des ♂ und gleiche Formung des Abdomens und Hypopygs sehr der vorigen, weichen aber durch folgendes ab: Das 1. Afterglied des ♂ ist sehr kurz, fast linear, hinten geradlinig begrenzt und ohne mediale dorsale Vertiefung. Die Taster des ♂ sind weiß, die des ♀ nur apikal schwarz. Das Grundglied der ar ist nicht schwärzlich, sondern hellgelb, das Endglied rein weiß. Die Propleuren sind rotbraun. Bei allen Exemplaren sind die Hüften, f und t ganz rotgelb. Die Vordertarsen und die $2-2^1/_2$ letzten Tarsenglieder der p_2 und p_3 sind schwarz, die übrigen Tarsenglieder rotgelb. Wegen des von nigritarsis abweichend gebildeten 1. Aftergliedes scheint mir sulcifrons mehr als eine bloße Farbenvarietät von nigritarsis zu sein.

2 ♂, 1 ♀: „98., 100. und 99., Tigrovaja, Distr. Sutshar, Ussuri-Gebiet, Stackelberg", und 1 ♀: „51., Staraja Dewitza, Charka-See, Ussuri-Gebiet, Stackelberg." ***Sibiria***

Zur leichteren Erfassung vorstehend neu beschriebener Cetema-Arten diene folgende Ergänzung der Bestimmungstabelle, S. 158:

1. Stirndreieck medial längs gefurcht. Thorax ganz schwarz oder nur die Notopleuralkanten und Propleuren braun. Schildchen medial braun 1a
— Stirndreieck medial nicht längs gefurcht. Pleuren gelb mit schwarzen Flecken. Schildchen medial gelb 1b

1a. f und t schwarz; alle Tarsen schwarz. 1. Afterglied des ♂ ziemlich lang, mit einer medialen dorsalen Vertiefung . . . . . nigritarsis n. sp.

— f und t ganz gelb; nur die Vordertarsen ganz schwarz; Mittel- und Hintertarsen teilweise gelb. 1. Afterglied des ♂ sehr kurz, ohne eine mediale dorsale Vertiefung. sulcifrons n. sp.

1b. t_2 des ♂ vorn unten mit 2 übereinander stehenden schwarzen gekrümmten Stacheln, von denen der obere stärker gekrümmt ist als der untere. t_a—t_p des ♂♀ so lang wie der Endabschnitt der cu . . . . . bispinosa n. sp.

— t_2 des ♂ vorn unten nur mit einem leicht gekrümmten Stachel. t_a—t_p des ♂♀ nur etwa halb so lang wie der Endabschnitt der cu . . . . . alle übrigen Arten (S. 158, 1)

Oscinis centromaculata Duda, var. ussurica n. var., ♀.

1 ♀: „142., Bassargin, bei Wladiwostok, Ussuri-Gebiet. Stackelberg", mit dem man nach meiner Bestimmungstabelle II, S. 171, bis Ziff. 10 zu centromaculata n. sp. kommt, und das sich von dieser Art nur durch folgendes unterscheidet: Das Stirndreieck, dessen Seitenränder konkav sind und das an den vorderen 2 Fünfteln der Stirn fast linear ist und nur linear den Stirnvorderrand erreicht, ist wie bei centromaculata überwiegend gelb, glatt und glänzend, läßt aber eine schmale schwarze Längsfurche erkennen, die centromaculata fehlt. Sonst ist es in noch geringerer Ausdehnung als bei centromaculata nur rings um die Ozellen linear schwarz gefärbt. Der Ausschnitt des Occiputs ist nicht braun (wie bei centromaculata) sondern gelb. Die Taster sind apikal braun gefleckt. Die Sternopleuralflecken sind nicht ganz rot, sondern schwarz und nur vorn rot gesäumt. Alles andere wie bei centromaculata.

Sibiria

Oscinis nigripila n. sp., ♂♀.

Kopf wenig höher als lang. Gesicht höher als breit, breit und niedrig gekielt, gelblichweiß. Stirn fast quadratisch, matt, rotgelb, schwarz und wie gewöhnlich behaart. Stirndreieck $^3/_5$ so breit wie der Scheitel, bis zur Stirnmitte geradlinig, davor: konkav begrenzt, stark verschmälert und linear werdend, im übrigen glatt, medial hinten nur ganz wenig gefurcht, vorn ein wenig längs gestriemt, schwarz mit gelben Hinterecken, bisweilen auch bräunlichen Seitenrandsäumen. Das mediale Schwarz des Stirndreiecks ist mit dem Schwarzbraun des Occipitalausschnitts nur durch eine schmale schwarze Brücke in Breite des Ozellenflecks verbunden. Die occipitalen Zipfelflecken reichen bis an die Scheitelkante, und sind von den Augen in Breite der hinteren gelben Stirnteile gelb getrennt. Augen kahl, mit halbrechtwinkelig geneigtem Längsdurchmesser. Wangen und Backen gelb; erstere etwa so breit wie das 2. Fühlerglied; letztere $1^1/_2$mal so breit wie das 3. Fühlerglied. vi-Ecken stumpfwinkelig gerundet. Backen unten fein schwarz behaart. vi fein und kurz. Clypeus gelb oder mehr oder weniger breit schwarz gesäumt. Rüssel und Taster gelb; ersterer kurz, mit gleich langen Labellen. Fühlergrundglieder rotgelb, 3. Glied schwarz, kreisrund, fast so lang wie breit und nebst der schwarzen ar äußerst kurz pubeszent. — Thorax und Schildchen gelb. Mesonotum mit den gewöhnlichen 5 schwarzen, durch dichte Bereifung matt glänzenden, dicht und kurz schwarz behaarten Längsstreifen, von denen der mediale bis zum hinteren Mesonotumdrittel reicht, die lateralen hinter den Schultern beginnen und etwas vor den dc aufhören. Randstreifen schmal, durch breite gelbe intermediäre Längsstreifen von den lateralen Streifen getrennt. Schultern mit schwarzen Punktflecken. Schildchen halbkreisförmig, gewölbt, dorsal zerstreut schwarz behaart, sc in gleichen Abständen inseriert. ap etwa halb so lang wie das Schildchen, je 2 la graduell kürzer. Ma des Mesonotums in gewöhnlicher Zahl und Stärke. Pleuren glänzend, unbereift. Mesopleuren kahl, nebst den Pteropleuren beim ♀ vorn schwarz gefleckt; beim ♂ sind die Pteropleuren ungefleckt. Sterno- und Hypopleuralfleck ganz schwarz. — Abdomen rotgelb mit hinten diffus begrenzten, mehr oder weniger deutlichen, schmalen, braunen Vorderrandbinden und linearen, braunen Hinterrandsäumen der Tergite. 5. Tergit nur vorn braun gesäumt. After des ♂ gelb, mit winzigen ventralen Genitalanhängen. Afterlamellen des ♀ abgestutzt konisch, kurz behaart. — p rotgelb, mit apikalwärts gebräunten Tarsen, beim ♂ ganz dunkelbraunen Vordertarsen. mt_1 etwa 5mal so lang wie breit. — Flügel fast farblos, dunkel und wie gewöhnlich geädert. — Schwinger weißgelb.

Körperlänge $3^1/_2$ mm.

1 ♂, 3 ♀: „3., 5., 10., 20., Sze-chuen, Süd-China, Potanin."

China mer.

Mit dieser Art kommt man nach Bestimmungstabelle I, S. 167, zunächst bis Ziff. 14: serena Loew, die im Gegensatz zu nigripila stets gelb behaarte Backen, rote Sterno- und Hypopleuralflecken und einen gelben Occipitalausschnitt hat, weiterhin bis troglodytes Zett., die ebenfalls

gelb behaarte Backen, oben verdunkelte Fühlerglieder in Breite des Stirndreiecks schwarze Scheitelkanten, spärlicher behaarte Mesonotumstreifen, ein dorsal ausgedehnt schwarzbraunes Abdomen und kürzere mt_1 hat. — Ich habe unter Oscinis Novaki Strobl, S. 187, eine var. alpestris beschrieben, bei der (wie bei Novaki) das Stirndreieck medial gefurcht ist, die aber im Gegensatz zu pumilionis Bjerk. gelbe 2. Fühlerglieder und gelbe t_1, im Gegensatz zu Novaki schwarze Sternopleuralflecken und fast ganz schwarze 3. Fühlerglieder hat. Diese vermeintliche Varietät von Novaki ist vielleicht eine gute Art, die ich unter Ziff. 12, S. 169, auch pumilionis Bjerk. hätte gegenüberstellen müssen. Von dieser alpestris ist nigripila durch die viel unauffälligere Furchung des Stirndreiecks und die schwarze Behaarung verschieden.

Oscinis Potanini, n. sp., ♂♀.

Kopf wenig schmäler als der Thorax, kürzer als hoch. Gesicht weiß, zwischen den Fühlern gelbrot, im Profil sanft ausgehöhlt und (wie gewöhnlich bei Oscinis) unter Bildung eines fast rechten Winkels zum Backenunterrande abfallend. Stirn deutlich länger als vorn breit, nach hinten sich merklich verbreiternd, matt, bräunlichgelb, längs der Augenränder heller gelb, schwarz behaart. Stirndreieck groß, flächenhaft mindestens $^3/_4$ so lang wie die Stirn, davor als schwarzer Strich den Stirnvorderrand erreichend, glatt, glänzend schwarz, mit einer stets recht deutlichen medialen Längsfurche und fast geraden Seitenrändern. orb zahlreich, fein und kurz. oc, vte und pvt etwas länger, doch auch (wie gewöhnlich bei Oscinis) relativ fein und kurz. Occiput gelb, doch Ausschnitt und Zipfelflecken schwarz, so daß die Augen nur in Breite der schmalen gelben Stirnhinterecken gelb gesäumt sind. Augen oval, mit halbrechtwinkelig geneigtem Längsdurchmesser, kahl. Wangen etwa so breit wie das 2. Fühlerglied, nebst den Backen weißlich. Backen an schmalster Stelle noch deutlich breiter als das relativ große 3. Fühlerglied, nach hinten sich verbreiternd, kahl, bzw. vi fehlend, und nur hinten einige feine pm deutlich erkennbar. Clypeus vorn schwarz. Rüssel braun, dick und kurz. Taster und Fühler schwarz. 3. Fühler kreisrund und nebst der ar äußerst kurz pubeszent. Letztere fast doppelt so lang wie die Fühler, ganz schwarz oder weiß mit schwarzem Grundgliede. — Thorax weißlichgelb, doch Mesonotum (ähnlich wie bei Diplotoxa messoria Fall.) mit 3, durch braune Bereifung mattglänzenden, nicht gerunzelten, breiten, schwarzen Längsstreifen, die nur durch schmale, braune oder gelbe Längsfurchen voneinander und durch undeutliche braune Striche von den Randstreifen getrennt, mit letzteren oft auch ganz verschmolzen sind. Längs der Notopleuralkanten ist das Mesonotum bis zu den Flügelwurzeln breit gelb gesäumt. Schultern schwarz gefleckt. Schildchen bräunlich gelb, dorsal medial ausgedehnt dunkler braun. Ma des Mesonotums schwarz, wie gewöhnlich bei Oscinis: relativ klein. Schildchen gewölbt, halb so lang wie breit, dorsal zerstreut, kurz und dunkel behaart. ap knapp halb so lang wie das Schildchen, den sehr feinen und kurzen la näher inseriert als einander. Pleuren glatt und glänzend. Mesopleuren kahl, nebst den Pteropleuren vorn mehr oder weniger schwarz gefleckt. Untere Pleuren oben schmal gelb, darunter schwarz. — Abdomen braun bereift, dorsal zusammenhängend dunkelbraun, längs der Seitenränder hellgelb und entsprechend farbig behaart. 5. Tergit des ♂ hinten linear gelb gesäumt. After des ♂ klein, schwarz, nebst dem Hinterrande des 5. Tergits über doppelt so lang behaart wie die Seitenränder der vorderen Tergite, ventral mit 3 langen, schlanken, spitzen Anhängen, von denen die paarigen vorderen kahl, apikal eine Spur nach hinten gebogen und senkrecht zur Längsachse des Abdomens nach unten gerichtet sind. Der unpaare 3. Anhang steht dicht dahinter und dazwischen, ist etwas nach hinten gerichtet und auf der Hinterseite mit feinen nach hinten gerichteten Härchen besetzt. Einige gleich gerichtete Härchen an der Hinterseite der Spitze dieses Anhangs sind etwas länger als die anderen Härchen. Legeröhre des ♀ mit ziemlich langen und schmalen, schwarzen und kurz behaarten Afterlamellen. — Hüften überwiegend gelb. f schwarz, nur apikal gelb, t gelb, doch medial mehr oder weniger ausgedehnt schwarz. Tarsen ganz schwarz oder schwarzbraun. mt_1 etwa 5mal so lang wie breit. — Flügel groß, weit über das Abdomen hinausreichend, farblos. Adern schwarzbraun, c nur ganz wenig über r_5 hinausreichend, mg_2 so lang wie mg_1 oder wenig kürzer, wenig länger als mg_3. mg_3 etwa $1^1/_2$mal so lang wie mg_4. r_3 und r_5 fast gerade, apikal kaum merklich zur c aufgebogen. r_5 und m (wie gewöhnlich bei Oscinis) etwas divergent und fast gleich weit entfernt von der Flügelspitze endend. t_a und t_p parallel. t_a etwas auswärts der Mitte der Cd. t_a—t_p etwa 3mal so lang wie t_p und wenig kürzer als der Endabschnitt der cu. — Schwinger weiß.

Körperlänge 3—$3^1/_2$ mm.

1 ♂, 4 ♀: „7., 11., 12., 13., 14., 15., Sze-chuen, Süd-China, Potanin."

China mer.

Diese Art ähnelt einer Diplotoxa, gehört aber nach dem Flügelgeäder zu Oscinis. Nach meiner Bestimmungstabelle I, S. 167, kommt man mit ihr bis Ziff. 6c: dissimulans n. sp., bisher

nur lückenhaft aus Spanien bekannt, von der sich Potanini besonders durch die längere und schmälere Stirn (bei dissimulans ist die Stirn auch vorn noch mindestens so breit, wie medial lang), das gefurchte und auch in der linearen Spitze schwarze Dreieck, die fehlende Backenbehaarung, den vorn schwarz gesäumten Clypeus, die schwarzen Taster, die mit den lateralen Mesonotumstreifen verschmolzenen Randstreifen, die schlankeren schwarzen Afterlamellen des ♀ und die ganz anders gefärbten p (bei dissimulans sind die p gelb und höchstens die t_3 medial schmal schwarz beringt) und längere t_a—t_p unterscheidet.

Das ♂ ist durch die sehr auffallenden, langen Genitalanhänge von den meisten Oscinis-Arten auffällig verschieden.

Literatur,

soweit sie für die vorstehende Arbeit von Belang ist. Dieselbe ist mir in dem angegebenen Umfange großenteils nur bruchstücks- oder auszugsweise bekannt geworden, worauf die Lückenhaftigkeit einiger Titel zurückzuführen ist.

Aldrich, J. M. (1920), European frit-fly in North America (Journ. of Agricultural Research, Vol. XVIII, Nr. 9, Washingt. D. C.).

Alfken, J. D. (1924), Die Insekten des Memmert. Zum Problem der Besiedlung einer neu entstehenden Insel (Abh. nat. Ver., Bremen, Bd. 25, p. 358—454).

Am Stein (1857), Bündner Dipteren (Jahresber. nat. Ges. Graubünden, N. F., Jahrg. 2, p. 89 bis 111).

Aubé, C. (1858), Note sur la Chlorops nasuta (Ann. Soc. Ent. France, Sér. 3, T. 6, Bull. p. 74 bis 76).

Audouin, J. V. (1839), Sur la larve de Musca pumilionis et leurs dégats (Ann. Soc. Ent. France, T. 8, Bull. p. 13—14).

Bachmann, I. (1867), Chrysops (Chlorops) scalaris Meig. (Mitt. Nat. Ges. Bern 1868, p. II).

Baudys, E. (1912), Chlorops strigula Fabr. na pyrée (Cas ceské Spol. entom. Acta Soc. Entom. Bohem Rocn 9, p. 120—123, 4 Figg.).

Becker, Th. (1902), Die Meigenschen Typen der Muscidae acalypterae (Zeitschr. f. Hym. u. Dipt., II).

Becker, Th. (1903) Ägyptische Dipteren (Mittlgn. a. d. Zool. Mus. Berlin, II).

Becker, Th. (1905), Cyclorrhapha schizophora holometopa (Katalog der pal. Dipteren, Bd. IV, Chloropidae, p. 165—185).

Becker, Th. (1907), Die Ergebnisse meiner dipter. Frühjahrsreise nach Algier und Tunis 1906 (Zeitschr. f. Hym. u. Dipt., VII).

Becker, Th. (1908), Dipteren der Kanarischen Inseln und der Insel Madeira (Mittlgn. zool. Mus. Berlin, IV, p. 147—151 und p. 201/02).

Becker, Th. (1909), Myrmecomorpha Duf. (1833) und Elachiptera Macq. (1835) — (Wien. entom. Zeitg., XXVIII, p. 91—95, 1 Fig.).

Becker, Th. (1910), Dipteren aus Südarabien und von der Insel Sokotra (Denkschr. d. Math.-Naturw. Klasse der Akad. d. Wissenschaften, LXXI, p. 25—26).

Becker, Th. (1910), Dipterologische Sammelreise nach Korsika (Dipt.) — (Deutsche Ent. Zeitschr., p. 635—665).

Becker, Th. (1910), Chloropidae. Eine monographische Studie, I (Arch. Zool., Nr. 10, Vol. I, Budapest, p. 33—174 und Nr. 15, Vol. I, Nachtrag, p. 197—200).

Becker, Th. (1910), Äthiopische Region (Ann. Mus. Nat. Hung., VIII, p. 377—443, 1 Taf.).

Becker, Th. (1911), Chloropidae. Eine monographische Studie, III. Die indo-australische Region (Ann. Mus. Nat. Hung., Vol. IX, p. 35—170, 2 Taf.).

Becker, Th. (1912), Chloropidae. IV. Nearktische Region; V. Neotropische Region (Ann. Mus. Nat. Hung., X, p. 21—256, Taf. I) und Nachtrag I, Paläarktische Region (p. 235—240).

Becker, Th. (1912), Berichtigungen zur Monographie der Chloropidae (Ann. Mus. Nat. Hung., X, p. 645—646).

Becker, Th. (1915), Fauna Faeröensis (Zool. Jahrb. Abt. Syst., Bd. 39, p. 121—134, 2 Figg.).

Becker, Th. (1916), Neue Chloropiden aus dem Ungarischen National-Museum (Ann. Mus. Nat. Hung., XIV, p. 423—453).

Becker, Th. (1919), Bemerkungen über einige Getreideschädlinge aus der Familie der Chloropiden und ihre Schriftsteller (Deutsche entom. Zeitschr., p. 241—256).

Bezzi, M. (1891), Contribuzione alla fauna ditterol. della provincia di Pavia I (Bull. Soc. Ital., XXIV).

Bezzi, M. (1894), I ditteri del Trentino (Atti Soc. Ven. Trent. Sc. Nat., Ser. II, Vol. I).

Bezzi, M. (1895), Ditteri della Calabria (Bull. Soc. Ent. Ital., XXVII).

Bezzi, M. e De Stefani-Perez, T. (1897), Enumerazione de ditteri fino ad ora raccolti in Sicilia (Nat. Sic., II, n. ser.).

Bezzi, M. (1906), Noch einige neue Namen für Dipterengattungen (Zeitschr. f. Hym. u. Dipt., VI, Heft 1, p. 49—55).

Bezzi, M. (1909), Nomenklatorisches über Dipteren (Wien. Ent. Zeitg., XXVII, p. 291—295).
Bezzi, M. (1919), Rhodesiella = Meroscinis Meij., taxonomy, synonymy (J. New York Ent. Soc., XXVII, p. 178—179).
Bjerkander, C. (1793), Musca subterranea, eller en ny och ubeskrefven fluga uti kornbladen (Vetensk. Akad. Handl, T. 14, p. 57—60).
Blunck, H. und Ludwig, K. (1926), Kann Fritschaden mittels Fangpflanzen verhindert werden? (Georgine, land- und forstwirtschaftl. Zeitung, 25).
Blunck, H. und Ludwig, K. (1926), Die Fritfliege (Biol-Reichsanst. Land- und Forstwirtsch. Flugblatt, 9, 4. Aufl., 4 pp., 1 Fig).
Blunck, H. und Munkelt, W. (1926), Massenauftreten der gelben Halmfliege in Schleswig-Holstein (Nachrichtenbl. Deutsch. Pflanzenschutzdienst, 6, p. 27—28, 1 Taf.).
Boerner, I. G. H. (1781), Beschreibung und Abbildung der schädlichen Gerstenfliege (Musca frit) (Nachrichten schles. patr. Ges., T. 3, p. 54—56).
Bond (1870), On swarns of Chlorops lineata (Trans. entom. Soc. London Proc., p. XXXIV).
Brauer, F. (1883), Systematische Studien auf Grundlage der Dipteren-Larven (Denkschr. d. k. Akad. d. Wiss. in Wien, Math.-Nat. Cl. XLVII).
Bremer, H. (1929), Zur Methodik der epidemiologischen Untersuchung von Getreide-Kalamitäten (Anz. Schädlingsk., Jahrg. 5, p. 70—73, 1 Fig.).
Bremer, H. (1929), Grundsätzliches über den Massenwechsel von Insekten (Zeitschr. angew. Entom., Bd. 14, p. 254—272, 5 Figg.).
Coquerell (1915), Hippelates brodiei sp. n., England (P.U.S. Mus **49**, p. 496, Fig.).
Collin, J. (1918), Oscinis frit (Ann. appl. Biol., V, p. 81—96).
Coquillett, D. W. (1896), A Dipterous Parasite of Spiders-Eggs (Ent. News, Vol. 7, p. 320).
Coquillett, D. W. (1910), The Type-Species of the North-American Genera of Diptera (Proc. Unit. States Nat.-Mus., Vol. 37, p. 499—647, 4. 8. 1910).
Coquillett, D. W. (1898), On the Habits of the Oscinidae and Agromyzidae reared at the U.S. Dept. of Agriculture (Bull. of U.S. Dept. Agr., Divis. Ent. N.S., Nr. 10, p. 70—79).
Corti, E. (1897), Aggiunte alla fauna ditterol. della provincia di Pavia. III. Cent. (Bull. Soc. Ent. Ital. XXIX).
Corti, E. (1909), Contributo alla conoscenza del gruppo della Crassisete in Italia (Bull. della Soc. Ent. Ital., Anno XL. — 1908, 20, II).
Corti, E. (1910), Contributo alla conoscenza del gruppo delle Crassisete in Italia (Lavori dell' Inst. Zool. d. l. Univ. d. Pavia, 2a Nota, publ. il 10. Marzo).
Costa, A. (1884), Notizie e osservazioni sulla Geofauna sarda Memoriae III. (Atti Accad. Sc. Nap. [2] I).
Cottam, R. (1923), The Swarming of Oscinis (Oscinella) pallipes n. sp. at Khartum (Lancashire and Cheshire Naturalist 1923, p. 101—104, 3 pls.).
Cunliffe, N. (1921), Oscinella frit; natural history (Ann. appl. Biol., VIII, p. 105—133).
Cunliffe, N. (1924), Further Observations on the Prevalence and Habits of Oscinella frit (Linn. Ann. appl. Biol., t. 11, p. 54—72, 3 pls).
Czerny, L. (1906), Zwei paläarktische Gaurax-Arten Dipt. (Wien. entom. Zeitg., Jahrg. 25, p. 299—301).
Czerny, L. und Strobl, G. (1909), Spanische Dipteren III. (Verh. bot.-zool. Ges. Wien, Bd. 59, p. 121—301).
Dagonet, J. (1840), Des Insectes nuisibles à l'agriculture observés pendant l'année 1839, considérations particulières sur les larves dévastatrices des céréales (Mém. Soc. Agric. Sc. et Arts Marne, 55 pp., 1 pl.).
Deyrolle, E. (1875), Notes entomologiques (Petites Nouvelles entom., Vol. 1, p. 536—537).
Drenowsky, A. R. (1923), Lasiosina cinctipes Meig. (Dipt.), die Gerstenfliege, ihre Schäden und Bekämpfung in der Umgegend von Sofia, Bulgarien (Zeitschr. f. wiss. Ins. Biol., Bd. XVIII, p. 284 bis 289, 5 Figg.).
Duda, O. (1930), Die neotropischen Chloropiden (Dipt.) (Fol. zool. et hydrobiol., Vol. II, Nr. 1, p. 46—128).
Duda, O. (1930), Neue und bekannte orientalische Chloropiden (Dipt.) des Deutsch. Entom. Instituts in Berlin-Dahlem (Stettin. entom. Zeitg., 91, p. 278—304).
Dufour, L., Descriptions de quelques insectes diptères observés en Espagne (Ann. Soc. Nat., XXXX).
Enderlein, G. (1911), Analytische Tabelle der Gattungen der Chloropiden-Subfamilie Oscinosominae (Zool. Anz., Bd. 38, p. 10—13).
Enderlein, G. (1911), Oscinosoma anniana sp. n., Deutschland (Zool. Anz., 37, p. 37).
Enderlein G. (1911), Klassifikation der Oscinosominen (Sitzgsber. d. Ges. nat.-forsch. Freunde, Berlin, Nr. 4, p. 185—244, 11 Figg.).
Enderlein, G. (1913), Dipterologische Studien IV. Neues und Altes über Chloropiden (Zool. Anz., Bd. 42, p. 352—374, 21 Figg.).
Enderlein, G. (1929), Entomologica Canariae IV. (Wien. entom. Zeitg., Bd. XLVI, 11).
Fallén, C. F. (1820), Oscinides.
Fink, D. E. (1919), Hibernation Habits of two Species of Lady-birds (Journ. econ. Entom., Vol. 12, p. 393—395, 1 pl.).
Frank, A. B. (1897), Kampfbuch gegen die Schädlinge unserer Feldfrüchte (Berlin, P. Parey, 8°, 308 pp., 20 Taf., 46 Figg.).

Frew, J. G. H. (1923), On the Larval Anatomy of the Gout-fly of Barley (Chlorops taeniopus Meig.) and two related Acalyptrate Muscids. With Notes on their Winter Host Plants (Proc. zool. Soc. London, p. 783—821, 23 Figg.

Frew, J. G. H. (1923), On the Morphology of the Head-Capsule and Mouthparts of Chlorops taeniopus Meig. (Diptera) (Linnean Society's Journal Zoology, Vol. 35, p. 399—410, 7 Figg.).

Frew, J. G. H. (1924), On Chlorops taeniopus Meig. (The gout-fly of Barley) (Ann. appl. Biol., Vol. 11, p. 175—219, 2 pls., 4 Figg.).

Frey, J. (1923), Chlorops taeniopus, head and mouthparts, p. 399. Figgs (Linn. Proc. Zool. Soc. 35).

Frey, R. und Palmen (1908), (Medd. Soc. Fauna et Flora fennica, **31**, p. 11, **33**, p. 68, p. 139—142).

Frey, R. (1921), Studien über den Bau des Mundes der niederen Diptera schizophora nebst Bemerkungen über die Systematik dieser Dipterengruppe (Acta Soc. p. Fauna et Flora fennica, 48, Nr. 3).

Frey, R. (1921), Eine neue paläarktische Chloropiden-Gattung [Dipt. Schizophora]. (Notulae Entomologicae, Nr. 3, p. 80/81).

de la Fuente y Morales José Ma (1926), Dipteros de la provincia de la Ciudad Real (Boll. Soc. entom. España, t. 9, p. 130—133).

Fulmek, L. (1910), Die Weizenhalmfliege (Wien. landwirtschaftl. Zeitg., Sep. 6 pp., 2 pls., 4 Figg.).

Fulmek, L. (1911), Zum Auftreten der Halmfliege (Chl. taeniopus Meig.) im Weizen (Österr. Agrar. Zeitg. 1911, 9 pp., 7 Figg.).

Gallus (1865), Über die Wintergeneration des bandfüßigen Grünauges (Chlorops taeniopus Meig.) und zwei neue kleine Saatfeinde (Clorops vindicata Meig. und Haltica ferruginea Schrk. (Ann. landwirtsch. Wochenbl., Jahrg. 5, p. 209—210).

Gaskell, T. K. (1916), The Hibernation of Flies in a Fifeshire-House (Scott. Natural 1916, p. 139).

Gilbertson, G. I. (1925), The Wheat-stem Maggot (Zoology-Entomology Department Agricultural Experimental-Station of the South Dakota State College of Agriculture and Mechanic Arts Brookings Bull. 217, 28 pp., 8 Figg.).

Girschner, E. (1907), Referat über Bezzis: Noch einige neue Namen für Dipterengattungen (Wien. entom. Zeitg., XXVI, p. 35).

Goetgebuer, M. (1930), Aspects de la Faune Entomologique de la Région du Bas-Escaut (Mém. Soc. entom. Belgique, T. 23, p. 147—162).

Goidanich, A. (1928), Contributi alla conoscenza dell' Entomofauna de la Canapa (Boll. del Laboratorio di Entomologia del R. Istit. Sup. Agrario di Bologna, Vol. I, p. 37—64).

Gondé, H. (1923), Les Parasites du Blé. Comment les reconnaître? — Comment s'en défendre? (Bull. Assoc. Naturalistes Vallée du Loing. Ann. 6, p. 59—87).

Goureau (1847), Sur les feuilles de l'Iris pseudacorus minées par la larve d'un Diptère (Oscinis) (Ann. Soc. Entom. France, Sér. 2, T. 5, Bull. p. 41).

Graham-Smith, M. D. F. R. S. (1930), The Oscinidae (Diptera) as Sectors of Conjunctivitis, and the Anatomy of their Mouthparts (Parasitology, Vol. XXII, Nr. 4 [22. Nov.], p. 57—467).

Granvoimet, J. (1902). Parasites du blé. Chlorops taeniopus (Bull. Soc. nat. Ain 1902, Nr. 10, p. 59—60).

Gruhl, K. (1916), Dipterentänze (Zeitschr. wiss. Insektenbiologie, Bd. 12, p. 133—137 und 158 bis 163).

Guérin-Meneville, F. E. (1843), Notice sur quelques insectes nuisibles au froment, au seigle, à l'orge et au trèfle (Mém. Soc. R. centr. Agric. Paris).

Guérin-Meneville, F. E. (1854), Note sur une apparition extraordinaire de mouches nuisibles aux céréales (Chlorops lineata Guér.) observée le 1 octobre 1854 (C. R. Akad. Sc. Paris, T. 39, p. 616 bis 618).

Hagen, H. A. (1859), Bericht über Insektenschäden (Chlorops taeniopus usw.) (Landw. Jahrb. Ostpreußen, Jahrg. 11, p. 388—345 und 500—505).

Hagen, H. A. (1860), Bericht über die in der Provinz Preußen von 1857—1859 schädlich aufgetretenen Insekten (Stettin. entom. Zeitg., Jahrg. 21, p. 26—37).

Hase, A. (1929), Weitere Fälle von Massenauftreten der Fliegen Chloropisca notata flavifrons Macq. und nahe verwandte Arten (Anz. Schädlingsk., Jahrg. 5, p. 159—160).

Hedicke, H. (1918), Beiträge zur Gallenfauna der Mark Brandenburg, III. (Zeitschr. wiss. Insektenbiol., Bd. 14, p. 17—20, 59—64 und 178—181).

Heeger, E. (1858), Neue Metamorphosen einiger Dipteren (Sitzgsber. d. k. Akad. d. Wiss. in Wien, Math. Nat. Cl. XXXI).

Hendel, F. (1907), Nomina nova für mehrere Gattungen der akalyptraten Musciden (Wien. entom. Zeitg., XXVI, p. 98).

Hendel, F. (1910), Über die Nomenklatur der Akalyptratengattungen nach Th. Beckers Katalog der paläarktischen Dipteren, Bd. 4 (Wien. entom. Zeitg., XXIX, p. 307—313).

Hendel, F. (1928), Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile, 11. Teil, Zweiflügler oder Diptera, II. Allgemeiner Teil.

Hendel, F. (1931), Neue ägyptische Dipteren a. d. Gr. d. acalyptr. Musc., ges. v. Prof. Efflatoun Bey (Soc. Roy. Entom. d'Égypte, 2, p. 59—73).

Herpin, C. J. (1842), Mémoires sur divers insectes nuisibles à l'agriculture et plus particulièrement au froment, au seigle, à l'orge et au trèfle (Mém. Soc. R. centr. Agric., Paris 1842, p. 3).

Hewitt, T. R. (1914), The Larva and Puparium of the Frit-fly (Sc. Proc. R. Dublin Soc., Vol. 14, p. 313—316, 1 pl.)

v. Heyden, L. (1868), Zur Dipterenfauna des Oberengadins (Jahresber. nat. Ges. Graubünden, N. F., Jahrg. 13, p. 19).

Hodson, W. E. H. (1926), On the Occurence of Centor myopinus Meig. as an Pest on Oat (Ann. appl. Biol., Vol. 13, p. 229—230).

Houard, C. (1909), Les Zoocécidies des Plantes d'Europe et du Bassin de la Méditerranée. Description des Galles, Illustration, Bibliographie détaillée, Répartition géographique, Index bibliographique, Paris, Hermann et Fils, 3 Bde.

Imms, A. D. (1922), Note on Swarms of Chloropisca circumdata Meig. (ornata Loew nec Meig.) (Entom. monthly Mag. [3], Vol. 8, p. 20).

Imms, D. A. (1925), The Gout Fly of Barley (11. Minist. Agric., 31, p. 1137—1140, 2 pls., Fig.).

Imms, D. A. (1930), Observation on some Parasites of Oscinella frit L., Part. 1 (Parasitology, Vol. 22, p. 11—36, 14 Figg.).

Jaap, O. (1919), Beiträge zur Kenntnis der Zoocecidien Dalmatiens und Istriens (Zeitschr. wiss. Insektenbiol., Bd. 15, p. 23—29 und 88—95).

Jablonowski, J. (1897), A Thripsektöl okozott károkól (Rovart. Lap. köt. 4, p. 47—48).

Jablonowski, J. (1898), A búzalegy irtása (Rovart Lap. köt. 5, p. 9—11).

Jablonowski, J. (1911), Mit jelent a „frit" szó? (Rovart Lap. köt. 18, p. 17—22).

Jablonowski, J. (1911), Was heißt „frit"? (Nat. Zeitschr. Land-Forstwirtsch., Jahrg. 9, p. 106 bis 111).

Jacobs (1906), Diptères de la Belgique, IV. Suite (Mém. Soc. Ent. Belgique, T. 12, p. 21 bis 76 (Chloropidae, p. 57—58).

Jenyns, L. (1871), On Swarms of Chlorops lineata. Letter to Mr. Dunning (Tran. entom. Soc. London Proc., p. X).

Johnson, W. F. (1916), Flies in houses (Entom. monthly Mag. [3], Vol. 2, p. 67—68).

Kearns, H. G. H. (1929), The Swarming of Chloropisca circumdata Meig. (Entom. monthly Mag., Vol. 65, p. 205—206).

Kearns, H. G. H. (1930), Early Spring Swarms of Chloropisca circumdata Meig. with Notes on the Control of the Flies in Autumn. (Entom. monthly Mag., Vol. 66, p. 166—169).

Kiesewetter, E. A. H. (1857), Chlorops nasuta L., in großen Schwärmen beobachtet (Berl. Entom. Zeitschr., Bd. 1, p. 172).

Kirchner, O. (1890), Die Krankheiten und Beschädigungen unserer landw. Kulturpflanzen. Eine Anleitung zu ihrer Erkennung und Bekämpfung für Landwirte, Gärtner etc. (Stuttgart, Eug. Ulmer, 637 pp.).

Kleine, R. (1924), Versuch über den Einfluß der Saatzeit, Korngröße, Standorte und Saatpflege auf den Befall von Oscinis frit auf 4 Hafersorten (Zeitschr. angew. Entom., Bd. 10, p. 75—78, 7 Figg.).

Kleine, R. (1926), Über die Abhängigkeit des Auftretens von Oscinis frit von der Temperatur (Fortschr. Landwirtsch., Bd. 1, p. 9—11).

Kleine, R. (1926), Die Abhängigkeit der Getreidehalmfliege (Chlorops taeniopus) von der Temperatur (Zeitschr. wiss. Insektenbiol., Bd. 21, p. 91—98).

Kleine, R. (1927), Fritfliegenbefall und Kornqualität (Zeitschr. angew. Entom., Bd. 12, p. 412—427).

Kleine, R. (1930), Beiträge zur Kenntnis der Generationsfrage von Oscinis frit L. (Zeitschr. angew. Entom., Bd. 16, p. 377—381, 1 Fig.).

Kohn, F. (1864), Die gelbe Halmfliege (Chlorops), der Verwüster der Weizenfelder (Stettin. entom. Zeitg., Jahrg. 25, p. 413—417).

Kohn, F. (1865), Über die bandfüßige Halmfliege (Chlorops taeniopus) (Jahresber. schles Ges. vaterl. Kultur, 43, p. 71—79).

Kohn, F. (1869), Oscinis pusilla Fall.? (Stettin. entom. Zeitg., Jahrg. 30, p. 290).

Kollar, V. (1851), Über ein dem Roggen schädliches Insekt (Dipteron) (Sitz.-Ber. Akad. d. Wiss. Wien, Bd. 6, p. 459—460).

Konstantinova, M. Y. (1926), Experiments on the Study of individual Reaction of Barley to Injury by Oscinella frit L. (Morbi plantarum, XV, p. 125—136) (Russisch!).

Kopp, A. (1926), Das Leben der Weizenhalmfliege, Chlorops taeniopus Meig. (Fortschr. Landwirtsch. Wien, Jahrg. 1, p. 337—339, 3 Figg.).

Kotthof, P. (1924), Ernteschädigung durch die gelbe Halmfliege (Chlorops taeniopus Meig.) an Sommergerste (Nachrichtenbl. Deutsch. Pflanzenschutzdienst, Bd.? 4, p. 9).

Kramer, H. (1921), Beitrag zur Kenntnis der Lausitzer Dipteren (Festschr. nat. Ges. Ibis, Bautzen, p. 91—98).

Krasiliscik (1908), Kisinew, Bessarselisk choz 1908, p. 173—177; Oscinis frit, Schaden an den Wintersaaten in Bessarabien; Zahl der Generationen.

Krauß, F. (1866), Über Schwärme einer kleinen Fliege (Oscinis Latr.) (Jahresheft Ver. vaterl. Nat. Württemb., Jahrg. 22, p. 128).

Kreiter, E. A. (1927), Some Observations on Elachiptera cornuta Flln. Preliminary paper (Ann. Inst. Exper. Agronom, 5, p. 287—292, 3 Figg.) (Russisch!).

Kreiter, E. A. (1928), Dipterous Larvae occuring in graminaceous Plants in the Leningrad Government (Izv Otd. prikl Ent. 111, p. 251—261, 15 Figg.) (Russisch!).

Kröber, O. (1910), Fauna Hamburgensis. Verz. d. i. d. Umg. von Hamb. gef. Dipt. (Verh. Ver. nat. Unterhaltg. Hamburg, Bd. 14, p. 3—113).

Kühn, J. (1865), Das Auftreten des Weizenverwüsters (Chlorops taeniopus) in der Provinz Sachsen (Zeitschr. landw. Centralver. Sachsen, Bd. 22, p. 80—81).

Kühn, J. (1887), Mittlg. über Landwirtschaft, Gartenbau u. Hauswirtsch., Berlin, IX, p. 43.

Künstler, A. (1864), Über Getreideverwüster (Verh. zool.-bot. Ges. Wien).

Laur, E. (1896), Die gelbe Halmfliege oder Kornfliege (Schweiz. landwirtsch. Zeitschr., Jahrg. 24, p. 780—783, 3 Figg.).

Letzner, K. (1873), Über die im Jahre 1872 in Schlesien und Brandenburg wahrgenommenen Schwärme von Chloropisca ornata Meig. (50. Jahresber. Schles. Ges. vaterl. Kultur, p. 193—199).

Lindemann, K. E. (1885), Über Meromyza saltatrix Meig. und Elachiptera cornuta F. (Bull. Soc. Imp. Nat. Moscou 1884, p. 251—255).

Lindner, E. (1931), Massenauftreten der Halmfliege Chloropisca notata (Aus der Heimat, Naturw. Monatsschr. d. D. Lehrerver. f. Naturk., E.V., Jahrg. 44, Heft 9, p. 257—261).

Lioy, P. (1864), I ditteri distribuiti secondo un nuovo metodo di classificazione naturale (Atti Ist. Ven., IX, P. II, ser. III).

Lioy, P. (1895), Ditteri italiani.

Loew, H. (1845), Dipterologische Beiträge I.

Loew, H. (1858), Zwanzig neue Dipteren (Wien. entom. Monatsschr., Nr. 3, p. 57—79).

Loew, H. (1866), Über einige bei Danzig gefangene Dipteren, bei denen die Flügel verkümmert sind oder ganz fehlen (Schrift. d. Naturf. Ges. i. Danzig, Neue Folge, I).

Loew, H. (1866), Über die bisher in Schlesien aufgefundenen Arten der Gattung Chlorops Macq. (Zeitschr. für Entomologie des Vereins für schlesische Insektenkunde zu Breslau, 20. Jahrg., p. 1—96).

Loew, H. (1873), Siphonella quinquangula Hungaria (Berlin. entom. Zeitschr., XVII, 51, 66).

Loew, H. (1874), Zeitschr. f. d. ges. Naturw., XLIV, 203, 8.

MacDougall, R. St. (1907), The Frit-Fly (Journ. Board Agric. London, Vol. 14, p. 297—300 — auch Leaflet, Nr. 202, 4 pp., 4 Figg.).

MacGillavry, D. (1912), De Fritvlieg in de haver (Entom. Berichten, D 3, p. 295—298).

Macquart, M. (1835), Suite à Buffon, Diptères, II.

Malloch, J. R. (1913), Notes on the Synonymy of some Genera and Species in the Chloropidae (Canad. Entom., Vol. 45, p. 175—178).

Malloch, J. R. (1914), A Synopsis of the Genera in Chloropidae for North-America (Canad. Entom., Vol. 46, p. 113—120).

Malloch, J. R. (1927), Some Indian Chloropidae of Economic Importance (Am. Mag. Nat. Hist., 19, p. 577—581).

Marchall, P. (1894), Sur les diptères nuisibles aux céréales, observés à la station entomologique de Paris C. R. Acad. Sc. Paris, T. 119, p. 496—499). — Ausz. i. Zeitschr. Pflanzenkrankheiten, Bd. 5, p. 109).

Marchall, P. (1897), On the Biology of Camarota flavitarsis Meig. (Entom. Monthly Mag. [2], Vol. 8, p. 30—31).

Markwick, W. (1794), Some Account of the Musca Pumilionis Gmelin with additional Remarks by Th. Marsham (Trans. Linn. Soc. Lond., T. 6, p. 142—146, 1 pl.).

Martinet, G. (1911), L'oscine ravageuse (Oscinis frit et Oscinis pusilla Meig.) (La Terre vaudoise, Ann. 3, p. 253—254, 1 Fig.).

Martinet, G. (1924), Oscinis et Myiase des céréales (Ann. agric. Suisse, 15, p. 287—297, 7 Figg.).

Mathetes (1924), Statistical Study on the Effect of Manuring on Infectation of Barley by Gout-Fly (Ann. appl. Biol., Vol. 11, p. 220—235).

Matsumura, S. (1927), A new injurious Dipterous Insect of Barley (Insects Matsumurana, I, p. 127).

McAtee, W. L. (1927), Bird nests as insect and arachnid hibernacula (Proc. entom. Soc. Washington, Vol. 29, p. 180—184).

Meigen, J. W. (1830), Systematische Beschreibung der bekannten europäischen zweiflügeligen Insekten (VI, p. 138—166).

Meigen, J. W. (1838), Syst. Beschr. usw. (VII, p. 384—396).

de Meijere, J. G. H. (1918), Neue holländische Dipteren (Tijdschr. Ent., LX, p. 139—141).

Meyer, R. (1923), Die parasitischen Hymenopteren der Fritfliege (Oscinosoma frit L.) (Zeitschr. angew. Entom., Bd. 9, p. 111—120).

Meyer, R. (1924), Neuere Studien über die Fritfliege (Angew. Botanik 1924, p. 132—142). — (Auszug im Centralbl. Prakt. Parasitenkunde, Abt. 2, Bd. 66, p. 279—280).

Mieszyski jun., K. (1924), Chlorops taeniopus Meig. auf Ägilops-Arten (Zeitschr. Pflanzenkrankheiten, Gallenkunde, 34, p. 108).

Mik, J. (1887), Über Dipteren. I. Bemerkungen zu einigen schon bekannten Dipteren-Arten.

Mik, J. (1896/99), Dipterologische Miscellen. 2. Ser. (Wien. entom. Zeitg., VIII. Jahrg., 15, p. 241 bis 248; XII. Jahrg., 18, p. 208—212).

Munkelt, W. (1926), Die gelbe Halmfliege (Chlorops pumilionis Bjerk.) (Anz. Schädlingsk., Jahrg. 2, p. 44—45).

Noël, F. (1904), Die Fliege Chlorops lineata Fabr. (Nat. Wochenschr., Bd. 19 [N. F. Bd. 3], p. 888) (Anz. aus Le Naturaliste Paris, Ann. 26, 1904, p. 190—191).

Oberstein, O. (1910), Über Schädigungen von Fritfliegenlarven an jungen Maisstauden (Centralbl. Bakt. Parasit., Abt. 2, Bd. 28, p. 159—160).

Oldenberg, L. (1923), Neue Akalyptraten (Dipt.) meiner Ausbeute (Deutsche entom. Zeitschr., p. 307—313).

Olivier, G. A. (1813), Première mémoire sur quelques insectes, qui attaquent les céréales (Mém. Soc. Agric. Seine, 16, p. 477—495).

Osten-Sacken, C. R. (1896), Camarota as a noxious Insect (Entom. Monthly Mag. [2], Vol. 7, Nov., p. 257).

Parker, J. R. (1918), The Life History and Habits of Chloropisca glabra Meig., a Predaceous Oscinid (Journ. econ. Ent., Vol. 11, p. 368—380, 8. Figg.).

Perris, E. (1839), Sur une nouvelle espèce de Siphonella Macq. (Ann. Soc. entom. France, T. 8, p. 39—46).

Perris, E. (1873), Résultats de quelques promenades entomologiques (Ann. Soc. ent. France, 5. Ser., III).

Perris, E. (1875), Nouvelles promenades entomologiques (ib. VI).

Perty, M. (1866), Über eine in Bern sehr zahlreich beobachtete Art von Oscinis (Mitt. nat. Ges. Bern 1865, p. 233—237).

Pierre, J. I. (1848), Note sur un Insecte, qui attaque le blé (Chlorops lineata) (C. R. Acad. Sc., T. 27, p. 102).

Pierre, J. I. (1849) (Frorjeps Notizen, T. 9, p. 182—184).

Pospelov, V. P. (1911), Oscinis frit und pusilla: Unterschiede; Zeit des Auftretens; Parasiten (Velt sacharn promysl, 13, p. 166—168) (Russisch!).

Rakhmaninov, A. N. (1926), Short Review of the Activities of the Entomological Departement (Khark Regional Agric. Exp. Stat. Ent. Otd., Nr. 5, 51 pp., 2 pls) (Russisch!).

Reuter, F. (1902), Meromyza cerealium n. sp., ein neuer Getreideschädiger (Meddel. Soc. Fauna et Flora fennica, Häft 28 B., p. 84—91).

Riedel, M. P. (1929), Zahlreiches Auftreten seltener Fliegen (Zeitschr. wiss. Insektenbiol., Bd. 24, p. 10—14).

Ritzema, B. I. (1891), Tierische Schädlinge und Nützlinge für Ackerbau, Viehzucht, Wald- und Gartenbau, Lebensformen, Vorkommen, Einfluß und Maßregeln zur Vertilgung und Schutz. Praktisches Handbuch. Berlin, Parey, 8°, 876 pp., 477 Figg. — (Chloropidae, p. 624—628, 632—633).

Rondani, C. (1827), Progrette di una classificazione in famiglia degli insetti ditteri europei (N. Ann. Sc. Nat. Bologna, Anno III, Tomo VI).

Rondani, C. (1856), Dipterologiae italicae prodromus, Vol. I, Parmae, p. 128.

v. Roser, C. (1834), Verzeichnis in Württemberg vorkommender zweiflügeliger Insekten (Corrbl. d. k. württemb. landw. Vereins, I, p. 1—19).

v. Roser, C. (1840), Erster Nachtrag zu dem im Jahre 1834 bekannt gemachten Verzeichnisse in Württemberg vorkommender zweiflügeliger Insekten (ib. I, p. 49—64).

Roubaud, E. (1927), Les formes diverses de l'étérodynamie chez les Insectes à plusieurs générations (Bull. Soc. entom. France 1927, p. 61—64).

Roubaud, E. (1927), Sur l'Hibernation de quelques Mouches communes (Bull. Soc. entom. France 1927, p. 24—25).

Rozsypal, I. (1930), Ein Beitrag zu der Vergesellschaftung und Überwinterungsmöglichkeit der Imagines bei den Chloropidae (Zeitschr. wiss. Insektenbiol., Bd. 25, p. 1—13, 3 Figg.).

Rühle, H. (1930), Ein weiterer Fall von Massenauftreten der Halmfliege Chlorops nasuta Schrk. (Zeitschr. wiss. Insektenbiol., Bd. 25, p. 89—91).

Ruschka, F. und Fulmek, L. (1915), Verzeichnis der an der k. k. Pflanzenschutz-Station in Wien erzogenen parasitischen Hymenopteren (Zeitschr. angew. Entom., Bd. 2, p. 390—412, 2 Figg.).

Schauder, R. und Meyer, R. (1925), Untersuchungen über die Fritfliege (Arch. Nat. Abt. A, Bd. 90, Nr. 12, p. 12—72, 12 Figg.).

Schesterikow (1910), Oscinis frit: Biologie (Ann. Inst. agron. Moskau, **16,** p. 207—228).

Schiner, J. R. (1853—1858), Dipterologische Fragmente (Verh. zool.-bot. Ges. Wien, T. 3, p. 51—56, 150—154, T. 4, p. 169—176, T. 7, p. 3—20, T. 8, p. 31—36).

Schiner, J. R. (1864), Fauna Austriaca. Die Fliegen (Dipteren), II. Teil (Chloropidae, p. 207 bis 235).

Schmiedeknecht, O. (1916), Massenhaftes Auftreten von Halmfliegen der Gattung Chlorops in Wohnungen (Kosmos, Stuttgart, Jahrg. 13, p. 267—269, 2 Figg.).

Schnabl, J. (1884), Pam. Fizyogr. 2.

Schwangart, F. (1906), Über den Parasitismus von Dipterenlarven in Spinnenkokons (Zeitschr. wiss. Insektenbiol., Bd. 2, p. 105—107).

Scott, H. (1916), Note on the swarming Chloropid Flies, Psocidae etc. in houses (Entom. monthly Mag. [3], Vol. 2, p. 18—21, 43—44).

Séguy, E. (1929), Étude systematique d'une Collection de Diptères d'Espagne, formée par Longin Navas (Mem. Soc., entom. España 1929, Mem. 3, 30 pp.).

Sharp, D. (1899), Cambridge Natural History. Insects Part II. Hymenoptera continued. Coleoptera, Strepsitera, Lepidoptera, Diptera etc. (Chlorops, p. 504—505).

Shelford, V. E. (1921), Methods for the experimental study of the relations of insects to weather (Journ. econ. Entom., Vol. 19, p. 251—261).

Shwetzowa, A. N. (1929), Contribution to the Fauna of the dipterous Pests of Cereals in the Environs of the Town of Omsk (I. zw. sibirsk kraev Stantz. Zashek. Rast., Nr. 3, p. 143—146) (Russisch!).

Silvestri, F. (1917), Descrizione di una specie di Oscinosoma osservato in fruttescenze di caprifico (Boll. del Laborat. di Zoolog. Generale e Agraria della R. Scuola Sup. d'Agric. i. Portici, Vol. XII, p. 147).

Smits von Burgst, C. A. L. (1922), Chloropisca notata Meig. (Berichten D. 6, p. 64).

Strobl, G. (1880), Dipterologische Funde um Seitenstetten (Seitenstett. Gymnasial-Progr. XIV).
Strobl, G. (1893), Neue österreichische Muscidae Acalypterae (Wien. entom. Zeitg., Heft IV, p. 127—131; Heft VI, p. 250—253).
Strobl G. (1893—1910), Die Dipteren von Steiermark, II, p. 113—123; IV, p. 262—263; II. Nachtrag (1909), p. 199—205.
Strobl, G. (1899), Spanische Dipteren, VII (Wien. entom. Zeitg., Jahrg. 18, p. 246—250).
Strobl, G. (1900), Tiefs dipt. Nachl. aus Kärnten u. österr. Schlesien (Jahrb. nat. Landes-Museum Kärnten, Heft 26, p. 171—246).
Strobl, G. (1900), Dipterenfauna von Bosnien, Herzegovina und Dalmatien (Wissensch. Mittlgn. a. Bosnien u. d. Herzegov., Bd. 7, p. 552—670).
Strobl, G. (1906), Spanische Dipteren. II. Beitrag (Mem. Soc., espaň. Hist. nat., T. 3, p. 271 bis 422).
Strobl, G. (1909), Neue österreichische Muscidae Acalypterae (Wien. entom. Zeitg., Jahrg. 28, p. 283—301).
Taschenberg, E. L. (1880), Praktische Insektenkunde oder Naturgeschichte aller derjenigen Insekten, mit welchen wir in Deutschland nach den bisherigen Erfahrungen in nähere Berührung kommen können, nebst Angabe der Bekämpfungsmittel gegen die schädlichen unter ihnen (Bremen, M. Rheinsius, 3. Teil, 8°, 238 pp., 83 Figg.). — (Chloropidae, p. 144—145.)
Thalhammer, J. (1898), Elachiptera pubescens n. sp. Dipterorum (Természetr. Füzetek, Vol. 21, p. 164).
Thalhammer, J. (1912—1913), Neuropachys brachyptera n. gen. et n. sp. Dipterorum (Chloropidae) (Annales de la Société scientifique de Bruxelles, t. XXVII, sec. fasc., p. 1—2).
Thomann, H. (1900), Die Fritfliege (Oscinis frit L.) Schweiz. landw. Zeitschr., Jahrg. 28, p. 1080—1082), 3 Figg.).
Tonnoir, A. (1921), Notes sur les Chloropidae de Belgique (Bull. Soc. Ent. Belg., T. 3, p. 131 bis 136).
Torka, V. (1928), Chlorops taeniopus Meig. als Weizenschädling (Z. Ent., XVI, p. 4—5 [Breslau]).
Tucker, E. S. (1908), Incidental Studies of New Species of Oscinis (Entom. News, Vol. 19, p. 272—274).
Uhlmann, E. (1930), Zur Gradation von Chloropisca notata Meig. (4. Wandervers. Deutscher Entomologen in Kiel, p. 70—76).
Vasiljew, J. V. (1911), Oscinis frit, pusilla. Lebensgeschichte, Fraß in Süd-Rußland (Journ. salisk choz gazeta, **13,** 30, p.14—16 und 31, pls. 13—14) (Russisch!).
Vasina, A. N. (1929), A Dipteron injurious to Crops (Plant Protection, Vol. 6, p. 531—532) (Russisch!).
Villeneuve, J. (1905), Coup d'oeil sur la faune diptérologique des Alpes françaises (Ann. Univ. Grénoble, T. 17, p. 193—201, 1 pl.).
Villeneuve, J. (1931), Propos diptérologiques (Suite) (Bull. et Ann. de la Société Entomologique de Belgique, T. LXXI, p. 35—38).
Vimmer, A. (1906), Moucha Crassiseta brevipennis v. Ros. (Časop. české Spol. Entom. Acta Soc. entom. Bohemiae Ročn., 3, p. 96—99, 1 Fig.).
Volkart, A. (1905), Die Bekämpfung der Fritfliege (Schweiz. landwirtsch. Zeitschr., Jahrg. 33, p. 245—247, 4 Figg.).
Vukasovič, P. (1926), Sur deux Diptères parasites: Siphonella ruficornis Macq. (nucis Perris) et Discochaeta cognata Schin. (hyponomeutae Rond.) (Bull. Soc. Hist. nat. Toulouse, 54, p. 219—222, 5 refs.).
Waga, G. (1848), Note sur une immense multiplication du Chlorops laeta aux environs de Varsovie (Rev. Zool., T. 11, p. 49—54).
Wagner (1907), Lipara lucens-Gallen (Verh. Ver. natw. Unterh., **13,** p. 120—135).
Wahl, B. (1907), Über einen eigenartigen Befall der Gerste durch die Halmfliege (Zeitschr. landw. Versuchswesen Österreich, Jahrg. 10, p. 750—756, 1 Fig.).
Wahlgren, E. (1913), Drei neue schwedische Chloropiden (Entom. Tidskr. Arg., 34, p. 51—53).
Wahlgren, E. (1918), Über Musca pumilionis Bjerkander (1778) (Ent. Tidskr. Årg., 39, p. 134 bis 139).
Wandolleck, B. (1898), Die Fühler der cyclorhaphen Dipterenlarven (Zool. Anz., Bd. 21, p. 283 bis 294, 8 Figg.).
Wandolleck, B. (1899), Zur Anatomie der cyclorhaphen Dipterenlarven. Anatomie der Larve von Platycephala planifrons (F.) (Abh. Ber. zool. anthrop.-ethnogr. Mus. Dresden, Bd. 8, Nr. 7, 39 pp., 2 Taf., 11 Figg.).
Warburton, C. (1922), Annual Report for 1922 of the Zoologist. II. R. Soc. Agric. Soc. England, 83, p. 253—260.
Watzl, O. (1926), Die Weizenhalmfliege (Bundesanstalt f. Pflanzenschutz, Mitt., 171, 2 pp.).
Webster, F. M. (1900), Some Species of Diptera inhabiting or frequenting the Wheat Fields of the Middle West (Canad. Entom., Vol. 32, p. 212—213).
Webster, F. M. (1903), Some Insects attacking the Stems of growing Wheat, Rye, Barley and Oats with Methods of Prevention and Suppression (U. S. Dept. Agric. Div. Ent. Bull. 42, 62, pp., 15 Figg.).
Webster, R. L. (1925), Insects affecting Stems of Wheat and other Small Grains in North Dakota (North Dakota Agric. Exper. Sta. Circ., 25, 20 pp., 22 Figg.).
Wegelin, H. (1896), Beitrag zu einer Insektenfauna der Kantone St. Gallen und Appenzell (Ber. St. Gall. nat. Ges. 1894/95, p. 115—132).

Wegelin, H. (1926), Eigenartige Fliegenplage (Mitt. Thurgau. nat. Ges., Heft 26, p. 181—183, 1 Fig.).

Westwood, J. O. (18— ?), Wheatflies, Chlorops glabra et pumilionis (Londons Gardeners Mag., T. 13, p. 289).

Westwood, J. O. (1848), Wheat Flies (Chlorops lineata) (Gardeners Chronicle, p. 780, 796, Figg.).

Westwood, J. O. (1856), The Wheat Fly (Chlorops lineata et Tipula maculosa) (Gardeners Chronicle, p. 158, Fig.).

Westwood, J. O. (1881), Notae Dipterologicae Nr. 6. On the Minute Species of Dipterous Insects, especially Muscidae, which attack the different kinds of Cereal Crops (Trans. entom. Soc. London 1881, p. 605—626, 1 pl., 3 Figg.).

Yaroslavtzev, G. M. (1928), Insects Pests in 1927 (Obl. S. Kh. Op. Stantz, Nr. 29, 31 pp.) (Russisch!).

Zacher, F. (1920), Über einen für Deutschland neuen Gerstenschädling, Lasiosina cinctipes Meig. (Zeitschr. angew. Entom., Bd. 6, p. 175).

Zenker (1833), Froriep Notiz, XXXV, 344, Fig.

Zetterstedt, J. W. (1838). Ins. Lapp.

Zetterstedt, J. W. (1848), Diptera Scandinaviae, VII, p. 2581—2667.

Zimmermann (1930), Massenauftreten von Chlorops notata (Anz. Schädlingskde., Bd. 6, p. 46).

Znamenski, A. V. (1923), The Distribution of the Hessian and Frit-Flies and some other Field Pests of 1923 in the Ukraine (Poltava Agric. Exper. Stat. Entom. Dept. Bull., 2, 25 pp.) (Russisch!).

Znamenski, A. V. (1923), The Abundance of Grain Pests (Poltava Agric. Exper. Stat. Entom. Dept. Bull., 1, 8 pp.) (Russisch!).

Zürcher, L. (1924), Beobachtungen über Chloropisca notata Meig. (Schweiz. entom. Anz., Jahrg. 3, p. 25—28).

Zürcher, L. (1925), Beobachtungen über die durch die Sommerbrut der Getreidehalmfliege (Chlorops taeniopus Meig.) verursachten Beschädigungen (Schweiz. entom. Anz., Nr. 7/8, 4 pp.).

Zürcher, L. (1925), Halmfliegen und Massenansammlungen von solchen (Mitteilung der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft, Heft 17, p. 70—79, 2 Figg.).

Mit freundlicher Erlaubnis des Herrn Prof. Dr. Carl Prausnitz durfte ich die Flügelpräparate meiner Sammlung für die Tafeln I—III mittels des vorzüglichen mikrophotographischen Apparates des Hygienischen Instituts der Universität Breslau photographieren. Ich spreche auch an dieser Stelle Herrn Prof. Prausnitz hierfür sowie für seine wertvolle persönliche Beihilfe meinen verbindlichsten Dank aus.

Druckfehler.

Seite 1, 2. und 3. Zeile von unten und Seite 2, 6. Zeile von oben, lies: Liriomicroneurum statt Liomicroneurum.

Seite 9, 8. Zeile von unten, lies: Siphonella oscinina Fall statt Madiza oscinina Fall. (Siphonella).

Seite 18, 38. und 9. Zeile von unten, schreibe am Ende [Hippelates].

Seite 20, 27. Zeile von oben, lies: Siphonella Macq. statt Madiza Fall.

Seite 44, 9. Zeile von oben, lies: Siphonella niveipennis Strobl paßt ... nicht zu Conioscinella Duda und Siphonella Macq., und streiche den folgenden Satz!

Seite 57, 23. Zeile von oben, lies: allerwärts oder wenigstens stellenweise.

Seite 70, 30. Zeile von oben, lies: 8. (5.) statt 8. (4.).

Seite 70, 5. Zeile von unten, füge ein: Madiza (Fall.) Coqu. [nec Madiza (Fall.) Beck.] (1910) Proc. Un. States Nat. Mus. **37** pag. 564.

Seite 83, 37. Zeile von unten, lies: 2. Mesonotum statt Mesonotum.

Seite 97, 11. und 18. Zeile von oben, lies: funicolum statt funiculum.

Seite 114, 22. Zeile von unten, lies: tarsata statt torsata.

Seite 125, vorletzte Zeile, lies: die sehr zarte m statt die sehr zarten.

Seite 146, 1. Zeile von oben, lies: dalmatina statt palmatina.

Seite 150, 5. Zeile von unten, lies: t_1 und t_2 statt t_2 und t_3.

Seite 158, 4. Zeile von unten, lies: mt_2 statt mt_1.

Seite 171, 13. und 15. Zeile von unten, lies: bipuncta statt bipunctifrons.

Index

für die Familien, Subfamilien, Tribus, Gattungen, Arten und ihre Synonyme.

Die Namen der Synonyme sind *kursiv* gedruckt. Bei den guten Arten sind die Gattungsnamen uneingeklammert, bei den Varietäten und Synonymen die zugehörigen, bzw. gültigen Gattungs- und Artnamen eingeklammert beigedruckt. Fett gedruckte Seitenzahlen weisen auf ausführliche Beschreibungen hin, andere auf Einzelbemerkungen.

abbreviata Zett. (Thaumatomyia rufa Macq.?) 220.
abdominalis Zett. (Dicraeus pallidiventris Macq.) 65.
adjuncta Beck. var. (Chlorops fasciata Meig.) 162.
adspersa Oldenbg. (Chlorops varsoviensis Beck.) 166.
aenea v. Ros. (Oscinella frit L.) 88.
aeneum Macq., Microneurum **97.**
agnata Hal., Epichlorops 160, 161.
agrorum Fall. (Platycephala umtraculata Fabr.) 117.
Aharonii n. var. (Oscinella Sziládyi n. sp.) 84, **95.**
albiceps Meig. (Diplotoxa messoria Fall.) 146.
albidipennis Czerny, Strobliola **34.**
albidipennis Strobl, Goniopsita 102, **105.**
albipalpis Meig., Conioscinella 45, **46.**
albipila Loew, Lasiosina **136,** 144.
albipilosa Beck., Eutropha **155.**
albiseta Meig. var. (Oscinella maura Fall.) 93.
albiseta Macq. (Anthracophaga strigula Fabr.) 127, 128.
albisetosa n. sp., Conioscinella 45, **47.**
albitarsis Meig. (Haplegis tarsata Fall.) 131.
alpestris n. sp. aut var. (Oscinis Novaki Strobl) 187, 232.
alpicola Beck. var. (Chlorops laeta Meig.) **162,** 163.
alpicola Strobl var. (Conioscinella frontella Fall.) 44, 51, 52.
alpigena Strobl, Conioscinella 44, **48.**
amabilis Beck. var. (Chlorops fasciata Meig.) 162.
amicalis Beck., Goniopsita 103, **105.**
amoena Meig. [Chlorops], sp. incerta 223.
Anacamptoneurum Beck., subgen. 100, **103.**
analis Meig. (Chloropisca glabra Meig.) 214.
Anatrichus Loew, gen. 19, **21.**
andalusiaca Strobl, Parectecephala 126, 204, **208.**
angustifrons Beck. (Oscinis Novaki Strobl) 187.
angustifrons Meig. (Siphonella oscinina Fall.?) 71.
angustipennis n. sp., Oscinella 85, **87.**
anniana Enderl. (Oscinella anthracina Meig.) 87.
annulata (Macq.) Meig. (Dicraeus xanthopygus Strobl?) 69.
annulifera Zett. (Aphanotrigonum trilineatum Meig.) 35.
annulipes Macq. (Dicraeus xanthopygus Strobl?) 68.
annulipes Brullé (Oscinis pumilionis Bjerk.?) 192.
annulipes v. Ros. (Elachiptera cornuta Fall.) 26.
Anthobia Lioy, gen. (Diplotoxa Loew gen.) 145.
anthracina Meig., Oscinella 83, **87,** 226.
Anthracophaga Loew, gen. 114, **126,** 147, 152, 202, 210.
anthracophagoidea Strobl, Oscinis 127, 148, 167, **173.**
Aphanotrigonum, n. gen. 19, **35,** 42.
apicalis v. Ros. var. (Tricimba cincta Meig.) 39.
approximatonervis Zett., Lasiosina 135, **136,** 144, 226.
aprica Meig., Calamoncosis 69, 70, **72.**
Aprometopis Beck., gen. 42.
arabicum Beck., Anacamptoneurum 101, **103.**
aragonensis n. var. (Thaumatomyia sulcifrons Beck.) 222.
arcuata n. sp., Conioscinella 46, **48.**
Aristolochiae Rond. (Tricimba cincta Meig.) 39.
Aschabadicola Frey, subgen. 113, **120.**
asiatica Beck., Goniopsita 102, **106.**
assimilis Macq. (Chloropisca glabra Meig.) 214.
Aspistyla, n. nom. für Macrostyla Lioy, gen 224.
Assuania Beck., subgen. 147, 148, 203, **204.**
aterrima n. sp., Goniopsita 83, 101, **106.**
aterrima Strobl (Elachiptera capreola Curtis) 26.
atra Meig. (Goniopsita sulcicollis Meig.) 111.
atricilla Zett. var. (Oscinella frit L.) 83, **90.**
atricornis Zett. (Oscinella anthracina Meig.) 87.
aurifrons Halid. (Camarota curvinervis Latr.) 115.
austriaca n. sp., Elachiptera 23, **24.**
avenae Bjerk. [Musca], sp. incerta 223.

baltica Wahlgren (Oscinis pannonica Strobl) 189.
basalis v. Ros. [Chlorops] (Siphonella oscinina Fall.) 71.
basalis v. Ros. [Meromyza] (M. saltatrix L. var. nigriventris Macq.) 120.
basalis Zett. (Conioscinella albipalpis Meig.) 47.
Beckeri Strobl (Elachiptera scrobiculata Strobl) 31.
bella Beck. (Eutropha fulvifrons Hal.) 156.

berlinensis Beck. (Chlorops varsoviensis Beck.) 166.
bicingulata Strobl, Oscinella 84, **88.**
bicolor Macq. [Oscinis], sp. incerta 223.
bilineata Big. (Elachiptera bimaculata Loew) 24.
bimaculata Loew, Elachiptera 23, **24.**
binotata Loew (Oscinis geminata Meig.) 180.
bipunctata Macq. (Dicraeus pallidiventris Macq. 65.
bipuncta n. sp., Oscinis 167, 171, **173,** 240.
bisignata Beck., Oscinis 171, **174.**
bispinosa n. sp., Cetema, **229.**
borealis n. var. (Botanobia dubia Macq.) 80, 81.
Botanobia Lioy, gen. 20, 42, 43, 78, **80,** 83.
brachyptera Thalh., Neuropachys **36.**
brachyptera Zett., Conioscinella 44, 46, **49.**
breviantennata Beck., Capnoptera **153.**
brevibucca n. sp., Goniopsita 102, **107.**
brevifrons Loew (Oscinis brunnipes Zett.) 175.
brevifrons Oldenbg. (Oscinis frontosa Meig.) 209.
brevimana Loew, Oscinis 167, **175,** 226.
brevinerve Strobl (Microneurum aeneum Macq.) 96, 97.
brevinervis Rond. [Siphunculina], sp. incerta 96.
brevipennis Meig., Elachiptera 2, 21, 23, **25.**
brevirostris Loew (Conioscinella cinctella Zett.) 50.
brunnicornis Macq. (Thaumatomyia notata Meig.) 217.
brunnipes Zett., Oscinis 170, 173, **175.**
brunnipes (Zett.) Schin., Strobl (Oscinis speciosa Meig.) 198.
brunnitarsis Macq. (Oscinella frit L.) 88.

Calamoncosis Enderl., gen. 20, 69, **72.**
calceata Meig., Oscinis 173, **176.**
calceata (Meig.) Beck. (Oscinis serena Loew) 198.
calceata (Zett.) Beck. (Oscinis hypostigma Meig.) 181.
calva Egg., Eurina **121.**
Camarota Meig., gen. 13, 113, **114.**
camporum Winth. in coll. (Meromyza saltatrix L. var. variegata Meig.) 120.
Capnoptera Loew, subgen. 147, 148, 150, **152.**
capreola Halid., Elachiptera 22, **26.**
Centor Loew, gen. (Cetema Hendel, gen.) 147, 158.
Centorisoma Beck., subgen. 147, 148, 203, **206.**
centorivergens n. sp., Oscinis 168, **177.**
centromaculata n. sp., Oscinis 172, **178.**
cerealis Rond. (Camarota curvinervis Latr.) 115.
cerealium Reutt. (Meromyza saltatrix L. var. variegata Meig.) 120.
cereris Fall., Cetema 158, **159,** 226.
Cetema Hend., subgen. 148, 150, **158.**
Chloropidae, fam. 5.
Chloropinae, n. subfam. 6, 13, 15.
Chloropisca Loew, gen. 114, 127, 147, **211,** 212.
Chloropoidea, n. trib. für Chloropinae Beck., subfam. 7, 13, **17,** 113.
chloropoides Strobl, Paraeurina 203, **206.**
Chlorops Meig., gen. 114, 147.
Chlorops Meig. s. str., n. subgen. 5, 148, 151, **161.**
cincta Meig., Tricimba **39.**
cincta (Macq.) Zett. (Tricimba lineella Fall.) 40.
cinctella Zett., Conioscinella 45, **50.**
cinctipes Meig., Lasiosina 4, 136, **137,** 144, 226.
cingulata Meig. (Anthracophaga strigula Fabr.) 127.
circumdata (Meig.) Zett. (Thaumatomyia rufa [Macq.] Loew) 217, 220.
circumdata Meig. (Thaumatomyia notata Meig.) 217.
citrinella Zett. (Oscinis geminata Meig.) 180.
clavicrus Gmel. (Meromyza saltatrix L.) 119.
clypeata Meig. (Eurina lurida Meig.) 122.
cognata Meig., Oscinisoma 83, **85.**
colligata Beck. var. (Calamoncosis minima Strobl) 70, **73.**
confluens Meig. [Chlorops], sp. incerta 223.
confusus Wiedem. [Chlorops], sp. incerta 223.
Conioscinella Duda, gen. 20, **43.**
consimilis Coll. var. (Haplegis flavitarsis Meig.) **129.**
copiosa Schin. (Thaumatomyia notata Meig.) 217.
cornuta Fall., Elachiptera 4, 24, **26,** 226.
Cotilea Lioy, gen. (Oscinis Latr., gen.) 147, 167.
coxalis v. Ros. (Goniopsita palposa Fall.) 109.
Crassiseta v. Ros., gen. (Elachiptera Macq. gen.) 21.
cribriformis Beck. (Calamoncosis minima Strobl) 74.
Cryptonevra Lioy, gen. (Haplegis Loew gen.) 128.
culmorum Fall. (Platycephala planifrons Fabr.) 116.
curvinervis Latr., Camarota 114, **115.**
curvinervis Zett. (Meromyza saltatrix L. var. nigriventris Macq.) 120.
Czernyi n. nom. (Thaumatomyia quadrimaculata Czerny nec v. Ros.) **215.**

dalmatina Strobl, Diplotoxa 145, **146,** 226.
dalmatina Strobl (Eurina ducalis Costa) **122.**
dasycera Loew (Chlorops fasciata Meig.) 162, 163.
dasyprocta Loew (Goniopsita sulcicollis Meig.) 111.
decora Frey var. (Meromyza pratorum Meig.) 119.
Delpini Rond. (Tricimba lineella Fall.) 40.
diadema Meig., Haplegis 128, **129.**
Dicraeoptera, n. gen. 19, **34.**
Dicraeus Loew, gen. 20, 43, **63,** 225.
didyma Zett. (Oscinis scalaris Meig.) 197.
didyma (Zett.) Schin. (Oscinis serena Loew) 198.
Diplotoxa Loew, gen. 114, 144, **145,** 147.
diplotoxoides Strobl (Conioscinella pumilio Zett. var. ruficeps [Macq.] Beck.) 60.
discicornis Loew (Chlorops laeta Meig.) 163.
Discogastrella Enderl., gen. 20, **41,** 78.

discolor Beck., Dicraeus **63.**
discretum Bezzi [Oscinisoma] sp. incerta 108, 109.
dissimulans n. sp., Oscinis 168, 170, **178.**
distincta v. Ros. (Oscinella maura Fall. oder frit L.) 88.
distinguenda Frey, Assuania 171, **204.**
divergens Loew (Haplegis flavitarsis Meig.) 130.
divisa Loew (Oscinis figurata Zett.) 179.
dubia Macq., Botanobia 46, 78, **80,** 85, 86.
ducalis Costa, Eurina 121, **122.**
duinensis Strobl, Calamoncosis 70, **73.**

Ectecephala Macq., gen. 6, 114, 147, 202.
Elachiptera Macq., gen. 19, **21.**
Elachiptereicus Beck., gen. 114, 141, **143.**
elegans Beck. [Oscinella] (Conioscinella?) 45, **51.**
elegantulum Beck., Centorisoma **206.**
elongata Meig., Cetema **159.**
elongatula Beck., Thaumatomyia 213, **215.**
ensifer Thoms., Steleocerus **142,** 226.
ephippium Zett. (Botanobia dubia Macq.) 80.
Epichlorops Beck., subgen. 147, 148, 150, **160.**
Epimadiza Beck., gen. 20, 100, **112.**
Eribolus Beck., gen. 20, 43, **61.**
erinaceus Loew, Anatrichus **21.**
erythrocephala Zett. (Lasiosina approximatonervis Zett.) 136.
Eugaurax Malloch, gen. 78.
Euhippelates Mall., gen. 17.
Eurina Meig., gen. 13, 113, **121.**
Eurinella Meunier, gen. (Siphonella Macq. gen.) 69, 70.
Eutropha Loew, subgen. 147, 148, 150, **155.**
eutrophaeformis Beck. (Eutropha variegata Loew) 157.
extranea Wiedem. [Chlorops], Eutropha **156.**

fasciata Meig., Chlorops **162.**
fasciella Strobl (Oscinella bicingulata Strobl) 88.
fasciella Zett. (Conioscinella cinctella Zett.) 50.
fasciola Meig. var. (Oscinella anthracina Meig.) 87.
fascipes Beck. (Botanobia dubia Macq.) 80.
fascipes Meig. var. (Oscinella anthracina Meig.) 87.
favillacea Beck. (Conioscinella cinctella Zett.) 50.
femoralis Meig. (Elachiptera cornuta Fall.) 26.
femorata Macq. var. (Meromyza saltatrix L.) 120.
fennica n. var. (Oscinis bipuncta n. sp.) 171.
fennicus n. var.? (Dicraeus styriacus Strobl var. nitidus Wahlgr. veros.) 63, **67,** 225.
Feytaudi Villen., Liohippelates **18.**
figurata Zett., Oscinis 170, **179.**
finitima Beck., Oscinis 168, **180.**
flava Brullé [Homalura], spec. incerta (Chlorops?) 125.
flava Macq. [Oscinis], sp. incerta 223.
flavella Zett. var. (Conioscinella pumilio Zett.) 46, **60,** 226.
flavipes Oliv. (Oscinella frit L.) 88.
flavifrons Macq. var. (Thaumatomyia notata Meig.) 217.
flavifrons n. var. (Conioscinella frontella Fall.) 46, 51, **52.**
flavimana Macq. (? Dicraeus pallidiventris Macq.) 65.
flavipes Loew, Hippelates, sp. amer. 2.
flavipila n. var. (Tricimba cincta Meig.) 39.
flaviscutellata Beck. (Eutropha fulvifrons Halid.) 157.
flavitarsis Meig., Haplegis 128, 129, **130.**
flavitarsis Meig. (Camarota curvinervis Latr.) 115.
flaviventris v. Ros. (Elachiptera cornuta Fall.) 26.
flavofemorata Macq. (Dicraeus xanthopygus Strobl) 68.
flavomaculata n. sp., Goniopsita 102. **107.**
flavofrontata Beck., Elachiptera 23, **27.**
Freyi n. sp. vel var. (Oscinis speciosa Meig.) 171, **199.**
frit L., Oscinella 2, 85, **88.**
frontata Beck. var. (Assuania Thalhammeri Strobl) **205.**
frontella Fall., Conioscinella 38, 43, 46, **51.**
frontella (Fall.) Beck. (Conioscinella frontella Fall. cinctella Zett.) 50, 51, 53.
frontella Meig. (nec Fall.) (Oscinisoma cognata Meig.) 85.
frontosa Meig., Oscinis 126, 127, 153, 204, **209.**
fulviceps v. Ros. [Chlorops], sp. incerta 175.
fulviceps (v. Ros.) Beck. (Oscinis brevimana Loew) 175.
fulvifrons Halid., Eutropha 155, **156.**
fulviventris Meig. (Dicraeus pallidiventris Macq.) 65.
fumipenne Loew, Melanum **151.**
fumipennis Meig. var. (Oscinella frit L.) 88.
funicolum de Meij. Liriomicroneurum, sp. orient. 1, 2, 97.
furcata Perris (Elachiptera bimaculata Loew) 24.
fuscipennis Costa (Capnoptera scutata Ross.) 154.
fuscipes v. Ros. (Elachiptera cornuta Fall.) 26.
fuscipes Macq. (Conioscinella frontella Fall.?) 51.
fycoperda Beck., Goniopsita 102, **108.**

gallarum n. sp., Tropidoscinis 2, 45, **82,** 84, 225.
Gampsocera Schin., gen. (Elachiptera Macq., gen.) 21.
gauracicornis n. sp., Oscinella 85, **92.**
Gaurax Loew, gen. 20, 42, 78, **79.**
geminata Meig., Oscinis 170, **180.**
geniculata Meig. (Thaumatomyia obscurella Zett.) 220.
geniculata (Meig.) Schin. (Lasiosina cinctipes Meig.) 137.
gentilis Meig. [Chlorops], sp. incerta 223.
germanica n. sp., Discogastrella 20, **42.**
gilvipes Loew (Oscinisoma cognata Meig.) 85.
glaberrima Meig. (Oscinella anthracina Meig.) 87.
glabra Beck. (Assuania Thalhammeri Strobl) 205.

glabra Meig., Chloropisca 213, **214,** 226.
glabra n.var.(Haplegis tarsata Fall.)114,129,**131.**
glabra (Wiedem.) Beck. (Oscinis hypostigma Meig.) 181.
Goniopsita Duda, gen. 20, **100,** 105.
gracilior de Meij., Oscinella 84, 87, **92.**
gracilis Meig., Oscinis 147, 148, 167, 170, **181.**
gracilis (Meig.) Zett. (Oscinis interrupta Meig.) 182.
graeca Beck., Elachiptera 23, **27.**
graecus n. var. (Phyladelphus Thalhammeri Beck.) 141.
grandicornis Strobl (Eutropha variegata Loew) 157.
granulosum Beck. (Centorisoma elegantulum Beck.) 206.
grisea Wiedem. (Lipara lucens Meig.) 76.
Gymnopoda Macq., gen. (Lipara Meig., gen.) 72, 75, 76.

halophila n. sp., Conioscinella 45, **53.**
Hapleginella, n. gen. 20, **77.**
Haplegis Loew, gen. 114, **128,** 147.
haplegoides Strobl (Hapleginella laevifrons Loew) 77.
hercyniae n. subvar. (Meromyza saltatrix L. var. nigriventris Macq.) 119.
hercyniae n.var.(Dicraeus styriacus Strobl)63,67.
hercyniae n. var. (Oscinis pannonica Strobl) 168.
Herpini Guér. (Lasiosina cinctipes Meig.) 137.
Hippelates Loew, gen. 17.
Hippelatoidea, n. trib. 14, **17.**
hirsuta Loew (Oscinis interrupta Meig.) 182.
hispanica Strobl i. coll. (Conioscinella cinctella Zett.) 50.
Homalura Meig., gen. 113, **125.**
Homalura Wiedem., gen. (Lipara Meig., gen.) 76.
hordei Bjerk. (Oscinella frit L.) 88.
hordei Matsumura [Chlorops], sp. inc. 223.
horrida Beck. (Chlorops fasciata Meig.) 162.
humeralis Loew, Tricimba 38, **39.**
humilis Loew (Oscinis troglodytes Zett.) 201.
hungarica Beck. var. (Elachiptera brevipennis Meig.) 23, **25.**
hungarica n. var. (Oscinis bipuncta n. sp.) 171.
hungaricus Beck., Eribolus **61.**
hyalipenne Strobl (Melanum laterale Hal.) 152.
hyalipennis Meig. [Chlorops], sp. incerta **52.**
hyalipennis (Meig.) Beck. (Conioscinella frontella Fall.) 51.
hypostigma Meig., Oscinis 171, **181.**
hypostigma (Meig.) Schin. (Thaumatomyia notata Meig.) 217.

immaculata Beck., Lasiosina 136, **138.**
incisuralis Macq. (Conioscinella cinctella Zett.)50.
inconstans Loew (Lasiosina cinctipes Meig.) 137, 144.
infans Beck. (Conioscinella minutissima Strobl) 56.
infumata Beck., Oscinis 204, **210.**
ingratus Loew, Dicraeus 63, **64,** 155.
inornata Beck., Meromyza **119,** 226, 228.
inornata Corti var. (Elachiptera numerata Heeg.) 22, **29.**
inquilina Kram. (Calamoncosis minima Strobl und laminiformis Beck.) 73, 74.
insignis Thoms., Elachiptera 23, **28,** 226.
interrupta Meig., Oscinis 170, **182,** 196.
italicus n. sp., Elachiptereicus **143.**

Jacobsi Tonnoir, Liohippelates **18.**

Kertészi Beck., Conioscinella 44, **54.**
Kuntzei Beck. (Botanobia dubia Macq.) 80.

Laccometopa Duda, gen. (Goniopsita Duda, gen.) 100.
lacteibasis Strobl, Siphonellopsis 15, **16.**
lacteipennis n. var. (Goniopsita sulcicollis Meig.) 112.
laeta Meig., Chlorops 5, 147, 162, **163.**
laeta Meig. var. (Meromyza saltatrix L.) 120.
laeta Zett. (Thaumatomyia trifasciata Zett.?)222.
laevicollis Beck. var. (Oscinis speciosa Meig.) 171, **183.**
laevifrons Loew, Hapleginella **77.**
laevigata Fall. (Haplegis tarsata Fall.) 131.
laevigata (Fall.) Schin. (Siphonella oscinina Fall.) 71.
Lagunae Beck., Goniopsita 103, **108.**
Lagaroceras Beck., subgen. 147, 148, 203, **207.**
laminata Beck., n. sp., Lasiosina 136, **139.**
laminiformis Beck., Calamoncosis 69, 70, **73.**
Lasiochaeta Corti, gen. (Elachiptera Macq., gen.) 21.
Lasiopleura Beck., gen. 10, 13, 15.
Lasiosina Beck., gen. 114, 134, **135,** 147.
latefasciata n. var. (Elachiptera bimaculata Loew) 23, 25.
laterale Halid., Melanum 151, **152.**
lateralis Macq. (Diplotoxa messoria Fall.) 145, 146.
Laufferi Strobl (Capnoptera scutata Rossi) 154.
lepidus Meig. (Aspistyla plumigera Meig.) 33.
leptomyzoides de Meij. (Eribolus sudeticus Beck.) 62.
limbata Meig. (Lasiosina cinctipes Meig.) 137.
Lindbergi n. sp., Steleocerus **142.**
lineata Fabr. (Oscinis pumilionis Bjerk.) 5, 147, 167, 192.
lineata (Fabr.) Fall. (Oscinis pumilionis Bjerk. p. p.) 185, 186.
lineata (Fabr.) Fall. var. b. (Parectecephala longicornis Zett.) 209.
lineata (Fabr.) Schin. (Thaumatomyia notata Meig.) 217.
lineata Meig. (Chloropisca glabra Meig.) 214.
lineata Zett. (Thaumatomyia obscurella Zett.) 220.
lineella Fall., Tricimba 37, 38, **40.**
lineola Brullé (Oscinis pumilionis Bjerk.?) 192.
lineola Zett. (nec Brullé) (Oscinis planifrons Loew) 176, 191.

lineola Schin. (Tricimba lineella Fall.) 40.
Liohippelates Duda, gen. 17, **18.**
Lioscinella Duda, gen. (Oscinella Beck., gen.) 43, 83, 86.
Lioscinis, n. nom. 149.
Lipara Meig., gen. 20, 43, 69, **76.**
Liriomicroneurum Enderl., gen. 97, 240.
littoralis Beck., Lasiosina 136, **139.**
longepilosa Strobl, Lasiopleura **15.**
longicorne Thoms., Lagaroceras 203, **207.**
longicornis Frey, Aschabadicola **120.**
longicornis Zett., Parectecephala 126, 153, 204, 208, 209.
longipalpis n. sp.?, Oscinis 173, **183.**
longirostris Loew, Conioscinella 46, **54.**
longula Meig. (Oscinis hypostigma Meig.) 181.
lucens Beck., Oscinis 171, **184.**
lucens Meig., Lipara 69, 70, **76.**
lucida Meig., Perris (Thaumatomyia notata Meig.) 217, 218.
lucidifrons Beck., Oscinis 171, **184.**
lunifer Beck. (Oscinis anthracophagoidea Strobl) 127, 173.
lurida Meig., Eurina 121, **122.**
luteo-limbata Bezzi, Chloropisca 213, **214.**

Macrochaetum Rond., gen. (Elachiptera Macq.) 22.
Macrostyla Lioy, gen. (Aspistyla [n. nom.] gen.) 20, **32,** 224.
Macrothorax Lioy, subgen. (Poliodaspis [n. nom.], subgen.) 20, 101, **104,** 224.
maculata Loew, Eutropha 155, **156.**
maculifrons Beck. (Microneurum ornatifrons Loew) 96, 98.
maculifrons Beck. (Tricimba humeralis Loew) 39.
maculipennis Zett., Botanobia 46, 78, **81,** 85.
Madiza (Fall.) Coqu., gen. (Siphonella Macq., gen.) 20, 69, 71, 240.
magnicornis Beck. (Oscinis pannonica Strobl) 189.
marginata Loew (Macrothorax ruficornis Macq.) 104.
maura Fall., Oscinella 84, **93.**
maura (Fall.) Beck. (Oscinella frit L.) 88.
maura (Fall.) Schin. (Oscinella frit L.) 88.
maura (Fall.) Strobl (Oscinella frit L.) 89.
mediterranea Beck. var. (Eutropha fulvifrons Hal.) 157.
Megachaetum Rond., gen. (Elachiptera Macq. gen.) 22.
megalops Beck., Lagaroceras 203, **207.**
megaspis Loew, Elachiptera 24, **28.**
Meigeni Loew, Oscinis 172, **185.**
Meijerei n. sp., Conioscinella 44, 45, **55.**
Melanochaeta Bezzi, gen. (Elachiptera Macq., gen.) 22.
melanota Loew (Capnoptera scutata Rossi) 154.
Melanum Beck., subgen. 147, 150, **151.**
Meromyza Meig., gen. 13, 113, **117.**
Meroscinis de Meij., gen. (Aspistyla [n. nom.], gen.) 78, 224.
messoria Fall., Diplotoxa 144, **146,** 226.
Metopostigma Beck., gen. 114, 127, **133,** 147.
Microneurum Beck., gen. 20, 42, 83, **96.**
minima Strobl, Calamoncosis 69, 70, **74.**
minuta Gmel. (Meromyza saltatrix L.) 120.
minuta Loew (Oscinis hypostigma Meig.) 181.
minutissima Strobl, Conioscinella 46, **56.**
montana Beck., Thaumatomyia 213, **216**
monticula Beck., Cetema 158, **159.**
multicingulata Strobl (Conioscinella cinctella Zett.) 50.
myopina Loew, Cetema 159, **160.**
Myrmecomorpha Corti (nec Duf.), gen. (Elachiptera Macq., gen.) 22.

nana Zett., Conioscinella 45, **56.**
nana (Zett.) Strobl (Eribolus sudeticus Beck.) 56, 62.
nasuta Schrank (Oscinis pumilionis Bjerk.) 185, 192, **193.**
nasuta (Schrank, Meig.) Beck. (Oscinis Meigeni Loew) 148, 185.
nasuta Zett. (Oscinis speciosa Meig.) 198.
neglecta Tonnoir, Cetema 159, **160.**
Neuropachys Thalh., gen. 19, **36.**
niger Czerny, Pseudogaurax 78, **79,** 82, 84.
nigerrima Macq. (Oscinella frit L.) 89.
nigra Meig. [Platycephala], sp. incerta 117, 224.
nigra Oliv. (Oscinella frit L.) 89.
nigrescens n. sp.?, Epimadiza **112.**
nigriceps Strobl (Elachiptera scrobiculata Strobl) 31.
nigricornis v. Ros. (Siphonella oscinina Fall.) 71.
nigricornis (v. Ros.) Beck. (Calamoncosis minima Strobl) 69, 74.
nigrifrons n. sp., Conioscinella 44, **57,** 226.
nigrimana Macq. (Chloropisca glabra Meig.) 214.
nigrimana v. Ros. (Oscinella frit L.) 89.
nigripalpis n. sp., Oscinis 169, **186.**
nigripes n. var. (Meromyza saltatrix L.) 226, **228.**
nigripes Strobl var. (Elachiptera cornuta Fall.) 26.
nigripes Strobl var. (Oscinella frit L.) 89.
nigripes Zett., Conioscinella 45, **57.**
nigripes (Zett.) Beck. var. (Conioscinella frontella Fall.) 51.
nigripila n. sp., Oscinis 226, **231.**
nigrita Meig. (Oscinella frit L.) 89.
nigrita Strobl (Eribolus sudeticus Beck.) 56, 62.
nigritarsis n. sp. Cetema 226, **229,** 230.
nigritarsis n. sp., Haplegis 129, **131.**
nigrithorax Strobl var. (Oscinis speciosa Meig.) 198.
nigriventris Macq. var. (Meromyza saltatrix L.) 120.
nigriventris Macq. [Chlorops], sp. incerta 224.
nigrofrontata Beck., Eurina 121, **123.**
nigromaculata Strobl var. (Elachiptera cornuta Fall.) 26.
nigropilosus Beck., Dicraeus 63, **65.**
nigrovittata Strobl var. (Thaumatomyia rufa [Macq.] Loew) 221.
nitida Meig. (Calamoncosis aprica Meig.) 72.
nitida (Meig.) Beck. (Siphonella oscinina Fall.) 71.

nitidifrons Czerny (Eutropha albipilosa Beck.) 155.
nitidus Wahlgren var. (Dicraeus styriacus Strobl) 67, 225, 226.
nitidigenis Beck., Oscinella 84, **93,** 226.
nitidissima Meig. [Chlorops], sp. incerta 90.
nitidissima (Meig.) Beck. (Oscinella frit var. atricilla Zett. + Oscinella trigonella n. sp.) 90, 96.
nitidissima (Meig.) Strobl (Oscinella anthracina Meig.) 87.
niveipennis Strobl. Dicraeoptera **34,** 44, 45.
notata Meig., Thaumatomyia 213, 215, **217,** 226.
Notonaulax Beck., gen. (Tricimba Lioy, gen.) 37.
Novaki Strobl [Chlorops], Oscinis 169, **187,** 226.
Novaki Strobl [Siphonella] Conioscinella 46, **58.**
nucis Perris (Polyodaspis ruficornis Macq.) 2, 104, 225.
nuda Loew (Eurina lurida Meig.) 122.
nuda n. var. (Elachiptera cornuta Fall.) 24.
nudipes Loew (Cetema elongata Meig.) 159.
numerata Heeg., Elachiptera 2, 22, **29.**

obesa Fitch (Chloropisca glabra Meig.) 214.
obliqua Macq. [Oscinis], sp. incerta **100,** 224.
obliquum Beck., Anacamptoneurum 100, 101, **103.**
obscurella Zett., Thaumatomyia 213, **220.**
obscurifrons Loew, Calamoncosis 70, **74.**
obscuripennis Loew, Haplegis 129, **131.**
obscuripila n. sp. Conioscinella 46, **59.**
obscurus Loew (Dicraeus raptus Hal.) 66.
ocellatus Beck., Stenophthalmus 134, **135.**
Oedesiella Beck., gen. (Dicraeus Loew gen.) 63, 64.
opaca n. sp., Elachiptera 23, **30.**
opacus Beck. (Dicraeus styriacus Strobl) 67.
Opetiophora Loew, gen. am. 74.
oralis n. sp., Oscinis 168, **187.**
ornata Meig. (Thaumatomyia notata Meig.) 217.
ornata (Meig.) Beck. (Oscinis pumilionis Bjerk.) 192, 193.
ornatifrons Loew, Microneurum 96, 97, **98.**
orotavana Enderl. (Pseudopachychaeta pachycera Strobl) 145.
Oscinella Beck., gen. 20, **42,** 83.
Oscinella (Beck.) Duda, gen. 83, **86.**
oscinella Beck., Calamoncosis 69, 70, **74.**
Oscinellinae Beck., subfam. (Oscinelloidae Duda, trib.) 7, 13, 14.
Oscinides Zett., fam. (Chloropidae, fam.) 5.
Oscinelloidea, n. trib. 7, 13, 14, **17.**
oscinina Fall., Siphonella 9, **70,** 240.
Oscinis (Latr.) Beck., gen. (Camarota Meig., gen.) 114.
Oscinis (Latr.) Coqu., subgen. 148, 151, 167, 209.
Oscinimorpha Lioy, gen. incert. 100.
Oscinisoma Lioy, gen. 20, 43, 83, **85.**
Oscinosominae Enderl., subfam. (Oscinellinae Beck., subfam.) 13.
pachycera Strobl, Pseudopachychaeta 144, **145.**
Pachychaeta Bezzi, gen. (Elachiptera Macq., gen.) 22.
Pachychaetina Hendel, gen. (Elachiptera Macq., gen.) 22.
pallens Loew (Oscinis figurata Zett.) 179.
pallidinervis n. var. (Conioscinella cinctella Zett.) 50.
pallidiventris Macq., Dicraeus 63, **65.**
pallidiventris n. sp., Chlorops 162, **164.**
pallidior Beck., Oscinis 151, 167, **188.**
pallidus Loew, Prohipellates **17.**
pallifrons Strobl, Oscinis 169, **189.**
pallipes Duda, Aspistyla 224, 226.
palposa Fall., Goniopsita 100, 101, 102, **109.**
pannonica Strobl, Oscinis 168, **189.**
Paraeurina, n. subgen. 203, 206.
Parahippelates Beck., gen. 13, 15.
parallela Beck., Goniopsita 102, **110.**
Parectecephala Beck., subgen. 126, 147, 148, 151, 202, **208.**
parvipennis n. sp., Lasiosina 136, **140.**
parvula Zett. (Thaumatomyia trifasciata Zett.?) 222.
pectoralis Bezzi (Elachiptera sibirica Loew?) 32.
pectoralis Beck., Oscinella 85, **94.**
pennata n. sp.? an var. (Oscinis planifrons Loew) 170, **191.**
Pentanotaulax Enderl., gen. (Tricimba Lioy, gen.) 37.
persica n. sp., Oscinis 169, **190.**
phaeoptera Meig. (Capnoptera scutata Rossi) 154.
Phyladelphus Beck., subgen. 114, 135, **140,** 141, 147, 203.
picta Meig. [Chlorops] sp. incerta 224.
pilosa Loew, Capnoptera **153.**
plana de Meij. (Eribolus hungaricus Beck.) 61.
planifrons Fabr., Platycephala 115, **116.**
planifrons Loew, Oscinis 170, **191.**
planifrons (Loew) Strobl (Chlorops varsoviensis Beck.?) 184, 191.
planiscutellatus Beck. (Euhippelates pallidus Loew) 17.
Platycephala Fall., gen. 13, 113, **115.**
Pleskei Beck., Metopostigma **133.**
plicata n. var. (Thaumatomyia sulcifrons Beck.) 222.
plumigera Meig., Aspistyla 32, **33,** 226.
plumiseta n. var. (Oscinella frit L.) 85, 89.
Pokornyi Beck. (Goniopsita sulcicollis Meig.) 111.
polonica Schnbl., Metopostigma **133.**
Polyodaspis, n. nom. (Macrothorax Lioy, subgen.) 224.
postposita n. sp., Conioscinella **225,** 226.
Potanini n. sp. Oscinis 226, **232.**
pratensis Meig. (Conioscinella frontella Fall.) 51, 52.
pratorum Meig., Meromyza **119,** 226.
pretiosa n. var. (Thaumatomyia notata Meig.) 213, **218.**
prodigiosa Zenk. (Thaumatomyia notata Meig.) 217.
Prohippelates Mall., gen. 17.

Pseudogaurax Duda, gen. 42, 43, 78, **79**, 83.
pseudolaevigata Strobl (Microneurum aeneum Macq.) 97.
Pseudopachychaeta Strobl, gen. 114, 141, 144, **145.**
pubescens Meig., Trichieurina 114, **126.**
pubescens Thalh., Elachiptera 23, **30.**
pulchra Schin. (Oscinis scalaris Meig.) 197.
pumilio Zett., Conioscinella 46, **59.**
pumilionis (Zett.) Beck. (Conioscinella pumilio Zett.) 59.
pumilionis Bjerk., Oscinis 147, 169, **192.**
pumilionis Fall. (Conioscinella pumilio Zett.) 59.
punctata n. sp., Oscinis 167, **194.**
puncticollis Zett., Epichlorops 160, **161.**
puncticornis Loew, Oscinis 168, **195.**
pusilla Meig. var. (Oscinella frit L.) 85, 89, 226.
pusio Loew, Hippelates sp. am. 1.
pygmaea Meig. [Chlorops], sp. incerta 224.

quadrimaculata Czerny (Thaumatomyia Czernyi n. nom.) 215.
quadrimaculata v. Ros. (Thaumatomyia notata Meig.) 217.
quadrimaculata Strobl var. (Elachiptera bimaculata Loew) 24.
quadristriata Schum. (Trichieurina pubescens Meig.) 126.
quadrivittata Meig. (Aphanotrigonum trilineatum Meig.) 35.
quinquangulum Loew, Microneurum 97, **99.**

raptus Curt., Halid., Dicraeus 14, 63, **66.**
ringens Loew, Oscinis 172, **196.**
Rhodesiella Ad., gen. (Aspistyla [n. nom.] gen. 78, 224.
Rondanii Costa [Oscinis], sp. incerta 110.
rubidipes Beck. (Oscinella frit L.) 84, 89.
rufa Macq., Thaumatomyia 213, **220**, 226.
rufa (Macq.) Beck. (Thaumatomyia notata Meig.) 217.
rufescens Oldenbg. var. (Oscinis Meigeni Loew) 172, 185.
rufescens v. Ros. (Meromyza saltatrix L. var. variegata Meig.) 120.
rufescens Walk. (Elachiptera bimaculata Loew) 24.
ruficeps (Macq.) [Chlorops], sp. incerta (Oscinis oder Thaumatomyia) **196.**
ruficeps (Macq.) Beck. var. (Conioscinella pumilio Zett.) 46, **60**, 226.
ruficeps Meig. [Chlorops], sp. incerta 57, **65.**
ruficeps (Meig.) Beck. (Dicraeus ingratus Halid.) 64.
ruficeps (Meig.) Strobl (Conioscinella nigripes Zett.) 57.
ruficeps Zett. (Lasiosina approximatonervis Zett.) 136.
ruficornis Beck., Thaumatomyia 213, 218, 220, **221.**
ruficornis Hend. var. (Eutropha fulvifrons Halid. 157.
ruficornis Macq., Polyodaspis 101, **104**, 226.
rufifrons Loew (Haplegis diadema Meig.) 129.
rufimana Macq. (Dicraeus pallidiventris Macq.) 65.
rufimana v. Ros. (Camarota curvinervis Latr.) 115.
rufina Zett., Oscinis 171, **196.**
rufipes Fabr. [Eristalis], sp. incerta 224.
rufipes Meig. (Oscinisoma cognata Meig.) 85.
rufitarsis Loew (Calamoncosis tomentosa [Macq.] Beck.) 69, **75.**
rufitarsis (Loew) Enderl. (Calamoncosis minima Strobl) 69, 72, 74, 75.
rufitarsis Macq. [Oscinis], sp. incerta 51, 52, 224.
rufitarsis Meig. (Oscinella frit L.) 89.
rufithorax n. var. (Elachiptera pubescens Thalh.) 30.
rufiventris Macq. (Dicraeus pallidiventris Macq.) 65.
rugosa de Meij., Epimadiza, sp. aethiop. 100.
rugulosa Dahl [Oscinella], sp. incerta 224.

sabulona Beck., Metopostigma **133.**
saltatrix L., Meromyza 117, **119**, 226.
Sarudnyi Beck., Homalura **125.**
scalaris Meig., Oscinis 172, **197.**
scapularum Beck., Eurina 121, **123.**
Schnabli Loew (Metopostigma polonica Schnabl) 133.
Scholtzi Egg. (Oscinis frontosa Meig.) 209.
Scoliophthalmus Beck., gen. 20, 100, 114, **132**, 147.
scrobiculata Strobl, Elachiptera 24, **31.**
scrobiculata (Strobl) Beck. (Tropidoscinis gallarum n. sp.) 82.
scutata Rossi, Capnoptera 152, **154.**
scutellaris Zett. (Melanum laterale Hal.) 152.
scutellata v. Ros. (Conioscinella pumilio Zett.) 59.
scutellata (v. Ros.) Beck. (Tricimba lineella Fall.) 40.
scutellatus Panz. (Cetema cereris Fall?) 159.
securiferum Strobl (Microneurum quinquangulum Loew) **99.**
serena Loew, Oscinis 169, **198.**
setulosa Beck., Tricimba 38, **41.**
sibirica Loew, Elachiptera 24, **32**, 226.
siciliensis n. var. (Assuania Thalhammeri Strobl) 205.
sicula Loew var. (Capnoptera pilosa Loew) 153.
signatum Wollast., Microneurum 97, **99.**
similis Schin., Lipara 69, 70, **77.**
simplex Meig. (Thaumatomyia rufa Macq.?) 220.
Siphlus Loew, gen. 6.
Siphonella Macq., gen. 43, 69, 70, 240.
Siphonellopsinae, subfam. 6, 13, **14.**
Siphonellopsis Strobl, gen. 13, 15, **16.**
Siphunculina Rond., gen. (Microneurum Beck., gen.) 96.
slesvicensis Beck., Eribolus 61, **62.**
socia Beck., Chlorops 162, **165.**
socia Beck. var. (Chlorops pallidiventris n. sp.) 164.
socia Meig. (Conioscinella albipalpis Meig.) 47.
sordidella Zett. (Conioscinella cinctella Zett.) 50.
sordidissima Strobl, Conioscinella 44, **60.**
speciosa Meig., Oscinis 10, 172, **198.**
Stackelbergi n. sp., Microneurum 226, **227.**

Stackelbergi n. sp., Oscinella 226, **227.**
Steleocerus Beck., gen. 114, 141, **142.**
Stenophthalmus Beck., gen. 114, 134, **135,** 147.
strigula Fabr., Anthracophaga 126, **127.**
strigula (Fabr.) Meig. (Oscinis pumilionis Bjerk.) 128, 192, 193.
strigula (Fabr.) Schin. (Oscinis pumilionis Bjerk.) 192.
striolata Wied. [Chlorops], sp. incerta 224.
Strobli Corti var. (Elachiptera cornuta Fall.) 26.
Strobli Czerny (Conioscinella Novaki Strobl) 58.
Strobliola Czerny, gen. 19, **34.**
styriacus Strobl, Dicraeus 63, **67.**
styriacus (Strobl) Beck. (Dicraeus ingratus Loew) 64.
subsetosa n. sp., Conioscinella **226.**
subsplendens n. sp., Goniopsita 102, **110.**
sudeticus Beck., Eribolus 61, **62.**
sulcata v. d. Wulp (Eutropha fulvifrons Halid.) 156.
sulcella Zett. (Tricimba cincta Meig.) 39.
sulcicollis Meig., Goniopsita 102, 103, **111.**
sulcifrons Beck., Thaumatomyia 213, **222,** 226.
sulcifrons n. sp., Cetema 226, **230,** 231.
syriaca Beck., Oscinis 148, 168, **200.**
Szilády n. sp., Oscinella 84, **95.**

taeniata Meig. (Anthracophaga strigula Fabr.) 127.
taeniopus Meig. (Oscinis pumilionis Bjerk.) 4, 192.
tarsata Meig., Homalura **125.**
tarsata Fall., Haplegis 129, **131.**
tarsata (Fall.) Meig. (Haplegis flavitarsis Meig.) 130.
tectifrons Beck., Oscinis, sp. dubia 172, **200.**
tenuirostris n. sp., Oscinella 84, **95.**
tenuiseta Loew, Metopostigma 133, **134.**
Thalhammeri Beck., Phyladelphus 135, **140,** 168.
Thalhammeri Strobl, Assuania 204, **205.**
Thaumatomyia Zenk., gen. 114, 211, 212, **215.**
tibialis Macq. (Dicraeus pallidiventris Macq.) 65.
Titania Meig., gen. dub. 5, 14, 147.
tomentosa Macq. [Gymnopoda], sp. incerta 76.
tomentosa (Macq.) Beck., Calamoncosis 70, **75.**
tomentosa (Macq.) Loew (Lipara lucens Meig.) 75, 76.
trapezina Corti (Elachiptera scrobiculata Strobl) 31.
trapezoides Beck., Scoliophthalmus 100, 101, **132.**
triangularis Beck. var. (Oscinis planifrons Loew) 163, 170, 191, 226.
triangularis Beck., Eurina 121, **124.**
triangularis Beck. [Siphonella], Goniopsita? 84, 102, **112.**
Trichieurina, n. gen. 114, **126.**
Tricimba Lioy, gen. 19, **37,** 38.
trifasciata Zett., Thaumatomyia 213, **222,** 226.
trifasciata (Zett.) Beck. (Thaumatomyia rufa [Macq.] Loew) 220.
trigonella n. sp., Oscinella 83, **96.**
trilineatum Meig., Aphanotrigonum **35,** 38, 226.
tristis Loew, var. (Calamoncosis aprica Meig.) 70, **72.**
tristis (Loew) Beck. (Calamoncosis minima Strobl) 74.
trisulcata Beck. (Elachiptera pubescens Thalh.) 30.
trivialis Loew (Chloropisca glabra Meig.) 214.
troglodytes Zett., Oscinis 170, 173, **201.**
troglodytes var. brunnipes Beck. (Oscinis brunnipes Zett.) 175.
Tropidoscinis Enderl., gen. 20, 43, **81,** 83.
tuberculata Beck. (Elachiptera bimaculata Loew) 24.
tuberifera Beck. (Elachiptera bimaculata Loew) 24.
tuberculifera Corti, Elachiptera 24, **32,** 226.
tuberculifera (Corti) var. Beck. (Elachiptera cornuta Fall.) 26.
tunisica n. var. (Conioscinella longirostris Loew) 55.

umbelliferarum Schrank (Oscinis pumilionis Bjerk.) 193.
umbraculata Fabr., Platycephala 115, **116,** 226.
ussurica n. var. (Oscinis centromaculata n. sp.) 226, **231.**

vagans Meig. (Dicraeus xanthopygus Strobl?) 68.
vagans (Meig.) Beck. (Dicraeus pallidiventris Macq.) 65.
variabilis Loew n. erratum (Lasiosina cinctipes Meig.) 137.
variegata Loew, Eutropha 155, **157,** 226.
variegata Meig. var. (Meromyza saltatrix L.) 119, **120.**
varipes Meig. [Chlorops], sp. incerta 224.
varsoviensis Beck., Chlorops 162, **166.**
venustus Czerny, Gaurax **79.**
vindicata Meig. (Oscinella frit L.) 89.
virescens v. Ros. (Meromyza saltatrix L.) 120.
viridescens Macq. (Oscinella frit L.) 89.
viridis v. Ros. (Oscinella anthracina Meig.) 87.
viridula Halid. (Meromyza pratorum Meig.) 119.
vitripennis Meig. (Oscinisoma cognata Meig.) 85.
vittata Winth. i. coll. (Meromyza saltatrix var. variegata Meig.) 120.

xanthopygus Strobl, Dicraeus 63, **70.**

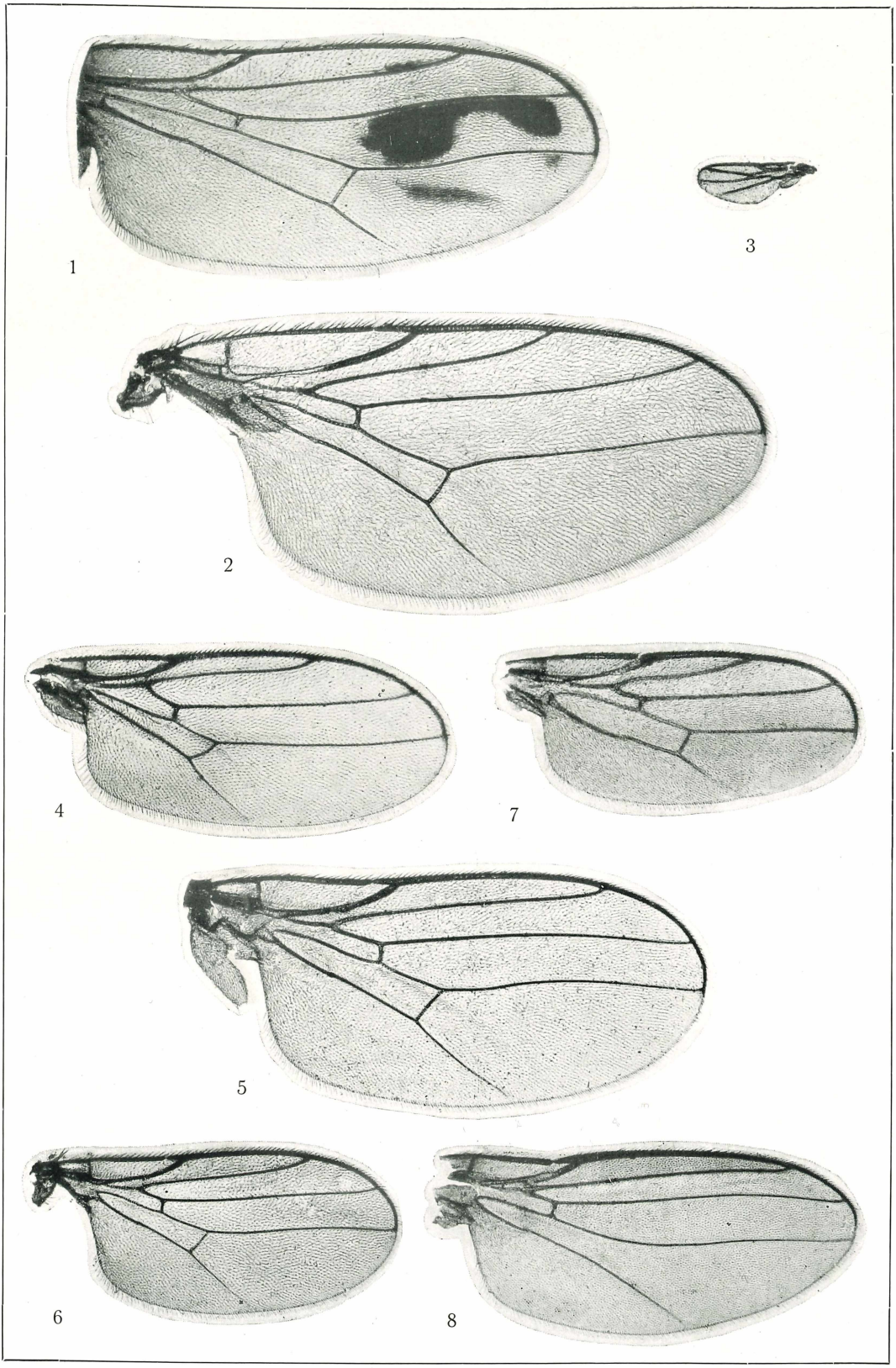
Zernyi n. sp., Oscinis 169, **201.**
zonulata Wahlgr. var. (Chlorops figurata Zett.) 170, 179.
Zürcheri n. sp., Tropidoscinis 44, **82,** 84.
Zürcheri n. var. (Conioscinella frontella Fall.) 45, 51, **52.**

61. Chloropidae, Taf. I.

Tafelerklärung:

Flügel:

Fig. 1. Elachiptera numerata Heeg. [Chlorops.] 40fach vergr.
„ 2. Macrostyla plumigera Meig. [Chlorops.] 40fach vergr.
„ 3. Neuropachys brachyptera Thalh. 40fach vergr.
„ 4. Tricimba lineella Fall. [Oscinis] 40fach vergr.
„ 5. Conioscinella arcuata n. sp. 40fach vergr.
„ 6. „ frontella Fall. [Oscinis] 40fach vergr.
„ 7. „ Meijerei n. sp. 40fach vergr.
„ 8. Dicraeus raptus Curt. [Oscinis] 28fach vergr.



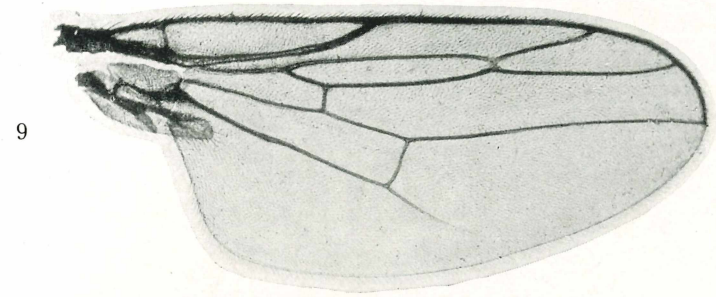
E. Lindner: Die Fliegen der palaearktischen Region.

61. Chloropidae, Taf. II.

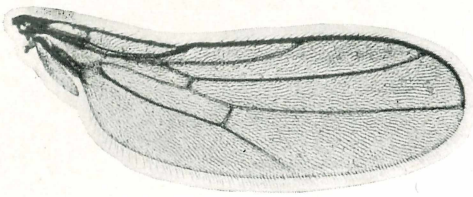
Tafelerklärung:

Flügel:

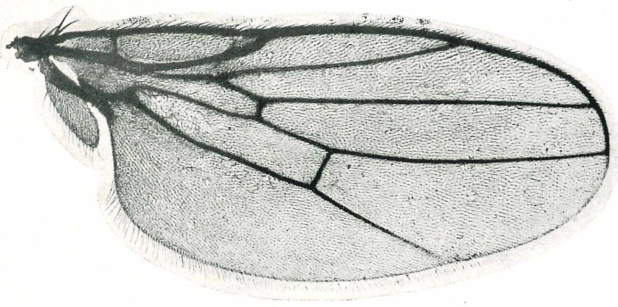
Fig. 9. Calamoncosis colligata Beck. [Siphonella] 28fach vergr.
„ 10. Oscinella angustipennis n. sp. 40fach vergr.
„ 11. „ frit L. [Musca] 40fach vergr.
„ 12. Microneurum aeneum Macq. [Siphonella] 40fach vergr.
„ 13. Camarota curvinervis Latr. [Oscinis] 40fach vergr.



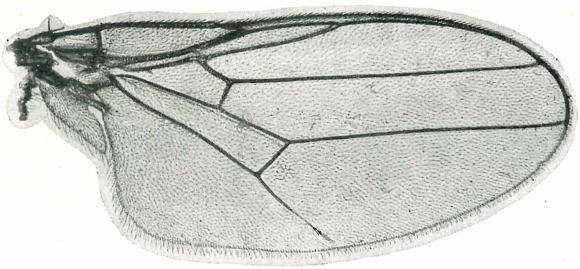
9



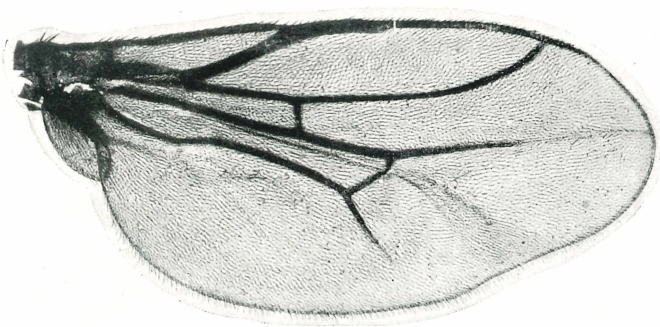
10



11



12



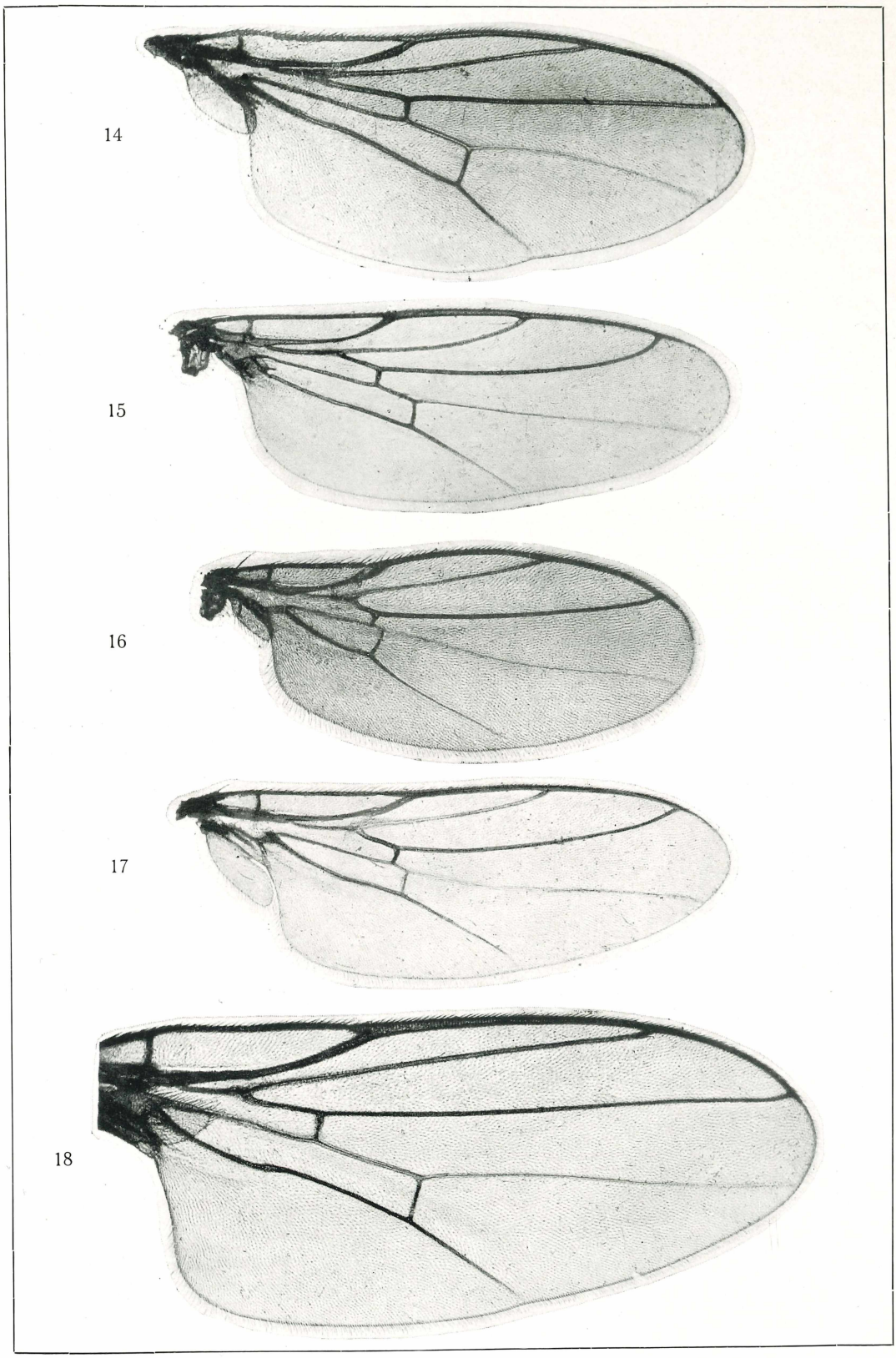
13

61. Chloropidae, Taf. III.

Tafelerklärung:

Flügel:

Fig. 14. Platycephala umbraculata Fabr. 28fach vergr.
„ 15. Meromyza pratorum Meig. 28fach vergr.
„ 16. Lasiosina approximatonervis Zett. [Oscinis] 28fach vergr.
„ 17. Diplotoxa messoria Fall. [Oscinis] 28fach vergr.
„ 18. Oscinis pumilionis Bjerk. [Musca] 40fach vergr.


14
15
16
17
18